



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

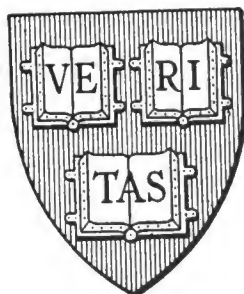
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins

Ger 44.1.18 (26)



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Beitschrift

für die

Geschichte des Oberrheins

herausgegeben

von dem

Großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe.

Sechszwanzigster Band.

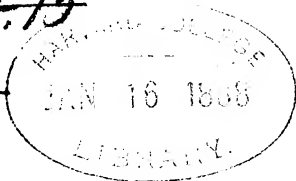
Karlsruhe.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

1874.

~~erm, Hist. 15~~

or 44. 118



Demman H. Ross,
Cambridge.

Inhalt.

	Seite
Urkunden des Klosters Mariahof bei Reidingen Schluß. (S. Kiezler.). . .	1
Pfälzische Regesten und Urkunden. Fortsetzung. (v. Weech)	29
Die Bamberger Tortur — 1744. (Roth v. Schredenstein.)	67
Zur Geschichte des Bischofs Gerhart von Speier. (Reimer.)	77
Zur Geschichte der Stadt Ueberlingen. Fortsetzung. (Roth v. Schredenstein). .	177
Eine Urkunde Kaiser Heinrichs VII. (v. Weech)	135
Das Reißbuch anno 1504. Die Vorbereitungen der Kurpfalz zum bairischen Erbfolgekriege. (v. Weech)	137
Die Kriege der Alamannen mit den Römern im 3. Jahrhundert n. Chr. (Alcuin Hollaender)	265
Die sogenannte See-Allianz, im 17. u. 18. Jahrhunderte. (Roth v. Schredenstein)	312
Bischof Eberhard II. von Constanz im Kampfe mit der Stadt. 1248—1255. (Derfelbe)	330
Das Kloster Himmelspforte bei Wyhlen. (Gmelin)	344
Zur Geschichte Markgraf Christofs I. von Baden. (v. Weech.)	392
Instructionen des Kurfürsten und Pfalzgrafen Karl Ludwig für die Er- zieher seiner Kinder. (Derfelbe)	407
Das Todtenbuch des Speierer Domstifts. (Reimer.)	414
Urkundenarchiv des Klosters Frauenalb. Fortsetzung. (Gmelin.)	445
Verfolgte Alchymisten. (v. Weech)	468
Der Weihnachtsgesang der Waisenhauskinder in Pforzheim. (Gmelin.) .	471

Urkunden des Klosters Mariahof bei Nidringen.

(Schluß.)

1370 Nov. 6. Fürstenberg. Die Grafen Heinrich und Conrab von Fürstenberg stiften nach dem Willen und von dem Gut der Gräfin Adelheid von Fürstenberg, geb. von Hohenlohe, die sogen. Hohenlohsche Pfründe im Kloster.¹

Ich graf Hainrich von Fürstemberg, lantgraf in Bäre, tün kunt mit diesem brief allen den, die in ansehent oder hörent, lesen, vnd vergiße öffentlich für mich vnd für min erben, daz ich, vnd || min vetter selig, graf Cünrat von Fürstemberg, gestift habin ain ewig mēsse vnd ain pfründe durch gotte vnd durch frow Abelsait seligen grāfennen von Fürstemberg, geborn [von Hohenlohe, || wilant bez vorgeanten graf Hainrich von Fürstemberg elicher frowen sēle heiles willen zū dem kloster Vff Hofen ze Nidringen vnder Fürstemberg gelegen in Costenzer bystum bredier ordens vnd habin daz getān mit irem aigenlichen gūt, daz si mir, dem vorgeanten graf Hainrich von Fürstemberg vnd dem vorgeanten minem vetter seligen, graf Cünrat enpsolhen hat an irem tōt; mit solicher beschaidenhat vnd gebingen, als hienach geschriben stāt dem vorgeanten kloster, der priorinen, dem conuent, der custrie vnd iren nachkomen an iren rehten vnschēblich. Vnd die selben pfründe haben wir beide, die wil der vorgeant min vetter selig graf Cünrat, dennocht lépt, verlihen dem erbern priester, hern Johansen dem Hafner, Hainrich bez Hafners sun von Fürstemberg, reht vnd redlich, lutterlich durch got vnd vmb singen vnd vmb lesen mit willen vnd mit gunst der vorgeanten frowen vnd bez conueng gemeinlich zū dem vorgeanten kloster vnd iro obren. Vnd sol der vorgeant herr Johans der Hafner vnd ain ieglicher pfründner, der nach im vff die selben pfründe kunt, in dem dorf ze Nidringen sēßhaft sin mit hūs vnd nūt vff dem kloster noch anderswa vnd sol die selben pfründe hin vff besingen täglich, als

¹ Nafen, B.A. Donaueschingen.

² Hochemmingen, B.A. Donaueschingen.

³ Vergl. Urk. v. 1396, April 4.

einem priester sitte vnd gewonlich ist, âne geuerbe; vnd sol er vnd ain ieglicher pfründner nach im mit der messe warten den vorgeanten frowen vnd irem caplen zû dem vorgeanten kloster, wenn der caplen messe hab, daz er sich denn och geriht hab, daz er zû den zitten och denn meß hab zû dem vordern altâr vffert- halb dem chor nevent bez caplans altar, daz man sin nüt sundrig warten müsse. Alß ob ain caplan nüt meß hëtti, als diß daz geschiht, so sol der pfründner aber meß haben ze georbnotten zitten nach bez klostere gewonhat, als herkomen ist. Vnd sol ain kustrin vß der kustrie ainem ieglichen pfründner vff der pfründe zû der messe ie denn zermal heruß lihen oder geben, bez er zû der messe denn notdürftig ist vnd als sitte vnd gewonlich ist, an geuerbe. Vnd daz sol ain pfründner denn in êren vnd in hût haben vnd nach der meß wider hin in in daz kloster geben oder antwürten vngewarlich, vnd sont die vorgeanten frowen im noch behainem andern pfründner nüt sûro gebunden sin ze tûnde noch ze warten. Vnd was zû der meß der selben pfründe wirt vnd geuallt, daz zû dem altâr geantwürt wirt, es werde gefrûmt oder geopfret, es si an pfennigen oder an andren dingen, daz sol er vnd ain ieglicher pfründner nach im gentslich antwürten vnd lassen werden den frôwen in dem vorgeanten kloster vnd besunder in die kustrie vnd hét er noch behainer pfründner noch nieman anders darzû nüt ze sprêchen. Vnd was ainen pfründner zû der selben pfründe an gât oder zûvallet, es si von stûren, von schâtzungen, von zerung oder von andren dingen, von bápsten, von bÿschoffen, von cap- piteln, wannen die herkoment vnd wie die genant sint, damit sont daz vorgeant kloster vnd die frowen nütz ze schaffenn haben vnd sont do von vnbesûmert beliben, won daz sol ain pfründner vßrihten inan vnd irem kloster vnschêdlich. Wêr och daz ain caplen ritte oder giengi in bez vorgeanten klostere dienst vnd der frowen oder ob inan ain caplen abgieng als wenn si âne ainen caplen sint, so sol ain pfründner der selben pfründe ainen caplen ver- wesen vnd die frowen versenhen an aines caplens statt drie wochen oder ainen manot, als denn notdürftig ist, als diß es ze schulden kunt. Wêr och daz die frowen zû dem vorgeanten kloster ains pfründners bedôrfint in ir dienst, daz si in iener schittint, so sont si in bekosten vnd sont och die meß zû der selben pfründe besorgen, daz die nüt vnderwegen belibe. Vnd wêr daz ain pfründner vß tâtti, daz vngreht vnd bûßwirdig wêr, daz mich, den vorgeanten graf Hainrich von Fürstemberg oder min erben,

ob ich enwer, vnd die frowen bez obgenanten klostere redlich vnd
 büßwirdige duntt, daz wir vns bez bekantın als dıß daz ze schul-
 den kunt, so mugent si ainem pfründner vertriben vnd die pfründ
 ainem andern priester verlihen. Es sol bekain byschoff noch
 nieman anders behainen pfründner vff der selben pfründe be-
 stätten noch inducieren ane der frowen vnd bez conueng bez ob-
 genanten klostere kuntlichen gunst vnd willen; beschilt es aber, so
 sol es doch nüt kraft haben, won si mugent ainem pfründner
 enderren, wenn vnd wie dıß si wellent, ob sich ain pfründner
 vnredlich haltet vnd wir vns bez bekennen, als vorgeschriben ist,
 vnd sol in nütz davor schirmen, behain bestattung noch brief von
 päpsten noch von byschoffen noch behain ander dinge ane geuerbe,
 vnd sol si nieman von bez pfründners wegen nöthen noch be-
 kummeren noch angriffen suß noch so, weder mit briesen noch mit
 grihten, weder mit worten noch mit werken, won sū mit ainem
 pfründner nütz ze schaffenn hant, won als vorgeschriben stät. Es
 sol dch daz lihen der vorgeanten meß vnd pfründe nu hinnaht
 iemerme geuallen sin vnd hören zū dem vorgeanten kloster, der
 priorinen vnd dem conuent, vnd haben ich noch min erben noch
 nieman von vnseren wegen darzū nütz ze spröchen vnd sont sū
 daran dch nüt sumen noch ieren noch bekaines wegs bekrenken
 suß noch so, mit griht noch ane griht, weder mit gaislichem noch
 mit wöltlichem rehten, noch mit worten noch mit werken ane ge-
 uerbe, won wenn ain pfründner abgāt ober enist, so sont si die
 pfründe darnach in den nchsten zwain mānoben vngewarlich ver-
 lihen ainem andern wöltlichen priester, als dıß daz ze schulden
 kunt, vnd iättint sū bez nüt, so sol daz lihen der selben pfründe
 ie denn zermal vallen an mich ober an min erben, ob ich nüt wör.
 Vnd dıß ist alles reht vnd redlich geschehen in aller wis, be-
 hūge, ordnung, offnung, worten, werken vnd getätten, so darzū
 hören solt ober moht von reht ober von gwonhat. Vnd bez ze
 warem vnd stättem vrkunde vnd ze gezūgnust der vorgeschriben
 dingen han ich, der obgenant graf Hainrich von Fürstemberg, min
 insigel für mich vnd für min erben gehenkt an disen brief,

der geben ist ze Fürstemberg an der mitwochen vor st. Martins
 tag, do man zalt von gottes gebürt drūzehenhundert iar vnd
 sibenzg iare.

Das Siegel des Ausstellers. Berg. Dr.

1370 Dez. 13. Fürstemberg. Graf Hainrich von Fürstem-
 berg, Landgraf in Bäre, gibt bekannt, daß einerseits die ehrwürdigen

geistlichen Frauen, die Priorin und der Convent des Klosters Wff Hofen zu Nibingen, unter Fürstemberg gelegen, mit Rath und Urlaub ihrer Obern, anderseits die Bürger zu Fürstemberg und die „gebursami gemainlich“ zu Nibingen, sich mit seiner Einwilligung über einen Tausch geeint haben: die letzteren treten dem Kloster die Rechte und Gewohnheiten ab, die sie genießen an den an die Tünow stoßenden Wiesen, genannt der Matacker, Eigen des Klosters; dagegen sollen sie fortan dieselben Rechte und Gewohnheiten (Waidgang, wenn die Wiesen „gehöwet“ sind) üben auf folgenden Grundstücken: „die wis, genannt Isenbolzow; ain wisli, ist gelegen bi dem nibern brügglin an Nibinger weg, ainen anwander, ist Johans bez Wischers von Nibingen gewesen, strecket vor dem wislin vff; den gâr¹ da bi der, lit zwüschent den wegen; ain iuchart ackers streckt vff den gern¹, buwet der Em-minger; drii laub strecken in Saigen brunnen; ain wisli, lit an den landen in Saigen brunnen; Râcz gären¹ vnd ainen acker, lit darob ze furi.“

Dabei waren: des Ausstellers Vetter selig, Graf Günrat von Fürstemberg; Herr Hug von Almschouen; Johans von Almschouen, sein Bruder; Johans von Almschouen, ihr Vetter; Hainz von Zinnenbingen der alt und Hainrich Neckenbach, Schultheiß zu Gysingen und viele andere ehrbare Leute.

Geben ze Fürstemberg an dem nehesten frytag nach st. Nicholas tag 1370.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1373 Nov. 18. Fürstemberg. Graf Hainrich von Fürstemberg, Landgraf in Bäre, gibt den ehrwürdigen geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters Wff Hofen, zu Nibingen unter Fürstemberg gelegen, eine Wiese von 2 Manmaten „in dem krumben bügen zu Nibingen bei der Tünow“, die Haint, der Hafner, Bürger zu Fürstemberg, von ihm zu Lehen hatte und an das Kloster verkauft hat, zu Eigen.

Geben ze Fürstemberg an dem frytag nach st. Martins tag 1373.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1374 März 15. Fürstemberg. Graf Hainrich von Fürstemberg, Landgraf in Bäre, gibt seine Zustimmung, daß Johans der Maier, Burger zu Fürstemberg, den ehrbaren geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters Wff Hofen zu Nibingen

¹ Geran, nach Birlinger (Schwäbisch-Augsburgisches Wörterbuch) eine sehr anstieigende Anhöhe, eine spitz auslaufende Berghöhe.

unter Fürstemberg gelegen, ein Gut zu Sumpforren¹ zu ledigem Eigen gibt.

Geben ze Fürstemberg an der nechsten mitwochen nach mitter vasten 1374.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1374 März 16. Hainrich von Blümenegg, Ritter, und Frau B. delhilt, seine eheliche Frau, geboren von Fürstemberg, geben ihrer Tochter Katherinun, die eine geistliche Frau ist zu Nydingen Vffen Hoff, ihr Gut, genannt des Schermans Gut, zu Rössingen und ihren Zehnten zu Hufflingen, genannt der Bär Zehnten, als Leibgebing unter der Bedingung, daß diese Stücke nach ihrer Tochter Tode an sie oder ihre Erben zurückfallen sollen.²

Geben 1374 an dem nächsten dunstag nah st. Gregorien tag.

Die Siegel der beiden Aussteller. Perg. Dr.

1374 Nov. 4. Johans der Keller von Stamhain, Burger zu Dyessenhöfen, verkauft sein Gut zu LünowEschingen, das derzeit Johans Lön der Schüchmacher baut, gilt jährlich 10 Viertel Kernen und 10 Viertel Haber Nydinger Maaß, um 31 Pfund und 10 Schilling stäbeler Pfennige, worüber er quittirt, dem ehrbaren Mann, Haini dem Egenshammer, Burger zu Bilingen, für rechtes lediges Eigen nach der Stadt Recht zu Bilingen.

Geben an dem nächsten samstag nach aller hailigen tag 1374.

D. Siegel der Stadt Bilingen (erbeten in offenem Rath). Perg. Dr.

1374 Dez. 13. Der Schultheiß, der Burgermeister und die Richter gemeinlich zu Rotwil beurkunden, daß Schwester Anne die Stöcklin, ihre Burgerin, auf Todesfall alle ihre Hinterlassenschaft nach Bezahlung ihrer Schulden den Schwestern Abelhait, Meister V'richs Tochter von Gehaiszhain, (sic!) Klosterfrau zu Nibingen Vff Hoff, ihrer Wuhme, und Annen, Käterlin Winterkellers Tochter, die auch Vff Hoff empfangen ist, und nach deren Tode dem Kloster daselbst vermacht hat, wofür dasselbe ihre und ihrer Vorbern Jahrzeit begeben soll.

Geben an st. Lucien tag 1374.

Das Siegel der Stadt Rotwil. Perg. Dr.

1376 Nov. 26. „Priolin“ und Convent des Klosters, Vff Höf genannt, bei Nibingen verkaufen dem ehrbaren Manne Haint

¹ Sumpforren, B.A. Donaueschingen.

² Vergl. Urk. v. 1364, Okt. 12.

Ruebger, genannt Egenshammer, Burger zu Bilingen, zwei Büttli zu Eschingen¹, die derzeit Märli baut und die jährlich gelten 6 $\frac{1}{2}$ Scheffel Kernen und 6 Scheffel Haber Nibinger Maas, und ihr eigen Holz bei Eschingen, das derzeit Hans der Housfürster zinsset, gilt jährlich 2 Viertel Kernen und 2 Hühner, um 43 Pfund Augster², 5 Schillinge weniger.

Geben an st. Cünraz tag 1376.

Die Siegel der beiden Aussteller und des edeln wohlerbornen Grafen Heinrich von Fürstenberg, Landgrafen in Bar. Perg. Dr.

1384 Aug. 18. Reibingen. Priorin und Frauen des Klosters zu Nybingen Bff Hofe beurkunden, daß ihre besonders gute Freundin, Schwester Anna die Stölczlin, Bürgerin zu Röttil, nachdem sie all ihr fahrendes Gut zu Röttil an offenem Gericht ihrem Kloster zu einer Jahrzeit für sich, ihre Schwestern und ihre Vordern vermacht hat, davon, so lange sie lebt, die Nutznießung haben solle, auch 10 Pfund Heller und ein Bett mit Zugehör beliebig verschenken dürfe. An dem Tage der Jahrzeit sollen 2 Pfund Heller den Klosterfrauen an ihrer „pittantie“³ über ihren Tisch gegeben werden, damit ihr Mahl damit gebessert werde. Werde die Jahreszeit nicht begangen, so sollen die 2 Pfund Heller an das Prebigerhaus zu Röttil fallen.

Geben ze Nybingen an dem nehesten burnstag nach vnser fröuen tag ze mittem ougsten 1384.

Die Siegel der Priorin und des Convents. Perg. Dr.

1384 Aug. 23. Auf dem Hofe. Priorin und Convent des Frauenklosters Bf Hofe bei Nibingen bekennen, daß sie mit Schwester Briben von Amshouen, ihrer Klosterfrau und Küsterin in ihrem Kloster, übereingekommen sind, den Hof zu Bshain⁴, den der Ammerleip derzeit baut und den Herr Johans von Tanhain sel., ein Priester, weiland ihr Caplan, ihrem Kloster vermacht hat „an st. Georien lieht, daß da hanget gegen vnserm Gilschhof“, den sie aber jetzt von ihrer und des Klosters Noth und Nothdurft wegen Günthern von Hüfingen verkauft haben, dem ge-

¹ Donaueschingen.

² Etwa = Augustales, Goldmünzen, die zuerst Friedrich II. schlug.

³ Pitancia, nach Brinkmayer eine außer den gewöhnlichen Speisen und Getränken in den Klöstern übliche Extraportion.

⁴ Aufen, B.N. Donaueschingen.

nannten St. Georgenlicht zu widerlegen und ihm dafür zu geben 2 Malter Kernen und 1 Malter Haber, Nibinger Maaß, jährlicher Gilt von ihrem Kornzehnten zu Nibingen.

Geben in dem egenanten vnserm clouster an st. Bartholomeus abent ains hl. zwölfbotten 1384.

Die Siegel der Priorin und des Convents. Perg. Dr.

1384 Okt. 20. Auf dem Hofe. Priolin und Convent des Frauentlosters Vß Hofe bei Nibingen verkaufen ein Malter Kernen ewiger jährlicher Gilt von ihrem Kornhaus der ehrbaren geistlichen Frau, Schwester Else von Emmingen¹, einer Klausnerin zu Talhain², um 14 Pfund stäbler Pfennige, worüber sie quittiren; Schwester Else aber gibt diese Gilt dem Kloster wieder zurück unter der Bedingung, daß sie die Selmeisterin des Klosters jährlich einnehmen und unter die Conventsfrauen vertheilen soll zu einer Jahrzeit für die genannte Else von Emmingen und alle Conventsfrauen in der genannten Klausen zu Talhain.

Geben in dem obgenanten vnserm clouster an der hl. ailstuwent mägde abent 1384.

Die Siegel der Priolin und des Convents. Perg. Dr.

1385 Mai 16. Auf dem Hofe. Priolin und Convent des Frauenlosters Vß Hofe bei Nibingen verkaufen von ihrem zu Baldingen³ gelegenen Hofe, den Götti Henseli baut und der jährlich „vberhoupt“ gilt 9 Mutt Kernen und 9 Mutt Haber Nibinger Maaß, den ehrbaren Frauen Adelhait der Salatin, Herman des Maigers Witwe, und deren Töchtern Verene und Margarete, beide Klosterfrauen Vß Hofe, um 39 fl guter Haller, worüber sie quittiren, 3 Malter Kernen jährlichen Geldes und Leibbings von genanntem Hofe. Der Maier auf dem Hofe soll die 3 Malter den Frauen jährlich fertigen, „es were denne, ob die frucht vnd der plüm des ertwüchers behains iares misserieti vnd abgienge von hagel, von winde, von regen, von vrlüges raisen oder krieges wegen oder sus von mißgewähsses oder andrer redlicher sachen wegen; was denne anderen luten an so vil geltes vnd lipbingses abgtenge, so vil sol ouch den egenanten lipbingern an dem obgenanten irem zins vnd lipbing daz selb iare ouch abgan.“ Nach

¹ Hochemmingen, B.N. Donaueschingen.

² Wohl eher das Hochemmingen zunächst liegende Thalheim im O.N. Tuttlingen als Thalheim, B.N. Engen.

³ Unterbaldingen, B.N. Donaueschingen.

dem Tode der drei Frauen soll das Leibding dem Kloster verfallen.

Geben in vnserm clouster an dem nehsten zinstag vor dem hl. pfingstag 1385.

Die Siegel der Priorin und des Convents. Perg. Dr.

1385 Juni 9. Graf Hainrich von Fürstemberg gibt als Lehensherr seine Zustimmung, daß der ehrbare Mann Ott von Balbe 2 Scheffel Besen und 2 Scheffel Haber von dem Kornzehnten im Dorf Pforen, genannt Rünne Zehnten, welche vor dem Frau Abelhait sel. von Ritscha, weiland eheliche Hausfrau des Dyetrich Rünne sel., dem Prior und den Herren gemeinlich des Klosters zu Rötwill, Prediger Ordens, zu einem Seelgeräth und einer Jahrzeit gegeben, diesem Kloster erneuert und bestätigt.

Geben acht tag nâch st. Erasmus tag 1385.

Das Siegel des Ausstellers; das Otten von Balbe fehlt. Perg. Dr.

1385 Juli 20. Fürstemberg. Johans der Eschinger von Fürstemberg, Johansen des Eschingers sel. Sohn, verzichtet auf die Wiese „vnder Studen in Nibinger ban“, welche sein Vater Johans der Eschinger sel., und auf die Wiese „gelegen in Gohüngten, auch in Nibinger ban“, welche seine Mutter sel., Frau Elisabeth von Ritscha, den Frauen des Klosters Vf Hofe bei Nibingen, Prediger Ordens, zur Stiftung einer Jahrzeit für sie beide geschenkt haben, zu Gunsten des genannten Klosters; die erste Wiese soll mit 12, die zweite mit 10 Pfund guter Heller von ihm oder seinen Erben wiedergekauft werden können.

Geben ze Fürstemberg an st. Margarethhen tag 1385.

Das wohlerhaltene Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1386 Apr. 4. Immenningen. Johans der Eschinger von Fürstemberg, Sohn Johannsen des Eschingers sel. von Fürstemberg, gibt seiner Schwester, der ehrbaren geistlichen Frau, Schwester Agathen der Eschingerin, Conventsfrau des Frauenklosters Vf Hofe bei Nibingen, 5 Malter Kernen Nibinger Maasses jährlicher Gilt: 2 Malter von dem Hofe zu Engelbraiten unter Wartemberg¹ gelegen, der den Frauen von Fridenwiler² gehört, 2 Malter von dem Fronhof zu Nidernbalbingen³ dem Dorf und 1 Malter von einem andern Hofe daselbst.

¹ Wartenberg, B.A. Donaueschingen.

² Friedenweiler, B.A. Neustadt.

³ Unterbalbingen, B.A. Donaueschingen.

Geben ze Immadingen¹ an st. Ambrosius tag ains hl. Ierers 1386.

Das Driginal siegelten der Aussteller und sein Vetter, der ehrbare Priester, Pfaff Rudolff von Immadingen.

Vidimus auf Pergament vom Jahre 1475, ausgestellt von Bürgermeister und Rath der Stadt Ravensburg.

1388 April 23. Phaff Hans Dwan, derzeit Helfer zu Bilingen, stiftet mit einer Schenkung von 7 Suchart Acker und 1¹/₂ Mannsmad Wiesen im Gysinger Bann an das Kloster zu Nydingen Vff Hoff für sich und seine Ahnen eine Jahrzeit; Graf Hainrich von Fürstenberg, Landgraf in Bär, gibt zu diesem Almsen seine Zustimmung.²

Geben 1388 an st. Georien tag des hl. martters.

D. Siegel des Grafen Hainrich von Fürstenberg. Perg. Dr.

1390 Febr. 3. Auf dem Hofe. Die Priolin und der Convent des Frauenklosters Vff Hofe bei Nydingen an der Tünowe geben ihrem Caplan, dem ehrbaren Priester, Herrn Eberhart Nellen, Leutpriester zu Nibingen, Vollmacht, sie zu Rotwil in offenem Gericht zu vertreten „von der züspruch wegen, so die Sibengebmin ze Rotwil mainet zü vns ze habent von vnserz huses wegen, gelegen ze Rotwil in des hailigen crukes ort, baz vns von der Stöcklinen seligen von Rotwil angeuallen ist von gemechtes wegen“ vnd darumb vns verkündet vnd fürgebotten ist, darumb zem rechten gen Rotwil ze koment gen der Sibengebminen.“

Geben in vnserm clouster an st. Blásius tag des hl. bischofs 1390.

Das Siegel des Convents. Perg. Dr.

1392 April 18. Auf d. Hofe. Priolin und Convent des Klosters Vff Hofe bei Nibingen verkaufen den ehrbaren geistlichen Frauen, Elsinen von Emmingen, Klausnerin zu Talhain⁴, deren Schwester Briben von Emmingen, ihrer Conventsfrau, und Brsellen und Annen, den Töchtern Hanmans von Brunnentrut⁵, um 45 G

¹ Immenndingen, B.A. Engen.

² Am selben Tage stellen Frau Ann von Fürstenberg, „priolin“ des Klosters Vff Hoff zu Nydingen und die Frauen gemeinlich desselben Klosters dem Herrn Hans Dwan von Gysingen, derzeit Helfer zu Bilingen, darüber einen Revers aus. Perg. Dr. mit d. Siegel des Convents.

³ Vergl. Urk. v. 1367, Nov. 29.

⁴ Vergl. Urk. v. 1384, Okt. 20.

⁵ Bruntrut.

Haller, worüber sie quittiren, 4 Scheffel Wesen und 4 Scheffel Haber Nidinger Maaf jährlichen und ewigen Borzinses und Geldes von ihrem Hof zu Baldingen¹, den derzeit Hainz Mos baut. Nach dem Tode der vier Käuferinnen soll die Gilt an das Kloster zurückfallen, das dafür jährlich zweimal ihre und ihrer Vordern Jahrzeit begeben soll.

Geben in vnserm clouster Vff Hofe an dem nehesten dunnstag nach dem hl. ostertag 1392.

Das Siegel des Convents. Perg. Dr.

1392 Aug. 24. Auf dem Hofe „Prholin“ und Convent des Gotteshauses zu Nidingen Vffen Höff verkaufen der ehrbaren Schwester Adelhaiten von Belfenberg, „prholin der samnung ze Gysingen“ 1 Malter Kern Nidinger Maafes jährlicher Gilt „vor vß vnd vor ab“, so lange sie lebt, aus ihrem Kornhaus Vffen Hof um 14 Pfund stäbler pfenning, worüber sie quittiren; nach dem Tode der Käuferin soll mit dieser Gilt ihre, ihrer Eltern und Ahnen Jahrzeit begangen werden.

Geben Vffen Hof an st. Bartholomeus tag des hl. zwelffbotten 1392.

D. Siegel des Convents Vffen Hof. Perg. Dr.

1395 Aug. 16. Constanz. Burckardus de Hewen, episcopus Constantiensis, questionis materia suborta inter ipsum et conventum in Nidingen de solutione primorum fructuum ecclesiarum parochialium in Nidingen et in Gotmatingen, dominabus in Nidingen incorporatarum, cum ipsas ecclesias vicariis carere et alios autoritate ordinaria instituere contingit, facienda, cum priorissa et conventu convenit et concordat, quod ex nunc in antea perpetuo priorissa et conventus tam suum (episcopi) quam antecessorum et successorum suorum anniversarium singulis annis in die omnium animarum de nocte seu post vespas cum una vigilia et crastino cum celebratione missae pro defunctis celebrare debebunt, pro quibus anniversariis monasterium a solutione huiusmodi primorum fructuum tempore vacationis vicariarum dictarum ecclesiarum et institutione novorum vicariorum habere vult supportatum.

Datum Constantie anno 1395 17. kal. Sept., indictione 3.

Das Original siegelten der Aussteller, die Priorin und der Convent zu Nidingen.

Aus einem Perg. Transsumpt des Abtes Matthaeus von Salem v. 1580.

¹ Unterbaldingen, W. A. Donaueschingen.

1396 April 4. Fürstenberg. Graf Heinrich von Fürstenberg bittet den Bischof Burkard von Konstanz um Bestätigung der nach Auftrag seiner verstorbenen Gemahlin Adelheid, geb. von Hohenlohe, vollzogenen Stiftung einer Pfründe und eines Jahrtags im Kloster.¹

In nomine domini, amen. Reuerendo in Christo patri ac domino, domino Burkardo episcopo Constantiensi Hainricus comes de Fürstenberg sue Constantiensis dyocesis reuerentiam in omnibus tam debitam quam condignam. || Noueritis, quod testante apostolo omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout gessimus in corpore, siue bonum siue malum fuerit, et ideo oportet diem messionis extreme || bonis operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino multiplicato fructu recoligatur in celis, firmam spem fiduciamque tenentes. Ille namque, qui in benedictionibus seminat, de benedictionibus et metet vitam eternam. Hec attendens bone memorie Adelheid de Hohenloch oriunda, mea vxor legitima, disposuit et intendebat fundare et dotare altare, de quo subscribitur; antequam autem huiusmodi laudabile propositum consummaret, sortis humane condicio ipsam de medio sustulit; ac tamen ipsa Adelheid prefata in mortis articulo de suis ornamentis ordinauit ac ordinare iussit et petiuit, vt scilicet illa venderentur ac pecunie suma exinde crescente per me Hainricum comitem predictum tale suum propositum inclitum perficeretur, quod ego consensi et etiam me facturum spopondi. Propterea ne ipsum predictum propositum laudabile frustretur effectum et salus animarum minuat, ego de consilio et assensu meorum et ipsius quondam Adelheid prenotate et prenominata, progenitorum, affinium et consanwineorum (sic!) ob remedium et salutem animarum ipsius quondam Adelheid post acte (sic!) et mee et nostrorum progenitorum, predecessorum et successorum ad laudem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie et totius milicie celestis exercitus vnum altare in ecclesia conuentuali in Nydingen Vff Höff dicte Constantiensis dyocesis munialium ordinis predicatorum extra chorum in latere sinistro, tamen sine omni preiudicio ipsius ecclesie conuentualis predictae in honore virginis Marie et sanctorum apostolorum Petri et Pauli fundauit

¹ Am 26. Juni (6. kal. Julii) desselben Jahres bestätigt Bischof Burkard von Konstanz diese Stiftung. Perg. Br. mit dem Siegel des Ausstellers, Suffragan von obiger Urk.

et erexi. Ipsum altare cum bonis subscriptis dotavi cum modis, formis et condicionibus subnotatis, videlicet quod ipsum altare deinceps perpetuum ecclesiasticum beneficium esse debeat et existat et quod quilibet capellanus ipsi altari preficiendus singulis septimanis per se, nisi fuerit rationabiliter impeditus, et tunc per alium seu per alios quinque celebret missas, quarum vna pro defunctis et presertim pro salute animarum predictarum specialiter celebretur, nisi festa fuerint sanctorum, que eiusdem misse celebrationem impedirent. Item ius patronatus eiusdem altaris spectare debet ad me predictum Hainricum comitem de Fürstenberg et ad meos successores denoscitur (sic!), quando et quociens predictum altare vacauerit, vnus pro cappellano loci ordinario debet infra tempus a iure statutum presentari. Item nullus est in dicto altari preficiendus quam actu sacerdos et ille, qui sic prefectus in ipsius altaris (sic!) pro capellano fuerit, nullum aliud ecclesiasticum beneficium debet obtinere quam ipsum altare. Hec itaque sunt bona, cum quibus altare dotavi: primo redditus annui et perpetui vnus decime in villa Rietberingen¹, que dicitur der Schiner zehende, viginti octo maltrorum maius uel minus secundum temporum varietates, cui quedam minuta decima trium librarum Hallensium cum quinque solidis monete iam dicte maius uel minus possessionum seu feodorum decime predicte, scilicet der Schiner zehende, adherere non dubitatur; item redditus annui et perpetui septem maltrorum speltarum cum duobus modiis et trium maltrorum avene cum tribus modiis in villa Haindingen² non dubitatur, que frumenta uel quos redditus soluunt annuatim honesti viri, Johannes Vintzel et Johannes Nydinger et Nycolaus Frischi et Hainricus Lütoldt et Johannes Apt et Hainricus Eberlin et Stephanus Fritschi, omnes habentes propriam residenciam in villa Haindingen predicta, et quilibet illorum annuatim dat de suo feodo, sicut tunc tenetur, et astrictus est ad soluendum; et premissa omnia sunt mensure in Nydingen predicta. Et ideo supplico vestre reuerentie paternitati per presentes, quatenus fundacionem et dotacionem dicti altaris per me, vt predictur, factas et cum modis, formis, condicionibus et pactis antescriptis auctoritate vestra ordinaria auctorisare et conformare dingnemini diuine intuitu pietatis et huiusmodi mee

^{1 2} Rieböhringen, Gombingen, B.M. Donaueschingen.

supplicacionis ob respectum. Quorum omnium in testimonium sigillum meum proprium presentibus appendi et ad (sic!) appendendum duxi. Deliberato animo omnia predicta per me acta sunt.

Datum et actum in oppido Fürstenberg prememorato anno domini m^{mo}. ccc^{mo}. lxxxvii^{mo}. in die beati Ambrosii episcopi.

Das Siegel des Ausstellers. Berg. Dr.

1405 o. L. Katherin von Blümnegg, Klosterfrau Vff Hoff, gibt ihrem Kloster den Värzehnten zu Hüffingen und ein Gut zu Löffingen, baut dormalß Thoman Höffler und gilt 10 Viertel Kern und 3 Mut Haber, wofür das Kloster ihre, ihres Vaters, Herrn Hainrichs von Blümnegg, Ritter, ihrer Mutter, Frau W'elthilt, geb. von Fürstenberg, ihrer Schwester, Margreten von Landenberg, geb. von Blümnegg, weiland Pfaff¹ Hermans von Landenberg, ehelicher Frau, dieses ihres verstorbenen Mannes, Pfaff Hermans von Landenberg, und aller ihrer Kinder Jahrzeit begehren soll. Ihre genannte Schwester, zu der sie gefahren ist, und deren Sohn, Herman von Landenberg von Griffenjew², haben dazu ihre Zustimmung gegeben.³

Geben 1405.

Die Siegel der Ausstellerin und Hermans von Landenberg von Griffenjem. Berg. Dr.

1408 Juli 22. Priorin und Convent des Frauenklosters zu Nibingen Vf Hof verlaufen mit Gunst und Willen des wohl-erborenen ihres lieben gnädigen Herrn, Grafen Hainrichs von Fürstemberg des älteren, dem ehrbaren Hainrich dem Dendinger, Burger zu Rotwil, den Halbtheil des Maygerhofs mit aller Zugehörde zu Alshain⁴, der jährlich 3½ Malter Besen, 1 Malter Roggen Nibinger Maasses und 1 Biertheil Eier gibt, um 70 Pfund Heller minder 5 Schilling, worüber sie quittiren.

Geben an st. Marien Magdalenen tag 1408.

Die Siegel des Convents zu Nibingen und des Grafen Hainrichs des ältern zu Fürstemberg. Berg. Dr.

¹ Derselbe wird sich mit Zustimmung seiner Frau von ihr getrennt haben und in den geistlichen Stand getreten sein, was nach kanonischem Rechte dann gestattet war, wenn auch die Frau Keuschheit gelobte. C. 8, X, De conversione conjugatorum, III 32. Margret von Landenberg scheint in der Folge wie ihre Schwester in Reidingen den Schleier genommen zu haben. Bergl. Urf. v. 1409.

² Landenberg und Griffensee, Canton Zürich.

³ Bergl. Urf. v. 1364, Okt. 12 u. 1374, März 16.

⁴ Asten, B.N. Donaueschingen.

1409 o. L. Einratt von Schellenberg, Ritter, kauft von der ehrbaren geistlichen Frau, Margret von Blümnegg, Klosterfrau zu Nidingen Uff Hofe, den Bärzehnten zu Hüfingen gegen jährliche Abgabe von 4 Malter Weizen und 2 Malter Haber Hüfinger Maaß an sie und nach ihrem Tode an den Convent ihres Klosters, wofür das letztere jährlich zweimal die Jahrzeit Herrn Hainrichs von Blümnegg, Ritters, Frau Bodelhiltens, geb. von Fürstenberg, seiner ehelichen Wirthin, Katherinen von Blümnegg, ihrer ehelichen Tochter, und aller ihrer Geschwister und Nachkommen begeben soll.¹

Geben 1409.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1412 Sept. 21. Hainrich von Almentshofen der ältere, auf der Neuenburg² sesshaft, schenkt dem Kloster zu Nidingen Vff Hof seinen Hof zu Bella³, den der Ritter baut, mit Vogtrecht und Märgensteuer, zur Jahrzeit seines lieben Vaters sel., sein Eigengut zu Hondingen, das der Müller baut, zur Jahrzeit Ursulen von Möhringen⁴, seines lieben ehelichen Gemahls, und 1 Malter von dem Hof zu Esingen⁵, den der Hailer baut, zur Jahrzeit seiner lieben Tochter Cecilien.

Geben an st. Matheus tag des hl. evangelisten 1412.

Copie des 18. Jahrhds.

1413 März 25. Constanz. Vicarius in spiritualibus generalis Ottonis electi et confirmati ecclesiae Constantiensis, cum ei lamentabiliter sit expositum, quomodo monasterium sanctimonialium in Nidingen Vff Hoff, in quo hactenus priorissa et viginti octo moniales divinis laudibus vigilabant, per incendia et devastationes praediorum occasione guerrarum, quae in illis partibus jam pluribus annis existebant, ad paupertatem sit redactum, omnibus personis ecclesiasticis per civitatem et dioecesim Constantiensem constitutis mandat, quatenus sanctimonialiales seu earum nuncios elemosinas pro earum sustentatione et restauratione petitutores benigne recipiant et verbum exhortationis ad populum pro ipsis proponant ac subditos

¹ Bergl. Urk. v. 1405.

² Neuenburg, B.N. Donaueschingen.

³ Bella, B.N. Donaueschingen.

⁴ Möhringen, B.N. Engen.

⁵ Esingen, B.N. Donaueschingen.

suos, ut pias largiantur elemosinos, pro posse inducant, praesentibus suis literis a data praesentium ad unum^a (sic!) proximum inclusive et non amplius valituris.

Datum Constantie anno domini 1413 8. kal. April. indictione 6.

Das Siegel des Ausstellers fehlt. Perg. Dr.

1416 April 27. Bruder Ulrich Gütleb, St. Benedicten Ordens, derzeit wohnhaft im Augustinerkloster zu Costenz, verzichtet auf sein jährliches Leibgebing von 3 Malter Kernen Schaufhusen Maaßes, das er von den ehrwürdigen, der Priorin und dem Convent des Klosters zu Nibingen, unter Fürstenberg gelegen, bisher gehabt hat, „von ir (der Klosterfrauen) armüt wegen vnd luterlich durch got vnd auch darumb, daz si mir ains tails als lieb dafür getan hand.“

Geben an mentag ze vsgänder osterwochen¹ 1416.

Die Siegel des ehrwürdigen Herrn Albrecht des Blairers, weiland Bischofs zu Costenz, und Bruders Johansen Swarzen, Priors gen Augustiner zu Costenz, der gnädigen Herren des Ausstellers. Perg. Dr.

1418 März 6. Priorin und Convent des Frauenklosters zu Nibingen Vff Hofe verkaufen der ehrwürdigen geistlichen Frau Margretten von Blümnegg², Klosterfrau in ihrem Kloster, einen jährlichen, ewigen Zins von 6 Maltern Besen Nibinger Maaßes von zwei Hubgütern zu Nibingen um 78 Pfund Heller, worüber sie quittiren; diese 6 Malter vermachet die Käuferin dem Kloster für die Jahrzehnten ihrer Mutter sel., Suphy, geborenen von Krentlingen³, ihres Vaters sel., Herrn Rüdolfs von Blümnegg, ihres „anis“, Herrn Hainrichs von Blümnegg, ihrer Base, Kathenerinen von Blümneg, die auch Klosterfrau dafelbst gewesen, Rüdolfs von Wolfffurt⁴ und Magtalena, seiner Tochter, die auch Conventschwester dafelbst gewesen. „Werc ouch, daz biß clöster abgieng von armüt oder von ander sach wegen, wie sich daz vüget, daz man die süben zit hie nit funge oder lese oder daz es mit weltlicher priesterchaft besetzt wurde, daz got alles lang wende“, so sollen die 6 Malter an den Prediger Convent zu Nötwil fallen. Der

^a Soll wohl heißen: annum.

¹ Wohl eher Octave nach dem Ostermontag als letzterer.

² Blümnegg, B.N. Bonndorf.

³ Krentlingen, B.N. Bonndorf.

⁴ Wolfurth bei Bregenz.

Kauf ist geschehen mit Zustimmung der gnädigen Herren des Klosters, der Grafen Hainrich und Eges von Fürstenberg und anderer ihrer Amtleute.

Geben 1418 ze mitter vasten.

Die Siegel der Grafen Hainrich und Egen, Gebrüder von Fürstenberg, als „rechter Kastwögte“ des Klosters, der Priorin und des Convents. Perg. Dr.

1418 April 20. Geisingen. Volrich Ulinger, Schultheiß zu Gisingen, und die Zwölf des Gerichtes daselbst beurkunden, daß Hans mit der Kunst mit seinem Fürsprech vor Gericht erschienen sei und erklärt habe, auf Todfall all sein Gut dem Kloster zu Nibingen Vff Hof schenken zu wollen; „vnd hatt ime dā an ainer vrtaille ze erwarend, wie er daz tūn sōlt, daz es kraft vnd macht hett. Dā fraget ich der obgenant schulthaiß (!) vmb vnd warb erkent an ainer offner vrtaille, daz der obgenant Hans mit der Kunst als sin gūt möht geben an den stabe vor gericht dri stund nāh enander; wen daz beschehe, so hette es kraft vnd macht. Vnd also gab der egenant H. m. d. R. als sin gūt vff an den stab nāch sinem tōb vnd enpfing es bröder Hainrich Walbinger von mir dem egenanten schulthaiß von dem stab an der obgenanten priorinen vnd des couenß Vff Hofe statt.“¹

Geben ze Gisingen vor gericht an dem nächsten gütentag vor st. Georgen tag 1418.

D. Siegel der Stadt ze Gisingen, das der Schultheiß und die Richter an den Brief gehängt haben „mit ainer vrsrag des gericht.“ Perg. Dr.

1419 Febr. 28. Auf d. Hofe. Priorin und Convent des Frauenklosters zu Nibingen Vff Hof beurkunden, daß ihnen der fromm beschaiden Mann Hans mit der Kunst 39 Pfund Heller bezahlt hat und daß sie ihm dafür auf Lebzeit geben sollen „müß vnd brott vnd dryge tag in der wochen, alle tag zwürett, des tages zu iedem māl², ain stuf. flaisch³“; „vnd sōlin ime dā lāssen wartten sin leptag vnser sutter stüblin⁴ vnd ain gebemlin in vnser p̄ystey“. Auch hat H. m. d. R. auf Todfall all sein Gut dem Kloster zu Almosen verschrieben.

Geben Vff Hofe 1419 an der vasnacht.⁵

Die Siegel des Convents Vff Hofe und des Grafen Egen von Fürstenberg. Perg. Dr.

¹ Vergl. die folgende Urk.

² d. h. dreimal in der Woche und zwar an diesen Tagen zweimal, zum Mittags- und Abendmahl.

³ Schusterstüblein, von sutor.

⁴ Kleiner Garten (Gemach) in der Klosterbäckerei.

1420 Sept. 29. Reibingen. Priorin und Convent des Frauenklosters zu Reibingen Vff Hof verkaufen der hochwohlgeborenen Frau Suphyen von Fürstenberg, geb. von Bolz, ihrer gnädigen Frau, 4 Pfund Heller jährlichen Zins „vor vß vnd vor abe“ ihrer Wiese von 18 Mannsmatt, genannt Berenbrügel, in Pforrer¹ Wain, um 44 Gulden, worüber sie quittiren; die 4 Pfund Zins bestimmt die Käuferin zu einer ewigen Jahrzeit für sich „mit vnggely vnd mit singen vnd mit lesen vnd mit ander göttlicher ordnung“ und mit dem Gedinge, daß die Seelmeisterin diesen Zins den Klosterfrauen jährlich an st. Gallentag über Tisch geben soll „an win oder an brött, an vischen oder an flaisch, wie sye das alle gemainlich aller gerneft haben wellent.“

Geben ze Reibingen Vff Hof 1420 an st. Michels tag des hl. fürst engels.

Das Siegel des Convents. Perg. Dr.

1425 Juni 21. Priolin und Convent zu Reibingen Vff Hofe verkaufen dem ehrbaren Herrn Hainrichen Spießen 3 Mut Wesen, Reibinger Maas, jährlichen Zins von ihrer „bünt“ zu Reibingen und von der Hofstatt, worauf des genannten Herrn Hainrichs Haus steht, und von dem Garten dabei, um 12 Pfund Heller, worüber sie quittiren. Nach dem Tode des Käufers soll „ain priester, der denn nach im kumpt, vff sinem altär des selben her Hainrichs Spießen vnd des selben vatter vnd müter vnd vordren iarzit iärlich begän mit fier priestern vnd selmessen, als denn Vß Hofe ze Reibingen vmb andrú iarzit gewonlich ist.“

Geben an donstag vor st. Johansen tag des töffers ze sünnwenden 1425.

Die Siegel der Priolin, des Convents und ihres gnädigen Herrn, des edeln, wohlgebornen Grafen Hainrichs von Fürstenberg. Perg. Dr.

1425 Nov. 24. Pfaff Hainrich Spieß, derzeit Caplan zu Reibingen in dem Kloster auf dem Altar seiner Herrschaft von Fürstenberg, bekennet, daß er von der „bünt“ bei seinem Hause, die ihm die ehrwürdigen geistlichen Frauen, „priolin“ und Convent des genannten Klosters „an ain iarzit“ verkauft haben, und von dem Garten dabei den Zehnten geben muß.

Geben an st. Katherinen abend der hl. magt vnd marterinen 1425.

Das Siegel des ehrwürdigen Herrn, Pfaffen Claß Symler, derzeit Kirchherren und Dehans zu Gysingen (da der Aussteller „aygens insigels nit hat“). Perg. Dr.

¹ Pfohren, B.N. Donaueschingen.

1426 März 7. Hans von Fürstenberg verkauft dem ehrbaren Knecht Hans mit der Kunst, einem Pfündner des Klosters Vff Hoff, um 23 & Haller, worüber er quittirt, 3 & Brißger Pfennige jährliches Geld von seinen Gütern zu Tanhain.

Geben vñ donrstag vor dem sunntag Letare zu mittervasten 1426.

Die Siegel des Grafen Hainrich und Egen von Fürstenberg, der gnädigen Herren des Ausstellers. Perg. Dr.

1426 Mai 16. Priolin und Convent zu Nidingen Vff Hofe verkaufen mit Zustimmung des edeln wohlgebornen, ihres gnädigen Herrn, Grafen Hainrichs von Fürstenberg, den ehrwürdigen geistlichen Frauen, ihren lieben Schwestern, Wfellen von Almshofen und Nesen von Almshofen, zweier Gebrüder Töchtern, 1 Walter Wesen und 2 Mut Haber, Nidinger Maaß, jährlichen Zins von ihrem Gut, das Rübby Nesen, derzeit der Vogt zu Nidingen baut, um 20 Pfund Heller, worüber sie quittiren; die Käuferinnen stiften von diesem Zins eine mit drei Priestern zu begehende Jahrzeit für ihren „ani“, den frommen festen Junker Hugen von Almshofen.

Geben an dem nächsten donrstag vor dem hl. pfingstag 1426.

Die Siegel der Priolin, des Convents und des Grafen Hainrich von Fürstenberg, Landgrafen in Bar. Perg. Dr.

1426 Mai 16. Priolin und Convent zu Nidingen Vff Hofe verkaufen mit Zustimmung des edeln wohlgebornen, ihres gnädigen Herrn, Graf Hainrichs von Fürstenberg, den ehrbaren Anna Nidingers und Eläwin Nidingers 1 Pfund Heller ewigen Geldes von einer Mannsmad Wiesen zu Nidingen ennent der Ländw in den Egerden um 7 Goldgulden, worüber sie quittiren; die Käuferinnen stiften von diesem Ewiggeld eine mit 2 Priestern zu begehende Jahrzeit für sich, ihre Ahnen und Nachkommen.

Geben an dem nächsten donrstag vor dem hl. pfingstag 1426.

Die Siegel der Priolin, des Convents und des Grafen Hainrich von Fürstenberg, Landgrafen in Bar. Perg. Dr.

1427 Okt. 18. Sophia von Fürstenberg, geborene von Zolre, Witwe, gibt, nachdem ihr Sohn Hainrich zu Fürstenberg für das Seelenheil seiner ehelichen Gemahlin sel., Annen von Fürstenberg, geb. von Tengen, den ehrsamten geistlichen Frauen des Klosters Vff Hofe einen Rock, mit Perlen gestickt, gegeben, für die Perlen desselben dem Kloster 6 Malter Korn jährlichen Zins „voruß vñ vorab“ ihrem Hofe zu Kilchan¹; dafür soll das Kloster jährlich

¹ Kirchen, B.H. Engen.

mit 6 Priestern die Jahrzeit der genannten Annen von Fürstenberg begehen. Graf Hainrich und Graf Egen, Herren zu Fürstenberg, die Söhne der Ausstellerin, geben dazu ihre Zustimmung.

Geben vff den nächsten samstag nach st. Gallen tag des hl. bißters 1427.

Die Siegel der Ausstellerin (Allianzwappen, r. Fürstenberg, l. Bollern über den beiden Schilden auf Zweigen, die davon ausgehen, ein Vogel) und der Grafen Hainrich und Egen zu Fürstenberg. Perg. Dr.

1433 Juni 23. Schwester Anna Egenßhamerin, eine Conventschwester des Gotteshauses Vff Hof bei Nidingen, stiftet mit Zustimmung der ehrwürdigen in Gott, Schwester Nesen von Almschouen, derzeit Priorin und des Conventes ihres Klosters, und mit Gunst und Erlaubniß des wohlgebornen ihres gnädigen Herrn, Grafen Egen zu Fürstenberg, Landgrafen in Bare, zu ihrem und ihrer Eltern Seelenheil eine ewige Messe und Pfründe in dem genannten Gotteshause und gibt dazu 1. 25 Gulden rhein. von Golb, die ihr jährlich von der Stadt Fryburg in Bryßgaw laut eines Hauptbriefes eingehen; 2. 7 Gulden voruß und vorab von den 15 Gulden, die ihr jährlich von dem festen Junker Engelhart von Blomnegg, ebenfalls laut Hauptbriefes, eingehen; 3. 2 Malter Wesen, 1 Malter Haber, $\frac{1}{2}$ Viertel Eier und 4 Hühner jährlichen Zins von einem Hofe zu Sunthusen¹ in der Bare; die davon bestellte Pfründe eines Caplans soll von ihr und nach ihrem Tode von der Priorin und dem Convent ihres Klosters verliehen werden. Priorin und Convent beurkunden, daß sie der Schwester Anna Egenßhamerin eine Hofstatt Vff Hof zu einer Behausung zu der Pfründe gegeben haben.

Geben vff st. Johans abent ze sünigichten 1433.

Die Siegel des Grafen Egen von Fürstenberg und des Conventes zu Nidingen. Perg. Dr.

1434 April 13. Graf Hainrich, Herr zu Fürstenberg und Landgraf in Bar u. verkauft den ehrsamten Frauen Agnesen von Almschouen, Priolin, und Annen der Egeshamerin, beiden Klosterfrauen zu Nidingen Vff Hoff, um 42 Pfund Haller Costenzer Währung, worüber er quittirt, sein eigen Gütli zu Phorren², „das her rüret von der vögtinen, alner closterfrowen zu Frido-

¹ Sunthausen, B.N. Donaueschingen.

² Phorren, B.N. Donaueschingen.

wiler" und das jährlich giltet 1 Scheffel 3 Malter Korn, 2 Theile Bese, 1 Theil Haber Nidinger Maaßes.

Geben an dem nächsten zinstag vor st. Thiburcien tag im Abrellen 1434.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1434 Apr. 23. Graf Heinrich zu Fürstenberg stiftet für sich und seine verstorbene Gattin Gräfin Berene von Hochberg, Markgräfin von Rötteln eine Jahreszeit im Kloster Reibingen.

Wir graue Heinrich herre zu Fürstenberg vnd lantgrau in Bär ze bekennen vnd tûn allen dien, die disen brief ansâhen, les || send oder hõrend lesen, das vnser vatter sâlig graue Heinrich, durch gottes vnd siner sel hâyl willen gegeben vnd ver || schaft haut fier malter vesan vnd zway malter habern jârliches zinses vnd ewiges geltes ab vnd von dem hoffe, der || da hâysset Hanssen Wischers hoff, gilt jârlichen acht malter beder korn, den ersamen gaistlichen fromen gemainlich vnd an den couent des closters zu Nidingen Wff Hoff, doch mit der berechnisse, das die couentfrowen des ickgenanten clõsters nûn hinrentfür jârlichen ewiglich sin jâr-zitt mit vigilien, mit messen besingen vnd begân sôllen mit acht priestern. So haben wir vorgenanter graue Heinrich vnd from Frene geborn von Hohenberg vnd margrâffin von Rötteln, wylant vnser elich husfrowe, den vorbenempten couent frowen jârliches zinses vnd ewiges geltes dõ gegeben vnd verschafft durch vnser sellhail vnd durch gottes willen ab vnd von dem hoffe, den zu disen zitten Wontly buwet, jârlichen vier malter vesan vnd fier malter habern, mit der berechnisse, das sy vnser jârzitte iârlichen mit vigilien, mit messen ewiglich besingen vnd begân sônd mit vierzehen priestern; vnd won notdürftig ist, das man mit der ehâftty sôlich jârlich ewig gûlten vnd ouch gesetzten confirmiern vnd bestâten sol, so haben wir der ebenempt graue Heinrich für vns, alle vnser erben vnd nachkõmen den vorgenanten couent frowen vnd des selben couentes nachkõmen des obgeschribnen clõsters die vorgeschribnen jârlichen zinsse vnd ewigen gûlten gegeben in der maffe, als vor beschaiden ist, das sy die nûn hinrentfür ewiglich iârlichen innemmen haben nutzen vnd niessen sônd õne vnsern oder vnser erben vnd nach kõmmen vnd aller menglichs irrunge spenn vnd intrag sumnusse vnd hindernusse vnd des zûm stâten wâren vnd vesten vrkûnde so geben wir inuen disen brief mit vnserm anhangenden insigel, vns oder vnser erben vnd nach kõmen ze bberriagenn aller obgeschribner dinge.

Der geben ist vff sant Jörgen tag des hailigen ritters do man zalt von Cristus gebürt fiertzeihen hundert dryßßig vnd in dem vierden jår 2c.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1436 März 14. Egen Graf zu Fürstenberg und Landgraf in Bare verkauft den ehrwürdigen in Gott, der Priorin und dem Convent gemeinlich des Gotteshauses Vff Hofe bei Nibingen 11 Pfund 10 Schillinge Haller Schaffhuser Währung jährlichen Zinses von verschiedenen Heuzehnten, Steuern und Gütern zu Obernbaldingen¹ um 230 Pfund Haller derselben Währung, worüber er quittirt. Als Bürgen für die sichere und rechtzeitige Auszahlung der Zinsen stellt er auf die festen: Hainrichen von Almshofen den jungen, geseßen zu der Müwenburg², Hansen von Höwdorff³, geseßen zu Dwelfingen⁴, und Hainrichen Jäger, den man nennt Spät; dieselben verpflichten sich, nöthigenfalls zu Bilingen oder Gisingen in offenem Wirthshaus „gyselschaft“ zu leisten.

Geben vff mitwochen vor mittervasten 1436.

Die Siegel des Ausstellers und der drei Bürgen. Perg. Dr.

1439 März 3. Adam Cron, Bürger zu Schaffhufen, verkauft dem festen Hanß Hainrichen Truchßäßen von Dieffenhofen, seßhaft zu Herblingen⁵, seinen Hof zu Nibingen, genannt des Cronen Hof, Lehen von der Herrschaft Fürstenberg, gilt jährlich 7 Malter Korn, um 210 Gulden rhein., worüber er quittirt.

Geben vff zinstag nach dem suntag als man in der hl. Kilchen singet Reminiscere in der vasten 1439.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1439 Mai 20. Lienhart Sächler von Zürich, Hainrich Sächler, seßhaft zu Nibingen in der mülin, und Herman Schmid von Sulz bekennen: nachdem sie in der wohlgeborenen, edel strengen und festen, eines Hauptmanns und gemeiner Ritterschaft mit St. Jörgen Schild der Vereinung im Högdöw, ihrer gnädigen Herren zu Tengen, Gefängniß gekommen, haben die wohlgeborenen ihre gnädigen Herren, Graf Hainrich und Graf Egen, Gebrüder, Grafen zu Fürstenberg, Landgrafen in Bar 2c. sie hinter den

¹ Oberbaldingen, B.N. Donaueschingen.

² Neuenburg, B.N. Donaueschingen.

³ Heudorf, B.N. Meßkirch.

⁴ Aulfingen, B.N. Engen.

⁵ Herblingen bei Schaffhausen.

vorgenannten Herren von der Ritterschaft Gefängniß verboten und über sie Rechtes begehrt, weil sie der ehrwürdigen geistlichen Frau Agnes, geb. von Almshouen, Priorin des Conventes zu Nibingen, und den ehrbaren, Cünrat Tierberger, Diener des genannten Grafen Hainrich, und Hansen Ziger, Vogt zu Nibingen, muthwillige Feindschaft angesagt haben wegen Hansen Säcklers, genannt Müller von Nibingen, ihres Vaters, Bruders und guten Freundes; darauf haben der Hauptmann und die Ritterschaft ihren gnädigen Herrn, Graf Hansen von Tengen und dessen Bruder, nach Inhalt ihrer Vereinigung geboten, sie den Grafen von Fürstenberg zum Rechten zu stellen, und die Herren von Tengen diesem Ansinnen durch Ansetzung dieses Rechtstages auf Dato dieses Briefes, wozu die Grafen von Fürstenberg treffliche Bottschaft geschickt, willfahrt. Hier thun die Genannten (die Aussteller) „an ainer offnen fryen künigsträß ain recht redlich, starck vnd vffrecht vrcheve“; Hans Säckler, der bisher in der Mühle des Klosters zu Nibingen geseßen und dieselbe um einen jährlichen Zins vom Kloster gehabt hat, schwört den Convent an der Mühle fortan ungesäumt zu lassen; dafür haben die Herren von Fürstenberg und die Priorin ihm die Guad gethan und ihm sein „grobh vbersehen“, so er an ihnen gethan hat, und ihm die Mühle und zwei Gärten, die sein Vater gehabt, auf Lebzeiten gegen näher bestimmte Abgaben geliehen

Geben an der nächsten mitwochen vor dem hl. phingstage 1439.

Die Siegel der 5 Lädingsleute, der fürsichtigen und weisen Cünraten Ziegler und Petern Rinangster, des Raths zu Schauffhusen; Volrichen Büller, des Raths zu Dieffenhouen; Hainrichen Blümen und Hansen Eberharten, alt und neu Bürgermeisters zu Engen. Berg. Dr.

1439 Mai 21. Herman Säckler der Müller von Pfulendorff bekennet: „von der müthwilligen vintschafft wegen, so Hans Säckler der müller von Nibingen, Haincz sin sün, Lienhart min sün vnd Herman Schmid von Sulcz, wonhafft zu Bilingen, minen frawen Vff Hof geschriben vnd gesät händ, darumb mich der wolgeborn min gnädiger herr grauf Hainrich von Fürstenberg in gefandnüss genommen hat; nün solich vintschafft barrürt als von der mülin wegen zu Nibingen, die min erblehen von den frawen gewesen ist; nün aber die obgenanten knecht, so zu Tengen gefangen gewesen ist souerr in der gütlichet vertädinet vnd übertragen worden, das sy ledig sind, als das solich brief von inan darumb geben innhaltent; insunder so bin ich in der selben gütlichen tädning zu Tengen souerr

vergriffen worden umb des willen, das die knecht des rechten übrig vnd vertragen würiben vnd inan das nit zu swer würdi, das ich die mülin zu Nibingen, als die min erblehen was vffgeben sol; also hänn ich die selben müli vffgeben."

Geben an donrstag vor dem helgen pfingstag 1439.

Die Siegel der festen Junker Hainrich von Almschhofen zu der Rumenburg und Volrichen von Rilmelang. Perg. Dr.

1440 Okt. 16. Egen Graf zu Fürstenberg und Landgraf in Baur gibt sein Gütli zu Hainbingen und sein Gütli zu Teggingen, genannt Cünz des Herters Gütli, den ehrwürdigen geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent Vff Hof zu Nibingen zu rechtem lebigen Eigen unter der Bedingung, daß sie auf st. Martins tag oder acht Tage vor- oder nachher seine Jahrzeit mit sieben Priestern begehen sollen.

Geben vff st. Gallen tag 1440.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1440 Nov. 24. Priorin und Convent des Gotteshauses zu Nibingen Vff Hoffe bekennen, daß der wohlgeborene, ihr gnädiger Herr, Graf Hainrich zu Fürstenberg, Landgraf in Bäre, ihnen gegeben hat: 1. 8 Malter Korn jährlichen Zins von einem Hofe zu Nibingen zu einer 8 Tage vor oder nach Georgi mit 14 Priestern zu begehenden ewigen Jahrzeit für sich und seine Gemahlin, Frau Frenen von Fürstenberg, geb. von Hochberg; 2. 6 Malter Korn jährlichen Zins von einem Hofe zu Rilschen¹ zu einer 4 Tage vor oder nach Ambrosien mit 8 Priestern zu begehenden ewigen Jahrzeit für sich und seine Hausfrau Anna, geb. von Tengen; 3. 34 Gulden rhein. baar zu einer 4 Tage um Elisabethentag mit 7 Priestern zu begehenden Jahrzeit für ihn und seine Frau Elisabethen sel., geb. von Lupfen, am selben Tage zugleich mit 1 Priester für Volrich den alten Schreiber.

Geben vff st. Kathrinen auhent 1440.

Das Siegel des Convents. Perg. Dr.

1442 Febr. 24. (oder Sept. 21.?) (Billingen.) Rüdolf von Blumberg, ein Gemeinmann des Rechten, und die Zusätze und Schiedsleute: Hainrich von Almschouen zu der Rumenburg und Cünrat Stöcklis, Schultheiß zu Bilingen, auf Seite der ehrfamen geistlichen Frauen, der Meisterin und des Conventes zu Nibingen, Vff Houe, und Hanns von Burhberg² und Laurenz Arnolt,

¹ Rilschen, B.N. Engen.

² Burgberg, B.N. Billingen.

Burger zu Bilingen, auf Seite des strengen und festen Herrn Cünrats von Schellenberg, Ritters, und der Kirchenpfleger des hl. st. (sic!) Gallen zu Monelfingen,¹ entscheiden in dem Streit zwischen Kloster Nibingen und Kirche Monelfingen über eine Gilt von Bohnen und Wachs von des Bussen Gut nach Vernehmung beider Parteien dahin, daß sie die Sache „vß das gaisstlich gericht vß den Chor ze Costenß“ weisen.²

Geben vß st. Mathis des hl. aposteln tag 1442. (Mathias oder Matthäus?)

Das Siegel Nübolffs von Blumberg fehlt. Perg. Dr.

1443 Febr. 14. (Constanß.) In den Spännen und Zwiungen, so zwischen Kloster Nibingen vß Houe und der Kirche zu Monelfingen¹ gewesen sind wegen 2¹/₂ Viertel Bohnen und ¹/₂ B Wachs von Jäckli Bussen Gut zu Otfribingen², welche Abgabe Kloster Nibingen der Kirche Monelfingen schuldig zu sein bestreitet, wird von einem „gemainen mit glichen zusätzen“ zu Bilingen, dann zu Costenß auf dem Chor geurtheilt, daß das Kloster der Kirche zu Monelfingen von den 2¹/₂ Vierteln Bohnen von dem genannten Gut jährlich 5 Tm, dagegen kein Wachs zu geben habe.

Geben vß st. Valentinus tag 1443.

Die Siegel der zu Gezeugniß erbetenen, des strengen und festen Herrn Cünrat von Schellenberg, Ritters, und des ehrfamen Herrn Berchtolt Redenbach, Cammerers des Capitels der Tschunge zu Bilingen, fehlen. Perg. Dr.

1443 Nov. 14. Egen Graf zu Fürstenberg und Landgraf in Baure und Hainrich Graf zu Fürstenberg, Landgraf in Baure und Herr im Rinzigenthal, Gevettern, bestätigen den ehrfamen und geistlichen Frauen, Priorin und Conventfrauen des Klosters Vß Houe bei Nibingen, Prediger Ordens, auf ihre Bitten nach Anhörung der darüber von ihren Ahnen ausgestellten Briefe die ihnen von denselben verliehenen Freiheiten „vmb das das closter von vnsern vordern gestifft ist, vnser vordern vnd wir vnser begrebnüsse zu dem selben goßhuse haben“, und gebieten allen ihren Dienern und Amtleuten, Bögten und allen anderen ihren armen Leuten, das Kloster an diesen Gnaden und Freiheiten nicht zu hindern noch zu irren.

Geben vß dornstag nach st. Martins des h. byschofs tag 1443.

Die Siegel der beiden Aussteller. Perg. Dr.

¹ Mundelfingen, B.N. Donaueschingen.

² S. die folgende Urk.

³ Dpfersingen, B.N. Bonndorf.

1443 Dec. 17. Hanns Hainrich Truchſäße von Dieffenhouen zu Herblingen verkauft ſeinen Hof zu Nibingen, genannt des Krons Hof, Lehen von den wohlgeborenen Herren von Fürſtenberg, den er von Adam Kron von Schauffhuſen gekauft hat, um 148 Gulden rhein, worüber er quittirt, den ehrſamen Frauen, der Priorin und dem Convent des Kloſters Vff Hoffe bei Nibingen.

Geben an dem nächſten zinſtag vor ſt. Thomas des hl. zwölfbotten tag 1443.

Das Siegel des Ausſtellers. Perg. Dr.

1445 Juli 7. Graf Hainrich zu Fürſtenberg, Landgraf in Bär und Herr zu Huſen im Rintgental, gibt als Muntbar und Pfleger der Kinder der Grafen Hainrichs und Johansen von Fürſtenberg, ſeiner Vettern ſel., dem Kloſter Vff Houe bei Nibingen auf Bitte der Priorin und des Convents, welche fürbringen, „wie das ſy großen mangel vnd gebreſten haben an dem, das ſy nieman haben, der inen ir ſachen bewerben, das ir zum beſten bewenden vnd ſy vnd ir gotthuſe mit dienſten vnd andern ſolichen ſachen verſehen könne“, die Leibeigenen Hainrich Wiler von Aſhan und Grethen Böhler, ſeine eheliche Hausfrau.

Geben vff güttemtag nach ſt. W°richs tag 1445.

Das Siegel des Ausſtellers. Perg. Dr.

1447 Febr. 24. (oder Sept. 21.?) Die Grafen Egen und Hainrich zu Fürſtemberg, Landgrafen in Bär, Gevettern, bewilligen für ſich und ihre Erben — Graf Hainrich zugleich für der wohlgeborenen Grafen Hainrichs und Johansen von Fürſtemberg ſel. Kinder, deren „muntbar“ und Pfleger er iſt — der ehrſamen geiſtlichen Frau Priorin und dem Convent des Kloſters Vff Houe bei Nibingen, daß dieſelben aus ihrem Acker, der ihr Eigen iſt, zu Goffingen, in der Grafen Bann zu Hymlingen, ſtoſet zur Hälfte an die Lönöw und iſt „biſher allweg am dritten iär one alle nuzung vnd anbräch gelegen“, fortan „ain recht ehafftig adelwylſe“¹ machen dürfen; dafür ſollen ſie jährlich auf St. Gerdruten Tag mit 5 Prieſtern, mit Vigilien und Seelmessen, die Jahrzeit des wohlgeborenen Grafen Conrats von Fürſtemberg ſel., ihres (der Ausſteller) Bruders, Herren und Vaters, begehen.

Geben an ſt. Mathis des hl. zwölfbotten tag 1447. (Mathias oder Mathäus?)

Die Siegel der beiden Ausſteller. Perg. Dr.

¹ Wohl von odal = alod, ererbtes Gut.

1456 Aug. 21. Graf Conrat zu Fürstemberg, Landgraf in Bäre zc. tädingt in den Spennen und Zuelungen, die lange Zeit zwischen den ehrsamem Priorin und Conventfrauen Abhose bei Nibingen einerseits und dem Vogt und „mägern“ gemeinlich zu Nibingen anderseits geherrscht haben wegen der Weiden zu Wylbenmülin an der Thonow¹ und an der Frauen Abhoue „brügel“ gelegen, daß davon zwei Theile am obern Ort dem Kloster und der dritte Theil am untern Ort denen von Nibingen gehören solle.

Geben an samstag vor st. Bartholomeus des hl. zwölffboten tag 1456.

D. Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1465 Aug. 29. Brsula von Heudorf², geborene Blärerin von Wartensee, Witwe, Burckhart und Hannß Mathis von Heudorff, Gebrüder, deren Söhne, und Ortolf von Heudorf zu Waltsperg³ als „muntbar“ und Pfleger Hainrich Sigmunds von Heudorf, ebenfalls Sohnes der erstgenannten, verkaufen den ehrsamem geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent zu Nibingen 2f Houe zwei Güter zu Gütmatigen, ein Gut zu Husen⁴ an der Tonow und eine Wiese bei Gnadental um 80 Gulden rhein., welche denselben die strengen und festen Herr Hannß von Heudorff, Ritter, und Hainrich von Heudorf, Gebrüder sel., zu einer Jahrzeit für sich, ihre Vorbern und Nachkommen versprochen haben.

Geben an donerstag nechst nach st. Bartholomeus des hl. zwölffboten tag 1465.

Die Siegel der vier Aussteller. Perg. Dr.

1466 Mai 19. Jos Münch von Rosemberg, zu Brünlingen im Namen und Auftrag seines gnädigen Herrn, des wohlgebornen Grafen Hainrich zu Fürstemberg, Landgrafen im Bäre und Herren zu Husen im Ringigertthale zc. öffentlich zu Lehengericht sitzend, beurkundet, daß vor ihn und die Lehensmannen „in offen verbannen lehengericht“ kamen die ehrbaren und bescheiden Haini Lang von Pforren einerseits, Elsa von Achtborff, Wrichs von Rümhang sel. Witwe, anderseits, „baid tail versfürsprechet, als

¹ Vergl. Urk. v. 1312, April 18.

² Heudorf, B.X. Neßkirch.

³ Burg Waltsberg lag bei Krumbach, B.X. Neßkirch.

⁴ Hausen, B.X. Engen.

recht ist“, mit einem Streit über eine Wiese zu Underbaldingen, angeblich Lehen von seinen gnädigen Herren von Fürstemberg. Nach Rede und Widerrede der Parteien, Vernehmung eines Zeugen und nach der Frage des Lehensrichters wird von den Lehensmännern mit „gemainer ainhelliger vrtail erlannt, das Elsin von Aichtborff by der wise für aigen billich bliben solle.“

Geben an mentag vor dem yl. pfingstag 1466.

Das Siegel des Ausstellers als Lehensrichters. Perg. Drg.

1466 Juni 19. Hainrich, Conrat und Egen, Grafen zu Fürstemberg und Landgrafen im Bare zc. eignen ihrem Lehensmann und lieben getreuen, dem festen Dietrich Bleß, Bürger zu Rotwil, auf seine Bitten den großen und kleinen Zehnten in ihrem Dorfe Gütmatigen, der Brümßis von Bilingen gewesen ist und den dann Bleß von ihnen und der Grasschaft Fürstemberg zu Lehen getragen.

Geben am dornstag nach st. Vits und Modestus tag 1466.

Die Siegel der drei Aussteller. Perg. Dr.

1470 Juni 19. Graf Johannis von Sulz, Hofrichter des Römischen Kaisers Fridrich zu Rotwil, beurkundet den Verkauf des dritten Theils des großen und kleinen Zehntens zu Gutmatingen um 300 Gulden rhein. von dem ehrfamen und weisen Dietrich Bleß, Bürger und des Raths der Stadt Rotwil, an die ehrfamen geistlichen Frauen, die Priorin und die Conventsfrauen zu Nydingen Wf Hof.

Geben an zinstag vor vnnfers herren fronlichnamis tag 1470.

Die Siegel des Hofgerichts zu Rotwil und des Ausstellers. Perg. Dr.

1473 Nov. 23. Constanz. Vicarius Hermanni episcopi Constantiensis universis decanis, camerariis, ecclesiarum parochialium rectoribus, vicariis, viceplebanis etc. per diocesim Constantiensem constitutis mandat, ut petitiones adhibitas pro capella in Gnadental circa silvam „an der Lengi“ sub districtu ecclesiae parochialis in Nidingen sub dominio Furstenberg sita, in honore st. Mariae virginis et st. Blasii et Viti dedicata, „que in suis muris, tectis, parietibus necnon calicibus, libris missalibus et aliis diuinum cultum condecantibus deficiat et magnam carenciam habeat“, benigne recipiant et admittant, et omnibus confessis, qui suas elemosynas ad dictam fabricam fuerint elargiti, quadraginta dies indulgentiarum elargitur.

„Volumus eciam,“ quod si presentes questuariis vendantur, quod eo ipso omni careant effectū.“

Datum Constantie anno 1473, die uero 23. mensis Nouembris, indictione 6.

Sigillum vicariatus. Perg. Dr.

1479 April 5. Priorin und Convent des Gotteshauses Wf Houe bei Nidingen unter Fürstenberg versprechen dem ehrwürdigen Herrn Johans Gebhart, der die bisher von ihnen zu Lehen innegehabte Pfarrkirche zu Nidingen in ihre Hände aufgegeben, auf Lebenszeit Behausung, Essen und Trinken, kalt und warm, und jede Fronfasten 1 Pfund Haller Fürstenberger Währung. Cünrat, Graf zu Fürstenberg zc. gibt seine Zustimmung. Geben an dem 5. tag monot Abrellens 1479.

Die Siegel des Grafen Cünrat zu Fürstenberg und des Convents Wf Houe Perg. Dr.

1485 Sept. 1. Hans von Fürstenberg, Ritter¹, Conrad Schmidt, Schreiber zu Wartemberg, Hanns Keller, neuer, und Hainrich Engasser, alter Schultheiß zu Gisingen, entscheiden aut besondern Befehl ihrer gnädigen Herren, der wohlgeborenen Grafen Hainrich und Wolffgang zu Fürstemberg, Landgrafen in Bare zc., Gebrüder, als Rastbögte der beiden Gotteshäuser, einen Streit zwischen den würdigen geistlichen Meisterin und Convent des Gotteshauses Amptenhusen² einerseits und Priorin und Convent des Gotteshauses Nidingen Wff Houe anderseits (beide Gotteshäuser in der Bare gelegen) über den Zehnten von drei Gütern zu Gütmattingen.

Geben vff st. Verenen tag 1485.

Die Siegel des Hanns von Fürstenberg, Ritters (springendes Roß auf einem dreigipfeligen Berge) und der beiden Klöster Amptenhusen und Nidingen. Perg. Dr.

1486 Jan. 2. Hans Engesser, derzeit Bogt zu Nidingen, beurkundet, daß vor ihn gekommen sind „für offen verbannen gericht die erwürdigen gawstlichen frowen Ab Hoff, priorin vnd rathfrowen von ains gemainen conuenz wegen an ainem, vnd Löszy Lang von Usa³ an anderm tahl“, der letztere als Kläger „etlicher

¹ Ein natürlicher Sohn des Grafen Heinrich d. Edlen von Fürstenberg aus der Wolfacher Linie.

² Kloster Amtenhausen, B.A. Engen.

³ Aasen, B.A. Donaueschingen.

spen halb"; „vnd nach red vnd widerred hab ich vogt vnd gericht gebetten vnd erbetten“ die beiden Parteien, „das sie vns lassen güttlich in die sach reden vnd nach vil worten haben die vorgeannten fromen die sach zu ainer güttlichhaytt lassen komen vnd Lösß Lang desß gelichen.“ 26 Malter Wesen und 13 Malter Roggen haben ihm die Frauen nachgelassen; 6 Malter Wesen aber soll er jährlich leisten.

„Vnd sind diser zedel zwen vßhainander geschnitten bed gleichluttende gegeben 1486 vff den nechsten tag nach der beschnidung vnserß herren.“

Dhne Siegel. Papier-Spaltzettel.

1495 April 8. Graf Hainrich zu Furstenberg und Landgraf in Bare zc. gibt dem Kloster Vff Houe bei Nidingen auf Bitten der Priorin und der Conventfrauen die Leibeigenen Petter Mayer, genannt Rißlin, und Anly Rotten, dessen eheliche Hausfrau. Geben mitwoch vorm balmtag 1495.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

Sigmund Miegler.

Pfälzische Regesten und Urkunden.

(Fortsetzung.)¹

Gondelsheim

(Gundolfesheim, Gundelsheim).

Bez.-M. Bretten.

Roßb 1, 385.

1292 Jul. 8. Bertholt von Mühlhusen gibt der Johanniter-Commende zu Heimbach 6 Rententheile an seinem Hofe zu Bruchsal und das Dorf Gondelsheim auf so lange, bis die Commende aus diesen Objecten die Summe von 1600 Mark Silber erhoben haben wird. Daz biz geschach daz was nach gobes geburte 1292 iar an s. Kylianes tage. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. Druck: Zschr. 13, 12. 348.

1387 Aug. 12. Rufe Billung, Schultheiß zu Gondelsheim, Heinze Ramung, Abrecht Ensel, Cunze Burruß, Cunze Haber, Bertholt Riferer und Rusef, des alten Schultheißen Sohn, Richter

¹ Wir verweisen bezüglich der Orte, die nicht zur Kurpfalz gehört haben, und bezüglich der Literaturangaben auf unsere Aeußerung in der Zschr. 24, 57.

des Dorfes daselbst, beurkunden, daß vor ihnen öffentlich in Gerichts Weise Hermann Burruße, ein Bürger zu Bretten, erklärt habe, er habe für sich und alle seine Erben ewiglich auf Gondelsheimer Markt 2 Morgen Dinkel-Acker zu Lare gelegen, 4 Morgen zu Michelntal, 3 Morgen an dem Nypzheimer Wege, 1 Morgen zu Habstal und $1\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen an der alten Bach von Herrn Bernher, Cunrad Fullen Stieffohn von Speier, Pfründner zu St. Widen auf St. Jostes Altar um 3 Malter ewiges Korn-gelbes guten Roggens Speirer Maßes in Bestand genommen, die er jährlich auf Mariä Geburt der vorgenannten Pfründe auf seine Kosten und Gefahr nach Speier liefern solle. Ist die Gült bis zum Morgen nach S. Martins Tag nicht entrichtet, so wird sie zur Strafe verdoppelt; sollte sie aber bis zum nächsten Georgen-tag nicht abgeliefert sein, so verfallen Acker und Wiesen der Pfründe. Geben 1387 an den nehesten mandag nach sant Laurencien dag. Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Bretten. 349.

1483 Apr. 28. Dechan und Capitel des Königl. Stifts zum heiligen Geist zu Heidelberg bescheinigen, daß Junker Blycker Landschab von Steinach bei ihnen etliche Verschreibungen und Kaufbriefe über das Schloß und Dorf Gondelsheim, das sein eigen ist, in treue Hand hinterlegt habe, mit Wissen seines Bruders Diether Landschab von Steinach, des Jost Kutter, Bürgers zu Speier und seines Sohnes Michel Kutter, Bürgers zu Heidelberg, von denen jeder 1000 Gulden Hauptgeld und 50 Gulden Gült auf dem genannten Dorf und Schloß verschrieben hat. Geb. uff mantag nach sant Jeorien tag 1483. Perg. Dr. mit Siegel. 350.

1761 Mai 21. — Juli 10. Urkunden, betr. den Austausch zwischen Kurpfalz und Baden-Durlach, wodurch Pfalz seine Forderung an den Freiherrn von Menzingen und die deßfallige Pfandschaft von Gondelsheim gegen die im badischen Besitz pfandweise befindliche Grafschaft Wartenberg abtritt. 19 Stücke. 351.

Gräffingen.

Bez.: A. Tauberbischofsheim.

Roßb 1, 394.

1610 Jul. 27. Heidelberg. Albrecht von Dienheim der ältere verkauft an Kurf. Friedrich IV. den vierten Theil an dem Hofe Gräffingen, seinen Wald, der Thorn genannt ($123\frac{1}{2}$ Morgen und 9 Ruthen an erwachsenem Holz, den Morgen für

8 Gulden, dann an abgehauenen Holz und „Egartes“ 32 Morgen 6 Ruthen, den Morgen um 4 Gulden angeschlagen), ferner 27 Malter Früchte, darunter 4 Malter Korn, das übrige Dinkel und Hafer, wobei je 3 Malter rauher Frucht für 2 Malter Korn gerechnet wird und andere Zinse, alles um 2008 Gulden. Dat. Perg. Dr. mit Siegel. 352.

Groß-Rinderfeld.

Bez.-A. Tauberhofsheim.

Rolb 1, 401.

1363 Jan. 30. Kunz Hirtz und Kraft Ruhenbuch verschreiben ihrer Schwester resp. Schwägerin Katherin Ruhenbuch, Pfründnerin zu Gerlachsheim als Abfindung für ihr Erbtheil eine Jahresgült von 3 Pfund Heller weniger 64 Heller, 2 Malter Korngeld und 2 Fastnachtshühner auf dem Hofe zu Groß-Rinderfeld, vor dem Kirchhof gelegen, den Fritz Hertkefes Erben bauen und ferner einen Eimer Weingeld zu Marpach. Dieses soll sie jährlich erhalten, so lange sie lebt; nach ihrem Tode fällt das ganze Leibgeding an Kunz Hirtz zurück; nur 1 Pfund Geldes und 1 Malter Korngült bezieht auch fortan das Kloster Gerlachsheim. Geben 1363 an dem nehten mantag vor unser framen tag liehtmezze. Perg. Dr. Von den 5 Siegeln der beiden Aussteller, des Hans Ubel, Sehe und Henz Traschler hängen die drei lehten an. 353.

1583 Dec. 2. Bischof Julius von Würzburg und sein Domcapitel übergeben dem Hochstift Mainz ihre zwei Theile an der vogteilichen Obrigkeit zu Groß-Rinderfeld sammt allen dazu gehörigen Nutzungen und Gefällen. Geb. uff freytag 22. November a. St., 2. December n. St. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 354.

Groß-Sachsen.

(Großen-Sachsenheim.)

Bez.-A. Weinheim.

Rolb 1, 401. Wibder, Beschreib. der Rurf. Pfalz 1, 286.

1428 Jul. 4. Claus Ortlieb, Schultheiß zu Leutershausen und seine Hausfrau Engelin reversiren gegen Abt Conrad und den Convent des Klosters zu Schönauf über zwei Wiesen in der Gemarkung von Groß-Sachsen, welche ihnen und ihren Kindern Mergelin, Ennel, Kettelin, Henze, Ortel, Else, Wygel und Ennelin auf ihr aller Lebenszeit zu Leibgeding überlassen sind.

Geb. 1428 uff f. Ulrichs tag. Das Siegel des Junker Fritz von Hirschberg ist abgefallen. 355.

1542 Dec. 26. Schultheiß und Gericht zu Groß-Sachsen geben, auf Ansuchen des Augustin Hartmann, Priors des Carmeliterklosters zu Weinheim, eine Erneuerung der diesem Kloster in Groß-Sachsen zustehenden Weingült (jährlich 3 Eimer „lautters weins“). Dat. Pap. Dr. durch Brand beschädigt. 356.

Grünsfeld.

Bez.-A. Tauberbischofsheim.

Roß 1, 401. Bader, Badenia. Neue Folge. Heidelberg 1862. Bb. 2, S. 572—583.

1344 Feb. 22. Hertwit, ein edler Knecht und Anne, seine Ehwirthin, verkaufen, mit Genehmigung des Göt, genannt Metewich, Hertwits Schwähers, ihren Hof zu Grünsfeld um 46 Pfund Heller an den Grafen Johannes von Rineck. Gegeben 1344 an f. Peters tag als er uf den stül wart ersetzt. Perg. Dr., beschädigt, mit 4 Siegeln: des Ausstellers, der Ritter Berchtolt und Gundelwin Hundelin und des Göt Metewich. 357.

1365 Feb. 21. Agnes Zitscherlerin, Heinrich Zitscherlins sel. Ehesfrau und ihr Sohn Heinrich bekennen, daß sie dem Grafen Gerhard von Rineck und Frau Mene seiner Ehesfrau und allen ihren Erben die 100 Pfund Hellergelbes und die 100 Malter Korngelbes, die sie ihnen auf ihre halbe Stadt Grünsfeld dar-
geliehen haben, um 1500 Pfund Heller wiederzukaufen geben wollen und soll ihnen das Geld bezahlt werden zu Wertheim oder zu Hohenberg. Die Ründigung muß 3 Monate vor S. Peters tag Stuhlfeier erfolgen. Dat. a. d. 1365 proxima feria sexta ante diem s. Petri ap. ad cathedram. Perg. Dr. mit dem Siegel des Heinrich Zitscherlin (einem Eijenhut), der auch für seine Mutter siegelt, die kein eigenes Siegel hat. 358.

1365 Aug. 1. Heinz Sunderolp, Bürger zu Grünsfeld, und seine Hausfrau Gerhus kaufen von dem Kloster Gerlachsheim eine von ihnen demselben bisher entrichtete Gült gegen Darangabe einiger Güter und Gülten in Grünsfelder Gemarkung los. Geb. 1365 an dem nehten fritage nach f. Jacobs tag. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 359.

1367 Jan. 1. Johann, Chorherr zu Mainz und Pastor der Pfarrkirche zu Lohr (Lare) und Thomas, Gebrüder, Grafen von Rineck geben die Erklärung ab, daß ihr Bruder, Graf Ludwig,

seinen Antheil an Stadt und Weste zu Grünsfeld, an der Weste Grenze¹ und an den umliegenden Dörfern mit allen Zugehörden, mit ihrer Zustimmung an Graf Gerhard von Rineck, ihren Vetter, verkauft habe. Geb. an dinstag vor dem pfingstage 1367. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 360.

1373 Jul. 3. Elisebeth von Urbach, Meisterin, und die Sammlung des Klosters zu Gerlachsheim, verpflichten sich, das Jahrgebächtniß der Frau Huse von Rimsstein zu Grünsfeld und des verstorbenen Vatten derselben, Dietrich Gundelwin, zu be-gehen, wogegen Frau Huse dem Kloster 100 Pfund Heller, die dasselbe ihr schuldet, nachläßt und den dafür verpfändeten Hof des Klosters zu Grünsfeld von der Pfandschaft löst. Geb. 1373 an dem nechsten suntage nach s. Peters und Paulstag. Perg. Dr. mit Siegelfragment. 361.

1405 Sept. 21. Tauberbischofsheim. Erzbischof Johannes von Mainz bestätigt die Gründung und Dotierung einer Vicarie am Altare der heil. Jungfrau in der Pfarrkirche zu Grünsfeld durch den Priester Herman Roskoph, Einwohner daselbst, und übergibt das Patronats- oder Präsentationsrecht über dieselbe dem Grafen Ludwig von Rineck und dessen Erben. Dat. Bischofsheim ipso die b. Mathei ap. et ev. 1405. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 362.

1416 Mai 1. Berthold Sögel von Mergentheim und Johannes Hunt von Ingelftat, ein Edelknecht, als Testamentsexecutoren ihres Verwandten Fürderer von Waldeck, stiften und dotieren eine Vicarie am St. Georgsaltar der Pfarrkirche zu Grünsfeld. Dat. a. 1416 in festo s. apost. Philippi et Jacobi. Perg. Dr. mit 3 Siegeln: des Grafen Thomas von Rineck, als Patronats Herrn, des Leut-priesters von Grünsfeld, Heinrich Uplenber und des Berthold Sögel, der auch für Johannes Hunt siegelt, welcher augenblicklich eines Siegels entbehrt (quia ad presens proprio sigillo careo). Von dieser Urkunde ist eine deutsche Uebersetzung aus dem 16. Jahrhundert vorhanden. Die erzbischöfliche Bestätigung der Stiftung erfolgte am 29. Juli 1416. 363.

1417 Juni 27. Graf Thomas v. Rineck befreit das Grundstück in Grünsfeld, welches sein Schreiber Johannes Voßheim an die St. Georgspfründe daselbst verkauft hat, um darauf für

¹ Arensheim, W. M. Tauberbischofsheim.

den Pfründeninhaber eine Behausung zu erstellen, nebst dieser Behausung, von allen Abgaben. Geb. 1417 am suntage nach s. Johannes tage baptista. Perg. Dr. mit Siegel. 364.

Es folgt eine größere Reihe von Urkunden, welche sich auf das Kirchenvermögen zu Grünsfeld beziehen. Als Donatoren erscheinen u. A. Hans Hunt zu Ingelstat und seine Frau, Elisabeth von Adelsheim (1430), der Altarist Thomas Drach (1431), der Pfarrer Johannes Bestelberg (1438), der Altarist Heinrich Monch und die Grünsfelder Einwohner Margaretha Bengelin, Conrad Spieß und Johannes Frundt (1453), Graf Philipp von Rineck (dieser befreit ein dem heil. Geistaltar gehöriges Haus bei dem Pfarrhof, das bisher 10 Turnose und 1 Fastnachtshuhn gesteuert hatte, 1453), Junker Hans Lündt und seine Hausfrau, Margareth von Stetten (diese stiften 100 Gulden für eine ewige Messe. Bürgermeister und Rath empfangen das Geld und bezahlen jährlich 4 Gulden an den Altaristen des Altars u. L. Frau, und je $\frac{1}{2}$ Gulden an Schulmeister und Gotteshaus 1478), Graf Philipp von Rineck (1485) u. a. m. Von dem bedeutenden Vermögen, welches die verschiedenen Pfründen nach und nach erworben, geben noch zahlreiche Urkunden Zeugniß, welche sich auf Darlehen beziehen, die verschiedene Personen aus dem Kirchengut erhielten, sowie Kaufbriefe, die über den Besitzstand der Pfründen Aufschluß geben. Es verlohnt indeß nicht, dieselben in Regestenform mitzutheilen. Dagegen dürften die nachstehenden Regesten der Mittheilung werth sein:

1454 Dec. 2. Arnold Kreiß von Lindensfels, als Obmann, Hans Diemer, Amtmann zu Lauda, Hans Kettel von Breßheim¹, Eberhard Pfall von Grünsfeld und Wilhelm Stidel von Wilchpünt², Zentgraf zu Bischofsheim, geben einen Schiedsspruch in den Streitigkeiten zwischen Herrn Bertolt, Altarist des St. Jörgenaltars in Grünsfeld und Jorg Hunt, betreffend eine Gült zu Dittbar.³

365.

1485 Apr. 11. Philipp der ältere, Graf von Rineck überträgt das Recht der Nomination zu den zwei Pfründen an St. Johannes und Corporis Christi Altar zu Grünsfeld an

¹ Breßingen, B. A. Wertheim.

² Wilchband, B. A. Tauberbischofsheim.

³ Dittwar, B. A. Tauberbischofsheim.

Bürgermeister und Rath dieser Stadt. Geb. am Montag nach Quasimodogeniti 1485. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 366.

1533 Mai 16. Erzbischof Albrecht von Mainz, Cardinal, ertheilt, auf Bitten des Landgrafen Georg von Leuchtenberg¹, einen mit der Messe und Procession an jedem Donnerstag in der Pfarrkirche zu Grünsfeld verbundenen Ablass. Dat. Perg. Dr. mit Siegel. 367.

Grünsfeldhausen.

(Husen, Hausen bei Grünsfeld.)

Bez.-A. Tauberbischofsheim.

Roth 2, 25.

1332 Ap. 23. Dyerolf Röghlin und Gysel, seine Ehefrau, vertauschen an die Deutschordenscommende zu Mergentheim ihre Güter und Gölten zu Leubolzbrunn gegen des Ordens Güter zu Hausen. Leistungsbürgen: Hans Psal und Wiprecht von Markolzheim zu Grünsfeld. Geb. 1332 an s. Georgen tag bez heiligen merterez. Mit 2 Siegeln: des Ausstellers und des Hans Psal. Das erstere hat einen schräg getheilten Schild mit becherförmiger Helmzier. Umschrift: S'. KOZZELINI. I. GRVENSVELT. Das zweite hat im Schild einen Efelkopf. Umschrift: S. IOHANNIS. DCI. PHAL. 368.

1361 Juni 11. Ottilie Kexlerin, geistliche Frau zu Gerlachshaim, gibt, mit Genehmigung ihrer Obern, des Abts Dietrich zu Zelle und der Meisterin, Frau Elisabeth von Urbach, dreier Nonnen ihres Klosters: der Anna Benbin, der Kune von Würzburg und der Katherin Ruheinbüchin, verschiedene Gölten zu Husen, Rudershusen, Kungeshofen, Dyetbar² und Mergentheim, welche nach dem Tode derselben, dem Kloster Gerlachshaim zu fallen sollen. Geb. 1361 an dem nächsten fritage vor s. Vites tag. Perg. Dr. mit dem Fragment eines Siegels. 369.

1372 Feb. 20. Gog Sunderolf, geseffen zu Grünsfeld, und Elsebeth, seine Hausfrau, verkaufen, mit Genehmigung des Grafen Gotfrid von Rineck, dem bescheidenen Knechte Gunz Siegel und dem Kloster Gerlachshaim eine Jahresgült von 2 Malter Korn-

¹ Die Landgrafen von Leuchtenberg erwarben durch Heirath die Herrschaft Grünsfeld.

² Königshofen und Dittwar i. B.A. Tauberbischofsheim. Rudershhausen, vielleicht Rudenhhausen im bair. B.A. Gerolzhofen?

gelb und 10 Schillinge Heller Zinsen auf dem Gute zu Hausen bei Grünsfeld, das Hans Trunkelin inne hat und zu Erbrecht behaut, um 21 Gulden. Geb. 1372 an dem nächsten fritage vor St. Peters tage als er uff den stül zu Rome gesetzt wart. Perg. Dr. mit dem Siegel des Grafen Gotfried von Rineck; das Siegel der Stadt Grünsfeld ist abgefallen. 370.

1410 Ap. 27. Dietrich Zobel, zu Hausen geseßen und seine Hausfrau Els machen mit Frau Kathrin Rüdin, der Meisterin und dem Kloster Gerlachsheim einen Tausch, indem er dem Kloster statt einer jährlichen Gült von 29 Schillingen zwei Wiesen zu Hausen als Eigenthum überläßt. Dat. 1410 sabbato aute festum s. Philippi et Jacobi ap. Perg. Dr. mit Siegel. 371.

1413 o. L. Hans Gundelwin der junge zu Grünsfeld verkauft an die Pfründe des St. Jörgenaltars daselbst ein Drittel des Zehnten zu Hausen und verschiedene Gültten zu Eichsfeld. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 372.

1418 Jul. 27. Heinrich von Niebern verkauft dem Grafen Thomas von Rineck Haus und Hof mit aller Zugehör zu Hausen um 900 Gulden. Geb. an dem mitwochen nach s. Jacobs tage 1418. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 373.

1420 Feb. 24. Dietrich Zobel von Hausen, Dietrich Zobel, Chorherr zum Neuen Münster in Würzburg, des ersteren Sohn, Hensli und Else Zobel verkaufen ihre Wiesen zu Hausen an Thomas Drach, Altarist zu Grünsfeld. Dat. a. 1420 am samstage vor Invocavit. Perg. Dr. Von 5 Siegeln hängen noch 2 an. 374.

1510 Jan. 5. Hans Gundelwin bekennet, daß er von dem Grafen Thomas von Rineck ein Drittel des Zehnten zu Hausen und Gültten zu Eichsfeld für sich und seine Erben als rechtes Mannlehen empfangen habe. Geben am samstage nach dem jarstage 1510. Perg. Dr. mit Siegel. 375.

Sag.

Bez.-A. Eberbach.

Roth 2, 1. Wibder 1, 409.

1567 Jul. 12. Hans Georg Neutlinger, Pfleger im Schönaauer Hof zu Heidelberg, erneuert dem Peter Meybeck, Schultheiß zum Hag, für dessen Gemeinde den Bestand eines der Pflege Schönaau gehörenden Hofes in dortiger Gemarkung. Dat. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 376.

Handschuchheim.

(Henschuhisheim, Haentschuchshheim, Hentschen, Henschusheim, Hentschoshheim, Hentschishheim, Hentsesheim, Hendtesheim.)

Bez.-A. Heidelberg.

Roth 2, 7. Wibder 1, 254. C. J. J. Mühling, historische und topographische Denkwürdigkeiten von Handschuchheim. Mannheim 1840.

1263 Nov. 15. Agnes von Scheinvelt übergibt dem Hochstift Mainz 2 Theile des Weinzehnten in Handschuchheim. 377.

Venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie Maguntinensis Agnes de Scheinvelt, uxor nobilis viri Wasmudi || de Specfelt, servitium et honorem. Cum iam dudum due partes decime vini in Henschuhisheim, quas bone memorie || pater meus in feodo tenuit et fratres mei tenuerunt hactenus ab ecclesia Lauris-sensi, michi obligate fuerint pro certa pecu- || nie quantitate et vestri desiderii fuerit, ipsum feodum ad ius et utilitatem vestre ecclesie integraliter revocare, quia eciam inter vos ex una parte et me ac dictos fratres meos ex altera sic convenit, quod dabitis michi centum et quinquaginta libros hallensium pro revocatione predicta, ecce de consensu mariti mei et fratrum meorum predictorum prefatas duas partes decime cedo vobis, renunciando omni iuri, siquod in ipsa decima hactenus habui vel videbar habere. Nos eciam Simon et Bertholdus fratres de Scowenburg dictum feodum resignamus et id vobis, decano et capitulo memoratis, libere cedimus cum omni iure suo, renunciando omni iuri, siquod nobis in ipso feodo seu decima memorata competit vel hactenus competuerit aut competere videbatur. In cuius rei evidenciam et perpetuam firmitatem presentes litteras nostris et nobilis viri Wasmudi predicti, suo et dicte Agnetis sororis nostre nomine, sigillis duximus roborandas. Actum et datum XVII. Kalendas Decem-bres anno domini M^o CC^o LXIII^o.

Berg. Dr. Die 3 Siegel sind abgegangen, von 1 u. 2 hängen noch die seidenen Schnüre an, grün von dem ersten, roth von dem zweiten. Zwei andere auf dieses Rechtsgeschäft bezügliche Urkunden stehen abgedruckt bei Gudenus, Cod. diplom. Mogunt. Goetting. 1743. I. pag. 708, 709. Vgl. auch Wibder, 1, 260.

1316 März 19. Ladenburg. Pfalzgraf Rudolf verpfändet dem Albrecht vom Hirschhorn für 200 Pfund Heller seine Wein-gärten zu Handschuchheim. 378.

Wir Rudolf von gotes genaden pfalenzgraf bi dem Rein und herzog in Bayren || tun chunt allen den, di disen brief an sehent oder hörent lesen, daz wir unserm || getrewen Albrechten von dem Hirzhorn schuldich waren zwai hundert pfunt haller aller der || schuld, der wir und unser liben hausfrowe Maechthilt ihm schuldich waren und für di selben zwai hundert pfunt haben wir ime, nach rat unser getrewen Götfrides des Peulaeres, unsers vicztumes an dem Rein, Poppen von Stainach, Bertholdes und Hainriches von Grelchaim, gegeben unser weingarten ze Haentschuchshheim, di da haizzent Wildenrob, und swaz dar in gehört, daz sich ziuhet an ahtthalben morgen, ime und sinen erben, als lang inne ze haben und zeniezzzen, piz wir oder unser erben die vorgeantanten weingarten wider chauffen umb die haller, als vor geschriben stet, oder unser amptman an unser stat. Dar über ze urchind geben wir im disen brif, gevestent mit unserm insigel, der geben ist ze Laubenchurch do man zalt von Christes gebürtt driuzechenhundert jar dar nach in dem sehzehenden jar, des freitages ze mittervasten.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Pfalzgrafen Rudolf. Dasselbe ist auffallend klein, hat im Schilde den pfälzischen Löwen und eine nicht mehr vollständig erkennbare Umschrift, von der einige Buchstaben fehlen. Erhalten sind und zwar in nachstehender Reihenfolge folgende Buchstaben: SERVA . . . RETVO.

Die Urkunde ist, nach Wiederkauf des Pfandschaftsobjectes, durch Einschnitte cassirt. Es ist dies die erste Urkunde des Pfalzgrafen Rudolf aus dem Jahre 1316, die bekannt geworden ist. Vgl. Böhmer, Mittelsach. Regesten S. 67. Gotfrid der Peuler ist aus einer Zshr. 22, 194 abgedruckten Urkunde bekannt. Dort ist, in der Anmerkung, irriger Weise die Belagerung von Wolfratshausen in den Juni 1316 gesetzt, welche doch in den October 1315 fällt. Es trägt daran eine ungenaue Angabe Böhmers in dessen Mittelsach. Regesten S. 67 Schuld, während sich aus Böhmers Reg. Lub. Bav. S. 10, 270, 350 die richtige Zeitangabe urkundlich feststellen läßt. Die vorliegende Urkunde bestätigt eine von Widder 1, 259 ausgesprochene Vermuthung.

1343 Jan. 8. Drei Gebrüder von Bomirshheim bitten den Erzbischof Heinrich von Mainz, Katharina, die Ehefrau ihres Bruders Johannes, auf dessen Antheil an dem Zehnten zu Handschuchshheim zu bewidemen. 379.

Dem irsomen in gode fader und herren unde unserme gnebigin herren Heinrich, arzebischoffe des stiftes zu Mencze || unde über dūsche lant arzcancelere, inbieden wir Co*rrad, Wolf, ritter unde Heyneman, gebrodere von Bomyrsh || hem unsern truwelichen dienst, bereit zu allen ziten. Wir bibben und vlehen uwer irsomeleit dienstlichen || in disen genwortegin brifen, daz ir Katherenen, eliche hussfrowen Johannis von Bomirshem, eines ritters, ungers

brodirs, wollit wybemen mit sine deile des zehynnden zu Henschûshem, der da von uch rûrit, daz wollen wir gen uch unde âwerme styfte eweclichen firdienen. Unde daz wir herzû unsern willen unde gehengnisse dîn unde han geban, des han wir Conrat, Wolf, ritter, unde Heyneman vorgeante brodere unser selbir ingesigle gehenktit an disen brif. Datum anno domini M^o CCC^o XLIII^o; feria quarta post epiphanyam domini.

Berg. Dr. Von den 3 Siegeln hängt nur noch ein Bruchstück des mittleren an der Urkunde. Dasselbe zeigt im Schilde zwei senkrecht von einander gelehrte Bogen, sogenannte Regenbogen mit je 3 Kugeln belegt. Auf dem gekrönten Helm der Kopf eines nicht näher zu bestimmenden Raubthieres mit langen Ohren.

1399 Apr. 28. Weisthum von Handschuchsheim. 380.

Es ist zu wissende, daz der schultheiß und die scheffen und die ganze gemeynde zu Hentschuchheim by einander sint gewest || off den montag nach sant Georien dag in dem jare da man zalt von Cristus geburt¹ dusent druhundert und nûne und nunczig jare || und hat man sie gefroget off yr eide, waz in kunt und wissende sy alz von der almende wegen, die in den ban ist geleit. Dez || sprechent sie, daz die von Nuenheim den Hûnberg und die Bernbach etwan in ban hant geleyt, daz unser eins deyls kunt und wissende ist, auch quam ez darnach, daz unsers herren des herzogen amptlude den walt auch in ban leyden und hat unser herre der herzog noch hut biß bages die welbe ynne, die doch almende solten sine und getar² unser keyner, der von Hentschuchheim, nach der von Dossenheim noch keiner, der recht an der almende solte han, der selben almende nutzen oder bruchen in keinen weg, wenig oder vil.

Auch sprechen wir, daz daz gozhus zu Nuenheim und daz gozhus zu der Liechtenklingen³ zinse hant gemacht off der almende und in der saudy unsers herren von Meinze, daz doch nit syne solt.

Auch sprechen wir, daz unserm herren dem herzoge zinse sint gemacht wurden off der almende und saudy und gericht unsers herren von Meinze, daz auch nit sine solte.

Auch sprechen wir, daz die von Heydelberg schutzen hant gesetzt uber den Neckar heruber in die saudy und gericht unsers herren von Meinze, daz die von Nuenheim biß her behut hant.

¹ geburt ist nachgetragen.

² Prät. von geturren = wagen. Lexer Mhd. Wb. 1, 951.

³ im hess. Kreis Lindenfels vgl. Wibder 1, 516.

Auch sprechen wir und eygen und sagen, daz die von Heidelberg funff scheffen gesetzt hant an daz gericht zu Nuenheim und wísen nit wol, war die vorgeschriben zwey stücke gelangen mogen.

Auch sprechen wir, daz die¹ von Heidelberg etwan hie bißit Neckers holze hauwent in den welben, die da liegent in der saudy und gericht unsers herren von Meincze, da sie doch kein recht dazu habent.

Auch ist uns kunt, und wíßende, daz die vorgeschriben almenbe nieman sal besaizen noch hegen² danne unser herre von Meincze oder wer Schawenburg³ von sinen wegen hynne hat.

Auch sprechen wir, daz die von Heidelberg ein gebot hant gemacht off unsers herren von Meincze saudy, daz unser keiner der von Hentschußheim noch der von Dossenheim den Necker herabe nit geture farne mit holcze zu unsern wingarten noch sus mit holcze, und hand daz verbotten by zehen pfunde heller, daz auch biß her nit me gescheen ist, und hant unser eyn deyhl darumb offgehalten.

Auch ist zu wíßende, daz einr siczt in der saudy unsers herren von Meincze, der da gesworn hat zu der gemeyn zu Hentschußheim, der wil gut, daz da gelegen ist in der saudy, zuehen in ein ander gericht, darumb fingen wir in, daz er nit recht umb recht wolt geben an der stat, da er hin gesworn hette. Dar nach finge der faut von Heidelberg mit namen her Ulrich Lantschade, unser ein deyhle der von Hentschußheim und der von Dossenheim wieder dargeen in der marcke zu Hentschußheim und zu Dossenheim und auch ein deyhle in dem dorffe zu Hentschußheim und sichert uns gein Heidelberg und sluge uns in ein bloche und lagen uber nachte in dem bloche.

Diz sint die zinse, die da gemacht sint wurden in der saudy unsers herren von Meincze mit namen in der Steinbach und auch anderswo.

Item zu dem ersten Kolbel Welker, der git ein halp pfunt was⁴ von einer geruten wiesen, die da gelegen ist in der Steynbach off der almenbe und in der saudy unsers herren von Meincze, der zins gefelt dem goßhus zu Nuenheym.

Item der selb Kolbel der git ein halp pfunt was⁴ zu der Liechtenlingen von einer wiesen, gelegen in der Steinbach off der saudy

¹ die ist über der Zeile nachgetragen.

² besetzen und hegen vgl. Leger 1, 214, 1209.

³ Schloß über Dossenheim vgl. Widder 1, 213, 260.

⁴ Wachs.

Item Claus Roscher git ein viertel waß von eyner wiesen in der Steynbach und 5 sol. heller und 3 cappen.

Item der selbe Kolbel git 7 pfunt waß dem goßhus gein Nuenheim von garten, die da gelegen sint zu Nuenburg¹ und von edern an dem Hunberg und von einr wiesen in der Steynbach.

Item Hans Ristener der git 4 cappen von eyhr hofestat, da er off sitzt in dem ziegelhus², daz wird unserm herren³ dem herczoge und lit doch in unsers herren von Meincze faubh.

Item der selbe Hans Rystener der git ein pfunt heller von ein geruten dinge under dem Hunberg und von edern und von garten, daz hat yme geluhen Rafan von Helmpstat, der ein hofemeynster was.

Item Heinze Mey git 5 viertel waß von edern und von wiesen, gelegen in der Steinbach, da von gefelt zu zinse zu der Liechtenlingen ein halp pfunt waß und gein Nuenburg in die kirche gefelt 3 viertel waß.

Item Henel Feczer git ein halp pfunt waß gein Nuenheim in die kirche.

Item Heincz Mey hat geluhen Kolbel Weller ußer sine gude ein wiesen fleß⁴ in der vorgeanteten Steynbach, da von sal er geben ein pfunt heller zu zinse.

Item Heincz Mey git 2 cappen von ein huse, daz Smitns waß.

Item die von Schonauwe die gent 5 pfunt waß von ein ziegelhus und von ein acker dar an und gefelt der zins dem goßhus zu Nuenheim.

Item Henne Weller von Nuenheim git 3 viertel waß dem goßhus zu Nuenheim von einr wiesen, lit by der mulne oben an der nünnen wiesen von Nuenburg.

Item die Grebern fur dem berge hat geluhen Claus Roschern eine wiesen, gelegen oben in der Steynbach und sol da von geben eyn pfunt heller.

Item Hanman Harlaß git 3 gulbin zu zinse von ein wydegarten ein hofmeynster gein Heidelberg.

Item Spierer vor Heidelberg der git 8 sol. heller zu zinse den nünnen von Nuenburg von einr wiesen in der Steynbach.

Item Peter Ube und sine mutter die hant eyne wiese in der Steynbach und eyne wiese in der Steynbach und eine wiese unde-
windig bez weges und weiß man noch nit waß sie zu zinse git.

¹ Kloster Nuenburg bei Heidelberg.

² Wohl da, wo jetzt das Dorf Ziegelhausen steht.

³ herren ist über der Zeile nachgetragen.

⁴ Fleß-Boden s. Schmeller Bayr. Wörterb. 2. Aufl. v. Frommann 1, 800.

Item Hans Kistener git der Grebern vor dem berge 3 sol. pfenninge von einer wiese in der Steynbach.

Die vorgeschriben zinse, die da gemacht sint wurden in unsers herren von Meincz faubh, die nement unsers herren des herzogen amptlube yn, und hant darzu kein recht, daz da kuntlich ist eynr ganczen gemeinde zu Hentschußheim. Summa bez obgescriben zinsgelt $7\frac{1}{2}$ pfunt heller und 1 fl. heller und 9 cappen, $15\frac{1}{2}$ pfunt waß und ein virel.

Auch ist me zu wißende, daz unsers herren des herzogen amptlube aschenbrener hant geschicket off unsers herren von Meincze¹ almende und faubh und hant da aschen gebrent dru jare und hant unsers herren bez herzogen amptlube daz gelt da von in genommen.

Es ist auch zu wißende, daz der waltschucze von Heydelberg ein armen von Hentschußheim einen sacke hat genommen off der faubh in der almende und hat yme seine eycheln uzgeschit; daz ist kuntlich.

Auch hant die von Nuenheim gepfent eyn armen man von Hentschen, einen muller und hant yme eyn pfert genommen umb daz er brynholcze hat gehawwen off der almende in unsers herren von Meincze faubh, da er recht zu hette.

Item hat ein armer man von Hentschußheim eycheln gelesen off der almende und qwam den Neckel her yn, da name yme unsers herren bez herzogen waltschucze die eycheln und den sacke darzu.

Auch hat der vorgeant waltschucz genommen ein armen von Hentschußheim auch off unsers herren von Meincze faubh eycheln, die der arme druge gein Heydelberg off den marcke zuverkauffen.

Auch ist zu wißende, daz die scheffen, die man gesezt hat von Heydelberg gein Nuenheim an daz gericht, die hawwent zimmerholcz zu buwen off unsers herren von Meincze faubh und auch fuß wingart holcz, da sie doch leyn recht zu haben, daz wir hoffen und auch kuntlich wollen machen alz daz off uns kummen ist von unsern alten.

Auch siczet einer zu Nuenheim, der heist Eyhorn, der hawwet holcz zu wagen naben² und auch brynholcz off unsers

¹ Meincze ist über der Zeile nachgetragen.

² Nabe, das mittlere des Rades.

herren von Meincze faudy und fart daz gein Heydelberg zu marcke und verkaufft daz.

Auch ist zu wißende da daz lude siczent zu dem ziegelhus in unsers herren von Meincze faudy, die da gesworn hant dem herren und zu der gemeynde von Hentschuffheim und sint biz her mit yn zu ruge gangen, die hant nu gesworn zu den von Nuenheim und hant sie daz geheissen unsers herren des herczogen amptlube.

Daz sint dotslege, die da geschehen sint in der faudy zu Schauwenburg.

Es ist zu wißende daz den scheffen von Hentschuffheim kunt und wißende ist die artickel, die¹ hernoch gescriben stent:

Zu dem ersten stale einr in der waltmülñ zu Nuenburg luche von der ramen, der hieß Snobe; der wart geantwurt gen Schauwenburg in den thorn und hinge man yn zu Hentschuffheim mit dem rechten, daz ist kuntlich den schoffen von Hentschuffheim und auch andern luden.

Item einr, hieß Peter Messrit, herflug einen, der hieß Haman Gysubel an der Necker helben by bez Lantschaden wingart, der beydinget mit den, die Schauwenburg bez selben mals ynne hetten.

Item Endris Sparre der herstach auch einen an der Necker helbe, der hieß Weincz Gauch, der beydinget auch mit den, die bez mals Schauwenburg ynne hetten.

Item wart der Gebuern son wart herlagen zu Nuenberg in dem ohsen hus, der wart auch gebeßert (von) den, die Schauwenburg ynne hetten bez selben malz.

Auch ist zu wißende, daz zwene hant mit einander gefreselt off unsers herren von Meincze faudy an der Necker helben hie bißit an der brucken. Derselben fresel understet sich zu nemen unsers [herrn] bez herczogen lantscriber.

Diß sint undergenge, die da geschehen sint an der Neckerhelben mit dem geriecht zu Hentschuffheim.

Item hat man ehn undergangl gangen an der Neckerhelben Gunczel Winrich von Heidelberg und sine gegenwart.²

¹ Die Worte: ist artickel die sind über der Zeile nachgetragen.

² Segner, Feind s. Veger Mhb. Bb. 1, 781.

Item hat man ein undergange gangen Henne Cleubern an der Neckel helben gein sine swager Henne Wobber von Heidelberg.

Item hat man einen undergange gangen Ripolt Sigelman und Peter Dinkelsbohel von Heidelberg auch an der Neckelhelben.

Item hat man gangen einen undergang Heinrich Siegenant von Heidelberg und Peter Lencze auch an der Neckel helbe.

Item hat man gangen einen undergang dem spital zu Heidelberg, daby was von dez spitals wegen Ullin, ein spital meinster, und der alt Dyemar und geschach der undergang auch an der Neckel helben.

Item herclaget jungler Henne von Hentschuffheim einen wingart an dem geriecht zu Hentschuffheim, der lit auch an der Neckel helben und heist auch an dem Lobensfelder, die waren Heinrich Behninges von Heydelberg, daz ist kuntlich den scheffen von Hentschuffheim.

Arnolt Ripe und Nydenstein von Heydelberg, die hant geclaget nach gube gein Hanman Beheim von Heidelberg an dem geriecht zu Hentschuffheim, daz da gelegen ist an dem Gubernberg und sint wingart zu ligent an der Neckel helben. Sie berieffen sich dez urtels an daz oberst geriecht gein Heppenheim und holten die scheffen von Hentschuffheim daz urtel und sprachen daz uz an dem geriecht zu Hentschuffheim.

Item herclaget Heinrich Kucheler einen wingart an dem geriecht zu Hentschen, der ist gelegen an der Neckel helben, der was der Bogern von Heidelberg und det yme den achten zu Hentschuffheim mit dem rechten, den wingart lost Nydenstein von Heydelberg und die uffgabe geschach Nydenstein vor dem geriecht zu Hentschen.

Item Ulrich, der da was etwan jungler Hennen keller von Hentschuffheim, dem achtet man auch einen wingart in dem geriecht zu Hentschuffheim gein Hensel Weder von Heidelberg.

Item Henne Schuchmechers frauwe der wart auch ein wingart geacht an der Neckel helben mit dem geriecht zu Hentschen.

Item Merckel Swertfeger von Heidelberg dem wart auch ein wingart geacht an dem gericht zu Hentschuffheim, der wingart ist gelegen an dem Munchenberg, daz ist auch kuntlich den scheffen von Hentschuffheim.

Item die Quern von Heidelberg hat einen wingart gewonnen und herclaget mit rechtem geriecht zu Hentschufheim, darumb fingen sie unsers herren bez herczogen, amptlube und leyden sie in die lehen zu Heidelberg¹ um daz sie, gangen hette an daz geriecht zu Hentschufheim und twang man sie an daz geriecht gen Nuenheim und wart der frauwen der wingart wieder abgesprochen an dem geriecht zu Nuenheim.

Ez ist auch zu wissende, daz her Diether von Henschufheim hette geluhen Cunczman Mesrit gelt off sine gut, waz er hette und daz waz sin pfant. Dez fur Peter Wigel von Heidelberg zu und name wine off ein wingart, der da heist der Müdingke, der her Diethers pfant waz, der lit auch in der Necker helben in unsers herren von Meincz faub; bez claget her Diether von Henschufheim off daz sine, mit namen off wingart, die da gelegen sint in der faub an der Necker helben und herlobert² hundert gulden off Peter Weigel mit dem rechten, und ist daz kuntlich.

Item ez ist zu wissende, daz einr, der heist Peter Schomhoff, der siczt zu Hentschufheim, hat gesaget, wie daz yme Heinczel Kunig habe gefangen einen knecht in dem walde, den man nennet in dem Altentale und gap yme ziele an daz nest geriecht gein Nuenheim.

Item hat Claus Bofcher, der da siczt zu dem obern ziegelhus hat³ geclaget zu Nuenheim an dem geriecht nach ein undergange zuschen seiner wiese und Hans Risteners wiesen, die da gelegen sint in der Steynbach, daz doch gehört in die faub und geriecht gein Henschufheim und hant die von Nuenheim und die darczu gesecz sin, den undergang gangen und sint die zwene obgescriben gesezen in der faub und geriecht zu Hentschufheim und hant gesworn, heymgerede⁴ zu halten mit den von Hentschufheim und ist daz von alter also off uns kumen.

Item Heincz Sarwart von Heydelberg, der gab uff Heinrich Bindeman von Henschufheim waz er hette in der faub

¹ zu Heidelberg, sie über der Zeile nachgetragen. lebe (cavea) = Gefängniß (?)

² erklobern = gewinnen, durch Urtheil erlangen. Leger Mhb. Wb 1, 648.

³ hat ist über der Zeile nachgetragen.

heymgerede = Markgenossenschaft? vgl. Leger 1, 1219.

zu Hentschufheim und daz geschach off der Neckerbrücke zu Heidelberg uzwenbig¹, bez thornes und sprach Heinrich Sarwart: hie bin ich off der faudy von Schaumburg, und daz ist wole kuntlich den scheffen eyns beyls von Hentschufheim.

Item claget die Bogern von Heidelberg off einen wingart, gelegen an der Neckerhelben by der Wiesemennen muern, den hette Heincz Sarwart ynne und den gewanne sie mit dem rechten zu Hentschufheim an dem geriecht.

Item Haman Harlaß, ein ziegler, herslugte der jungfrauen scheffener von Nuenburg zwischen dem closter Nuenburg und dem nyedern ziegelhus; daz wart gerüget und furbracht an dem geriecht zu Hentschufheim.

Item her Hartman, sant Nicolaus capellan zu Hentschufheim, der herclaget einen wingart an dem geriecht zu Hentschufheim, der ist gelegen an der Neckerhelben und riechtet man yme off den wingart, alz ein recht ist.

Item Nydenstein von Heidelberg der kauftt wingart, die sint gelegen an der Neckerhelben, die waren der Glabebechen uub gap sie die wingart off an daz geriecht zu Hentschufheim fur den scheffen.

Item Haman Kreppel von Nuenheim der hette eyne frauwe, die bracht er gein Hentschufheim fur geriecht, die gap yme gut off fur dem geriecht da selbs mit hand und mit halme und sint daz wingart, die sint gelegen in der Neckerhelben, und da die frauwe gestarp, da verkauft Hanman Kreppel daz gut und kauftt daz gut Siegemancz süne einr von Heidelberg.

Auch hant die scheffen von Hentschufheim gesaget und gesprochen, alz alle vorgeschriben stücke und artikel, ez sine botslege, offgibe oder undergenge oder werschafft, daz daz von yrn² eltern off sie kommen sy und yn auch allen kuntlich sy, daz daz niergent me moge krafft oder macht haben danne an dem geriecht zu Hentschufheim.

Auch eigen wir und zeygen, daz daz alle jare dru male ym jare furbracht wirt zu dem selboden dinge und ruget daz ein ganzte gemeynde off den eyt, daz wir uber griffen worden yn unsers herren von Meincze faudy und geriecht an waßer und an weyde, an wege und aller wandelunge, auch gern wir nyeman

¹ bleyß Wort ist kaum mehr zu erkennen da es an einer durch häufiges Zusammenfallen gebrochenen Stelle des Weisküms steht.

² yrn ist über der Zeile nachgetragen.

abzutreiben¹ von der almennde, die da recht darczu haben mogen oder sollen, anegeberbe.

Das Weisthum ist, wenn nicht Original, so doch jedenfalls eine gleichzeitige Copie. Es besteht aus 3 Stücken von denen eines auf beiden Seiten, die zwei andern nur auf einer Seite beschrieben sind. Die Stücke sind der Länge nach zusammengenäht. Das Weisthum ist bei Gelegenheit eines Archivalien-Austausches aus dem 1. Reichsarchiv in München in das G.L.N. gekommen.

1402 Jul. 24. Erblehenrevers des Clausmann Renner zu Handschuchsheim gegen Bürgermeister und Rath zu Heidelberg über ein Zweithail Wingarts im „Baldchen“ in Handschuchsheimer Gemarkung. Dat. a. 1402 in vigilia b. Jacobi ap. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 381.

1450 Sept. 7. Eberhard Hunt, ein Edelknecht und Margarethha von Massenbach, seine Hausfrau, verkaufen an Heyso Krawel, Dechant, an das Capitel und das königliche Stift zum heil. Geist in Heidelberg alle Güter in Handschuchsheimer und Döfenheimer Gemarkung, die der genannten Margarethha bei der Theilung mit ihren Kindern erster Ehe von Rudolf von Helmstatt zugefallen sind, um 400 Gulden. Geb. off uns. lieb. frauen abent nativitatis 1450. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 382.

1456 Jun. 27. Revers des Ludwig Schuermann und seiner Hausfrau Mechtilt gegen das Kloster Schönau über eine Ewiggült von 1 Pfund Heller aus einem Wingart im „Gyseler“ in Handschuchsheimer Gemarkung. In der Urkunde wird beurkundet, daß die Schulbner bisher dem Kloster Schönau jährlich 2 Pfund Heller zu entrichten hatten, wofür demselben zwei Weingärten in Handschuchsheimer Gemarkung verpfändet waren: einer im „Dibentale“, der andere zu Bergen² auswendig des alten Grabens und inwendig St. Leonhards Heiligenhäusel an der Gerhußgasse, welch letzteren sie von ihrem Schwäher und Vater sel., Meister Johann Kirchen, Doctor beider Rechte³, ererbt hatten. Gegen den ersteren, der ihnen zu entlegen war, haben sie nun, durch Vermittlung des Klosters Schönau, den obgenannten dem Kloster Vorsch gehörigen Weingarten im „Gyseler“ eingetauscht und verpfänden nunmehr diesen an des andern Statt um eine Ewiggült von 1 Pfund Heller dem Kloster Schönau. Geb. uff sonntag nach sant Johans bapt. tag 1456. Perg. Dr. Die Siegel sind abgefallen. 383.

¹ das Wort ist fast unleserlich.

² nämlich zu Heidelberg.

³ Johann Kirchen war der Prothonatar R. Ruprechts vgl. Bsch. 22, 204.

1483 Feb. 22. Eberhard, Propst zu Vorsch und der Convent daselbst verleihen den geistlichen Jungfrauen¹ zu Handschuchsheim in Erblehensweise ein Zweithell Wingarts in dortiger Gemarkung in der „Heynspach“ gelegen, gegen einen Canon von 3 Schillingen Pfennige. Geb. 1483 uff samstag cathedra s. Petri. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 384.

1502 Mai 1. Hensel Elseffer, Schultheiß zu Handschuchsheim und die genannten Schöffen daselbst beurkunden den Leibgeding-revers des Heinrich von Basel und seiner Ehefrau Kethe über ein Haus sammt Zugehör daselbst, welches den geistlichen Herrn von Schönaue gehört. Geb. 1502 uff Philippi und Jacobi tag. Perg. Dr. mit dem Siegel von Handschuchsheim: der Schild geviert: 1. der pfälzische Löwe, 4. die bayrischen Rauten, 2. u. 3. der Handschuh (Wappen der Herren von Handschuchsheim). 385.

1534 Mai 4. Mergentheim. Erblehenbrief Herrn Walthers von Cronberg, Administrators des Hochmeisterthums und Meisters des deutschen Ordens, für Fritz von Sundheim, zu Handschuchsheim geseffen über 1 Morgen Weingarten daselbst. Geb. zu Mergentheim am montag nach Cantate 1534. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 386.

Es folgt eine größere Anzahl von Erblehenreversen über dem deutschen Orden zustehende Güter in Handschuchsheim.

1562 Feb. 2. Leonhard Rommolt von Absteinach² vermachet durch Testament dem Frauenkloster zu Handschuchsheim, die Clausen genannt, $\frac{1}{2}$ Morgen Wingert in der „Lebling“ und $\frac{1}{4}$ in der „Helling.“ Notariatsinstrument. Perg. Dr. 387.

1601 Oct. 9. Heidelberg. Kurf. Friedrich IV. macht einen Vergleich zwischen Amalia von Handschuchsheim, Wittve und Friedrich von Hirschhorn der ihren Sohn getödtet hatte. 388.

Wir Friderich von gottes gnaden pfalzgrave bei Rhein, des heiligen römischen reichs erbtzuchßsäß und churfürst, herzog in Bayern etc. Bekennen und || thun kundt offenbar mit diesem brieff, nachdem sich zwischen unser lieben besondern Amalia von Hendschuchßheim, gebornen Beusserin von Ingelheim, witwe, an einem und dan unserm lieben getrewen || Friderich von Hirschhorn anderntheils ein zeit lang beschwerlicher widerwille, zuspruch und irrung verhalten, deswegen daß gedachter witwe sohn Johann von Hendschuchßheim seliger in einer fürgangenen || schlaghandlung von

¹ Ueber das Frauenkloster zu S. f. Müßling S. 19.

² im heßischen Kreise Lindenfels.

bemelten Friderichen vom Hirschhorn durch einen stich in einen
 schenkel verwundet worden, darauf er am neunzehenden tag her-
 nachher todtis verfahren, daß wir zu aufhebung solcher gebrechen
 und erhaltung friedtlicher einigkeit die sache zu güttlicher verhöhr und
 beylegung gezogen, auch auf außgangen vertagung durch unsere
 hierzu deputirte rätthe beede partheyen an heut dato diß bei unser
 canckley nachfolgender gestalt güetlichen vergleichen lassen, nemb-
 lichen und zum ersten dieweilen gedachter Friderich vom Hirschhorn
 zum höchsten becheuert hatt, daß er wider bemelten Johann von
 Hendtschuchßheim keinen haß, neidt oder grollen jemals getragen,
 auch gar nicht deß gemüets gewesen, ihme einigen gefehrlichen
 leibschaden zuzufügen, vielweniger ihne um leib und leben zu
 bringen und daneben zu mehrer seiner entschuldigung vorbracht
 und angezogen, als sollte er Hendtschuchßheimer auß unvorsichtig-
 keit ihme Fridrichen vom Hirschhorn selbst in die wehr geloffen
 sein, darzu die empfangene wunde, nach anzaig der ärzten, so
 dieser ding gnugsamb erfahren, auch die beschaffenheit der wunde
 nach sein Johannis von Hendtschuchßheim tödtlichem abgang eigent-
 lich und mit vleiß besichtigt, vor sich selbst und da nicht andere
 unfall hernacher darzue geschlagen, von anfang nit tödtlich und
 unheilbar gewesen, so ist derhalben mit beeder theil gutem wissen
 und willen vereinbart: daß er Friderich vom Hirschhorn zur an-
 zaig, daß ihme dieser traurige fall von herzen leidet seye, nicht
 allein der Hendtschuchßheimischen bei dieser güttlichen handlung an-
 wesendt gewesenen freundschaft ein abbitt (so er alsobaldt würck-
 lichen geleist hatt) thun, sonder auch ferner zwey tausendt gulden
 bergestalt und zu dem ende erlegen soll, daß solche ad pias causas,
 nemblich zu einem jerlichen stipendio vor einen jungen vom adel
 zu adelichen tugenden davon zu erziehen, angeleget, gestiftet und
 geordnet werden, welcher stiftung, administration und verwaltung
 gedachter witwe, so lang sie im leben sein wurd, und nach irem
 tödtlichen abgang ihren erben jeberzeit zustehen und gebüeren soll,
 doch daß darvon daß geringste nicht in ihren aigen und privat
 nutzen verwandt werde. Zum andern soll er Friderich vom Hir-
 schhorn diese bescheidenheit gebrauchen und sich allerdings enthalten,
 gedachter witwe, welcher, als der mutter, der leidige todtfall ihres
 lieben sohns seligen, wie leichtlich zu erachten, dieß und hardt
 in daß hertz schneiden thueth, vorsezlicher weiß under augen zu
 kommen, auch bei andern diß verstorbenen befreundten diese für-
 gangene that weder mit wortten noch wercken ins kunfftig erneuren

oder erfrischen, wie ihme auch hingegen von bemelbten befreundten mit aufropffung und vorwerffung solches vorfalls zu einigem widerwillen und verbruß nicht soll ursach geben werden, sonder alles daß ihenige, so disfalls fůrgangen, hiemit genzlich uf gehoben, todt und vergessen sein und bleiben, ein theil dem andern fůrterhin nicht weniger als hiebevord mit gutem willen und freundschaftt chřistlich meinen und erkennen, auch solches im werck und mit der thatt gegen einander erweisen und bezeugen. Welchem allen ohn einig ferner clagen und suchen festiglich nachzukommen und zu geleben, haben beede theil, so wol under sich einander, als auch jedertheil sonderbar, sie die witwe nemlich durch ihre hierzu erbettene adelliche freuntt und ermelter Friderich vom Hirschhorn selbstn gegenwertig in der person obgedachten unsern deputirten rāthen mit handtgebener trew an aibtsstatt zugesagt und versprochen. Dessen zu urkundt haben wir unser secret, wie auch bemelter witwe wegen unser rath und lieber getrewer Hannß Wolff von Kettenheim, als der Handtschuchßheimischen freundschaftt bei dieser güetlichen handlung und vergleichung beneben andern gewessene beistender, und dan Friderich vom Hirschhorn ihr angeborn insiegel diesem vertragsbrieff angehendt, welcher dreyfach verfertiget und einer uns dem pfalzgraven churfursten, der ander aber mehrgedachter witwe und der dritt Friderich vom Hirschhorn zugestellt worden. Geschehen zu Heydelberg den neunnden monatstag Octobris im Jahr nach der gepurt Christi sechzehen hundertt und einß.

Perg. Dr. mit 8 Siegeln.

Die Nachrichten über den Tod des letzten Herrn v. Handschuchsheim sind bei Mähling a. a. O. S. 59—62 zusammengestellt.

1682 Dec. $\frac{20}{30}$. Mainz. Vertrag zwischen Kurf. Karl von der Pfalz und dem Domcapitel zu Mainz, wodurch ersterer seine zwei Dritttheile am Zehnten und den Pfarrsatz zu Großheubach¹ an das Domcapitel, dieses dagegen seinen Antheil an den Zehnten zu Weinheim, Handschuchsheim, Neuenheim, Oberingelheim und Alzei (jedoch unter Vorbehalt des Pfarrsatzes zu Handschuchsheim) an Kurpfalz abtritt. Enthalten in den betreffenden Ratificationen. Die Mainzische d. d. Mainz 1683 Jan. 22 liegt im Perg. Dr. mit Siegel, die Kurpfälzische d. d. Heidelberg 1683 Jan. $\frac{12}{22}$ in vidimirter Copie vor. 389.

¹ im bair. B.M. Döbernburg i. Unterfranken.

1683 Feb. 9. Heidelberg. Kurf. Karl belehnt den Grafen Ludwig zu Sayn und Wittgenstein, Oberstallmeister u. s. f. mit den von Mainz abgetretenen Zehnten zu Weinheim, Handschuchsheim u. s. f. (Reg. 389) sowie mit dem sog. Hirschhof zu Heidelberg. Perg. Dr. mit Siegel. 390.

Hardheim.

Bez.-A. Wertheim.

Roll 2, 8.

1423 Dec. 30. Fritz Stumpf von Schweinburg und Bezolt Stang beurkunden, was die Schöffen zu Hardheim über die Gerechtsame der Herren von Hardheim an den zu Hardheim gehegten Gerichten zu Recht gesprochen haben. Geben 1423 uff den dunderstag nechst noch dem heil. cristag. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 391.

1435 Juni 19. Jtel Hiltmar, der älteste Domherr, an eines Dechant's Statt, und das Capitel des Domstifts zu Würzburg kverausen ihren Zehnten zu Hardheim um 2600 Gulden an Pfalzgraf Otto. Geben am sonstage nach unsers herren lichnam's tage 1435. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 392.

1438 März 24. Marsilius von Riffenberg verkauft an Conrad von Hardheim, Ritter, und Reinhard von Hardheim alle Güter und armen Leute, die seine verstorbene Hansfrau und er selbst von Wernher von Hardheim geerbt haben. Geb. 1438 am mandag noch dem sonbage Letare. Perg. Dr. mit Siegelrest. 393.

1438 Mai 28. Conrad v. Hardheim, Ritter, verkauft an Bezolt Gremser, Spitalmeister zu Hardheim, $1\frac{3}{4}$ Morgen Wiesen in der untern Herrnau in Hardheimer Gemarkung um 65 Gulden und 5 Turnose und eine Jahresabgabe von 1 Pfennig für den Morgen. Geb. 1438 uff die nesten mitwochen nach s. Urban's tag. Perg. Dr. mit 3 Siegeln. 394.

1438 Juni 6. Derselbe verkauft an Conrad Semler 1 Morgen Weingarten an dem Wormberg in Hardheimer Gemarkung um 21 Gulden und eine Jahresabgabe von 1 Pfennig. Geb. 1438 uff den nesten freytag nach s. Bonifacius tag. Perg. Dr. Von 3 Siegeln hängen noch 2 an der Urkunde. 395.

Es folgen noch verschiedene Verkaufsbriefe über Güter in Hardheimer Gemarkung, welche aus herrschaftlicher in andere Hand übergeben.

1453 Aug. 26. Sittich von Hardheim vertauscht an seinen Bruder Wernher von Hardheim und dessen Ehefrau Sophie (Feyhe

lautet der Rosenname in der zweiten Urkunde) Gundelwehnnin seinen Antheil an dem Schlosse und Vorhofs zu Harbheim und an allem, was in dem Burgfrieden liegt, gegen einen Hof in der Stadt Wertheim. Geb. am Sonntag nach s. Barthelmes tag 1453. Perg. Dr. mit 3 Siegeln. Dazu gibt mit Urk. d. d. 1454 Jun. 7. (freitag vor d. hl. pfingstag) Sittichs Hausfrau Anna Bierbornin ihre Zustimmung. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 396.

1458 März 12. Konz von Harbheim verkauft dem Peter Becker um 18 Gulden alle Zinse, die er auf dessen Haus, am Markt in Harbheim gelegen, besitzt, so daß dasselbe völlig frei von Zinsen und Abgaben ist. Geb. 1458 am Sonntag Petare. Dazu gibt Wernher von Harbheim in einer Urk. d. d. 1458 Dec. 8. (an unser l. frauen tag, als sie empfangen wart) seine Zustimmung. Auf dieses Haus beziehen sich ferner die Bestimmungen des zwischen den Grafen von Wertheim und den Herren von Harbheim 1527 März 22. abgeschlossenen Vertrages, daß dasselbe, so lange ein Bauer oder Gemeinssmann es besitzt, den Grafen von Wertheim, als der höchsten Obrigkeit, unterworfen sein und Pflicht thun, wenn es aber ein Edelmann besitzt, wieder als ein freies Edelmannsgut gehalten werden solle. Enthalten in der Urk. d. d. 1604 Sept. 1. [Reg. 400.] 397.

1538 Dec. 10. Harbheim. Vertrag zwischen Bischof Conrad von Würzburg und Wolf zu Rülshelm, Bernhard zu Krauthelm, Amtmännern, und Hanns, allen von Hartheim, Gewettern, abgeschlossen unter Vermittlung des Doctors der Rechte Joh. Brieve und des Weltin von Vibra von würzburgischer sowie des Hans Albrecht von Adelsheim, Amtmann zu Bischofsheim und des Eberhardt Hundt von harbheimischer Seite über verschiedene nachbarliche Irrungen. Dat. Pap. Cop. vid. sec. 19. 398.

1578 Feb. 12. Harbheim. Götz von Aschhausen, Amtmann zu Lauba, als Bevollmächtigter des Fürstbischofs Julius von Würzburg und die Vormünder der Kinder des verstorbenen Wolf von Harbheim vergleichen sich über die Irrungen zwischen den würzburgischen Unterthanen zu Rubenthal¹ und den Unterthanen zu Harbheim wegen des Schafhaltens. Dat. Pap. Dr. mit 3 Siegeln. Die bischöfl. Ratification ist d. d. 1578 Feb. 26. 399.

1604 Sept. 1. Georg Wolf von und zu Harbheim und Domeneß erneuert und bestätigt dem Wolfgang Löhner, seinem Vogt, die Befreiung seines, früher dem Peter Becker gehörigen

¹ Rubenthal bei Harbheim.

Hauses auf dem Markt zu Harbheim unter Inſerirung der älteren, hierauf bezüglichen Urkunden d. d. 1458 März 12. und Dec. 8. und 1527 März 22. [Reg. 397.] Geb. am tag Egidii 1604. Perg. Dr. mit Siegel. 400.

1608 Juni 24. Mainz. Johann Friedrich Schend von und zu Symau, als Ehevogt ſeiner Hausfrau Agatha Fuchſin von Schweinshaupten und Philipp Ernt von Verlichingen zu Sennſelb, als Vormund der Kinder des Caspar von Herbau, bekennen, daß ſie die ihnen durch den Tod des Georg Wolf von und zu Harbheim zugefallen Güter und Rechte zu Harbheim, Höpfingen, Brezingen, Erfelb¹, Buch am Horn² u. a. D. dem Erzbischof Johann Schweickard von Mainz für 34633 Gulden 6 Thurnos 3 Pfennige verkauft haben. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 401.

1608 Juni 26. Mainz. Johann Schweickard, Erzbischof von Mainz und die Harbheimiſchen Erben compromittiren bezüglich nach obſchwebender Streitfragen über verſchiedene Objecte, die mit dem Verkaufe von Harbheim zuſammenhängen, auf das Reichskammergericht zu Speier. Perg. Dr. mit 3 Siegeln. 402.

1608 Jul. 4. Höpfingen. Der Notar Johann Bonn, Stadtschreiber von Miltenberg, beurkundet die erfolgte Einweiſung der Mainziſchen Beamten in den Beſitz der Harbheimiſchen Güter. Perg. Dr. mit Notariatszeichen. 403.

Haßmersheim.

(Haſemorsheim, Haßmarsheim, Haßmerschen.)

Bez.-N. Mosbach.

Roll 2, 17. Wibder 2, 91. Wirth, Geſchichte des Marktfleſdens Haßmersheim. Heidelberg 1862.

1300 Juni 11. Der Magiſter Marcius, als Teſtaments-executor des Heinrich von Sinsheim, dotirt eine Pfründe zu Haßmersheim. 404.

Nos officialis venerabilis domini prepositi ecclesie sancti Germani Spirensis ad perpetuam rei memoriam in publicam deducimus noticiam, quod magister Marcius, scolasticus ecclesie sancti Germani predictae coram nobis declaravit, se esse || executorem deputatum a Heinrico de Sünnisheim³, quondam canonico ecclesie Wimpinensi⁴ una cum Swicgero, rectore

¹ alle im B.N. Wertheim.

² B.N. Tauberbiſchofsheim.

³ Sinsheim.

⁴ Wimpfen im Thal in Heſſen.

ecclesie in Hochusen¹ et Hübeshero de Sünnsheim, qui dicto magistro vices suas commiserunt, ut coram nobis est probatum. || Dictus ergo magister coram nobis secundum voluntatem dicti Heinrici prebendam in Hasemorsheim ordinavit de bonis, que predictus Heinricus ibidem comparaverat et de redditibus seu proventibus, que de medietate curie dicti Heinrici in Steinfurt² site cum attinen- || tenciis eius poterunt provenire, que bona una cum aliis bonis forte super addendis debent cedere pro sustentatione sacerdotis dictam prebendam deservientis. Nec debet dictam prebendam conferri nisi ydoneo et bone conversationis in sacerdotio constituto, aliud beneficium non habenti, vel si habet, illud prius resignanti. Qui dicet has missas: in die dominico de die; feria secunda pro defunctis; feria quarta de sancto Petro, aliquando de sancto Dyonisio et aliquando de sancto Nicolao et aliquando de sancto Jacobo vel simul de sancto Petro et de sancto Jacobo; item feria sexta de sancta cruce; sabbato de beata Maria et aliquando de angelis, et si festum impediatur, dicantur collectionem de dictis sanctis. Dictusque sacerdos, qui instituetur publice coram populo, dabit fidem nomine iuramenti plebano dicte ecclesie vel parochie in Hasemorsheim, qui gerit curam parochialium ibidem, quod in nullo faciat infidelitatem vel preiudicium dicto plebano et quod oblata in missis sibi fideliter tribuat et quod ei sit obtemperans in hora qua melius expediat dicere dictas missas. Debet etiam ire secum super sepulcra et in ecclesia non in domo cum eo horas canonicas dicere et etiam decantare easdem in diebus festis et alias tempore opportuno. Aget etiam anniversarium dicti Heinrici, Spire apud minores sepulti, in die videlicet V. Kalendas Maii; item anniversarium patris sui, qui vocabatur Heinricus, in die beati Augustini episcopi; item anniversarium matris sue Hedewigis in vigilia annunciationis beate Marie; item anniversarium fratris sui Jacobi in vigilia beati Thome apostoli; item anniversarium Judele, sororis sue, in die proxima ante vigiliam purificationis; item anniversarium Hedele, sororis sue, in vigilia beati Bartholomei apostoli. Item in qualibet missa faciet nominatim memoriam dictarum personarum et ea inscribet in libro et hanc totam literam et Heinrici dicti

¹ Hochhausen im B.N. Mosbach.

² Steinfurt im B.N. Sinsheim.

Marci supradicti, qui hec exequendo instituit et qui collationem huius prebende, quamdiu vixerit, in quocumque statu sibi reservavit. Post mortem autem dicti Magistri dictam prebendam conferet commendator fratrum domus Theutonicorum in Hornecke¹, si fratres Theutonici juspatronatus ecclesie in Hasemorsheim obtinebunt, quia hoc tempore pro eodem jurepatronatus lis fuit inter dictos fratres Theutonicos et fratres hospitalis sancti Johannis. Si autem dicti fratres hospitalarii dictum juspatronatus obtinabunt, tunc commendator in Ellence² dictam prebendam conferet ydoneo constituto in sacerdotio, beneficium aliud non habenti, ut superius est expressum. Si autem dicti fratres hospitalis vel etiam domus Theutonicorum alienarent a se dictum juspatronatus in manus aliorum quorumcunque, tunc decanus Wimpinensis debet conferre dictam prebendam et ad eum jus conferendi debet esse translatum. Et si ille, cui dicta prebenda collata fuerit, factus fuerit male conversationis nec correptus ab illo, qui eam confert, emendatus brevissime fuerit tunc conferens eandem prebendam absque zelo odii ex fervore devotionis illo ammoto sine strepitu et omni iudicio, non obstante aliqua contradictione, alii dictam prebendam conferet ydoneo, qui adimpleat fideliter supradicta. Debet etiam dictus sacerdos in Hasemorsheim residentiam facere personalem, nec debet cum suis missis subportare plebanum a missis, que suo incumbunt officio, ne sic divinum officium minuendo defraudetur. Sane quia dominus episcopus Spirensis etiam litigat pro jurepatronatus ecclesie in Hasemorsheim et plures casus fortuiti possent contingere, quod forte dictus dominus episcopus vel rector ecclesie permittere nollent in Hasemorsheim esse dictum vicarium, tunc decanus et capitulum ecclesie Wimpinensis dictum sacerdotem pro vicario recipient et eum teneant et ibi faciet officium superius specificatum. Et in illo casu decanus Wimpinensis dictam prebendam conferre debebit et tunc non conferent eam persone supradicte. Et capitulum Wimpinense ipsum defendet sicut alios vicarios ecclesie memorate. Ceterum dictus magister, secundum voluntatem dicti defuncti, ordinavit et instituit prebendam in Hochusen, secundum modum superscriptum conferendam sacerdoti ydoneo facienti omnia superius

¹ im wirt. D.A. Redarjūlm.

² Redarelz B.A. Mosbach.

expressa, qui pro sua sustentacione habebit medietatem curie in Steinfurt cum attinenciis et vineam pravam in Dieffenbach¹ cum censibus amarum quas ibi habuit dictus defunctus cum honore suo cum aliquibus bonis forte super addendis, quam prebendam post mortem dicti magistri conferet decanus Wimpinensis et eum corriget et emendabit et privabit, si demeruerit et dictus sacerdos circa rectorem et plebanum faciet, ut supericus est expressum, nec eis erit in aliquo preiudicans, et si causa exigente dicta prebende institutio impediatur, ita ut sacerdos predictus non permittatur residere ibidem, tunc ecclesie Wimpinensi applicabitur dicta vicaria per omne modum, sicut superius de alia est expressum. In cuius rei testimonium et roboris firmitatem sigillum nostrum ad petitionem dicti magistri una cum sigillo suo presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo in die beati Barnabe apostoli.

Perg. Dr. Die beiden Siegel sind abgegangen.

Außen steht von verschiedenen Händen des 14. Jahrhunderts:

Hec litera est fratrum Theutonicorum in Hornecke iuxta Wimpinam.

Ubir die frumesse zu Hatzmersheim. Über die nuzunge eines halben hofes Heinrichs zu Steinfurt gelegen, das die auch dienen sol zu der pfründe zu Hatzmersheim st. Nicolaus altars.

Das ist eben der Stiftungsbrief der Frühmesspfründe, über welche sich Wirth a. a. O. in Conjecturen ergeht. Es scheint also, daß ihm diese Urkunde bei seinen Vorarbeiten für das kleine Buch über Hatzmersheim nicht vorgelegen hat. Das Patronatsrecht, von dem bei Erlaß dieser Urkunde noch zweifelhaft war, in wessen Hände es kommen werde, erhielt der Deutsche Orden, wie die nachfolgende Urkunde darthut.

1411 März 11. Bischof Johann von Worms verleiht dem Heinrich von Hetttersdorff, als Vertreter des Deutschen Ordens den Zehnten und Kirchensatz zu Hatzmersheim. Dat. a. 1411 feria quarta post Reminiscere. Perg. Dr. Siegel abgefallen. Druck: Zschr. 11, 152. 405.

1416 Apr. 18. Mosbach. Pfalzgraf Otto verkauft, unter Vorbehalt der Wiederlösung, an Bruder Cunrat von Egloffstein, Meister deutschen Ordens, seinen Antheil an den Dörfern Talheim, Auerbach² und Hatzmersheim mit allen Rechten, Renten, Zinsen, Diensten und Gülten, namentlich der Lehenschaft der Pfarre zu Talheim und St. Nicolaus Capelle daselbst, Zehnten, Nuzungen und Gefällen, wie er das alles zu Talheim und Auerbach von Eberhart von Menzingen, Ritter, Ruprecht und Hans Münch,

¹ Tiefenbach im B.A. Eppingen.

² Dallau und Auerbach im B.A. Mosbach.

Gebrüdern und zu Haxmersheim von dem edlen Friedrich Schenken zu Limpburg, „das gein Lorbach¹ gehoret hatt“, erkaufte hatte, um 3000 Gulden an Gold. Leistungsbürgen: Peter von Helmstadt zu Hochhausen, Symond von Talheim, Horned von Hornberg und Peter Münch von Rosenberg. Diese sollen, auf ergehende Mahnung zu Heilbronn oder Wimpfen leisten. Der Pfalzgraf verspricht ferner, daß „kein heger in dye obgenanten dorffer von uns, unsren erben und nachkomen und von unsern amptleuten gelegt werden“, auch sollen die Eigenleute, die er in den drei Dörfern hat, seinerseits von allen Abgaben und Lasten befreit sein und soll der neue Eigenthümer diese inne haben und genießen, wie seine andern Eigenleute. Für die Eigenleute soll Freizügigkeit bestehen nach dem Gebiete des Pfalzgrafen. Wenn der Pfalzgraf Krieg führt, so daß seine „leude und land außzihen würden uff unser syende“, so sollen die vorgenannten Dörfer solchen Zuges und solcher Mahnung überhoben sein. „Auch sollen wir dye von Talheim und von Auerbach, dye wir verkaufft haben, nit anders manen von zent wegen danne was dye von Alsfelt, die drw Schefflenz, Zymern und Steinbach² schulbig von zente wegen sint zu tun.“ Geben zu Mosbach 1416 uff den heiligen osterabent. Perg. Dr. mit 5 Siegeln: des Pfalzgrafen und der 4 Bürgen. 406.

1416 Apr. 18. Pfalzgraf Otto erklärt, bezüglich der vorbehaltenen Wiederlösung der 3 an den Deutschorden verkauften Güter, daß sie ihm mit der nachbeschriebenen Gült wieder überantwortet werden sollen. „Doch ob die obgenanten dorffere und gutere verbrant oder verwünst oder an den verlihen guttere geswehert und die holzer verhaumen zu der notdorfft wurden oder ob die ecker der landacht nit hertragen mochten, die man ihe da von giht oder neher geluhen warben, so mogen doch der vorgenant meinster oder sin nachkomen uns weren mit den gütern, eckern und dem bodem, da die gulte uff stünde, als sie dann zu der selben zijt sin, so man sie loset, und sol der vorgenant meinster und sin nachkomen bliben bei irem deile, als sie dann den vor inne gehabt und herbracht hant.“ Wenn der Deutschorden in einem oder mehreren der Dörfer Weiher anlegen würde, so sollen bei der Wiederlösung die darauf verwendeten Kosten ersetzt werden. Die Wiederlösung soll 3 Monate vor St. Jorgen Tag angekündigt

¹ Lohrbach im B.N. Mosbach.

² Alsfeld, Ober-, Mittel- und Unterschefflenz, Redarzimmern und Steinbach im B.N. Mosbach.

und zu diesem Termin ober 14 Tage vor oder nach demselben ausgeführt werden. Die oben erwähnten Gültten aber sind folgende: „zu dem ersten zu Talheim das halbe burgstadel, das furczisten gebrochen warb und die wasser, genant Ellenß und Drinße¹, die holzer das Breittenloch, das Eicheholze, das Richardßloch, den Hohenberg, das holze gynst der Drinße gein Sattelbuch² hin uff und alle andere fine beile, als das alles understocht und steynt ist: item ein phunt nunzehen schilling zehen heller, brüwezeihen sommerhüne, ein vastnacht hüne, drii kappen, eine halbe ganß, das sechstelle des kleinen zehenden, das drittele von einem hofse, das hat in jeglichem flure fierzig morgen, darzu hat der hoffman fierzeihen morgen wesen, fierzig malter korns zu landacht, zwey sumerin korns zu gült, das halb teile von dem pferrith, darzu giit die herschafft dem scheffer funff malter korns und funff malter habern zu der selben, darzu sint anderhalbe und zwenzig morgen wesen. Die gult zu Urbach³: item ein phunt fier schilling fier heller, ein somer hüne, ein vastnacht hüne, ein ganße, zwo frauen, fier eigen manne, fier sumerin habern zu gult, ein sumerin korns zu landacht. Die gult zu Hasmerßheim: item bruwe und zwenzig malter korns, fünff malter habern, brüzeihen phunt zwen schilling und ein vastnacht hüne.“ Geben 1416 off den heiligen oster abent. 407.

1457 Mai 25. Mosbach. Die Pfalzgrafen Ott der ältere und Ott der jüngere verkaufen das Dorf Hasmersheim, unter Vorbehalt der Wiederlösung, um 550 rhein. Gulden an Hans von Gemmingen. Geben zu Mosbach uff s. Urbans des heil. babsts tag 1457. Enthalten in dem Revers des Hans von Gemmingen d. d.

1457 Mai 26. (uff burnstag noch s. Urbans des heil. babsts tag). Berg. Dr. mit Siegel. Ueber den Zeitpunkt, an welchem das Dorf Hasmersheim wieder aus den Händen des Deutschordens von dem Pfalzgrafen eingelöst wurde, besitzen wir keine Urkunde. 408.

1470 Sept. 15. Ladenburg. Bischof Einhard von Worms vereinigt, nachdem die Bezüge der zwei Pfründen am Altar der hl. Jungfrau und am Altar des hl. Nicolaus in der Pfarrkirche zu Hasmersheim für zwei Pfründebesitzer zu gering geworden sind, unter Zustimmung des Deutschmeisters, Ulrich von Leutersheim, dem das Patronat derselben zusteht, zu einem einzigen Beneficium. Dat. in opido nostro Laudenburg die sabati post

¹ Die Elz ist ein Nebenfluß des Neckars; der Trinzbach ergießt sich in die Elz.

² Sattelbach B.N. Mosbach.

³ Auerbach.

festum exaltacionis s. crucis a. d. 1470. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 409.

1475 Aug. 4. Dirmstein. Bischof Reinhard von Worms belehnt den Eberhard Lochner, als Vertreter des Deutschen Ordens mit dem Zehnten und Kirchensatz zu Hahmersheim. Geb. zu Dirmstein am Freitag nach vincula Petri 1475. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 410.

Solcher Belehnungen folgt noch eine ganze Reihe. Die dabei als Vertreter des Deutschen Ordens fungirenden Ordensritter sind: Balthasar Fuchs von Channenberg (1516 u. 1534), Bälthin von der Hase (1545), Caspar von Heckelbach (1554), Hans Gotfried von Walbrun (1576), Conrad von und zu Berlichingen (1584), Carl Freiherr zu Wolfenstein (1606 u. 1617), Augustin Dschwalb von Lichtenstein (1626 u. 1628), Johann Wilhelm von Zocha (1660), Nicolaus von Sparr (1669), Adam Maximilian von Dm (1676 u. 1681), Georg Daniel von Buttlar (1712), Christof von Busch (1743), Franz Constantin Freiherr von Hornstein (1757), Josef Maria Marquard Carl Roth von Schreckenstein (1762, 1764, 1768, 1775 u. 1781). Die Mehrzahl dieser Ordensritter waren Hauscommenthure zu Horneck.

1475 Oct. 2. Philips Heuchelin verkauft seinen Weinzehnten, zu Hahmersheim unter Horneck am Hünnerberg gelegen, der von dem Hochstift Worms zu Lehen rührt, um 110 Gulden an Hans von Breynd. Leistungsbürgen, die auf Mahnung zu Mosbach oder Möckmühl leisten sollen: Herolt von Reideck, Christoffel Besserer und Jacob Mollter. Geb. uff montag nach s. Michels dag 1475. Perg. Dr. mit 4 Siegeln: des Ausstellers und der 3 Leistungsbürgen. 411.

1507 März 29. Revers des Matthias Rudel (Ruellius) gegen den Deutschen Orden wegen der von diesem erfolgten Präsentation zur Pfarrei in Hahmersheim. Pap. Dr. 412.

Es folgen noch mehrere Reverse von Hahmersheimer Geistlichen, von Ludwig Pfawe (1527), Hans Rosenberger (1537), Burkhard Diether (1538).

1539 Mai 9. Ladenburg. Heinrich, Administrator des Bisthums Worms, gibt den lehensherrlichen Consens zu einer Vereinbarung, welche der Deutschorden mit der Gemeinde Hahmersheim in Betreff der Verwandlung des kleinen Zehnten in eine Geldleistung abschließen will. Dat. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 413.

1539 Aug. 18. Revers von Schultheiß, Gericht und Gemeinde des Dorfes Haßmersheim gegen den Deutschmeister Walther von Cronberg über eine hinsichtlich des kleinen Zehnten und einiger andern dem Pfarrer von Haßmersheim zu entrichtenden Abgaben getroffene Vereinbarung. Nach derselben, welche durch viele Klagen der Pfarrer wegen Zehntstreitigkeiten veranlaßt ist, bezahlt die Gemeinde dem Pfarrer statt des kleinen Zehnten jährlich 10 Gulden, die mit einem Capital von 200 Gulden wiedergekauft werden können und löst andere kleine Abgaben mit 55 Gulden 7½ Schilling 1 Pfennig sofort ab. Geb. uff montag nach unser I. frauen tag himmelfart 1539. Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Hans Landschad von Neckarsteinach, Jant zu Mosbach, und des Philips von Gemmingen zu Guttenberg. 414.

1571 Juni 1. Revers der Gemeinde Haßmersheim gegen Kurf. Friedrich III. wegen der ihr ertheilten Bewilligung, 300 Gulden auf ihre Almend, Burkwalb genannt, auf 2 Jahre aufnehmen zu dürfen. Die Gelbaufnahme ist durch die „langwierige große Theurung“ motivirt. Pap. Dr. mit dem Siegel des Sebastian Braytner, Kellers zu Neckarelz. 415.

1609 Aug. 10. Revers derselben Gemeinde gegen Kurf. Friedrich IV. wegen der ihr ertheilten Genehmigung, 300 Gulden aufzunehmen, die sie durch Verpachtung ihrer Almende und Roßwaid am Neckar binnen 8 Jahren abtragen will. Perg. Dr. mit Siegel. 416.

Hattendorf

(wahrscheinlich ein ausgegangener Ort in der Nähe von Heßfeld im Bez.-A. Tauberbischofsheim.)

sec. 13. exeunt. Die Brüder in Schönrain verkaufen ein Gut in Hattendorf an Wibert von Lauda und Heinrich von Gerlachshem. 417.

Noverint universi, quod nos fratres in Sconrein unanimi consilio || predium nostrum in Hattendorf domino Wiberto de Lüden et Heinrico || de Gerlaheshem pro VIII libris et uno talento vendidimus || et ne aliquis successorum nostrorum pro predicto predio contra ipsos causetur, hanc literam testamenti dedimus. Testes: Cunradus, prior. Wolframus, camerarius. Ludewicus. Rotwinus. Albertus. Hiltebrandus. Cunradus.

Perg. Dr. mit Siegel: ein nicht mehr ganz genau erkennbares Brustbild, wahrscheinlich eines Heiligen; von der Legende ist noch sichtbar: SIGILL. P. IORI. . DE. . . ONREN.

Schönrain war ein Benedictinerpriorat unweit Lohr in dem jetzigen bair. Regierungsbezirk Unterfranken. Vgl. (Bundschuh) Lexikon von Franken 5, 176. Der Schrift nach gehört die Urkunde unzweifelhaft in den Ausgang des 13. Jahrhunderts.

1404 Aug. 10. Gerhart, geessen zu Oberlauda und seine Hausfrau, Anna Dürcklein, sagen die Frau Kathrin Rabin, Meisterin des Klosters Gerlachsheim, aller Ansprüche los und ledig, welche sie bisher auf vier Morgen Wiesen zu Hattendorf, die in den Hof zu Heßfeld, welcher der von Düren ist, gehören, gehabt haben. Dat. a. 1404 in die Laurencii. Perg. Dr. mit dem Siegel des Cunz Werttein von Mergentheim. 418.

Heßfeld.

(Hettefeld, Hettfeld, Hetsfeld, Hetsfelt.)

Bez.-A. Tauberbischofsheim.

1353 Sept. 10. Walther von Hettfeld, ein Edelknecht und Zutte, seine Ehwirthin, verkaufen, mit Genehmigung Walthers von Hartheim und seiner Erben, an Frau Elsebeth von Wertheim, Meisterin des Klosters zu Gerlachsheim und die Sammlung daselbst, ihren Hof zu Heßfeld mit aller Zugehör und das Drittheil des Zehnten zu Baldershausen¹ um 250 Pfund Heller. Als Leistungsbürgen, welche in der Stadt Lauda leisten sollen, setzen sie die ehrbaren Leute Walther von Hartheim, Albrecht Steinman, Vogt zu Schüpf, Conrad von Hartheim und Heinrich Durckel, Vogt zu Lauda. Außer Walther von Hettefeldt und den Leistungsbürgen siegelt noch der Official vor der Rothen Thür zu Würzburg. Geb. 1353 an dem nehesten dinstage noch unser frauen tag als sie geboren wart. Perg. Dr. Alle Siegel sind abgegangen.

419.

1376 Jan. 20. Albrecht Steynman, geessen zu Lauda, Edelknecht, übergibt seinen Hof zu Heßfeld, seine Zinse von den Äckern zu Dyetbûr, das „Zehendlin“ zu Ernbrunnen und die 6 Malter Korngelbes, die er von Messinger gekauft hatte und die dieser von dem Zehnten zu Tanbach² besaß, den Edelknechten Fritz, Konz, Dietrich, Marquard und Berthold von Düren zu rechtem Eigenthum. Zeugen und Mitsiegler: Krüppel von Luden und Bertholt von Guntbûr, Edelknechte. Geb. 1376 an dem

¹ ein nicht mehr bestehender Hof bei Heßfeld s. Bskr. 24, 72.

² Dittwar und Dainbach im B.A. Tauberbischofsheim, Ernbrunnen kann ich nicht näher bestimmen, wahrscheinlich ist es nur ein Flurname vgl. unten Reg. 421.

nechsten frntage vor s. Johans tag bez heiligen taufers. Perg. Dr. mit 3 Siegeln: 1) des Albrecht Steynman: der Schild achtmal geständert, Umschrift unleserlich; 2) des Krüppel von Luden: im Schild ein nicht mehr ganz erkennbares Bild, vielleicht zwei Krüdstöcke, Umschrift unleserlich; 3) im Schild ein Schrägbalken, von der Umschrift erhalten: S. B. RTOLDI . . I. GVNT. VR. 420.

1394 Jan. 22. Fritz Dürckel, Edelknecht, seine Ehwirthin Els und seine Schwester Anna verkaufen an Frau Adelheit von Wertheim, Meisterin zu Gerlachsheim und die Sammlung daselbst, ihren Zehnten zu Hecksfeld „do das do heisset Erenbrune“ um 3 Gulden von Gold. Bürge: Herr Enfrit von Nagelsberge, Kaplan zu Unser Frauen Kirche zu Lauda und Pfarrer zu Hecksfeld. Geb. 1394 an sant Vincencien tage. Perg. Dr. Von 3 Siegeln hängen noch 2 an, welche dasselbe Bild zeigen, wie an der vorigen Urkunde das Siegel des Albrecht Steynmann, das dritte Siegel, des Pfarrers von Hecksfeld, ist abgefallen. 421.

1429 März 17. Els Mertenin und Wiprecht und Carl Mertin von Mergentheim, ihre Söhne, verkaufen an Hans von Tottenheim zu Messelhausen¹ geessen, unter Vorbehalt der Wiederlösung, ihren Zehnten zu Hecksfeld. Geb. 1429 uff s. Gertruden tag. Perg. Dr. mit 5 Siegeln, die alle sehr undeutlich ausgeprägt sind: der 3 Aussteller, des Harttracht Truchseß und des Rudiger Suzel. 422.

1437 Jul. 6. Wiprecht und Carl Mertin zu Wachbach² verkaufen an Pfalzgraf Ott verschiedene Gülden und Zinse aus einem Gute zu Hecksfeld um 45 Gulden. Geb. 1437 uff samstag nechst vor st. Kylians tag. Perg. Dr. mit 3 Siegeln. 423.

1439 März 1. Els von Bibererren, Gonz Mertins sel. Witwe, verkauft ihren Zehnten zu Hecksfeld um 512 Gulden an Rudiger Suzel. Geb. 1439 am suntag nescht nach Rathedra Petri. Perg. Dr. mit 5 Siegeln: der Ausstellerin, des Burkhart von Bibererren, des Harttrach Truchseß, des Eberhart Mertin von Mergentheim und des Hans Ganß zu Wachbach. 424.

1487 Sept. 1. Ursula von Mergentheim, genannt Süßlin beurkundet, daß sie in Betreff ihres Anthells an der von ihrem Bruder Wiprecht Suzel herrührenden Erbschaft mit ihrem Bruder Wilhelm Suzel dahier übereingekommen ist, daß dieser ihr auf Lebensdauer seinen Antheil am Zehnten zu Hecksfeld (jährlich

¹ B.N. Tauberbischofsheim.

² im wirt. D.N. Mergentheim.

30 Malter Korn und Haber) überläßt, den er mit 200 Gulden ablösen kann. Geb. 1487 an st. Oyligen tag. Perg. Dr. mit 3 Siegeln: 1) des Klosters Gerlachsheim (Meisterin Frau Elisabeth Kressin), 2) der Ausstellerin, 3) des Michel von Rosenberg. 425.

Heddesbach.

(Hedelspach, Heddenspach, Heddispach, Hedenspach.)

Bez.-A. Heidelberg.

Rolb 2, 27. Widder 1, 344.

1416 Apr. 2. Richter und Gemeinde des Dorfes Hinkelbach beurkunden, auf Wunsch ihrer Nachbarn von Heddesbach, daß der verstorbene Cunz Framolt „alle sin dage ein byderbe unvorsprochen man sy geheisün und ist gewest bis yn sine dot.“ Dat. a. 1416 uff den dorstag nach Petare. Perg. Dr. mit Siegel. 426.

1425 Dec. 13. Rundschaft über das wechselseitige Verhältniß der Dörfer Heddesbach und Brombach. 427.

Ich Heinrich Swarke, burger zum Thylperge¹, tun kunt allemenglichs, das mir wissende und kunt ist und auch da bij und mytbe uff die zijt || gewesen bin, als her Hans vom Hirßhorne der elter Heddenspach das dorffe vorziltlen inne hatte und darnach, als er zu den Karthüßern gein || Meinke kame und Heddenspach das dorffe mit finer zugehorunge wiebber an myn alten heren herzog Rupprecht kame, da meynnten die armen || lüte zu Heddenspach, dwille si etwie lange in der vom Hirßhorne handen gewesen weren, so hetten sie doch allweye geclagte, das hne von den um Brambach² unrecht geschehe, das sie sie uberlengten und irrten an irer marcke und zügen sich des uff gütte lebendig küntschaftte und clagten das uff die zijt dem säude zu Heidelberg, gnandt säut Diether. Derselbe säut macht einen dag zuschen den zwein dorffern, darzu kamen von der vom Hirßhorn wegen juncker Heinrich Swarke, juncker Otte, sin brüder und juncker Hans Wglinger der alte, darzu was auch der swark herr Blicher Lantschade da bij, dan er ein teyle an Brambach hatte. Da zogen die von Heddispach uff vier alte mann mit namen Heinke Eyermann von Schryßheim³, Cunz Mollé vom Gryne⁴, Heinke Mesener

¹ Dilsberg B.A. Heidelberg.

² Brombach B.A. Heidelberg.

³ Schriesheim B.A. Mannheim.

⁴ Grein im Hess. Kreis Heppenheim.

von Gemünden¹ und Frümundt von Hettzelsbach². Die obgenannten vier manne die manet säubt Diether, ein warheit darumb zu sagen, nyman zu liebe oder zu leide, und name des ir trüwe; darnach swürn sie des zu den heiligen und sagten also uff ire eynde, das yne wole wissend und kuntliche were als zum ersten fräuwe Mettze³, unsers alten heren herzog Rupprechts mütter, Heddensbach das dorffe käuften umb die von Harffenberg⁴ und die vom Hirshorne und der Lantschade Brambach käuften auch umb die von Harffenberg, das uff die zijt und alßlange ymant darvor verbedhte, die von Branbach und die von Langetale⁵ alwege gein Heddensbach an das gericht gangen weren, und wer auch kein ander gericht in den dorffen dan zu Heddensbach, und da die dorffe darnach von einander geteilt worden, da theilten sie auch ire marcken miteinander und wart mit namen den von Heddensbach zügeteilt der Heymentalsgrünt hynoff bis uff den berg als der snee smilhet biß an die von Schymechtenwege⁶ und worden den andern dorffern yglichem an sinem ende sin marcken auch bescheiden, und als herr Hans vom Hirshorne vorgeante Heddensbach das dorffe von der herschafft inne hatte, da clagten sie allwege von den von Brambach, das si yne unrecht tetten an jr zuteilten marcke, aber yne künde von nyemant geholffen werden bis das Heddensbach wieder an der herschafft hant came⁷, als vorgeschrieben statt ic. Da zogen der vom Hirshorn amptlute und die von Brambach auch uff kuntschafft, doch hetten sie uff diezijt nyman dann einen alten mann, gnant Frechte von Ramsäuwe und der was ein almüfener⁸ uff der bürge zum Hirshorne, der sagte auch uff sinen eydt, das jm nit anders wissende were, dan das die von Brambach die marcke, daruff sie uff die zijt füren, alwege gehabt hetten und jr were und als güt recht darzu hett'n, als die von Heddensbach. Und ich Heinrich Swarke vom Thylperge vorgnant sage das uff den eydt, den ich mynem gnedigen heren dem herzogen und an das gericht zum Thylperge gelobt und gesworne

¹ Neckargemünd B. A. Heidelberg.

² wohl Hetsbach im heff. Kreis Erbach, wie auch Hetsbach auf S. 63.

³ Metztill, die Gemahlin Pfalzgraf Rudolfs.

⁴ die von Harffenberg waren eine Seitenlinie des Geschlechts von Steinach vgl. Ritsert, die Herrn von Neckar-Steinach. Darmstadt 1868 S. 71 ff.

⁵ Langenthal im heff. Kreis Heppenheim.

⁶ Schömmatenweg (Ober- und Unter-) im heff. Kreis Lindenfels.

⁷ vgl. Wibder 1, 345.

⁸ einer der Almosen empfängt Leger Ab. 1, 41.

han, das mir wissende und kunt ist und auch dabiꝝ und mitbe was, das die vorgeschriben kuntschafft uff beide sitten also ermant und verhoꝛet wart und das sie auch sagten als davor geschriben stebt, und ist wole zwüschen fünffzig und sechzig jaren lange biꝝ uff diese zijt anegeberbe, das die vorgeschriben kuntschafft also verhoꝛt wart. Des zu urkunde und gekugnisse so han ich Heinrich Swarze vom Dylsperge gebetten die vester und erbern juncker Ulrich Bettendorffer, schultheiß, und Johannes Dyl, lantschribern zu Heidelberg, das sie ir ingesiegele fur mich an diesen brieff wollen henden, des wir uns Ulrich und Johannes Dyle vorgeant bekennen, das der vorgnante Heinrich uns gebetten hat, diesen brieff also zuversiegeln, und das er auch des fur uns globt und zu den heiligen geschworn hat, das die vorgeschriben geschichte, als davor geschriben stebt, also ergangen und geschehen sy, und wir haben des unser yglicher sein ingesiegel an diesen brieff gehencket, der geben ist uff sant Lucien dag anno domini M^o CCCC^o vicesimo quinto.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: 1) das bekannte Bettendorffsche in sehr schöner Stylisirung, 2) das Siegel des Johannes Dyl: ein nicht deutlich erkennbares Wappenbild, vielleicht eine Hausmarke, umgeben von 3 Herzen.

Heddesheim.

(Hedensheim, Hedessenheim.)

Bez.-M. Weinheim.

Roll 2, 27. Bidder 1, 300.

1341 Apr. 20. Die geistlichen Richter des Hofes zu Speier beurkunden, daß vor ihnen Bruder Wilhelm von Rirwilt, Comthur der deutschen Häuser zu Weinheim und Speier, dem Gernod Dhsenbecher und seiner Hausfrau Demüt 96 Morgen Acker und 8 Mannsmat Wiesen in der Gemarkung von Heddesheim und alle anderen Acker und Wiesen, die etwa sonst noch daselbst den Deutschen Herren gehören „ane den grunt den da Hilberich inne hat“, zu rechtem Erblehen verliehen habe. Die Jahressgült dafür besteht in 5 Schill. Heller, 8 Malter Roggen und 8 Malter Haber. Geb. 1341 an dem nehesten mandage vor sente Bartholomeus tage. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 428.

1406 Nov. 21. Hennelin Gelfrid von Radenburg, Edelknecht verkauft dem Deutschmeister Herrn Conrad vom Egloffstein und dem Hauskomthur des Deutschen Hauses zu Weinheim, Herrn Heinrich von Eger 23 Unzen und 5 Heller Ewiggeld und 1 Ohm Wein, welche die Komthure des obgenannten Hauses ihm und

seinen Erben alle Jahre zu reichen schulbig waren, um 42 Gulden. Ferner verschreibt er zu einem Seelgerät für seinen Vater, Heinrich Gelfrid, Ritter, dessen Ehefrau Hebel, für sich selbst und seine Ehefrau Else 96 Morgen Äcker und 8 Mat Wiesen in Heddesheimer, Ladenburger, Botsheimer und Zilsheimer Gemarkung demselben Deutschen Hause, behält sich jedoch auf Lebenszeit die Nutznießung derselben vor. Die Urkunde besiegeln nebst dem Aussteller die Bürgermeister von Weinheim Hans Kefeler und Rücker Laumer. Dat. a. d. 1406 dominica proxima antediem beate Katherine virg. ac. mart. Berg. Drg. mit 2 Siegeln: 1) des Ausstellers: auf einem Balken 2 Thurmzinnen, 2) der Stadt Weinheim: die bairischen Rauten. 429.

1468 März 15. Heidelberg. Kurf. Friedrich I. proclamirt ein Urtheil seines Hofgerichts zu Heidelberg in Sachen des Klosters Neuburg, Appellanten, gegen Hamann Brecht von Birnheim¹, Appellaten, des letzteren Ansprüche auf des Klosters Bauhof zu Heddesheim betreffend. Geb. zu Heidelberg uff dinstag nach Reminiscere 1468. Berg. Dr. mit Siegel. 430.

1486 Feb. 20. Erblehenrevers Rogelheims von Birnheim und seiner Ehefrau Katharina gegen Herrn Pankratius von Rehnstein, Comthur des Deutschen Hauses zu Sachsenhausen und Herrn Ecbert von Cronberg, Drappirer und Conventbruder des Deutschen Hauses zu Weinheim über die Güter, die einst der Edelknecht Hennelin Gelfrid besessen und dem Deutschen Orden wiedergegeben hat. (Reg. 429.) Geb. uff montag nach s. Veltenstag 1486. Berg. Dr. Siegel abgefallen. 431.

1486 Apr. 24. Ruprecht von Erlickein und Sossanna von Schauenburg, seine Hausfrau, verkaufen ihr eigen Gut zu Heddesheim mit aller Zugehör um 818 Gulden 19 Schill. 8 Heller an Diether von Handschuchshaim. Geb. uff montag nach s. Georgen tag 1486. Berg. Dr. mit 3 Siegeln: der beiden Aussteller und des Pfarrers Johann Hüef zu Heddesheim, den das Dorfgericht, welches kein eigenes Siegel hat, gebeten hat, sein Siegel an die Urkunde zu hängen. 432.

1492 Jul. 3. Verschiedene (in der Urkunde genannte) Eigenthümer zu Heddesheim verkaufen ihre Äcker in dortiger Gemarkung an Abt Niclas und den Convent des Klosters Schönau. Dat. Heydelberg uff dinstag nach u. l. frauen tag visitacionis

¹ Birnheim im heff. Kreis Heppenheim.

1492. Perg. Dr. mit dem Siegel des Doctor Marx, Lehrers in der heil. Schrift und Pfarrers zu Heidelberg. 433.

1538 Apr. 1. Hans von Gemmingen, Faut zu Heidelberg, vermittelt Frrungen zwischen dem Frauenkloster in der Clausen zu Handschuchsheim und der Gemeinde Heddesheim über den sogenannten Bechenbruch, den die Gemeinde als Erblehen von dem Kloster übernimmt. Geb. uff montag nach Petare 1538. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 434.

1588 März 10. Birnheim. Vertrag zwischen den Gemeinden Heddesheim und Birnheim über Anlegung und Unterhaltung des vorgenannten Bannholzgrabens. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 435.

1683 Jul. 30. Heidelberg. Kurf. Karl gestattet den Erben des Peter de Spina, gewesenen Stadtphysici zu Frankfurt a. M., den im Jahre 1621 pfandschaftlich erworbenen Neuzenhölzer-Hof bei Heddesheim an den Grafen Carl Ludwig zu Sayn und Wittgenstein abzutreten und überläßt ihn diesem erb- und eigenthümlich. Perg. Dr. mit Siegel. 436.

1761 Apr. 29. Die Reichsgräfin Anna Sophia, verwittwete Gräfin zu Sayn und Wittgenstein, geborne Gräfin von Jfenburg und Bidingen und deren Tochter verkaufen an Kurpfalz den Neuzenhölzer Hof in der Gemarkung von Heddesheim um 20,000 Gulden und 100 Carolin Weinkauf. Pap. Dr. mit 4 Siegeln. 437.

(Fortsetzung folgt.)

v. Weech.

Die Bamberger Tortur — 1744!

Das ehemalige Hochstift Bamberg ist bekanntlich für die Geschichte der Criminaljustiz ein classischer Boden. Die von dem Freiherren Johann von Schwarzenberg, einem, nach dem Maßstabe seiner Zeit, fein- und hochgebildeten Manne¹, verfaßte *Constitutio criminalis Bambergensis* (1507), bildet ja die hauptsächlichste Grundlage der sogenannten Carolina oder peinlichen Halsgerichtsordnung Kaiser Karls V., vom Jahre 1532. Sehr bekannt sind fernerhin die humanen Bestrebungen des tüchtigen Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal († 1795), der,

¹ Vgl. über denselben besonders Böppf, *Alterthümer des deutschen Reichs und Rechts* II, 481 ff.

wenige Jahre vor seinem Tode, durch seinen Hofrath Matthäus Pflaum, ein neues Strafgesetzbuch ausarbeiten ließ, welches aber nicht mehr dazu gelangte, zum Gesetze erhoben zu werden.¹ Wenig bekannt dagegen dürfe es aber sein, daß einer von Erthals Vorgängern, nämlich Friedrich Karl Graf von Schönborn, der von 1729—1746 Fürstbischof von Bamberg und Würzburg gewesen ist, eine ausdrücklich die Bamberger Tortur genannte, neue Art der Peinigung in seinen Landen eingeführt hat. Fürwahr ein fürchterlicher Anachronismus, den jene Herren übersehen haben müssen, welche uns zumuthen, den bekannten und auch relativ richtigen Spruch: unter dem Krummstabe ist gut wohnen, ganz buchstäblich zu nehmen!

Während doch, in Deutschland, Frankreich und Italien, die besten Köpfe, die der Menschheit zur Schmach gereichende, besonders auf dem Gebiete der Criminalgesetzgebung und mehr noch der criminalistischen Praxis, fortwuchernde, mittelalterliche Barbarei, nicht nur offen verabscheuten, sondern auch so männlich bekämpften, daß man sich der Folter, als eines Beweismittels zur Feststellung der Thatfrage, allenthalben zu schämen anfieng, glaubte man in Bamberg eine neue und wirksamere Art derselben erfinden zu müssen.

Wir besitzen über diese fürchterliche, in mehreren, geistlichen und weltlichen Staaten nachgeahmte Erfindung, ein geradezu haarsträubendes Aktenstück², welches hier in vollständigem Abdrucke folgt.

Am 8. November 1744 wendete sich die in Rastatt befindliche Regierung der Markgrafschaft Baden-Baden an das Baden-Durlachische Geheimrathscollegium in Karlsruhe, mit der Anfrage, ob dieses nicht im Stande sei, über die in verschiedenen Landen übliche Spitzgertentortur, genauere Angaben zu vermitteln, da man dieselbe in Baden-Baden einzuführen gedenke. Sollte sich in Baden-Durlachischen Landen ein Scharfrichtersknecht befinden, der über die Art des Vollzuges nähere „Wissenschaft“ habe, so solle man denselben, gegen billige Belohnung, nach Baden-Baden schicken, damit er den dortigen Scharfrichter unterweise. Auf diese freundnachbarliche Requisition antwortete das Geheimrathscollegium

¹ Zöpfl Rechtsgeschichte 3. Aufl. S. 221. Die 1852 (pseudonym) erschienene Biographie Erthals, von Bernhard (= H. Neuchlin), geht, auf S. 78, ziemlich kurz hierüber hinweg.

² G. L. A. Sect. Baden-Baden. Act. Gen. Schrant 149 Conv. 10, Fasc. k.

in Karlsruhe schon am 10. November 1744, daß man diesseits nicht in der Lage sei, den Effect dieser Tortur beurtheilen zu können, indem man dieselbe noch niemals habe vollziehen lassen. Gegen einen noch im Zuchthause zu Pforzheim sitzenden, sehr verurufenen Pferdebieb, habe man allerdings — „„bessen complicium wegen, dieselbe wir zu requiriren bereits die Ehre gehabt haben““ — auf Anwendung erkannt, allein jener habe, noch bevor es zum Vollzuge gekommen sei, ein Geständniß abgelegt. Uebrigens besitze der Scharfrichter zu Durlach allerdings die nöthige „Wissenschaft“ und könne daher, wenn man ihn kommen lassen wolle, die erforderliche Auskunft ertheilen. Um sich aber dienstfreundlich und gefällig zu erweisen, lege man eine ausführliche Beschreibung der neuen Tortur bei. Woher man dieselbe erhalten habe, ist in dem Schreiben leider nicht gesagt, aber aus dem Schlusse der „Beschaffenheit der Bambergischen Tortur“ überschriebenen, sehr ausführlichen Darstellung, geht deutlich hervor, daß dieselbe aus Jena stamnte, vermuthlich aus der Feder eines dortigen Criminalisten, welcher sich ausdrücklich und zwar mit den Worten: „aus folgendem Entwurf, welcher in Bamberg ist abgefaßt worden“, auf eine, wo nicht von den Erfindern selbst, so doch sicherlich von wohlunterrichteten Personen, erhaltene Vorlage bezieht. Daß man in Baden-Durlach von dieser criminalistischen Novität keinen Gebrauch machte, ist sehr begreiflich, denn die, nach dem Ableben ihres Gemahls, des Markgrafen Karl Wilhelm, († 12. Mai 1738), zur Obervormundschaft über ihren im Jahre 1728 geborenen, trefflichen Enkel Karl Friedrich, welcher sich damals auf Reisen befand, in jeder Hinsicht berufene Markgräfin Magdalene Wilhelmine, eine Tochter des Herzogs Wilhelm Ludwig von Wirtemberg, war, wie sie Nebenius schildert, „eine tugendhafte, fromme und wohlunterrichtete Fürstin, von festem Charakter und jenem kerngesunden Verstande, der die Frauen ihres Heimathlandes so häufig auszeichnet.“¹

Unter ihrer Regentschaft war also an die Einführung einer solchen Barbarei gewiß nicht zu denken. Was man gegen den sehr verurufenen Pferdebieb und zwar ausdrücklich wegen seiner Mitschuldigen, die man von auswärts her, wie es scheint aus dem Baden-Badischen, requiriert hatte, zur Anwendung brachte, war nicht die Folter selbst, sondern nur die Bedrohung mit derselben, die sogenannte Verbalterrition gewesen, doch schon diese hatte ein

¹ C. F. Nebenius (herausg. von Fr. v. Weech), Karl Friedrich S. 23.

Bekennniß zu Stande gebracht. Förmlich aufgehoben wurde die Tortur in Baden-Durlach im Jahre 1767, durch ein am 9. September gegebenes Rescript des menschenfreundlichen Markgrafen Karl Friedrich, welcher, in der der Ausfertigung vorangestellten Einleitung¹, die Gründe für die Abschaffung trefflich entwickeln ließ. In Deutschland war einzig und allein Preußen mit gutem Beispiel vorangegangen und zwar im Jahre 1754.² In Baden-Baden war man aber für die humane Zeitströmung minder zugänglich. Man führte vielmehr, wie solches auch im Kurmainzischen Gebiete, in Sachsen-Weimar und anderwärts geschehen ist, die schreckliche Bamberger Tortur wirklich ein. Wie lange sie bestanden hat, weiß ich nicht anzugeben; wahrscheinlich bis zur Vereinigung der Baden-Badischen Lande mit den Baden-Durlachischen (1771). Für die wirkliche Anwendung bürgt leider die Ueberschrift des mir vorliegenden Aktenbündels, welche lautet: Markgrafschaft Baden. Justizverwaltung. Die von Fürstlich Baden-Durlachischer Regierung anhero communicirte, bei Erzbischofswichtern, die eines Diebstahls oder Raubs höchst verdächtig seind, und worauf die Todesstraff folget, zu gebrauchende Bambergische Tortur der Spitzgerthen, 1744, die man dißorts bereits bey einer Kindtsmörderin von Stauffenberg, Margaretha Fegerin, dann Claus Dolgen, von Schenheim, Wahlberger Herrschaft, puncto suspecti homicidii, gebrauchet hat.“

Also sogar gegen eine Kindsmörderin wurde diese fürchterliche Marter in Anwendung gebracht! Alle weiteren Bemerkungen werden überflüssig sein, da aus dem unheimlichen Aktenstücke selbst, klar und deutlich hervorgeht, daß diese neue Art der peinlichen Befragung, ebenso unmenschlich war, als die alte verrufene Folter und daß man, bei rigoröser Anwendung derselben, beinahe sicher darauf zählen konnte, ein Geständniß zu erzielen. Ist ja doch mit bürren Worten gesagt, daß man die Peinigung im zweiten Grade so lange fortsetze, als der Inquisit es überhaupt aushalten könne, ohne den Qualen zu erliegen, und daß man, durch diese neue Art der Folter, auch da noch, wo sich die alte als wirkungslos erwiesen, Resultate gehabt habe. Hierauf bezieht sich auch, was, zu Eingang des Referats, über den angeblichen Schlenbrian gesagt ist.

¹ Abgedruckt bei Nebelius a. a. D. S. 84.

² In Mecklenburg erfolgte die gesetzliche Aufhebung der Tortur 1769, in Sachsen 1770, in Bayern erst 1807, Württemberg 1809, in Hannover erst 1818. v. Wächter Beiträge zur deutschen Geschichte S. 78.

Das kann kaum einen anderen Sinn haben, als daß sich mancher Criminalrichter, der allgemeinen Stimmung gegenüber, denn doch davor gehütet hatte, die alten Folterinstrumente in vollem Maße gebrauchen zu lassen, während man nun, nach der wohlweisen Meinung des Jenenser Referenten, mit Karpatsche und Gerte, unbedenklich wüthen könne. Sehr schlimm ist auch die Stelle, wo dem Referendaricus der Rath gegeben wird, sich um die „seltsamen Geberden“ der Gepeinigten nicht zu bekümmern, und den allerwiderlichsten Eindruck machen die im zweiten Paragraphen stehenden Henkerswiße, welche darin bestehen, daß der Marterstuhl mit einem Reitpferde, die einzelnen Grade der Tortur aber mit den Touren eines Tanzes verglichen werden.

Zum Schlusse noch einige Angaben darüber, wie in Bamberg, unter Erthals unmittelbarem Vorgänger, Adam Friedrich von Seinsheim 1757—1779, die Justiz gehandhabt wurde.¹ „Von 1769 bis 1779, wo die peinliche Halsgerichtsordnung noch mit nichts verschonender Strenge geübt wurde, haben 1523 Gefangene die Criminalgefängnisse Bambergs bewohnt. Von 1779 bis 1789 verminderte sich ihre Zahl auf 765. Unter den von 1769 bis 1779 verurtheilten Uebelhätern, wären 37 blos wegen Diebstahls hingerichtet worden, worunter ein paar Jünglinge von 16 bis 19 Jahren.“ Das Bamberger Gebiet zählte 65 Quadratmeilen mit ungefähr 190,000 Seelen.²

Es folgt nun der wortgetreue Abdruck des Berichtes über die:

Beschaffenheit der Bambergischen Tortur.

Diese Tortur soll unterschiedliche Vortheile vor der gemeinen und bisher gewöhnlichen haben.

Solche pflegt man gemeinlich nur bey Erb böswichtern, die eines solchen Diebstahls oder Raubs höchstverdächtig seyn, worauf die Todes-Strafe folget, zu gebrauchen. Es verrichtet sie nicht eben der Nachrichter, sondern auch ein bloßer Gerichts- und Zuchtknecht, und fällt also die ohne dieß ohngegründete Meynung einer Infamie, im Fall der Inquisit ohnschuldig, weg, die man sich sonst von denen Händen des Scharfrichters einbildete.

Die Peinigung selbst greift nicht so wohl die Gesundheit und Structur der Glieder an, wie bei der gewöhnlichen Tortur, und

¹ Bernhard (G. Neuchlin) Franz Ludwig von Erthal, Fürstbischof von Bamberg und Würzburg S. 80.

² Ebendaselbst S. 17.

ist also mit keiner solchen Gefahr die Gesundheit zuzusetzen verknüpft, sondern sie wird nur auf der Haut und denen fleischlichen Theilen, wo die Werkzeuge des Gefühls sehr häufig zu finden, und also desto größere Schmerzen entstehen, theils vermittelt einer sonderlichen Carpatsche, theils, wenn dieses nicht hilft, mit Spitzruthen in unterschiedenen Sägen, Reithen, Abwechslung, Stärke und Anzahl der Schläge appliciret, wenn der Inquisit auf einen gewissen hölzernen Boß, bis aufs Hembb oder auch nur den Brustlag entblößet, gesetzt und befestiget worden.

Die Modification der Schläge, ihrer Anzahl und ihres Anhaltens, kann nach Beschaffenheit des verstockten Sünders, nachdem er stark, hart, schwach, gesund, zart, sehr verrückt, oder auch sehr wenig graviret ist, dem Richter mit weniger Gefahr als bey der alten überlassen werden. Denn ebendeshwegen braucht man nicht so leicht wieder einen beständigen Schlenbrian dabey einzuführen, dessen die bösen und erfahrenen Buben leichtlich inne werden und sich mit allerhand Mitteln gegen die abgezielte Würdung versehen.¹ Auf folgendem Entwurf, welcher selbst in Bamberg ist abgefaßt worden, kann man ersehen, wienehmlich diese neue Tortur in drei Stücken bestehe, als

a. in einem Boß, oder wie man sonst die vierfüßige Maschine nennen will. Damit nun der Inquisit darauf sitzen und den freyen Rücken hergeben möge, so werden desselben Füße, vermittelt zweyer an des Boßs vorderen Füßen befindlichen Schellen, ingleichen auch dessen Hände durch ebensolche Schellen, gegen des Boßs Hals oder Kopf, vom Hofflandtknecht wohl befestigt.

b. Das zweyte Stück ist eine beyläuffig 6 $\frac{1}{2}$ gute Mannespannen lange Carpatsche.

Es wird selbige bey dem Angriff so dick als eines Mannes Spanischrohr, ingleichen durchaus von zusammengeflochtenen und vorne spitz zulaufenden pure Leder, jedoch dergestalt gemacht, daß die Spitze fast noch dicker als das erste Glied eines Mannes, kleinen Fingers bleibt. Ferner muß auch solche nicht gleich einer Hundpeitschen gelenk seyn, und sich um den Leib herum schlingen maßen sonsten auf jeden Schlag die Haut herunter gehen würde, sondern es ist genug, daß sie mit subtilen kleinen Leder annoch gebickt übersflochtene, vorne auch gar keine Knoten habende Carpatsche, von der Mitte an bis gegen die äußersten Spitzen, noch

¹ Bis hieher reicht also die, wie es scheint, von einem Zenerser Criminalisten, verfaßte Einleitung.

ziemlich gelenk ist, folglich auch zu der in hauptsächlichster Absicht habenden Wirkung, damit nemlich bey dem ersten Gang des Inquisiten Rücken mit Blut unterlauffen und aufschwellen möge, gar wohl zu gebrauchen ist. Jedoch trägt sich auch zum öfteren zu, daß auch bei der ersten Tour, wann zumahlen dem Inquisit scharff zugesetzt wird, hie und da auf dem Rücken und den Armen etwas von der Haut herunter gehet und das Blut herabfließet.

c. Das dritte Requisitum bestehet in Spizruthen von Haselstauden, so von der Größe eines mittelmäßigen Mannes und deren Gattung, welche man auf den Reitschulen zu gebrauchen pfleget, nicht unähnlich, auch vergestalten beschaffen seyn müssen, damit solche an dem Obertheil, womit der Rücken getroffen wird, keine Knoten sondern pure subtile Sprossen haben. Mit einer jeden von solchen Spizruthen wird länger nicht geschlagen, biß die vorberste Spiz von der Länge einer Spannen lang hinweg gesprungen, daß also zum öfteren, nach geführtem 3ten, 4ten, 5ten, 6ten Schlag, die alte Ruthe hinweggeworfen und, von dem in der Nähe stehenden Knecht, eine frische dargereicht, oder auß dem auf der Erden liegenden Bündel hergenommen werden muß, zu welchem Ende jedesmahlen eine große Quantität Ruthen in Bereitschafft gehalten wird.

Was nun den willkührlichen Gebrauch der neuen Peinigungsart anbelangt, so hat man diese ganze Sache, wie es auch nach Anleitung der peinlichen Halsgerichtsordnung Caroli V. Art. 58 nicht anders ist, bißhero vor ein pure arbitrarisches, von vernünftiger Emüßigung des Richters obhandendes Wesen gehalten, jedoch ist es damit, bey vorkommenden Mißhandlungen¹, folgendermaßen zu beobachten:

Erstlich

werden dem auf dem Boß sine discrimine sexus sitzenden Inquisiten, auf das Camisohl oder Bruststück, auch je zuweilen auf das bloße Hembb, mit der obgenanten sub b. beschriebenen Carpatzchen, beim Anfange gegen 20, 30, oder mehre Schläg außgetheilt, jedoch ganz langsam, welches ein vor allemahl dahier und bey denen Spizruthen als fast das nothwendigste anzumerken, von dem Hoff-Landtknecht oder dessen Handlangere, mit der größten force aufgezehlet und wird demnächst mit den Schlägen Einhalt gemacht, maßen als denn der Referendarius, nebst seinen Beysitzern, dem Inquisiten scharff zurebet, den schwehren Verdacht der

¹ Der Sinn wird sein: um etwa vorkommende Mißhandlungen zu verhüten.

Länge und Breite nach, jedoch mit genugsamer Behutsamkeit, vorstellet und die bereits bekennende Coquisiten mit selbigen nochmalen confrontiret. Da aber auf diese Mühe des Referendarii oder derer übrigen Herren, fast jeberzeith kein Geständnuß erfolgt, so wird mit dem Schlagen, so sehr der Hoff- und Landknecht, fast nach seinen Kräften immer vermag, ganz langsam fortgefahren, jedoch wird, nach andermal aufgezahlten 10, 15, 20, oder mehreren Schlägen, wieder stille gehalten und der Unfug im Lügner, wie auch die eben vorkommende veränderliche Neben, dem Inquisiten abermahl vorgerückt, kurz es wird mit diesem ersten Gang hauptsächlich abgeziehet, daß dem Inquisiten der Rücken aufschwellen und mit Blut unterlaufen solle, zu welchem Ende dem Referendario dahier für keine unzeitige Hitz oder Uebereilung aufgelegt werden würde, wosern er dem mit einem und anderem zur Tortur gebrachten Inquisiten vielleicht ein heimlich Verständnuß oder sonstige ohnbewusste Absicht hegenden Hofflandtknecht, einen andern dergleichen Purschen mit dem Befehl an die Seiten stellen wollte, dem Vorstehenden in der Absicht einige tüchtige Streich zu versetzen, damit selbiger mit desto besserem Nachdruck den Inquisiten treffen möge, welches auch also bei den Spießruthen zu halten. Wenn nun vorbereitete Intention, nach empfindlichen und per intervalla aufgezahlten 50, 60, 80 oder mehreren Schlägen, wirklich erreicht zu seyn dafür gehalten wird, so pfleget man von dieser Peinigungsart den ersten Tag völlig abzubrechen.

Zweytens.

Nach 2, 3, 4 oder mehreren Tagen, wenn die Geschwulst noch nicht völlig vergangen, wird der Inquisit nochmalen auf sein obiges Reithpferdt gesetzt und mit dem ersten Tanz der Anfang gemacht, dermaßen als dann auf die alte Wunden, mit denen sub c. beschriebenen Spießruthen, ebenfalls per intervalla, acht, 15, 20, 30 oder mehrere Schläg, weßhalben der Hoffknecht auf Zurufen des Referendarii sich zu richten hat, mit größter force versetzt, womit auch in so lange gehalten wird, biß man vernünftig glaubet, es werde der Inquisit ein mehreres auszustehen nicht im Stande sein, weßhalben dann zum öfteren das Blut von dem Rücken und den Armen herabfließet, wobey dann seltsame Geberden vorlauffen, daran sich aber der Referendarius nicht zu kehren hat, weil die Schläge weder Lähmung noch sonsten schwere Gefahr nach

sich ziehen, welcher zweyte Gang unterweilen ohne 100, 2 auch 300 und mehrere Schlägen nicht ablauffet, wie dann auch, so viel die Wirkung dieser zweyten Peinigung betrifft, die Erfahrung gegeben daß die Inquisiten ihre Leichtfertigkeit gestanden, und, wenn man das Zureben des Referenten mit der Zeit des langsame[n] Zuschlagens zusammenrechnet, so dörrften unterweilen dreyviertel oder eine ganze Stunde, oder mehreres heraußkommen. Jedoch ist diese Peinigungsart für den Referenten ebenfalls eine kleine Marter, maßen demselben und anderen bei dem Tische sitzenden, so jedesmahl, der zu führenden Direction halber, den Inquisiten in der Distanz von 7, 8, 10 oder 12 Schritt in dem Gesicht haben müssen, die von den Ruthen abspringenden Spitzen zum öfteren nach dem Gesicht fliegen. Zu dieser Tortur, damit solche denen Gerichtspersonen nicht allzubeschwerlich seyn möge, hat man an einigen Orthen in einem von gangbaren Straßen völlig abgelegenen Gebäude solche vorgenommen, damit man das Geschrey der Inquisiten aufwärts nicht hören möchte.

Drittens.

Man pfleget auch zum öfteren, in vorkommenden gefährlichen Diebstählen, oder auch in *furtis simplicibus* und anderen die Todes- oder eine harte Leibesstrafe nach sich ziehenden Verbrechen, mit denen Spißruthen sub c. et § 2, ohne das Vorspiehl mit der Carpatzche, sub b. et § 1, zu praemittiren, den Anfang zu machen, allein es wird in solchen Fällen dem Inquisiten in demmaßen zugesetzt, daß man vernünftig glaubet, es könne dieser erste Gang für eine nach Größe des Verbrechens und Verdachts abgemessene, ingleichen auch wirkungsvolle dosin allerdings passiren und sind nach der Erfahrung die Böfewichter zur vollkommenen Bekandtnuß gebracht worden.

Viertens.

Wann *filiis familias* von schlechtem Herkommen und auch sonstige gemeine Leuthe, in einigen geringen, weiter nichts als etwan die *expositionem ad numellas*¹, zeitliche Landsverweisung, Gefangnußstrafe oder Geldtbusse nach sich ziehende Verbrechen, zu Schulden kommen, so wird von dem *luere aut redimere in aere*, welches mehrentheils die gutherzigen Eltern oder Freunde, nicht aber die bösen und muthwilligen Buben

¹ Ausstellung am Pranger.

empfinden, dahier nicht viel gehalten, sondern es werden dergleichen Leuthe mit der Carpatzche, sub b., oder einem Ochsenzimmel oder Stock, 1, 2 oder mehrmahl öffentlich abgestrichen und nach Haus geschickt.¹

Was man aber wider diese Art der Peinigung einwenden möchte, so kommt es nur darauf an, daß vielleicht der Inquisit die Schmerzen nicht aushalten möchte, sondern, auch wider die Wahrheit, als unsinnig, um der Schmerzen willen, werde bekennen müssen, folglich bey dieser Tortur der vernünftige und christliche Endzweck dieses an sich harten Mittels zu erreichen nicht vermuthet werden könne; wo aber dieses nicht wäre, da seye vielmehr eine bloße Belustigung an der Menschen Qual die Absicht, dieses aber eine Grausamkeit zu nennen, wie man denn dieses bey dem sogenannten Neapolitanischen Instrumente auszusagen gedenkt, allein auch dieses fällt hinweg, wenn es mit Vernunft applicirt wird, als welches, sowohl hier als bey denen bißher gebührlichen Torturen, woferne sie nicht zu Mitteln der Grausamkeit werden sollen, erforderlich wird, ja viel eher in Acht genommen werden kann, je mehr der unerseßliche Schaden der Gesundheit des Leibes nicht so leicht als bei der Zerquetschung der Daumen und bei der Ausdehnung aller Glieder auf der Leiter, darbey zu befürchten ist.

Ueber dieß aber so haben wir bereits den Beweis an der Hand, daß auch diese Tortur aufzustehen seye, nachdem sie wirklich vor kurzer Zeith aufgestanden und doch nichts bekennet worden, zum Zeugnuß, daß alle menschliche Anstalten unvollkommen und man in allen Dingen und Mitteln dieser Welt nur mit einem gewissen Grad der Vollkommenheit zufrieden sein müsse.

Und diesem allem nach wird man dieser Tortur unterschiedene Vorzüge nicht absprechen können, zumahlen da doch auch die Erfahrung im Gegentheil gegeben hat, daß dieselbe bey denen schlimmsten Bösewichtern, und die sonst bey der alten Tortur, um sie aufzustehen, rechte Probe abgelegt, nicht ohne Wirkung gewesen. Es haben dannhero Sein hochwürbige Gnaden, der Herr Bischof von Bamberg und Würzburg, diese Tortur in dero Landen zuerst, ohne Furcht eine Grausamkeit damit zu begehen, veranstaltet, Seine churfürstliche Gnaden zu

¹ Bis hießer scheint die Bamberger Vorlage zu reichen.

Maynz¹ aber seynd schon vor einiger Zeith bewogen worden, solche Arth der Beynigung im Frankfurtischen bey Dieben und Räubern einzuführen. Der durchleuchtig regierende Landtesfürst in Weymar haben dahero, aus vielen Ursachen, nicht weniger vor dienlich befunden, ebenbieselbe in dero Land anzuordnen und solche, nach Proportion der Verbal- und Realterrition des 1. 2. und dritten Grads, der in denen Weymarischen Landen sonst gewöhnlichen Arth der Tortur, von dero Landesregierung einrichten zu lassen, wie denn auch der durchleuchtig Herzog in Cyßenach dergleichen in seinen Landen will eingeführet wissen, und ist, vor einem guten halben Jahr ohngefehr, allhier in Jena, eine Probe an einigen Dieben mit gutem Effect gemacht worden.

Das vorstehende Aktenstück ist dem Schreiben vom 10. Nov. 1744 angeheftet. In tergo steht die Bemerkung: pr. in C. A. (= praesentatum in Camera Aulica scilicet Bada-Badensi) 19^{to} 9bris 1744 und »decopietur«. Auch die Copie liegt bei unsern Akten.

Noth von Schreckenstein.

Zur Geschichte des Bischofs Gerhart von Speier.

Als in den letzten Wochen des Jahres 1336 der junge Gerhart von Erenberg an die Spitze des Speirer Bistums trat, war der Besitz desselben kein sonderlich beneidenswerter. Dem hohen Ansehen, das ihm seine früheren Schicksale und die Gräber so mancher römischen Kaiser und Könige gewährten, die im Dom zu Speier ihre Ruhestätte gefunden, entsprach die wirkliche Macht damals nicht. Nicht nur mußte der Bischof bei seiner Wahl eine Capitulation unterschreiben, die ihm in geistlichen Sachen dem Domcapitel gegenüber die Hände band, auch über den weltlichen Besitz konnte er nicht verfügen. Gerharts Vorgänger auf dem bischöflichen Stuhl, Emicho und Walram hatten übel gewirthschaftet und sich schließlich, da der Haushalt gänzlich zerrüttet war, genötigt gesehen, die weltliche Regierung dem klugen und mächtigen Erzbischof Balduin von Trier zu übertragen, der sich bereits außer in seinem eigenen Bistum in der Verwaltung von Mainz und

¹ Joh. Friedrich Karl Graf von Ostein (1743—1763) wenn nicht dessen Vorgänger Philipp Karl von Elz (1732—1742) gemeint sein sollte.

Worms bewährt hatte. Gerharts erste Sorge mußte es sein, mit diesem ein Abkommen zu treffen und es gelang ihm auch schon im ersten Jahre, gegen das Versprechen einer großen Geldsumme die Städte, Burgen und Güter des Bistums wieder in seine Hand zu bringen. Unablässig war er nun bemüht, die Einkünfte zu mehren und Schulden abzutragen, Burgen wiederherzustellen und verlorenen Besitz zurückzugewinnen; eine Thätigkeit, die ihn in den ersten zehn Jahren seiner Regierung ganz in Anspruch nahm und ihm nicht erlaubte, an den Ereignissen außerhalb seines Landes mehr als unbedingt nötig war Theil zu nehmen. Sein eigenes Interesse führte ihn zu engem Anschluß an Kaiser Ludwig, in dessen Umgebung er in den ersten Jahren hin und wieder erscheint. Man kann ihm freilich kein besonderes Verdienst daraus machen, fast alle deutschen Bischöfe standen damals auf Ludwigs Seite gegen die Ansprüche des Papstes, aber aner kennenswerth bleibt die unerschütterliche Treue, die auch dann nicht wankte, als andere in den Zeiten der Noth zu den Gegnern übertraten. Für die Ordnung seiner ökonomischen Verhältnisse war ihm Ludwigs Gunst von hohem Wert; die reichen Spenden desselben erleichterten die Auseinandersetzung mit den Gläubigern und auch die eifrigen Bemühungen Ludwigs um den Landfrieden am Oberrhein (dem Gerhart schon im Juli 1337 beitrug) kamen ihm zu Statten.

Zu einem geordneten Haushalt gehört aber vor allem ein genaues Verzeichniß der Einnahmen und Ausgaben, zu dessen Anfertigung Gerhart daher sogleich im Beginne seiner Regierung Befehl erteilte. Die Ermittlungen begannen 1338; in den folgenden drei Jahren entstand der in der Beilage mitgetheilte Abschnitt des Copialbuches N^o 129, dessen Angaben uns zeigen, daß das Gebiet des Bistums bereits ziemlich in sich abgeschlossen war und einen beträchtlichen Umfang hatte; denn es reichte von der Umgegend von Dürkheim in der Pfalz über Lauterburg im Elsaß hinaus, im Babilchen von Hockenheim und St. Ilgen bis Grombach. Leider ist das Verzeichniß unvollständig; wir wissen aus anderen Angaben, daß Neckarsteinach, Waibstadt, Hornberg am Neckar u. a. auch zu dem unmittelbaren Gebiet gehörten, aber auch das erhaltene reicht schon hin, uns über den national-ökonomischen Zustand des Landes zu unterrichten. Gleichzeitig mit dieser Aufzeichnung entstand eine andere, die die vom Bischof zu verleihenden Lehen betraf, zerstreuten und unsicheren Besitz in aller

Herren Ländern, zu dessen Erhaltung der Bischof oft genug zu den Waffen greifen mußte; denn die großen Herren vergaßen gar leicht die Lehenspflicht und die kleinen wetteiferten mit ihnen in Eingriffen in den geistlichen Besitz. Auch Gerhart blieb von solchen Reibereien mit den Grafen von Sponheim, den Herren von Lichtenberg und vielen anderen nicht verschont, scheint seine Sache indessen stets glücklich durchgeführt zu haben.

Er war ein kluger Herr, der in richtiger Erkenntniß seiner Lage vor allem ein gutes Verhältniß zu den mächtigen Nachbarn herzustellen wußte und sich von allen Händeln möglichst zurückhielt. Gelang es ihm doch sogar, obwol er entschieden auf Ludwigs Seite getreten war, einen offenen Bruch mit dem Papste, dessen Bestätigung er noch immer nicht eingeholt hatte und erst Ende 1350 erhielt, zu vermeiden. Es mochte manchem dieser geistlichen Herren leichter um das Herz werden, als der Kaiser plötzlich starb und in der Person des neuen Königs Karl deutsches und päpstliches Interesse sich zu vereinigen schienen. Freudig huldigte ihm Gerhart, nachdem die Majorität der deutschen Fürsten sich für ihn erklärt hatte, und nun vermochte er auch, nachdem inzwischen die wirtschaftlichen Verhältnisse seines Landes in leidliche Ordnung gekommen, seine Ergebenheit durch tatsächliche Unterstützung zu beweisen. In den Feldzügen gegen Günther von Schwarzburg und gegen Zürich wie auf dem Römerzuge finden wir ihn an der Seite Karls IV., der solche Dienste nicht unbelohnt ließ. Und auch sonst erkennt man das größere Selbstbewußtsein, das ihn erfüllt. Nicht daß er sich in große Fehden gestürzt hätte; seine Regierung ist im Ganzen eine friedliche; aber während er in den früheren Jahren zurückgezogen mehr für sein Bistum gelebt hatte, greift er nun bald als Vermittler bald als Verteidiger der Fürstenrechte in die Kämpfe Süddeutschlands ein. Vorwiegend ist seine Thätigkeit eine friedliche und immer zieht er Ausgleich dem Kampfe vor. Als er Ende 1363 starb, konnte er mit Befriedigung auf seine Regierung zurückblicken, die dem Lande wieder zu Wohlstand und Macht, ihm selbst zu Achtung und Ansehen verholfen hatte. Im Bistum aber bewahrte man ihm noch lange ein dankbares Andenken.

Die nachfolgenden Regesten geben, was sich in hiesigen Copialbüchern und mir zugänglichen gedruckten Werken (vor allem Remling) über Gerharts Thätigkeit als Bischof finden ließ; sie machen keinen Anspruch auf unbedingte Vollständigkeit, werden

aber doch einen Ueberblick über die Regierung des Bischofs gewähren. Gern hätte ich die im hiesigen Archive befindlichen Originale herangezogen, doch hängt das Auffinden derselben, so lange das Archiv noch nicht vollständig geordnet ist, meist vom Zufall ab, und ich zog es daher vor, dieselben vorläufig ganz bei Seite zu lassen, zumal die wichtigeren bereits gedruckt, die anderen wol zum allergrößten Teil in den Copialbüchern enthalten sind. Von den letzteren ist eine ziemlich bedeutende Anzahl aus dem bischöflichen Archiv in Bruchsal hieher gelangt, die sämtlich zu dem Zwecke dieser Arbeit soweit ihre Durchforschung irgend Nutzen versprach, herangezogen wurden. Die Hauptquelle, die hier näher beschrieben werden muß, war das Copialbuch N^o 129, nach der älteren Bezeichnung: Bruchsal, weltlich 5^a.

Dasselbe besteht aus 69 Pergamentblättern, in sechs Heften zusammengebunden. Zum Einband benutzte man eine Pergamentsurkunde des Bischofs Niclas von Speier von 1391, auf welche vorn eine Hand des beginnenden 15. Jhdts. die Worte schrieb: *Gerhardi episcopi contractus vnd auch privilegien vnd Signatur.* F. 1—9 (erstes Heft) findet sich (außer einer Urkunde Bischof Emichos) das unten mitgeteilte Verzeichniß der Einnahmen und Ausgaben. Alles übrige, wenn man von etwa 12 Urkunden deutscher Könige und älterer Speirer Bischöfe abzieht, sind Urkunden, die von Gerhart oder für ihn ausgestellt wurden. Sie sind in verschiedenen Jahren unter seiner Regierung geschrieben, die meisten wahrscheinlich gleichzeitig mit der Abfassung der Originale, einige sicher später nachgetragen. Es war das officiële Buch, das der Bischof zusammenstellen ließ, und daß es zu praktischem Gebrauche bestimmt war, ersieht man außer an einigen durch die wechselnden Zeitverhältnisse nötig gewordenen Correcturen in Namen, Randbemerkungen zc. auch daraus, daß die Schuldbriefe, wenn bezahlt, durchgestrichen wurden; hin und wieder sind auch Jahr und Tag der Ablösung angegeben. — Dem Buch ist ein Heft mit selbständiger Numerirung beigegeben, das eine Hand des 16. Jhdts. als: *Beneficia de collacione Epi Spirensis* bezeichnete. Auch dies ward wie das kleine Heft 122^b unter Gerhart angefertigt und enthält auf 16 Blättern außer einigen vollständigen Urkunden ein Verzeichniß der Kirchen, Abteien und des Lehenbesizes, die vom Bischof von Speier abhängen. — Hier folgen nun die Regesten.

1336, 25. Nov. Gerh. v. Gremberg wird zum Bischof gewählt in die beate Katharine. Necrol. Spir. N^o 33 (Ant. Reg. Chori). f. 284 (14. Jhdt.).

1.

1337, 21. Febr. Bischof Gerhart bestätigt dem Propst zu S. Wibo Ulrich von Württemberg den Besitz der Burg zu Grumbach, die Stadt und das Niedergrumbach, Rhythard und Buchelnuau mit Zubehör. f. VI. ante cathedram Petri. Remling Geschichte der Bisch. v. Speier Urk. I 523 sqq.

2.

— 10. April. — überläßt dem EB. Balduin von Trier bei der Uebernahme der weltlichen Verwaltung seines Stiftes bis zur Bezahlung von schuldigen 30000 Mark Silber das Mitbesitzerrecht und bestätigt die von beiden Parteien eingesetzte Verwaltungskommission in ihren Rechten und Pflichten. f. V. ante dominicam Palmarum. Remling Urk. II 1 sqq.

3.

— 14. April. — bestätigt der Stadt Landau ihre Rechte und Freiheiten. f. II post dominicam Palmarum. Rlg. Urk. I 525.

4.

— 19. April. — und die Klöster Obersteig und Steig in Landau versprechen, sich dem Schiedsspruch des Speierer Propstes Conrad von Kirel und des Domherren Günther von Landsberg in Betreff der geistlichen Oberleitung des Klosters Steig in Landau zu unterwerfen. in vigilia Pasche. Erhalten in dem Schiedsspruch der Genannten. Copialbuch N^o 263 f. 197. (15. Jhdt.).

5.

— 26. April. — bestätigt der Stadt Speier ihre Freiheiten. sabbato post festum beati Georgii. Remling Gesch. I 600 Anm. 1561.

6.

— 29. Juni. Frankfurt. — verbürgt sich mit anderen Fürsten und Herren gegen Kaiser Ludwig für die Beobachtung des mit EB. Heinr. v. Mainz abgeschlossenen Vertrages seitens des Letzteren. an der zwelfboten tag Peter und Pauli. Rlg. Urk. I 529 sq.

7.

— 24. Juli. — tritt dem rheinischen Landfrieden vom 12. Juli 1337 bei. an sant Jacobs abent. Lehmann Chronik v. Speier (1711) 684.

8.

— 18. Aug. Speier. — bestätigt dem Willh. v. Dienbach, Schwesterjohn Johannis v. Diechtenstein zwei Briefe des B. Friedrich von 1272, 6. Juli und 1285, 14. Febr. XV. kal. Sept. Copb. N^o 122^b. f. 4 (XX) (14. Jhdt.), N^o 130 Beil. f. 24. (Ende des 14. Jhds.)

9.

1337. — verspricht dem Diether Landschade für eine Schuld von 400 K h. alle Jahr 40 K Herrengült zu zahlen, $\frac{1}{3}$ in Korn, $\frac{1}{3}$ in Wein, $\frac{1}{3}$ in Geld. Die Schuld kann jedes Jahr um Martini abgelöst werden. Bürgen sind seine Brüder Heinr. und Albr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirchusen, Gerh. v. Blankenstein, Ber. v. Angelach und Rüfin süne von Norbach, Edelknechte. — Die Urkunde ist ohne Datum; gehört aber nach dem Stande des Heinr. v. Gremberg vor die folgende. Copb. N^o 129 f. 57. 10.

1337. — verträgt sich mit seinen Juden zu Landau, Lauterburg, Deidesheim, Bruchsal, Waibstat und Utenheim (i. Philippsburg) dahin, daß sie zehn Jahre lang jährlich 700 K h. geben sollen statt aller einzelnen Steuern und Dienste. Bei Auswanderung von Juden fällt eine entsprechende Quote fort und umgekehrt bei Neueinwanderung. Auswandernde verspricht er 4 Meilen weit geleiten zu lassen, auch keinen neuen Juden ohne der anderen Zustimmung in Landau und Bruchsal aufzunehmen. Tröster sind: sein Oheim Gerh. v. Talheim, sein Bruder Heinr. v. Gremberg, Ritter; Gerhard v. Talheim, Edelknecht. Ohne Tagesdatum. Copb. N^o 129. f. 63. 11.

1338, 8. Jan. — bewilligt dem Edelknecht Hans v. Flehingen, daß er seiner Schwester Agathe, Gemahlin des Ritters Rinkart des Speten 15 Mark Silber als Heimsteuer auf seinen Teil des Zehnten zu Sulzfeld, der vom Bistum zu Lehen rührt, anweise, und verleiht diesen Anteil als Lehen der Frau A., doch so daß Ritter Rinkart ihr Furtrager ist. f. V. post epiphaniam domini. Zeitschr. f. d. D. XIII p. 40. 12.

— 17. März. — hat von dem Speirer Bürger Reinbot v. Sunsheim 40 K h. geliehen und setzt dafür seinen Zehnten in Dorf und Mark Enselnheim (? Znsheim bei Landau) zum Pfande. in die s. Gertrudis vg. Copb. N^o 129 f. 57^b. 13.

— 27. März. Speier. — schreibt mit EB. Heinr. v. Mainz u. a. Bischöfen an Papst Benedict XII und bittet ihn um Ausgleichung der Streitigkeiten mit Kaiser Ludwig, welche dieser ihnen gänzlich anheimgestellt habe. Böhmer, Reg. Lud. Anhang N^o 70. 14.

— 1. Mai. — setzt dem Speirer Bürger Reinbot v. Sunsheim für 100 K h. zum Unterpfande sein Viertel des Zehnten in Mulinhusen (Mühlhausen) mit allem Zubehör für so lange bis er vom Bischof bezahlt werde. Bürgen: der Wimpfener Propst Peter v. Mur und die Edelkn. Albr. v. Gremberg und Ber. v. Angelach. die beate Walpurgis. Copb. N^o 129 f. 30^b. 15.

— 7. Juli. (Lahnstein?) — bekennet, den EB. Heinr. v. Mainz und Balduin v. Trier an den 30000 ₰ noch 10000 schuldig zu sein, von denen er jedem von beiden jährlich 500 ₰ h. abzahlen will. Stirbt Balduin ehe er die ihm zukommende Hälfte (5000 ₰) erhalten, so ist der Rest an EB. Heinrich zu entrichten. f. III. ante Margarethe. Copb. N^o 129, f. 24^a. 16.

— 5. Sept. Coblenz. Nach R. Ludwigs Brief ist bei der Verkündung der Reichsgesetze außer anderen Fürsten auch B. Gerhart v. Speier zugegen. Samstag vor unser frowen tag als si geporn wart. Böhmer Fontes I 219 sqq. 17.

— 11. Nov. Bruchsal. B. Gerhart bekennet, daß Anna Wilhelms v. Hirsberg Wittwe dem Ritter Hans v. Hirschhorn den Teil der Vogtei zu Eschelbronn, der stiftisches Lehen ist und worauf ihre Morgengabe von 200 ₰ ruhte, mit seiner Zustimmung verkauft hat und erlaubt dem Käufer, seiner Frau Gute darauf als Morgengabe 300 ₰ h. anzuweisen. Hans bleibt Träger. in die beati Martini epi. Copb. N^o 133 f. 28^b. (Ende des 15. Jhdts.) 18.

1338 (? 11. Nov. Bruchsal.) — bestätigt seinem Oheim Hans v. Hirschhorn die Anweisung von 300 ₰ h. als Morgengabe seiner Frau auf den Teil der Vogtei zu Eschelbronn, der stiftisches Lehen ist. D. L. Zeitschr. XV p. 299 sq. 19.

1339, 23. Jan. Speier. — verleiht dem Propst Hugo v. Kaiserslautern einige Einkünfte in Moortlautern und Güter in Untersambach. X kal. Febr. Rlg. Urk. I 537 sqq. 20.

— 1. April. — hat von dem Ritter Albr. Hofwart die Vogtei des Klosters Odenheim gekauft und dazu 200 ₰ h. von Reinbot v. Sünshheim aufgenommen, wofür er diesem jährlich 80 Achtel Korngülte von dem Dorf Wisentan (Wiesenthal) und den dazu gehörigen Zehnten zc. versetzt. Bürgen sind: sein Oheim Gerh. v. Talheim gen. v. Blankenstein, sein Bruder Heinr. v. Gremberg, Sigfr. v. Beningen d. J., Ritter; und die Edelknechte Eberh. v. Kirchheim, Albr. v. Gremberg, Dietr. v. Benningen gen. v. Borchach, Cünklin v. Helmstat und Ber. v. Angelach. Wird das Unterpfind nicht binnen 4 Jahren eingelöst, so verpflichtet sich der Bischof, einen Bewilligungsbrief des Capitels zum gänzlichen Verkaufe beizubringen. f. V. in der Osterwochen. Copb. N^o 129 f. 30^b sq. 21.

— 15. Mai. Speier. — melbet dem Plebanus in Landau den ihm günstigen Schiedsspruch wegen des Aufsichtsrechtes über

das Kloster Steig in Landau und beauftragt ihn, von diesem Unterwerfung binnen 14 Tagen zu verlangen; widrigenfalls werde er mit Excommunication, Suspension und Interdict strafen: in vig. Penthecostes. Rlg. Urk. I 546 sq. 22.

— 8. Juli. Kirweiler. — erscheint zu Kirweiler auf dem Kirchhof und erlangt von der Versammlung der genannten anwesenden Burgmannen einen Spruch über ihre Pflichten. Die sesshaften Burgmannen müssen von Martini bis Johannis „sitzen“. Die ledigen müssen wenn den Bischof die Not angeht zum Schutze der Feste herbeieilen und helfen, wenigstens einen völlig gewappneten Edelknecht zur Vertretung senden. Donnerstag vor sant margareten tag. Copb. N° 129. Beil. f. 4^b. 23.

— 31. Juli. — befreit wegen geleisteter Dienste Cünze Klupfel von Speier von allen Diensten, Beten und Steuern, die er von seinen Gütern zu Mungoltsheim (Mingolsheim) geben sollte, außer 5 K h. und 11 summerin Korn. die beati Germani epi. Copb. N° 129, f. 33^b. 24.

— 25. Nov. — bestätigt eine Urkunde seines Vorgängers von 1330, 2. Jan. (Rlg. U. I 509), wonach Dieter von Talheim erlaubt wird, seiner Gattin die Bet von Zuzenhausen zu versehen. in die beate Katherine. Copb. N° 130 Beil. f. 25^a. 25.

— 10. Dec. — vereinigt sich mit der ihm von R. Ludwig für 700 K h. verpfändeten Zuhenschaft zu Speier dahin, daß diese ihm 10 Jahre lang zu Martini je 500 K h. bezahle; dafür verspricht er sie nicht zu versehen, zu keinem sonstigen Dienst heranzuziehen und auch außerhalb der Stadt zu schützen. Gleiches verspricht die Stadt Speier. f. VI. post Nycolai. Copb. N° 129, f. 37^a, N° 130, f. 35^a. 26.

1339. — verspricht Geizzolse v. Magenheim d. J. für geliehene 400 K h. die nächsten 2 Jahre je 40 K und die 400 K an St. Georgen tag über 2 Jahr zu geben. Bürgen: Conr. v. Kirtel Dompropst, Schenk Engelhard und Conr. v. Walenstein Domherren, Conr. v. Helmstat zu Rappennau, Heinr. v. Gremberg, Friedr. v. Lutern, Eberh. v. Müsbach, Dietr. v. Gemmyngen Ritter; Gerh. v. Talheim, Ber. v. Angelach, Eberh. v. Kirchusen, Cünzelin v. Helmstat Edelknechte. Copb. N° 129 f. 50. 27.

1340, 5. März. — bestätigt dem Speierer Bürger Fritze gen. Kursener, daß er den Zoll in Speier und die „fare an dem Rhyn zu der Lufze und das zeynech“, die er von Gerharts

Vorfahren und dem Stift erkaufte hat und noch für 2 Jahre zu behalten berechtigt ist, gegen Zahlung von 400 ₰ für die dann folgenden 7 Jahre weiter innehaben soll. Bürgen: Gotfr. v. Randeke, Conr. v. Waldenstein Domherrn; Heinr. Otterbach, Fridr. v. Lutern, Heinr. v. Gremberg Ritter; Eberh. v. Kirchusen, Gerh. v. Talheim, Joh. v. Benningen, Ber. v. Angelach, Otte Brotlin, Edelknechte; dazu die Schultheißen und genannte Bürger von Bruchsal und Lauterburg. Die Bürgen haften bis zur Bestätigung des Capitels. in dominica Invocavit. Copb. N^o 129 f. 53 sq. 28.

— 5. März. — hat von dem Speirer Bürger Fritz Kurfener 700 ₰ entliehen, die er kommenden Martini bezahlen will, und ihm dafür den 1 Schilling Mainzer Geleitsgeldes bis zu diesem Termin überlassen. Dieselben Bürgen wie bei N^o 28. in dominica Invocavit. Copb. N^o 129 f. 54 sq. 29.

— 24. April. — ordnet die streitigen Pfarrrechte zu Landau. f. II proxima post festum beati Georgii mrs. Kl. Urk. I 553 sq. 30.

— 25. April. — einigt sich mit der Stadt Bruchsal dahin, daß sie die nächsten fünf Jahre jährlich statt aller besonderen Bete u. 500 ₰ h. geben soll, 200 ihm selbst und 300 der Speirer Jüdin Juthe. Tröster: sein Oheim Gerh. v. Blantenstein, seine Brüder Heinr. und Albr. v. Gremberg, sein Hofmeister Eberh. v. Kirchusen und der Lauterburger Amtmann Gerh. v. Talheim. Stirbt der Bischof, so wird das Abkommen ungiltig. die Marcy evangeliste. Copb. N^o 129 f. 69^b. 31.

— 24. Juli. Rotenburg. — bekennet, daß Haus und Hof des Conr. Fuhs, Bürgers zu Bruchsal von altersher befrei gewesen sei und bestätigt dies. mendag vor sant Jacobes [dage. Erhalten in einer Widimierung des Domcapitels von 1343, 18. Nov. Necrologium Vetus (Ant. Reg. Chori) N^o 33 f. 313. (14. Jhdt.) 32.

— 9. Oct. — bestätigt der Stadt Speier alle ihre Privilegien und Rechte. f. II prox. ante festum beati Galli abb. Kl. Urk. I 554 sq. 33.

— 9. Nov. — verspricht dem Dompropst Conr. v. Kinkel für die Dienste, die er dem Bistum gegenüber dem Kaiser und dem EB. v. Trier mit seiner Kost und Arbeit gethan hat, von dem Ungelt der Stadt Bruchsal jährlich, so lange er dem v. Fleckenstein 200 ₰ h. bezahlt, 100 ₰ in je 4 Terminen zu geben.

Bürgen: Heinr. v. Gremberg Ritter; der Hofmeister Eberh. v. Kirchusen und der Lauterburger Amtmann Gerh. v. Talheim, Edelkn. f. V. ante Martini. Copb. N° 129 f. 64^b. sq. 34.

1340. — widmirt drei Briefe über die Pfarrei Friedelsheim aus den Jahren 1243, 1250 und 1261. D. L. Rlg. Urk. I 550 sqq. 35.

1340. — bestätigt eine Urkunde Bischof Emichs von 1316, 17. Dec. (Rlg. I 481 sq.) über das Schloß Kirweiler. D. L. Rlg. Gesch. I 580 oben. 36.

1341, 26. Jan. — nimmt den Ritter Heinr. v. Fleckenstein zu seinem Burgmannen zu Lauterburg an und verspricht ihm jährlich 30 K von dem Bienwalb zu geben; doch kann der Bischof das Burglehen mit 300 K einlösen. f. VI. post diem Agnetis vg. Copb. N° 122^b. f. 5^b, N° 130 Beil. f. 25^b. 37.

— 1. Febr. — versetzt die Fischwasser, „die lufze, die kolben und daz dieffe waszer vnd vischezol“ zu Speier mit des Capitels Bewilligung für 13 Jahre an den Stiftpftründner Volkart und den Fischer Johansen gen. Höremich, Speierer Bürger, für 600 K , mit denen er sie von den Erben des Gotschalk Schaf zurückgekauft hat. Ein Drittel des Ertrags behält er sich aber vor. Stirbt Volkart vorher, so fällt sein Anteil an Bischof Gerhart, wenn dieser todt ist, an das Capitel. mitwoch vor lichtmeß. Copb. N° 129, f. 42^b. sq. 38.

— 25. Febr. — hat von den Strassburger Juden Mosse Arons Sohn und Hanne seiner Frau 1500 K h. entliehen, binnen 1½ Jahren rückzahlbar; wird der Termin nicht eingehalten, so sind wöchentlich 2 Heller Zinsen vom Pfund aufzuschlagen. Bürgen: Heinr. v. Gremberg, Heinr. v. Otterbach Ritter, seine Burgmannen; Walter v. Talheim, Eberh. v. Kirchusen, Albr. v. Gremberg, Ber. v. Angelach, Hans v. Benyngen, Gerh. v. Talheim (Amtmann zu Lauterburg) und Hans v. Hauwenstein, gen. v. Talheim, Edelkn.; die Schultheißen und einige Bürger von Lauterburg, Bruchsal und Waibstat; ferner Ulr. v. Wirtemberg, Propst zu S. Wido, Fridr. v. Ryppenburg, Fridr. v. Lutern, Werner Snytlauch, Dieter und Dietr. v. Gemmyugen, Conr. v. Helmstat d. J., Conr. v. d. Hyrghorn, Syfrid v. Benyngen d. J., Ritter; Rasan v. Daspach Edelkn. domin. Invocavit. N° 129 f. 67^b. sqq. 39.

— 9. März. Rotenburg. — verspricht für eine von seinem Oheim Ritter Hans v. Hirschhorn und Gute seiner Frau aufgenommene

Schuld von 420 K , mit der er den EB. von Mainz bezahlt hat, jenen in seiner Stelle als Amptmann zu Neckarsteinach so lange zu belassen, bis er ihn bezahlt hat, verspricht auch bis Ostern übers Jahr die Bestätigung des Capitels beizubringen. f. VI. ante domin. Oculi. Copb. N^o 129 f. 51^a. 40.

— 15. April. — erlaubt demselben, an seiner Statt den Hof und Bau zu Neckarsteinach auf 16 Jahre zu verleihen zum Ausbau und Besserung. Doch kann Gerhart ihn gegen Zahlung der Schätzungssumme wieder einlösen. domin. Quasimodogeniti. Copb. N^o 130, Beil. f. 26^b. 41.

— 16. April. — entleiht von den Speirer Juden Jutha Jekelins Wittwe von Sleßstat, Johelin Jekelins Sohn und Lewi von Heidelberg 2100 K , binnen 1 Jahr rückzahlbar, widrigenfalls vom Pfund 2 Heller wöchentliche Zinsen zu zahlen sind. Bürgen: Gerh. v. Talheim, gen. v. Blankenstein, Heinr. v. Gremberg, Fridr. v. Lutern, Ulr. v. Lustat, Ritter; Albr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirchusen (Hofmeister), Ber. v. Angelachen und Otte Brötlin, Edelkn.; Schultheiß und gen. Bürger von Bruchsal; ferner Propst U. v. Wirttemberg, Propst Peter v. Mur, Dombecan Eberh. v. Randeke, die Domherren Schenk Engelhart v. Erpach und Eberh. der Schenk; die Ritter Ulrich Herr zu Magenheim, Joh. v. Metenheim, Dietr. Lumme v. Talheim, Jac. Liescher, Heilmann in dem Riete. f. II prox. nach zuggender osterwochen. Copb. N^o 129, f. 46 sq. 42.

— 22. April. — bestätigt seinem Mage Hans v. Talheim, gen. v. Howenstein die Schenkung von 50 Mark S. , die dieser als Morgengabe seiner Frau Agnes v. Sickingen auf den Hof zu Zuzenhausen und Zubehör, die bischöfliches Lehen sind, angewiesen hat. — domin. Misericordias domini. Copb. N^o 122^b f. 1^a, N^o 130, Beil. f. 20^b. 43.

— 22. April. — verseht für geborgte 60 K dem Propst v. Wimpfen Peter v. Mür seine Bet zu S. Gyllen (St. Jlg.), die jährlich 7 Malter Korn, 3 K h. und 32 Hühner einbringt, und für weitere 30 K die Bet von des Propstes Mühle zu Destringen, die jährlich 35 Schilling und 21 summerin Korn giltet, auf so lange bis er bezahlt ist. domin. Misericordias domini. Copb. N^o 129, f. 29^a. 44.

— 29. April. — verspricht den Juden zu Landau, Bruchsal, Lauterburg und Deidesheim, ihnen die geborgten 400 K auf die Martini fälligen 700 K Judensteuer anzurechnen. Bürgen: Gerh.

v. Talheim, gen. v. Blankenstein, Heinr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirchusen (Hofmeister) und Gerh. v. Talheim (Amtmann zu Lauterburg). domin. Jubilate. Copb. N^o 129 f. 28^b. 45.

— 8. Mai. — verspricht dem Juden Isak, seinem gesetztem Juden zu Deibesheim die ihm schuldigen 230 ₰ bis Martini zu zahlen. Er wolle sie ihn einnehmen lassen von allen seinen Einkünften zu Deibesheim. f. III post Walpurgis. Btf. VIII 286 sq. 46.

— 14. Mai. — erklärt die von den Speirer Juden Meier und Jacob von Sunshheim geborgten 1600 ₰ h. bis Johannis übers Jahr zurückzuzahlen, widrigenfalls vom Pfund wöchentlich 2 Heller Zinsen fallen. Bürgen: Propst Ulr. v. Wirttemberg, Heinr. v. Gremberg, Dietr. v. Gemynngen, Engelh. v. Myperg und Günzlin v. Helmstat; Albr. v. Gremberg, Conr. v. Fürschenuelt, Heinr. v. Myperg, Ber. v. Hirzberg, Eberh. v. Kirchusen (Hofmeister), Ernst v. Giltlingen der Vogt, Renz v. Flehingen, Ber. v. Angelach, Fridr. v. Sahsenheim, Joh. v. Benyngen, und Leute von Bruchsal, Lauterburg und Waibstat. Bleibt das Geld ein Jahr über den Termin unbezahlt, so werden sie auf die Bet von Bruchsal und Waibstat (300 ₰) und die von Destrangen und Zeutern (100 ₰) verwiesen. f. II ante ascens. domini. Copb. N^o 129 f. 26 sqq. 47.

— 8. Juni. — setzt dem Speirer Bürger Ber. Dolbener für 71 ₰ h. zu Bürgen Heinr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirchusen und Gerh. v. Talheim. freitag nach zuzgender pfingstwochen. (Datum und Gelbzahl wurden später geändert.) Copb. N^o 129 f. 52^b. 48.

— 29. Juni. — hat v. Ber. dem Eberhuser einen Hengst für 50 ₰ gekauft, die er ihm Ostern zu zahlen verspricht. die st. Petri et Pauli app. Copb. N^o 129, f. 28^b. 49.

— 6. Juli. — gibt den Speirer Juden Isak v. Hagenau und Isak Juthe's Sohn für 50 ₰, die am 15. Aug. fällig sind, sein Pferd zum Pfand und zu Bürgen Gerh. v. Talheim, gen. v. Blankenstein, Heinr. v. Gremberg, Ritter, Eberhard v. Kirchusen, Hofmeister. Nach Ablauf des Termins sind vom Pfund wöchentlich 2 Heller Zinsen zu zahlen. f. VI. post Ulrici. Copb. N^o 129 f. 49. 50.

— 18. Juli. — will den Speirer Juden Jacob v. Sunshheim und Wigelin seiner Schwester am St. Gallentag übers Jahr 225 ₰ bezahlen; ev. erhalten sie die üblichen Zinsen. Bürgen: Heinr. v. Gremberg Ritter; Gerh. v. Talheim d. J., Eberh. v. Kirchusen

(Hofmstr.), Albr. v. Gremberg, Edelkn.; Henselin v. Fleckenstein Domherr, Ber. v. Angelach und Hans Waltfaut. f. IV. prox: ante festum Marie Magdalene. Copb. N^o 129, f. 29^b. sq. 51.

— 21. Juli. — versetzt den Speirer Bürgern Ebelin gen. Cleynsigeln und Syfrid gen. Schalluf für 700 ₰ 2 Schillinge an dem Zoll zu Mainz für so lange bis ihre Schuld daraus getilgt ist. Davon nimmt auch Fritz Kurfener 1 Schill. bis er die geschuldeten 300 ₰ erhalten hat. Bürgen: Schenk Eng. v. Erpach und Joh. v. Lyningen Domherrn; Gerh. v. Blankenstein, die hern Lützen zu Zibenhufen gen. v. Talheim¹, Fridr. der Große zu Waltdorf, Heintr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirchusen (Hofmstr.), Joh. v. Benyngen und Ber. v. Angelach (Amtmann zu Hornberg²). sabb. ante diem Jacobi ap. Copb. N^o 129 f. 55^b. sq. 52.

— 14. Aug. — verspricht seinem Magen Dietr. Helsenberg Edelkn. für seinen Dienst schulbige 60 ₰ zu Weihnachten auszu- zahlen. in vig. assumptionis beate Marie. Copb. N^o 129 f. 29^a.

53.

— 17. Aug. — weist dem Ritter Conr. v. Helmstat, seinem Ruhmenmann für geleistete Dienste und ein Pferd 70 ₰ auf die Maibet am Bruhrein an, die nächsten Georgi fällig ist. f. II prox. post diem beati Laurencii mrs. Copb. N^o 129 f. 29^a. 54.

— 21. Aug. — bestätigt mit dem Domcapitel des Canonicus Günter v. Landensberg Verfügung über den von Propst Joh. v. Fleckenstein erkauften Klosterhof bei dem Dom, den derselbe dem Domcapitel unter gewissen Bedingungen überläßt. f. III. infra octavam assumptionis beate Marie vg. Necrol. vetus N^o 33 f. 83 sqq., Copb. N^o 278 f. 215 sqq. (15. Jhbt.). 55.

— 6. Oct. Speier. — bestätigt eine Urkunde des B. Walram für Kloster Herb von 1331, 11. März. sabb. post diem beati Remigii. Copb. N^o 133 f. 151^b. sq. 56.

— 30. Nov. Speier. — erteilt dem neugewählten Abt Wichard v. Hirschau die Weihe. in festo Andree. Mg. Gesch. I p. 606 Anm. 1590. 57.

1341. — nimmt seinen Ruhmenmann Ber. v. Angelach Edelknecht zu seinem Burgmannen auf Burg Hornberg am Neckar an. Mit 200 ₰ kann er das Lehen wieder lösen. (Gehört wol vor N^o 52.) Mone Ztf. XIV 176 sq. 58.

— 1342, 15. März. — hat von seinem Kellermeister Fridel 26 ₰

¹ ward verändert in: Conr. Hochtett von Werbe, sein Schreiber.

² R. Hornberg bei Neckarzimmern.

entliehen und versezt ihm dafür das Gut, das früher der Vaut Ott auf der alten Burg zu Weiler besaß und an Hartmüt v. Weiler verlieh, das jährlich vier Malter Korn und 2 K h. dem Bischof einbringt. f. VI post mediam quadragesimam. Copb. N^o 129 f. 58^a. 59.

— 15. März. — verleiht dem Bruchfaler Bürger Anshelm Mehelins Sohn für 10 Jahr sein Ungelt zu Bruchsal für jährlich 200 K h. und das Heimburgamt daselbst ebensolange für 10 K jährlich. Anshelm hat nach Ablauf der Pacht ein Vorpachtrecht. Bürgen: Gerh. v. Blankenstein und Heintr. v. Gremberg. f. VI. post mediam quadragesimam. Jtsf. VIII. 287 sq. 60.

— 17. März. — sezt seinem Kämmerer Eberlin v. Wolfseisen für geliehene 50 K zum Unterpfand ein Fuder Weingült von seinem Weingarten zu Hornberg, das er bis zur Bezahlung der 50 K jährlich erhalten soll. domin. Judica. Copb. N^o 129 f. 37^b. 61.

— 18. März. (? Speier). — gibt seine Zustimmung dazu, daß der Prior Walter v. Kirweiler und das Kloster Herd dem Domcapitel von Speier für ein geliehenes Capital v. 600 K jährl. 40 K Zinsen auf ihre Besitzungen in Offenbach und Umgegend anweisen. f. II post domin. Judica. Copb. N^o 278 f. 282^b. sqq. 62.

— 19. März. — verspricht dem Edelkn. Gerh. v. Ryberg, Wernher Sidenschanz und Kennelin seiner geschwien u. a. Erben des verst. Speierer Bürgers Schaf 165 K zu bezahlen, die B. Waltram dem Grafen Friedr. v. Leiningen schuldig war; er versezt ihnen dafür sein Schlachtgeld in Speier. Bürgen: Heintr. v. Lustat d. A. Ritter und Gerh. v. Talheim (Amtm. zu Lauterburg) Edelkn. f. III. ante Palmarum. Copb. N^o 129 f. 59^a. 63.

— 23. März. — beschwört den mit EB. Heintr. v. Mainz, den Pfalzgrafen Ruprecht I und II und den Städten Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim auf zwei weitere Jahre verlängerten Landfrieden. samstag vor dem Palmtag. Im Auszug in der Jtsf. XXIII p. 440. 64.

— 27. März. — hat von den Speierer Juden Jöhelin und Isak Jekelins Sohn von Elekstat 60 K geliehen für ein Jahr mit 2 Heller pro Pfund wöchentlichen Zinsen. Er kann auch früher abzahlen. Bürgen: Gerh. v. Talheim. gen. v. Blankenstein, Heintr. v. Gremberg, Ritter; Eberh. v. Kirchusen (Hofmeister) und Gerh.

v. Talhelm d. J. (Burggraf zu Lautenburg), Edelkn. f. IV post domin. Palmarum. Copb. N^o 129 f. 59^b. sq. 65.

1342. — erklärt, daß der Abt von Einsheim zwar nach den alten Registern zu der von den Geistlichen des Bistums in der Not zu erhebenden Summe von 1000 ₰ 25 ₰ beizutragen habe, er sich diesmal aber ohne Praejudiz mit 13 ₰ begnügen wolle. Copb. N^o 129 f. 10^b. 66.

1344, (8. März?) — hat von Nicolaus v. Betsenheim Edelkn. 58 ₰ erhalten und damit von der Frau Engelmans das Burglehen zu Restenburg (i. Ruine bei Hambach, Pfalz) u. a. Schulden gelöst. Den Bürgen für dieses Geld, Joh. Kameroner v. Walbet u. Conr. v. Rüdensheim Rittern, verspricht er allen etwaigen Schaden zu ersetzen. f. II post Oculi (das letzte Wort ist Conjectur, da die Schrift fast ganz verlöschet ist). Copb. N^o 129 f. 61^b. 67.

— 19. März. — versetzt für 1500 Goldgulden, womit er das mit gänzlichem Verlust bedrohte Schloß Nietberg (i. Ruine bei Ebentoben, Pfalz) wieder eingelöst hat, an den Entleiher Erhard v. Ragenel 125 Goldgulden Einkünfte von dem Dienwalb bei Lautenburg. f. VI. post Gregorii papa. Rlg. Urk. II p. 18 sqq. 68.

— 21. März. — verkauft mit Zustimmung des Capitels dem Propst Peter v. Mur, seinem Oheim, 25 ₰ Einkünfte von seiner Herbstbet zu Destrigen um 250 ₰, die er für die Wiedereinlösung von Nietberg mitverwendet hat. in die beati Benedicti abb. Copb. N^o 129 f. 40. 69.

— 22. März. — verleiht dem Landauer Bürger Merckelin Smalk für 80 ₰ sein Schultheißenamt zu Landau auf ein Jahr. f. II. post Judica. Copb. N^o 129 f. 61^b. 70.

— 16. April. — versetzt mit Zustimmung des Capitels dem Propst Peter von Mur für 1500 zur Einlösung von Nietberg verwandte ₰ h. als Amtmann diese Burg und die Dörfer Weiler und St. Martin mit allen Einkünften und Rechten, außer dem Schultheißenamt in St. Martin das zum Amt auf dem Bahgang gehört. Nach 6 Jahren fällt die Burg wieder an das Bistum, doch soll der Propst oder seine Erben sein fahrendes Gut, Wein und Korn mitnehmen dürfen. freitag vor St. Georgien mrs. Copb. N^o 129 f. 43^b. sq. 71.

— 8. Mai. *) — bewilligt dem Claus v. Ragenet, Propst zu St. Peter in Straßburg und Speirer Domherrn wegen seiner Dienste das Recht, sein Vieh von dem Hofe Scheibenhart ohne Zins in dem benachbarten Bientwald an freien Stellen und Zeiten weiden zu lassen. Dies gilt aber nicht für spätere Besitzer des Hofes. sabb. post inventionem s. crucis. Rlg. Urk. I 559 sq. Copb. N° 129, f. 33^a. 72.

— 12. Mai. — bestimmt, daß das Weihesest der St. Lucien-capelle in Speier jährlich am achten Tag nach Pfingsten zu feiern sei. IV id. Maji. Rlg. Gesch. I p. 607, M. 1593. 73.

— 20. Mai. — verlängert mit den übrigen Theilnehmern unter Vermittlung König Ludwigs den rheinischen Landfrieden von 1342 (vgl. N° 64) bis Pfingsten 1348. Nach Böhmer Reg. Lud. Addit. I, Anh. N° 386. 74.

— 23. Juni. — verspricht dem Edelknecht Dyetrich von Wiler, seinem Wagen, für seine Dienste mit einem Pferde 50 ℔ auf kommende Weihnachten zu zahlen. an sant Johans abent ze Sünwenden. Copb. N° 129, f. 58^b. 75.

— 29. Juni. — gibt seine Zustimmung zu dem Kauf, den Hans von Hirschorns Wittwe Güte mit dem Edelknecht Conr. Muzer für 70 ℔ um des letzteren vom Stift zu Lehen gehende 20 Mälder Korngülte abgeschlossen hat. Stirbt Muzer so kann der Bischof sie für dieses Geld von Güte wieder einlösen. die beatorum Petri et Pauli app. Copb. N° 129 f. 33^b. 76.

— 5. Juli. Speier. — incorporirt mit Zustimmung des Domcapitels und des Markgr. Rudolf von Baden die Pforzheimer Pfarrkirche dem bedrängten Kloster Lichtenthal. III non. Julii. Zeitschr. VII p. 490 sq. 77.

— 5. Juli. — gibt seine Zustimmung zu einem Briefe des Wimpfeners Propstes Peter v. Mur, der als bischöfliches Lehen die Burg Steinach am Neckar innehat und sie unter gewissen Bedingungen ausbauen will. Stirbt Peter vor der Lösung, so soll man gegen Zahlung von 200 ℔ die Burg dem Domcapitel überlassen. montag nach s. Ulrichstag. Copb. N° 129 f. 42^a, N° 264 f. 127^a. (15. Jhdt.) 78.

— 7. Juli. — setzt den Peter v. Mur zu seinem Amtmann auf Lebenszeit in der von ihm ausgebesserten Burg Neckarsteinach mit 20 ℔ h. und 2 Fuder Wein jährl. Einkünften. Mit 400 ℔

*) Remling gibt zwar 1345, 17. Mai. Wenn er aber keine andere Quelle als das Copialb. 129 hatte, so irrt er, dort steht 1344.

kann Gerhart die Stelle einlösen; bei Peters Tod fällt die Burg an das Domcapitel, das sie behält, bis der Bischof sie durch Zahlung von 200 K wieder an sich bringt. mitwoch vor s. Margrethen. Zeitschr. XI. 60 sqq. 79.

— 21. Juli. — verkauft der edlen Frau Güte, Wittwe des Hans v. Hirschorn, 14 K jährl. Zins von seinen Gütern und Einkünften zu Hornberg und den Höfen in Mekenheim um 140 K . Bis das Capitel zugestimmt, sind Peter von Mur, Conr. und Luz Münichen und Ber. v. Angelach Bürgen. in vig. b. Marie Magdalene. Copb. N^o 129 f. 40^b. sq. 80.

— 30. Aug. — nimmt den Juden Gumprecht Michels Sohn von Landau und seine Kinder in seinen Schirm und erlaubt ihnen, in Landau oder wo in seinem Lande sie wollen zu sitzen. Dafür soll derselbe ihm nächstes Jahr Martini 80 K , später jährl. 60 K geben, ist aber frei von allen andern auch Judensteuern und erhält die Rechte der übrigen Juden. f. II. ante diem b. Egidii abb. Copb. N^o 129 f. 49^b. 81.

— 7. Sept. — weist dem Isat von Deidesheim, seinem gesetzten jüden zu Landau 470 K 31 Schilling; die er in 4 Terminen in 4 Jahren zahlen will, auf die Judenbet zu Landau und, falls Ersatz nötig wird, auf die Bet zu Hambach, Ruppertsburg und Deidesheim an. Bürgen: Eberh. v. Müsbach, Eberh. v. Kirchusen, Gerh. v. Talheim u. Hans v. Beningen. an unser fromen abent der jungern. Copb. N^o 129 f. 45. 82.

1344. — bestätigt die dem Kloster St. Lambert durch päpstliche Briefe erteilte Freiheit von bischöflicher Steuer. Rlg. Urk. I 558 sq. 83.

1345, 25. Juli. — belehnt auf Bitte des Ritters Joh. Kemmerer v. Worms dessen Tochter Mechtilb mit den Lehensstücken ihres verstorbenen Gemahls Merkel v. Kropsberg. an s. Jacobes dag des ap. Gudenus cod. dipl. V p. 619 sq. 84.

— 1346, 13. Jan. — erkennt an, daß B. Emicho von Merkel Bürgermeister zu Landau ein Gut zu Udenheim um 700 K gekauft hat, welche Summe unbezahlt blieb. Auch sollten dem Merkel davon jährl. 70 Malter Korn gegeben werden, lösbar mit 350 K . Die versprochenen Briefe waren nicht gegeben, aber die Korngülte von den Bischöfen bisher an Merkels Erben gezahlt worden; dies soll auch ferner bis zur Lösung geschehen. in octava epiphanie domini. Copb. N^o 122^b. f. 6^b. sq.; N^o 130, Beil. f. 26^b. sq. 85.

Vor 1346, 2. März. — versetzt der Jüdin Juthe Jekelins v. Slezgestat Frau für 1500 ₰ (in 5 jährl. Terminen abzahlsbar) alle seine Geldgülden zu Bruchsal. Bürgen: Propst Utr. v. Wirttemberg, Schenk Engelh. († 1346, 2. März) und Gotfr. v. Mandele, Domherrn; Heintr. Camerer, Gerh. v. Schwilr, Frid. v. Lutern, Diet. v. Kirwilr. d. A. und d. J., Syfrib Smuzel u. Heintr. v. Eremberg, Ritter; ferner die 12 Richter v. Bruchsal und die 12 Schöffen zu Lauterburg. D. D. Copb. N^o 129 f. 65^b. sqq. 86.

— 21. Juni. — verleiht mit Zustimmung des Capitels seine schadhaft gewordene Mühle zu Niederhofen, der Bruchsaler Vorstadt, an Anshelm gen. Megelin, seinen Heimbürger zu Bruchsal, der sie unteilbar vererben kann. Gülte sind 50 M. Roggen. Er erhält die Wahlgerechtigkeit für einen genau bezeichneten Teil der Umgegend. mittwochen vor s. Johans des bouffers dag. (In einer vibim. Copie v. 1348) Copb. N^o 263 f. 13. (15. Jhdt.) 87.

1347, 10. Jan. — incorporirt dem Kloster Maulbronn die Kirche zu Unteroewisheim. Klunzinger Maulbronn Beil. p. 32. 88.

— 17. März. — verleiht wegen der Dienste des Conr. v. Bynnheim seinem Schwestersohn Cunrat Anteil an dem Speirer Lehen desselben zu Zuzenhausen, im Ganzen 53 Morgen Acker und 7 Morgen Wiesen. sabb. post Letare. Copb. N^o 122^b. f. 10^b, N^o 130, Beil. f. 15^b. 89.

— 4. Mai. Speier. — schließt mit dem Domcapitel einen Vertrag wegen der Schuldentilgung. freitag nach s. Walpurgentag. Zeitschr. VIII p. 288 sq. 90.

— 15. Juni. — gibt seine Zustimmung zu der Verschreibung der Bruchsaler, die versprechen, im Falle seines Todes oder Gefangenschaft so lange der Stuhl erledigt ist den Geboten des Capitels zu gehorchen, und erklären, ihre bischöfliche Bet von 500 ₰, Ungelt u., die für 300 fl. verpfändet sind, nicht eher dem Bischof oder seinen Betretern geben zu wollen als bis dieses Geld bezahlt ist. freitag nach s. Barnaba. Copb. N^o 263 f. 9^b. sq. (15. Jhdt.) 91.

1348, 24. Juni. — bekennet, daß in dem langjährigen Streit zwischen Erphe Smuzelin als Erben seines Bruders und dem Stift wegen eines Burglehens in Keftenburg die Stiftsburgmannen als Schiedsrichter geurteilt haben, er solle an Smuzelin auf dies Burglehen jährlich 30 M. Korn und 1 Fuder Wein entrichten,

wogegen Emukelin seine Pflichten als Burgmann zu erfüllen habe. Gerhart hat nun dasselbe für 200 K , für die ihm Emukelin gleichwertige Güter zu Lehen aufgeben muß, gelöst und an Ritter Urr. v. Wingarten, der die Summe bezahlt hat, verliehen. uff s. Joh. tage baptisten. Copb. N^o 133 f. 68 (16. Jhdt.) 92.

— 21. Oct. — incorporirt mit Zustimmung des Domcapitels die Michaelscapelle bei dem bischöflichen Palast der von Conr. v. Wingingen gestifteten Priesterpfründe, da beide ihrer Armut wegen gesondert nicht bestehen können. f. III. ante diem b. Galli conf. Copb. N^o 276 f. 295^b. sq. (15. Jhdt. Ende.) 93.

— 12. Dec. — einigt sich mit Graf Emich v. Riningen zur Austragung aller künftigen Zwistigkeiten durch ein Schiedsgericht. fritag vor s. Lucien tag. Rlg. Urk. I 568 sq. 94.

1349, 31. März. Speier. — ist mit anderen Herren Zeuge bei Ausstellung einer Urkunde Karls IV. Stälin W. G. III p. 243. 95.

— 24. Mai. bei Eltvil. — befindet sich nach einer Urkunde Karls IV mit 50 gekrönten Helmen bei ihm im Lager vor Eltvil. an s. Urbans abent. Rlg. Urk. I 579 sq. 96.

— 9. Sept. — verleiht dem Wilh. v. Frysenheim zu 20 Malter Korngülte in Benningen, die er zu Lehen trägt, weitere 10 Malter, wofür er ihm das Schultheißenamt zu Walsheim und alle dortigen bischöflichen Güter anweist; alles mit 200 K h. ablösbar, wofür dann Wilhelm Eigengüter im gleichen Wert dem Bischof zu Lehen aufgeben soll. f. IV post nativitatem b. Marie. im Auszug erhalten: Copb. N^o 133 f. 254^a. sq. 97.

— 28. Sept. — verkauft seinem Domcapitel die Burg Nietberg und die Dörfer Weiler und St. Martin mit allem Zubehör außer dem Schultheißenamt in St. Martin für 3000 fl. à 22 Schilling, behält sich und seinen Nachfolgern aber den Wiederkauf vor. Rlg. Urk. II p. 23. 98.

1350, 16. Febr. (? Speier). — gibt seine Zustimmung dazu, daß der Prior v. Herd Walter v. Kirweiler und sein Kloster vom Speirer Domcapitel 500 K aufgenommen und demselben dafür 25 K jährl. Zinsen auf ihre Einkünfte in Offenbach und Umgegend angewiesen haben. in die b. Juliane virg. Copb. N^o 278 f. 280 sq. 99.

— 5. Aug. Speier. — verspricht den Bürgern von Speier, die von ihm den Gültbrief Karls IV über 700 K an den Speirer Juden gekauft haben, dem Uebereinkommen gemäß diesen Brief

oder die königliche Bestätigung des Kaufs bis Martini zu verschaffen. Sonst verliert er den Anspruch auf die 2000 K., die ihm die Stadt halb zu Martini, halb zu Weihnachten geben sollte. Donnerstag vor s. Laurencien tage. Copb. N° 130 f. 106. 100.

— vor 21. Dec. — incorporirt mit Zustimmung des Domcapitels und des Ortsarchidiacons die Pfarrkirche zu Eberstein dem bedrängten Kloster Dichtenthal. D. L. (Gerhart heißt noch electus et confirmatus.) Zeitschr. VIII 95 sqq. 101.

— 21. Dec. — verleiht seinem Oheim Gerh. v. Talheim für treue Dienste das leibige Burglehen auf der Kestemburg, das 2 Fuder Weingülte von den Gütern zu Weiler und Nietberg und vom Dorf St. Martin, sowie 30 Malter Korngülte von den Gütern zu Herrheim trägt. an sant Thomas tag. (Von jetzt an nennt sich Gerhart Bischof.) Copb. N° 129 Beil. f. 16^b, N° 130 Beil. f. 19^b. 102.

1351, 10. Febr. — bestätigt und erweitert die von B. Heinrich den Stuhlbrüdern gegebenen Satzungen. ipso die b. Scolastice virg. Kl. Urk. I 584 sqq. 103.

— 18. Febr. — erlaubt dem Domcapitel, auch das letzte Drittel des Zehnten und die Pfarreinkünfte zu Schifferstadt an sich zu ziehen und gibt einige nähere Bestimmungen darüber. XII kal. Martii. Kl. Urk. I 585 sqq. 104.

— 8. Mai. — schließt mit Karl IV. den Pfälzer Fürsten, einigen geistlichen Fürsten und Städten einen Landfrieden auf 2 Jahre, der das Land von Bingen bis Straßburg umfaßt. an dem sonnentag Jubilate. Lehmann, Chron. v. Speier (1711) p. 706 sqq. 105.

1353, 30. April. — verkauft mit Zustimmung des Capitels für 1200 fl. dem Speirer Bürger Sifrit Schallhoff einen Zins von 120 fl. auf seine Bet und Steuern zu Bruchsal, den ihm die Bürger jährlich direct geben sollen. Wird der Zins einmal nicht binnen 14 Tagen nach dem festgesetzten Termin bezahlt, so zahlen die Bruchsaler zur Strafe doppelt. dinstag fur unsers hern uffartstage. Copb. N° 133 f. 111 sqq. 106.

— 29. Oct., Hagenau. — ist Zeuge bei einer Urkunde des Pfalzgrafen Ruprecht, worin dieser an Karl IV mehrere Städte und Schlösser verkauft. Pelzel Karl IV I p. 373 sq. 107.

— 25. Nov. — bekennet, daß Ritter Joh. v. Than von ihm zu Lehen trägt: die alte und die neue Burg zu Than, Burg Dankenstein mit allem aufgezählten Zubehör, das Dorf Roßbach

mit Kirchensatz und sonstigem Zubehör. an s. Katherinen tag. Copb. N° 129 Beil. f. 3^b, N° 130 Beil. f. 19^a. 108.

— 28. Nov. — fordert den Ritter Schenke Conrat d. J. auf Samstag über 14 Tage d. i. 15. Dec. nach Kirweiler vor sich, um sich vor den Stiftsburgmannen zu verantworten. donerstag nach s. Katherinen tag. Copb. N° 122^b f. 15^b. 109.

— 7. Dec. Speier. — spricht mit Zustimmung des Pfalzgrafen Ruprecht d. A. die Einverleibung der Pfarrei Dürkheim in das Kloster Schönaus. crastino b. Nycolac. Rlg. Urk. I. 593 sq. 110.

— 16. Dec. — lädt den Ritter Conr. Schenke d. J., der nicht zum Termin nach Kirweiler gekommen, abermals auf Sonntag nach Weihnachten dahin vor. sonntag nach s. Lucien tag. Copb. N° 122^b f. 15^a. 111.

1354, 3. Jan. Mainz. — nimmt Teil an der Pacification des Bistums Mainz. fritags nach dem jarstage. Gudenus cod. dipl. III p. 365 sqq. 112.

— 13. Jan. Kirweiler. — erscheint vor Ritter Eberhart v. Dirmstein und erlangt einen Spruch gegen Schenk Conrat d. J. wegen der Burg Lindenberg. an dem achtzehndsten tage den man nennet octavam epiphanie domini. Copb. N° 145 f. 85^b sqq. (16. Jhdt.) 113.

— 31. Jan. Kirweiler. — fordert den Schenken Conrat auf, ihm Lindenberg herauszugeben, das ihm nach rechtem Urteil zugesprochen sei. f. VI. ante purificationem. Copb. N° 122^b f. 14^b. 114.

— 7. Juni. — verleiht dem Landauer Bürger Peter Herbolt d. J. für seine Dienste ein Burglehen zu Landau, das jährlich 7 G von der Landauer Judensteuer einbringt. samstag nach s. Anthonien tag. Copb. N° 129 Beil. f. 16^b, N° 130 Beil. f. 20^a. 115.

— 5. Sept. — befindet sich im Heere Karls IV als dieser die Züricher vor sein Gericht lädt. nonis Sept. Heinr. v. Dieffenhoven, Böhmer Fontes IV 93. 116.

— 1354. — führt dem Würzburg bekriegenden Bischofe dieser Stadt Truppen zu Hilfe. Würdtwein Nova Subs. I p. 180. 117.

1355, 5. Jan. — bestätigt die Stiftung einer Pfründe in Neptingen. Alunzinger Maulbronn Beil. 33. 118.

— 5. April. Rom. Nach einer Urkunde Karls IV von diesem Tage hat ihn Gerhart zur Kaiserkrönung nach Rom begleitet. *Alg. Urk.* I 603. 119.

— 12. Mai. Pisa. Gerhart ist Zeuge bei der Ausstellung einer Urkunde Karls IV für den deutschen Orden. *Gudenus c. d.* III p. 385 sqq. 120.

— 1356, 6. Jan. — verlängert den Contract mit Frihe Kurfürer von 1340, 5. März (N^o 27) mit Zustimmung des Capitels für 600 ℔ auf weitere 15 Jahre. *epiph. domini.* Im Auszug von späterer Hand: *Copb.* N^o 129 f. 54^a. 121.

— 30. März. — incorporirt dem Kloster Maulbronn die Kirche zu Detinsheim. *Klunzinger Beil.* 33. 122.

— 5. Sept. — bestätigt die vom Domcapitel beschlossene Einziehung der Pfarrerstelle von Geinsheim, deren Einkünfte, soweit sie nicht für Besoldung eines Vicars gebraucht werden, zum Besten der Domkirche verwandt werden sollen. f. II post diem b. *Anthonii mrs.*¹ *Copb.* N^o 278 f. 217^b. sq. 123.

1356. — hält zu Speier eine Synode ab, die den Begharben Berthold v. Rorbach wegen rückfälliger Ketzerei zum Feuertod verurtheilt. *Harzheim Conc. Germ.* IV. 407. 124.

1357, 31. Jan. — weist dem Reinhart v. Ryperg und Wypreht v. Helmstab geseffen zu Dyscheuesheim (? Redarbischofsheim) 330 fl. an, wovon 300 er selbst, 30 die von Zeutern geben sollen. f. III. ante purificationem b. vg. (Im Auszug.) *Copb.* N^o 122^b. f. 14^b. 125.

— 22. April (Speier). — bestätigt die Gründung einer Pfründe für 10 Priester an der Pfarrkirche zu Neustadt durch Ruprecht v. d. Pfalz, der dazu, nachdem er sein Patronatsrecht daselbst abgetreten, die Einkünfte der Kirchen in Gimmeldingen und Wizingen bestimmt hatte. Datum wie oben. *Alg. Urk.* I 612 sq. 126.

1358, 4. Jan. Bi. Gerhart und Ludwig v. Lichtenberg versprechen, sich dem Schiedspruche des B. Joh. v. Strassburg, Grafen Eberh. v. Württemberg, Dompropst Contr. v. Kirtel und Simon v. Lichtenberg unbedingt zu fügen. f. V. prox. ante epiphaniam domini. (Im Auszug.) *Copb.* N^o 130 f. 77^a. 127.

— 26. März. — bestätigt eine Verfügung des Domcapitels, wonach es um nicht Schloß Niepperg und die Orte St. Martin

¹ auch in Speier feierte man nach dem *Necrologium vetus* dieses Fest am 2. Sept.

und Weiler in fremde Hände kommen zu lassen 1700 Goldgulden von Runo v. Lachen und Magister Joh. v. Neckarau aufnimmt und dafür jährlich 85 Goldgulden von dem kleinen Zehnten in der Speirer Mark geben will; ev. verpfänden sie dafür die Einkünfte des Cellerarius. crastino annunciationis Marie vg. glor. Copb. N^o 263 f. 209^b. sq. (15. Jhdt.) 128.

— 7. Aug. Rothenburg. — schließt mit Karl IV und einigen süddeutschen Fürsten und Herren einen Landfrieden. dinstag vor Laurentii. (Im Ausz.) Zeitschr. XXIII 451. 129.

1359, 17. April. — erneuert dem Hans v. Bilsenstein gen. v. Laufen das bischöfliche Küchenmeisteramt mit allen bischöflichen Gütern zu Benningen und Großfischlingen. mitwochen vor s. Georgen tage. nach Rlg. Gesch. I p. 626. 130.

— 15. Mai. — beendet den Streit mit der Stadt Speier wegen der Bet durch Vermittlung des Ritters Heintr. v. d. Wisen und der Abgeordneten von Mainz Worms und Oppenheim dahin, daß die Güter der Speirer Bürger im bischöflichen Gebiete frei von jeder Bet Steuer oder Schätzung sein sollen. — Das Datum ergibt sich aus Lehmann p. 716, die Urkunde steht ohne dasselbe Copb. N^o 129 f. 41. 131.

— 20. Juli. — bestätigt dem Domcapitel die Schenkung des Patronats- und Praesentationsrechtes der Kirche in Stuppertsburg mit allem Zubehör durch den Ritter Engelh. v. Hirschhorn. sabb. ante diem b. Marie Magdalene. Rlg. Urk. I 617 sqq. 132.

1360, 16. Jan. — erlaubt dem Kloster Eßerstal wegen seiner Not mit Zustimmung des Capitels, die Einkünfte der Pfarrei in Ramskirchen zu seinem eigenen Nutzen zu verwenden, doch muß daraus ein Pfarrverweser erhalten werden. f. VI. ante festum Agnetis vg. Würdtwein, Monast. pal. p. 440 sqq. 133.

— 23. April. — bewilligt seinen Burgmannen und der Gemeinde zu Oberdeidesheim, die ihr Dorf mit Wall und Graben besetzten und zu einer Stadt machen wollen, auf ihre Bitte um Unterstützung mit Zustimmung des Capitels ein Ungelt daselbst, wovon ein bischöflicher und ein dörflicher Baumeister zu erhalten sind. off s. Georgen tag. Rlg., Hospital zu Deidesheim p. 93. 134.

— 24. April. Speier. — schenkt mit Zustimmung des Capitels und des Propstes Conr. v. Rirkel als Inhabers der Kirche zu Rtrweiler die letztere der Präsenz zu Speier. in crastino b. Georgii mrs. Rlg. I 619 sq. 135.

— 24. April. Speier. — gründet einen Altar in der Domkirche mit zwei Pfründen, wozu er mit Zustimmung des Capitels und des Archidiaconus Propst Heinr. v. Eremberg die Einkünfte der ihm persönlich als Patron gehörigen Kirche in Mingolsheim bestimmt. in crastino h. Georgii mrs. Coph. N^o 278 f. 255^b. sq.

136.

— Aug. — vermittelt mit den Bischöfen von Constanx, Straßburg und Augsburg zwischen Karl IV und dem Grafen Eberhard v. Württemberg. Würdtwein N. S. I 180, vgl. Stälin Würt. Gesch. III p. 269.

137.

1360. — incorporirt dem Kloster Sinsheim die Pfarrkirche zu Linzingen. Wilhelmi, Gesch. der Abtei Sunnesheim p. 48.

138.

— 30. Sept. Mainz. — ist Zeuge bei einer Urkunde Karls IV. — II kal. Oct. Pelzel II 267 sqq.

139.

1361, 29. Jan. — incorporirt dem Kloster Maulbronn die Kirche zu Wiffach. Klunzinger Beil. 36.

140.

— 13. Juli. — incorporirt mit Zustimmung des Capitels, des Propstes und der Archidiacone die Kirchen zu Horchheim, Jöhligen und Baden der Domsabrica in Speier, so daß derselben die Einkünfte jener Kirchen nach Abzug der Besoldung eines Pfarrverwesers zufallen sollen. Datum wie oben. Mone Anzeiger f. R. d. d. V. 1836 p. 97 sq.

141.

— 20. Aug. — bestimmt das Einkommen des Vicars zu Winresheim, der darüber mit dem Kloster Maulbronn Streit hatte. Klunzinger Beil. 36.

142.

— 16. Nov. — erlaubt den Bürgern und Zünften zu Landau 24 Männer jährlich mit Zustimmung des bischöflichen Schultheißen zu wählen, die für das Wohl der Stadt zu sorgen haben, und bestimmt ihre Rechte und Pflichten. Sie schwören dem Bischof und Amtmann, haben auf innere Ruhe zu sehen und die Schulverhältnisse zu überwachen zc. dinstag nach s. Martinstag. Coph. N^o 130 f. 60^b. sqq., 94^b. sqq.

143.

— 3. Dec. Nürnberg. — besiegelt mit anderen als Zeuge den Lehnrevers der Grafen Eberh. und Ulr. v. Württemberg über einige Burgen, die sie der Krone Böhmen aufgegeben. frentags nach s. Andres tage. Sattler, Würt. unter den Grafen I Beil. 158 sq.

144.

1362, 17. März. Nürnberg. — hat nach einer Urkunde Karls IV die Mißhelligkeit zwischen B. Albrecht und den Bür-

gern von Würzburg im Verein mit andern Fürsten vermittelt.
barnstag nach s. Gregorius tag. Freyberg Reg. IX p. 57.

145.

1362. — einigt sich mit einigen andern Fürsten, Herren und
Städten am Oberrhein gegen die „böse Gesellschaft“. Acta acad.
Pal. VI. p. 352 sqq.

146.

1363, 25. Jan. — belehnt den Friedr. v. Bilenstein mit
dem bischöflichen Speiseamte, zu welchem viele Güter in Benningen
gehören und das früher Ber. v. Angelach, Gerharts Hofmeister,
inne hatte. an s. Pauls tag als er befert wart. Ilg. Gesch. I
626.

147.

— 19. April. — verleiht dem Edelkn. Ulr. Große die Lehen
in Mindorf, Weinsfeld (Hysbez. Neumarkt, Oberpfalz) und
Zudenforben (?), die Raning v. Heynenberg einst besaß. f. IV.
ante Georgii martiris. Copb. N^o 122^b. f. 8^b.

148.

— 1. October. — verleiht dem Wolmar v. Lanpach und
Conrad gen. Gruninger, seinen Hauscaplänen, die von ihm er-
kauften Zehnten aller Früchte der Kirche zu Kirweiler. die b.
Remigii conf. Copb. N^o 275 f. 55.

149.

— 27. Dec. — stirbt und wird am folgenden Tage begraben.
in die b. Johannis evang. Necrol. vetus N^o 33 f. 305^b.

150.

Beilage.

An die Regesten schließe ich hier noch an das schon oben
erwähnte zum größten Teil im Jahre 1341 hergestellte Ver-
zeichniß der Einnahmen und Ausgaben des Bistums oder viel-
mehr der meisten Aemter desselben. Dasselbe (Copb. N^o 129 f.
1—9) ist zum größten Teil von einer Hand geschrieben,
die ihrem Text einige nicht besonders bezeichnete Nachträge bei-
fügte. Dagegen sind die von anderen Händen herrührenden
Nachträge soweit sie dem 14. Jhdt. angehören durch runde, die
des 15. Jhds. durch eckige Klammern hervorgehoben. Die eng-
geschriebenen Schlußnotizen auf f. 9^b. von der Mitte an sind von
einer gleichzeitigen feinen Hand. Im Ganzen ist der Text (mit
Weglassung einiger später „nota“ und „inquire“) genau nach
dem Original gegeben, doch habe ich mir einige hier anzuführende

Abweichungen erlaubt. Einmal sind der Uebersichtlichkeit wegen an die Stellen der römischen Ziffern arabische getreten und ist die Willkür des Originals in der Anwendung großer und kleiner Buchstaben nicht beibehalten worden. Dann aber habe ich die an drei Stellen zerstreuten Notizen über Ausgaben an der Spitze des Textes, wo im Original die bedeutendste Abtheilung derselben stand vereinigt; auch dies findet seine Rechtfertigung in sich selbst. Schließlich erinnere ich in Bezug auf die Geldverhältnisse daran, daß 1 Pfund (l.) = 12 Unzen (u.) = 20 Schillingen (s.) = 240 Hellern (h.) ist. Der Wert des Pfundes betrug in heutigem Gelde (nach Zeitschr. XVIII p. 183, 184) 1341 in Frankfurt 4 fl. 11⁴/₅ fr., 1355 in Speier 4 fl. 39 fr.

A.

(Castrenses in Weibstat¹: Winsperg 40 l.

C. Castrenses in Horemberg²: Conr. pincerna de Erpach 2 carratas, Heinr. de Eremberg 2 carr., Gerh. de Horemberg 2 carr., Wilh. de Helemstat 1 carr., obligatum pro 40 l., Dummyng Tobkaz ¹/₂ carr., obligatum pro 20 l. Ber. Ange-lach armiger.)

Castrenses in Kestemburg³: dominus Georius comes Vel-dencie 80 l. super Bywalt, Wernherus Snytlauch de Oessingen⁴ 20 maldra et 1 carr. vini habebit, Ulricus de Veningen 16 m.^a, illi . . de Montfort 35 m. 10 l. obligati^a titulo obligationis, Dyetricus Zoller 15 m. 1 carr.^b, Eberh. de Musbach 26 m. et 1 carr. vini, Orto de Wingarten 20 m. et 1 carr. vini, Emicho Wollensleher 20 m. 1 carr. vini. Dyetricus de K(yrwilr)^c 20 m. Kuchemeister de Vischlingen 20 m. 1 carr. vini, Friesenheim 20 m. titulo obligationis pro 100 l.^b, Georgius Snytlauch 20 m. et vineas quasdam que spectant ad suum feodum, Trippeler 20 m. et 1 carr. vini, Eberh. Snytlauch 20 m. et 1 carr. vini [superque],

^a wieder ausgestrichen.

^b darnach eine Zeile radirt.

^c auf einem austradirten Wort, wahrscheinlich Kestemburg.

¹ Weibstadt im bad. Amt Sinsheim.

² Horemberg im bad. Amt Wiesloch.

³ H. Karstenburg bei Hambach in der Pfalz.

⁴ Effingen bei Landau.

Johannes de Veningen 20 m. et 1 carr. [superque]^a, Gerh. de Talheim 30 m. 2 carr. vini^b, Joh. de Mëckenheim 20 m. 1 carr. vini, Heinr. Kamerarius de Durenkeim¹ 30 m. 2 carr.^c, Wilh. Odembach, natus . . dicti Nüscher 20 m. 1 carr. vini^d, Otto Brötlin 20 m. [superque] Rud. Boppelman 20 m. [superque].

C. Der lange walt² 2 carr. vini, Rud. de Sahsenheim 2 carr. vini oblig.^a, (Eberh. Ryezzer 36 m. 1 carr., Lyescher 20 m. et 1 carr., Balzo de Mekenheim 8 m. $\frac{1}{2}$ carr., . . Schade, Ekericus de Ruprechtspurg 20 m. 1 carr., Cüntzlinus Böchingen 2 carr.)

Castrenses in Luterburg, qui ad residenciam tenentur: Fridr. de Lutern 20 m. et 1 carr., Egeno de Engazzen 20 m., Gerh. Hals 20 m. (1 carr. vini), Heinr. Hals 20 m., (Frid.) dicto . . de Sleital³ 20 m. Heinr. Otterbach, Wetzal vom Berg qui tenent alios redditus vice et loco ipsius feodi castrensis, Heinr. Flekenstein 30 l.^f

(Expense familie in Vtenheim⁴ videl. 18_g personarum: cellerario in Vtenheim 4 l. hall., duobus vigilibus 5 l. h. coco ibidem 2 l., pistori 4 l. h., custodi porte 2 l. h. piscatori 4 l. h., duobus molitoribus 7 l., duobus famulis currus 7 l. h., famule curie 2 l., custodi porcorum 2 l. h., custodi equorum 2 l. h., carpentario 10 l. h., Petro hünirfaüt 2 l. h.; colono in Vtenheim 8 l. — Summa 61 l.)

Pro sumptibus predictorum inclusis tribus personis, quod erunt 18 persone: primo 126 m. silig., colono in Vtenheim 75 m. nomine salarii, oppilioni in Vtenheim 28 m. sil. nomine

^a a. R. Buttigler camerarius domini.

^b a. R. ultimus fuit c. 6 . .

^c barnach 2 Zeilen rabirt.

^d non datum est sibi hactenus; barnach eine Zeile rabirt.

^e dahinter außrabirt: pro 60 (?) libris.

^f dieser ganze Abschnitt von den Lauterburger Burgmannen steht im Original f. 5^a am Ende der Lauterburger Einnahmen.

^g es sind 17 Personen aufgeführt.

¹ Dürkheim in der Pfalz.

² ? Eigennahme (Walto).

³ Schleithal im Elsaß, Kreis Weißenburg.

⁴ Philippsburg in Baden.

sallarii [item eidem oppilioni 12 m. . . . item 6 l. 10 hall. a].
— C. Summa 229 m.)^b

B.

(Officium . . . dicti Haberstro.)

(Siligo fixa:) Schiuerstat 40 m., Walsenheim 28 m., Berkhusen 4 m., Harthusen 6 m., Heinhouen 9 m.², Venyngen 9 m., Vischlingen 16 m., Johannes de Venyngen 2 m. Doldo de nova civitate $\frac{1}{2}$ m. de bonis suis in Veningen, molendinum in Herichsheim 22 m.^c, molendinum in Kirwirl 8 m., molendinum in Meikeimer 9 m., molendinum superius ibidem 2 m.^d, curia hubhof ibidem 15 m.³ in Empfingen⁴ 5 m. nomine census. — (C. summa 170 $\frac{1}{2}$ m.)

Bona domini in Kirwirl et in Venyngen 575 m.^e, de bonis que . . . scultetus in Venyngen colit 93 m.^f, de bonis domini in Herichsheim 87 m.^g — (C. summa 757 m.)

(Spelta fixa): Herichsheim 60 m. spelte. — (C. summa 60.) De bonis in Herichsheim 55 m. spelte^b, de bonis in Kirwirl et Venyngen 575 m.ⁱ, de bonis que scultetus in Veningen colit 66 m. — (C. summa 696 m.)

* Der mit eckigen Klammern eingefasste Satz, der bei der Summirung nicht mitzählte, scheint nachgetragen zu sein und hat gelitten; ein ursprünglich noch folgender ist fast ganz fortgewischt. Die Zahl 229 in der Summe wurde in 232 corrigirt; darunter stehen noch fast unleserlich die Worte: XIII m.

^b diese „expense familie in Vtenheim“ stehen im Original auf f. 9^b unten.

^c a. R. [superexrescit.]

^d auf Rasur.

^e a. R. links: mobilia sunt hec, darunter ausgelöscht: descrescit, rechts: anno 38 item, anno 40 578 m.

^f a. R. anno 38, item anno 39 60 m. (60 auf Rasur), item anno 40 59 m.

^g a. R. anno 38, item anno 39 66 m., item anno 40 16 m. (wol ver-schrieben statt 66).

^h a. R. mobile, anno 38.

ⁱ a. R. anno 39 560 m.

¹ Dieser Bezirk umfasste den nördlichen Teil der linksrheinischen Besitzungen.

² Schifferstadt, Waldsee, Berghausen, Harthausen, Ganhofen, alle nahe bei Speier.

³ Benningen, Fischlingen, Neustadt, Gerzheim, Kirrweiler, Maitammer, zwischen Landau und Neustadt.

⁴ Zimpflingen bei Landau.

(Auena fixa:) Walsenheim 100 m. au., Berkhusen 4 m. a., Harthusen 6 m. a., Heinhouen 9 m. a., Edekoben 32 m., Ensichsheim¹ 20 m. nomine census, de bonis in Herichsheim 60 m., de propriis hominibus. 10 m. — . . 241 m. De bonis in Herrichsheim 60 m.* — C. summa 60 m.

Beta Maii consweta: Herichsheim 10 l., Venyngen 3 l., Vischlingen 3½ l., Kirwilt 10 l., Meikeimer 30 l., Dudensuel 12 l., Lamperti 3 l., Rûprehtzspurg 10 l., Dydensheim² 40 l., Schiuerstat 16 l., Walsenheim 9 l., Rinkenberg³ 1 l., Berkhusen 3 l., Dudenhouen⁴ 3 l., Heinhouen 3½ l., Gensheim⁵ 12 l., Hambach 30 l., Harthusen 2½ l. — C. summa 200 l. 30 sol.

Martini beta consweta: Herichsheim 20 l., Vischlingen 6 l., Veningen 4 l., Kirwilt 18 l., Meikeimer 40 l., Dudensuel 20 l., Hambach 40 l., Lamperti 3 l., Ruprehtzspurg 12 l., Dydensheim 40 l., Schiuerstat 24 l., Walsenheim 14 l., Rinkenberg 1 l., Berkhusen 5 l., Dudenhouen 5 l., Harthusen 4 l., Heinhouen 6 l., Gensheim 18 l. — C. summa 280 l.

Schiuerstat 2 l. nomine stûre, proprii homines in Dydensheim 40 l., proprii homines ad castrum Kestemburg spectantes 5 l. h.^b, abbas in Vzserstal⁶ 4½ l., abbas in Limpurg⁷ 3 l. — summa 54¼ l.^c

Banwin in Gensheim 3 l.^d, banwin in Herichsheim 30 sol. — (C. summa 4¼ l. mobile.)

C. Summa emendarum anno 40 per 5 quartalia anni 47 l. exceptis 40 l. de nova curia⁸ receptis. C. summa (mobilis) dictorum hauptreht anno 40 20½ l.

* ausgestrichen, a. R. mobile.

^b a. R. anno 40.

^c fast ganz verwißt.

^d a. R. anno 39 (?), kaum zu erkennen.

¹ Edekoben, Jnsheim bei Landau.

² Dießfeld, Lambrecht-Grevenhausen, Ruppertsburg, Deidesheim, nördlich und südlich von Neustadt.

³ unbekannt, der Rinkembergerhof liegt zwischen Schifferstadt und Speier.

⁴ Dudenhofen bei Speier.

⁵ Geinsheim halbwegs zwischen Speier und Edekoben.

⁶ Eufersthal im Hardtgebirge bei Annweiler.

⁷ alte Abtei bei Dürkheim, j. Ruine.

⁸ vielleicht Neuhofen bei Speier.

Scultetus vf dem bahgang¹ 24 l., scultetus in Hambach 22 l., scultetus in Schiuerstat 3 l., scultetus in Walsenheim 30 sol., scultetus in Berkhusen 10 uncias hall., scultetus in Harthusen 10 unc. h., scultetus in Gensheim 10 unc. h. — summa 53 l.

Census Martini: Hambach 5 l. 5 sol. hall., Joh. de Veningen 5 sol. de bonis suis, Eychelberg iuxta Aglasterswilr² 5 unc. h., molendinum in Meikeimer 10 s. h., Herman Beker in Edenkoben 40 h., villa Walsheim³ 10 l. de pascuis, Dyetricus de Kirwilr miles 18 s., Ber. Schaub miles 16 unc. h., Joh. Sartor de Kirwilr 10 s. h., Hörtel de Kirwilr 8 unc. h., Eberwinus Perto ibidem 6 s. h., Eychenagel 2 sol. h., dicta . . Smydin ibidem 2 s. h., Küntzlin frater Dyetrici de Gensheim 1 l., heredes quondam . . de Zeizigheim⁴ 15 s., quorum Eberhardo dicto Snytlauch 6 s. h. cedunt, et Ber. Schaub militi 13 s. 4 h. similiter cedunt, (item^b Kuntzelinus Scultetus in Berkhusen 27 s., item Fritzto Scultetus in Berkhusen 10 u.) item Landow^e 7 l. nomine census Martini. — (summa 31 l. 8 s. 4 h.).

[Dydensheim] siligo mobilis: decima in Dydensheim 50 m. s., bona domini ibidem 60 m. s., decima in Ruprechtspurg 30 m., dictus Pfode et dictus Strazzeheimer in Mekenheim⁵ 1½ m., custodes agrorum in Didensheim 10 m., Meinhardus de Gillenheim 1 m. de agro quodam. — (C. summa 152½ m.)

(Spelta mobilis:) decima in Didensheim 50 m. s., bona domini ibidem 30 m. s. — (C. summa 80 m.)

Hallenses: curia hūphof ibidem 5 l. 14 s. 8. h., officium sculteti in Ruprechtspurg 2 l. — (C. fixum 7½ . . 4 s. 8 h.)

Emende ibidem 7 l., hauptrecht ibidem 12 l. 15. bete

^a von villa bis l. auf Rajur.

^b die Worte: item — 10 u. sind von andrer gleichzeitiger Hand.

¹ Dazu gehörte nach Hlg. Urk. I. p. 511. St. Martin bei Raifammer, während das benachbarte Wenher und Rhodt einen eigenen Schultheißen hatten.

² Aflerweiler bei Raifammer.

³ Walsheim bei Landau.

⁴ Zeiskam, zwischen Landau und Germersheim.

⁵ Medenheim bei Deidesheim.

(mobiles): Didensheim 40 l. nomine precarie, Rûprehtspurg 4 l. nomine precarie^a estivali, — C. summa mobilis 63 l. 15 s.

(Officium Tünglini de Luterburg.)¹

Tempore Maii: (Scheide 26 s. 8 h. nomine census, Luterbach 2 l. nomine census,) Schibenhart 2 l. nomine census, Schibenhart^b 2 l. nomine stûre, Matern 25 s. nomine census, Kanel² 9 s. nomine census, Luterbach 3 l. 18 s. nomine stûre; proprii homines in Luterbach 2 l. 2 s., proprii homines in Matern 35 s. h., Sygen³ 23 s. 4 h. nomine stûre, Keutmar⁴ 16 s. 8. h. nomine stûre, Sweinheim⁵ 3 l. nomine sture, Zabern 2 l. nomine sture, Rûlischsheim 6 l. nomine sture, Hatzembuhel 3 l. nomine sture, Heinech⁶ 4 l. nomine sture, Scheide 4 l. nomine sture, Salembach⁷ 3 l. nomine sture, Ottenherde⁸ 2 1/2 l. nomine census (Otenherd 1 l. nomine sture), Matern 6 l. nomine stûre in Maio (Scheide 5 l. 3 s. 4 h. nomine census,) [vacce in Kanel 2 1/2 l. h.] nomine stûre^c, vacce in Slegeltal⁹ 13 s., vacce in Werde¹⁰ 6 s. 8 h., vacce in Hagembûch¹¹ 23 s. 4 h., vacce in Pfozte¹² 4 s. h., vacce in Berge¹³ 10 s. h.

Penthecostes: C. Sweinheim 13 s. 4 h. nomine census, Gernodus piscator Spirensis de uno salemstrich 3 l. et unum

^a ausgestrichen und von gleichzeitiger anderer Hand durch bete ersetzt.

^b von derselben Hand nachgetragen und durch Buchstaben hieher verwiesen.

^c gehörte zu einem rabirten Satz, an dessen Stelle die Textesworte traten.

¹ der südliche Teil der linksrheinischen Besitzungen.

² Scheidt, Lauterbach, Scheibenhart, Rotheren, Langentandel im südlichen Teile der Pfalz und der angrenzenden elsässischen Landschaft.

³ Siegen im nördlichen Elsaß.

⁴ unbekannt, vielleicht Reidenburg bei Siegen im Elsaß.

⁵ untergegangener Ort bei Jockgrim in der Pfalz.

⁶ Rheinzabern, Rülchsheim, Hagembühl, Hayna, sämtlich zwischen Germersheim und Lauterburg.

⁷ Salmbach im nördlichen Elsaß.

⁸ der Ottenherd war eine kleine Rheininsel auf der Grenze des speirischen Amtes Lauterburg und des badischen Amtes Ruppenheim (nach einer Urkunde in Coph. 103 f. 70).

⁹ Schleithal im Elsaß.

¹⁰ Wörth a. Rh. bei Langentandel.

¹¹ Hagembach in d. Pfalz.

¹² wol Pforz ebda, Neupforz liegt etwas nördlich davon.

¹³ Berg bei Lauterburg.

salmonem, dicta Künigin de quodam parvo nemore 6 l., Zabern 1 l. nomine census.

Nativitatis s. Marie: C. Matern 9 l. nomine census, Ottenherde 15 s. nomine census, prata in Scheide 11^a s. 8 h. nomine census, Salembach 30 s. 18 h. nomine census, villa Rülchsheim 14 l. nomine census, Stünnewilr¹ 4 l. nomine census (Scheide 26 s. 8 h. nomine census, Werde de uno vache 6 s. 8 h. nomine census, Beier de Hagembüch 3¹/₂ l. qui comburit (?) lapides et calcem).

Egidii: Sweinheim 13 s. 4. h. nomine census (Luterbach 1 l. nomine census Egidii, Zabern 1 l. h. nomine census Egidii, decima minuta in Scheide 3 l. 18 s. 4 h.).

Michaelis: heredes dicti Heppenheimer 10 s. h., proprii homines in Luterbach 2 l. 6 s., pr. hom. in Matern 30 s. h., pr. hom. in Sweinheim 2¹/₂ l., pr. hom. in Zabern 3 l. 5 s. h., pr. hom. in Rülchsheim 3¹/₂ l., pr. hom. in Scheide 4 l., pr. hom. in Mundeuelt² 4 l., pr. hom. in Bullenkeim³ 3 l.

Census Martini: (Matern dabit 25 s. h. nomine stüre Martini,) oppidum in Luterburg 19 l. 8 s. h., Ottenherde 2¹/₂ l., Sweinheim 3¹/₂ l. 16 h., de aqua horengiezze in Sweinheim 18 s. 4 h., villa Zabern 5 l. 14 s. h., curia Wandsheim⁴ 2 l. 2 s., Hatzembuhel 12 l. 18 s. Heinech 11 l. 5¹/₂ s., de bonis in Ottenherde 4 l., de camminis in Sweinheim 10 s., de aquis piscarie in Luterburg 19 l.

In nativitate Domini: (Luterbach 1 l. nomine census) C. Schibenhart 1 l. nomine census, Sweinheim 13 s. 4 h. nomine census, Zabern 1 l. nomine census, passagium domini in Luterburg 5¹/₂ l., inferior conductus ibidem 3 l. 17¹/₂ s., de superiori parte ripe 1 l. 6 s. 8 h., de aquis zû den wolffen 4 l., Cüntzlinus de Wormatia residens in Zabern 6 l. (de inferiori parte Ripe 10 s. h.)

C. summa fixa 225 l. 6 h.^b

Scultetus in Luterburg 20 l., scultetus in Luterbach 4 l., scultetus in Stünnewilr 3¹/₂ l., scultetus in Rulichsheim 2¹/₂ l., scultetus in Heinech 8 s. 4 h., scultetus in Scheide 16 l.,

^a später in 21 geändert.

^b die Abbirung stimmt auf keine Weise mit der angegebenen Summe.

¹ Stundweiler im Elsaß.

² Rinsfeld bei Langenandel.

³ ob Dellheim bei Germersheim oder Billigheim südlich von Landau?

⁴ lag bei Rheinzabern, wo jetzt noch eine Wangheimermühle.

scultetus in Zabern 2 l., scultetus in Hatzembuhel 13 s. 4 h., scultetus in Sweinheim 13 s. 4 h. — C. summa 50 l. minus 5 s. (fixum).

Conductus in Berge 6 l., conductus in Zabern 72 l., ligna arida vendita 10 l., lana vendita 45 l. 16 s. 4 h., oves vendite (16 l. anno 38), summa dictorum hauptreht, summa excessuum 25 l., curriferi in nemore 12 l. 15 s.; porci quereutes grasweit 70 l., dicti schweynen in nemore 5 l. h. — (summa 272 l. 11. s.^a)

Consweta beta Martini: Schibenhart 2 l., Luterbach 4 l. 6 s. 8 h., Matern 5 l., Ottenherde 1 l., Sygin et Keutmar 2½ l., Sweinheim 6 l., Zabern 5 l., Rulichsheim 14 l., Hatzembuhel 6 l., Heynech 20 l., Scheide 15 l., Salembach 6 l. — summa 86 l. 16 s. 8 h.

Annona in Luterburg, anno 40, siligo (mobilis): heredes quondam dicti Hals 1 m. sil., decima in Steinwirl¹ 82 m., decima in inferiori Otterbach 62 m., decima in superiori Otterbach² 10 m., bona . . domini in Stünnwirl 15 m. — C. summa mobilis 170 m.

Siligo, betē: Heinech 25 m. 3 sester, Zabern 4 m., Matern 11 m., Luterbach 17 m., molendinum in Schibenhart 83 m., inferius molendinum in Luterburg 32 m., Hatzembuhel 5 m. 5 sester sil. — summa fixa 175 m.^b

Anno eodem spelta fixa: decima in Steinwirl 300 m. spelte^c, Hatzembuhel 36 m. spelte, bona domini in Stünnewirl 10 m. — summa mobilis 346 m.

Molendinum in Schibenhart 44 m., Heinech 27½ m. spelte. — summa fixa 71½ m.

Auena (mobilis) anno eodem: decima in Steinwirl 64 m., bona domini in Stünnewirl anno precedenti 18 m., de silva 250 m. auene^d — summa auene mobilis 332 m.

* „mobile“ steht über „summa“. Es sind 10 l. 4 h. zu viel gerechnet; — sollten die hauptreht so viel betragen haben?

^b die Rechnung stimmt nicht.

^c darnach eine Zeile radirt.

^d durch Buchstaben und die Rechnung als hieher gehörig bezeichnet; es folgt sonst erst hinter der Bet von Hatzembuhel.

¹ Steinweiler jüdl. von Landau.

² Ober- und Nieder-Otterbach (Pfalz) bei Weissenburg.

Bete, auene: Zabern 10 m. au., Hatzembuhel 10 m. au.
— summa auene fixe 20 m.

Vinum: Durrembach¹ 6 $\frac{1}{2}$ carr.

(Officium Gumperti Helarici^a Glatz.²)

Anno 40: Bruchsell 500 l., ecclesia in Bruchsell 40 l., census in Bruchsell 22 l., officium sculteti ibidem 40 l., officium heimburgi ibidem 7 l. — summa fixa 610 l. 17 s. 8 h.^b

Villa Vbstat 30 s. h. pro messalibus den., villa Grumbach³ 4 u. pro messalibus den.

C. Conductus ibidem 145 l., conductus in Husen⁴ 64 l. 25 h., conductus in Hurremburg 38 l. 19 s. 4 h. theolonium in Bruchsell 15 l. — summa mobilis 243 l.^c

Judei in districtu domini 1000 l.^d

Bete conswete [hiemales]: Hurremburg 10 l. 10 s. 10 h. Grunaw^e 12 l. 13 s., Vorst 2 l., Rode 15 l. 8 h., ad s. Leonem 11 l. 18 h., Zutern 43 l. 4 $\frac{1}{2}$ s. h., Vbstat 20 l. 7 s. h., Stetuel 8 l. 8 s. 8 h., Mungoltzheim 12 l. 13 s., Langenbrücken⁵ 15 l. 16 s. 3 h., Malsche⁶ 22 l. 33 h., Ostlingen 46 l. minus 40 h., Kirloch⁷ 16 l. 6 s. 10 h., Mulhusen⁸ 6 l., Hanebrücken 14 l. 4 s. 8 h., Ottenheim⁹ et Dyeffembach¹⁰ 6 l. — summa betarum 262 $\frac{1}{2}$ l. 6 s. h.^e

Census estivales: Kenel¹¹ 3 $\frac{1}{2}$ l., molendinum in

^a so scheint wenigstens die Abkürzung H^{et} oder H^{ti} aufgelöst werden zu müssen.

^b darnach eine Zeile rabirt.

^c stimmt nicht.

^d ausgestrichen.

^e die Rechnung ergibt 262 l. 6 s. 4. h.

¹ Dürrenbach im Elsaß.

² umfaßt badische Besitzungen.

³ Ubstadt, Grombach, A. Bruchsal.

⁴ Oberhausen, A. Bruchsal.

⁵ Kronau, Forst, A. Bruchsal, Roth, St. Leon, A. Wiesloch, Zentheim, Stettfeld, Mingolsheim, Langenbrücken im Amt Bruchsal.

⁶ Malsch, A. Wiesloch.

⁷ Destrungen, Kirloch, A. Bruchsal.

⁸ Mühlhausen, A. Wiesloch.

⁹ Hambrücken, Odenheim, A. Bruchsal.

¹⁰ Tiefenbach, A. Eppingen.

¹¹ untergegangener Ort am Bruchrein, vgl. Hg. Ur. I 647.

Zütern 14 u., Hanebruken 15 s. h., ad s. Leonem 30 s., Rud. in Hurremburg 10 s. de prato uno, ad s. Egidium¹ 35 s., Micheluelt² 19 s. h., Mulhusen 1 l. 40 h., viguli in Langenbruken et in Stetuelte 12 s. h., Kirloch 2 l. 8 s. h., curia in Hanebruken 4 l., Becherer in Wilr³ 1 s. h., Meffridin in Wilr 14 h., villa Wilr 12 s. 3 h., Hurremburg 10 l., Rotemburg⁴ 9 l. 15 s. h., Malsche 4½ l. 8 h., Grunawe 7 l. 3 s. h., Langenbruk 26 s. 3 h., Schindelbach⁵ 3 l. 3 s., procuratores fabrice in Ostringen 15 s. de una domo, molen-dinum inferius in Zütern 5 s. h., Zütern 3 l. 3 s. nomine census, Mungoltzheim 2 l. 6 s. 10 h., Rode 6 l. h., Vorst 7 s., Stetuelte 2 l. 16 s., Wilr 4 l. 15 s., curie in Hurremburg 3 l. 14 s. 10 h., Micheluelt 2 l., item in officio Rotemburg 3½ l. nomine census Thome, dicti wislüt in Kislaw⁶ 7 l. 6 s. Thome, item in officio Rotemburg dicti wislüt 8 l. 6 s. h., item wislüt in Vtenheim 4 l. 9 s. h., Husen 13 s. 8 h. nomine census, seldenerii in Wisentan⁷ 5 s. h., domini de s. Germano 10 s. in Reinsheim⁸ nomine census, Knüthen-heim⁹ 30 s. h. census, Vtenheim 6 l. 12 s. 6 h. census. — summa fixa 123 l.^a

Summa friuolarum anno 40 56 l., summa dictorum haupt-reht anno eodem 13½ l., summa pecunie opilionum^b anno eodem 37 l. et 4 oves^c, summa lane vendite anno eodem 72^d l., summa ovium venditarum 25 l. 7 s. h. — C. summa mobilis 204 l.

Minuta decima in Rode 25 s., min. dec. in Horremburg

^a die Rechnung ergibt 114 l. 3 s. 1 h.

^b a. R.: nota etiam quod tantum sunt 9 opiliones in silua.

^c a. R.: nota quod de quolibet centenariorum ovium tempore Maii dabuntur 3 l. et tantum tempore autumnali.

^d ward in 78 geändert.

¹ St. Ilgen, A. Heidelberg.

² Michelfeld, A. Sinsheim.

³ Weiher, A. Bruchsal.

⁴ Rothenberg, A. Wiesloch.

⁵ untergegangener Ort am Bruchrein, vgl. *Alt. Urk.* I. 647.

⁶ Riplau, A. Bruchsal.

⁷ Wiesenthal, A. Bruchsal.

⁸ Rheinsheim, A. Bruchsal.

⁹ dieser einst am Rhein gelegene Ort ward 1758 eine Strecke landeinwärts verlegt und Puttenheim genannt, A. Bruchsal.

15 s. 8 h., min. dec. in Redekeim¹ 15 s., decima olerum in Wisentan 16 s., min. dec. in Grunaw², decima in Waltdorf videl. aucarum 6 s. h., census in Schadhusen³, min. dec. in Rotemburg 14 h.⁴, min. dec. in Mulhusen 8 s. 2 h. — C. summa mobilis 4 l. 7 s. h.

Scultetus in Hurremburg 2 l., scultetus in Malsche 2 l., scultetus in Ostringen 2 l., scultetus in Zütern 2 l., scultetus in Vbstat 2 l., scultetus in Stetuel 2 l., scultetus in Langenbruken 2 l., scultetus in Mungoltzheim 2 l., scultetus in Grunaw² 2 l., scultetus in Rode 2 l., scultetus in Kirloch 2 l., scultetus ad s. Leonem 1 l., scultetus in Hanebruken 1 l., scultetus in Wilr 2 l., scultetus in Vorst 1 l. — C. summa fixa 27 l.

(In Grumbach 'quelibet domus 1 pullum, item Heidolfesheim⁵ accomodabunt 9 aratra annuatim (?).)

[Officium cellerarii in Bruchsal.]⁴

C. Curia domini in Bruchsella 518^b m. sil., decima maior in Bruchsella 100 m., minuta decima in Bruchsella 10 m., de dote in Bruchsella 10 m., der vorzehenden in Bruchsella 14 m. 5 sumer. — siligo in Bruchsella mobilis 605^{1/2} m.

C. Dictus Ber. in Bruchsella de molendino domini 30 m., Eberhardus Reiffelin de molendino domini 40 m., dictus Gyner 3 m. nomine census de agris, dictus Rolle 3 m. 5 sumer census (item de agris infra Hanebruken et Wisentan). — summa fixa 76^{1/2} m.

C. Decima in Vorst 29 m. sil., Vorst 7 m. sil. nomine bete, min. dec. in Ew⁵sheim⁵ 13 sumer sil. — summa mobilis 37 m. 5 sumer.

C. Curia domini in Bruchsella 524 m., de dote in Bruchsella

^a zwischen 14 und h. war s. eingeschoben, aber wieder ausgestrichen.

^b Vor V ist ein Strich radirt, auch 18 steht auf Rasur; es muß früher eine andere Zahl hier gestanden haben, wenigstens stimmt die Rechnung durchaus nicht.

¹ Rettigheim, A. Wiesloch.

² Schatthausen, A. Wiesloch.

³ Heibelsheim, A. Bruchsal.

⁴ Dieses wie die folgenden beiden Hemter scheinen Unterabteilungen des Gumpertischen zu sein, sie nehmen nur Naturallieferungen ein, jenes nur Geld.

⁵ Dewisheim, A. Bruchsal.

10 m., de min. dec. in Bruchsella 10 m., decima maior in Bruchsella 180 m. — spelta mobilis 724 m.

C. Curia domini in Bruchsella 330 m. auene, decima maior in Bruchsella 10 m., de dote in Bruchsella 10 m., dictus Rinwat 1 m. 3 sumer census, min. dec. in Bruchsella 10 m., senior dictus Hebuf de decima curie superioris 30 m. — auene mobiles 390 m. 12 sumer.*

C. Ordennus de curia domini in Bruchsella 40 m. — summa per se.

C. Curia domini in Wilr 100 m. sil., dictus Laupen rode 8 m., dictus Becherer et dictus Pflüger in Wilr 4 m., item in Wilr $2\frac{1}{2}$ m. nomine cansus de agris — siligo in Wilr mobilis $114\frac{1}{2}$ m.

C. De hūbis in Wisentan 89 m. sil., molendinum in Wisentan 22 m. sil. — summa fixa 111 m.

C. Rode 20 m. auene nomine bete.^b

Auce in Wilr 80., auce in V^etenheim 65 nomine census.

Officium cellerarii in Rotemburg.

C. Hube in Hurremburg 32 m., beta in Malsch 40 m., beta in Micheluelt 26 m., beta in Mulhusen 14 m., beta ad s. Egidium 7 m., molendinum in Rotemburg 26 m., Schadhussen 13 m.^c — C. summa fixa 158 m.

C. Decima in Hurremburg 21 m., decima curie superioris ibidem 16 m., decima in Rotemburg 4 m. — summa mobilis 41 m.

Curie locate anno 40 in siligine: C. Dictus Pflüger de superiori curia 24 m. sil., dictus Hebuf 13 m., dictus Knupe de inferiori curia 20 m., dictus Meier 21 m., Rudolfus 18 m., . . filius . . dicti Hebuf 7 m., Dyetherus de superiori curia 21 m., dicta Hunbrehtin de curia sua 9 m., dictus Mōxer de superiori curia 14 m., Reinoldus de Rotemburg 15 m., dictus Schrei 18 m., Blikerus senior 12 m., Hōsser 18 m., curia domini in Malsche 13 m., census agrorum 11 m. — C. summa mobilis 234 m.

* richtiger 391 m. 3 sumer.

^b darnach eine Zeile rabirt.

^c a. R.: Nota, non dabit nisi tercio anno.

Spelta: C. Hube in Hurremburg 32 m. speltæ, decima in Hurremburg 21 m., decima superioris curie 18 m., decima in Redenkeim 5 m., decima in Rotenburg 4 m. — summa mobilis 80 m.

Curie locate in spelta (Hurremburg): C. Dictus Pflüger 12 m. sp., dictus Knupe 12 m., Reinoldus de Rotenburg 9 m., Blikerus in Mulhusen 8 m., scultetus in Mulhusen 24 m., Rud. de inferiori curia 11 m., dictus Meier 8 m., Dyetherus de curia sua 15 m., curia domini in Malsche 65 m., de dictis landaht 8 m., filius . . dicti Hebuf 5 m., senior Hebuf 6 m., dicta Hunbrehtin 7 m., dictus Moxer 4 m., dictus Schren 6 m., dictus Hösser 18 m., dicta Kölbin 12 sumer. — summa mobilis 220 m.^a

C. Hube in Hurremburg 32 m. au., beta in Malsche 40 m., beta in Micheluelt 26 m., beta in Mulhusen 14 m. — auene fixe 112 m.

C. Decima in Hurremburg 15 m. au., decima curie superioris ibidem 17 m., decima an dem Rotenberg 2 m., decima in Rotenburg 2 m., decima in Redenkeim 4 m., decima in Mungoltzheim 7½ m. — summa mobilis 47½ m.

Auene, curie locate in Hurremburg, in Malsche etc.: C. Dictus Pflüger de superiori curia 16 m. au., dictus Hebuf 20 m., dicta Hunbrehtin 16 m., filius . . dicti Hebuf 4 m., dictus Knupe 10 m., Rud. de inferiori curia 11 m., Dyetherus ibidem 20 m., dictus Meier 14 m., scultetus in Mulhusen 15 m., Blikerus senior ibidem 6 m., Wernherus Schrei 8 m., Reinoldus 16 m., curia domini in Malsch 7 m.^b, de agris dictis landaht 4 m., curia in Zütern 2 m., dictus . . Lange de curia sua 4 m., dictus Hösser 12 m. — C. summa mobilis 184 m.

(Officiam cellerarii in Kyselawe.)

(Siligo:) C. Curia zû dem hage 22 m. sil., curia ad s. Leonem 24 m., curia in Rode 18 m., curia in Zütern 8 m. (Durlach dictus), alia curia ibidem quam tenet dictus Lange 4 m., curia in Grunaw^e 6 m. (dictus Nyffer), curia

^a richtiger 218 m., 12 sumer.

^b a. R.: anno 88.

in Langenbruken (Küntzlinus scultetus)^{a, b}, (17 m. dictus Metzlin de curia, dictus Seiler de curia ibidem 10 m. sil.)^c, curia in Stetuelte, curia in Mungoltzheim^d, molendinum in Kislaw^e 24 m., Holtzmul 16 m. — C. summa mobilis 176 m.

Molendinum in Stetuelte 2½ m. (Curia C. Bour in Mungoltzheim^e, curia Scherring ibidem, curia . . dicti Anglacher ibidem, curia C. Bawari ibidem, curia C. sculteti in Langenbruken — collecte per cellerarium et fecerunt 36 m. sil. Curia C. Fuger ibidem 14 m.)

Bete siliginis: C. Beta in Vorst 7 m., beta in Ostringen 130 m., beta in Zütern 30 m., beta in Vbstat 40 m., beta in Langenbruken 12 m., beta in Mungoltzheim 9 m., beta in Grunaw^e 12 m., beta ad s. Leonem 4 m., beta in Rode 6 m., beta in Schindelbach 4 m., beta in inferiori Awesheim 4 m. — C. summa fixa cum tribus molendinis predictis 310½ m.^f

Decime siliginis: Decima in Hokenheim¹ 73 m. sil., decima in Rode 59 m. sil., decima in Grunaw^e 50 m., decima in Mungoltzheim 13 m. — C. summa mobilis 85 m.

Spelta: (C. Curia . . dicti Seiler in Stetuelte 18 m. sp.^g, hube in Kenel 12 m. sp. (fixa), decima in Mungoltzheim 13 m., curia domini in Zütern 8 m., curia domini in Stetuelte 18 m. (dictus Mezlin), . . filius . . sculteti in Langenbruk de curia 31 m., dictus Fuger ibidem de curia 40 m., dictus Flugel ibidem de curia 15 m.^h, de (4) curiis domini in Mungoltzheim 132 m., colonus in Angelach² 24 m. spelte. — C. summa mobilis 293 m.

^a Diese 5 Worte sind ausgestrichen und von einer anderen Hand des 14. Jhdts. ersetzt durch: Heinrich Hofman ibidem 27 m. sil., a. R.: cellerarius collegit.

^b die hier eingeschobenen Worte dictus Fuger ibidem 14 m. sil. sind wieder ausgestrichen.

^c eingeschoben.

^d ausgestrichen.

^e darüber ist ausradirt: C. Conr. Bour de Mungoltzheim de.

^f zu dieser Summe sind die oben in Klammern stehenden Einkünfte mitgerechnet, wie dazu auch die von der Mühle in Stettfeld gezogen werden müssen.

^g erst nach der Summirung nachgetragen.

^h dieser Satz ist ausgestrichen.

¹ Hokenheim, N. Schweizingen.

² Walbangelloch, N. Einsheim.

(Auene): Curia zu dem bage 7 m. au. (fixa), dictus Lange de Zütern de curia 4 m. (fixa), alia curia ibidem 2 m. (dictus Durlach fixa), advocacia in Luzheim¹ 20 m. (fixa), (dictus Seiler in Stetuelte 14 m. au.) curia in Stetuelte (26 m. au. dictus Mezlin), curia in Langenbruken (filius sculteti 37 m. au.^a, dictus Fuger ibidem 39 m. au.^a) curia in Mungoltzheim^b, curia in Grunaw^c, (Rode 19 m. au. nomine census Martini, decima in Mungoltzheim 6 m.) — C. summa 133 m.^d

(Curia . . dicti Bour in Mungoltzheim, curia . . dicti Scherring ibidem, curia . . dicti Beier ibidem, curia . . dicti Anglacher ibidem — collecte per cellerarium et fecerunt 34 m. au.).

(Ville spectantes ad castrum Vtenheim: Knutenheim, Husen superior, Husen inferior², Reinsheim, Wisentan).^e

Siligo: De curia domini in Vtenheim 170 m. sil.^f, decima in Winden² et landaht 58 m., decima in Wisentan 280 m., de censibus agrorum in Vtenheim 23 m. sil. [in nativitate Marie], (decima in Vtenheim 10 m.).

Spelta: De curia domini in Vtenheim 205 m. sp.

Auene: (Reinsheim pro subsidio 30 m., Knutenheim pro subsidio 10 m.) de curia domini in Vtenheim 200 m. au., de censibus in Wisentan 89 m. au., villa Husen 100 m. au., villa Knutenheim 16 m. au., hubhof in Reinsheim 6 m. (vid. domini de s. Germano), Rode 18 m. au.^g, decima in Wisentan 28 m., (Wisentan pro subsidio 20 m.), Husen 100 m. au. nomine bete.^g

Wisentan^h 35 l. 12 s. nomine sture Martiniⁱ, Husen 14 Georii, item in nativitate beate virginis 14, item Martini

^a das eingeklammerte steht auf Rasur.

^b ausgestrichen.

^c daneben: non dat auenam set siliginem.

^d stimmt auf keine Weise.

^e das eingeklammerte ist von feinerer gleichzeitiger Hand, die später den Rest der Einnahmen und einige Ausgaben aufzeichnete.

^f a. R. usque (?) Agnetis.

^g ausgestrichen.

^h von hier an beginnt ein gleichzeitiger anderer Schreiber mit sehr feiner zierlicher Schrift.

ⁱ steht am Rand.

¹ Altlußheim, N. Schwefingen.

² vermuthlich ein untergegangener Ort bei Philippsburg.

14 l. pro stura, item Heinr. Lantz de Riva¹ 10 s. h. parasch., item passagium in Reinsheim (de nauibus ascendentibus, videl. de awebret)* 1 l. h. Georii, (item passagium ibidem soluit 10 s. h. nomine census, item domini de s. Germano de curia hūphof^b in Reinsheim 10 s. 6 pullos Martini)*, in Knutenheim 30 s. h. census Martini, in Vtenheim 6¹/₂ l. census, de agris Martini 4 s. 10 h., sex saldenerii in Wisentan 6 s. h., minuta decima in Vtenheim 10 s. h., proprii homines in Vtenheim 5 l. 5 s. Stephani, (Bilgrimi 10 s. h. Martini de Ripa huserbeth, Conr. Gebser de Rinhusen 2 s. de domo et area sua ibidem superius an dem Rinweg, Rotschiltin 20 h. von der sweben hofstat), item de censibus agrorum in Vtenheim 1 l. 7 s. 4 h. penthecostes, Knüthenheim 2 l. 10 u. nomine stūre Philippi et Jacobi, item tantum Michaelis, de lacte ovium 6 l. h. — C. summa 20 l. 8.^c — Summa summarum 107¹/₂ l. 5¹/₂ s. h.^d

Summa aucarum in Vtenheim 65*; summa capponum 103 pulli ibidem; summa pullorum in Husen 8; summa pullorum in Wisentan 200 minus 16; item molendinum in Wisentan 4 cappones 100 oua; decima aucarum in Vtenheim 36 auce.

Reimer.

Zur Geschichte der Stadt Ueberlingen.

(Fortsetzung.)

Da sich die, jetzt eine besondere Unterabtheilung der Section Ueberlingen bildende, Correspondenz jener ehemaligen Reichsstadt, nur nach und nach, im Verlaufe unserer Reorganisationsarbeiten, zu einem im Wesentlichen abgeschlossenen Ganzen abrunden kann, so sind Nachträge zu den bisher erfolgten Mittheilungen nicht zu

* am Rand nachgetragen; die Bedeutung von awebret (oder awebrot) ist unsicher; awe bedeutet Wasser, bret ist Brett und Bord, also awebret wol eine Art Flußschiffe oder Flöße.

^b war ursprünglich im Text wiederholt, dort aber ausgestrichen.

^c wurde in 22 l. 8 verändert, worauf es sich bezieht weiß ich nicht; auf die Einkünfte in Wiesenthal, Philippsburg und Umgegend bezieht sich die folgende Summe.

^d genauer 108 l. 2 s. 2 h.

^e ist zweimal geschrieben, wurde aber einmal ausgestrichen.

¹ unbekannt.

vermeiden. Wir geben hier, was die Veröffentlichung zu verdienen scheint. Das, von der Mitte des 15. an, bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts reichende, ziemlich reichhaltige Material, ist chronologisch geordnet worden. Namentlich die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts ist reichlich vertreten; so ziemlich jedes Jahr durch einige Schreiben. Zuweilen liegen auch die Concepte der von Ueberlingen erteilten Antworten vor, in der Regel jedoch nicht.

Daß sich nicht alles zur Publication eignen kann, versteht sich von selbst; doch ist durch unsere Bearbeitung ein zuweilen über die Grenzen der Localforschung hinausreichendes, keineswegs zu verachtendes Material, jetzt erst recht benüßbar geworden, indem wir, auch von den nicht publicierten Stücken, Regesten angefertigt haben. Während, um ein Beispiel zu geben, von 1500—1509 incl., bisher nur 17 Nummern veröffentlicht worden sind¹, beträgt die ganze Zahl, der in diesen Zeitraum fallenden Schreiben, 96 Stücke. Ähnlich in anderen Decennien. Was wir, sei es nun in Regestenform, oder in vollständigen Abdrücken, in aller Anspruchslosigkeit darbieten, das soll allerdings, in irgend einer Hinsicht, ein gewisses Interesse gewähren und wäre es auch nur ein kulturgeschichtliches. Wenn sich freilich der kaiserliche Amtmann von Stockach den Ueberlinger Nachrichten erbiittet (Reg. 107), oder wenn der Landvogt daselbst den Magistrat der genannten Reichsstadt um die Pflichtung von Hohlmaßen ersucht (Reg. 110), so sind das nur sehr geringfügige Dinge, allein*verwerthet können sie vielleicht doch werden. Wir würden aber schwerlich im Interesse unserer Leser handeln, wenn wir denselben, die in der Regel recht augenscheinlichen Gründe, welche uns zur Aufnahme einer solchen Notiz veranlaßt haben, im lehrreichen Style des »fabula docet«, mit in den Kauf geben wollten. So bedarf es gewiß keiner besonderen Bemerkung, um sofort zu ersehen, daß wir Reg. 108 deshalb mittheilen, weil sich daraus ergibt, daß der Salmansweiler Hof in Ueberlingen, ein hinreichend großes Gebäude war, um drei schwäbische Prälaten gleichzeitig beherbergen zu können.

C. Verkehr mit Reichs- und Kreisständen, auch Privatpersonen.²

a. Regesten.

1510. Jan. 14. Ludwig Bägli, Amtmann zu Stockach, schreibt dem Magistrate zu U.: Röm. Kais. Majestaet habe, in

¹ Zeitschrift XXII, 262 ff. XXIII, 7 ff. XXV, 211 ff.

² Vergl. Band XXV S. 205 ff.

seiner Amtsverweisung zu Stockach, einen Gefangenen liegen und sei man dazu des Nachrichters¹ bedürftig. Dat. monntag post Hylary anno x. Pap. Orig. mit Siegelspur. 107.

1510. Sept. 23. Abt Johannes von Owe (Weissenau bei Ravensburg) an den Bürgermeister Adam Besserer zu Ü. Er sei weiterer Nachrichten, wegen eines in Ü. abzuhaltenden Tages noch gewärtig, ersuche aber um die Bestellung einer Herberge; am liebsten im Salmansweiler Hofe, wo auch die Äbte von Weingarten und Kempton, wenn sie erscheinen, vermuthlich wohnen würden (möchten wir vast wol erlyden, dann wir vormals auch darjnn gelegen syen). Sollte man aber die Pferde nicht unterbringen können, so werde man anderwärts für diese Raum finden. Bei Wilhelm Achpig wolle er nicht absteigen, weil dieser viele Kinder habe, daher er ihm keine Unruhe bereiten möchte. Dat. mentags nach Mathei apli. anno x. Pap. Orig. Siegelspur. 108.

1511. Feb. 5. Mörsburg. Bischof Hugo von Constanz verwendet sich beim Magistrate zu Ü. für seinen Schreiber Conrat Rainer, von Kriechwangen, der einige Jahre hindurch Unterschreiber des Johannes Will, Notarius des geistlichen Gerichtes, gewesen sei, für das erledigte Amt eines „Stüblinschrybers“. Dat. Mörsburg uff Agathe virg. anno undecimo. Pap. Orig. Siegelrest. 109.

1511. Mai 27. Christoph Herr zu Rimpurg, Erbschenk, Landvogt zu Nellenburg, an Ü. Anman und Rath von Stockach hätten berichtet „wie das sy etwas meß bey euch haben, die sy begeren zu pfechten“. Ersucht den Magistrat um Willfahung. Dat. zinstag nach vocem jucund. anno XI. Pap. Orig. mit Siegel. 110.

1511. Aug. 5. Der Magistrat zu Ulm ersucht Ü. um eine Rathsbotschaft, zu einer, vor Herzog Ulrich von Württemberg, in dem Handel mit Philipp von Rechberg, in Stuttgart abzuhaltenden Tagfahrt. S. unten den Abdruck. 111.

1512. Sept. 20. Der Rath zu Schwäbisch-Hall an Bürgermeister und Rath zu Ü. Die Irrung, welche etlich unruhige Bürger veranlaßt hätten, und welche der ganzen Stadt sehr zum Schaden gereicht habe, werde ihnen bekannt sein. Nun habe man, auf dem jetzigen Reichstage, zu Trier und zu Cöln, es dahin gebracht, daß Römisch Kaiserliche Majestaet diese Sache unter-

¹ Der Nachrichter der Stadt Ü. wurde häufig entsendet, so z. B. 1520, nach Saulgau, worüber ebenfalls Correspondenzen vorliegen.

suchen und beilegen lassen wolle, indem sie zu diesem Behufe Commissäre nach Hall schicke und zwar auf St. Gallentag nächstkünftig (Oct. 16). Zu diesem Tage bedürfe aber der Rath des Beistandes anderer Reichsstädte, damit den kaiserlichen Commissären die Wahrheit offen und augenscheinlich dargelegt werden könne. Eine Stadt, deren man sich hohen Verstandes und alles Guten versetze, sei Ü. Daher möge der Rath daselbst, eine erbare Rathsbotschaft, auf Kosten der Stadt Hall, dahin entsenden, welche auf Donnerstag vor Galli (Oct. 14.) zu Nacht daselbst eintreffen solle. Stelle es sich dann heraus, daß den Bürgern etwas widerführe, was nicht zu gemeiner Stadt Nothdurft, Ehre und Wohlfahrt gereiche, so werde das abgestellt werden. Datum montags vigilia Mathei apostoli et evangeliste anno ect. duodecimo. Pap. Orig. mit Siegel. 112.

Ueber die Vorgänge in Hall vergleiche J. Herolt Chronica der Stadt Hall, herausg. von Schönhuth 1855 S. 68 ff.

1514. Oct. 18. Bürgermeister und Rath zu Ulm an Ueberlingen. In der Sache zwischen der Stadt Ulm und ihren drei „abgetretenen widerwärtigen“, Matheus Nenthart Doctor, Caspar Rembolt und Mary Herwart, habe der Bischof von Augsburg, als dazu verordneter kaiserlicher Commissarius, abermals einen Tag angesetzt, nämlich Mittwoch vor St. Martins des heil. Bischofs tag (Nov. 8.), zu früher Tageszeit in Dillingen (Dillingen) zu sein. Ueberlingen wird nun um eine Rathsbotschaft ersucht, welche auf Sonntag nach aller Heiligen zu Nacht (Nov. 5) in Ulm eintreffen möge. Datum Mittwoch nach Galli anno 14. Pap. Orig. mit Siegel. 113.

1515. Apr. 7. Der Magistrat von Ueberlingen an Ulm. Ersucht denselben, die zur Unterhaltung des Kammergerichts auf Ü. fallende Summe von 64 Gulden, welche Ulm, vermöge kaiserlichen Befehles, einziehen sollte, einstweilen auszulegen, bis zur nächsten Botschaft, welche von Ü. nach Ulm kommen werde. Man habe ursprünglich dieses Geld dem Hans Zuckschwert „unserm diener“ mitgeben wollen, da aber derselbe in anderen Geschäften, jetzt weiter und allein reiten müsse, so habe man „in gestalt der läufe“ doch Anstand genommen, ihm das Geld einzuhändigen. Dat. uff den hailigen Osterabend, 15. Pap. Orig. mit Siegel. Vermuthlich wurde dieser Brief gar nicht abgesendet, oder er kam vielleicht, bei Anlaß der erfolgten Zahlung, wieder nach Ueberlingen zurück. 114.

1517. Mai 30. Der Magistrat zu Ulm zieht bei U. Rundschaft ein, über den Bernharbin Damu, von Digaß, einen Uebelthäter, der im Gefängnisse bekannt habe, daß er „unangesehen, das er sein welsch, latein und teutsch ain notturfft, reden und verstan kan“, bei zwanzig Jahre „stumenweise mit einem glöcklin“ im Lande herumgezogen sei. Derselbe soll in U. ein Eheweib haben, eine Bürgerin dasselbst, Barbara Schechin oder Schechlin genannt. Man wünscht deren Leumund zu erfahren und ob sie mit im Lande herumgezogen und um den Betrug gewußt habe. D. samstag den h. pfingstaubend 17. Pap. Orig. mit Siegel. 115.

1517. Juli 14. Der Magistrat zu Ravensburg an U. Beide Städte seien in der Lage, mit Ablauf des Monats, ihren, für kaiserliche Majestaet, gen Worms geschickten Knechten, Geld senden zu müssen. Falls nun U. dieses durch Wechsel ordnen wolle, so wird ersucht, auch 100 Gulden, für die Ravensburger Knechte, auf diesem Wege, an den Ueberlinger Hauptmann gelangen zu lassen. Dieser soll dann jede Woche einen Gulden (jedem Knechte?) auszahlen. In Altshausen sei ein neuer Landkomthur aufgezogen. Ob Ueberlingen demselben, durch einen Rathsfreund oder mehrere, habe Glück wünschen lassen und ob man ihm dabei ein Silberkleinod verehrt habe oder nicht? Ravensburg will sich nach dem Vorgange von U. richten. Datum zinstags sannt Margarethenaubend anno xvij. (Also wurde der zweifelhafte St. Margarethentag in R. am 15. Juli gefeiert.) Der Landkomthur ist Rudolf von Fridingen. Pap. Orig. mit Siegelspur. 116.

1519. Apr. 28. Reichenau. Abt Georg von Reichenau entschuldiget sich beim Bürgermeister zu U., Gallus Hübler, daß er, ungeachtet seiner Fürbitte, den Sohn des Goldschmids, Bartholomeus Hochratt, nicht in seinen Convent aufnehmen könne „der gelegenhait nach unsers gottshauß, das wir uns mit mer personen füglich in diesen zeitten nit beladen können“. Bedürfe man dann später mehrere Personen, so solle der Junge aufgenommen werden. G. in der Richenow donstag vor quasimodo geniti 19. Pap. Orig. mit Siegelresten. 117.

1531. Nov. 16. Sigmaringen. Christoph Graf zu Werdenberg und Heiligenberg, verwendet sich bei U. für den „hufwirt oder winzürnen“ der Priorin zu Hapstall (Habssthal), welches Kloster unter seinem Schirme steht. Derselbe war „wegen ettlich frävenlich ongeschickter verhandlung“ um Geld gebüßt und der Stadt verwiesen worden. Das Gesuch des Grafen geht dahin,

einen Theil der Strafe nachzulassen und die Rückkehr in die Stadt zu erlauben. Dat. Sigmaringen dornstag St. Othmarstag xxxi. Pap. Orig. mit Siegel. 118.

1532. Aug. 22. Der Magistrat zu Rotweil schickt an Ü., durch einen Boten, abermals 531 Gulden und 48 fr., sammt 41 Cronen „uns an bezahlung des ersten monets zu Augspurg usgeschossen“, mehr 36 Gulden und dazu 7 Gulden für 5 Cronen, „auch usgeworfen für unser nnd des gotzhus Notennünster gebührenden antail des andern monats der bewilligten Thürgelenhilf halben“. Ü. soll dieses Geld, mit dem seinigen, in Augspurg erlegen und gebührlische Quittangen zukommen lassen. G. dornstags den 22. Augusti anno xxxij. Pap. Orig. mit Siegel. 119.

1534. Apr. 6. Reichenau. Burchard von Dangertschwylter, Obervogt zu Reichenau, an den Rath zu Ü. Der Ueberbringer des Briefes, Lienhart der „Schüchmacher“, Bürger zu Ü., habe sich, wie ihnen bekannt sei, eine Zeit lang in der „Fryhait“ (Uhl) zu Reichenau aufgehalten und gut betragen. Nun aber habe er, durch Verwendung seiner Gönner, sicheres Geleit nach Ü. erhalten, um sich, mit der Hausfrau des von ihm Entleibten und dessen Freundschaft, wo möglich, zu vertragen. Der Obervogt verwendet sich nun für denselben. Das Schreiben ist gerichtet an Herrn Hans von Fryburg, Bürgermeister, Herrn Caspar Dornspurger, beide Ritter, Jacob Hager und Paulin Roschacher, alle drei des Rathes und Zunftmeister. Pap. Orig. mit Siegelrest. 120.

1535. Febr. 14. Abt Diethelm von St. Gallen an Ü. Er werde durch seines Gotteshauses Leute, Michel Schebler, Hans Zünd und Fridly Buttsch, die Steinbrecher zu Rorschach, dahin berichtet, daß der Magistrat zu Ü. im nächstkommenden Jahre etliche Bauten vorhabe. Ersucht von seinen genannten Gotteshausleuten, welche die Steine, klein und groß, vorrätzig hätten, solche kaufen zu wollen. Dat. samstag (vor) invocavit anno xxxv. Daß so, das heißt mit „vor“ zu ergänzen sei, geht aus der am 17. Febr. 1535 erfolgten Praesentation des Schreibens hervor. Pap. Orig. mit Siegelrest. 121.

1535. Juli 1. Der Magistrat zu Rotweil an Ü. Das Schreiben, sammt den beige-schlossenen Copien eines kaiserlichen und eines von der Stadt Ulm ausgehenden Schreibens, den auf Margarethentag nach Worms ausgeschriebenen Tag betreffend, hätten sie erhalten. Da es sich um Ringerung der Beschwerden handeln werde, so wollten sie diesen Tag beschicken, in Hoffnung,

daß von Ü. das gleiche geschehe. Was das von ihnen und Ueberlingen erlegte Geld betreffe, so sei der nach Frankfurt entsendete Bote noch nicht zurück und man könne daher noch nicht wissen, ob es richtig angekommen und hinterlegt sei. Auf das beigelegte Zetteln, wegen des in Rotweil herkömmlichen Siegelgeldes, diene zur Nachricht, daß man, für einen mit gemeiner Stadt großem Siegel zu versehenen Brieff 3 Bagen zahle, dagegen aber nur 1 Bagen Siegelgeld, wenn die Urkunde nur mit des Schultheißen eigenem Siegel versehen werde. Dat. donerstag post Petri et Pauli ap. xxxv. Pap. Orig. mit Siegel. 122.

1536. Oct. 13. Junnebruct. Die Grafen Friedrich zu Fürstenberg, Haug zu Montfort und Wilhelm zu Eberstein, verwenden sich bei Ü. für Hans Schwarß. S. unten den Abdruck. 123.

1538. Apr. 9. Der Magistrat zu Rotweil an Ü. Es sei, vor einigen Tagen, ein Schreiben von Röm. Königl. Majestät eingelaufen, um eine Particularhilfe gegen den Erbfeind der Christenheit, den Türken. Da ohne Zweifel auch Ueberlingen ein solches Schreiben erhalten haben werde, so erkundige man sich daselbst, was man zu thun gedenke. Dat. zinstag nach judica anno etc. xxxviii. Pap. Orig. mit Siegel. 124.

1538. Apr. 26. Der Magistrat von Weil der Stadt an Ü., in der gleichen Angelegenheit und Richtung. Die verlangte Hilfe, zu Roß und zu Fuß, solle am 15. Mai in Wien ankommen. G. frytags den 26. Aprilis anno xxxviii. Pap. Orig. mit Siegelspur. 125.

1538. Apr. 27. Rotweil an Ü., nochmals in der gleichen Angelegenheit. Will seine Knechte mit denen von Ü. und anderer Städte ziehen lassen und wünscht daher, durch seinen Boten, zu erfahren, wann dieselben abgehen würden. Dat. samstag nach Georgii anno xxxviii. Pap. Orig. mit Siegel. 126.

1538. Nov. 29. Rotweil an Ü. Man könne, ehaftiglich daran verhindert, den von Ulm, auf Anhalten deren von Cöln, gen Eßlingen, auf Montag nach Thomas tag (Dec. 22.) ausgeschriebenen Städtetag nicht beschicken und bittet nun, das Ausbleiben entschuldigen, den Abschied aber mittheilen zu wollen. Datum vigilia Andree apostoli anno etc. xxxviii. Pap. Orig. mit Siegel. 127.

1540. Apr. 26. Der Magistrat von Rotweil theilt, auf Anfrage, an Ü. mit, wie man es hinsichtlich der „Dingkbürger“ bei ihnen halte. Wer immer das Rotweiler „Burgrecht“ erwerben will, muß den gewöhnlichen Bürgereid leisten; auch wird er, mit

einer benannten Summe in die Steuer gelegt und hat alle seine in Zwing und Bann der Stadt gelegenen Güter, bei Erb-, Kauf- und anderen Fällen, zu versteuern, auch im Falle des Abzuges zu verabzugen, nicht minder das „Umgeen und die Wacht“ zu verrichten. Dagegen wird ihm nicht gestattet ein Gewerbe oder eine Handtierung zu üben und Herren- oder andere Dienste anzunehmen. Auch wird keiner zu Gerichts-, Raths- und anderen Aemtern gebraucht „sondern deren rüewig gelassen“. Dat. montags nach cantate anno xxxx. Pap. Orig. mit Siegel. 128.

1541. Apr. 11. St. Gallen. Abt Diethelm von St. Gallen an Gallus Hübler, Altbürgermeister zu U. und jezo Verweser desselben Amtes. Dankt, dem Magistrate, in verbindlicher Weise, für die noch vom verstorbenen Bürgermeister Dornsperger selig gestattete Zusendung, des, in U., mit einer Pfründe begabten Herren Hans Empfer, der bei ihnen in St. Gallen gewesen sei und ihre presthafte Orgel dermaßen zugestückt und verbessert habe „daran wir gefallen tragen“. G. St. Gallen monntag nach dem Palmstag anno 41. Pap. Orig. mit Siegel. 129.

1541. Mai 30. Der Magistrat zu Markdorf entschuldigt sich bei U., darüber, daß er eine „mit der malerey und andern krankheiten behaftete arme Person, ohne vorhergegangene Anfrage in das Sondersiechenhaus nach U. habe führen lassen. Dat. penultima Maij 41. Pap. Orig. mit Siegel. Obgleich man zunächst an die malaria wird zu denken haben, wird der Kranke doch in tergo des Schreibens, als ein Ausfälliger bezeichnet. 130.

1541. Aug. 18. Graf Friedrich zu Fürstenberg quittiert den Magistrat zu U. über 324 Gulden in Münz, für drei Monate der bewilligten, eilenden Türkenhülfe. Pap. Gleichzeitige Abschrift ohne Siegel. 131.

1542. Jan. 3. Der Magistrat zu Rotweil, welcher, in besonderem Auftrage der freien und Reichsstädte, zugleich mit einer Rathsbotschaft der Stadt Wangen, in U. etwas vorzubringen habe, fragt, wegen der schweren Sterbläufe, vorläufig an, an welchem Tage man gewiß sein werde, den ganzen Rath von U. beisammen anzutreffen. G. zinstag nach dem neuen jars tag xxxiii. Pap. Orig. mit Siegel. 132.

1542. Mai 26. Stetmeister und Rhat zu Schwäbisch-Hall an U. Der Verwalter des in ihrer Stadt gelegenen Conventhauses St. Johanniterordens, habe ihnen angezeigt, daß Herr

Johann von Hattstain, Oberster des genannten Ordens, ihm und anderen Verworsern solcher Häuser habe schreiben lassen, den betreffenden Antheil zur Unterhaltung des dem Orden auferlegten Kriegsvolkes, nämlich 35 Pferden und 115 zu Fuß, unverweilt zuzusenden. Weil nun aber der Abschied des jüngsten Reichstages, zu Speyer, etwas dunkel sei, so wünscht Hall von Ü. zu erfahren, wie man es dort, wegen der Steuer, mit dem Johanniterhause und denen von Abel, welche nicht Bürger seien, zu halten gedenke. Pap. Orig. mit Siegel. 133.

1542. Sept. 13. Der Magistrat von St. Gallen an Ü., eine Forderung ihres Rathsfreundes Dthmar Ferber betreffend, welcher dem Sohne des Ueberlinger Rathsherrn, Christoffel Rychlin, als sich jener zu Bononien auf der hohen Schule befand, eine Summe Geldes geliehen habe, für die er nun keine Zahlung erhalten könne. Pap. Orig. mit Siegelspur. 134.

1543. Febr. 17. Der Magistrat zu Ü. an Herrn Sigmund von Hornstein, Komthur zu Mainau. Sie würden durch ihren Amman zu Immenstaad berichtet, daß die Amtleute vom Heiligenberg, Samstags vor Invocavit (Febr. 10) in Immenstaad gewesen seien und von den Unterthanen verlangt hätten, sie sollten sich, wegen der Handlung gegen den von Hersperg und seinen Wirth zu Rippenhausen, mit ihnen vertragen, wo nicht so werde man das Recht gegen sie gebrauchen. Darauf hin hätten die Unterthanen einige aus ihnen abgeordnet. Diese seien am letzten Donnerstag (Febr. 15) in Heiligenberg beim Grafen Friedrich zu Fürstenberg gewesen. Sein Gnaden habe die Sache „hocherhept“, gleichsam als hätten sie Römisch Kaiserlicher Majestät in die Obrigkeit gegriffen und auch, vermöge seiner innehabenden Freiheiten, 200 Mark löthigen Goldes, welche er, der Graf, auf 5000 Gulden rheinisch rechne, als Bönsfall bezeichnet. Sie sollten sich deshalb mit ihm vertragen. Darauf die Abgeordneten: sie seien mit so viel Gewalt nicht abgefertigt worden, worauf dann endlich der Graf: er werde sie alle vor das Landgericht citiren lassen. Es handle sich nun darum, was man hiegegen gemeinsam vorsehren solle und zwar bald, denn der Graf werde nicht feiern. Ueberlingen schlägt daher dem Komthur eine Zusammenkunft vor. Pap. Conc. Vgl. über die Verhältnisse von Immenstaad meine Gesch. der Insel Mainau S. 270 ff. Die Commende Mainau besaß daselbst ein Drittel der niederen Gerichtsbarkeit, das andere Drittel stand der Stadt Ueberlingen, das dritte endlich, nebst der

ganzen hohen Gerichtsbarkeit, den Grafen von Werdenberg modo Fürstenberg zu. 135.

1543. März 4. Nürnberg. Gabriel Krötlin Stadtschreiber zu Ravensburg, jetzt zu Nürnberg, an den Magistrat zu N. Als er vor kurzer Zeit, im Auftrage seiner Herren des Raths, zu Ueberlingen gewesen sei, habe man ihn gefragt, ob Ravensburg den Reichstag in Nürnberg beschicken werde. Er habe damals, der Wahrheit gemäß, die Antwort gegeben, er wisse das nicht. Bald nach seiner Rückkehr nach Ravensburg, sei er aber, mit einem Rathsherrn, nach Nürnberg geschickt worden, von wo aus er nun dem Magistrate von N. mittheilt, daß, nach der Ankunft Römisch Königlich Majestaet, nur wenige Fürsten in Person erschienen seien, nämlich der Pfalzgraf Herzog Friedrich und der Bischof von Augsburg. Dagegen seien von vielen Kurfürsten und Fürsten Gesandte angekommen und andere würden noch erwartet. Auch hieße es täglich, Herzog Heinrich von Braunschweig komme in Person. Derselbe habe Herberge bestellt. Welche Grafen und Herren angekommen seien, könne er nicht sagen, denn er sei selbst erst einige Tage anwesend. Von Reichsstädten seien durch Gesandte vertreten: Augsburg, Ulm, Straßburg, Eßlingen, Rotweil, Heilbronn, Memmingen, Lindau, Dinkelsbühl, Kaufbeuren und etliche andere mehr. Täglich kämen noch deren mehrere an. Daher sei in der Eßlinger Sache noch nichts besonders verhandelt worden. Pap. Orig. mit Siegelrest. 136.

1543. Juni 6. Bürgermeister und Rath zu Rotweil erkundigen sich bei N. über das Verhalten des Rathes, hinsichtlich des auf dem Reichstage zu Nürnberg eingelegten Protestes der Reichsstädte, wegen der nach Ungarn bewilligten Hilfe. S. unten den Abdruck. 137.

1547. Mai 12. Bürgermeister und Rath zu schwedischen Wördt (Donauwörth), schicken einen Boten nach N., welcher daselbst warten und den Abschied eines, auf den 17. Mai, von den kaiserlichen Commissären, Hans Wernher von Reischach, Deutschordens (Landkomthur der Vallei Elß-Burgund) und dem Erbtuchsess Wilhelm Freiherrn von Waldburg angesetzten Tages, überbringen soll. Man habe sie zwar dazu eingeladen, eine mit genugsamer Vollmacht ausgerüstete Botschaft zu senden, da man aber gar nicht wisse, was der kaiserlichen Commissäre Werbung sein werde, so sei das nicht thunlich gewesen. Pap. Orig. mit Siegel. 138.

1548. Sept. 16. Heiligenberg. Graf Friedrich zu Fürstenberg an den Magistrat zu Ü., eingelaufene Nachrichten wegen der schwierigen Zeitläufe betreffend. S. unten den Abdruck. 139.

1551. Febr. 26. Constanz. Nicolaus Freiherr zu Bollweyler, Römisch königlicher Majestaet Regimentsrath Oberösterreichischer Lande und Hauptmann zu Constanz, an den Magistrat zu Ü. . Er sei von kaiserlicher und von königlicher Majestaet darauf aufmerksam gemacht worden, daß jetzt wieder ein „lauff von knechten in Frankreich gemacht werden solle“. Wenn das noch nicht geschehen sei, so werde es in Bälde geschehen, da von der Krone Frankreich und ihren Anhängern „aufwizler“ entsendet worden seien. Der Magistrat solle daher, zur Verhinderung solcher Umtriebe, in seinem Gebiete ein fleißiges Aufmerken haben. Pap. Orig. mit Siegelspur. 140.

1551. Mai 18. Abt Gerwig zu Weingarten und Ochsenhausen, Hug Graf zu Montfort und Rothenfels, Herr zu Tetinang und Bürgermeister und Rath von Ravensburg, laden den Magistrat zu Ü., auf Atermontag nach corporis Christi (Juni 2) Abends in Ravensburg zu sein, zu einer Berathschlagung ein, um sich, in Gemäßheit des jüngsten Augsburger Reichsabschiedes, über die gleichmäßige Anwendung etlicher Artikel der Polizeiordnung zu verständigen, was eigentlich schon auf dem jüngst zu Ulm gehaltenen Kreistage hätte geschehen sollen, aber unterlassen worden sei. Pap. Orig. mit den Siegeln der 3 Aussteller des Briefes. 141.

1551. Sept. 26. Constanz. Nicolaus Freiherr v. Bollweyler an Ü. Uebermalige Mittheilung und Warnung, wegen der für Frankreich geworbenen Landsknechte. Pap. Orig. mit Siegelspur. 142.

1552. Juni 18. Constanz. Derselbe in der gleichen Angelegenheit. Uebersendet zugleich kaiserliche Mandate, vom 12ten des Monats, damit dieselben im Gebiete der Stadt Ü. angeschlagen werden. Sollten sich in demselben „strayfende gärdtsknecht“ betreten lassen, so soll man diese nach Fuesen weisen, wo der Kaiser, auf den letzten Tag des Monats, 10 Fächnelein Knechte anwerben lasse. Man möge sich darin willig erweisen „damit etwo vilhochstgedachter Röm. Kayf. Majestaet nit ursach gegeben werde, ainiche Spänische oder annbere welsche pferdt und kriegsvolgh in dise lanndsardt zethun und auf soliche argwenische personen und knecht

zu straffen lassen, darauf dann gemainer lanndsarbt hoher und verderblicher nachtail ervolgen möchte". Pap. Orig. 143.

1554. Mai 29. Weingarten. Abt Gerwig von Weingarten an U., — erkundigt sich, ob der Stadtbote, der ihm ein, vom Kammergerichte zu Speier, über Ueberlingen gekommenes Schreiben überbracht habe, wirklich für die Meile Wegs 2 Bazen, also von Ueberlingen bis Weingarten 10 Bazen, fordern dürfe, nachdem man ihn „mit liferung wie billich ehrlich und woll gehalten". Wenn das wirklich so sei, so wolle er bezahlen. Verlange aber der Bote zu viel, so solle man ihn bestrafen. Der Rath zu U. scheint die Forderung für übermäßig gehalten zu haben, vermöge der gleichzeitigen Registrande: „von wegen ainem potten unnd seiner übermæssigen vordrung halber". Pap. Orig. mit Siegel. 144.

1558. Sept. 7. Ochsenhausen. Derselbe ersucht den Magistrat zu U., dem Bürgermeister Jörg Aechbech die Erlaubtniß zu geben, in seine Dienste und zwar als Vogt zu Ochsenhausen treten zu dürfen, da die betreffende Vogtei durch den Tod des Wilhelm von Schwendi erlebigt sei. Aus dem Concepte d. d. 15. Sept. ist ersichtlich, daß der Magistrat dem Bürgermeister, zum Frommen seiner Hausfrau und Kinder, die erbetene Erlaubtniß gab und zwar unter Vorbehaltung des Bürgerrechts auf 5 Jahre. Pap. Orig. mit Siegel. 145.

1569. März 26. Heiligenberg. Graf Joachim zu Fürstenberg an den Magistrat zu U. Entschuldiget sich, daß er ihren Bürger und Baumeister, Benedict Örtlin, Stainmekeln, den sie ihm, auf seinen Wunsch, übersendet hätten, einige Tage länger gebraucht und aufgehalten habe, als bewilliget gewesen sei. Pap. Orig. mit Siegel. 146.

Ueber die in das Jahr 1569 fallenden Bauten des Grafen Joachim vgl. Fidler Schloß Heiligenberg S. 6. Ich gebe, in Rücksicht hierauf, auch noch das folgende Regest 149, wo von einem Steinmeyer Hans Örtlein und dessen Diener die Rede ist.

1569. Juni 10. Heiligenberg. Derselbe an Denselben. Dankt, daß man ihm den „Segmaister", Theiß Buochmüller, auf etliche Tage geschickt habe, um, bei Erbauung einer Sägmühle, seinen Rathschlag zu geben. Pap. Orig. mit Siegel. 147.

1569. Jul. 23. St. Gallen. Abt Othmar von St. Gallen an den Magistrat zu U., den Fuhrlon der Rorschacher Schffleute betreffend. S. unten den Abdruck. 148.

1569. Nov. 3. Heiligenberg. Graf Joachim zu Fürstenberg an den Magistrat zu U. Meister Hans Örtlein, der Stainmehel, habe ihm einen seiner Diener, den „Bildhower“ Christoff Eger, gegeben, eine Zeit lang hier zu arbeiten. Dieser habe sich bei der Arbeit geffissen und wohl gehalten, solle aber nunmehr, in Ueberlingen „(in ewer statt) ain exceß balgens halber begangen haben“. Der Graf bittet denselben zu leidlichem Abtrage kommen zu lassen. Pap. Orig. mit Siegel. Die Schreiben des Grafen sind alle eigenhändig unterzeichnet. 149.

b. Vollständige Abdrücke.

Der Magistrat zu Ulm ersucht Ueberlingen um eine Rathabotschaft, zu einer von Herzog Ulrich von Württemberg, in dem Handel mit Philipp von Rechberg, in Stuttgart abzuhaltenden Tagfahrt. [Reg. 111.]

1511 Aug. 5.

Unnser früntlich willig dienst voran. Ersamen und wehßen lieben fründ, der hanndlung halb ||, so Philips von Rechberg zu Rampsperg, an wehlund unnserm diener und amptmann zu || Althain¹, Alexander Rechberger, beganngen, hatt der durchluchtig hochgeboren fürst und || herr, herr Ulrich herzog zu Württemberg und zu Tegß 2c., unnser gnebiger herr, ainen gültichen unverbunden tag, namlich auf mentag nach sannt Bartholomes des hailigen zwellffbotten tag² nechstkünftig, zu fruere tagzeit, vor sein fürstlichen gnaden zu Stuttgarten zuerscheinen, angesetzt und ernennet. Darbey sein wir nu, nachdem unnser versteens die hanndlung gannß fräventlich und unns verachtlich, auch an auf und in dem unnsern beganngen, und unns deßhalb nit klain, sunder merflichs daran gelegen ist, trefflichs rats und beystand notturftig.³ Darumb und so wir unns deselben bey ewer weyßhait getrösten und ungezweifelt sein, sie werde unns damit nit verlassen, in maß wir jr in dergleichen zu thun auch willig weren, so bitten wir dieselben ewer weyßhait, mit besonnderm fleiß, früntlich, sie welle unns zu dem bestimpten tag ain jr treffenlich rathbottschaft verordnen und schicken, und daran sein, das die, auf sonntag davor⁴, zu gutter zeit alda erscheine, mit namlichem befehl unnsern verordneten in angehaigten sachen des besten berätig, beystendig und beholffen sein, und unns sollichs nit verzeihenn,

¹ Altheim auf der Alp, bei Weidenstetten.

² Aug. 25.

³ Orig. hat „notturftig“.

⁴ d. h. am 24. Aug., da Bartholomeus auf einen Sonntag fiel.

sonnder sich so guttwillig erhaigen, als wir sonnder vertrauen haben zu ewer ersam weyßhait, umb die wir daz in gleichen und mereren zuverdienem gannß willig und ungespart erfunden werden wollen. Ewer weyßhait verscriben anntwurt hierauf begerende. Datum afftermontags sannt Oßwaldstag anno etc. undecimo.

Burgermeister und rate zu Ulm.

Auffschrift: Den ersamen und weisen burgermaister und rate der stat Überlingen unnsern besonndern güten fründen.

Pap. Orig. mit Siegelrest.

Die Grafen Friedrich zu Fürstenberg, Haug zu Montfort und Wilhelm zu Eberstein, verwenden sich bei Überlingen für Hans Schwarz. [Reg. 123.]

Jnnsbrud 1586. Oct. 18.

Unsern freuntlichen grüß zuvor. Lieben unnd güten || freund, unns hât Hannß Schwarz, eur burger, || zaiger dis briefs, unnderthenigeliç fürgebracht und angezaigt, wellichermaussen er kurbhievorverganngrer jâren ettlich handlungen in eur statt und oberkait begangen, dernihâben jr ime strauße aufferlegt, nemlich das er, Schwarz, hinfûro thainen thegen noch weer in eur statt tragen und dazû in thain offne irtten mer gon sölle, noch sich bero gebrauchen. Demnach so hât unns gedachter Schwarz unnd annder von synctwegen, an euch deßhalb umb fürschrift, ime sölliche straußen nachgelauffen, angeruefft unnd gebeten, dieweil er sich dann auff dissem fürgenomenen kriegszug, wie er unns berûmbt worden, eerlich unnd wol angelauffen unnd, wa der ainen fürgang gehabt, hinfûro auch thûn hette, so ist an euch unser freuntlich begern, ime sölliche aufferlegte strauß und was darinn berliert nachgelauffen, und inne hierinn von unnsertwegen bermassen bevolchen zehaben, damit er unser fürbitt gegen euch genossen befinde. Das wollen wir umb euch freuntlich verdienen. Datum Ynnsprugg, freytags vor sannt Gallentag anno etc. xxxvi^{to}.

Fryderich grave zue Furstenberg und zum Hailigenberg
Haug grave zu Monntfort und Rottenfels
Wilhalm grave zu Eberstain.

Auffschrift: Den gestrenngen fürsichtigen wisen burgermaister unnd rat der stat Überlingen, unnsern lieben und güten freunden.

Die Unterschriften sind nicht eigenhändig, dagegen war das Schreiben mit den die Echtheit verbürgenden Ringsiegeln der drei Grafen, welche deren bekannte Wappen zeigen (Fahne wegen Montfort, Rose wegen Eberstein, Adler mit Wolkeneinfassung wegen Fürstenberg) geschlossen. Präsentiert wurde es am 5. Nov. 1586.

Bürgermeister und Rath zu Rotweil erkundigen sich bei Ueberlingen, über das Verhalten des Rathes hinsichtlich des auf dem Reichstage zu Nürnberg eingelegten Protestes der Reichsstädte, wegen der nach Ungarn bewilligten Hülfe.

[Reg. 137.]

1543. Jun. 6.

Unnser freuntlich willig diennst voran. Besten, fürsichtigen, ersam unnd || wissen, sonnders lieben unnd günstigen freunt. Wir zweiveln wenig, jr || haben nun mer vernomen, welchermassen uff nechstgehaltne reichstag zu Nürm || berg, durch die stennde so der augspurgischen confession unnd religion nit verwandt, neben annderm der ainsach Wurmsisch oder Romzug zu ainer besatzung in Unngern, vilen der erbarn frey unnd reichsstett zu verderblichem nachtail, bewilliget ober verabschidet, welcherlay weiß auch von gedachter erbarn frey unnd reichsstett wegen, wider solchen fürgenommenen abscheide in gemain protestiert worden. So wir nun gedenngen, das jr euch nunmals, wess jr euch angeregter hilff halben gehalten, dieselbigen gannz oder zumthail ze laisten oder gethaner protestation gewisslich anhehanngen gesynnet seyen, enntschlossen, wa dann euch nit zewider, so were unnser gannz freuntlich bitt an euch, jr wölten one beschwerde sein, unns dessen vertraulich zu berichten unnd unns bis unnser verschriben gesynnen annderer gestalt nit zu vermergken, dann das allain darumben beschicht, das wir unns gern aller gebür gemäß erzaiigen wölten. Das umb euch mit gannz genaigten willen nachburlich zuverdienem, seind wir jederzit genaigt. Datum mittwochs den VI Junij anno XLIII.

Burgermaister unnd rathe
der stat Rotweil.

Auffschrift: Den besten fürsichtigen ersamen unnd weisen burgermaister unnd rathe der statt Ueberlingen unnsern besonders lieben und günstigen freunden.

Pap. Orig. mit Siegel.

Graf Friedrich zu Fürstenberg an den Magistrat zu Ueberlingen, eingelaufene Nachrichten wegen der schwierigen Zeitläufe betreffend. [Reg. 139.]

Heiligenberg 1548. Sept. 16.

Friedrich Grave zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landtgrave in Bare u. Unnsern gunstigen gruos zuvor, fürsichtige, ersam weiß lieb || unnd guott nachpauru. Ewer schreiben den xv^{ten} tag Septembris || haben wir uff heut empfanggen, darauß wir vernemen ||, wie auch herr Hanns Jacob von Landaw vorgestrigs abents ain ab-

geschrifft, was im herr Volcker von Rneringen geschriben, euch zugeschickt hab, mit bitt unns unnd anndern nachpaurn 2c., ob wir dergleichen oder doch nun darvon ainige Thuntschafft haben, zu ubersenden nit verhaltenn, daruff ewer bitt, ob wir sollich wie gemelt oder annder wissen unnd erfahrung hetten, dergleichen auch in Thuntschafft brechtend, gleichermaßen zum fürderlichsten in geheim zu berichten, mitt dem erbietten jr solchs in gleichem falle thun wollen 2c., haben wir alles innhalts verstannden, geben euch daruff guetter nachpaurlicher mainung zu vernemen, das wir dergleichen Thuntschafft nit vernomen, dann so wir solchs in erfahrung bracht, wöllten wir euch, als unnsern vertrauten lieben nachpaurn, innsunder, dieweil es nit allain euch sonnder unns unnd der gannzen lannbtschafft hierhumb zu hochster beschwerung unnd nachthail theme, Thains wegs verhalten haben, unnd zu welcher stundt unns dergleichen oder sonnst Thuntschafft, so nottwendig sein wurde, zu thompt, wollen wir euch solliches gleich alsbalbt uberschicken unnd will unns gleich wie euch für nottwendig ansehen, dieweil die sach hochwichtig gutte Thuntschafft zu machen, welches wir vleissig anrichten wollen. Das haben wir euch guetter mainung nit wollen pergen, dann euch guetten nachpaurlichen willen zu beweisen, seinbt wir wol genaigt. Datum Hailigenberg sonntag den 16 tag Septembris umb ain ur nach mittag, anno 2c. 48.

F. G. z. Furstenberg 2c.

Auffschrift: Den fürsichtigen ersamen unnd weisen burgermaister unnd rathe der statt Überlingen, unnsern besondern lieben unnd guettn nachpaurn.

Die Unterschrift des Grafen ist eigenhändig, in dem unter dem Namen befindlichen Schriftzuge steht *ppmsst* (*propria manu subscripsit*) und die Zahl 48.

Beigelegt ist der vom Grafen eigenhändig geschriebene Zettel folgenden Inhalts:

In sunder lieb und guott nachpürn, ich sol euch nit bergen, das villerlay reden ausgan, in wirtshußer dorum ongewys, das der papst haimlich sich bewerb, der gleichen der Fransos auch, die wie bewysst ains sind und nitt seynen werden. Ist zu besorgen das falche (sic!) praticke vorhanden, und in sunder die weil die von Costens ratt und gemaind sich der kaiserliche majestat ergeben, wie jer nachlengs von dem Mosser vernemen werden 2c., derre halb guott sorg zu haben und kuntschafft zu machen hoch von notten, dan zwischen zil und bolz nitt guott wandlen ist 2c., wellest im besten und das verstan dan geschriben ist.

Pap. Orig. mit dem bekannten Ringiegel des Grafen.

Offenbar bezieht sich dieser beigelegte Zettel auf die freilich erst im October 1548 erfolgte Capitulation von Constanx, doch werfen solche Ereignisse bekanntlich ihre Schatten voraus und Graf Friedrich zu Fürstenberg theilte daher seinen Nachbarn ein Gerücht mit, welches, bei der verzweifeltsten Lage der Stadt, allerdings sehr wahrscheinlich war. Wer der Mosser ist, weiß ich nicht, da die Familie Moser eine ziemlich zahlreiche war.

Abt Othmar von St. Gallen an den Magistrat zu Ueberlingen den Fuhrlohn der Rorschacher Schifflente betreffend. [Reg. 148.]

St. Gallen 1569. Jul. 23.

Unsern freundlichen willen mit erbietung aller eeren bevor || , from, vest und wyß, lieb und gut freund, nachdem jr ouch || diser tagen durch üwere zway schriben, an uns und unsern vogt || ze Rorschach beschehen, beschweren das unnser fur lutt zu Rorschach den fhurlon von den stainlebinen, und namlich by jedtweber lebin umb ain gulbj meer dann bißher geprucht, staigeren, in bedendhen der gegenfart, so sy zu und von ouch mit hinwegfuerung thorns und in anderweg haben, beßgleichen ohngeacht das der vorig lohn in kurzer zyt ouch umb etwas gehöchert, mitt bitt und begeren söllliches abzeshaffen zc., mit meerern innhalt, daruf so haben wir vermög ermelts unsers vogts schriftlicher antwurt gestalltame der sachen by unsern fhurluten und sonst nach gefraget. Und befinden by unsern fhurluten zu Stainach, so uff die fartt zu ouch geschworen und jr bestallung haben, das sy der vier gulbj von ainer lebj stain, sover fj die gegenfart mit thorn haben, zufriden sind, wiewol sich bürgermeister und rhat zu Sanct Gallen vergangner zyt nitt wenig ab jrem stain fhüeren beschwert und angezaget, das sy durch söllich stain füren von jnen den geschworenen fhurleuten übel an jrer thornfur gehindert werden, beßhalben sy ouch beßweniger sich der stainfur beladen noch annemen. Die andern Rorschacher und Stainacher fhurleuth aber, so nit die geschworen fhart haben, berichten uns, das sy by den 4 gulbj fhurlon von ainer lebj, sover und sy die gegenfart mit thorn haben, gern beliben welten, da aber sy thain gegenfart hettten, wurde jnen söllicher lon die 4 gulbj zenemen in disen schweren zytten gar nit müglich sein, sondern vermainen die 5 gulbj wol ze verdienen. Wo aber jnen söllicher dergestallt nit möchten verlangen, müessien und wurden sy der stainfur lieber rüewig und still sten. Und diewyl dann jnen die belohnungen von allen wahren und dingen,

durch der umbligenden orthern, stetten und flecken oberlaiten am Bodensee, kürzlicher zeit gehöret, wie jr ab innligender verzeichnus ze vernemen, so gelangt also an ouch, von vilermelter unser shurlütthen anrueffen wegen, unser freunttlich nachpürlich pitt, sy obgemeltem jrem zimlichen begeren gütlich beliben und jnen sölichs wie ouch andere oberthaiten verfolgen ze lassen. Diß versprechen wir uns fründlicher und nachpürlicher wyß, mit erpietung, da wir euch hergegen freundschaftt unnd nachpürlich gefallen thönten erwysen, das wir des sonders genaigt sein wollten. Datum in unserm gottshus Sanct Gallen den 23. Julij anno 69.

Othmar von gottes gnaden abbt
des gottshus Sanct. Gallen.

Auffschrift: Den fromen vesten und wysen burgermaister und raht der statt Ueberlingen unsern lieben und guten freunden.

Pap. Orig. mit Siegelspur.

Dem Briefe ist beigelegt folgender Zettel:

Hierinn werdend beschriben der schiffleuthen löhn von Roschach in die stett und orth am Bodensee, wie sy volgendts benent werdent, anzaigt uff frytag vor sanct Marien Magdalenentag (Jul. 15) anno 2c. 69.

So sy fahrend mit den gladnen schiffenn:

Gen Window ist der alt löhn gesein. 2 gulbj

jetzt gebend die herren mit gutem willen. 2 \mathfrak{R} \mathfrak{L}

Gen Wasserburg . . . 2 gulbj und ässen und trinckhen.

Gen Langenargen . . . 2 gulbj und ässen und trinckhen; mögend die schyffleuth nit beston, wellend 2 \mathfrak{R} \mathfrak{L} haben.

Gen Buchhorn gebend die herren mit gutem willen 3 \mathfrak{R} \mathfrak{L} ; ist der alt löhn $2\frac{1}{2}$ \mathfrak{R} \mathfrak{L} .

Gen Merspurg 3 gulbj 10. b . . .¹ Ist vormals 3 \mathfrak{R} \mathfrak{L} gesein.

Gen Costanz 3 gulbj 10. b . . . Ist vormals der alt löhn gesein 3 gulbj 5 b . . .

Gen Ueberlingen ist der alt löhn gesein 4 gulbj; die schiff mögend nit darby beston wellend 5 gulbj haben.

Gen Stain am Ryn ist der alt löhn gesein 6 gulbi, sy gebend aber jetz 8 gulbj. Die schiffleuth mögend anders nit beston.

Gen Dieffenhoven ist der alt löhn gesein 8 gulbi; haben die herren jetzund geben 10 gulbj.

¹ b mit darangehängtem Schweiße, was sowohl Behaimische als auch Wagen bedeuten kann.

Den Schaffhusen ist der allt lohn 9 gulbi; nement die schiffleuth noch. Thut die widerfur und das sy etwas dörfend zu der lebji inladen und sonderlich darumb lohn nemen.

Umnd darumb die schiffleuth die allten lohn nimer mögend nemen, thut die thüre zerung. Item hat man etwan ain schiff und gschier umb 90 gulbi ober 100 gulbi geben, man jezund 150 gulbi geben.

Item so sy also in dise stett und orth mit gladnen schiffen farendt, müessendt sy in jeden schiff vier stardch personen die des sharens bericht und ain buben der die thür hept syn.

Roth v. Schreckenstein.

Eine Urkunde Kaiser Heinrichs VII.

Bei den Ordnungsarbeiten im General-Landesarchiv fand sich unter den Urkunden des Klosters St. Märgen auf dem Schwarzwalde die nachstehend mitgetheilte Urkunde Kaiser Heinrichs VII., welche bisher nicht bekannt war und von der nicht nachweisbar ist, wie sie in das Archiv des genannten Klosters kommen konnte.

R. Heinrich VII. ersucht das Capitel des Stifts zu Rheinau, vermöge des ihm zustehenden Rechtes der ersten Bitten, den Conrad v. Wilgotheim als Canonicus aufzunehmen. Im Lager vor Florenz 1312 Oct. 17.

Hēnricus dei gracia Romanorum Imperator semper Augustus. Honorabilibus viris . . preposito, . . deca || no et capitulo ecclesie in Rynowe, Argentinensis dyocesis, devotis suis dilectis, graciam suam et omne bonum. || Inclite recordacionis divorum Imperatorum Romanorum illustrium, qui de iure necnon antiqua et approbata consuetudine in singulis tam katedralibus quam collegiatis necnon conventualibus ecclesiis sacri Imperii super provisione unius persone habebant petere et cum promptitudine qualibet exaudiri vestigiis inherentes, vobis pro discreto viro Cūnrado, clerico Basiliensis dyocesis, filio strenui viri Cunradi dicti de Wilgotheim, militis, primarias preces nostras duximus porrigendas, devocionem vestram rogantes, requirentes et hortantes attente, quatenus eundem Conradum, quem promoveri cupimus ex affectu, pro nostre imperialis coronacionis ac preciumstrarum primariarum et imperialium

reverencia in vestrum et ecclesie vestre canonicum et confratrem recipere studeatis, de prebenda, si qua vobis vacat ad presens vel quamprimum ad id se facultas¹ obtulerit, sibi sine difficultate qualibet tam liberaliter provisuri, quod proinde vos et ecclesiam vestram propter observanciam¹ huius modi iuris nostri et Imperii graciosius prosequentes omnia iura vestra ac commodum et honorem que vobis et dicte vestre ecclesie per Imperatores vel Reges Romanorum, predecessores nostros, concessa sunt et tributa¹ favorabiliter augeat et conservet imperialis excellencia maiestatis harum testimonio litterarum. Datum in castris ante Florenciam xvj^o kalendas Novembres anno domini m^o ccc^o duodecimo, indictione xj^a, Regni nostri anno quarto, Imperii vero primo.

Berg. Dr. Das Siegel ist abgegangen.

Kaiser Heinrich VII. lag vom 19. September bis 31. October 1312 vor Florenz (vgl. Böhmer, Reg. Imp. 1246—1313 pag. 304 Add. I p. 397 Add. II p. 418).

Rheinau im Elsaß (jetzt Kreis Schlettstadt) hatte seit 1290 ein Collegiatstift, welches durch den Bischof Conrad III. von Straßburg dorthin verlegt worden war, nachdem eine Ueberschwemmung der Rheininsel, auf welcher sich das Stift Honau befunden hatte, das längere Verbleiben des Stiftes dort unmöglich machte.

In Rheinau verblieb das Stift, bis im Jahre 1398, abermals durch die Wasser des Rheins, seine wiederholte Verlegung, diesmal in die Kirche zum alten St. Peter in Straßburg nöthig wurde (vgl. Zähr. 4, 236 und Baquol-Ristelhuber, l'Alsace ancienne et moderne p. 574).

Willgottheim liegt im Kreise Straßburg bei Truchtersheim (vgl. Baquol-Ristelhuber p. 584).

Die Betonung der kaiserlichen Würde und Krönung läßt vermuthen, daß Kaiser Heinrich schon als König eine erste Bitte an das Stift Rheinau gerichtet hatte und nunmehr dasselbe Recht in seiner Eigenschaft als Kaiser noch einmal in Anspruch nahm. Ueber die primariae preces, s. Würdtwein Subsidia diplomatica to. II. Heidelberg. 1773.

v. Weech.

¹ diese Worte sind durch Feuchtigkeit fast völlig ausgelöscht.

Das Reichbuch anno 1504.

Die Vorbereitungen der Kurpfalz zum bairischen Erbfolgekriege.

Auf die kriegs- und ruhmreichen Jahre, in denen Kurfürst Friedrich der Siegreiche (1449—1476) die Macht seines Hauses vermehrt und seinen Namen mit den höchsten Ehren gekrönt hatte, war unter seinem Neffen und Nachfolger Kurfürst Philipp (1476—1508) durch mehr als 20 Jahre eine ruhige und friedliche Zeit gefolgt, in welcher das Land in erneutem Wohlstand aufathmete. Die letzten Lebens- und Regierungsjahre dieses Fürsten sollten indeß nicht vorübergehen, ohne über die gesegneten Gelände der Pfalz von Neuem alle Plagen eines verwüstenden Krieges zu verhängen.¹

Von jeher hat in den beiden Zweigen des mittelsbachischen Hauses, welche im Herzogthum Baiern und in der Pfalz am Rheine herrschten, der Gedanke an eine Vereinigung der getrennten Hausmacht gelebt und mehr als ein Mal war er seiner Verwirklichung nahe, bis er endlich, am Ende des 18. Jahrhunderts, zur Thatfache wurde.

Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts erschien eine sehr lockende Aussicht diesen Gedanken, wenn auch nicht in seinem vollen Umfange, so doch in einem sehr wesentlichen Theile zu verwirklichen.

Der Herzog Georg, zubenannt der Reiche, von der Landshuter Linie, war ohne männliche Erben und lebte in tiefen Zerrwürfnissen mit den Herzogen der Münchener Linie. Dagegen war er der Pfälzischen Linie nahe befreundet. Schon sein Vater, Herzog Ludwig, war dem Kurfürsten Friedrich ein treuer Verbündeter gewesen und seine Schwester, Margaretha, war die Gemahlin des Kurfürsten Philipp. So war nichts natürlicher, als daß Herzog Georg einen pfälzischen Prinzen, Ruprecht, den dritten Sohn Philipps, zu seinem Erben erkor. In seinem Testament

¹ vgl. Häusser, Geschichte der rhein. Pfalz, 1, 463 ff. Die Literatur über den sogen. bairischen Erbfolgekrieg ist zusammengestellt bei v. Stälin Württemberg. Geschichte 4, 58.

vom 14. September 1496 legte er eine feierliche Erklärung dieses Entschlusses nieder und am 10. Februar 1499 vermählte er seine Tochter Elisabeth mit dem Pfalzgrafen Ruprecht. Diesen ließ er, als seine Gesundheit wankend wurde, in einem Theile des Herzogthums förmlich mit der Regierungsgewalt bekleiden, um bei seinem Tode gewissermaßen eine vollendete Thatfache geschaffen zu haben.

Dagegen erhob sich nun lebhafter Widerspruch der Münchener Linie. Der Herzog Albrecht versicherte sich der Zustimmung des Kaisers Maximilian, der ihm, nicht ohne für seine Erblande daraus Vortheil zu ziehen, das Landshuter Erbe garantirte und schloß mit dem schwäbischen Bunde, mit Württemberg, Hessen, den Markgrafen von Brandenburg und anderen Fürsten ein Bündniß zur Aufrechterhaltung seines Erbrechtes.

Der Kaiser erließ ein Verbot an Georg, in der beabsichtigten Weise über sein Land zu verfügen, Herzog Albrecht appellirte an die Landstände des Herzogthums, die Versuche Maximilians, einen Vergleich zu Stande zu bringen, scheiterten und während alle diese Verhandlungen hin und her spielten, starb Herzog Georg am 1. December 1503.

Die Landstände zu Landshut erkannten die Ansprüche Ruprechts nicht an, sie wollten sich aber auch nicht alsbald für Albrecht erklären. Ihr Ausspruch ging dahin, daß beide Parteien vor dem Kaiser ihr Recht suchen sollten.

Während nun die Verhandlungen ihren Gang gingen, verlor der jugendliche, stürmische Ruprecht die Geduld und griff zu den Waffen, seine Gemahlin Elisabeth überrumpelte am 17. April 1504 Landshut, er selbst am nämlichen und an den folgenden Tagen noch andere Städte des niederbairischen Herzogthums. Das machte den Verhandlungen ein rasches Ende. Schon am 23. April ward das Herzogthum den Fürsten der Münchener Linie zugesprochen und da Ruprecht, statt die Waffen niederzulegen, fortfuhr, eine Stadt um die andere mit Waffengewalt wegzunehmen, ward am 4. Mai die Reichsacht über ihn, seine Gemahlin und seine Helfer verhängt.

Wie Kurfürst Philipp der Einsetzung seines Sohnes zum Erben Herzog Georgs nicht fremd gewesen war (das Testament Georgs, war auf der Friedrichsburg, in pfälzischem Gebiete, niedergeschrieben), so war er nun entschlossen, ihn mit der ganzen Macht seines Landes bei der Geltendmachung seiner Ansprüche zu

unterstützen. Zum Unglück für sich und sein Land. Denn unter dem Panier des Kaisers sammelten sich alsbald alle Feinde der Pfalz und alle, denen einst durch den „bösen Fritz“ Schaden zugefügt worden war, dachten nun die Gelegenheit wohl zu benützen und an seinem Nachfolger Rache zu nehmen. Alle, bis auf den einen Markgrafen Christof von Baden, der, obwohl sein Haus mit am schwersten von dem pfälzischen Sieger geschädigt worden, dem von seinem Vater geschworenen Eid gegen die Pfalz treu blieb.

Bis zum Schlusse des Jahres 1504 tobte der wildeste Kampf in Baiern und der Pfalz. Der junge Herzog Ruprecht starb am 14. Juli an der Ruhr, schon am 14. September folgte ihm seine Gemahlin im Tode nach. Die pfälzischen Waffen waren auf der ganzen Linie geschlagen und zurückgebrängt. Im Januar 1505 wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen und nun spannen sich durch mehr als 2 Jahre die Verhandlungen hin, die endlich auf dem Reichstage zu Konstanz im Juli 1507 den endgiltigen Abschluß fanden.

Die Pfalz und ihre Vasallen und Verbündeten gingen schwer geschädigt, mit geschmälertem Besitz und zerrütteten Finanzen aus dem Kriege hervor. Aber auch die bairische Linie erfreute sich nicht des vollen Besitzes der Georg'schen Erbschaft. Denn der Kaiser und die verbündeten Fürsten ließen sich ihren Beistand nur all zu theuer bezahlen. Kurfürst Philipp überlebte nicht ganz ein Jahr den schließlichen Ausgang des Erbfolgekrieges. Er starb am 28. Februar 1508.

In der Sammlung der Copialbücher des Großh. General-Landesarchivs befinden sich 3 Codices, welche sich unmittelbar auf den bairischen Erbfolgekrieg beziehen.

Zwei derselben [N^o 523 u. 524, alte N^o 57 u. 58] enthalten die Verhandlungen, welche nach dem sog. Kölner Spruch v. 30. Juli 1505 über den Vollzug desselben geführt wurden, die in Krenner's Bairischen Landtagshandlungen München 1805. Bd. 15 S. 134—301, 324—337, Bd. 16 S. 55—81, 174—231 veröffentlicht sind.

Der dritte [N^o 522, alte N^o 56] ist das Reißbuch, welches hier publicirt werden soll.

Es ist eine gleichzeitige Papierhandschrift (Ochsentoppfpapier) von 157 Blättern in Folio, von neuerer Hand foliirt, mit einem Pergamentumschlag.

Auf demselben steht außen:

Das Reißbuch anno 1c. xv. quarto.

Kriegsanstellung und absagung in der Pfälzischen rheyde anno 1504.

Der Inhalt des Reißbuches ist eine Zusammenstellung aller Kriegsvorbereitungen der Kurpfalz, eine Aufzählung der aufgebotenen und angeworbenen Ritter und Knechte, endlich eine Sammlung der Absagebriefe des Kurfürsten Philipp und seines Hofgesindes, sowie der Feind- oder Fehdebrieft der bedeutendsten feindlichen Fürsten, mit Verzeichnissen der ihretwegen der Pfalz absagenden Ritter und Knechte, sowie der Reichsstadt Nürnberg.

Das Reißbuch zerfällt in 15 Abschnitte, welche wir mit kurzen, deren wesentlichen Inhalt zusammenfassenden Ueberschriften versehen haben.

Der 1. Abschnitt behandelt die Ausrüstung der Mannschaft und der Wagen (fol. 1); der 2. „Musterung der Aemter“ stellt für jedes kurpfälzische Amt die Zahl der Mannschaften und Wagen zusammen, welche dasselbe zu stellen verpflichtet ist (fol. 2—15 v.); der 3. Abschnitt führt die Namen der Räte des Felbhauptmanns, sowie der Befehlshaber der einzelnen Heeresabtheilungen unter Angabe ihrer Functionen auf (fol. 23); hierauf folgt im 4. Abschnitte die Aufzählung der Geschütze in den Städten am Rhein (fol. 25—27 v.); im 5. sind die Berichte der Amtleute am Rhein über die wirklich vorhandene Mannschaft ihrer Aemter und deren Ausrüstung zusammengestellt (fol. 28—36 v.); der 6. ist ein Verzeichniß herrschaftlicher und zu entleihender Geschütze, die nach Heidelberg gebracht werden sollen (fol. 38); der 7. bringt das Ergebniß einer Besichtigung aller Geschütze in sämtlichen festen Plätzen der Pfalz durch den Jaut von Heidelberg, Zeisolf v. Adelsheim (fol. 40—44); der 8. Abschnitt enthält den Bericht des Viztums in der später sogenannten Oberpfalz, den bairischen Besizungen der pfälzischen Linie, über die Mannschaften der dortigen Aemter und deren Ausrüstung (fol. 48—64); der 9. gibt Rechenschaft über den baulichen Zustand, die Ausrüstung und Verproviantirung der Schösser in der Rheingegend (fol. 72—90); der 10. Abschnitt handelt von dem Geschützpark, der in's Feld zu stellen ist (fol. 96—98); der 11. von der Ausrüstung der Truppen im Felde (fol. 100—101 v.); der 12. enthält die Beschlüsse des Kriegsrathes (fol. 102—104); im 13. ist aufgezeichnet, was die Klöster an Fuhrwerk ins Feld zu

stellen haben (fol. 105, 106); der 14. Abschnitt bringt die Verzeichnisse der aufgebotenen und angeworbenen Vasallen, Burgmänner, Ritter und Knechte (fol. 108—128); der 15. Abschnitt endlich enthält die Absagebriefe (fol. 132 v. — 157).

Mit Ausnahme des letzten Abschnittes ist die Reihenfolge, welche die einzelne Stücke in der Handschrift einnehmen, genau beibehalten worden; nur im letzten Abschnitte wurde dieselbe verlassen, um die Feindbriefe in chronologischer Folge zu geben.

Die Mehrzahl der Einträge im Reißbuch rührt von einer Hand her, es ist in unserer Ausgabe stets angegeben, wenn einzelne Einträge von anderen Händen herrühren.

Das Reißbuch ist kein eigentliches Copialbuch, sondern eine Art von Geschäftsjournal für die Kanzlei des Kurfürsten von der Pfalz gewesen. Dies ergibt sich aus zahlreichen Einträgen, namentlich in dem Abschnitt, welcher die Namen der zum Dienst aufgebotenen und einberufenen Lehens- und Burgmänner u. s. f. enthält.

Die Folge dieser successiven und von verschiedenen Händen herrührenden Anlage des Buches ist eine vielfach wechselnde Schreibweise. Die zu Beginn des 16. Jahrhunderts schon ziemlich allgemein gewordene Häufung von Consonanten (z. B. hannbt, unnd, Pffalz) haben wir im Abdruck nicht beibehalten; nur die Eigennamen sind mit diplomatischer Genauigkeit wiedergegeben.

Das Reißbuch ist von vielseitigem Interesse: sowohl für Topographie und Statistik der Kurpfalz, für die Kenntniß der rheinländischen Adelsgeschlechter, deren Namen in großer Vollständigkeit in dem 14. Abschnitt aufgeführt sind, als auch für das Detail des Kriegswesens, der Bewaffnung und Befestigungsbauten zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Die dabei vorkommenden technischen Ausdrücke haben wir uns bemüht, soweit die hier vorhandenen Hilfsmittel es erlaubten, zu erklären. Auch für die Feststellung und nähere Bestimmung der Orts- und Familiennamen ist geschehen, was die uns zugängliche Literatur ermöglichte. Es wird kein billiger Denker in dieser Hinsicht an die in einer Zeitschrift erscheinende Publikation dieselben Anforderungen stellen, wie an eine Ausgabe von monumentalem Charakter.

Hier folgt ein Verzeichniß der bei den Wort-, Namens- und Sacherkklärungen am häufigsten gebrauchten Werke nebst der Be-

zeichnung der bei den Citaten zur Anwendung gebrachten Abkürzungen der Titel derselben:

Auffschlager = Das Elsaß. Beschreibung der beiden Rhein-Departemente von J. F. Auffschlager. Straßburg 1825—28. 3 Bde.

Beyer = Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die preussischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelhheinischen Territorien. Coblenz 1860—67. 2 Bde.

Cast. Bad. = Adelsbuch des Großherzogthums Baden von F. Cast. Stuttgart 1845.

Cast. Wirt. = Adelsbuch des Königreiches Württemberg von F. Cast. Stuttgart 1844.

Chroniken = Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis 16. Jahrhundert. Leipzig 1862—73. 10 Bde.

Demmin = Die Kriegswaffen in ihrer historischen Entwicklung etc. von A. Demmin. Leipzig 1869.

Frey = Versuch einer Beschreibung des kön. bair. Rheinkreises von M. Frey. Speier 1836—37. 4 Bde.

Frisch = J. G. Frisch, Teutsch-lateinisches Wörterbuch, Berlin 1741. 2 Bde.

Griesinger = Universal-Lexikon von Württemberg etc. von C. Th. Griesinger. 2. Ausgabe mit Nachträgen und Berichtigungen von C. Pfaff. Stuttgart 1843.

Häutle = Genealogie des Stammhauses Wittelsbach von Chr. Häutle. München 1870.

Heyd = Ulrich, Herzog von Württemberg von L. F. Heyd. Tübingen 1841. Bd. I.

Hübner = J. H. Hübner's Genealogische Tabellen. Leipzig 1727 ff. 4 Bde.

Knechtle = Neues allgemeines deutsches Adels-Lexikon von E. H. Knechtle. Leipzig 1859 ff. 9 Bde.

Kolb = Lexikon von dem Großherzogthum Baden von J. B. Kolb. Karlsruhe 1813—16. 3 Bde.

Kremer = Geschichte des Kurfürsten Friedrich I. v. d. Pfalz von Ch. F. Kremer. Mannheim 1766.

Lex. v. Baiern = Lexikon von Baiern. Ulm 1796—1802. 4 Bde.

Lex. v. Franken = Lexikon von Franken (v. Bundschuh). Ulm 1799—1804. 6 Bde.

Lexer = Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von M. Lexer. Leipzig 1872 ff. Bd. I. u. II. Lief. 1 u. 2.

Ristelhuber = L'Alsace ancienne et moderne par Baquol. 3. ed. par P. Ristelhuber. Strasbourg 1865.

Schmeller = Bayerisches Wörterbuch von J. A. Schmeller. Stuttgart und Tübingen 1827—37. 4 Bde.

Schmeller-Frommann = Bayerisches Wörterbuch von J. A. Schmeller. 2. Ausgabe von G. R. Frommann. München 1872 ff. Bd. I. u. II. Lief. 1. u. 2.

Schöpfli = J. D. Schöpflii Alsatia diplomatica pars altera ed. A. Lamey. Manhem. 1775.

Scriba, Reg. = Generalregister zu den Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Großherzogthums Hessen, von E. Scriba. Darmstadt 1860.

- Stälin = Württembergische Geschichte von Chr. F. v. Stälin. Stuttgart 1873–74. Bd. IV.
 Vogel = Historische Topographie des Herzogthums Nassau von C. D. Vogel. Herborn 1836.
 Voigtel-Cohn = Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten von L. G. Voigtel. Neu von L. A. Cohn. Braunschweig 1871. Th. I.
 Wagner = Beschreibung des Großherzogthums Hessen von G. W. J. Wagner. Darmstadt 1829–31. 4 Bde.
 Widder = Versuch einer Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz von J. G. Widder. Frankfurt u. Leipzig 1786–88. 4 Bde.
 Würdinger = Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von 1347–1806 von J. Würdinger. München 1868. Bd. II.

Das Reichbuch anno 2c. xv^o quarto.

Kriegsanstellung und absagung in der Feierischen vrede anno 1504.

1. Ausrüstung der Mannschaft und der Wagen.

(fol. 1.) **Diß** ist die musternung herr Jorgen von Rosenperg, haubtmans, samarie geseht in den ampten da er selbs gwest, auch uff sein angeben etlich durch ander gemustert sein.

Die gewer der reysleut¹, so gemustert sein.

Zum ersten spießer.

Item ein vclicher spießer sol haben sein guten Schwyzer spieß, achtzeihen schuch lang mit eim geherten eisen, ain langen begen, ain pyhel² mit eim langen stiel, das er in ein ring an die prust ober sein girtel henden mög.

Item fur harnisch: krepß³, goller⁴, rucklin, beckelheublin; die hend und arm nach notturst, darzu haben dry par dyheling.⁵

Die buchsen schizen sollen haben:

Item fur wer: handtbuchsen wol zugerüst, lang begen, byhel mit langen stilln, an die gurtel henden.

Item fur harnasch: krepß, goller, rucklin, heublin, die arm versehen nach notturst und nichts an henden.⁶

Die helnpardter sollen haben:

¹ Kriegsleute s. unten: raifer. ² Beil. ³ Brustharnisch s. Leger 1, 1714.
⁴ Halsbekleidung s. Leger 1, 1045. ⁵ Dieling, Diechling ist der Theil des Harnisches, der die Oberkentel deckt, s. Schmeller-Frommann 1, 482.
⁶ wer und harnasch, d. h. Angriffs- und Vertheidigungswaffen sind einander hier gegenübergestellt, vgl. Demmin S. 213 ff. und Würdinger 2, 368 ff.

Item fur wer: helmpard, lang deggen, byhel mit langen stiheln an der gurtel.

Item fur harnisch: kreßß, goller, rucklin, beckinheublin, die arm und hendt versehen nach aller notturft.

(fol. 1 v.) Die reißwagen¹ und ir furlüt sollen geschickt sin wie nach stet:

Item ye zweinzig reysen² sollen ein wagen haben.

Item die wagen sollen wol gement³ sein.

Item yeglicher wagen soll haben vier knecht, daruff wartent:⁴ zwen far-knecht und zwen fuß knecht. Die far knecht sollen fur harnisch kreßß, goller und heublin und fur wer ein langen deggen oder wagenmesser, ain guten flegel, mit eyßen beschlagen, an einer eyßin kettin oder ungerischen römen⁵; ain por sporn ain heber wagen knecht und zwen wagen settel mit fürn mit iren gurten; die fuß knecht, so uff den wagen warten, sollen auch kreßß und goller han und fur wer lang deggen und helmparden und ein schurkli uber den harnisch.⁶

Item die wagen sollen also gerust sein und haben ein hohen leiterbom⁷ und zeinen⁸, ir hobel⁹ und daruff ein deck oder blachen, zwey fenlin, halbirt: uff einer sytten Pfalz und der andern sytten des ampts oder flecken, die sie schicken, zeichen oder schilt, auch strauchbüschsen¹⁰, wie angeben ist.¹¹

Item an yedem wagen zwey hengbretter, ain eyßin kettin, dreher klasten lang mit hecklin zu schließen, seyl und strick zu notturft.

Item by dem wagen und daruff zu haben zwu schuffel, zwen bißel, zwen kerst¹², zwu radthawen¹³, zwen narden oder mielterlin,¹⁴

¹ Heer- oder Kriegswagen s. Schmeller 3, 126. ² Der Reysen, Kaiser = der Mann, der zu Felde zieht. Schmeller 3, 126. ³ bespannt s. Leger 1, 2099. ⁴ Acht geben, Schmeller 4, 159. ⁵ Riemen. ⁶ Die Schürze hatte die Bestimmung, den Unterleib zu decken, vgl. Frisch 2, 235. ⁷ Leiterbaum, Leiterstange an einem Wagen, vgl. Leger 1, 1874. ⁸ Geflecht von Ruthen, Hürde, Korb, Schmeller 4, 265. ⁹ Hobel oder Robel, das Verdeck eines Wagens. Schmeller-Frommann, 1038, 1039, 1217. Frisch 1, 457, 530. ¹⁰ vielleicht soviel als Streubüschsen, s. Schmeller-Frommann 1, 199. ¹¹ auch — ist, von anderer Hand nachgetragen. ¹² Plural von Karst, vgl. Leger 1, 1523. ¹³ Paue, um die Hinderung wegzuräumen, die dem Rad im Wege steht, s. Frisch 2, 81. ¹⁴ Narbe und Mulde (wovon hier das Diminutivum) sind Synonyme. Vgl. Frisch 2, 8. Leger 1, 2222.

darin man erben tregt, zuu holz ächst,¹ diechbarn² und stecke, sicheln, senzen und sehl zur furderung.

Item ein jeder knecht sol dem fursten zu eren sein besten kleider an haben!³

Item ein starcken barom sol er uff die lünxen (?) hendlen mit starcken seilen, als lang der wagen ist.⁴

2. Musterung der Nemter.

(fol. 2.) Hernach volgent musterung der ampt und sumarie verzeichnet uf den registern, da jegkliche person mit namen benent ist.⁵

Das ambt zu Mögelmule mit den dorfer Rechigen, Wibern, Alnhausen, Jagsthusen, Underkessach, Ruffen, Korp, Liebenstat, Senffeld, Mulbach, Williden, Lampolzhusen, Siglingen, Kreslach, Zuttlingen, Affmaßstat, Weidenhelben, Rycherzhusen und Bittelbütern.⁶

Item achtzig zwen man spieser, item 29 bühsenschutzen, item 49 helmparden.

Summa 160 man.

Item 9 wagen, fur 20 ein reißwagen, item 2 spyswagen,⁷ einer wein bom,⁸ der ander leiter und flechten, item ein strytwagen;⁹ ob sie den nit hon, pferdt darzu und zu Heydelberg den zu nemen.

(fol. 2 v.) Des ampts zur Neuenstat am Roher, gemustert mit den dorfern Brettach, Sulzbach, Gochheim und Steinsfeldt.¹⁰

¹ art ist darüber geschrieben. ² diechbarn, wohl = Balken von der Länge eines Mannschenkels vgl. Schmeller-Frommann 1, 482 (diech) und 257 und Würdinger 2, 380. ³ Vgl. Dorfweisthum von Derrersheim. Maurer, Fronhöfe 3, 558. ⁴ Dieser Satz ist von anderer Hand nachgetragen. ⁵ Ueber die Territorial-Kriegsverfassung vgl. Würdinger 2, 302 ff. ⁶ Möckmühl, Roigheim (?), Wibbern, Alnhausen, Jagsthausen, Lampolzhausen, Siglingen, Kresbach, Züttlingen, Affumstadt, Mäsenhölden, Reichertshausen und Bittelbronn im wirt. D.N. Neckarsulm; Unterkeßach, Ruffen, Korb, Leibenstadt und Sennfeld im bad. B.N. Adelsheim; Walbmühlbach und Willigheim im bad. B.N. Rossbach. ⁷ Speiswagen sind die Wagen für den Proviant. Ueber Reißwagen und Speiswagen vgl. Würdinger a. a. O. S. 379 ff. ⁸ Weinbom vielleicht = Wagenbaum, Wagbaum, Balken. ⁹ Streittwagen scheinen die eigentlichen Kampfwagen zu sein, wogegen die Reißwagen nur zur Beförderung der Mannschaft dienen. ¹⁰ Neuenstadt, Brettach, Cleverfulzbach, Gochsen und Rohersteinsfeld im wirt. D.N. Neckarsulm.

Item 48 mit langen spiesen, item 16 mit hand büchsen, item 21 mit helmiparten.

Summa 80 man.

Item 4 reißwagen, item 2 spyßwagen, einer mit win bomen, der ander mit leitern und flechten, item 1 strytwagen, ob sie den nit haben, zu Heidelberg zu finden.

(fol. 3.) Des ampts zu Weinsperg ist gemustert mit disen dorffen Eberstatt, Willspach, Beringerswoyle, Schwabbach, Sibeneich, Breßfeldt, Roppach, Bigsfeldt, Höhenriet, Affaltarach, Sülzbach, Gransen, Elhossen, Grosseneßessen, Waldbach und Dinpach.¹

Item 95 spieser, item 40 büchsenbüßen, item 52 helmiparter.

Summa hundert achtzig 7 man.

Item 10 roßwagen,² item 5 spyßwagen, drey mit wein bomen und zwen mit leytern und flechten, item 1 strytwagen, und ob sie den nit haben, des zu Heidelberg zu finen. (sic!)

(fol. 3 v.) Des ampts zu Besiken mit Waltheym³ gemustert.

Item 29 spieser, item 13 büchsenbüßen, item 14 helmiparter.

Summa 56 man.

Item 3 roßwagen, item 2 zimerman, item 2 steinmek.

(fol. 4.) Des ampts zu Bretten mit Ringlingen und Flehingen⁴ gemustert.

Item 30 spieser, item 13 büchsenbüßen, item 19 helmiparter.

Summa sechtzig 2 man.

Item drey roßwagen, zwen spyß (wagen) mit den von Heibelsen nachgemelt, halb mit wein bomen und halb mit leitern und flechten.

Item 2 zimerman item 2 steinmek.

Item diser fleck und Heibelsenn ein strytwagen haben, und hetent sie den nit, zu Heidelberg holen.

Musterung der statt Heibelsenn.⁵

Item 30 spieser, item 16 büchsenbüßen, item 15 mit helmipalten.

Summa 61 man.

Item 3 roßwagen.

¹ Weinsberg, Eberstadt, Willsbach, Böhringsweiler, Schwabbach, Siebeneich, Breßfeld, Rappach, Bigsfeld, Ober- und Unter-Heinrieth, Affaltarach, Sülzbach, Grantschen, Elhosen, Waldbach und Dimbach im wirt. D.A. Weinsberg; das im Text aufgeführte Grosseneßessen ist wohl Ober-Eißenheim im D.A. Heilbronn, vgl. Griesinger S. 981. ² Der Cod. hat hier und noch an anderen Stellen deutlich: Roßwagen, was doch wohl nur auf einem Schreibversehen beruht. ³ Besigheim, wirt. Oberamtsstadt. Wahlheim im D.A. Besigheim. ⁴ Ringlingen und Flehingen im bad. B.A. Bretten. ⁵ Heibelsheim im bad. B.A. Bruchsal.

(fol. 4 v.) Kellery zu Wingarten¹ ist gemustert.

Item 25 spießer, item 13 bichsenschißen, item 15 helmparter.

Summa funftzig 3 man.

Item 3 roßwagen, item 1 spyßwagen mit weinbomen.

Des amts Steinßperg und Hilspach mit Niechen, Elßens und Wyler.²

Item 37 spießer, item 16 bichsenschißen, item 20 helmparter.

Summa 73 man.

Item 4 roßwagen, item 1 spyßwagen mit leitern und flechten.

(fol. 5.) Der Kellery zu Wisenloch mit Eyllenheym und Frauenweyler.³

Item 25 spießer, item 10 bichsenschißen, item 13 helmparter.

Summa 48 man.

Item 2 reißwagen, item 1 spyßwagen mit winbomen.

Item Synnzen die stat mit Steinfurt.⁴

Item 35 spießer, item 18 bichsenschißen, item 18 helmparten.

Summa 71 man.

Item 3 reißwegen, item 1 speißwagen mit leitern und flechten.

(fol. 5 v.) Bogty zu Moßbach ist gemustert mit diesem dorf: Elß, Dubeßheym, Obrißen, Werdelstat, Haßmarsheym, Vinheym, Lorbach, Obeschefflenß, Mitelschefflenß, Underschefflenß, Rinden-
spor, Aurbach, Dalheym, Burcken, Reistenbach, Richertsbuch und Sulzbach.⁵

Item hundert mit spießen, item 35 bichsenschißen, item 59 helmparter.

Summa 194 man.

Item 8 reißwagen, halb mit win bomen und halb mit leitern und flechten.

(fol. 6.) Das amt Eberbach, Zwingenberg, Winenberg mit Stumpffsprun, Kokenpach, Dielbach, Schelborn, Rickenaw,

¹ Weingarten im bad. B.A. Durlach. ² Hilzbach mit der Burg Steinsberg und Weiler im bad. B.A. Sinsheim, Richen und Elßenz im bad. B.A. Eppingen.

³ Wiesloch, Elß des bad. B.A. Wiesloch; Eyllenheim und Frauenweiler sind ausgegangene Orte. ⁴ Sinsheim, Elß des bad. B.A. Sinsheim, Steinfurt in diesem B.A.

⁵ Moßbach, Neckarelß, Dienesheim, Obrißheim, Mörtelstein, Haßmerßheim, Neckarbinau, Lohrbach, Ober-, Mittel- und Unter-Schefflenß, Auerbach, Dallau, Neckarburken, Rüstenbach, Reichenbach und Sulzbach im bad. B.A. Moßbach. Rindenpor ist wohl Rittersbach im B.A. Moßbach, welches früher Rüdersbach hieß und wo sich die Tradition an einen alten Namen „Rittersporn“ erhielt, ohne Zweifel aus Rinderpor (vielleicht ursprünglich Rinderborn) verderbt, vgl. Wibder 2, 113.

Mainerispach, Leiterispach, Hebstall, Sensesbach, Drinß, Fraubach, Wißbach, Mülber, Kreselbach, Lindach und Egelsbach.¹

Item 65 mit spiesen, item 20 bichsenschißen, item 37 helmparter.

Summa 122 man.

Item 6 reißwagen, item 1 spyßwagen mit winbomen, item 2 strytwagen des ganz ambt Moßbach.

Die vogty allenthals Moßbacher ampts hat 18 mewrer und 16 zimmerman.²

(fol. 6 v.) Hienach volgt die musterung Heidelberger amts mit Rotenberg, Mülhusen, Malsch, Kirchen, Rußloch, Rorbach, Leymen, Rütlingen, Hockenheim, Waltdorf, San Ilgen, Oßtdorfen, Schwellingen, Plandstat, Epenheym, Edingen, Seckenheim, Neckarau, Manheim, Sandthusen, Wiblingen und Kirchen der zent.³

Item 189 spießer, item 108 helmparter, item 84 bichsenschißen

Summa 381 man.

Item 23 reißwagen, item 9 zimerman, item 15 meurer in der stat und 4 von berg,⁴ mer 13 zimerman uß Kircheimer zent, item auch 12 meurer mer 1 zimerman von Rotenburg, mer 3 zimerman uß der Kellery Werßheim,⁵ mer 1 zimerman von Schwellingen.

(fol. 7.) Gemundt das stetlin⁶ mit der unbern zent in die vogty Heidelberg gehörig.

Item 53 spießer, item 13 bichsenschißen, item 39 helmparter.

Summa hundert 5 mann.

Item funf reißwagen, item 4 zimermann, item 2 meurer.

Rhyerzhuser zent in der vogty Heidelberg mit Michelbach, Hag, Schenpronn, Moßpronn, Schwanden, Newkirchen, Schwarzbach,

¹ Eberbach, Zwingenberg, Strümpfelbrunn, Waldbach, Oberdielbach, Schollbrunn, Rodenau, Weisbach, Mülben, Lindach und Egelsbach im bad. B.A. Eberbach, Winneburg und Trienz im bad. B.A. Mosbach, Hebsthal und Ober- und Unter-Sensesbach im hess. Kreis Erbach. Mainerispach, Leiterispach, Fraubach und Kreselbach scheinen ausgegangene Orte zu sein. ² Von anderer Hand nachgetragen. ³ Rothenberg, Mülhausen, Malsch und Walldorf im bad. B.A. Wiesloch, Kirchheim, Rußloch, Rohrbach, Leymen, St. Ilgen, Eppelheim, Sandhausen und Wiblingen im bad. B.A. Heidelberg, Reilingen (Rütlingen?), Hockenheim, Ostersheim, Plandstadt, Edingen, Seckenheim und Neckarau im bad. B.A. Schwellingen. ⁴ in — berg von anderer Hand nachgetragen. ⁵ Wersau, jetzt Wersauerhof im B.A. Schwellingen. ⁶ Neckargemünd im bad. B.A. Heidelberg.

Kazembach, Gutenbach, Breitenbronn, Dubetzell, Aspach, Bargaen, Flinspach, Underhelmstatt, Oberhelmstatt und Aglasternhusen.¹

Item 52 spiese, item 19 helmpartner.

Summa 71 mann.

Item 4 reißwagen, item 6 zimmermann in der selben zent.

(fol. 7 v.) Die statt Labenburg und Neckerhusen² in des amt Heidelberg.

Item 29 spieser, item 12 bichsenschißen, item 17 helmpartner.

Summa 58 mann.

Item 3 reißwagen, item 2 zimmerman, item 4 meurer.

Sachsensheimer zent, auch gen Heidelberg gehörig, mit Neuenheim, Ilvesem, Feidenheim, Kerntal, Sundthoffen, Lamparten, Heidesheim, Lüzelsachsheim (sic!), Hohenachsheim, Rutschwyler, Großachsheim, Altmannswyler, Oberröckenbach, Ursenbach, Leutershausen, Dossanaw und Hennesheim.³

Item 90 spieser, item 45 bichsenschißen, item 65 helmpartner.

Summa 200 mann.

Item 10 reißwagen, item 5 zimmermann in der zent, item 3 meurer.

(fol. 8.) Weinheim die stat, auch Heidelberger amts.

Item 30 spieser, item 16 bichsenschißen, item 19 helmpartner.

Summa 65 mann.

Item 3 reißwagen item 2 spyßwagen, der ein mit win bomen, der ander mit leitern und flechten; item 1 streitwagen, ob sie den nit haben, zu Heidelberg zu finen (sic!), item 4 zimmerleut, item 2 meurer.

Lindensfelder ambt⁴, da reist die stat nit.⁵ Ob die dorff, dar zu gehörig, gemustert sein, findet man nit.

Item 4 zimmerman, item 1 meurer.

¹ Reichartshausen, Bargaen, Flinsbach und Helmstatt im bad. B.A. Sinzheim, Michelbach, Haag, Schönbrenn, Moosbrunn, Schwanheim und Neunkirchen im bad. B.A. Eberbach, Schwarzbach, Neckartalbach, Guttenbach, Breitenbronn, Daudenzell, Asbach und Aglasterhausen im bad. B.A. Rosbach. ² Neckarhausen im B.A. Mannheim. ³ Neuenheim, Dossenheim und Handschuchsheim im bad. B.A. Heidelberg, Ilvesheim, Feidenheim, Käferthal (im Text: Kerntal, wobei wohl eine Abkürzung über der Linie fehlt und das jedenfalls nicht anders zu erklären sein dürfte) und Sandhofen im bad. B.A. Mannheim, Heidesheim, Lüzelsachsen, Hohenachsheim, Rutschweiler, Großachsheim, Altmannswyler (identisch mit Heiligkreuz (vgl. Widder 1, 284), Oberröckenbach, Ursenbach und Leutershausen im bad. B.A. Weinheim, Lampertshausen im hess. Kreis Heppenheim. ⁴ Lindensfels in Hessen. ⁵ d. h. ist nicht verpflichtet, Mannsgast ins Feld zu schicken.

(fol. 8 v.) Im ampt Dyberg mit Umbstat, Kleinumbstat, Lengfeld, Niderklingen, Oberklingen, Haserod und Wibelspach.¹

Item 40 spießer, item 14 bichsenschißen, item 24 helmparter.
Summa 78 mann.

Item 4 reißwagen, item 4 speißwagen, zwen mit win bomen und 2 mit leitern und flechten, item 1 streitwagen stat und zent; haben si den nit, zu Heidelberg ein zu holen.

(fol. 9.) Starckenperger ambt ist gemustert mit Benssen, Heppenem, Vorsch, Hirschstat, Bibilß, Biernen, Fört, Krumpach, Farnbach, Kredenbach, Weschenß, Steinbach, Nirlbach, Bronpach, Steinach, Trechsell, Lugenbach, Kolmbach, Weyher, Lieberßbach, Mochenaw, Durnenbach, Aspach, Waltmichelbach, Deidenheim, Hertennrad und Röcherbach.²

Item 130 spießer, item 41 bichsenschißen, item 91 helmparter.
Summa 262 mann.

Item 14 reißwagen, item 6 speißwagen, halb mit winleitern und halb mit leitern und höhenflechten, item 1 strytwagen; wo sie den nit hetten, zu Heidelberg zu hollen.

(fol. 9 v.) Das ambt Alzey ist gemustert mit Roggenhusen, Lehnungen und Dirnstein, Gundersheim, Erbsbüdesen, Epelsheim, Albech, Winheim, Helmersheim, Armsheim, Fremersheim, Flonheim, Bibelnheim, Borrenheim, Flonborren, Walheym, Kettenheim, Hangenweißheim, Uffenheim, Herrenflorsheim, Frimersheim, Wendelsheim, Lonsheim und Spießheim.³

Item 132 spießer item sibentzig 9 helmparter item 64 bichsenschißen
Summa 275 mann.

¹ Dyberg, Schloß bei Dieburg in Hessen. Groß- und Kleinumstadt, Lengfeld, Nieder- und Oberklingen im hess. Kreise Dieburg; Hassenroth und Wiebelsbach im hess. Kreise Neustadt. ² Bensheim und Heppenheim in Hessen, Vorsch und Biernheim im hess. Kreis Heppenheim, Biblis im hess. Kreis Bensheim, Fürth, Krumbach, Fahrenbach, Krödelbach, Weschnitz, Steinbach, Brombach, Ober- und Unter-Abtsteinach, Trösel, Lüzelsbach, Kolenbach, Weiher, Leberbach, Madenheim, Dürrellenbach (?), Aschbach, Walbmichelbach und Röcherbach im hess. Kreis Lindensfeld. Die Ortsnamen Hirschstadt, Nirlbach, Deidenheim und Hertennrad vermag ich nicht nachzuweisen. ³ Rodenhausen im bair. B.A. Kirchheimbolanden, (Alt- und Neu-) Leiningen und Dirnstein im bair. B.A. Frankenthal, Erbsbüdesheim, Albech, Weinheim, Helmersheim, Fremersheim, Flonheim, Diebelsheim, Bornheim, Flomborn, Wahlheim, Kettenheim, Offenheim, Wendelsheim, Lonsheim im hess. Kreis Alzei; Armsheim und Spießheim im hess. Kreis Oppenheim; Gundersheim, Eppelsheim, Hangenweißheim und Oberflörsheim im hess. Kreise Worms. Freimersheim steht zwei Mal im Texte.

Item 14 reißwagen, item 30 spyßwagen, halbeil mit weinbomen und halb mit leitern und flechten.

(fol. 10.) Dise dorff Alzeher amts findt auch gemustert: Undenheim, Rongerheim, Momenheim, Badenheim, Nachheim, Audenheim, beid Saulnheim, Schornsheym, Werstatt, Fenderßheym, Hartenheym, Wolfsheym, Aspishheym, Weißenheym, Walertshem, Gebßheym, Hilbersheim, Bechtelsheym, Nischloch, Geyßpessheym, Frisenheim, Iversheim, Talheim, Imbsheim, Dienheim, Wendelsheym, Eugenheim und Selsenn.¹

Item 75 spieß, item 39 helmarten, item 44 bichsenschnitzen.

Summa 158 mann.

Item 9 reißwagen, item 4 spyßwagen, halb mit weinleitern und halb mit leitern und flechten.

(fol. 10 v.) Mer im Alzeher amt gemustert: Westhoffen, Ursthoffen, Bechtheim, Reindurcken, Hamm, Gunterßblum, Dalßheym, Alßßheym, Odenheim, Alsheym, Kochheim, Leisselheym, Pfeffericken, Gorgheim, Newhusen, Insoltheim, Obenauheim, Krigheim, Sulzen, Westhoffen, Gimbsheim, Dörndurcken, Berbersheim, Niderflersheim, Dibelsheim, Merckstat, Dschelpron, Wintersheim, Bletersheim, Mötenheim, Hebersheim, Gündtheim, Münzenheim, Hilßheim, Steden, Heselach, Samersheim, Milsheim, Mauchenheim und Dindesheim.²

Item 230 spieß, item 116 helmarten, item 116 bichsenschnitzen.

Summa 462 mann.

¹ Undenheim, Rögernheim, Rommenheim, Bodenheim, Radenheim, Udenheim, Ober- und Nieder-Saulheim, Schornsheim, Wörrstadt, Vendersheim, Partenheim (?), Wolfsheim, Nieder (Gau-) Weinheim, Wallertheim, Gabßheim, Ober-Hilbersheim, Bechtolsheim, Eichloch, Friesenheim, Walb-Ilversheim, Dalheim, Simsheim, Dienheim, Wendelsheim und Selzen im heff. Kreis Oppenheim, Aspishheim und Eugenheim im heff. Kreis Bingen, Geyßpessheim vermag ich nicht nachzuweisen. ² Westhofen, Osthofen, Bechtheim, Rheindürkheim, Hamm, Dalßheim, Alßheim, Leisselheim, Pfiffelgheim, Neuhausen, Ahenheim, Kriegsheim, Gimbsheim, Dörndürkheim, Bernersheim, Niederflörsheim, Dittelsheim, Wörrstadt, Wödesheim, Mettenheim, Gündheim, Monzenheim, Heselach und Milsheim im heff. Kreise Worms; Gunterßblum, Sulzheim, Wintersheim, Hillesheim im heff. Kreis Oppenheim; Odenheim und Gaulsheim im heff. Kreise Bingen; Esselborn und Dindesheim im heff. Kreis Alzey; Alßheim im bair. N. Frankenthal; Einseltheim, Stetten und Mauchenheim im bair. N. Kirchheimbolanden; Kochheim ist vielleicht Kostheim Kr. Mainz; Gorgheim = Horgheim Kr. Worms. Hebersheim heißt nunmehr Staden Kr. Mainz. (vgl. Wagner 2, 132.) Westhofen ist zwei Mal aufgeführt.

Item 23 reißwagen, item 6 speißwagen, halb mit win leiter und halb mit leitern und hoch flechten.

(fol. 11.) Mer im ambt Alzey gemustert: Diermstein, Newer Lyninger pflegen, Großkarlbach, Frenshheim, Wyffenheim uff dem sandt, Lomersheim, Kirchen, Wesserheim, Eusenheim, Heppenheim uff der wisen, Grindtstat, Rotenbach, Dagenheim, Zell, Hargshheim, Nivern, Jmsheim, Oberckheim, Heßheim, Flomersheim, Bentershheim, Almsheim, Alselnheim, Großnitesheim, Rogkshheim, Bobenheim, Bettenperg, Gerolsheim und Forst.¹

Item 164 spießer, item 81 helmпарter, item 99 bichsenschißen.

Summa 344 mann.

Item 17 reißwagen, item 6 spyßwagen, halb mit win leitern und halb mit leitern und flechten.

(fol. 11 v.) Mer Alzeyher ambt gemustert: Rogkenhusen die stat, Gunterßwiler, Jmswiler, Alßends, Ruprechtsegl, Wirtßwiler, Kriegsfeldt, Merßfeldt, Franse, Dornbach, Lonsfeldt, Zupersfeldt, Birstett.²

Item 34 spießer, item 17 helmпарter, item 18 bichsenschißen.

Summa 69 mann.

Item 4 reißwagen, item 4 strytwagen soll Alzeyher ambt uberall haben, item auch 35 zimermann, item 8 steinmeßen, item 11 meurer.

(fol. 12.) Es ist das ambt Oppenheim mit Merßheim und Dicksheim³ gemustert worden und hat

Item 79 spießer, item 39 bichsenschißen, item 37 helmпарter.

Summa 155 mann.

Item 8 reißwagen, item 2 strytwagen, item 2 spyßwagen, einer mit win leitern, den andern mit leitern und flechten.

(fol. 12 v.) Mer im ambt Oppenheim gemustert: Ober- und Nider-Jugelheim, Winternheim, Schwabenheim, Bubenheim,

¹ Dirmstein, Neu-Leiningen, Großkarlbach, Laumersheim, Kirchheim am Eck, Sauenheim, Grünstadt, Obrißheim, Heßheim, Flomersheim, Weindersheim, Alßheim a. d. Eiß, Affelheim, Großniedesheim, Rogheim, Bobenheim am Rhein, Battenberg und Gerolsheim im bair. B.A. Frankenthal; Freinsheim, Weissenheim am Sand, Dackenheim und Forst im bair. B.A. Neustadt a. d. Hardt; Rodenbach, Zell, Hargheim, Niesernheim, Immesheim im bair. B.A. Kirchheimbolanden; Heppenheim an der Wiese im heß. Kreise Worms. Wesserheim ist vielleicht Bissersheim B.A. Frankenthal. ² Rodenhäusen, Alßenz, Ruppertseden, Würzweiler, Kriegsfeld, Mörsfeld, Dreifen und Dornbach im bair. B.A. Kirchheimbolanden; Gundersweiler, Jmsweiler, Lohnsfeld, Sipersfeld und Börtstadt im bair. B.A. Kaiserslautern. ³ Merßheim und Degheim im heß. Kreise Oppenheim.

Elßheim, Wackernheim, Hetersheim, Fendten, Esenheim, Baden-
heim, Jagenheim und Bidesheim.¹

Item 110 spieser item 46 bichsenschißen item 65 helmparter
Summa 221 mann.

Item 11 reißwagen item 2 spelßwagen, halb win leiter und
halb leiter und flechten item 2 strytwagen.

(fol. 13.) Dise nachgenanten Swiczer spiß sollen by den zol-
schriber zu Manheim funden werden, und die uß den ampten be-
zaln eyn schafft mit dem hsen fur 5 albus, sollen inbracht werden
unserm gnebigen hern zu verrechen.²

Item 300 gen Crucznach

Item 200 in die tele, die begern noch 75 helbarten

Item 100 gein Mosebach

Item 60 gein Winsperg

Item 30 zur Nuwenstat am Kocher

Item 80 gein Neckmullen

Item 200 gein Heidelberg

Item 30 gein Gemunden

Item 30 Richardshußer zent

Item 20 gein Laubenberg

Item 90 in Sachsenheimer zent

Item 25 in die stat Winheim

Item 200 zur Nuwenstat an der Hart

Item 500 gein Alzen

Item 100 in Ingelnheimer grunt

Item 60 gein Umstat

Item 100 in das amt Starckenberg

Item 30 gein Prethenn und Heideßhenn

Item 20 gein Wissenloch

Item 35 gein Sunßheim

Item 10 zum Stein

Item 20 den zenten Michelbach und zur Eyck

Item 20 gein Besicken

Item 15 gein Wingarten

¹ Ober- und Nieder-Ingelheim, Groß- (oder Klein-) Winterenheim, Sauer-
Schwabenheim, Bubenheim, Elßheim, Wackernheim, Jagenheim und Bides-
heim im heff. Kreise Bingen; Finthen und Esenheim im heff. Kreise Mainz;
Bodenheim im heff. Kreis Oppenheim. Hetersheim vermag ich nicht zu er-
klären, und kann nur vernuthen, daß es eine Wiederholung des oben schon
stehenden Ortsnamens Hedersheim = Staden ist. ² Der ganze Absatz ist
von anderer Hand als die Aufzeichnungen über die Aemtermusterung.

Item 25 ins ampt Steinsperg

Item 60 gein Eberbach

Nota in Kirchemer zent, gein Obernheim, gein Lutern ist noch keiner.¹

(fol. 14.) Hie nach stet, wie das ambt Kreizenach gemustert ist, auch das ambt zu Stromburg mit Sprenzlingen, Langenlonsheim, Gennzingen, Schwabenheim, Basenheim, Mönnster, Lebersheim, Hackenheim, Seuffersheim, Welfstein, Enßheim, Gutenperg, Rodenheim, Wyler, Hargenheim, Sponheim, Ockenheim, Bumbtsheim, Hetenstein, Treusen, Rüdtesheim, Engelstat, Hohenwyler, Welgelsheim, Walbalgelsheim, Windesheim, Walblebersheim, Wallenhufen, Niderhülbersheim, Hilbersheim uff der Raw, Gerheim, Herbach, Seuffersbach, Grawlsheim, Sponshheim, Ockenrad, Warinsrad, Darswyler.²

Item 243 spießer, item 124 helmbarter, item 83 bichsenschißen.

Summa 450 mann.

Item 22 reißwagen, item 12 spyßwagen, item 3 strytwagen.

(fol. 14 v.) Reiserslutern, stat und ambt, mit Bilschbach, Schmalberg, Steinaw, Schöpff, Hiltersperg, Geiseinperg, Wylerbach, Enßwyler, Rotenpuch, Schwebelbach, Harbach, Erzenhufen, Hensperg, Rint, Fronhoffen, Bricken, Schönbürg, Mhsaw, Altenkirchen, Eilupiß, Horsperg, Kabelnberg, Junisam, Ramstein, Raßenbach, Schrodelsbach, Obermor, Steinwinnen, Steig, Endenbach, Alsenßborn, Norkirchen, Walbern, Morluttern, Erlebach, Ragwyler, Dawyler, Hsienhufen, Elspach uff dem hoff, Sulzbach, Olsebrücken, Kreinbach, Kuzwyler, Rode, Frandelbach, Maggenbach, Rufenbach, Nidernmore, Speßbach.³

Item 118 spießer, item 32 bichsenschißen, item 62 helleambarter.

Summa 212 mann.

Item 10 reißwagen, item 2 stritwagen, item 6 spyßwagen, halb mit win leitern und halb mit leitern und hohen flechten.

¹ fol. 13 v. ist unbeschrieben. ² Kreuznach, Stromberg, Langenlonsheim, Münster am Stein, Gutenberg, Rorheim, Weiler, Hargesheim, Sponheim, Traisen, Rüdtsheim, Walbalgesheim, Windesheim, Walblauersheim, Genheim, Horbach, Eckenroth, Warmstroth und Dargweiler im Reg. Bez. Coblenz, Kreis Kreuznach; Sprendlingen, Pfaffen-Schwabenheim, Frei-Laubersheim, Hackenheim, Siefersheim, Wölstein, Welgesheim im heff. Kreis Alzei; Gensingen, Ockenheim, Engelstadt, Horrweiler, Nieder- und Ober-Hilbersheim, Grolsheim im heff. Kreise Bingen; Enßheim im heff. Kreis Oppenheim. Bumbtsheim und Hetenstein vermag ich nicht zu erklären.

³ Kaiserslautern, Filschbach, Weilerbach, Rodenbach, Schwebelbach, Erzenhausen, Eulensiz, Entenbach, Alsenborn, Neukirchen, Moorlautern, Erlenbach, Ragweiler, Ober- und Nieder-Sulzbach und Olsebrücken im bair. B.N. Kaisers-

Das ambt Wolffstein¹ ist nit gemustert, aber her noch sint man, das beide ambt busent man vermogen, da zuge nit der vierd man, wan man nit me gibt, dan egenante summe.

(fol. 15.) Newenstat an der Hart und ambt mit Smeltingen, Hart, Mußbach, Lachen, Westheim, Walsheim, Mekenheim, Mutterstat, Haselach, Bohel, Ugelnheim, Kallstat, Wachenheim, Geinheim, Lamßheim, Ogerßheim, Nuenhoff, Altripp, Oppaw, Frisenheim.²

Item 180 spießer, item 69 bussenschützen, item 150 helmbarter.

Summa 388 mann.³

Item 18 reißwagen, item 3 stritwagen, item 8 spyßwagen, halbtteil mit win leitern, ander teil mit leitern und hohen flechten.

(fol. 15 v.) Germerßheimer ambt mit Selß, Newenberg, Eleberg, Hagenbuch⁴ und den dorfern dortzu gewant.

Item 247 spießer, item 86 bussenschützen, item 146 helmbarter.

Summa 472 mann.⁵

Item 2 stritwagen, item 23 reißwagen, item 12 speißwagen, halb mit win leitern und andern mit leitern und flechten.

Item im ambt 27 zimermann, item 4 steynmeßen.

Summa: 6007 gemustert man

288 reißwagen

157 spießwagen

29 stritwagen.⁶

lautern; Schmalenberg, Steinthalen, Schopp, Feltersberg, Geiselberg, Horbach, Hengsberg, Herschberg, Wallthalen (eigentlich Wahlthalen; ich glaube Walbern so erklären zu dürfen), im bair. B.A. Pirmasens; Schweiler, Dannweiler, Heitzenhausen, Kreimbach, Rutzweiler, Roth, Frankelbach, Ruckbach im bair. B.A. Kusel; Frohnhofen, Brücken, Schönenberg, Ober- und Nieder-Niesau, Altenkirchen, Ramstein, Ragenbach, Schrollbach, Obermohr, Steinwenden, Steegen (so erkläre ich Steig), Elschbacherhof, Madenbach und Niedermohr im bair. B.A. Homburg. Rabelnberg ist vielleicht der Rahlenbergerhof bei Breitfurt im B.A. Zweibrücken. Ganz verderbt scheinen mir die beiden Namen: Rint und Zunifam. Ich vermag sie nicht zu erklären. ¹ im bair. B.A. Kusel. ² Gimmelbingen, Haardt, Mußbach, Lachen, Hasloch, Kallstadt, Wachenheim und Geinsheim im bair. B.A. Neustadt; Westheim im bair. B.A. Germersheim; Walsheim im bair. B.A. Landau; Mutterstadt, Böhl, Jggelheim, Oggersheim, Neuhofen, Altripp und Friesenheim im bair. B.A. Speier; Lambsheim und Oppau im bair. B.A. Frankenthal. ³ unrichtig, muß heißen 399 man. ⁴ Selß und Eleburg im elsässischen Kreise Weißenburg; Neuburg a. Rhein und Hagenbach im bair. B.A. Germersheim. ⁵ unrichtig, muß heißen 479 mann. ⁶ fol. 16—22 leer.

3. Befehlshaber.¹

(fol. 23.) Her Hans von Sickingen, mit den er zu im ordent, soll bestellen dem heer alle profande² und darzu schaffen.

Darzu sol er die spise wagen ordnen nach rat der spiser, das die daruff warten und faren nach der geordneten spiser bescheit.

Snowenpfele, Albrecht Gleißlin, Bot, Kropff, Heintz Pfele, Ringlin, Michel Bumer und Halpmeyer.

Dise sollen dem wagenburg meister Steffan von Luchaw zu geordnet werden, ime die zihen³ helfen furen

Der Schicke, furman, soll die wagenburg furen nach geheiß des wagenburg meisters.

Albrecht Goler, amptman, Wernher zum Jungen.

Dise sollen sin zewgmeister, alle bussen nach lut der ordnung und alle gereitschaft darzu gehorig underhanden zu haben, auch bussenmeister und bussenknechten mit knechten zu iglicher bussen geordnet; mit namen iglicher bussenmeister soll haben zwen knecht.

Zeissolff von Adelzheim soll hauptman sin des fußfolgs.

Item er soll das fußfolg anhalten zu gewarten, uffruv under ine versehen und anschicken, was deßhalb not, und hyder des gehorsam sin.

Der wagenburg meister Steffan von Luchaw.

Item er soll sich versehen und finer sache acht han mit dem, das zur wagenburg gehört zu furen zu schliessen⁴ und zu schrencken⁵, wie sich geburt.

Grave Ludwig, grave Michel, der hofmeister, der marschal, her Hans vom Drat, her Hans Lantschab, her Friderich von Talberg und Dither, sin bruder.

Dise sollen rete sin des hauptmans herrn Jorgen von Rosemberg und sich darzu bruchen lassen zu notdurft.⁶

¹ Der ganze Abschnitt ist von anderer Hand als die Mehrzahl der Einträge.
² Proviant. ³ Sollte man hier an Ziln, Züllen = Schiff denken dürfen (Schmeller 4, 253), das dann hier generalisierend für Fahrzeug überhaupt angewendet wäre? ⁴ des Nachts wurden die Wagen mit Ketten geschlossen, vgl. Würdinger 2, 380. ⁵ mit Schranken umgeben s. Schmeller 3, 518 und Würdinger 2, 382, 383. ⁶ fol. 23 v. und 24 unbeschrieben.

4. Geschütze in den Städten am Rhein.

(fol. 25.) Hier nach bezeichent die haken büßen¹ so in den Ketten an dem Reyn ligen, die myns gnedigen hern sint.²

Zu Manheym. Item 25 hakenbüßen geweest, der sint 6 gen Darmstat und 12 gen Boparten kommen, behyben noch 7 im werckhuß.

Item 12 haken büßen, kupfrn und ysen, im schloß und uff dem zoll.

Heidelberg, schloß. Item 8 kupferin uff dem torn, 12 ysen hakenbüßen.

Item 3 hakenbüßen uff dem alten schloß.

Dilsperg.³ Item 7 kupren hakenbüßen, 5 kleiner hakenbüßlin.

Schwarzach.⁴ Item 3 großer kupren haken büßen.

Niedermul.⁵ Item 11 kupren hakenbüßen.

Item 3 kupren hakenbüßen Phillips Stompff zu Domneß, myns gnedigen herren sint.

Neuenstat am Kocher.⁶ Item 13 kupren hakenbüßen.

Winsperg.⁷ Item 18 kupren hakenbüßen.

(fol. 25 v.) Besicken.⁸ Item 47 hakenbüßen

Ob zu Mulbron, wer im closter zu erfarn, im bolwerg⁹ sin item 25 kupren hakenbüßen.

Bretten.¹⁰ Item 25 kupren hakenbüßen, der sein 15 zum heiligen cruz kommen.

Summa: 187.

Heidelsen.¹¹ Item 8 kupren hakenbüßen, der sin 3 zum heiligen cruz kommen.

Rodenberg.¹² Item 12 kupren hakenbüßen.

Werßaw.¹³ Item 4 hakenbüßen, messin.

Schwekingen. Item 4 grossen kupfrin hakenbüßen.

Winheym, schloß.¹⁴ Item 12 hakenbüßen, 7 kupfrin büßen im hoff der stat.

¹ Hakenbüßen waren kleine Handkanonen, an deren Schaft sich ein Haken befand, welcher zum Zielen an der Schießscharte oder einer Unterlage (Gabel) angelegt wurde, um den Rückstoß zu vermindern, s. Demmin S. 511, 535 und Würdinger 2, 350. ² die — sint von andrer Hand. ³ Dilsberg, B.A. Heidelberg.

⁴ Ober- und Unter-Schwarzach im B.A. Eberbach. ⁵ Möckmühl im wirt. D.A. Neckar. ⁶ Neuenstadt am Kocher im wirt. D.A. Neckarsulm. ⁷ Weinsberg. ⁸ Besigheim.

⁹ Die hölzerne Bastei, genannt „Trutzbund“, welche der Kurfürst bei dem Steinbruch oberhalb Maulbronn hatte errichten lassen. vgl. Stälin, Wirt. Gesch. 4, 60.

¹⁰ Bretten. ¹¹ Heidelberg im bad. B.A. Bruchsal. ¹² Rottensberg im bad. B.A. Wiesloch. ¹³ Werßauerhof im bad. B.A. Schwekingen. ¹⁴ Weinheim.

Mörlebach.¹ Item 2 groß haßenbussen.

Lindenfels. Item 20 grosser haßenbussen, alt und new, kupferin.

Item 16 cleyner kupferin haßenbussen.

Dßberg.² Item 9 elicht kupfrin haßenbussen, 6 symbol³ grosser kupfrin haßenbussen.

(fol. 26.) Umstat, im huße.⁴ Item 3 gerent(?) kupfrin haßenbussen.

Starckenberg.⁵ Item 18 kupfrin haßenbussen.

Heppenheym. Item 3 haßenbussen im hoff.

Friberichberg.⁶ Item 4 haßenbussen.

Summa: 131.

Germerßhen. Item 30 newer haßenbussen, von Manheym dartzomen

Item 10 alter haßenbussen.

Hagenbuch. Item 9 haßenbussen.

Newenberg.⁷ Item 16 haßenbussen, 1 haßenbussen uff eim block.

Selß.⁸ Item 10 haßenbussen, 16 grosser haßenbussen

Item 2 haßenbussen uff 2 schragen.

Ortemberg.⁹ Item 17 kupferin haßenbussen.

Geroldsd.¹⁰ Item 26 kupfrn haßenbussen.

Reisersperg.¹¹ Item 8 haßenbussen.

(fol. 26 v.) Barr.¹² Item 6 haßenbussen, von Manheym dartzogisch.

Einhardshausen.¹³ Item 2 haßenbussen.

Lüßelstein.¹⁴ Item 10 haßenbussen, der sin 2 groß.

Item mer 12 haßenbussen.

Reichshoven.¹⁵ Item 8 haßenbussen.

Bischweiler.¹⁶ Item 8 haßenbussen

Summa: 198.

Kleberg.¹⁷ Item 9 haßenbussen, ser geblegt.

Berbenstein.¹⁸ Item 1 groß new stein buß und 1 kupfrin boler, schußt den selben stein, ist myns gnedigen herren.

¹ Mörlebach im hess. Kreise Lindenfels. ² Dßberg im hess. Kreise Dieburg. ³ symbol, sünbel = rund. ⁴ Groß-Umstadt im hess. Kreise Dieburg. ⁵ Starckenburg, Ruine im hess. Kreise Heppenheim. ⁶ Friedrichsburg, auch Neuschloß genannt, bei Worms. ⁷ Hagenbach und Neuburg a. Rhein im bair. N. N. Germerßheim. ⁸ Selß, Kreis Weissenburg im Elsaß. ⁹ Ortemberg, Burgruine bei Scherweiler im Elsaß, Kreise Schleifstadt. ¹⁰ Geroldsd. im elsäss. Kreise Zabern. ¹¹ Reisersberg im elsäss. Kreise Rappoltsweiler. ¹² Barr im elsäss. Kreise Schleifstadt. ¹³ Einhardshausen ist das spätere Pfalzburg vgl. Schöpflin, Alsatia illustr. II, 3. ¹⁴ Lüßelstein im elsäss. Kreise Zabern. ¹⁵ Reichshoven im elsäss. Kreise Haguenau. ¹⁶ Bischweiler im elsäss. Kreise Haguenau. ¹⁷ Kleberg im elsäss. Kreise Weissenburg. ¹⁸ Berwartstein bei Erlendach im bair. N. N. Bergzabern.

- Sant Remy.¹ Item 12 messin hackenbussen.
 Bullikein.² Item 6 hackenbussen, mer 12 hackenbussen.
 Dirmstein.³ Item 4 hackenbussen.
 (fol. 27.) Lynningen.⁴ Item 6 grosser hackenbussen.
 Winzingen.⁵ Item 10 hackenbussen.
 Wolffsparg.⁶ Item 3 klein hackenbussen.
 Nemenstat an der Hart. Item 4 hackenbussen. Die stat
 26 hackenbussen.
 Elmsteyn.⁷ Item 6 kupfrin hackenbussen, sind 2 groß.
 Hilsperg, der hoff.⁸ Item 3 hackenbussen, ist ein klein.
 Lutern.⁹ Item 10 hackenbussen, der sein 6 groß, 4 klein.
 Wolffstein.¹⁰ Item 4 hackenbussen.
 Burg Beckelnheym.¹¹ Item 13 hackenbussen.
 Kurperg.¹² Item 3 hackenbussen.

Summa: 132.

- Waldeck.¹³ Da hat Schramhanns das geschuß dannen gefurt.
 Schoneck.¹⁴ Deßgloch an disem end dannen gefurt.
 Bacharach.¹⁵ Item 51 hackenbussen.
 Staled.¹⁵ Item 3 hackenbussen.
 Stalberg.¹⁵ Item 6 hackenbussen.
 Furstenberg.¹⁵ Item 4 hackenbussen.
 Pfalz im Rein.¹⁶ Item 5 hackenbussen.
 Cube.¹⁶ Item 6 kupfrin hackenbussen, 2 lang ysen hackenbussen
 Item 3 eyssin hackenbussen, mer 5 kupfern hackenbussen.
 Gudensfels.¹⁷ Item 3 kupfrin hackenbussen, 2 ysen hacken-
 bussen.
 Swerburg.¹⁷ Item 7 kupfrin hackenbussen, mer 1 zerbrochen
 hackenbussen.

Stromburg.¹⁸ Item 23 kupfern hackenbussen.

¹ St. Remi war ein Schloß bei Weissenburg s. Aufschlager 2, 394. ² Billigheim im bair. B.N. Bergzabern. ³ Dirmstein im bair. B.N. Frankenthal. ⁴ Altleiningen im bair. B.N. Frankenthal. ⁵ Winzingen im bair. B.N. Neustadt a. d. Hardt. ⁶ die Wolfzburg war ein Schloß westlich von Neustadt a. d. Hardt, vgl. Frey 2, 538. ⁷ Elmstein im B.N. Neustadt. ⁸ Hilsberg stand an der Stelle des jetzigen Stuterhofes bei Walbleiningen im bair. B.N. Kaiserslautern. ⁹ Kaiserslautern. ¹⁰ Wolffstein im bair. B.N. Kusel. ¹¹ Böckelnheim im preuß. Kreise Kreuznach. ¹² Kyrburg, Ruine im Kreise Kreuznach. ¹³ Waldeck, Ruine im preuß. Kreis Simmern. ¹⁴ Schöneck im preuß. Kreise St. Goar. ¹⁵ Bacharach, Staled, Stalberg und Furstenberg im Kreise St. Goar. ¹⁶ Caub mit der Pfalz im Rein dem sog. Pfalzgrafenstein im preuß. Reg. Bez. Wiesbaden. ¹⁷ Die Burgen Guttensfels und Sauerburg oberhalb Caub. ¹⁸ Stromberg im preuß. Kreise Kreuznach.

Kreuznach.¹ Item 21 hadenbussen, ist 1 hsen; 2 hadenbussen, 1 kloßbussen² im hoff in der stat.

Summa: 140.

Oppenheim.³ Item 8 kupfrin hadenbussen, mer 14 hadenbussen, sin 2 kurz, hsen.

Obernheim.⁴ Item 5 hadenbussen.

Monster.⁵ Item 21 hadenbussen, der sint 4 eysen.

Ingelheim der sal.⁶ Item 1 steinbusslin, dorfft sin nit.

Alzey. Item 30 hadenbussen, kupfrin und messin

Item mer 23 kupferin hadenbussen.

Klingenberg.⁷ Item messen hadenbüßen.

Summa: 107.

Summarum: 985 hadenbussen.

5. Bericht der Amtleute am Rhein über die Mannschaft ihrer Aemter und deren Ausrüstung.

(fol. 28.) Als unser gnedigster herr in sein amt geschriben hat zu sachsen anno x. xv^o tercio, was sein gnad zur not uff yedem ampt stryckbars haben mög und was von wagen und wie sie gerist sein, daruff haben die amtblut verzeiget geben als nachfolgt:

Zu erst Heidelberg mit seinen zugehorden.

Item 863 man Kirchheimer zent, darunder haben 286 man harnisch, darzu 6 reißwagen und so man die wagen alle nemen wolt, fundt man by 100 spyßwagen.

Item 476 manne Sachsenheimer zente, darunder haben 233 harnesch, 8 reißwagen, und so man alle wagen nemen wolt, fundt man 40 spyßwagen, ubel gemenet.⁸

Rota Hemsbach und Lubembach⁹ hören auch in Sachsenheimer zent, aber nit anzeig wöllen thun, nachdem si meinem herren von Worms¹⁰ zuften, den es abtragen werde.

Item 100 man Richartzhufer zent, die haben das halsteil harnesch, 1 reißwagen und sunst uff 10 speißwagen, ubelgemennet.

¹ Kreuznach. ² vgl. Würdinger 2, 355. ³ Oppenheim in Hessen. ⁴ Obernheim, auch Gau-Obernheim im heff. KreisAlzei. ⁵ Münster am Stein im Kreise Kreuznach. ⁶ Nieder-Ingelheim im heff. Kreise Bingen. Der Saal heißt der ehemalige Palast Karls des Großen, vgl. Widder 3, 307. ⁷ Klingenberg im bair. B.N. Obernburg. vgl. Bavaria IV, 380. ⁸ schlecht bespannt s. Leger, 1, 2099. ⁹ Hemsbach und Laudenbach im bad. B.N. Weinheim. ¹⁰ dem Bischof von Worms.

Item 200 man Gemonder zent, der han das halsteil harnesch, 4 reißwagen und sonst uff 12 spyßwagen, ußel gemenet.

(fol. 28 v.) Item 97 man Michelbacher zent, haben kein harnesch, auch kein wagen, dann ochsengefört.

Item 53 man die zent under der Eiche, haben auch kein harnesch, auch kein wagen, dan ochsengefört.

Item 95 man die zent im tal Lindenfels, haben kein harnesch, noch kein wagen, dan ochsengefört.

Item 159 man die kellery zum Stein, darunder haben 67 harnesch, 2 reißwagen und 5 speißwagen.

Die stett im ambt.

Item 250 man Heidelberg die stat, haben der merteil harnesch und 6 reißwagen.

Item 140 man Winheim, darunder haben 40 harnesch, 3 reißwagen, 2 speißwagen.

Item 120 man Ladenburg, darunder haben 50 harnesch, 1 reißwagen und 2 spyßwagen.

Item 70 man Necker Gemonde, darunder haben 40 harnesch und 1 reißwagen.

Item 40 Rodenberg mit Horremberg,¹ darunder haben 15 harnesch.

Nota: Lindenfels, sin rosens und uß ziehens von alter gefreyet, alein schuldig, das stettlin zu verhuten.²

Nota: ob Dilsperg und Schwarzbach auch in die obern zenten gerechet sein.

Nota: meurer und zimerlüt diß ampts sten her noch verzeichnet.

(fol. 29.) Summarum 2663 man, darunder haben 1131 harnesch, darzu 37 speißwagen, 171 reißwegen.

Das ampt zu Starckenberg mit Heppenheim, Benßheim, Morlebach.

Item zu Heppenheim 21 hantbuchszen schutzen, 25 armbrost schutzen, 43 helmbarthen, 33 schwytzerpieß, 2 wagen und 30 man pflegen sie uß zu fisen.

Item 75 uß den dorffen umb den berg: Sundernbach, Erbach, Oberhennbach, Underhennbach, Kirßhusen³ geteilt; etlich haben

¹ Rothenberg und Horrenberg im bad. R.A. Wiesloch. ² d. h. zu vertheidigen. ³ Sonderbach, Erbach, Ober- und Unter-Hambach und Kirßhausen im hess. Kreise Lindenfels.

bussen, etlich lang spies, etlich armbrost, etlich helmputzen, etlich schwin spies, etlich reißpeiß, lange messer zc.

Item von Bensheim 19 bussen schutzen, 42 armbrost schutzen, 81 mit helmputzen, 17 mit langen spiesen, pflegen 60 wepner zu reisen schicken.

Item Lorsch¹ 9 bussen schutzen, 21 armbrost schutzen, 18 helmputzen, 10 lang spies, 21 schwin spies und wurffbyhel, 6 zimernman und sie pflegen mit 20 mannen und 1 wagen uß zu ziehen.

Item von Birstat² 11 bussen schutzen, 8 armbrostschutzen, 21 helmputzen, 6 schwyger spis, 17 mit schwin spiesen, messern, wurffbyhel zc., vor 16 man harnesch, und pflegen 22 man und 1 wagen zu reisen zu geben.

Item Biblis³ 10 bussen schutzen, 23 armbrost schutzen, 13 mit helmputzen, 21 mit schwin spiesen, messern und wurffbyhel, 2 lange spies, vor 17 man harnesch, und so man zu reisen gebotten hat, haben si 22 man und 1 wagen geschickt.

(fol. 29 v.) Item Furter zent 40 man, haben spies, messer und byhel.

Item 12 von Farnbach, haben spies, messer und byhel.

Item 11 von Bornelberg, han spies, messer und byhel.

Item 7 von Kolnbach, haben spies, messer und byhel.

Item 14 von Krumbach, haben spies, messer und byhel.

Item 16 von Weschenz, haben spies, messer und byhel.

Item 6 von Obern und Nidern Brambach, haben spies, messer und byhel.

Item 2 von Altenlechtern, spies, messer und byhel.

Item 5 von Kredenbach, spies, messer und byhel.

Item 4 von Steinbach, spies, messer und byhel.

Nota in gemeiner zent zu Furt han sie 18 armbrost, 10 bussen, 10 helmputzen, 12 lang spies und vor 10 man harnesch, und pflegen 34 man und 2 wagen zu feld zu schicken.

Item Morlebach 5 mit buchsen, 3 mit armbrosten, 5 mit helmputzen, 18 mit messern, speissen, byeln.

Item Wyha 3 armbrost, 3 helmputzen, 9 mit messern, spiesen und byeln.

Item 3 von Obern Liebensbach.⁴

¹ Lorsch im Kreise Heppenheim. ² Birstadt im Kreise Heppenheim. ³ Biblis im heff. Kreise Bensheim. ⁴ Fürth, Fahrenbach, Bärzenbach, Kolnbach, Krumbach, Weschnitz, Brombach, Altlechtern, Krödelbach, Steinbach, Mörlenbach, Weiher und Ober-Liebersbach im heff. Kreise Lindenfels.

Item Grossen Breidenbach 3, haben spieß, messer und byel.

Item 1 von Geissenbach, 1 armbrost.

Item 1 Romberg, 1 spiß.

Item 4 von Mackenheim, ¹ 1 armbrost, sunst spieß, messer, byel.

Nota in Morlebacher zent hat man fur 5 man harnesch und 5 langer spieß, und geben 14 mann und 1 wagen in die reiße.

Item Steynacher zent zu Steinach ² 2 mit armbrosten, 2 mit helmbarten, 21 mit spießen, messern und byeln.

(fol. 30.) Item Dressel, ³ 2 mit armbrosten, 5 mit helmbarten, 13 mit messern, spießen und byeln.

Item Lerlebach, ⁴ 7 mit spießen, messern und byeln.

Item von Hertenrode, ⁵ 5 mit spießen, messern und byeln.

Item von Geidenheym, 11 mit spießen, messern, byeln, 2 armbrost, 1 helmbart.

Item Waltmichelbacher zent, 8 mit messern, spießen, byeln, 1 armbrost.

Item Aspach, 7 mit spieß, messern, byeln, 1 armbrost, 1 helmbart.

Item Elnbach, 6 mit spießen, messern, byeln, 1 armbrost.

Item Kocherbach, ⁶ 5 mit spießen, messern, byeln.

Item Lutzenbach, ⁷ 3 mit spießen, 1 armbrost.

Nota sie haben fur zehen mann harnesch und Steynacher zent 34 man zu reisen gehen und 2 wagen.

Summa 910 mann, gerust und ungerust.

Das ambt zu Oßberg.

Item 60 wepner, 6 wagen, 5 spißwagen sten vor.

Das ambt Besicken mit Waltheim und Freudental. ⁸

Item 30 weppner, 3 reißwagen, wann Besicken ist alweg gerodent, das sie den flecken behüten sollen.

Summa 30 mann.

(fol. 30 v.) Das ambt zu Winsperg mit sein underambten.

Item 700 mann im ambt Winsperg.

¹ Groß-Breitenbach, Geissenbacher Höfe, Mackenheim im Kreise Lindenfels. Romberg vermag ich nicht zu finden. ² Neckarsteinach im hess. Kreise Dippelheim. ³ Trösel im Kreise Lindenfels. ⁴ Löhrbach im Kreise Lindenfels. ⁵ Hertzenrode im hess. Kreise Dieburg. ⁶ Gadernheim, Waldmichelbach, Aschbach, Elnbach, Kocherbach im Kreise Lindenfels. ⁷ Eigelbach im Kreise Dieburg. ⁸ Wahlheim und Freudenthal im wirt. D.A. Besigheim.

Item 307 man im ambt Newenstat.

Item 800 man im ambt Weckmulen mit den dorfern in zent gehörig.

Item in den dreien ampten sin 300 buchsen schutzen, suß sin sie gerist mit langen spießen, armbrosten, swinspiessen, helbarten, mit harnesch, isenhut, krepfen, gollern und blechhenschuch, und sagen, sie haben bißher nit uber 300 zu reisen gesannt, aber man hat sie zu hohen und zu mindern; auch 15 reiß wagen mit flechten.

Summa 1807 man durch einander gerist und ungerist.

Diß ampt sol haben 7 speißwagen mit leitem und flechten. Weckmulen und Newenstat 4 speißwagen [mit] leitem und flechten.

Das ambt zu Brethenn.

Item 50 weppner mit armbrosten, buchsen, helmparten und langen spießen, darzu ein speißwagen und 2 roßwagen, und zu jedem wagen 2 knecht und 4 pferdt.

Item 40 weppner zu Heibelsheim mit armbrusten, buchsen, helmbarten, langen spießen, ain speißwagen und 2 reißwagen, zu jedem wagen 2 knecht und 4 pferdt.

Item 4 weppner Flehingen und Hindlingen,¹ 1 reißwagen, 2 knecht, darzu 4 pferdt.

Summa 94 man gerust.

Diß ampt sol haben 2 speißwagen mit leitem und flechten.

(fol. 31.) Die vogty zu Moßbach und herzog Otten seligen² niderlendlin.

Item zu Moßbach 218 burger, der sint anderthalbhundert gerust zum knie, nemlich 26 mit hantbuchsen, 28 mit armbrosten, 40 mit helmbarten, 30 mit schwinnspiessen, 20 mit langen schwyßerspiessen.

Moßbach hat 6 mewrer und 1 zymmerman.

Item zu Elß³ 51 menner gerust: 14 han ir kreßß, 7 beckelhuben, 3 mit hantbussen, 10 mit armbrost, 10 mit helmbarten und 4 mit langen spießen.

Elß hat 4 zymmerman.

Item zu Odricken³ 17 kreßß, 10 goller, 13 beckelhublin, 16 armbrost, 4 helmbarten, 4 hantbussen, 4 langerspieß, darzu 51 menner.

¹ Flehingen und Hindlingen im bad. B.N. Bretten. ² Pfalzgraf Otto II. von Moßbach (gest. 1499) vgl. Widder 2, 72. Häutle S. 132. ³ Neckarelz und Odrigheim im bad. B.N. Moßbach.

Item Haßmerssheim¹ 7 krebs, 7 goller, 8 armbrost, 2 buffen, 3 eisenhut, 7 lusterhublin,² 10 schwinnspeiß, 7 barbanckerhentschuch mit strichen, darzu 28 menner, die ins feld gut sind.

Item Mörtelstatt¹ 2 krebs, 2 buffen, 2 armbrost, 2 helm-
parten, 7 schwinnspeiß, darzu 7 menner, die ins feld gut sein.

Item Thudeßheim¹ 4 krebs, 4 goller, 2 ysenhut, 4 beckel-
hublin, 7 armbrost, 2 bichsen, 3 langer speiß, 10 swinnspeiß und
darzu 14 menner ins feld digig.

Item 7 wagen im ganzen ambt Elze.

Item Sulzbach¹ 5 personn gerust zu harnesch, 2 hant-
buchsen, 7 armbrost, 2 lang speiß, 2 heltparten, 12 schwinnspeiß,
darzu 26 stritbar man.

Item Ragental³ 5 armbrost, 5 swinnspeiß, 2 helmbarten
und 12 stritbar man.

(fol. 31 v.) Item Binheim³ harnesch zu 4 manne, 3 arm-
brust, 1 hantbusch, 2 helmbarten, darzu 20 stritbar menner.

Item Alsfelt³ 4 handtbussen, 4 helbarten, 6 armbrost,
darzu 14 strittmanne, 1 speißwagen.

Im ambt Steinsberg.

Item zu Sunßheim 30 man mit helmbarten, 37 mit
langen speisen, 27 mit armbrosten, 8 menner mit handtbussen,
1 reißwagen.

Das ampt hat 4 mewrer zu Elsenz, 4 mewrer und 2 zymer-
man zu Steinsberg.

Item Hilspach⁴ 21 man mit helbarten, 10 mit handtbussen,
10 mit armbrusten, 10 mit swinnspeisen und 1 reißwagen.

Item Niechen 56 menner, 28 mit krebsen, koller, luster-
hublin, 12 hantbussen, 18 armbrost, 7 helmbarden, acht stritart,
12 langer speiß, 2 reißwagen, mitsampt dem dorf Elsenz.

Item Elsenz⁵ 30 mann, die tuglich sin, 6 krebs, koller
und isenhute, hat yder sein wer darzu: helmbarten und langspeiß.

Item Wissenloch und Dülheim⁶ 40 mit krebsen und
haubtharnesch, 38 helmbarten, 16 stritart, 20 buffen, 17 arm-
brost, 1 reißwagen.

¹ Haßmersheim, Mörtelstein, Daubenzell (?) und Sulzbach im B.A. Mos-
bach. ² Ich kann keine Erklärung dieses Wortes finden. ³ Ragental, Nedar-
Binau und Alsfelt im B.A. Mosbach. ⁴ Sinzheim und Hilspach im B.A. Sinz-
heim. ⁵ Niechen und Elsenz im B.A. Eppingen. ⁶ Wiesloch und Dülheim im
B.A. Wiesloch.

Item Wingarten¹ 84 menner mit zimlichem harnesch und uffgesakten weren, als bussen, armbrost, helmbarten, langen spieffen und swinspieffen.

Wingarten hat 2 zymerman.

Item Eberbach und zentdorfer 100 man mit harnesch und gewer in der stat und 100 manne in dorfern und flecken darzu gehorig mit irn wern, geschickt und tuglich, 2 reißwagen.

Das ambt Eberbach hat 3 mutorer 4 zymerman.

(fol. 32) Item Lorbach² das ambt 153 menner, 25 mit handt bussen, 38 armbrost, 25 helmbarten, 18 lang spieß, 3 reißwagen.

Lorbach hat 3 zymerman und 1 murer.

Summarum aller angezeigter menner:

handtbüchsen schutzen: 121	} uß herzog Otten seligen lenmlin
armbrost schutzen: 210	
mit helmarten: 182	
mit langen spieffen: 105	
mit schwinspieffen: 74	

Summa: 692 man.

Die Vogty zu Mulbron.³

Item sein durch herr Jorgen⁴ und bruder Hannsen vogt bruder (?) gemustert in Mulbronner landtschafft und die gerust und geschickt sin mit irn gewern, bussen, armbrosten, helbarter und spieffen: 300 mann.

Das ambt Germersheim

mit den under ambtten Nwenberg, Hagenbuch, Sels, Eleberg, Landecker gemeinschafft und Gutttenberger pfleg.⁵

Item vermögen 800 wepner, 33 reißwagen und 31 speißwagen, zimlich wolgerust.

So findt 4 wagen zu Herd,⁶ Heimbach,⁷ Nechtersheim⁸ und Merken,⁹ die sten fur sich selbs, wann mein gnediger herr den schreybt, doch der von Merken soll zu feld uff den faub warben.

(fol. 32 v.) Item die Eleberger sind mit harnesch nit wol

¹ Wingarten im B.N. Durlach. ² Lohrbach im B.N. Mosbach. ³ Mulbron in Wirtemberg. ⁴ Jorg v. Rosenberg s. oben S. 156. ⁵ über die Herrschafft Landeck vgl. Frey 1, 427 ff., über Gutttenberg a. a. D. 1, 437 ff. ⁶ Hört im bair. B.N. Germersheim. ⁷ Heimbach, ehemals ein Dorf bei Oberlustat B.N. Germersheim. ⁸ Nechtersheim im bair. B.N. Speier. ⁹ Merken im bair. B.N. Landau.

gerußt, für 120 weppner angelegt, sin aber nit über 30, han
auch böse pferdt in die wagen.

Summa: 800 weppner.

Das ampt 12 spyßwagen.

Das ambt Newenstat an der Hart mit sein underambten
Wachenheim zc.

Item 550 guter wolgeruster weppner mit helbarten, langen
spießen, hantbüchsen und armbrosten, der sint 380 al stundt ge-
rußt, nach her Sorgen angehen, 170 spießler, 68 bußen schutzen
und 150 helbarter.

Item 18 reißewegen.

Item so es zu ein not zug uff höchst wer, mocht man 800
oder 900 werharter, auch 40 oder 50 wegen, zimlich gemennt,
uffbringen, aber nit so gerußt als die gemelten 550 man gerußt
sein.

Item das ampt acht spyßwagen.

Summa 900 durcheinander.

Das ambt Alzey mit seinen underampten.

Item 1829 man, die zimlich mit harnesch und geweren tritt-
bar und gerußt sein, alle mit langen und andern spießen, helm-
barten, bußen und armbrosten, ins feld ußgeleßner manne und
tuglich.

(fol. 33.) Item 1408 meinner zur arbeit, als zu graben und
anerm, auch zur wer und in bein zunen (?) geschickt.

Item 445 lebiger dinst knecht, die man zur wer oder arbeit
bruchen mag.

Item 73 reißer und spyßwagen, alle zum wenigsten mit
4 pferden gement, geacht 33 spyßwagen.

Item 14 klosterwagen.

Item 1 streitwagen.

Item 2 schlangen und 16 hakenbußen.

Item 130 gemeiner wegen zweispenniger und etwe vil kerch.¹

Item 309 lebiger pferdt, weibpferdt uberig.

Item findet man zimerlute, wagner, schmidt, schlosser und
ander lute zum felt zug gehörig im ambt.

Item Meisterappel und Monstertal² und ander mer dorff.

¹ Karren. ² Münsterappel und Münsterthal im bair. B.N. Kirchheim-
holanden.

die noch nit angeschlagen sint¹, auch 3 herren und 28 edel von reifigen.

Das ampt 36 spyßwagen.

Leiningen pfleg und dinsten 6 spißewagen.

Summa 3682 man gerüst und ungerüst.

(fol. 33 v.) Das ambt Keiserslautern mit Wolffstein.

Item 300 burger in der Luttern, der sint 40 gerüst ins felst und uß zuriehen, die schicken sie, die andern verwaren die statt, sie haben auch ir dienstpotten.

Item 700 von land, jung und alt, krumb und schlecht, uß beiden ambten, uß den sint 60 weppner mit harnesch und gewere gekorn, haben aber biß her nit anders dann zu graben und wellen hawen gebient.

Item von wagen im ambt: 1 wagen Otterberg,¹ 1 wagen closter zu Luttern, 1 wagen Euckenbach,¹ 1 wagen solt der Comethur zum Eynsiedeln² dienen, der spert sich des.

Item 12 wagen hat die stat und ettlich kerche.

Item 300 wagen ungeverlich im ambt Luttern und Wolffstein,³ ubel mit groß pferden gement, tugen ubel zum heerzug noch zu spyß wagen.

Diß ambt 6 spißewagen mit winbomen.

Summa 1000 wepner, böse und gutt.

(fol. 34.) Das ampt zu Oppenheim mit sein underambten.

Item 250 gerustet man wepner zu fuß zu notiren, aber zu reifen das es weren soll nit woll über 150 man, die haben armbrost, buffen, helbarten, schwyger spieß und haben ir wagen fur sich selbs, ir wepner zu fürn, sust sind nit mer dann 3 kloster wagen da, die man zu spyse bruchen mag und 4 stritwagen ins ampt gesetzt noch vorhanden.

Der stat muß man selb um reiser schryben.

Das ampt 6 spißewagen.

Summa per se 250 wepner.

Das ambt Cruznach mit Kirberg,⁴ Copenstein⁵ genant Nwemberg zc. und der landtschaft darzu verwant.

Item 2157 hußgeses,⁶ angeschlagen an 1000 man ungeverlich.

¹ Otterberg und Entenbach im bair. N. Kaiserslautern. ² Deutschordens-Comthurei Eynsiedeln bei Weilerbach N. Kaiserslautern s. Frey 3, 86.

³ Wolffstein im bair. N. Eufel. ⁴ Kyrburg im preuß. Kreise Kreuznach.

⁵ Koppenstein, Ruine bei Mengaschied im preuß. Kreise Simmern vgl. Wibder 3, 466. ⁶ hußgeses = Haus, Wohnhaus, Hauswesen vgl. Zeger I, 1408.

Item 1371 pferete, böse und gut, 300 wagen angeslagen.

Item 25 zimermann.

Item 15 murer und steinmezen.

Das ambt hat 12 spißwagen mit winleitern.

(fol. 34 v.) Das ambt Stromburg.

Item 834 hußgesef, angeslagen 400 man.

Item 271 pfert, böß und gut.

Item 1 murer.

Item 4 zimermanne.

Das ambt zu Beckelnheym mit Sobernheym, Monczich¹
und andern.

Item 456 hertstet,² 200 man angeslagen.

Item 126 pferd boß und gut.

Item 4 zimermann.

Item 8 steinmezen.

Summarum:

Der hußgesef: 3451 hußgesef.

Item an pferden: 1768 pferd.

Item 23 zimerslute.

Item 24 steinmezen.

Und her zu sein nit gerechet uf den nest gemelten dreien
ambten huß sone und dinst knecht.

Nota man funde yz 3000 langen mit irn eyßen zum Knobloch
zu Spyr, die ser gut sein, soll vom Riberlandt heruff komen, das
taufent umb 100 gulbin, ob man die haben wolt.

(fol. 35.) Ambt zu Bacherach und der vier dese.

Item 300 gerister stritbar manne mit irn harnesch und gewere.

Item 340 mann, die alters und lybs blöðikeit halben ungerust
sint, auch armuthalb sich zu rusten nit vermögen, dann sie yz
10 jar ir narung, der win, nit genossen han und groffen abfal ge-
nomen han, bitten des in geheym zu halten, dann in leit wer,
man ir vermögen und unvermögen wissen solt; sy einer hut ir
ambtmann, so sy er morn ehns andern widderwertigen herrn,
darumbe sie es in myns hern hant pflegen zu schryben.

Item sie haben kein wagen, man muß jne uf Stromburg
wagen lyhen, ir harnesch kisten zu füren, der laden sie ye 2 uff
eyn wagen zu 10 wepnern.

Summa 653 gerust und ungerust.

¹ Bodelheim, Sobernheim und Monzingen im Kreise Kreuznach. ² Herd-
statt, bewohntes Haus s. Zeger 1, 1268.

Ambt zu Cube mit Suwerberg.

Item 27 geruster schutzen im flecken zu Cube.

Item 30 geruster in den dreihen dorffern des amts, so man die zu reisen nimbt, ist nicht tuglich mer im flecken.

Item sie haben weder reise oder herewagen.

Summa 57 durcheinander.

(fol. 35 v.) Das amt Lüzelsstein.¹

Item es vermag 30 stritbar mann und 2 mann.

Summa per se.

Das amt zum heyligen Cruze.²

Item es vermag 10 mann und 1 wagen.

Das amt zu Barre.³

Item es vermag 60 streitbar mann und 4 wagen.

Summa per se.

Das amt der Landvogty.⁴

mit dem amt zu Wissenburg, bericht der under lantvogt Jacob von Fleckstein.

Item 300 streitbar mann und 20 wagen, und kumbt nieman aus den stetten.

Summa per se.

Das amt zu Ortenberg.⁵

Item 150 mit lanzen.

Item 67 bussen schutzen, under den sint 25, der yber ein starcken huben haben, der im sein haubt harneisch und stryt art nach tregt.

Item 37 mit armbrosten.

Item 108 helbarten.

Summa 362 mann.

(fol. 36.) Die selben haben yber sein krebs und goller, darzu ir strydart in ein ring under der gurtel, oder ein gut lang schwert und 1 guten teggen, auch sein blech hentschuch.

Item 6 reise wagen und 7 spyß wagen, sollen haben ir ketten, her pfannen, bech ringe, auch ir barn, hawen, bickel, schuffel und byel.

¹ Lüzelsstein im elsäss. Kreise Zabern. ² Heiligkreuz in der Ebene im elsäss. Kreise Colmar. ³ Barr im elsäss. Kreise Schleiffstadt. ⁴ Die Landvogtei über die 10 Reichsstädte im Elsäß, welche 1413 von K. Sigmund an Rurpfalz verpfändet war, vgl. Aufschlager 1, 110. ⁵ Ortenberg, Ruine im elsäss. Kreise Schleiffstadt.

Das ambt Geroltsed.¹

Item 17 mit lanzen.

Item 10 mit busen:

Item 8 mit armbrosten.

Item 16 mit helbarten.

Item 2 wagen, ain von Schuttern,² 1 von Monster.³ Das ambt hat allein offen wagen. Soll ein yder haben krebs, goller und henttschuch, darzu jr strytert, gut tegen und lang messer.

Summa: 51 mann.

Das ambt von Barre. (stet vor.)

Item 60 mann und 4 wagen, trwen sie ins feld zu bringen, gerüst und werhaft.

Summa: 60 mann.

(fol. 36 v.) Das ambt zum heiligen Cruze.

Item 50 mann, böß und gutt, ist sein vermögen und mögen nit uber acht oder zehen und 1 wagen ins feld schicken. (stet vor.)

Summa: 50 mann.

Das ampt Obernheim³ find ich nit angefetzt.Das ampt Geilnhusen⁴ ist auch nit angefetzt.Das ampt Klingenber⁵ deßgleichen.Das ampt Thorn Waldeck⁶ deßgleichen.Das ampt zu Wiffemburg⁷ deßgleichen.Das ampt Raperßwiler⁸ deßgleichen.Kein stat der lantvogty.⁹

Kein stat der vereynung.

Summarum aller angezeigter, gerüst und ungerüst:
16,804 stritbar mann überschlagen.¹⁰

¹ Hohen-Geroltsed im bad. B.A. Vahr, welches Kurfürst Philipp 1487 in Besiz genommen hatte. s. Kolb 1, 376. ² Die Klöster Schuttern und Ettenheimmünster, über welche Kurpfalz, als Besizer der Herrschaft Geroltsed, die Rastenvogtei ausübte, vgl. Kolb 3, 193 und 1, 282. ³ Obernheim im hess. Kreise Alzei. ⁴ Geilnhäusen. ⁵ Klingenberg im bair. B.A. Obernburg. ⁶ Waldeck im Odenwald. ⁷ Weissenburg. ⁸ Rappoltsweiler. ⁹ nämlich im Elsaß s. oben. ¹⁰ fol. 37 ist unbeschrieben.

6. Verzeichniß herrschaftlicher und zu entleihender Geschütze, die nach Heidelberg gebracht werden sollen.¹

(fol. 38.) Diese nach benannten Stück bußen hat man uff den ampten genommen, uff samstag nach vincula Petri gein Heidelberg geschafft, uff die wagenburg zu warten. a° 1503.

Item ein steinbuchs² von Darmstat und was me bußsen daselbst, die mins gnedigsten hern und dahin gesant sin.

Item ein steinbuchs von Dornberg³ mit ihrer zugehorde, die auch min gnedigsten hern zuftet.

Item 2 steinbüßen von Melmule.

Item 2 steinbüßen von der Nuwenstat.

Item die klein steinbuchs und ein slangen von Winsperg.

Item 2 klein steinbüßen von Germerßheim.

Item 1 steinbuchs von Hagenbuch.

Item 1 steinbuchs von Nuwemberg.

Item 2 slangen,⁴ auch von Nuwemberg.

Item 2 steinbüßen von Sels.

Item 1 steinbuchs von Ortenberg.

Item 1 grosse slangen auch von Ortenberg.

Item 2 grosse slangen von Gerolczeeß.

Item 2 steinbüßen von Lugelstein.

Item myns gnedigsten hern geschosse zu Verbenstein,⁵ sant Remy,⁶ mit bulser und wes umb sin gnad entlehent ist.

Item 1 kupfren slang, 6 haßenbüßen von Elmstein.⁷

Item was büßen und gezugs von Boparten gein Bacherach komen ist.

Item 1 grosse slangen von Oppenheim.

Item die buchs, genant der Renner von Monster.

Item 1 steinbuchs uff rebern, auch zu Monster.

Item 1 grosser slang, auch zu Monster.

Item 1 steinbüßelin, 3 haßenbüßen Philips Stumpffen von Domeneeß geluwen.

Item 9 thonnen salpeters, sin von Moßbach komen, guts gewogs, zu pfingsten a° 1504.

¹ Dieser ganze Abschnitt ist von anderer Hand als die Haupteinträge.

² Später Karthaunen genannt; Büchsen, welche Steinkugeln schossen, s. Würdinger 2, 352. ³ Dornberg im heff. Kreise Großgerau. ⁴ Geschütze, die aus der Vergrößerung der Handfeuerwaffen entstanden, s. Würdinger 2, 352. Demmin S. 522. ⁵ Berwartstein im bair. N. N. Zabern. ⁶ S. Remy bei Weissenburg. ⁷ Elmstein im bair. N. N. Neustadt a. d. Hardt.

(fol. 38 v.) *Dise nachgeschriben geschoffe soll man entlehen.*

Item ein steinbuchs, 1 slangen und 10 hackenbussen umb graff Micheln von Wertheim.

Item 1 steinbuchs uff rebern und 10 hackenbussen umb myn gnedigen hern von Spir.

Item 1 steinbuchs und zehen hackenbussen umb myn hern den meister.¹

Item 1 steinbuchs, 1 slang und 10 hackenbussen umb hern Grafften von Hohenloe.

Item 1 steinbuchs, 1 slangen, 10 hackenbussen umb herrn Hansen von Trade.

Item 1 steinbuchs, 10 hackenbussen Plicker von Gemnygen.

Item 1 steinbuchs, 10 hackenbussen her Hans vom Hirschhorn.

Item 4 steinbussen, 4 slangen, 40 hackenbussen myn gnedigen hern.² von Straßburg.

Gedenck schutzen zu bestellen zu den bussen.

Gedenck ein zewgmeister zu haben.

Item umb ein wagenburg meister.

Item myn hern von Straßburg umb ein bussenmeister.

Item dem marggraven zu Baden umb sin bussenmeister.

Nota: bleg und flecken zu besehen.

Nota: by Wigand von Durheym find man auch zu lehen hackenbussen, wan er 12 gein Boparten lehe.

Nota: zu erfarn, wohin die bussen zu Dirmstein, die Baltassars geweest sin, in sin hupplin waren, komen sin.³

7. Besichtigung aller Geschütze durch Zeisolf v. Adelsheim.

(fol. 40.) Anno 1503 han ich Zeisolf von Adelsheim, sant zu Heidelberg, alle geschütz mit irn zugehorungen in ketten und schlossen mins ampts besichtigt, was an yedem ende von buhsen und andern.

Do by ist angefangen

Zu Heidelberg.

Item 14 zimlicher hackenbussen, sint uff dem rathuß, und nicht funders von stein oder ladung dabey oder ander ristung, auch niemant sunderlichs darzu verordent, item 1 halb thonn bulfers ungevarlich ist uff dem rathuß, ist nit gut, muß gebessert werden,

¹ Deutschmeister. ² d. h. den Bischof. ³ fol. 39 ist unbeschrieben.

item 14 haackenbussen, stndt uff den sieben thornen umb die stat und geteilt, uff ieglichem thorn zwo mit ladungen und etlichen stein und sunst nit sonderß geschickt, item 1 halb schlanglin¹ uff dem uffersten thorn uff dem alten graben.

(fol. 40 v.) Ladenburg.

Item zimlicher haackenbussen uff dem rathuß, item 10 keyner haackenbussen uff dem rathuß, item 9 ganz alt hantbussen, nit wolle zu bruchen, uff dem huß.

Nota: ist nichts von stein oder aller ander gereitschaft by dem allem und ganz nichts ordenlich zugericht mit formen und anderm darzu gehörig.

Item 10 guter zimlicher haacken buschen sind uff den funf thurn umb die stat geteilt und ganz nichts do by, das darzu gehört und sten ganz bloß, item 1 guten schlangen, nit fast lang, stet uff dem kirchoff, ist weder formen, stein oder anders nichts do by, so dar zu gehört, sunder bloes, item haben kein bly, item etwas me dann ein halbe thorn bulvers stet in einem thurn, ist nit sonderlich gut, sollen sie machen lassen und bessern, item 12 haackenbussen, 2 zentner 30 pfundt bulvers haben die herren vom stipst zu Ladenburg im schloß, ist nit sonderlich gut, wellen sie bessern lassen.

(fol. 41.) Gemundt.

Item 4 grosser haackenbussen, item 6 kleiner haackenbussen, item 7 pfundt bulvers ungeverlich und bey den funftzig stein do by und sunst kein ander gereitschaft darzu gehörig, auch ganz kein bley.

Rottenburg im Schloß.

Item 11 grosser haackenbussen, ist ein nit gefast, item 5 kleiner haackenbussen, item 2 grosser bussen in laden, dreiben stein als gens eyr, dabz ir formen und ladeyßen, item ist ganz kein geschoes im stetlin Rottenburg, item ein hantbussen mit ir formen, item 5 formen und 3 lad stecken zu der gemelten haacken buschen, item 4 pfundt bulvers ungevarlich und kein bly, item 200 kugeln zu den buschen sind da.

Nota: das alles ist nit ordenlich zugericht, wie es dan sin solt.

Dielsperg.

Item 6 grosser haackenbuschen, item 4 kleiner haackenbussen, item

¹ Eine halbe Schlange schießt Kugeln von kleinerem Kaliber als die ganzen Schlangen vgl. Schmeller 3, 451.

2 hantbüchsen, item $1\frac{1}{2}$ thunn bulvers, item 3 ladstecken und in allen büchsenformen und ladungen auch etlich stein, item $\frac{1}{2}$ tassel blyes und gebrist¹ zinbe bulvers.²

(fol. 41 v.) Wersawe.

Item 4 haekenbüchsen und 4 hantbüssen mit formen, ladungen, aber nit stein noch bly ist da, item 6 pfundt bulvers.

Schwezingen.

Item 4 haekenbüssen, sint ysen, item 1 klein ysin bußlin, daby ist weder stein, ladung oder anders, so darzu gehört, sunder es sind by dem 20 pfund bulvers do ungefarlich, item kein bly daselbst.

Zu Winheym uff dem Schloß.

Item 9 haekenbüchsen, item 5 hantbüssen, item 4 formen zu den haekenbüssen, item 1 labyßen, item 8 ladung zu den haekenbüssen, kein formen zu den hantbüssen, item ist auch kein bly daby, item $\frac{1}{2}$ thonn bulvers ungevarlichen.

(fol. 42.) Zu Winheym in der Stat.

Item $\frac{1}{2}$ schlang, hat sein furmann und kein ladung, auch kein ladelsen, item 12 haekenbüssen, zwu formen darzu, 2 labyßen, ir ladung: 150 stein ungefarlichen, item 1 thonn bulvers und kein bly.

Zu Lindenföls im Schloß.

Item 36 haekenbüssen, haben ir formen, zwölf ladung darzu, 8 ladstecken, 200 stein, item 2 kamer büchsen,³ haben ir formen, ladung und labyßen, item 1 kurz ysen büchsen, hat sein ladung, item 16 hantbüssen mit ir zugehorung, item 1 thonn bulvers und ganz kein bley.

Lindenfels in der Stat.

Item 4 haekenbüssen, ein ladung darzu, 3 labyßen, 2 formen, item 6 ysen haeken büssen, 3 labyßen, formen darzu, ist nit gut, kein ladung, 50 stein, 1 K bulvers ungevarlich und kein bly.

(fol. 42 v.) Zu dem Stein.

Item 4 haekenbüssen mit irn formen, ein ladung, 2 ladstecken, item 52 pfundt bulvers ungefarlichen, und hat mein gnedigster herr kein bly dargethon zu den büssen.

¹ es gebricht f. Zeger 1, 760. ² Zünd- oder Loß-Pulver f. Schmeller-Fromman 1, 389. ³ Geschütz mit mehreren Pulverkammern, das zugleich auf mehrere Schüsse geladen werden konnte, f. Zeger 1, 1601.

Zu dem Stein, min herren von Worms insteen.

Item 2 halb schlangen sind meines herrn von Worms zu sten, item 4 hant buffen, sind nit gut und haben kein formen, item 4 hacken buffen, haben kein formen, kein labung, 1 labysen, item 1 klein ysen bußlin, hat kein formen, kein labung.

(fol. 43.) Zu dem Newen Schloß.

Item 4 hackenbuffen, 1 labysen, 2 formen, sind nit gut, kein bulver, kein bly, 20 stein sind do und nit me.

Im ampt Heidelberg werglute.¹

Item 24 murer in der stat Heidelberg, item 5 murer zu Landenburg, item 3 murer zu Winheim, item 2 murer zu Nefergemonde, item 2 steinmeger in der untern Gemonder zent, item 3 murer in Sassenheimer zent, item 8 murer in Kirchemer zent.

Zimmerlute.

Item 7 zymerman zu Heidelberg, item 2 zimerman zu Landenburg, item 4 zimerman zu Winheim, item 10 zimerman in der obern zent zu Dilsperg georig, item 4 zymerman in der untern Gemonder zent, item 4 zymerman in der kellerz Bindensfels, item 4 zymerman in Sassenheimer zent, item 14 zimerman Kircheimer zent, item 1 zymerman zum Stein.

(fol. 43 v.) Geschuß zu Alzey.

Item im buffenhuß under dem langen huse: Item 2 slangen, item 3 halb slangen, item 3 ysen buchsen mit kamern.

Uff der underwach by dem vihehus: Item 6 hakenbuffen.

Uff dem burgthorn: Item 1 hanibuchß.

In Heinzen gemacht: Item 7 hakenbuffen, item 16 hantbuffen.

Im Euginslant: Item 16 hakenbuffen.

Im erker obe dem thurn uff der brucken by der Bezen kamer: Item 23 hakenbuffen, item 6 armbrost, item 1000 pßil ungeverlich, item 2 laden mit buffensteyn, ist eyne 6 schu lang, item 4 armbrost winden.

¹ Das folgende von anderer Hand.

Im gewolb by der grossen stuben: Item 5 thonnen mit bulfer, item 1 thonn mit sevel (sic!), item 9 thonnen bulfers, hat Philips Monch gein Boparten gefurt, item ist kein sumerpfil zu Alzey, item gross und klein bussensteyn zu den grossen bussen by 60.

(fol. 44.) Lutzelfteyn versehung.

Item 20 haßenbussen groß und cleyn, item 3 thonnen bulfer, item 1 zentner bly, item 4000 pfyle, item 40 vermuglich wer-hafte burger und knecht, item 15 alte mann, item 250 firtel meles, item 100 virtel korns, item 1000 virtel habern, item 24 fuder win, item 3 virtel saltz, item die burger, eyner dem andern zu hilff, han fur sich selbs 10 tag. sich zu verkostigen.¹

8. Bericht des Vizthums in Baiern über die Mannschaft der bairischen Aemter und ihre Ausrüstung.

(fol. 48.) Wie nach findet man verzeihet die mannschaft der landtschaft zu Feiern, als der vizthumb zu Feiern aber schriben geben hat anno xv^o tercio.

Amberg die stat²

Hat 729 mann, darunter sein 248 buchsen-schußen, 24 armbrost schußen, 184 helmparten, 320 spieß der schwyßer spiß, 3 reißwagen.
Summa per se.

(fol. 48 v.) Rueben das ambt³

Hat 130 mann, darunter sin 34 armbrost schußen, 8 buchsen-schußen, 43 spieß, 24 helmparten, 3 reißwagen.

Casten ampt⁴ zu Amberg

Hat 190 mann, darunter sein 27 buchsen schußen, 79 arm-brost, 22 helmparten, 62 spieß, 9 reißwagen.

Summa hujus: 320 mann, 35 buchsen, 113 armbrost, 56 helm-parten, 105 spieß, 12 reißwagen.

¹ fol. 44 v. — 47 v. sind unbeschrieben. ² in dem bair. Reglerungsbezirk Oberpfalz. ³ Rieben im bair. B.N. Amberg. ⁴ Die Verwaltung des landesfürstlichen Speichers und der dazue gehörenden Gefälle s. Schmeller-Frommann 1, 1305.

(fol. 49.) Die vogten zu Hanbach¹

Hat 632 mannschaften, darunter sein 121 buchsen schutzen, 221 armbrost schutzen, 4 helmparten, 284 spieß, 284 wurffhacken, 2 fess dartschen, 10 gemein dartschen, 10 klein dartschlin,² 24 reißwagen.

Summa per se.

(fol. 49 v.) Sneytenbach der markt³

Hat 53 mann, darunter seint 15 buchsen schutzen, 15 armbrost, 3 helmparten, 16 spieß, 5 tarschen, 1 reißwagen.

Waldeck das ambt⁴

Hat 853 mann, darunter sein 148 buchsen schutzen, 317 armbrostschutzen, 192 helmparten, 230 sweinspieß, 24 reißwagen.

Summa hujus: 906 mann: 163 buchsen, 327 armbrost, 115 helmparten, 16 lang spieß, 230 schwinspieß, 5 tertschel, 15 reißwagen.

(fol. 50.) Gravenwerde das ambt⁵

Hat 159 mann: 61 armbrost, 38 buchsen schutzen, 51 sweinspieß, 4 helmparten, 4 reißwegen.

Bilsed, die stat und amt⁶

Haben 222 mannschaften (sic!), darunter sein 48 buchsen schutzen, 79 sweinspieß, 76 armbrost schutzen, 15 helmparten, 79 wurffhacken, 1 dartschlin, 2 drischell,⁷ 5 reißwagen.

Summa hujus: 381 mann: 86 buchsen schutzen, 137 armbrost, 19 helmparten, 130 schwinspieß, 2 drischel, 79 wurffhacken, 1 dartschen, 9 reißwegen.

(fol. 50 v.) Nabburg die stat⁸

Hat 254 mannschaften (sic!), darunter sein 61 buchsen schutzen, 59 armbrostschutzen, 11 dartschen, 31 helmparten, 74 spieß, 3 reißwegen.

Auf dem lande, in bemelts ambt gehörig

Haben 609 man, darunter sein 38 buchsen schutzen, 348 arm-

¹ Hannbach im bair. B.N. Neustadt a. d. Aisch. ² Tartsche, Dartsche ein Schild, davon Dartschlin das Diminutivum. Setzbarsche ist ein größerer Schild. Freisch. 2, 363. Demmin 313 ff. ³ Schnaittenbach im bair. B.N. Amberg. ⁴ Waldeck im bair. B.N. Remmuth. ⁵ Grafenwöhr im bair. B.N. Eschenbach. ⁶ Bilsed im bair. B.N. Amberg. ⁷ Dreischflegel, hier als Waffe vgl. Schmeller: Frommann 1, 570. ⁸ Nabburg im bair. Regierungsbezirk Oberpfalz.

brost schutzen, 11 helmparten, 201 spieß, 11 tarschen, 19 reißwagen.

Summa: 863 mann: 99 buchsen, 407 armbrost, 42 helmparten, 275 spieß, 22 tarschen, 22 reißwagen.

(fol. 51.) Murach das amt¹

Hat 177 manschaften, darunder sind 25 buchsen schutzen, 89 armbrost schutzen, 1 helmpart, 62 spieß, 6 reißwagen.

Helfenberg das amt²

Hat 146 manschaften, darunter sein 11 buchsen schutzen, 52 armbrost schutzen, 20 helmparten, 58 spieß, 4 reißwagen.

Summa hujus: 323 mann, darunder sein: 36 buchsen, 141 armbrost, 21 helmparten, 120 spieß, 10 reißwagen.

(fol. 51 v.) Cassel das closter³

Hat 486 mann, darunter sein 91 buchsen, 131 armbrost, 48 helmparten, 216 ale⁴ und swinspieß, 6 reißwagen.

Enstorf das closter⁵

Hat 148 manschaften (sic!), darunder sin 22 buchsen schutzen, 32 armbrostschutzen, 37 helmparten, 53 swinspieß, 2 reißwagen.

Summa: 634 mann, die haben 113 buchsen, 163 armbrost, 85 helmparten, 108 ale⁴spieß, 116 swinspieß, 8 reißwagen.

(fol. 52.) Neuenmarkt die statt⁶

Hat 400 mann, darunder sein 86 buchsen schutzen, 76 armbrost schutzen, 86 helmparten, 142 spieß, 2 reißwagen.

Hofmarkt und muntleut⁷ bemelts amts

Haben 622 man, darunter sein 169 buchsen schutzen, 108 armbrost schutzen, 251 helmparten, 94 spieß, 20 reißwagen.

Summa hujus: 1022 mann, darunder sein 285 buchsen schutzen, 184 armbrost, 337 helmparten, 236 spieß, 22 reißwagen.

¹ Ober- und Nieder-Murach im bair. N.A. Neuburg vor'm Walb. ² das heute nicht mehr existirende Schloß Helfenberg gehörte den Grafen von Helburg und kommt noch 1792 als zur Herrschaft Brettenau gehörig vor. ³ Cassel im bair. N.A. Welburg. ⁴ vgl. Schmeller-Frommann 1, 54. Die Alspieße gehören zur gemeinen Wehr der Reifigen. ⁵ Ensdorf im bair. N.A. Amberg. ⁶ in dem bair. Regierungsbezirk Oberpfalz. ⁷ Hofmarkt- und Munt-Leute: die einer Hofmarkt Untergebenen und Schutzverwandten, also Hinterlassen, adeliche Grundbesitzer vgl. Schmeller-Frommann 1, 1648—44 und 1624.

(fol. 52 v.) Altdorff¹ die stat, Hofmarck daselbs zusamt dem ambt Haimberg²

Haben 420 manschaften, 109 buchsen schutzen, 127 armbrost schutzen, 57 helmparten, 119 spieß, 8 drischel, 4 reißwegen, 2 zelt.

Deinswang³ und Niet⁴

Hat 17 man: 1 buchsen schutzen, 1 armbrostschutzen, 7 helmparten, 14 spieß.

Summa hujus: 443 mann, 110 buchsen schutzen, 128 armbrost schutzen, 64 helmparten, 83 spieß, 2 zelt, 8 drischel, 4 reißwagen.

(fol. 53.) Wolffstein das ambt⁵

Hat 88 mann: 19 buchsen schutzen, 18 armbrost schutzen, 48 spieß, 19 wurfhaden.

Holnstein das ambt⁶

Hat 416 manschaften, darunter sein 105 buchsen schutzen, 54 armbrost schutzen, 149 spieß, 108 helmparten, 11 reißwagen.

Summa hujus: 504 man: 124 buchsen, 72 armbrost, 108 helmparten, 197 spieß, 19 wurfhaden, 11 reißwagen.

(fol. 53 v.) Freyestat⁷

Hat 121 manschaften (sic!), darunter sein 40 buchsen schutzen, 28 armbrost schutzen, 19 helmparten, 24 spieß.

Pfaffenhoven das ambt⁸

Hat 206 mann, darunter sind 65 buchsen schutzen, 43 armbrost schutzen, 26 spieß, 50 helmparten, 3 reißwagen.

Summa hujus: 327 mann, 105 buchsen schutzen, 71 armbrost, 69 helmparten, 50 spieß, 3 reißwagen.

(fol. 54.) Hoenfels das ambt⁹

Hat 162 mann, darunter sein 22 buchsen schutzen, 55 armbrost schutzen, 83 spieß.

Dawf, stat und ambt¹⁰

Hat 129 mann: 89 buchsen schutzen, 40 armbrost schutzen, 14 helmparten, 2 reißwagen.

¹ Altdorf, Stadt im bair. Regierungsbezirk Mittelfranken. ² Haimburg im bair. B.N. Velburg. ³ Deinswang im B.N. Velburg. ⁴ Ober- und Unter-Niet im B.N. Neumarkt. ⁵ Wolffstein im bair. B.N. Neumarkt. ⁶ Holnstein im bair. B.N. Weilingries. ⁷ Freistadt im bair. B.N. Neumarkt. ⁸ Pfaffenhofen im bair. B.N. Velburg. ⁹ Hoenfels im bair. B.N. Velburg. ¹⁰ Dawf im bair. B.N. Hersbruck.

Summa hujus: 291 mann, 111 buchsen schutzen, 45 armbrost schutzen, 14 helmbarthen, 83 spieß, 2 reißwagen.

(fol. 54 v.) Welben der markt¹

Hat 81 mann, darunter sein 28 buchsen schutzen, 23 armbrost schutzen, 20 spieß, 13 wurffschaden.

Summa per se.

Stierberg das ambt und Bezenstein²

Hat 133 mann, darunter sein 55 buchsen schutzen, 49 armbrost schutzen, 7 helmbarthen, 22 spieß, 1 reißwagen.

(fol. 55.) Holnperg das ambt³

Hat 77 man, darunter sein 22 buchsen schutzen, 21 armbrost schutzen, 31 helmbarthen, 3 spieß, 1 reißwagen, 1 gezelt.⁴

Summa hujus: 220 man, 77 buchsen, 38 helmbarthen, 25 spieß, 2 reißwagen, 1 zelt.

Hirschaw das ambt⁵

Hat 105 mann, darunter sein 21 buchsen schutzen, 72 armbrost schutzen, 20 helmbarthen, 71 spieß, 16 darschel, 3 reißwagen.

(fol. 55 v.) Pargstein das ambt⁶

Hat 254 mann, darunter sein 200 schutzen, 50 spieß, etlich pavesen,⁷ 9 reißwagen.

Summa hujus: 359 mann, 121 buchsen, 172 armbrost, 20 helmbarthen, 121 spieß, 17 darschel, etlich pavesen, 12 reißwagen.

(fol. 56.) Die stat Weiden⁸

Hat 345 mann, darunter sein 56 buchsen schutzen, 120 armbrost schutzen, 46 helmbarthen, 5 darschen, 4 reißwagen, 1 gezelt

Bernaw das ambt⁹

Hat 201 mann, darunter sein 21 buchsen schutzen, 72 armbrost schutzen, 20 helmbarthen, 71 spieß, 17 tarttschlein, 3 reißwegen.

Summa hujus: 546 mann: 77 buchsen schutzen, 192 armbrost schutzen, 66 helmbarthen, 188 spieß, 22 tarschel, 1 gezelt, 7 reißwagen.

¹ Welben im bair. B.N. Herzbruck. ² Stierberg und Bezenstein im bair. B.N. Pegnitz. ³ Hollenberg im bair. B.N. Pegnitz. ⁴ vgl. Würdinger 2, 379.

⁵ Hirschaw im bair. B.N. Amberg. ⁶ Pargstein im bair. B.N. Neustadt a. d. Waldnab. ⁷ Pavesen oder Pafesen, eine Art großen Schildes. Schmeller's Fremdwörter, 1, 388. ⁸ Weiden im bair. B.N. Neustadt a. d. Waldnab.

⁹ Bärnaw im bair. B.N. Titschenreuth.

(fol. 56 v.) Burghreswiz¹

Hat 167 mann, darunter sein 7 pavesner,² 19 terschlin, 28 buchsenschützen, 57 armbrost schutzen, 2 helmparten, 56 spieß, 67 wurfhacken, 3 reißwagen.

Plegenstein³

Hat 153 mann, darunter sein 9 pavesner, 4 tarschen, 18 buchsen schutzen, 70 armbrost schutzen, 49 spieß, 55 wurfhacken, 1 reißwagen.

Summa hujus: 320 mann: 46 buchsen schutzen, 127 armbrost schutzen, 2 helmparten, 105 spieß, 122 wurfhacken, 16 pavesen, 23 terschel, 4 reißwagen.

(fol. 57.) Tenesperg das amt⁴

Hat 272 mann, darunter sein 13 pavesner, 33 mit terschlin, 41 buchsenschützen, 97 armbrost schutzen, 53 spieß, 3 helmparten, 99 wurfhacken, 6 reißwagen.

Hetternfeld⁵

Hat 107 mann, darunter sein 71 armbrost schutzen, 4 buchsenschutzen, 1 pavesen, 33 spieß, 24 wurfhacken, 1 reißwagen.

Summa hujus: 379 mann, 45 buchsen schutzen, 168 armbrost schutzen, 3 helmparten, 76 spieß, 124 wurfhacken, 14 pavesen, 33 terschel, 7 reißwagen.

(fol. 57 v.) Rotting der markt und amt⁶

Hat 112 man, darunter sein 64 armbrost schutzen, 5 buchsenschutzen, 48 spieß, 2 pavesner, 39 wurfhacken, 2 reißwagen.

Bruck der markt und amt⁷

Hat 144 mann, darunter sein 21 buchsenschutzen, 69 armbrost schutzen, 40 helmparten, 7 spieß, 5 wurfhacken, 2 reißwagen mit 2 hackenbuchsen.

Summa hujus: 256 mann: 28 buchsen, 133 armbrost, 40 helmparten, 55 spieß, 44 wurfhacken, 2 pavesen, 4 reißwagen.

(fol. 58.) Rittenau der markt und amt⁸

Haben 141 mann, darunter sein 87 armbrost schutzen,

¹ Burghreswiz im bair. B.M. Bohenstrauch. ² Ein mit einer Pavese ausgerüsteter vgl. Schmeller-Frömmann 1, 383. ³ Pleistein im bair. B.M. Bohenstrauch. ⁴ Tannesberg im bair. B.M. Bohenstrauch. ⁵ wahrscheinlich Wetterfeld im jetzigen B.M. Roding. ⁶ Roding in dem bair. Regierungsbezirk Oberpfalz. ⁷ Bruck im bair. B.M. Roding. ⁸ Rittenau im bair. B.M. Roding.

10 buchschützen, 34 spieß, 2 pavesen, 1 helmparten, 28 wurfhacken, 2 reißwagen.

Zeidlern¹

Hat 47 manhafften (sie!), darunter sind 12 buchsen schutzen, 5 armbrost, 14 helmparten, 16 spieß, 1 reißwagen.

Summa hujus: 188 mann, 22 buchsen, 92 armbrost, 15 helmparten, 50 spieß, 28 wurfhacken, 2 pavesen, 3 reißig wagen.

(fol. 58 v.) Elßarn²

Hat 63 man, darunter sein 3 pavesier, 7 mit tarschlin, 6 buchschützen, 21 armbrost schutzen, 19 spieß, 21 wurfhacken.

Das gehört in ambt gein Burgbreswiz.

Summa per se.

Waldfachsen das closter³

Hat 1200 man, darunter sein 300 buchschützen, 500 armbrost schutzen, 100 mit helmparten, 300 spieß, 10 reißwagen.

(fol. 59.) Walderbach das closter⁴

Hat 203 mann, darunter sein 104 armbrostschutzen, 2 buchschützen, 97 spieß, 89 wurfhacken, 2 reißwagen.

Summa hujus: 1403 mann, die haben: 302 buchsen, 604 armbrost, 100 helmparten, 397 spieß, 12 reißwagen.

(fol. 59 v.) Reichenbach das closter⁵

Hat 147 mann, darunter sein 7 buchschützen, 79 armbrost schutzen, 59 spieß, 6 terschlein, 51 wurfhacken, 2 reißwagen.

Michelfelt das closter⁶

Hat 147 mann, darunter sein 26 buchschützen, 76 armbrost, 6 helmparten, 38 spieß, 2 reißwagen.

Summa hujus: 244 mann, darunter sein 33 buchsen schutzen, 155 armbrost schutzen, 6 helmparten, 97 spieß, 51 wurfhacken, 6 terschel, 4 reißwagen.

(fol. 60.) Spamshart das closter⁷

Hat 285 mann: 21 buchsen, 68 armbrost, 24 helmparten, 107 spieß, 7 pavesen, 86 wurfhacken, 4 reißwagen.

¹ Zeillarn im bair. N. N. Stadthaus. ² Elßarn im bair. N. N. Böhenstrauß. ³ Waldfachsen im bair. N. N. Urschenten. ⁴ Walderbach im bair. N. N. Roding. ⁵ Reichenbach im bair. N. N. Roding. ⁶ Michelfelt im bair. N. N. Eschenbach. ⁷ Spainshart im bair. N. N. Eschenbach.

Weissenach das closter ¹

Hat 59 mann, darunter sein 17 buchsen-schußen, 22 armbrost-schußen, 20 spieß, 1 reißwagen.

Summa hujus: 344 mann: 38 buchsen, 90 armbrost, 24 helmparten, 127 spieß, 5 reißwagen.

(fol. 60 v.) Engelthal, das closter ²

Hat 201 manschaft, darunter sein 61 bußenschußen, 63 armbrost schußen, 27 helmparten, 59 spieß, 1 reißwagen.

Summa per se.

(fol. 61.) Gnadenperg das closter ³

Hat 40 manschaften, darunter sein 10 bußenschußen, 12 armbrost schußen, 8 helmparten, 10 spieß, 2 reißwagen.

Seligenporten das closter ⁴

Hat 200 manschaft, darunter sein 69 buchsen-schußen, 59 armbrost schußen, 29 helmparten, 69 spieß, 4 reißwagen.

Summa hujus: 240 manschaften: 79 buchsen, 71 armbrost, 37 helmpart, 79 spieß, 6 reißwagen.

(fol. 61 v.) Cham die stat ⁵

Hat 273 manschaften, darunter sein 77 buchsen-schußen, 47 armbrost schußen, 83 helmparten, 40 sweinspieß, 13 tarschen, 8 langer spieß, 4 stryßhacken, 1 drischel.

Die landtschafft ins ambt Cham gehörig

Haben 541 mann, darunter sein 64 buchsen-schußen, 287 armbrost schußen, 73 helmparten, 90 alespies, 166 wurßhacken, 32 derschel, 14 gut bavesen, 25 reißwagen in der stat und uff dem lande.

Summa hujus: 814 mann, 130 bußen, 300 armbrost, 160 helmparten, 148 spieß, 166 wurßhacken, 1 drischel, 14 pavesen, 46 terschel, 25 reißwagen.

(fol. 62.) Newburg die stat ⁶

Hat 204 mann, darunter sein 4 bußenschußen, 163 armbrost schußen, 33 helmparten, 1 reißwagen.

¹ Weissenach im bair. N.A. Forchheim. ² Engelthal im bair. N.A. Herzbrud. ³ Gnadenberg im bair. N.A. Belburg. ⁴ Seligenporten im bair. N.A. Neumarkt. ⁵ Cham im bair. Regierungsbezirk Oberpfalz. ⁶ Neumburg vorm Wald im bair. Regierungsbezirk Oberpfalz.

Auf dem lande gemelts amts

Hat 638 mann, darunter sein 15 buchsen schutzen, 491 armbrost schutzen, 132 helmparten, 12 reißwagen.

Summa hujus: 842 mann: 19 buchsen, 654 armbrost, 169 helmparten, 13 reißwagen.

(fol. 62 v.) Averbach die stat¹

Hat 196 mann, darunter sein 88 buchsen schutzen, 52 armbrost schutzen, 49 helmparten, 7 spieß.

Vogten daselbs

Hat 179 mann, darunter sein 33 buchsen schutzen, 83 armbrost schutzen, 62 helmparten, 1 spieß, 5 reißwagen.

(fol. 63.) Stat Eschenbach²

Hat 96 mann, darunter sein 33 buchsen schutzen, 29 armbrost schutzen, 33 helmparten, 1 spieß.

Pappenberg³

Hat 43 mann, 9 buchsen schutzen, 16 armbrost schutzen, 18 helmparten.

Summa des amts Averbach mitsamt der vogten stat Eschenbach und Pappenberg tut: 514 mann, darunter sein 163 buchsen schutzen, 180 armbrost schutzen, 162 helmparten, 9 spieß, 5 reißwagen.

(fol. 63 v.) Summarum des amts Amberg.

4788 manhaften (sic!), die haben 901 buchsen, 1534 armbrost, 606 helmparten, 1749 spieß, darunter sein 216 lang spieß, 2 drischel, 25 sektarschen, 25 derschlin, 113 reißwagen.

(fol. 64.) Summarum des amts Neuenmarkt.

9601 mann, die haben 1990 buchsen, 3655 armbrost, 1461 helmparten, 2225 spieß, darunter 100 lang spieß, 9 drischel, 56 sektartschlin, 144 terschlin, 4 zelt, 152 reißwagen.

(fol. 64 v.) Summa Summarum beider amt Amberg und Neuenmarkt

tut 14,389 mann, die haben 2891 buchsen, 5139 armbrost, 267 helmparten, 2661 swein und alespieß, 316 lang spieß, 81 seß derschlin, 169 derschlin, 11 drischel, 4 zelt, 265 reißwagen.

¹ Averbach im bair. N. A. Eschenbach. ² Eschenbach im bair. Regierungsbezirk Oberpfalz. ³ Pappenberg im bair. N. A. Eschenbach.

Die obgemelten mannschaften alle haben zusamt den angezeigten weren zemischen harnesch, wurfsacken, meßer und swert.

Nota: in der obgeschriben summa sint der edellut und briester-schaft arme lewt nit gezelt, habe aber die von newem überschlagen und achten dieselben byleuffig ob 5000 mannschaften.

Bis thum.¹

9. Baullicher Zustand, Ausrüstung und Verproviantirung der Schlösser.

(fol. 72.) Hernach findet man verzeichnet, wie die amptler schriben, das die ortschloß versehen sein mit bew, profand, geschos, lewten.

Lieber getrewer, es bewegen sich landt und lute allenthals umb uns mit rustung zu kriegen und mag daruff fleen, das uff uns gezogen werde mit kurzen ansetzen, uns in den swehenden leuffen understen heym zu behalten oder zu suchen, wie sich dann solchs begeben mocht, ist uns not furderlich zu wissen, wie wir und die unsern in den ortschlossen geschickt sein an gebw, geschos, gewere, werlichen lwten, profandte und aller gereitschaft, laß uns eigentlich und unterschidlich versteen, auch wie lang die unsern cost und gezugs halben sich zu Brethen und in den besetzten flecken bins ampts halten mogen biß wir sie crefftiglich retten und entsetzen mochten, und ob icht mangels da wer uns auch berichten und her inn kein schewen geschee.

Ortschloß.

Brethen, Besiden, Winsperg, Newenstatt am Roher, Meckmullen, Umstat, Starckenberg, Cube, Suwerburg, Bacherach, Beselingen, Sobernheim,² Monzich, Stromburg, Buttern, Rodenhusen, Eleberg, Gerolzhagt, Bickelstein, Ortenberg.

(fol. 72 v.) Besiden.³

Item 400 malter korn, zu mele gemacht in der kellery, item 38 malter habern zu krmel⁴ gemacht, item 4 malter bereiter

¹ Der Bis thum zu Amberg war Ludwig v. Eyb, s. Würdinger 2, 383. Die Blätter 65 bis 71 sind unbeschrieben. ² Cob. hat Solnerheim. ³ Besigheim, Oberamtsstadt in Württemberg. ⁴ krmel = Mehl zu Brei. Leyer 1, 353.

gerst, uff 15 maltern gemacht, item 4 malter erbes, 4 schyben saltz.¹

An geschütz.

Item 1 groß kupftin steinbuchs, item 1 klein kupferin steinbuchs, item 4 groß kupferin schlangen, item 150 buffenstein zu den klein steinbussen, item 50 stein zur großen steinbussen, item 45 haekenbussen kupferin, item 2000 gossen kugeln zu haekenbussen, item 107 kugeln zu den großen schlangen, item 10 eyssin kugeln zu den schlangen, item 2 ring zacken,² 5 daveln bly, item 10 thonnen pulser, item 2 herpfannen,³ item 200 schwefeltring, item 4 hantbussen, item 4400 huppsyl,⁴ item 1 thon lindn toln, item $\frac{1}{2}$ zentner schwefel, $\frac{1}{2}$ zentner salpeter, item 6 groß flagender feurtweg zum boier, item 1 feurstein, item 1 hantfeuer.⁵

Item not eins bromeisters zu schicken.

Item 130 werhaft mann.

(fol. 73.) Gleberg.⁶

Item 1 steinbusz, item 13 haekenbussen, item 2 kamerbussen, item 3 thonnen bulfers, item $\frac{1}{2}$ schlangen, item 3 hantbussen.

Item 47 werlicher mann im ambt,

Profande.

Item 300 malter korns, item 100 malter habern, item 350 malter spelz, item 20 malter mele, item 30 fuder wins.

Item not eins bromeisters zu schicken.

Nota: zu gedencken, an alle end solher ort, flecten und ander. schloß gut bussenschuhen und amrn (?) zu haben und was zu zu richten ist am geschütz by zyt geschee, dann vil geschütz ist ungerust.

(fol. 73 v.) Weckmülen.⁷

Geschütz.

Item $\frac{1}{2}$ schlangen uff dem thorn, item 12 haekenbussen im schloß.

¹ Eine Scheibe Salz ist eine größere Salzmasse von c. 75 Kilogramm Gewicht, welche durch Einstoßen in eine cylindrische hölzerne Einfassung die compacte Form einer Scheibe erhalten hat. vgl. Schmeller 3, 309 f. auch a. a. O. 1, 514. ² zacken = Lunte, Zündstrich. vgl. Schmeller 4, 298. ³ vielleicht Gefäße, um Kugeln glühend zu machen. ⁴ Hauspfeile s. Schmeller, Frommann 1, 425. ⁵ vielleicht eine Handkanone s. Demmin S. 533. ⁶ Kleeberg im Kreis Weissenburg im Elsaß. ⁷ Weckmühl im wirt. O. A. Neckarsulm.

Profand.

Item 47 fuder wins, item 430 malter korns, thun 602 malter Heidelberg, item 128 malter bindels thut 199 malter Heidelberg, item 87 malter habern, thut 161 malter Heidelberg, item 8 malter zu brymel gemacht, item 2 malter gersten zu kochen gemacht, item 3 malter erbes, item 1 zentner butern, 6 schyben salt.

Item not ist etlicher gebew am schloß, holweg, brustwere u.

Item not ist ein brennmaister zu schiden.

Philips Stumpf ist gelwben anno xcii; zu fordern:

Item 1 klein kupferin steinbuchs, 3 kupferin hakenbussen, item $\frac{1}{2}$ thonn bulser, item 25 swefelring, 25 bussenstein, 20 & blh.

Mer zu Neckmul: 2 steinbussen mit aller zugehör hat man bannen geführt, item 2 halb thonnen verlegen bulser ligen da, das man es besser.

Item 104 werlicher mann, item 42 werlicher mann zu Roßem, item 76 werlicher mann Siglingen, Lampelshausen, Richershausen.¹

(fol. 74.) Bekelnheim.²

Item Bekelnheim stet in zimlichen guten byro, hat aber wyter begriff.

Geschuß.

Item 6 hakenbussen, item 1 karckbuß,³ item $\frac{1}{2}$ thonn bulser, item 1000 pfile, 2 armbrost.

[Profand.]

Item 280 malter korns, item 175 malter habern, item 100 fuder alt und new wein.

Solnerheim.⁴

Item 31 hakenbussen, item 2 schlangen, 4 fogler⁵, item 1 thonn bulfers.

Item 100 werhaft mann, nit daruber.

Wonzig.⁶

Item 28 hakenbussen, item 5 storm bussen,⁷ item 3 fogler, item $\frac{1}{2}$ thonn bulser.

¹ Roigheim, Siglingen, Lampelshausen und Richershausen im wirt. D.N. Neckarjhm. ² Schloß Bökelnheim, Reg. Bez. Roßem, Kreis Kreuznach.

³ Karckbuß = Kanone vgl. Schmeller-Frömmann I, 1281. ⁴ Söbernheim Kreis Kreuznach. ⁵ foglet, vogler eine Kanone mit beweglicher Zündkammer vgl. Schmeller-Frömmann I, 835 und Demmin S. 521. ⁶ Wonzingen Kreis Kreuznach. ⁷ vielleicht was man jetzt Wallbüchse nennt.

Item 250 werhafter mann.

Item wins genug in beiden flecten, wenig oder schier kein frucht, gar kein haber.

(fol. 74 v.) Dorffbedelheim.¹

Item 4 fogler, item 8 hantbussen, item 5 hakenbussen, item 50 k bulfers.

Wenig korn und habern.

Item 66 werhafter mann.

Item die flecten sein zimlich bevestigt fur ein storm,² aber nit fur ein leger.³

Wacherach.⁴

Item es ist versehen mit bren, item es ist etlich geschutz heruff gesannt zu bessern, aber nit wider ab komen.

Item es ist not, ein grab uß wendigs zols uff zu werfen fur ain anluss, ein schirm daruff.

Item die burger han nit profand, dann sie teglich kuffen.

Item wieviel werlicher mann in deln,⁵ findt man in der zeichnus der musterung.

Uff dem zoll zu Wacherach.

Item 2 schlangen, item 30 hakenbussen, item 10 hantbussen, item 12 thonn bulfers.

Uff Fürstenberg.⁶

Item 3 haken bussen, item 2 halb haken bussen, 1 schlang, item 5 armbrost, 1000 psyle.

Item kein profand an win, noch korn.

(fol. 75.) Uff Stalberg.⁷

Item 3 haken bussen, item 2 armbrost und kein profand.

Uff Staled.⁸

Item 3 hakenbussen, item 1 schlang, item 2 armbrost.

In der kellern zu Wacherach.

Item 900 malter korns, item 190 malter melbes, item 40 fuder wins, item 2000 malter habern, item 40 malter saltz.

¹ Waldbödelheim Kreis Kreuznach. ² also was man jetzt „sturmfrei“ nennt. ³ Belagerung. ⁴ Wacherach im Reg. Bez. Koblenz. ⁵ nämlich in den 4 Thälern auf dem linken Rheinufer im sog. Etzengau. ⁶ Burg Fürstenberg bei Rhein-Weibach Reg. Bez. Koblenz, Kreis St. Voar. ⁷ Burg Stalberg bei Steeg, Kreis St. Voar. ⁸ Burg Staled bei Wacherach.

Item Fürstenberg und Stalberg sin mit wechtern nit versehen; not, daß zu versehen.

Item Bacherach ist mit luten und geschuß versehen vom ratt uff yedem thorn, aber nicht dann hackenbussen, hantbussen, kein schlang oder groß geschuß.

(fol. 75 v.) Cube.¹

Item eilich bwe sin zu Cub, Suwerberg und Ringberg not, wo man uberzugs warten wer, als Albrecht Solers uffzeichnung wise.

Profand.

Item 140 malter korns in der kellery, item 40 malter melbes, item kein haber, speck, ermes, brymel; item die undertan haben weder korn noch mel, dann das sie teglich kuffen.

Item zu Suwerberg hat der amptmann fur sich uff 25 person 1/2 jar spyße on pferdt.

Item 4 schutzen uff den telen hat er daselb und er mit sinem gesind uff 12 werhaft.

Item uff Cub nachts 4 wechter, tags zwen.

Item uff der Pfalz ist nur ein mensch.

Item der amptmann kan mit beiden schlossen Cub und Suwerberg versehen thun; welches mein herr will meint er sich zu underwinden.²

Item er hab nit uber 60 werhafter mann in stat und dorfern.

Item uff Suwerberg ist ein schlang, item 2 groß fogler ungerust, item 12 hackenbussen, item 1/2 thonn bulfer.

(fol. 76.) Uff der Pfalz im Rheine.³

Item 1 schlang, item 6 hackenbussen, item 3 hantbussen, item 1/2 thonn bulfer.

Uff Guttensfels.⁴

Item 8 hackenbussen, item 2 armbrost, 1 wind, item 1/2 thonn bulfer.

Uff dem zoll zu Cube.

Item 9 hackenbussen, item 6 hantbussen, item 3 thonnen bulfer.

¹ Caub, Prov. Hessen-Nassau, Rheingaukreis, die Burgen Sauerburg und Rheinberg liegen in der Nähe von Caub. ² d. h. er will das Commando über eines der beiden Schlösser übernehmen, welches ihm vom Kurfürsten bezeichnet werden möge. ³ Pfalz oder Pfalzgrafenstein im Rhein, gegenüber von Caub.

⁴ Burg Gutenfels bei Caub.

Uff dem thorne zu Cuh.

Item uff dem diebs thorn 4 hacken bussen und 3 eysern bussen, item uff Menzer thorn 2 hacken und 1 kleyn eysern bussen, item uff roten thorn 2 hackenbussen, item uff dem newen thorn am Ioterweg 2 hackenbussen, item uff jungfrau Schonen huß 2 hackenbussen, item uff Swabs pfort 2 kleiner hackenbussen.

(fol. 76. v.) Rodenhausen.¹

Item als der flect in jundher Wirichs² selig hant komen, ist alles geschuß gen Alzy geführt und stät h̄ der flect an geschuß und personen, unversehen an gebw und allem, das zur wet gehört.

Item er als ampter³ behelft sich in eym dorn huß, umb ein zins bestanden und muß frucht und anders hinder fremd lut legen, kan auch das nit zum spizigsten verrechen.

Item der ambter bitt, das alles sehen zu lassen durch ymant verstendigs.

Item 100 malter korns provision, item 100 malter habern, item 4 fuder wins.

Item vil sey mit den pferden uffgangen.

Brethen und Heidesheim.⁴

Item ein hymeister dahin zu schicken, dann etlicher nitdern wer⁵ not sy, eyns bolwergs oder zwaiier.

Item hat besell getan der amtmann, kein frucht uffer der Pfalz zuveruffen.

Item das bolwerg zu Mulbronn hat gebreth, das auch zu besichtigen und mit luten das zu besetzen über die sechs knecht, die da sind.

(fol. 77.) Kellern zu Brethenn.⁶

Item 200 malter korns und mels, item 320 malter bruchsal,⁷ item 2400 malter habern, item 24 malter geyst, item 14 fuder win.

Geschuß.

Item der Balduff mit seiner zugehör on 1 roden, item 1 feinbuß, item 2 schlangen, item 3 halb schlangen, item

¹ Rodenhausen im bair. B.N. Rhenhainholanden. ² Kurfürst Friedrich I. gestattete dem Wirich von Daun i. J. 1470 Rodenhausen und Zinsweiler sein Leben lang zu besetzen s. Widder 4, 322. ³ Amter = Amtmann. Es ist nicht bekannt, wer nach Wirichs von Daun Tode Amtmann wurde. 1515 bestellte Kurfürst Ludwig V. den Michel Feuchtnier als Amtmann, s. Widder 4, 323. ⁴ Bretten, Sitz des bad. B.N. gleichen Namens, Heidesheim im bad. B.N. Bruchsal. ⁵ niedrige Wehren.

32 haedenbussen, item 78 hantbussen, item 8 thonnen bulser, item 2 tafel bly, item 2 faß mit pfehlⁿ, item etlich swesfelring uff eyn halben thonn.

Item 2 zymmerman und 2 mutorer.¹

Von luten.

Item 22 langspießer, item 14 bussen schutzen, item 14 helm-
parter, item 10 von ffehingen und Rindlingen.

In der gemein von provision.

Item 100 fuder wins, 250 malter korns, item 960 malter
dincfels, item 850 malter haberns, mag sich alles mern und
mindern.

(fol. 77 v.) Zu Heidelberg.

An geschuß.

Item 20 haeden buschen, item 20 hantbussen, die sein myns
gnedigen herren; item 1 klein neytert², item 2 thonn und 40 &
bulfers, item 24 hantbussen, item 3 klobbussen³, item 4 slangen⁴,
larchbussen, halbslangen, item 1 feinsbusch.

Provision in der gemein.

Item 400 fuder wins, item 150 malter korns, item 350
malter dincfels, item 400 malter habern.

Die tumbherren zu Spyr haben da

Item 40 malter korn, item 100 malter dincfels, item 50
malter habern.

Lute

Item 30 langspießer, item 15 helmparter, item 16 bussen-
schutzen.

(fol. 78.) Lufelstein.⁵

Geschuß.

Item 20 haedenbussen, groß und klein, item 3 thonnen bussen
bulser, item 1 zentner bly, item 4000 pfehl.

Von luten.

Item 40 vermöglicher burger, item 15 altmann.

¹ von anderer Hand nachgetragen. ² Wohl auch ein Geschütz, daß ich aber
nirgend erwähnt finde. ³ Klobbüchse vgl. Schmeller 2, 366 und Leger 1,
1694. ⁴ slangen ist durchstrichen, dann aber durch untergesetzte Punkte wieder
hergestellt. ⁵ Lufelstein Kreis Zabern im Elsaß.

Profande.

Item 250 viertel meß, item 100 viertel korns, item 1000 viertel habern, item 24 fuder winß, item 3 viertel saltz.

Under der burgerschaft einer dem andern zu hilf möchten sich in nōtten nit 10 tag verköstigen als h̄t gestalt ist.

Reisers Lutern.¹

Ist in der stat sovil frucht und profand, als sie selbs mein gnedigen herren bericht han.

Frucht im schloß Luttern und Wolffstein.²

Item 1090 malter korns ungevarlich, item 3500 malter habern ungevarlich, item 50 malter brymel zu Luttern, 2¹/₂ fuder wins daselbst, item 3 malter gestampfter gerste, 20 maß buttern, item 8 malter saltz, 40 malter mele.

(fol. 78 v.) Geschuß zu Lutern.

Item 2 halb schlangen busen, item 6 grosser haßenbusen, item 5 hantbusen, item 3 armbrost, item 25 pshl, item 1¹/₂ thonn bulffer, item kein bly.

Frucht die armen im ambt Luttern han.

Item 5500 malter korns und habern in beiden ambten Luttern und Wolffstein.

An Lutern.

Item 6 hundert werhaftiger in beyden ampten geruster menner.

An geschuß und gewer in beiden ambten.

Item 112 hantbusen, item 134 armbrost, item 146 helmbarter, item 168 langer spieß, auch etlich sweinspieß.

Im tale zu Wolffstein hat die gemeynde
Geschuß.

Item 6 haßenbusen, 5 hantbusen, item 1 vierling bulfers, nit me, item 40 pfundt bley.

(fol. 29.) Teglisch gewer der burger.

Item 9 hantbusen, item 15 armbrost, item 6 helmparten.

Uff dem Schloß Wolffstein
Geschuß und gewere.

Item 6 guter haßenbusen, item 2 mittelmessig haßenbusen,

¹ Kaiserslautern i. d. Rheinpfalz. ² Wolffstein im bair. O.N. Gusel.

item 2 hantbussen, 2 armbrost, item 3 alter winden,¹ item $\frac{1}{2}$ donne bulfers ungevarlich, item 40 & bly, item 100 pshle ungevarlich, item 21 langer spieß.

An luten

Item 32 werhaftig menner im tal Wolffstein.

(fol. 79 v.) Ambt Winsperg.²

Item die gebw sin zimlich zugericht, hat es zimlich gerust uff thornen, muren, allein die notturft, die werlichen bw zu besichtigen, das man darzu schick verstenbig; was man mer bwen soll, wolt er thun, ee die arbeyt der armen zu groß wurd.

Im schloß Winsperg

Profand.

Item 150 malter korns, item 400 malter bindkels, item 500 malter habern, item 150 fuder wins.

Am geschöß.

Item ein grosse steinbuss mit ir zugehör, item 2 slangen mit ir zugehör, item 1 yßner boler, nit gefasset, item 18 hackenbussen, 10 handtbussen mit ir zugehör, item 3 thonnen bulfer, 1 thonn mit salpeter, item 1 thonn mit lindensoln, item 1 kleins seßlin mit swefel, 1 kubel mit harz, item 100 swefelring, sin alt, item 4 herespennen, item 4 alter fuwerwerger, sin alt, item 2 daffel bly, item 4 armbrost, nit fast gut, item 7 wynnen, nit fast gut, item 2000 hußpshl und 1000 beser hußpshl.

Zu Winsperg in der stat.

Item uff dem thorn hinder der kirch 2 hackenbussen und ein klein kamerbuchs mit kamern, hend in laden bulfer und bly.

Item uff dem ober thor 2 hackenbussen und 1 kloßbuss mit drehen kamer bußlin.

Item uff dem neuen thorn 2 hackenbussen und 1 kamer bußlin.

Item uff dem ndern thor 2 hackenbussen und 1 kamer bußlin.

Item uff dem diebs thorn 3 hackenbussen mit aller zugehorung.

Item 14 hackenbussen uff dem rathuß mit aller zugehorung: stein, bulffer und blye.

Item 9 hantbussen uff dem rathuß, mit iren zugehorungen wol versehen.

¹ zum Spannen der Armbrust s. Demmin S. 496 ff. ² Weinsberg, wirt. Oberamtsstadt.

Item 1 thonnen bulfers, $\frac{1}{2}$ zentner bly.

Item 1 thonni pfyl und me uff dem rathuß.

Item 1 schlangenbuchs, ist der stat underm rathuß.

Item sind die thorn mit herten stein, rigeln und ander notturst wol versehen, auch buffen truchen, wie es der buffen meister geordent und geheissen hat.

In der ordnung findt man die leute.

(fol. 80 v.) Zur Neuenstat am Roher.¹

Im schloß profand.

Item by 400 malter an korn, item by 500 malter an dincfel, item by 900 malter habern, item wins ein notturst.

An geschuß.

Item $\frac{1}{2}$ schlangenbuchs, item 13 haßen buffen, item $2\frac{1}{2}$ thonni bulfer.

In der stat profand.

Item 360 malter korns, item 500 malter und 22 dincfels, item 1126 maltern haber.

An buffen der stat.

Item 5 haßenbussen, item 16 hant buffen, item bulfer ein notturst.

(fol. 81.) Geschöß im ampt Gernerßheym²
und zuerst im schloß.

Item 1 tharres bußlin³ uff dem thurn, item 30 Nurenberger haßenbussen, item 8 haßenbussen mit stieln, darunder ist eyn zerprochen, item 12 hantbussen mit eygen an zimern in laden,⁴ item 16 hantbussen mit stieln, item 10 armbrost und ein alt böß winde, item 1000 hußpfyl, item 600 pfyl eyßen, item 15 thonnen bulfer, item kein bly, item 2 halb schlangen buffen uff dem Hirßhern, item 1 schlangen uff dem pfaffen thorn, item 2 halb schlangen baselbst.

Geschöß in der stat.

Item 17 volliger haßenbussen, item 30 zwlicher (?) haßenbussen, alle mit stieln, item 11 hantbussen, item 5 eyßen buffen,

¹ Neuenstadt a. Roher im wirt. D.N. Neckarsulm. ² Germersheim i. d. Rheinpfaß. ³ Lärabbüchsen, eine Art Kanone, aus der man steinerne Kugeln oder Feuerkugeln mit Schlägen warf. Schmeller-Frommann 1, 616.

⁴ Dieser Satz ist mir unverständlich.

item 1 buchß mit zweyen nidern reberrn, genant ein vugeler, item uff 5 fimern bulfers und stein gnug zu jovil bulfers.

(fol. 81 v.) Im schloß Cleberg.¹

Item 1 steinbuß, item 3 hackenbussen, item 2 kamerbussen, die ein mit 8 kamern, die ander mit zweyen, item $\frac{1}{2}$ schlang, item 3 hantbussen, item 3 armbrost, item 2 winden, item 1 gußleffel, item etlich pshl, sein ungezelt, item 3 thonnen bulfers, der ist ein angeprochen, item 1 zentner bly.

Im schloß zu Selß.²

Item 1 yser bohler und vier vwerstein darzu, item 16 grosser hackenbussen, item 7 kleiner hackenbussen, do by etlich stein formen und lab eyser, item 2 hacken bussen, uff zweyen schragen gevast und beschlagen, item 10 hackenbussen sin von Manheym komen, item 10 hantbussen, sind auch von gemeltem ort komen mit irn zugehorden, item $3\frac{1}{2}$ thonn bulfers, item $2\frac{1}{2}$ taffel bly, item 4600 hußpshl, item 50 schwefelring.

(fol. 82.) In der stat zu Selß.

Item 3 tharres bussen uff schragen gefast, $2\frac{1}{2}$ schw lang ungefarlich, item $\frac{1}{2}$ schlangen uff eym schragen, uff vier schuch lang, item 2 groß kamerbussen uff schragen, item 3 hackenbussen uff schragen, item 11 hackenbussen, do zu etlich stein und lade zug, item $\frac{1}{2}$ taffel bly, item $\frac{1}{2}$ thonn bulffer, item uff 600 hußpshl.

Im schloß Newenberg.³

Item 1 steinbuchß mit einer kamern, ist die lab darein gevast, ist nicht werd, item 3 schlangen buschen (sic!), sint vast groß, item 1 kloßbuslin uff ein bußel gevast, item 14 hacken bussen, sind 16 gewesen, davon sind 2 newer ersprungen, item 2 hantbussen und 2 kurz kloß buslin, item 12 besser armbrost, haben 6 fennen und zwu winden, item uff zwu thunnen bulfers, item uff 2 taffel bly, auch uff 2 thonnen pshl.

Im flecken zu Newberg under der gemeyn.

Item 1 hackenbuß, item 24 hantbussen und 8 armbrost.

(fol. 82 v.) Im schloß zu Hagenbach.⁴

Item 8 hackenbussen, item 2 hant bussen, item 2 thunnen bulfer, item 3 thonnen pshl, item 1 taffel bly.

¹ Kleeburg Kreis Weissenburg im Elsaß. ² Selß Kreis Weissenburg im Elsaß. ³ Neuburg a. Rhein bair. N.N. Germersheim. ⁴ Hagenbach im bair. N.N. Germersheim.

Uff der mur zu Hagenbach von der statt.

Item 10 hachen buffen, item 7 Kleyner bußlin, item uff 1 eymer bulfer.

Under der gemeyn zu Hagenbach.

Item 24 hantbuffen und 14 winden und armbrost.

(fol. 83.) Im flecken zu Bullighen¹ under dem rathuß und in der kamer darunder.

Item 1 steinbuchs, item 1 tarres buß, item 6 hantbuffen, sein von Heidelberg komen, item 4 hachenbuffen, auch von Heidelberg, item 6 hantbuchszen der gemeyn, item 2 hantbuchszen zu Kleperg, item 1¹/₂ thonn bulfers myns gnebigen herren, item 1¹/₂ thunn pshl.

Uff dem ober thurn.

Item 4 hachenbuffen.

Im Sneckender Jehels Bernharts huß.

Item 2 hachenbuffen.

Uff dem runden thurn.

Item 3 hachen buchszen mit irm pulfer und kugeln.

Uff dem nider thurn.

Item 3 hachenbuchszen myns gnebigsten herren, item 1 hachenbuchs der gemeyn.

Uff dem thorn by schlossers Wendels huß.

Item 3 hachenbuchszen.

(fol. 83 v.) Lyingen.²

Item 5 hachenbuffen, item 7 hantbuffen im flos, item 3 armbrost, 2 winden, nit tuglich, 200 pshle, 1 dirteyle von eyner thonn bulfers, ist erfrischt, item kein bly dan uff 200 kugeln.

Item im stetlin kein ander geschuß, dan das den burgern uffgesetzt ist.

Item es sin nur zwei im stetlin, die mit geschuß konnen: eyn kanten gießer³ und eyn zimmerman, die sin dannoch zur gemeyn geordent ußzugziehen.

Item er⁴ versehe sich, im ampt Dirmstein solten mer bekomen werden.

¹ Billigheim im bair. B.N. Bergzabern. ² Neu-Leiningen im bair. B.N. Frantenthal. ³ Zingießer s. Leyer 1, 1510. ⁴ wohl der Amtmann.

Item er sy kein geld schuldig mym herrn dan 7 gulben reccesse, des hab er 7 mand 4 schutzen gehalten.

Item er bitt umb 1 bromeister ime zu schicken.

(fol. 84.) Anslag der bew im ampt Starckenberg.

Zu Heppenheim.¹

Item am undern thor ein hulin uff das turnlin, da das new hymmer uff stet, zu machen, das ein thorwart daruff sin und umb sich sehen möge.

Item daselbs ein thor mit eym guttern² zu machen, das der thorwart uff und zu thue.

Zwischen den zweien thoren ein hulzin bollwert³ zu machen, daß uff die drew ort uffgefutert sy in der hule⁴ 16 schuch wynt, wie daß den hymmerluten angeben ist.

Item den thurn am selben thor oben mit löchern zurichten, wie das angeben ist.

Von demselben thor an ein liecht zun⁵ umb die statt hinumb biß an das ander thor zumachen, der stark und wol versehen sy.

Item am Munch thurn die fenster zu nuvern und löcher darinn zu machen, wie daß den neuvern angeben ist. Darob hinuff uff der andern wehter sollen schirm in die fenster gelegt werden.

Vom Munch thurn an biß an daß ober thor soll der burggraf drew bollwert uff die muern legen lassen, daß eins zum andern diene.

Item am obern thor soll man ein uffziehend brucken machen, daß thorhuse versehen mit schußlöchern und oben verbuwen, wie daß angeben ist.

(fol. 84 v.) Item in den andern thurn soll man ein hulzin bollwert⁶ legen, fornen und neben gefutert, daß dry den stand darinn haben mögen und stirn⁶ in die andern fenster zu machen.

Zwischen den zweien thoren ein hulzin bollwert⁶ legen, wie daß angeben ist.

Item der thor soll man gut acht haben, daß man die nit ablauff.

Es sind zu Heppenheim 4 hockenbuchsen und kein pulser hab ich darfur; so sie noch 16 hockenbuchsen und ein thonnen kulvers

¹ Heppenheim a. d. Bergstraße in Hessen-Darmstadt. ² ein aus Holzstäben oder Stangen gearbeitetes Gitter s. Schmeller-Frommann, 1, 957. ³ vgl. Würdinger 2, 421. ⁴ Ausbölung s. Zeyer 1, 1381. ⁵ ein dünner, durchflochtener Zaun, s. Zeyer 1, 1910. ⁶ oben steht schirm. Was soll stirn hier bedeuten? s. auch unten fol. 86 v.

hätten, es wer zymlich versehen; so es nott thun wurd, so möcht man inen mer zübringen.

Buwe zu Starckenberg.¹

Der burggraf soll die ringmuwer und den innern zwynger ganz verhaspeln² lassen fur steygen, soll auch vier zwerch seulen an heder ecken zwischen der ringmuwer und dem zwynger stellen und beschlussig machen mit thuren.

Item bey der webt³ soll er ein starck thur machen lassen.

Item die löcher an der zwynger muwer umb den garten hinumb soll er zu muwern lassen.

Item ein starcke thure, die wol versehen sy, an blancken zeune⁴ zu machen, die in garten gat.

(fol. 85.) Item die innern fenster in der stuben soll er mit guten starcken segleben⁵ und riegel darfur machen lassen.

Item ein hag⁶ um das sloß abzuhauwen.

Item ein tagwachter uff die muwern zu haben.

Item die thor brucken versehen, wie daß dem burggraven an-
geben ist.

Der burggraf soll die hochbuchsen fassen lassen und sind der hackenbuchsen⁷

Nu were gut, daß man ein buchsenmeister dahin geschickt hett, der die buchsen all zurichtet mit formen und steynen.

Bw zw Bensheim.⁸

Item am obern thor zu Bensheim soll man den thurn zu-
richten mit schußlöchern, wie das angeben ist.

Item das nechst bollwerck darvor soll man mit zunen zumachen und schußlöcher dardurch, wie daß angeben ist.

Item ein uffziehende bruck, zwölff schuch hoch uff beyden sitten ein zwerchmuwer und schußlöcher uff beyden sitten.

Item ein liecht gattern⁹ fur die bruck zu machen.

Daß usser vorwerck die zynnen zugemwert und die schußlöcher under augen¹⁰ und zw beyden sytten auch zugemwert und die

¹ Schloß Starckenburg bei Heppenheim. ² mit Haspeln oder Hasen versehen s. Frisch 1, 421. ³ Wette, Pferdebeschwemme s. Schmeller 4, 193.

⁴ vielleicht steht hier der Pflanzen-Zaun (s. Schmeller-Frommann 1, 458) d. h. ein aus Brettern gemachter Zaun im Gegensatz zu dem „lieht zun“ s. oben S. 198. ⁵ Fensterladen. Bei sehladen wird man wohl an die Analogie zur sehdarsche erinnern dürfen. ⁶ Einfriedigung s. Leger 1, 1136. ⁷ die Zahl fehlt.

⁸ Bensheim in Hessen-Darmstadt. ⁹ s. oben lieht zun S. 198. ¹⁰ gerade aus, vor dem Gesicht s. Leger 2, 184.

weglöcher by dem widestock (?) höher gestellt, daß man im usserrn gertlin by dem thorhußlin erreych.

(fol. 85 v.) In dasselbig gertlin schoßlöcher zu brechen, daß man mit der steinbüchsen hinuß komen moge uff den weg.

Item by der obern rinnen in der vorstatt uff der Wn soll man die zynnen zu muuern und die schußlöcher mit rigeln zumachen und ein schußloch dardurch brechen.

Item ein starcken liecht zune zwuschen dem innern graben und der muuern zu machen.

Item am thor gein Heppenheim zu ein thor mit zweyen flugeln mit guten ketten wie ein faß¹ uber einander geschrenkt 12 schuch hoch, ein schußloch uß dem thorhuse gebrochen, daß vor dem thor abschieß.

Item ein schußloch zwuschen den zweyen thoren.

Item zwey schußlöcher uff dem thurn ob dem thor zu machen, wie dem meurer angegeben ist.

Item an der undern rynnen von des schnybers gertlin an ein starcken blanden zune biß uff den weg, als das demlin² angat und by dem demlin ein starck thor und von dem thor an ein starcken blanden zune biß der nuwen muren glich, die sie yhundert machen und vom dam durch die bach biß an die nw muwer.

Item an der obern thorporten die löcher uff dem thor zuzurichten, wie der meurer bescheiden ist.

Item uff dem büchsen thurn die löcher zu zumachen, wie daß angegeben ist.

Item den thurn in der auwen zuzurichten, wie der meurer bescheiden ist.

(fol. 86.) Item die locher uff dem nuwen thurn zw zurichten, wie dem meurer angegeben ist.

Item uff den mittel thurn ein schußloch zu machen, wie dem meurer angegeben ist.

Item der schlangenthurn stet fur sich selbs.

Item by des Kirffenbissers huß ein viereckecht bolwerck uber die muwer uß zumachen und ein liecht zum furthher biß an den blanden graben.

Item uff dem Franckensteyner thurn die löcher zu zumachen, wie der meurer beschieden ist.

¹ ein bewegliches Schutzbach, auch wohl ein Gerüst, worauf die blide (Steinschleuder) steht. Zeger 1, 1531. ² das Diminutivum von dam (Damm.)

Item ein geschrenck¹ zu machen mit holzwerck, wie der zimmerman beschieden ist uff dem thor oben und etlich schußlöcher darinn zu machen nach aller notturst.

Es sind zu Benßheim 27 hockenbüchsen, item ein schlange, zwö steinbüchsen und kein pulver.

Item der keller soll sekleben vor die fenster im steynyn hofe machen lassen in der under stuben und gemachen und mit starcken riegelu innwendig versorgen.

(fol. 86 v.) Bw zu Umstat.²

Item am ndern thor by dem neuen thor uff beyden sitten ein zun zumachen und denselben ußzufüllen und uff heber syten zwey schußlöcher.

Item daselbs uff der brucken ein werren mit eim lichtgattern zu machen.

Item daß new bollwerck am Diepurger thor soll man ein bauw uff machen, wie vormals auch beschieden ist.

Item ein zwysch werren zwuschen dasselb thor zumachen.

Item den blancken zun umb die forstat soll man mit spitzen bornen durchflechten und soll stirnen³ daruff legen, ye über funffzig schryt eyne.

Item den Wisius thurn soll man umbzunen und mit erden uß stopfen und dry schirm daruff legen eynen under augen, die andern zwen über syten.⁴

Item ein wasser gattern fur das wasserloch am neuen thurn zu machen.

Item ein new bollwerck zu machen by dem neuen thurn gein Ulrichs hofe zu.

Item ein bollwerck zu machen hinder Ruls huse.

Item am ecke, als die forstat windet, by Nicolaus Hylzen huse soll man ein bollwerck und uberzwerch ein starcken zun machen.

Item ein starcken zune hinten an Armbrusters huse zu machen.

Item ein starcken liecht zun mit blancken zu machen als der zwinger windet bis zum Diepthurn.

Item vom Diepthurn bis zum Hanawischen flos⁵ ein liecht zun zumachen.

¹ Schranken s. Zeger 1, 906. ² Groß-Umstadt im hess. Kreise Dieburg

³ Vielleicht Platten oder sollte es statt Schirm verschrieben sein? s. oben S. 198.

⁴ seitwärts s. oben S. 199. ⁵ Die Grafen von Hanau besaßen die Hälfte von Umstadt als pfälzisches Lehen s. Wagner 1, 249.

(fol. 87.) Item vom Hanawischen flos ein liecht zun biß zu Herberghausener thorn zu machen.

Item vom selben thurn ein liecht zun biß zum zwinger am andern thor zu machen.

Item unser gnediger her von Hanaw soll durch unser bitt sine thor nach notturft versorgen lassen.

Item myns gnedigsten herren keller soll fur die ndern fenster in der kellery sekleben mit starcken rygeln machen lassen; beßglichen unser gnediger herr von Hanaw auch in sinem huse.

Item man soll an der muuern zu Umstat allweg dry zynnen mit ruwen steynen verlegen und eyne offen lassen.

Item beyd unser gnedigst und gnedig herren¹ sollen den von Umstat zum bw nach notturft holz geben.

Item man soll den von Umstat die landtschaft zugeben inen helfen zu buwen uff beyder herren kosten.

Item so alles obgemelt gemacht ist, so soll man die zune und die schutte², wie angefangen ist, ußmachen und die bollwerck decken.

Item es sind zu Umstat 30 haßenbuchsen, zwo slangen und ein steinbuchß und kein pulver.

Item es sind in myns gnedigsten herren kellery zu Umstat 3 haßenbuchsen, 1 tafel bly und 1300 huppsyl.

Item am thor by dem schießgraben ein zwerchzun zumachen gegen dem zwinger.

Item an myns gnedigsten herren kellery die thurn in zwinger baß und nach notturft zu versorgen.

(fol. 87 v.) Bw zu Dyberg.³

Item ein redlichen, wyßlichen mann dahin zu schicken, der abends und morgens helf uff und zu schlieffen und die wachter tags und nachts munder halt.

Item die brücken beschließlich zu machen.

Item beyde muwer zu verhaspeln.

Item es sind zu Dyberg ein slangen, ein kleiner steinbock⁴, 15 haßenbuchsen, 1½ thonnen pulverß, 2 tafeln bly, 8 armbroßt und kein winden, 1900 huppsyl.

¹ d. h. der Kurfürst und der Graf von Hanau. ² künstliche Erdwälle s. Schmeller 3, 419. Würdinger 2, 421. ³ Schloß Dyberg im Hess. Kreise Dieburg. ⁴ jedenfalls ein Geschütz vgl. Steinbogen = ballista. Frisch 2, 329.

Wu zw Lindenfels¹ im stetlin.

Item in Wuls hofe soll man die nuw wandt mit eym guten flyerkleib verkleiben.²

Item am thor by Forstmeysters huse ein uffziehenden brücken zumachen.

Item um die inner forstat am thurn an ein hohen liecht zun uff dem graben hynus biß an myns gnedigsten herren bomgarten zu machen und drew hollwerck in graben zu legen.

Item die thorhuser an der uffern forstat zuverkleiben und leytern darzu machen.

(fol. 88.) Item uff der andern sytten der rechten handt auch ein liecht zun und drew hollwerck zu machen.

Item am jorter thor ein schußgattern³ und uff daß thorhuse ein stublin zu machen, daß eyner darjnn sin möge, den gattern zun nöthen fallen zu lassen.

Item der keller und schultis sollen all huser und schuren be-
sehen zu stallung und uffzeichen, wie viel man pferd stellen möge.

Item die armenlut beclagen sich, sie vermögen daß nit zu buwen und bitten myn gnedigsten herren, inen eyn zymlich steuer zu geben.

Wu zu Lindenfels im flos.

Item im fall und in der stuben und als wyt die fenster in zwinger geen, starck sek'eden darfur zu machen, mit starcken rygeln wol versehen.

Item die thure neben dem mantel, die inner thure in eyn swellen zu fassen⁴, an der uffern thure ein riegel in die thur-
weng⁵ haben, ein ketten daruber mit eym sloß verslossen, zwo ketten daran geslagen, auch mit slossen verslossen, daß schußloch daneben mit ruwen steynen zu verlegen.

Item am huter thurn ein schneller⁶ uber den zwinger zu machen.

(fol. 88 v.) Item die schwern⁷ abzubrechen, in Wuls hofe zu setzen, dann es fuwers halben im flos sorglich ist; wa aber daß

¹ Lindenfels in Hessen-Darmstadt. ² mit einem Berpuß (Kleib) aus Lehm mit Stroh vermengt (slier) verstreichen s. Leyer 1, 1612 und 1618. Schmeller-Frommann 2, 533. ³ Fallgatter über einem Thor s. Schmeller 3, 412. ⁴ oben und unten mit Balken zu versehen s. Schmeller 3, 535. ⁵ Thürschwände vgl. Lucher's Baumeisterbuch 64. Publication d. Stuttg. lit. Vereins S. 186 und 370. ⁶ Ein Gatter oder Schlagbaum s. Lucher's Bau-
buchmeisterbuch S. 379. ⁷ Schauern.

myns gnebigsten herrn meynung nit sin will, so soll man die sparren sprüßeln usß der muwer hin umb so wyt die stell gen und mit fleiß wol verslagen fur furwer; daß soll man den keller wissen lassen, was myns gnebigsten herren meynung sy.

Item ob dem mytteln thor die inner wandt gegen dem slosß zu zumachen und die leyter, die in zwynger get, hinweg zu thun.

Item die thur in zwynger unben in ein swellten zu fassen und den rigel unben und oben ingraben, daß er nit wychen mag.

Item die usser thur im garten baß zu versehen, zwen rigel darfur in die geweng zu machen.

Item die vergangen laden soll man bessern.

Item das loch unter dem ochsen stall zu zumachen.

Item das under thor in schwellen zu fassen.

Item es sind zu bindenfels im stecken nit mer dann vier haßenbuchsen und kein bulver.

Item es sind im slosß 36 hoßenbuchsen, 1 $\frac{1}{2}$ thonnen bulvers und kein bly.

(fol. 89.) Wz zu Wynheim¹ in der stat.

Item ein uffziehende brücken, ein nuwen schußgattern am ober thor zu machen und ein, der uff dem thor hute.

Item uff dem ersten gewelbe in dem thorn ein riegel zw hoßenbuchsen in dasselbig loch zu machen, und die zwerch want oben im thurn solt man hinweg thwn und in der stuben oben in dem thurn soll gemacht werden ein schußloch mit zweyen riegl.

Item in den zwyngern allenthalben soll man stende machen in die thurn.

Uff dem nuwen thorn.

Item uff dem nuwen thorn soll man die locher zurüsten mit riegl, wie es dem schultis und den burgermeistern vor angeben ist worden, mit riegl.

Item oben im umblauff² riegel, in die zinden³ inzullegen, verschaffen und daß loch gen den heymlichen gemach⁴ zu sol man enge und nit mer dann schußswyt machen.

Item die zwu lücken in zwynger muwern, do die hollwergt inen sint gestanden, soll man zu muwern.

¹ Weinheim in Baden. ² soviel als Umgang, eine Gallerie, ein gangbarer Weg auf der Thurmshöhe s. Würdinger 2, 418. ³ Sinnen. ⁴ Abtritt vgl. Baumeisterbuch 118 ff.

Am nider thor.

Item uff dem thorn ein riegel in daß rustloch¹ zu machen.

Item ein uffziehenden brücken an die pforten.

Im Zudenthorn.

Item starck bottem² darinn und die locher, wie in den anderen thornen ist angeben, zu machen, schuch³ wyt ußwendig und inwendig, wie sie angezeigt sint, wyt blyhen.

Am wasserloch.

Item ein guten gattern ußwendig im zwynger vor daß wasserloch zu machen.

(fol. 89 v.) Item im thorn im wasserloch soll man die locher auch, wie in den andern thurnen angeben ist, machen und zurichten.

Am bronn thor.

Item oben uff dem thorn ein gebelck by dem stüblin gein der brucken hinuß irgets⁴ neun schuch hoch und ein loch mit holzwerck hinuß, wie uff den anderen thoren locher zu machen angeben ist.

Item ein uffziehende brücken an die pforten zu machen, und daß soll der erst buw sein.

Am alten thorn.

Item in dem thorn soll man die locher zurichten auch wie in den andern thurnen ist angeben.

Item die bottem in dem thurn zu bessern unden und oben.

Item es sind zu Wynheim in der statt zehen hockenbüchsen gut und böß, ein halb thonn pulvers und kein bly.

Zu Winheim im flos zu buwen.

Item den zwynger zu hespeln geringsumb.

Item die zwo untersten pforten soll man in swellern setzen.

Item die nydern fenster im flos in stuben und kammern soll man fur yglichs ein eychen sekladen machen und fur yedes zwen rygel inhamwen.

(fol. 90.) Item die zynnen uff der muren gegen der statt zu soll der keller ußfullen und machen, wie ers uff der andern sitten angefangen hat.

Gedenck mit mym gnedigen herren zu reden der munch⁴ halb zw Wynheim, die sich widbern,⁵ pferd in die wagen zu geben.

¹ Gerüstloch s. Schmeller 3, 146. ² Boden s. Zeger 1, 321. ³ irgendwo s. Zeger 1, 1416. ⁴ in Weinheim war ein Karmeliterkloster s. Widder 1, 331.

⁵ sich widern = sich weigern Schmeller 4, 33.

Derglychen an eyn thornel uff den thorn im slos.

Deßglichen mit sin gnab zu reden, daß man den buchsen-
schützen fortel thet, damit man men¹ schützen möcht machen mit
den hantbuchsen.

Geschütz im obgemelten slos.

Item ein schlenglin, item 12 hoßbuchsen mit formen und
ladung, item ein thonn pulver, item uff 100 kugeln darzu
gehörn, nota kein bly, item uff dusent slos pſyl² und kein armbrust.³

10. Geschützpart.

(fol. 96.) In anno XVⁱⁱⁱj hat man verordnet zu den grossen und
kleinen kartunen, auch schlangen, bolern und hantbuchsen zum selbstzug
wie nachfolgt.

Anfenglich sein funf grosser kartunen,⁴ die eyßen schießen, der
muß eyne ein starcken wagen haben mit irn leytern, das ist da.

Item zu einer zehen guter pferd mit irn zugseiln, dorffen kein
wagen mit inen bringen, dann ir komet⁵ und irn zug zu den
pferden, auch ir fetten.

Item zu einer solchen bussen 4 zimerman; sol einer haben ein
arst, ein seg und gewenden nebiger.⁶

Item 4 hebesen, 2 bickel, 2 radhawen, 2 brethowen, 2 ysen
schuffeln, 2 stein art, 10 hebel, 2 wegbaum,⁷ 1 kurzen stoß,
50 keydel,⁸ alles in kisten.

Item 9 person, die da by hilf und hantreich thun.

Item so man 8 tag im felde schusset mit einer solchen bussen
und thut 1 tag 18 schuß, so muß man haben 3 thonnen bulvers,
das thut 8 tag 24 thonnen ungesarlich.

Item darzu vier wagen mit leittern.

Item 130 stein, darzu 15 wagen mit leittern, einem 9 stein,
die ysen schleffen.

Item 1 wagen zu der laden, dar inn die buchs ligt, mit den
block rebern⁹ mit hohen leittern.

¹ Soll wohl mer (mehr) heißen. ² wohl soviel als huspſyl s. Schmeller-
Frommann 1, 425. ³ fol. 90 v. — 95 v. unbeschrieben. ⁴ Kartauen
s. Schmeller-Frommann 1, 1296. ⁵ Komet s. Zeger 1, 1667. ⁶ nebiger,
neber = Bohrer s. Schmeller 2, 669. s. unten fol. 97 v. ⁷ Balken.
⁸ Keydel = Keil Schmeller-Frommann 1, 1213. Zeger 1, 1567.
⁹ Blockräder, wohl die Räder eines Blockwagens, worauf die Blockbüchse (die
in einen Block eingelassene Büchse) ruht vgl. Frisch 1, 111.

Item 1 wagen mit schemeln, daruff ein truchen mit werckzeug, ketten, seil, sol dem zwg nachgen.

Item 1 wagen mit lethern zum zuge und was dar zu gehöret, soll der büchsen am nechsten nach gen.

Item 1 wagen mit leytern, der ein groß truchen furet zu furschlegen,¹ ladezwg, byhel, leydel, steinart und den zimernannen, zu solher buffen verordent, irn werckzewg.

(fol. 96.) Item 1 wagen mit leytern und zeynen, der schuffeln, bickel, hebeysen, hebel trat.

Item 1 wagen mit rustholz² uff solch büchsen warten, das sollen drylinge³ ober brückenbieln.

Item 25 man 10 pferd muß man haben zu einer solchen buffen, so man zu feld zwet an einen schirm.⁴

Nota mit den schirm so vil wagen mer:

Item 1 wagen mit ringen zu der leytern, item 1 wagen mit ringen zu der walzen, item 4 wagen mit rungen zu den zweyen sitten, item 1 wagen mit ringen zu der achsen, item 4 wagen mit langen widben⁵ zu den bletern, item 3 wagen mit pfeln und ansetzen.

14 wagen zum schirme und finer zugehorde.

Steinbussen und schlangen zu verordnen.

Item 1 wagen zu einer steinbussen, item 1 wagen zu stein und bulfer, item 1 wagen zum geschirr darzu gehörig mit lethern und zeinen.

Dut 3 wagen zu eyner.

Summa diser wagen: 70 wagen zu 24 steinbussen und sollen 24 halb wagen sein, die andern zeynen und lethern han.

Item 2 wagen zu einer schlangen mit ihrer zugehord.

Item 16 wagen müssen sie ins feld haben mit leytern und halber wagen 8.

(fol. 97.) Item zu 20 haftenbussen 1 wagen mit irer zugehorde. Der bussen sin 50 und müssen han 2 wagen mit leytern und zeynen.

¹ Verschlag, Berhau. ² Werkzeug-Gerüst-Holz vgl. Schmeller 3, 146. ³ Dreplinge, runde, ungespaltene Holzblöcke, auch wohl ganze Stämme vgl. Schmeller-Frommann 1, 561. ⁴ Der Schirm dient zum Schutze der Bedienungsmannschaft. ⁵ Aus Baumzweigen u. dgl. gefertigte Stränge, um die einzelnen Theile (Blätter) des Schirms zusammenzufügen.

Item 3 bolter, darzu muß man haben 6 wagen mit lethern, dienen wol ins feld, darunder 3 halb wagen.

Nota was man zu disen buffen darf von wagen in einer somm, wann man funf karthunen der grossen nupt und der andern 24 gatung eyns steins und 7 schlangen, 3 bolter und 50 hacken- buffen mit irer zugehor und kein schirm mit furt:

Summa 221 wagen und zu den karthunen 50 pferd, diß geschosß alles im feld zu bruchen.

So mein gnediger herr der grossen hauptkuch eyner: Gryn oder den Jemen soll zu feld bruchen, was man von wagen haben muß zu einer:

Item die buchs vorgeant muß haben 26 pferd in gutten wetter und in einer eben art.¹

Item 1 wagen mit lethern zum zugl.

Item 1 wagen mit schemeln zur truchen.

Item 2 wagen mit rungen² zu rist holzern und brucken biln, daruff die buchs ligen sol.

Item 1 wagen zu der lethern und walzen, darinn die buchs ligt.

Item 1 wagen zu den walzen, daruff man den schirm trybt, mit rungen.

Item 2 wagen mit rungen und 2 wagen mit lethern zu den zweyen sytten am schirme.

(fol. 97 v.) Item 1 wagen mit rungen zu den achsen, uff- treger und sternem (?).

Item funf wagen mit langen langwiden zu den schirm blettern, auch mit rungen.

Dut 14 wagen, 26 pferd.

Item 6 pferd mit rungen zu 12 pfeln, die groß sein hinder die buchs.

Item 2 wagen mit rungen zu den ansezen.

Item so man acht tag mit einer solchen haupt buffen in feld schleffen will, so muß man haben von bulser und stein als nach- volgt:

Item 5 wagen mit lethern zu 30 thonnen bulser.

Item 30 wagen mit mistlethern, uff einem vier stein zu den buchsen.

¹ d. h. ebenen Gegend. ² d. h. Ringen.

Item 4 wagen mit rungen zu dem satel, stielholz (?), bruckenholz.

Dut 47 wagen.

Also zu einer hauptbuchsen ist die somme aller wagen ins selbst 61 wagen und 26 pferd.

Item was man by eyner solchen hauptbussen haben muß und nit minder:

Item 10 zimermann, yglicher ein achst, ein seg, ein gewunden neber; item 8 hebsen, item 12 hebel, item 4 spizbickel, item 4 radhawen, item 4 breithawen, item 4 eyen schuffeln (fol. 98), item 4 eyen steinert, item 2 wigbarome, item 1 kurz stoc oder kloß, item 50 keydel.

Item den ladegewg, damit man die bussen lebet, ist yß nit not.

Nota wann man die 4 grossen buchsen wil zu feld bruchen 8 tag, so muß man haben 240 wagen und nit minder.

Wercklüt.

Item zu den funf kartun: 20 zimermann, item 5 steinnezen.

Item zu den 24 steinbussen: item 24 zimermann, item 10 steinnezen.¹

11. Ausrüstung der Truppen im Felde.

(fol. 100.) *Gesetzung der late zu rosse und zu fuße nach rat des hauptmans und der reite ein auslag.*

Item 1000 reisiger² ins selbst.

Item 10,000 zu fuß ins selbst.

Item zu den 1000 alweg achten ein wagen, macht hundert 25 wagen.

Item den 10,000 zu fuß alweg 20 eyn wagen, thut 500 wagen. Da soll yder wagen haben 2 fartknecht, 2 fußknecht, 2 schuffeln, 2 bickel, 2 kerst, 2 radhawen, eyn eyen settin, und yglicher wagenknecht ein guten flegel, mit ysen beschlagen, und 2 settel, 2 sporn und 1 tegen oder lang messer, und die wagenknecht sollen auch haben krebs, goller, und die fußknecht, die uff die wagen warten, auch krebs und goller und fur were helm parten und lang tegen.

Item 1 uberig lang seyl, item 6000 langer fußknecht spieß eschin, 18 oder 19 schu lang, item 1000 reisiger spieß, item

¹ fol. 98 u. 99 unbeschrieben. ² Reisige sind die Reiter im Gegensatz zum Fußvolk. s. Würdinger 2, 357.

100 herpfannen und schwefelring darzu, item 2000 helmparten, item 6000 hufysen und nagel darzu, item 10,000 guter huffen werg pfyle.¹

Item wagenburg meister.

Item 35 strytwagen.

Item das leut verordent werden, die die wagenburg helfen füren.

Item ob die stryt wegen bereit sind.

(fol. 100 v.) Item 2 tore an die wagenburg.

Item 50 wagen, die profande tragen.

Item 50 wagen, die holz tragen, das die wagenburg uber greben und beche brücke.

Item 200 greber, weg zu machen vor der wagenburg.

Item die reißwagen, zu der wagenburg geordent, sollen allzht sten blyben und nit gebrucht werden zu füren profand oder anders.

Item wagen zu buffen, gezelten, canzly, erzden, liverung, nit wenig.

Geschoß zu orden.

Item fur yglichs tor der wagenburg 4 schlangen, 4 karthunen ober steinbussen.

Item uff yglich sytten 5 slangen und funf steinbussen und die buhsen zu zu richten, das man zamlich mit schieffe.

Item zu yglichem strytwagen 3 haßenbussen.

Item zu solhen buhsen stein, bly, bulser, formen und gereitschaft mit zu nemen nach rat der buhsen maister, das man zwen tag zu schieffen habe.

Buhsen meister zu orden.²

Item sovil buhsen meister zu orden als vill man gehalten mag.

Item den selben leute zu orden, die ine buhsen laden, das sie mit steinbussen und schlangen schieffen, und wa man der nit genug hette, das man dann allenthalben oben und hinden in landen suche schlosser, schmide, zimerlute und derglych, die darzu geschickt sein, und das die buhsen meister die underrichten und lernen schieffen. Und sin fur buhsen meister angezeigt: Symon Lorenz, meister Hannus Haffsurt, meister Bernhart zu Offenburg,

¹ Wertpfeile, wohl so viel als Hauspfeile vgl. Leger 1, 1405. ² Ueber die Büchsenmeister vgl. Würdinger 2, 399.

Bamgartner, Schramhanns, Regenspurger, der junge Jörg, Schlosser, Koblars, des bussenmeisters von Moßbach, sone.

(fol. 101.) Nota der sollen aber mer, bis in zale 30 bestelt werden.

Item nach lüten zu bendēn, die da laden und an zunden.

Item zu hglichem reißwagen zu ordenn einen, der mit den hackenbussen schieß, einen, der anzunde und 2, die laden.

Item 60 zimermann zu bestellen, die uff bussenmeister warten.

Item 1 schmitten¹ und darzu schmide ins here, uff bussenmeister zu warten.

Der von Luchaw² gibt zu versten.

Item es stet: 2000 helmparten. Bedunckt mich on not, so hoch ein heber selb ein helmparten pringt, auch die tusent reiß spieß.

Item es stet: funftzig wagen, die profand tragen. Der ist zu wenig, dann 10 tusent mann bedurfen uff ein mal 31 zentner fleisch, so man uß ein pfundt drey stück macht, das ist ein tag 62 zentner und wo man zweyerley fleisch geb, sovil thut es mer.

Item ein tag uff das mindst 20 tusent prot und gar vil mer.

Item bey 20 fuder wins.

Item der brugken wegen mogen minder sin, doch were not wagenbrugken, da die fußknecht uber gemeine wasser kommen, deßglichen brugkbom und starck dilen uber gemueß³ und eng graben.

Item es stet, das 3 hackenbussen by ein strytwagen sollen sein. Das ist vil zu wenig.

(fol. 101 v.) Es solt ein heber reißwagen ein hackenbussen haben und darzu 200 hackenbussen uff sundern wegen, die man bruchet wie es not wer, dan uff ein streitwagen mogen 7 bussen uff ein mal abgeschossen werden.

12. Beschlüsse des Kriegsrathes.

Rathschlag der heuptlut und ret, sich zum krieg zu rissen.⁴

(fol. 102.) Item der ritterschaft zu schryben. Ist die meynung: man soll sehen unter den, die antwurt geben haben und sich willig erbieten, das man die willig behalt und darf ine nit schryben;

¹ Schmiede vgl. Schmeller 3, 477. ² Stefan von Luchau, der Wagenbürgmeister vgl. oben S. 156. ³ Moos vgl. Lexer 1, 847. ⁴ Aus dem Jahre 1503, was daraus hervorgeht, daß Vincula Petri als auf einen Dienstag fallend angegeben wird (fol. 103 v.).

die aber nit antwurt geben oder abgeschrieben han, die wider zu beschriben in einer zyt, nach jedes gelegenheit zu komen gen Heibelsberg, Gernerßhen, Moßbach und Oppenheim, mit ine zu reden so gutlich, das man ihr sicher sey, mynem herren in sein nöthen by zeiten, und das sie meines gnedigen herren glimpfs¹ bericht werden. Mein gnediger her gibt auch zu, das man die graben der massen beschrib und des soll inner vier wochen ein tag benennt werden. (Sol man uß suchen, wer zu ober ab geschriben hab.)²

Item herzog Jörgen³ zu schriben, umb das er mit schick sein botschaft zu Bischove von Bamberg und dem von Eistett, die myns gnedigen herrn glimpf und handels berichten und die eynung zu volstrecken und als der Marggraf von Baden und Wirtemberg furhaben, in den sachen zwischen Pfaltz [und] Hessen zu tadingen, uffmercken zu haben, was sie schaffen, werden sich darnach zu richten haben. (Wer soll das thun?)

Item als in etlichen ortstrecken buwe anzuschlagen sint, die werden durch herr Jörgen⁴ und Lorenz, steinmez, besichtigt und angeben, zu machen, alß vil des gesein mag in zit. (Ist her Jörgen und marschalck⁵ bevolhen.)

Item in den flecken Mulbron, Brethem, Heibelsheim, Cub, Surlburg, Bacharach, Benßheim, Hepenheim soll her Jörg den amtbluten anzeigen, waß zu thun und zu machen sey und maister Lorenz dar nach wolent bestellen, die buwe zu thun.

(fol. 102 v.) Item das Habluzel⁶ besprochen werd, so myn gnedigen herrn not geschee, im tusent guter risiger knecht in Swyze zu bestellen oder landsknecht Swarzwölber, wa sie dann gut sin. (Wer soll das thun?)

Item wie salt, butern, speck, stockvisch, blathsien,⁷ fleisch, brot, win, habern bestellt und lut darzu geordent werden, die bestellen und ußgeben. Frankfurter⁸ Conrat, Lenhart Gulbin darzu zunemen, wissen zu raten, was gattung gut sey. (Lenhart Gulbin, Francken⁹ Conrat, Crafft, der herrn Koch anzuschlagen.)

Item der hauptmann soll anzeigen, welche von ritterschaft zu bestellen sein in Francken, in Swaben, im Sunggaw und andern

¹ freundliche Gefinnung s. Leger 1, 817. ² Was in Klammer steht, ist im Reißbuch von anderer Hand an den Rand geschrieben. ³ Herzog Georg von Baiern-Landsbut. ⁴ Herr Jörg von Rosenberg, Feldhauptmann. ⁵ Philips von Cronberg s. unten fol. 139 v. ⁶ Conz Habluzel, ein Fußhauptmann s. unten fol. 108. ⁷ Plattfisch vgl. Zschr. 1, 176; 4, 310, 393. ⁸ Im Cod. steht Frankf. ⁹ Im Cod. steht Francken mit Abkürzungszeichen.

enden. Clausen von Schemberg, die von Hutten, die von Welberg in bechtmus zu haben. (Wer soll dz thun?)

Item mit Straßburg, Franckfurt, Colle¹ zu handeln, wes man sich zu inen versehen soll und ob man by inen gelt, geschuß und ander notturft bekomen möge. (Wer sol dz thun?)

Item uff zehen buffenmeister zu bestellen zu Lorenzen und Schramhannsen. (Wer sol dz thun?)

Item in die ambt zu schreiben, nach geschickten luten zu trachten, die nach dem zirkel wissen ze arbeiten, als schlosser, schreyner und berglichen, das yeder ein zal und mit irn namen benennt und furderlich mym herrn zu wissen werden. Uß den wirt mein gnediger herr fordern, ime zu schicken und die an wyssen lassen, uß steinbussen, schlangen und der glychen geschuß leren zu schieffen. (Factum est.)

Item rechtbot uff den von Wirttemberg und bunde² zu thun, will der furst baß bedencken. (Baß bedencken.)

(fol. 103.) Item in die ambt auch zu schryben, das die under-tan, wa sie hetten panner mit der Pfaltz wappen alein, das sie die abe thun und andern lassen also, wa sie Pfaltz uff einer syten ober Beyern furen, das sie uff der andern syt der stat oder flecken wappen, da die ein underschid haben. (Fiat.)

Item zu dencken umb noch 17 oder 18 stritwagen, ob etlich geordent abgungen³, das mein gnediger herr die in der wagenburg zu ersetzen hett. (Ist Steffan von Luchaw bevolhen, dem land-schryber soll 8. (?) geheissen werden.)

Item dem ambtman und stat Bacherach zu beschryben sambt andern, die in telen und zu Cube die musterung antreffen, das die geschee und mym gnedigen hern geschriben werd, wie starck die sin mogen und das sie mit spieffen, bussen, harness und gewer sich mit andern gemusterten verglichen, uff die ordnung herrn Sorgen von Rosenberg 200 spieß zu schicken. (Fiat.)

Item das dem hauptmann zu Brethen geschriben werd, das er die Mulbronner hwern zu samen halten laß, wann her Jorg von Rossenburg in acht oder vierzehnen tagen gen Brethen kome, das sie nach siner ordnung auch gemustert werden. (Her Sorgen bevolhen, selbs dar zu ryten.)

Item zu gedencken an Worms. Mit mym gnedigen herrn zu reden, soll man mit graf Ludwig vorab mym herrn von Worms reden, dann so sie widerstendig wurden, wern sie ein groß irrung

¹ Köln. ² den schwäbischen Bund. ³ Cob. hat abungen.

in der Pfalz und besser, dann ein gefest wagenburg im land, uffs widerteil.

(fol. 103 v.) Item umb gelt zu trachten und die stet sich under ine bewerben ob man bedurf, das myn gnebigen herrn by inen funden ir yedem ein somme gelts uffzubringen, zu disem geschick zu haben, sich damit erwern und ine das an bett, stowr und gulten mit der zyt und von jar zu jar abgen zu lassen biß es erstat und bezalt wirt. Die stett in der Landvogtey¹ auch an zu suchen.

Item auch in stetten zu Beyern besiglych zu synnen mit rat der ihenen, die damit wissen umb zugen.

Item meynt her Jorg, so myn gnebigir herr mein herrn² von Wurzburg umb zehen tusent anlehens bette, er wurd ime die nit versagen. Soll her Jorg thun. (Herr Jorgen bevolhen, hat credenz.)

Item herzog Jorgen auch umb ein somme gelts anlehens zu bitten. Zu hoffen, er werd ein zimlichs nit wegern. (Berugt uff ferrer botschaft, man thun soll.)

Item Jorg Pfahen von Nurnberg, den von Neckmule und andern me, die zu bussenschutzen mit steinbussen und schlangen zu bruchen sein, zu bestellen, das sie ander auch leren anzurichten. Regenspergs vetter her zu komen. (Wer sol das thun? Nota, ist geschen.)

Item vor allem ein zugmeister zu haben oder zwen, als Wernher zum Jungen und Conrat von Helmstatt sollen freitag nach vincula Petri (Aug. 4.) hie sin. (Fiat. Beyd herschryben, ist nicht.)

Item her Jorgen die schloß mit dem marschalck bwe halb besichtigen werdet, so sollen sie auch sehen, was uff kasten,³ in kuchen und keller rats vorhanden sy in yedem schloß und uff zeichen; wa dann gebrust,⁴ wirt man wyter spisen nach anzal der lute, die dahin gelegt werden, zu behuten das schloß und zu hilf myn gnebigen herrn; auch bleß und leger alßbald zu besichtigen. (Herr Jorgen bevolhen, bwemeister und kuchenmeister mit zu nemen oder spise meister, wird wieder gen Heidelberg komen um dinstag vincula Petri. (Aug. 1.)

(fol. 104.) Item das herr Jorg und marschalck an dinstag nach Jacobi (Aug. 1.) hie sin und sollen also besehen werden gen Schwaben: Mulbron, Brethen, Besicken; an der Bergstraß und gein dem Weyne: Benßheyen, Heppenheyen, Umstat, Oppenheyen;

¹ nämlich des Elsaß. ² d. h. den Bischof. ³ Kornboden, Speicher. Leger 1, 1528. ⁴ Mangel, Gebrechen. Leger 1, 762.

Nidden lands: Kirperg, Bacherach, Eub, Ewerberg, Krugnach; gein dem Waßgaw: Lutern, Wolffstein, Nwenstat, Germerfen, Sels; gein dem Elsaß: Lutzelsstein, Reisersperg, Barre, zu Dirmstein und zum Stein, Lynningen, desßghchen Hemsbach. (An dinstag nach Jacobi hie sin.)

Item ist geraten, das Besicken fur andern wol versehen werd, dann da muß man lüt halten zu rosse und fusse und mögen nit allweg gespenstet werden, mogen aber vill daruß geschaffen gen Swaben. (Wer soll das thun?)

Item us disen sein zu nemen spiser zu bestellen und us zu geben wissens haben und geschickt sin: herr Hanns von Sickingen. Philips Forstmeister, Wigand von Dinheim, Lüberbach, Ruas vom Stein, Hanns Bonne, Conz von Hutten. (Wer das bevelhen soll?)

Item us disen flecken zu nemen, da an gelegen ist helfen zu versehen, als Johann von Elke, Heinrich zum Jungen, Wilhelm Sugel, her Friden von Talberg, Philipps von Selbenedt, Diether und sein vetter von Bobicken zu Binkheim, Philipps von Habern, Philipps von Rydern (?), Philipps von Hagenbach, Carius von Benigen, Ulrich und Heinrich Kaplan, Reinhart von Helmstat, Philipps von Ernberg, Eberhart von Riedecke, Philipps Wolffseckel, her Jacob von Ratsamhusen, Cunrat vom Kropssperg, Philipps Zibel (sic!) und welche man mer zu betrachten weiß. (Zu fragen: sol man yemant schryben, wohin und wann das es geschee?)

Item als Schott nach inlaß stet zu Dagstel, in zu enthalten. Sol dem landvogt geschriben werden, das zu wenden. (Ist geschehen.)

Item das Hanns von Hlerßheim ymant dapfers gein Wolffstein bestell, das zu behuten und im schicken 1 thonn bulser und 1 thonn psyl gen der Nwenstat, da wil er sie holen gen Lutern, (Ist geschehen.)¹

¹ fol. 404 v. ist unbeschrieben. Der Text dieses Abschnittes ist vielfach verderbt, wohl von dem Schreiber des Reißbuches, der diese Notizen wahrscheinlich aus sehr schlecht geschriebenen Brouillons zusammentrug.

13. Fuhrwert aus Klöstern.¹

(fol. 105.) In welche kloster geschriben ist umb gesert uff sonntag Exaudi (Mai 19.) zu kirchen² bei Heidelberg zu haben.

*⁴ Abt zu Maulbron⁵ umb 7 wagen, abt zu Schönow⁶ umb 6 wagen, abt zu Limburg⁷ um 2 wagen, abt zu Erbach⁸ um 6 wagen, abt zu Uffersdal⁹ umb 3 wagen, abt zu Spanheim¹⁰ umb 1 wagen, abt zu Otterberg¹¹ umb 2 wagen, *abt zu sant Disibodenberg¹² umb 1 wagen, *abt zu Nuwenberg¹³ by Hagnaw 1 wagen, *abt zu sant Walpurg¹⁴ 1 wagen, *abt zu Schöntal¹⁵ 2 wagen, *abt zu Gengenbach¹⁶ 2 wagen, *abt zu Schuttern¹⁷ 1 wagen, *abt zu Ettenmünster¹⁸ 1 wagen, dechant und capitel zu Odenheim¹⁹ 2 wagen, dechant und capitel zu Sinsheim²⁰ 1 wagen, dechant und capitel zu Sels²¹ 1 wagen (blybt aysten schoßgelts halb, doch unbegeben), probst zu Swabenheim²² 1 wagen, *probst zu Lorsch²³ 2 wagen, probst zu Lutern²⁴ 2 wagen, probst zu Herba²⁵ 2 wagen, probst zu Entenbach²⁶ 1 wagen, *pfleger zu Leidingen²⁷ 2 wagen, comthur zu Heimbach²⁸ 2 wagen, comthur zu Hern Flersheim²⁹ 2 wagen, *comthur zum Eynsiedeln³⁰ by Lutern 1 wagen, *dechant und capitel

¹ Den landesherrlichen Stiften und Klöstern lag vorzugsweise die Stellung von Kriegsführen ob, s. Würdinger 2, 388. ² Von anderer Hand als die Mehrzahl der Einträge. ³ Kirchheim B.A. Heidelberg. ⁴ Wo ein Sternchen vorgelegt ist, findet sich im Reissbuch hinter dem Eintrag das Wörtchen „mit.“ ⁵ Cisterzienserabtei Maulbronn in Württemberg. ⁶ Cisterzienserabtei Schönow (bad. B.A. Heidelberg). ⁷ Benedictinerabtei Limburg bei Dürkheim, Rheinpfalz. ⁸ Cisterzienserabtei Erbach (auch Erbach genannt) im preuß. Reg. Bez. Wiesbaden, Rheingaukreis. ⁹ Cisterzienserabtei Eufersthal (bair. B.A. Bergzabern). ¹⁰ Benedictinerabtei zu Sponheim im pr. Kr. Kreuznach. ¹¹ Cisterzienserabtei Otterberg (bair. B.A. Kaiserslautern). ¹² Cisterzienserabtei Disibodenberg bei Odenheim (bair. B.A. Kirchheimbolanden). ¹³ Cisterzienserabtei Neuburg bei Hagenau im Elsaß. ¹⁴ Benedictinerabtei St. Walburg (els. Kr. Weissenburg). ¹⁵ Cisterzienserabtei Schöntal (wirt. D.A. Rünzelsau). ¹⁶ Benedictinerabtei Gengenbach (bad. B.A. Offenburg). ¹⁷ Benedictinerabtei Schuttern (bad. B.A. Lahr). ¹⁸ Benedictinerabtei Ettenheimmünster (bad. B.A. Ettenheim). ¹⁹ Ritterstift Odenheim (bad. B.A. Bruchsal). ²⁰ Chorstift Sinsheim in Baden. ²¹ Chorstift Sels im Elsaß. ²² Augustinerkloster Pfaffenschwabenheim (heff. Kr. Alzei). ²³ Prämonstratenserstift Lorsch (heff. Kr. Heppenheim). ²⁴ Prämonstratenserstift zu Kaiserslautern, Rheinpfalz. ²⁵ Chorstift Hördt (bair. B.A. Germersheim). ²⁶ Frauenkloster Entenbach (bair. B.A. Kaiserslautern). ²⁷ Vermag ich nicht zu erklären. ²⁸ Johannitercommende Heimbach bei Oberlustatt (bair. B.A. Germersheim). ²⁹ Deutschordenscommende Oberflörsheim (heff. Kr. Worms). ³⁰ Deutschordenscommende Einsiedeln bei Weilerbach (bair. B.A. Kaiserslautern).

zu sant Alban ¹ by Mentz 1 wagen, der meister zu sant Anthonien zu Alcey ² 1 wagen, * probst zu Beddersheim ³ 1 wagen (fol. 105 v.), eptissin zu Lichtenstern ⁴ 1 wagen, eptissin zu Weibsch ⁵ 1 wagen, eptissin zu sant Johann ⁶ by Alcey 1 wagen, eptissin zu Nonnenmonster ⁷ 1 wagen (hat 2 wagen), * eptissin zu Königspruoch ⁸ 1 wagen, eptissin zu Heilspruoch ⁹ 1 wagen, * eptissin zu Büllick ¹⁰ 1 wagen, * eptissin zu Seligental ¹¹ 1 wagen, * eptissin zu Rosental ¹² 1 wagen, * eptissin zu Mariakron ¹³ zu Oppenheim 1 wagen, * eptissin zu sant Ruprechtsberg ¹⁴ by Bingen 1 wagen, * priorin zu Germersheim ¹⁵ 1 wagen, eptissin und verweßern der closter Sion ¹⁶ und Elingen ¹⁷ by Alcey 1 wagen, priorin zu sant Lambrecht ¹⁸ 1 wagen, priorin zu Liebenaw ¹⁹ 1 wagen, priorin zu Hochheim ²⁰ 1 wagen, * priorin über Hasenpflu ²¹ zu Spier 1 wagen (hat abgeschrieben), pfleger und verweßer zu Ramsel ²² 1 wagen.

Im amt Dirmstein ²³ und den linschen ²⁴ dorffen wirt mym gnebigen herrn gewisen allein zu reisen.

Lungensfelder hof zu Grunstat ²⁵ 1 wagen, Ramseler hof zu Grunstat ^{1/2} wagen, zwen Ramseler hof zu Imshheim ²⁶ 1 wagen, Heynawer hof ²⁷ zu Grunstat ^{1/2} wagen, Hertingshhuser hof zu

¹ Chorstift St. Alban bei Mainz. ² Kloster der Brüder vom Hospital des hl. Antonius zu Alzei. ³ Propstei zu Beddersheim (heff. Kr. Worms). ⁴ Eisterzienser-Nonnenkloster Lichtenstern (wirt. D. A. Weinsberg). ⁵ Eisterzienser-Nonnenkloster Weibach oder Marienborn bei Dautenheim (heff. Kr. Alzei). ⁶ Eisterzienser-Nonnenkloster St. Johann zu Alzei. ⁷ Eisterzienser-Nonnenkloster Nonnenmünster zu Worms. ⁸ Eisterzienser-Nonnenkloster Königsbrück (els. Kr. Hagenau). ⁹ Eisterzienser-Nonnenkloster Heilsbrück bei Ebentoben (Rheinpfalz). ¹⁰ Eisterzienser-Nonnenkloster Billigheim (bad. B. A. Mosbach). ¹¹ Eisterzienser-Nonnenkloster Selgenthal (bad. B. A. Abelsheim). ¹² Eisterzienser-Nonnenkloster Rosenthal bei Kerzenheim (bair. B. A. Kirchheimbolanden). ¹³ Benedictiner-Nonnenkloster Mariakron zu Oppenheim. ¹⁴ Nonnenkloster St. Ruprechtsberg bei Bingen. ¹⁵ Frauenstift zu Germersheim. Vgl. Frey 1, 553. ¹⁶ Eisterzienser-Nonnenkloster Syon bei Nauchenheim (bair. B. A. Kirchheimbolanden). ¹⁷ Vermag ich nicht zu finden. Vgl. Wipper 3, 28 ff. ¹⁸ Dominikaner-Nonnenkloster St. Lambrecht (bair. B. A. Neustadt a. d. Hardt). ¹⁹ Dominikaner-Nonnenkloster Liebenau (heff. Kr. Worms). ²⁰ Nonnenkloster Mariä-Himmelskron zu Hochheim (heff. Kr. Worms). ²¹ Dominikaner-Nonnenkloster über Hasenpflu zu Speier. ²² Eisterzienser-Nonnenkloster Ramsen (bair. B. A. Kirchheimbolanden). Vgl. Frey 2, 209 ff. ²³ Das Amt Dirmstein war zwischen dem Hochstift Worms und Kurpfalz gemeinschaftlich vgl. Frey, Rheinpfalz 2, 333. ²⁴ d. h. leiningenschen. ²⁵ Der Hof des Benedictinerklosters Glandern oder Lungensfeld (Longueville) in Lothringen zu Grünstadt im bair. B. A. Frankenthal s. Frey 2, 277 ff. ²⁶ Die Höfe des Eisterzienser-Nonnenklosters Ramsen zu Immesheim im bair. B. A. Kirchheimbolanden. ²⁷ Der Hof des Prämonstratenser-Nonnenklosters zum Hane oder Hagn unter Bolanden im B. A. Kirchheimbolanden.

Ottersheim¹ $\frac{1}{2}$ wagen, des comthurs hof zu Sehe² 1 wagen, des richen convents zu Mergstat³ hof $\frac{1}{2}$ wagen, der von sant Nabor hof zu Eusenheim⁴ $\frac{1}{2}$ wagen, Enckenbacher hof zu Wißheim⁵ $\frac{1}{2}$ wagen, Werßwiler hof⁶ zu Wißheim $\frac{1}{2}$ wagen, der von Heymenrod⁷ gut $\frac{1}{2}$ wagen, der von Welbgas⁸ gut (und) des abts von Tholy⁹ gut frouen 1 wagen.

(fol. 106.) Die obgemelten gefert sind beschriben, das sie die wagen schicken wollen mit knechten und pferden wolgemenet und mit aller gereitschaft ins felt gerust, warzu man der bedarf und uff sonntag Vocem Jocunditatis (Mai 12.) zu Kirchen¹⁰ by Heidelberg zu sin, da bescheits warten, zu laden und zu faren, als sie bescheiden werden. Datum uff Cantate (Mai 5.) a° xv° quarto.

Das¹¹ so obftet ist wendig worden und sein die wagen alle wider her gein Heydelberg beschriben uff dorstag zunacht nach Trinitatis (Juni 6.) anno xv° und iiij°.¹²

14. Verzeichniß der von Kurpfalz aufgegebenen und angeworbenen Ritter und Knechte.¹³

(fol. 108.) **Gewerb Register als der Swebisch Hunt, Wirtemberg und ander wegig sin gein der Pfalz zu Oßern anno xv° quarto.**

An funf leger zu kommen gein Benßheim, Gernerßheim, Alcey, Wynnßberg und Bretheym.

Die nachgeschriben sin gein Bischwiler bescheiden uff samstag zu nacht nach Cantate (Mai 11.)

¹ Der Hof des Nonnenklosters Hertlingshausen zu Ottersheim im B.A. Kirchheimbolanden. ² Der Hof des Johanniterordens (der Präceptorie in Worms zugehörig) zum See bei Kirchheim am Ed B.A. Frankenthal vgl. Frey 2, 355. ³ Ein Hof zu Mörstadt im hess. Kr. Worms. Der reiche Convent ist wohl Vorsch, welches in Mörstadt begütert war, vgl. Widder 3, 123. ⁴ Sausenheim im bair. B.A. Frankenthal. St. Nabor (els. Kr. Molsheim) oder sollte St. Avoild (lothr. Kr. Forbach), welcher Name von den Franzosen aus St. Nabor verderbt ist (vgl. Ristelhuber S. 299) gemeint sein? ⁵ Der Hof des Nonnenklosters Enkenbach zu Weissenheim am Sand im bair. B.A. Neustadt a. d. Hardt. ⁶ Der Hof des Klosters Wernersweiler oder Wörschweiler (im bair. B.A. Zweibrücken) zu Weissenheim vgl. Frey 4, 97 u. 2, 516. ⁷ Cisterzienserkloster Himmerod bei Manderscheid im preuß. Reg. Bez. Trier, Kr. Wittlich. ⁸ Benedictinerkloster Wadgaßen, Reg. Bez. Trier, Kr. Saarlouis. ⁹ Benedictinerkloster Tholey, Reg. Bez. Trier, Kr. Ottweiler. ¹⁰ Kirchheim B.A. Heidelberg. ¹¹ von anderer Hand. ¹² fol. 106 v. und 107 sind unbeschrieben. ¹³ Ich habe versucht, die einzelnen Namen richtig zu stellen und ihre Authenticität durch Citate zu belegen, welche das Vorkommen der betreffenden Namen constatiren; wo es thunlich war, den Stammsitz des einzelnen Geschlechtes topographisch nachzuweisen, ist auch dieß geschehen.

Grave Johann von Morse zu Sarwerden¹ (dot), Wilhelm her zu Rapoltsstein,² Smaßman her zu Rapoltsstein, Jacob von Ratsamhusen,³ rytter,⁴ (dot), Jörg Hafner von Wasselnheim,⁵ Philips von Heringen,⁶ rytter, Jacob,* Egnolff, Ulrich von Ratsamhusen, Ludwig jung Zorn,⁷ Conrad Beyer von Bopparten,⁸ Heinrich von Lucelnberg,⁹ rytter,* (dot), Jacob von Morßmonster,¹⁰ Bernhart von Ramstein,¹¹ (dot), Hanns, Jörg* (dot) von Wangen,¹² Jacob Pfaffenlap zu Still,¹³ Hanns von Hatstatt,¹⁴ Melchior Lenczlin, Jörg von Landsperg,¹⁵ Casper von Waltenheim,¹⁶ Melcher von Utwyl,¹⁷ Conz Habluczel, Lenhart Wallester, sein fuß hauptlut, Wendel zum Trubel* (dot), Baltassar von Falkenstein¹⁸ (hat solb), Jacob Wegel von Marfil,¹⁹ Adam Eiberbach,²⁰ Friedrich Fulger, Hans Erhart von Rotwyl, Hans von Helfstein.²¹

Disen soll der zinzmeister cost schaffen und darnach gein Sels furen.

(fol. 108 v.) Dife nachgeschriben gein Sels uff sonntag Vocem Jocunditatis (Mai 12) und die obgeschribenen.

Mins hern von Straßberg²² 60 gwappenter (abgeslagen), grave Reinhart von Bitsch²³ und Lichtenberg, grave Jörg von Bitsch, Jacob, Burckhart von Genspolsheim,²⁴ ryttere, Blasius, Daniel* (ist verborben) von Mulinheim,²⁵ Jacob von Windeck*²⁶ (dot), Dietherich Röder zu Rodetz,²⁷ Dietherich Röder zu Dirsperg,²⁸

¹ Graf v. Mörs zu Saarwerden (els. Kr. Zabern) s. Ristelhuber S. 442 ff. ² Rappoltstein im els. Kr. Rappoltzweiler s. Ristelhuber S. 418 ff. ³ Ratsamhausen im els. Kr. Molsheim s. Ristelhuber S. 331. ⁴ die mit einem Sternchen versehenen Namen sind im Cod. durchstrichen. ⁵ Wasselnheim im Kr. Molsheim s. Schöpflin Ind. II. u. Ristelhuber S. 577. ⁶ Es gibt ein thüringisches und hessisches Adelsgeschlecht v. Heringen (Kr. Sangerhausen in der goldnen Aue) vgl. Knechtke 4, 326. ⁷ Zorn von Bulach s. Schöpflin Ind. II. ⁸ Vgl. Knechtke 1, 405 u. Schöpflin Ind. II. ⁹ Ritzelburg im Kr. Molsheim s. Aufschlager 2, 315. ¹⁰ vgl. Schöpflin Ind. II. ¹¹ Ramstein im els. Kr. Schlettstadt s. Ristelhuber S. 465. ¹² Wangen im Kr. Molsheim Schöpflin Ind. II. ¹³ Still im Kr. Molsheim. ¹⁴ Hatstatt im els. Kr. Colmar s. Ristelhuber S. 172. ¹⁵ Landsperg im Kr. Schlettstadt s. Schöpflin Ind. II. ¹⁶ Waltenheim im els. Kr. Zabern s. Schöpflin Ind. II. ¹⁷ Utweiler im Kr. Zabern. ¹⁸ s. Schöpflin Ind. II. Dieser Name von anderer Hand. ¹⁹ Wegel von Marfilien s. Schöpflin Ind. II. ²⁰ Scriba Reg. S. 69. ²¹ Die 5 letzten Namen sind von anderer Hand an den Rand geschrieben. ²² nämlich des Bischofs von Straßburg. ²³ Hübner Tab. 482. ²⁴ Geispolsheim im els. Kr. Erstein s. Schöpflin Ind. II. ²⁵ vgl. Schöpflin Ind. II. ²⁶ Alt-Windeck im bad. B.A. Büßl s. Kolb 3, 387. ²⁷ Rodetz über Rappell im bad. B.A. Achern Kolb 3, 115. ²⁸ Diersburg im bad. B.A. Offenburg s. Kolb 1, 228.

Dietherich Röber zu Stollhoven,¹ Ludwig, Hanns Röber zu Rober (sein nicht verwant), Hanns von Königspach² genant Nagel, Hans von Oberkirch,³ Conradt von Ruff^{*4} (verborben), Jörg von Widersheim,⁵ Hug von Berstett⁶ (er mag nit pferd bekomen, im ist aber wider geschriben, sich zu rusten), Jörg von Faldenstein, Gangolff, Hanns von Mittelhusen,⁷ German Fesseler, Rudolff Faltich^{*} (bot), Baltassar von Faldenstein, Philips Rytter, Wilhelm Humel von Stauffenberg⁸ (bestelt),⁹ Baltassar von Endingen,¹⁰ Heinrich, Ludwig, Jacob, Niclaus von Fleckenstein,¹¹ Casper von Rotenburg.¹²

Disen soll der zollschreiber zu Selß cost thun und gein Germerßheim furen.

(fol. 109.) Dise nachgeschriebenn uff der Mortenaum¹³ komen auch gein Selß uff Montag Vocem Jocunditatis.

Ulbrecht von Clingenberg,¹⁴ rytter (cetel, hat abgeschriben, er sy vom konig ersucht), Claus von Schawenberg¹⁵ (cetel, schribt auch, er sy vom konig ersucht), Jacob von Schawenberg^{*} (ist nicht verwant), Arnolt Pfähe von Riepur,¹⁶ Steffan, Hanns Mollenkopf zum Rife¹⁷ (ber eyner wil komen), Wilhelm von Bache¹⁸ (wil etlich schicken), Heynrich von Lustat zu Westhoven,¹⁹ Philips von Selbneß zu Kroschwyler,²⁰ Ludwig von Altdorf,²¹ genant Wollenslaher, Michel Bockheim²² (wan sin myn herr von

¹ Stollhofen im bad. B.A. Rastatt. ² Königspach im bad. B.A. Durlach (?) f. Kolb 2, 170. ³ Oberkirch bei Obergelnheim f. Ristelhüder S. 320, Knechtle 6, 553. ⁴ Ruff im bad. B.A. Ettenheim Kolb 3, 127. ⁵ Widersheim im els. Kr. Straßburg Schöpflin Ind. II. ⁶ Berstett im Kr. Straßburg f. Schöpflin Ind. II. ⁷ Mittelhausen im Kr. Straßburg f. Schöpflin Ind. II. ⁸ Stauffenberg im bad. B.A. Offenburg f. Kolb 3, 244 ff. ⁹ dieser Name ist von anderer Hand geschrieben. ¹⁰ Endingen im bad. B.A. Emmendingen f. Kolb 1, 269. ¹¹ Fleckenstein im els. Kr. Weissenburg f. Schöpflin Ind. II. Ristelhüder S. 239. ¹² vgl. Schöpflin Ind. II. Ristelhüder (unter Rougemont) S. 438. Die 6 letzten Namen sind von anderer Hand an den Rand geschrieben. ¹³ Ortenau vgl. Kolb, Leg. v. Baden 3, 41. ¹⁴ ob aus dem östreichischen Geschlechte der Dynasten von Clingenberg? f. Knechtle 5, 137. ¹⁵ Schawenberg im bad. B.A. Oberkirch f. Kolb 3, 166 u. Schöpflin Ind. II. ¹⁶ Pfau von Riepur (im bad. B.A. Karlsruhe) f. Kolb 3, 126. ¹⁷ vgl. Zschr. 23, 113 ff. 119. ¹⁸ vgl. Zschr. 23, 112. ¹⁹ Westhoven im els. Kr. Wolsheim (?) ²⁰ v. Selbneß (Cob. hat Selbneß) zu Kroschweiler im bad. B.A. Achern f. Kolb 1, 221. ²¹ Altdorf im bad. B.A. Ettenheim f. Kolb 1, 16. ²² Bockheim im els. Kr. Schlettstadt (?) vgl. Zschr. 23, 119.

Strasßburg erleubt, wil er komen), Stoffel Furstenberger (ist eyn fußknecht), her Bernhart von Rndringen¹ (cedel, ist bestellt, fußknecht uff zu bringen).

Disen soll auch der zollschreiber zw Sels cost thun.

(fol. 109 v.) Dise nachgenannten und die obgeschriebenn werden sein zu Germerßheim uff montag nach dem sonntag Vocem Jocunditatis. (Mai 13.)

Des bischofs von Spyer ritter, grave Bernhart von Eberstein,² Johann her zu Heydeck,³ Fryderich von Rosenberg zu Eßfingen⁴ son (dot), Niclas von Fleckenstein, Ulrich von Lane⁵ (dot), Jörg Hanns von Ramberg,⁶ Erhart von Ramberg, mocht schicken (dot), Heinrich, Hanns Holzapffel von Herrheim,⁷ Blicher von Rodenberg, faut zu Wissenberg,⁸ Rudolff, Wylhelm von Zeißgem,⁹ Hanns von Talheim,¹⁰ rytter (dot), Heinrich vom Bad zu Elmstein,¹¹ Eckbrecht von Turtlen¹² (dot), Chrystoff von Wyngarten,¹³ Cun von Kropfsperg,¹⁴ Jörg Steinhuser zu Rydenfels,¹⁵ Johann Luffer von Lambßheim,¹⁶ Chrystoff Lichtenstein von Buhel.¹⁷

Disen und den, die von Sels komen, soll der lantschreiber cost thun und da behalten uff bescheid, auch von stund wissen lassen, wer und wie starck die komen sin.

¹ Vgl. Schöpflin Ind. II. Kneschke 5, 165. ² Graf Bernhart III. von Eberstein (geb. 1469, gest. 1526). Er war wegen Gochsheim pfälzischer Vasall vgl. Krieg, Gesch. d. Grafen v. Eberstein S. 127 ff. ³ Herr Johann v. Heydeck (aus einem fränkischen Geschlecht s. Kneschke 4, 357) besaß die Herrschaft Radenburg in der Rheinpfalz s. Frey 1, 152 u. Widder 2, 500. ⁴ Ueber die Rosenberg s. Widder 4, 497; Eßfingen (Ober- u. Nieder-) im bair. B.N. Landau vgl. Frey 1, 159. ⁵ Dahn im bair. B.N. Pirmasens vgl. Frey 4, 228. ⁶ Ramberg im bair. B.N. Bergzabern vgl. Frey 1, 357. ⁷ Herrheim im bair. B.N. Landau vgl. Frey 1, 175. ⁸ Weissenburg im Elsaß, Rodenberg s. Widder 2, 279. ⁹ Zeiskam im bair. B.N. Germersheim vgl. Frey 1, 599. ¹⁰ Talheim oder Dalheim (Dallau bad. B.N. Mosbach) vgl. Zschr. 24, 472. ¹¹ Elmstein im bair. B.N. Neustadt a. d. Hardt vgl. Frey 2, 541. Dort heißt der Name Pagt vgl. Widder 4, 494. ¹² Eckbrecht von Dürtheim vgl. Frey 2, 390. ¹³ Weingarten im bair. B.N. Germersheim vgl. Frey 1, 594. ¹⁴ Kropfsburg bei St. Martin im B.N. Landau vgl. Frey 1, 270. ¹⁵ Rydenfels im B.N. Neustadt a. d. Hardt. Ueber die Steinhäuser s. Frey 2, 581. ¹⁶ Lambßheim im bair. B.N. Frankenthal. Ueber die Luffer oder Lesyer, welche Burgmänner zu Lambßheim waren, s. Frey 2, 260. ¹⁷ Bühl im bair. B.N. Speier. Ueber das Geschlecht von Lichtenstein s. Frey 2, 582.

(fol. 110.) Dise nachgeschriben sollen sin zu Luttern uff sonntag Vocem Jocunditatis, furter gein Alzey.

Grave Haman von Lyningen,¹ grave Johann Ludwig von Nassau,² grave Ludwig von Nassau,³ Johann herr zu Eriechingen,⁴ Haman von Dun, her zu Falkenstein,⁵ Johann von Hanstein zu Busch,⁶ Adam von Soetern,⁷ Philips, Jost von Honel,⁸ Bernhart von Sarbrucken, Jacob Geisel zu Nuen Wolffstein,⁹ knecht (dot), Philips Horneck von Wynheym.¹⁰

Disen soll der lantschreiber zu Lutern cost thun und furter gein Alzey.

(fol. 110 v.) Uff montag nach Vocem Jocunditatis sollen die vorbesthupten von Lutern und ander zu Alzey sin.

Abolff grave zu Nassau und Wisbaden,¹¹ der jungen Mingraven geschickten ritter, Welcher von Dune, her zu Falkenstein, Johann her zu Rypoltzkirch,¹² Heynrich Blic von Lichtenberg,¹³ Bernhart von Mauchenheim,¹⁴ Philips von Guntheim,¹⁵ Bernhart Horneck von Wynheym,¹⁶ Albrecht von Morckheim,¹⁷ Franz von Sickingen,¹⁸ Anthias, Endres von Sale,¹⁹ Eberhart Becker von Geyspeltzheim,²⁰ Hanns Wolff von Spannheim,²¹ Rudolff (dot), Hanns von Sulzbach,²² Philips Wilch,²³ Heinrich, Fryderich

¹ Hanmann, Graf v. Leiningen und Dachsburg s. Hübner Taf. 469.

² Johann Ludwig Graf zu Nassau aus der Altsaarbrücker Linie, geb. 1472, gest. 1547 s. Voigtel-Cohn Taf. 127. ³ Ludwig Graf zu Nassau von der Linie Nassau-Weilburg, gest. 1523 s. Voigtel-Cohn Taf. 129. ⁴ Eriechingen im Reg. Bez. Trier. Das 1697 ausgestorbene Geschlecht nannte sich auch v. Creange s. Kneschke 2, 359. ⁵ Die Herrn v. Daun zu Falkenstein auf dem Hunsrück s. Kneschke 2, 427. ⁶ Busch im Reg. Bez. Trier. Ob dieser Joh. v. Hanstein der aus dem Eichsfeld stammenden Familie v. Hanstein angehört, vermag ich nicht zu bestimmen. ⁷ Soetern s. Widder 4, 502. ⁸ Hohenel s. Widder 4, 483. ⁹ Neu-Wolffstein im bair. B.N. Kusel. ¹⁰ Horneck v. Weinheim im heff. Kr. Alzei s. Widder 4, 483. ¹¹ Abolf III., Graf zu Nassau, v. d. Linie Nassau-Wiesbaden-Idstein, geb. 1444, gest. 1504 s. Voigtel-Cohn. Tab. 128. ¹² Reipoltzkirchen im bair. B.N. Kusel. Besitzer der Herrschaft waren die von Hohenfels s. Frey 3, 463. ¹³ Lichtenberg Reg. Bez. Trier, Kr. St. Wendel s. Widder 4, 471. ¹⁴ Mauchenheim im bair. B.N. Kirchheimbolanden s. Frey 3, 290. ¹⁵ Gundheim im heff. Kr. Worms s. Scriba Reg. S. 58. ¹⁶ Cob. hat Winheym. ¹⁷ Morckheim im bair. B.N. Kirchheimbolanden. Ein Albrecht v. Morckheim wird 1518 Amtmann zu Rodenhäusen vgl. Widder 4, 323. ¹⁸ s. unten fol. 139 v. ¹⁹ Saal B.N. Kusel (?) ²⁰ auch Jeker von Geispoltsheim im els. Kr. Erstein s. Widder 4, 505. ²¹ vgl. Widder 4, 509. ²² s. Scriba Reg. S. 91. ²³ Wilich oder Willich v. Alzei und v. Spießheim (im heff. Kr. Oppenheim) s. Widder 4, 508.

von Mauchenheim, genant von Bechtelshheim,¹ Philips, Adam von Lehen, Philips von Lehen,² der jung, Johann, Casper Orlinheupt,³ Hanns, Philips von Steden,⁴ Hanns, Syfryt von Bybelnheim,⁵ Albrecht von Morckheim⁶ (bitt in, burghut und uffbotts zu erlassen, er hab ein slosslin hinder herzog Alexandern,⁷ sin hochst narung, da kom er umb), (fol. 111.) Claus von Fryttenheim,⁸ Herman Hunt von Sawlnheim⁹ (dot), Syfrit Horneck von Heppenheim,¹⁰ Johann Stomp von Waldeck,¹¹ Hanns Reus von Absshheim,¹² Gotfrib, Adam, Johann, Ruprecht, Emerich von Randeck,¹³ Philips Seltin*¹⁴ (dot), Wilhelm vom Stein Kallensfels¹⁵ (ist by Spir), Adam von Leien, Herman von Lyningen, Sygmont von Rodenstein,¹⁶ faut zu Sauwelnheim, Johann vom Stein Kallensfels, Johann Diemer,¹⁷ Wilhelm, Emerich Brenner von Leuwenstein,¹⁸ Heinrich zum Jungen* (dot, — Steffen zum Jungen soll man schriben), Wernher, Herman zum Jungen,¹⁹ Gerhart, Rûprecht Seltin von Sawlnheim, Gerhart von Wachenheim,²⁰ Ntel, faut von Swarzenbach,²¹ Jost von Bechtelsheim, Hanns, Philips Sluchterer, Heynrich, Hanns Sluderer von Lachen,²² Philips von Meddenheim^{23*} (dot).

¹ Bechtelsheim f. Widder 4, 470, 490. ² f. Kneschke 5, 500—502. ³ Erlenhaupt v. Saulnheim vgl. Widder 4, 476. ⁴ v. Stedin, auch Stetten im bair. B.N. Kirchheimbolanden vgl. Widder 4, 503. Frey 3, 300. ⁵ Kr. Oppenheim vgl. Widder 4, 471. ⁶ dieser Name ist von anderer Hand eingetragen, der nämliche steht schon weiter oben. ⁷ Herzog Alexander von Zweibrücken, Graf v. Veldenz, der zu den Feinden des Kurfürsten gehörte f. unten. ⁸ Frettenheim im hess. Kr. Worms vgl. Wagner 2, 31. ⁹ Nieder-Saulheim im hess. Kr. Alzei vgl. Widder 4, 484. ¹⁰ Heppenheim im Loth, hess. Kr. Alzei vgl. Wagner 2, 41. ¹¹ Stumpf von Waldeck vgl. Widder 4, 504. ¹² Absshheim im bair. B.N. Frankenthal. Ueber die Reus von Absshheim vgl. Frey 2, 294. ¹³ Randeck, Ruine bei Mannweiler im bair. B.N. Kirchheimbolanden vgl. Frey 3, 334. Widder 4, 344. Das Geschlecht erlosch 1537. ¹⁴ Seltin oder Seltin v. Saulheim vgl. Widder 4, 501. ¹⁵ Callensfels im Kr. Kreuznach vgl. Widder 4, 503. ¹⁶ Rodenstein, Ruine im hess. Kr. Dieburg f. Wagner 1, 203. ¹⁷ von anderer Hand nachgetragen. Diemar von Dirmstein (bair. B.N. Frankenthal), f. Frey 2, 334. ¹⁸ Brenner von Löwenstein bei Obermoschel (im bair. B.N. Kirchheimbolanden) vgl. Frey 3, 307. ¹⁹ Ein zu Worms, Alzei und sonst in dieser Gegend angeessenes Geschlecht. Ein Werner zum Jungen war 1503 Amtmann zu Alzei vgl. Widder 3, 44. ²⁰ Wachenheim im bair. B.N. Neustadt a. d. Hardt vgl. Frey 2, 509. ²¹ Schwarzenbach im bair. B.N. Homburg (?). ²² Lachen im B.N. Neustadt a. d. Hardt. Ueber das Geschlecht der Sluderer, Sluder, Schlieder von Lachen vgl. Frey 2, 567. ²³ Meddenheim im bair. B.N. Landau vgl. Frey 2, 576.

(fol. 111 v.) Philipps von Partenheim,¹ Jacob von Udenheim,² Hanns Marschalg von Uben,³ Mayas, Hanns, Heinrich von Obernstein,⁴ Diether Landschad zu Wachenheim an der Pfrin⁵ (get uf krukten, bit, ine zu erlassen), Fryderich Steffan von Inselnheim⁶ (dot), Heinrich von Meckenheim, Hans von Wachenheim, Fryderich, rytter, Hanns, Diether, Wolff der elder, Wolff der junger Kemerer von Dalberg,⁷ Veltin zur Huben,⁸ Diether Humel von Stauffenberg,⁹ Wilhelm Humel, Hanns von Wolffsteln¹⁰ (dot), Conrat von Frandenstein¹¹ (dot), Adam von Aldendorff,¹² Philips von Bechtelshheim zu Dydesheim,¹³ Eberhart, Johann Urlinheupt von Sawelnheim,¹⁴ Johann, Jacob von Morshheim, Frydrich Kessler von Sarmshheim,¹⁵ Ambrosius von Wachenheim, Philips, schultis zu Delsheim,¹⁶ Gebert, ein knecht, Horing Hensel, schultis zu Krißheim,¹⁷ Claus von Rodenstein, schultis zu Albich¹⁸ (fol. 112), Niclaus von Wonsheim,¹⁹ Gerhart Nese von Winterenheim* (dot), Hans Flach von Winterenheim,²⁰ Syfrit Horneck von Heppenheim (stet vor), Philips Buser von Yngelnheim,²¹ Selten Buser, Hanns, Carlin von Yngelnheim, Johann von Scharffenstein,²² Anths Wolff von Lonsstein,²³ Herthen von Benßheim, Wernher Compan von Walbertheim,²⁴ Ernst Wyhemers²⁵ sone, Heinrich von Hedßdorff,²⁶ Philips Drung,²⁷ Hanns von Ymsheim,²⁸ Hanns von Hohenberg²⁹

¹ Partenheim im heff. Kr. Oppenheim f. Scriba S. 78. ² Udenheim im Kr. Oppenheim f. Wagner 2, 134. ³ Uben (Uwen) im heff. Kr. Alzei vgl. Wagner 2, 45. ⁴ Oberstein, Ruine bei Offstein Kr. Worms vgl. Wagner 2, 92. ⁵ Wachenheim a. d. Pfrimm im Kr. Worms. ⁶ Einselnheim im bair. B.A. Kirchheimbolanden vgl. Frey 3, 276. ⁷ vgl. Widder 4, 485. ⁸ zur Hauben oder v. d. Hauben f. Widder 4, 480. ⁹ f. oben S. 220 A. 8. ¹⁰ Wolfstelen im heff. Kr. Groß-Gerau f. Wagner 1, 265. ¹¹ Frandenstein im Kr. Darmstadt f. Wagner 1, 75. ¹² vielleicht Aldorf im heff. Kr. Dieburg f. Scriba S. 87. ¹³ Dietesheim im heff. Kr. Offenbach. ¹⁴ Erlenhaupt v. Saulheim f. oben. ¹⁵ Sarmshheim im Kr. Kreuznach. Ein Friedrich Kessler von Sarmshheim ist 1512 Schultheiß zu Heidelberg vgl. Widder 1, 148. ¹⁶ Dalsheim im Kr. Worms. ¹⁷ Kriessheim im Kr. Worms. ¹⁸ Albich im Kr. Alzei. ¹⁹ Wonsheim im Kr. Alzei, f. Scriba S. 97. ²⁰ Wintersheim im Kr. Oppenheim. ²¹ Beusser v. Yngelnheim vgl. Widder 4, 471. ²² die von Scharffenstein waren Burgmänner zu Oppenheim f. Widder 3, 281. ²³ Lahnstein (?) oder vielleicht Lonsheim Kr. Alzei f. Scriba S. 71. ²⁴ Wallertheim im Kr. Oppenheim f. Frank Gesch. v. Oppenheim S. 483. ²⁵ Ernst Wilheimer war 1471 Amtmann zu Stromberg, 1491 zu Bacherach f. Widder 3, 344, 379. ²⁶ Heddersdorf, Heidersdorf vgl. Scriba S. 60. ²⁷ Dring (Tring) von Dersheim (Kr. Oppenheim) vgl. Scriba S. 98. Widder 3, 301. ²⁸ Eimsheim im Kr. Oppenheim. ²⁹ vgl. Scriba S. 62; Widder 4, 483.

(etlicher sagt, er sitz in einem dorf jenset Menß), Eyderbach,¹ herzog Johannsen reutter, Cune graben (sic!) zu Lyningen und Westerberg,² Conrad Stomp von Symern³ (ampter zu Stromberg), Johann von Levenstein,⁴ Melcher von Rudisßheim, Philips, Friderich von Rudisßheim,⁵ Cune von Ellenbach,⁶ Meinhart von Capenstein,⁷ Philips Just von Stromberg,⁸ Samson von Levenstein, Johann Stomp von Symern (dot), (fol. 112 v.) Johann von Lebensteyn zu Sobernheim,⁹ Burckhart von Rackheim¹⁰ (tobt), Syfrit Blic zu Engelftat,¹¹ Grafft,* Adam, Philips* von Alendorff, Ulrich von Helmstatt zu Frenßheim,¹² Philips, Eberhart Dune von Lyningen,¹³ Engelbrecht Hurt von Schöned,¹⁴ Peter Hacker, Hillig von Mülen,¹⁵ Lur vom Oberstein, Theus Romer von Bergkassel, Mathis von Drommalen, Wygand von Dienheim¹⁶ der jung.

(fol. 113.) Dife nachgeschriben sollen sin zu Heßßheim¹⁷ uff der gulden bach uff sonntag Vocem Jocunditatis, an montag gein Alzey.

Reinhart, graben (sic!) zu Lyningen, herrn (sic!) zu Westerberg,¹⁸ grave Gerhart von Seyne (dot),¹⁹ grave Philips von Birnberg,²⁰ Cun, her zu Winberg (?), Gerlach von Rydersenbergh, her zu Grensau,²¹ Johann, Gerhart Knebel von Racknelbogen,²² Jorg von Schöned,²³ her zu Olburg, Johann, Fritz von Schmidberg,²⁴ Johann von Walbeck, Karle, Philips, Baltassar Vossen

¹ s. oben S. 219. ² Hübner Tab. 467. ³ Stumpf v. Simmern vgl. Wibder 4, 503, 504. ⁴ vgl. Wibder 4, 489. Scriba S. 69. ⁵ v. Rüdesheim vgl. Wibder 4, 498. ⁶ Ellenbach im Kr. Lindenfels vgl. Wagner 1, 58. ⁷ Koppenstein im Kr. Simmern vgl. Scriba S. 67. Wibder 4, 487. ⁸ Faust v. Stromberg vgl. Scriba S. 54. ⁹ Sobernheim im Kr. Kreuznach. ¹⁰ Rackenheim Kr. Oppenheim vgl. Scriba S. 75. ¹¹ Engelfstadt im Kr. Bingen s. Scriba S. 51. ¹² Freinsheim im bair. R.A. Neustadt vgl. Frey 2, 438. ¹³ Dune v. Leiningen s. Wibder 4, 475. ¹⁴ Schöned auf d. Hunsrück s. Beyer 2, CXXIII. ¹⁵ v. Mülen vgl. Wibder 4, 492. ¹⁶ Dienheim Kr. Oppenheim vgl. Scriba S. 48, Wibder 4, 474 u. 3, 61. ¹⁷ Heßßheim an der Goldenbach im Kr. Kreuznach. ¹⁸ s. Hübner Tab. 467. ¹⁹ Graf Gerhard III. s. Hübner Tab. 383. Sayn (Kr. Coblenz). ²⁰ Birneburg (Kr. Adenau) s. Beyer 2, LXIX u. CXXV. ²¹ Gerlach v. Isenburg von der jüngeren grenzaufischen Linie. Grensau Reg. Bez. Wiesbaden, Nieder-Westerwald-Kreis s. Vogel S. 123. ²² vgl. Wibder 4, 486. ²³ Schöned (?) s. oben Ann. 14, ob Olburg = Olbrück (Kr. Ahrweiler) ? s. Beyer 2, CXX. ²⁴ Schmittsburg, Kr. Simmern s. Beyer 2, CXXIII (?) vgl. Wibder 4, 58.

von Waldegk,¹ Casper von Milen,² Brune* (dot), Arnolt von Hohenwiffel,³ Bernhart von Obert (?), rytter, Johann, Philips Hiltz,⁴ Johann von Spanheim, genant⁵ Bacherach, Ambrosius von Wachenheym (ist bestelt), her Ludwig von Ottensteyn, ritter (ist 10 jar bestelt, helt sich zu Wesel oder daby)⁶ (fol. 113 v.), Philips (dot), Niclas Brun von Smidberg,⁷ Dietherich von Kettich,⁸ Christoff vogt zu Ludischdorff (?) Wilhelm zu Rennenberg,⁹ Caspar Sintrim von Giffin (?) (ist schultis zu Wachenheym sin leptag), die gemeyner zu Rinberg,¹⁰ Johanns, grave zu Nassaw, zu Blanden und Ditz 2c., Johanns, grave zu Nassaw, her zu Bilstein 2c., Engelbrecht, grave zu Nassaw, zu Franden und zu Bredal,¹¹ Johann, Diether, Breder von Hohenstein,¹² Lucas Nechenberger (dot), Peter von Copenstein zu Kirzburg,¹³ Ruprecht von Niel, Johann, Eune von Elcz, son zu Elcz,¹⁴ Hanns von Hohenberg siz zu Habenborn by Lymperg¹⁵ (wil sich nindert finden lassen), Fridrich, her zu Ronckel und zu Ysenberg,¹⁶ Fryderich von Zombreff, her zur Kerpen,¹⁷ Gerhart Dwade zu Tonnenberg,¹⁸ Adolff, graffe zu Nassawe und Wiffbaden (abe)¹⁹

¹ Waldeck Kr. Simmern s. Wibder 4, 472. Beyer 2, CXXV. ² es stand Myelheim, dieses ist durchstrichen u. Milen daneben gesetzt. ³ vgl. Wibder 4, 483. ⁴ Hiltz v. Lorch s. Wibder 4, 482. ⁵ „von Sponheim, genant“ ist von anderer Hand über die Zeile gesetzt. Ein Johann v. Sponheim, gen. Bacherach wird 1526 Schultheiß zu Sobernheim s. Wibder 3, 118. ⁶ die zwei letzten Namen mit ihren Zusätzen sind von anderer Hand nachgetragen. Ueber das Geschlecht v. Ottenstein s. Kneschke 7, 17. ⁷ Braun v. Schmidsburg s. Kneschke 2, 29. ⁸ Kettig, Kr. Coblenz s. Kneschke 5, 83. ⁹ Rennenberg, Kr. Neuwied. ¹⁰ Burg Rheinberg bei Bacharach s. Wibder 3, 406. ¹¹ Johann V. Graf zu Nassau geb. 1455, gest. 1516. Blanden in Rugemburg, Dieß Reg. Bez. Wiesbaden, Unterlahnkreis — Johann II. gest. 1513, Beilstein, Reg. Bez. Wiesbaden, Dillkreis. — Engelbert II geb. 1451, gest. 1504. Franden ist wohl aus Blanden (Flanden) verderbt; Breda in Nordbrabant, s. Voigtel-Sohn Taf. 133 u. 134. ¹² vgl. Wibder 4, 472. ¹³ s. Koppenstein a. d. Simmer u. Kyrburg im Kr. Kreuznach s. Kneschke 5, 232. Beyer 2, CXVII. ¹⁴ Elzschloß Reg. Bez. Koblenz, Kr. Mayen s. Kneschke 3, 97. ¹⁵ Hohenberg s. Wibder 4, 483. Limburg, Reg. Bez. Wiesbaden, Unterlahnkreis. Habenborn vielleicht Hadamar (?) im Oberlahnkreis. ¹⁶ Runkel im Oberlahnkreis Neu-Ysenburg im hess. Kr. Offenbach s. Hübner Taf. 402. ¹⁷ Kerpen im Reg. Bez. Trier, Kr. Daun. Friedrich v. Sombref, Herr zu Kerpen s. Lacomblet, Urth. 4, 454. ¹⁸ Quadt zu Thomburg s. Kneschke 7, 293. ¹⁹ der letzte Name von anderer Hand; er steht schon oben S. 222.

(fol. 114.) Dese nachbenanten sollen sin zu Arheiligen¹ sontags Vocem Jocunditatis zu abend, furter gein Benßheym. (sin gein Umstat nachfolgend bescheiden eodem tempore.)

Grave Michel von Wertheim,² grave Ott, grave Philips, grave Bernhart von Solms³ (haben wendig geschriben), grave Reinhart von Hanaum, her zu Lichtenberg,⁴ grave Ludwig von Hsemburg,⁵ Gotfrid her zu Epstein⁶ (wil den brief nit empfaen, ist zu Col,⁷ hat sin herschaft ubergeben), grave Philips von Hanaum, her zu Lichtenberg (wil sin son schicken),⁸ Hanns (dot), Heinrich (dot), Brendel von Hohenberg,⁹ Hanns Walborn,¹⁰ Crafft* (dot) von Haczfeld¹¹ (cebel, er ist dot und die noch leben heissen Jorg. und Hans), Dietherich von Hatstein,¹² Gilbrecht Weise von Furverbach,¹³ rytter, Baltassar Forstmeister,¹⁴ ritter (kan nit komen, das ampt und burg muß er versehen als ampter und burggreff), Emerich von Carben,¹⁵ ritter (ist viczbum zu Menz), die burgman gemeinlich zu Fridberg,¹⁶ die burgman gemeinlich zu Gelnhusen¹⁷ (han abgeschrieben und sie sin widder beschriben furderlich gein Umstat zu schicken¹⁸), Marfilus von Riffenberg,¹⁹ Eberhart Fulhaber,²⁰ Henn Brott von Elben²¹ (wil sich nit finden lassen und sin nam soll anders sin), Hertwig von Eszweg²² (ist dot, hat aber erben), Ludwig²³ von Berlipfchen,²⁴ rytter (wil sins briefs nit und er sol Casper heissen), Hanns Marloch von Hammaden (?) (der brif ist beslossen widder komen,

¹ Arheilgen Kr. Darmstadt. ² von anderer Hand. Graf Michael II v. Wertheim 1482—1531 s. Aschbach, Gesch. d. Gr. v. W. 1, 278 ff. ³ s. Hübner Tab. 391. ⁴ wohl Graf Reinhard geb. 1473 gest. 1512 v. d. Linie zu Münzenberg s. Hübner Tab. 360. ⁵ Graf Ludwig v. Hsemburg gest. 1511 s. Hübner Tab. 405. ⁶ Eppstein (Eppenstein) Reg. Bez. Wiesbaden, Ober-Taunuskreis s. Vogel S. 285. ⁷ Diese Stelle ist völlig unleserlich. ⁸ Graf Philipp II. von Hanau geb. 1462 gest. 1504, der Sohn ist wohl Philipp III. geb. 1482 s. Hübner Tab. 361. ⁹ Brendel v. Homburg s. Scriba S. 43. ¹⁰ v. Wallbrunn, vgl. Widder 4, 506. ¹¹ Haczfeld (im hess. Kr. Biedenkopf) s. Wagner 3, 115. ¹² Hatstein, Burgruine im Ober-Taunuskreis s. Vogel S. 283. ¹³ Weiß von Fauerbach (bei Friedberg) s. Scriba S. 94. ¹⁴ Forstmeister von Gelnhausen s. Widder 4, 477. ¹⁵ Groß-Karben im hess. Kr. Wilbel s. Scriba S. 45. ¹⁶ Friedberg in Oberhessen. ¹⁷ Gelnhausen im Reg. Bez. Cassel. ¹⁸ die Bemerkung bezieht sich auf die Burgmannen von Friedberg u. Gelnhausen. ¹⁹ Reisenberg im Ober-Taunuskreis vgl. Vogel S. 282. ²⁰ Faulhaber v. Wächtersbach (Kr. Gelnhausen) s. Scriba S. 54. ²¹ Elben Reg. Bez. Wiesbaden, Unter-Westerwaldkreis. ²² Eszwege Reg. Bez. Cassel s. Kneßke 3, 158. ²³ Ludwig ist ausgestrichen und Caspar darüber corrigirt. ²⁴ Berlepsh, Reg. Bez. Cassel, Kr. Wigenhausen s. Kneßke 1, 353.

auch der brief in die ander herberg gein Umstat, sagen er sy dot, ist zu erb geseffen), Heinrich Grasslag¹ (hat sich verzogen), Jost von Dnolczhusen (?) (ist dot, hat erben), Ludwig von Fischborn,² Jost Fues zu Geinhusen, Conradt, Johann (hat sinen brief nyemand empfaen wollen, sagen in dot) von Bellerßheim,³ Herman, Thadeus Ribeserl von Eisenbach⁴ (sin erbmarßchell zu Hessen), her Baltassar Forstmeister, ritter (stet supra, ist gefallen, kan nit komen oder schicken), Philips Gunczrod, Eberhart Weise ist bestellt uff 4 pferd, Johan Weise ist auch bestellt uff 3 pferd.⁵

(fol. 114 v.) Philips Gans von Dßberg,⁶ Dietherich Specht von Dubenheim,⁷ Henne von Bleichenbach,⁸ Eberhart von Buchis⁹ (der brief ist beslossen widder komen, und ist dot), Johann von Cronberg,¹⁰ rytter, Johann (der brief ist beslossen widder komen), Ludwig, Beltin (haben ir brief nit empfaen wollen) von Buchis (einer blint, der ander dot, eyner ist zu Heidelberg), Fryderich, rytter, Philips, Johann von Dorfelden,¹¹ Herman (hat sin brief nit empfangen, beslossen widder komen ist nindert zu finden), Karle von Karben, Eberhart, Johann Weise von Juwerbach (stet vor auch), Rudolff von Rüdgingen,¹² Walter Rodwis zu Nider Umbach¹³ (der brief als im an einer andern herberg geschriben ist versigelt widder komen und soll dot sin), Kasan von Beymelberg¹⁴ (hat den brief nit empfaen wollen, wann er ist dot, geseffen gewesen by Marpur), Baltassar Schelm von Berge,¹⁵ Philips, Emerich, Walter von Ryffenberg, Philips von Brunnheim,¹⁶ Philips Wamolt,¹⁷ Michel Seiling von Altheim, Heinrich Krieg von Altheim¹⁸ (der brief ist versigelt widder komen und ist zu Aschaffenburg ein pfortner), Heinrich von Babenhusen,¹⁹

¹ Großschlag v. Dieburg f. Scriba S. 58. ² Fischborn Kr. Gelnhausen f. Scriba S. 54. ³ Bellerßheim im heff. Kr. Nidda f. Scriba S. 39. ⁴ Eisenbach im heff. Kr. Lauterbach f. Wagner 3, 59. ⁵ Die 3 letzten Namen sind von anderer Hand nachgetragen. ⁶ Dßberg im heff. Kr. Dieburg f. Wagner 1, 190. ⁷ Dubenheim im heff. Kr. Bingen f. Scriba S. 89. ⁸ Bleichenbach im heff. Kr. Nidda f. Scriba S. 42. ⁹ Büches im heff. Kr. Büdingen f. Scriba S. 44. ¹⁰ Cronberg (Cronenberg) im Ober-Taunuskreis f. Vogel S. 290. ¹¹ Ober- u. Nieder-Dorfelden im Kr. Hanau vgl. Scriba S. 49. ¹² Rüdgingen im Kr. Hanau vgl. Scriba S. 88. ¹³ Umbach Reg. Bez. Cassel, Kr. Schlüchtern. Rodwis wohl = Rottwiz f. Scriba S. 68. ¹⁴ Boineburg (die Stammburg Boineburg, Bömelburg lag bei Eschwege) f. Chroniken 2, 578. Kneschke 1, 537. ¹⁵ f. Scriba S. 85. ¹⁶ Braunheim Kr. Hanau vgl. Scriba S. 79. ¹⁷ Wamolt von Umstadt f. Scriba S. 94. ¹⁸ Altheim im Kr. Dieburg vgl. Scriba S. 56 u. 68 u. Wagner 1, 3. ¹⁹ Babenhhausen Kr. Dieburg vgl. Scriba S. 39 u. Wagner 1, 8.

Godfrid von Stockheim¹ (der brief ist beslossen widder komen und soll dot sin) Johann (der brief ist beslossen widder komen, und ist Menzisch, ist doch bestellt umb sold) Ludwig von Hatstein, Jacob von Kronberg, Adam von Stockheim, Adam Wolff von Erlebach zu Kyffenberg,² Ciliacus Seiling, Casper von Wyler,³ Gilbrecht von Holzhuß,⁴ Gorg Jekman von Werde (?), Johann Forstmeister (hat sold).⁵

Disen soll man zu Mczey cost thun.

(fol. 115.) Dise nachgenannten sollen sin zu Winsperg uff montag nach Vocem Jocunditatis.

Grave Asmus von Wertheim,⁶ Reinhart grave zu Rieneck (hat abgeschriben), grave Albrecht von Hoenloe⁷ (hat sin botschaft hergesant, in sins ußblibens zu entschuldigen), grave Ludwig von Lewenstein,⁸ Schenck Fryderich, Schenck Albrecht von Symperg,⁹ Diether von Adelsheim, Wendel, Bernhart, Hanns* (dot), Bastian von Adelsheim,¹⁰ Conrad von Rumenstein,¹¹ Michel Bat von Rieneck,¹² (ist dot), Crafft Greck von Kochendorff,¹³ Ulrich, Heinrich Caplan von Dben,¹⁴ Ber Rube von Bobicken,¹⁵ Fryderich, Jörg, Hanns, Lorenz von Rosenberg,¹⁶ Philips (ist wirtembergisch worden, vom glauben gefallen¹⁷), Hartman Stumpf von Schweinberg¹⁸ (fol. 115 v.) Bernhart, Philips von Berlichungen,¹⁹ Wylhelm

¹ Stockheim Kr. Erbach im Odenwald vgl. Scriba S. 90. ² Weiler f. Scriba S. 94. ³ vgl. Scriba S. 52 u. Vogel S. 282. Erlebach im Kr. Erbach (?) ⁴ vielleicht Holzhausen auf der Haide im Unter-Lahnkreis vgl. Vogel S. 74 u. Scriba S. 63. ⁵ der letzte Name von anderer Hand beigelegt. ⁶ Graf Asmus v. Wertheim gest. 1509. Aschbach Gesch. d. Grafen v. Wertheim 1, 276 u. Geneal. Tabelle. ⁷ Graf Albrecht v. Hohenlohe geb. 1478, gest. 1551 f. Hübner Tab. 590. ⁸ Graf Ludwig v. Löwenstein, Herr v. Scharfenack, ein Sohn Kurf. Friedrichs des Siegreichen von Clara Dettin f. Häuser Gesch. d. Pfalz 1, 419. ⁹ Ueber die Schenken v. Limburg f. Kneschke 5, 544. ¹⁰ Adelsheim in Baden f. Kolb 1, 6. ¹¹ Neuenstein im wirt. D.N. Dehringer vgl. Griesinger S. 952. ¹² Rieneck im hainr. B.N. Gemünden. Bat = Boit f. Kneschke 9, 407. ¹³ Kochendorf im wirt. D.N. Neckarfulm vgl. Griesinger S. 768. ¹⁴ Ddbheim im D.N. Neckarfulm. Ueber die Cappel (Cappelar) genannt v. Bauß f. Cast, Wirt. Adelsbuch S. 162. Ein anderes Mitglied dieser Familie war oberster Feldhauptmann Herzog Ulrichs v. Wirtemberg f. unten fol. 155. ¹⁵ Rüb von Böttigheim (im bad. B.N. Buchen) f. Kolb 1, 142. ¹⁶ vgl. Zschr. 10, 123. ¹⁷ heißt wohl so viel als der Lehenspflicht untreu geworden. ¹⁸ Schweinberg im bad. B.N. Wertheim. ¹⁹ Berlichingen (wirt. D.N. Rünzelsau) f. Griesinger S. 109.

(dot), Melcher, ritter, (frank), Sökel von Mergetheim,¹ Martin von Sickingen² der jung, Eberhart, Diether von Nuyperg,³ Albrecht von Bachsenstein,⁴ Wylhelm von Stetten,⁵ Conrad Spynß zu Heilbron, Wolff von Hartheim,⁶ Erystoff Rud von Colnberg,⁷ Wylhelm von Duren,⁸ Asmus von Ehenheim,⁹ Bartholome Horneck,¹⁰ Wolffgang Lemlin,¹¹ Philips Sweiger, Christoff von Gich,¹² Jörg Hunt von Wengtheim,¹³ Philips von Hagenbuch, Eberhart von Rydegl,¹⁴ Asmus Hunt (dot), Raffen Lyninger von Lenburg,¹⁵ Jörg Truchses¹⁶.

(fol. 116.) Dise nachgenannten sollen uff montag nach Vocem Jocunditatis zu Bretheym sin.

Conrad, rytter, Wyprecht, Reinhart, Bastian (fuit), David, Hanns, amptwan zu Cruczennach, Erystoff von Helmstat,¹⁷ Burckhart, Schenck, Diether, Wylhelm,¹⁸ amptman zum Steinsberg,¹⁹ von Angellach,²⁰ Steffan, ritter, Carius (dot), Conrad, Erpff, Swicker, Ludwig, Hanns von Benninghen,²¹ Philips, Eberhart, Peter von Erenberg,²² Marcolff von Wickerheim zu Muwer, Jörg von Nuyperberg zu Muwer,²³ Wylhelm von Massenbach,²⁴ Mathis Ramung²⁵ (dot), Drendel von Gemmingen²⁶ (ist spad geschriben gein Heidelberg²⁷) (fol. 116 v.) Philips von

¹ Sökel v. Mergetheim s. Zshr. 24, 65 ff. ² Sickingen im bad. B.A. Bretten s. Kolb 3, 230. ³ Neipperg im wirt. D.A. Brackenheim s. Griesinger S. 941 u. Widder 4, 493. ⁴ Bachsenstein bei Döttingen im wirt. D.A. Rünzelsau s. Griesinger S. 70. ⁵ vgl. Griesinger S. 1322. ⁶ Hartheim im bad. B.A. Wertheim s. Kolb 2, 9. ⁷ Rüdts v. Kollenberg s. Kolb 1, 142. ⁸ Walldürn im bad. B.A. Buchen vgl. Kolb 3, 352. ⁹ Ehenheim, gen. Ubel s. Kneschke 3, 44. Chroniken 2, 583. ¹⁰ Horneck v. Hornberg s. Widder 4, 483. ¹¹ s. Chron. 2, 446. ¹² Gich s. Kneschke 3, 515. ¹³ Hundt v. Wengtheim zum Altenstein s. Kneschke 4, 529. Cod. liest: Wegtheim. ¹⁴ Reibed (Neubed) im wirt. D.A. Dehringer s. Griesinger S. 940. ¹⁵ vielleicht Leinburg bei Kleingartach D.A. Brackenheim s. Griesinger S. 761 u. 849. ¹⁶ wohl Truchses v. Walderheim s. Kneschke 9, 285. ¹⁷ Helmstadt im bad. B.A. Sinsheim vgl. Widder 4, 481 u. Kolb 2, 59. ¹⁸ Cod. Wylhelm. ¹⁹ Steinsberg bei Hilzbach im bad. B.A. Sinsheim. ²⁰ Walldangelloch B.A. Sinsheim. Es gab mehrere Familien v. Angellach s. Zshr. 24, 293. ²¹ vgl. Widder 4, 505. ²² Ehrenberg bei Heinsheim B.A. Mosbach s. Kolb 1, 253. ²³ Mauer im B.A. Heidelberg vgl. Kolb 2, 260. ²⁴ vgl. Widder 4, 490. Massenbach lag bei Jttlingen im bad. B.A. Eppingen. Widder 2, 144. ²⁵ v. Rammingen s. Widder 4, 495. ²⁶ Gemmingen im bad. B.A. Eppingen s. Kolb 1, 362. ²⁷ Cod. hat Heid., der letzte Eintrag ist von anderer Hand.

Bettendorff,¹ Philips von Menzingen,² Philips von Neuwenhuse,³ Fryk, Philips Stormfeber,⁴ Peter Synolt⁵ (dot), her Wolff von Giltlingen⁶ (fuit), Bernhart Göler von Raffensterg,⁷ Wilhelm von Sternfels,⁸ Eberts son, Abrecht von Berwangen,⁹ Philips von Balzhoven,¹⁰ her Eberhart von Brandenstein,¹¹ Wolff Ulrich, Erpff Ulrich von Flehingen,¹² Conrad von Helmstat, David von Helmstat, Uß Hag¹³ Stolz von Flehingen, Fint, schultis zu Flehingen, Claus vom Walb, Ulrich von Suchberg,* Veit Jörgen.

(fol. 117.) Uß montag nach Vocem Jucunditatis zu Benß-
heym und werden die von Arheylgen¹⁴ rutter auch komen.

Schend Eberhart, Schend Veltin von Erpach,¹⁵ Ott von Erlebach¹⁶ (dot), Hanns von Walborn¹⁷ (stet vor), Philips zu Franckenstein¹⁸ (hat geschriben, er sy vor von lantgraven by sin pflichten beworben, bit erlassung), Hanns Forstmeister von Geilnhusen, Ulrich Ulner von Diepurg,¹⁹ Philips Kalp von Reenheim,²⁰ Fryderich von Hirkberg,²¹ eyner der jungen von Rodenstein,²² eyner von den jungen Beyern,²³ Martin, eyner von jungen von Helmstat zu Benßheym, Wernher von Ußlingen,²⁴ Hanns von Habern,²⁵ Hanns Echter,²⁶ der die Schendkin hat, Erckinger Echterer, Gerhart von Bobicken,²⁷ Bernhart und Philips Hornige

¹ vgl. Wibder 4, 470. ² Menzingen im bad. B.N. Bretten vgl. Kolb 2, 267. ³ Neuhaus bei Ehrstädt im bad. B.N. Sinsheim vgl. Wibder 4, 493. ⁴ Sturmfeber vgl. Wibder 4, 504. ⁵ Senolt f. Wagner 1, 196. ⁶ Giltlingen im wirt. D.N. Nagold f. Griesinger S. 223. ⁷ Ravensburg bei Sulzfeld im bad. B.N. Eppingen vgl. Wibder 4, 478. ⁸ Sternfels im wirt. D.N. Maulbronn f. Griesinger S. 1321. ⁹ Berwangen im bad. B.N. Eppingen f. Kneschke 1, 379. ¹⁰ Balzhoven im bad. B.N. Bühl (?) f. Wibder 1, 83 u. 290. ¹¹ f. Kneschke 2, 15. Chron. 2, 463. ¹² Flehingen im bad. B.N. Bretten f. Wibder 2, 187. ¹³ es stand Steg, dies ist durchstrichen u. Hag darüber corrigirt. ¹⁴ Arheiligen Kr. Darmstadt. ¹⁵ Eberhard XIII. (als Graf seit 1532 Eberhard I) geb. 1470 gest. 1539 u. Valentin I. geb. c. 1482, gest. 1531 f. Simon, Gesch. d. Grafen v. Erbach. Erste Stammtafel u. S. 347 ff. 370. ¹⁶ vgl. Scriba S. 52. ¹⁷ Walbrunn vgl. Wibder 4, 506. ¹⁸ Frankenstein Kr. Darmstadt f. Wagner 1, 75. ¹⁹ vgl. Wibder 4, 506. ²⁰ Reenheim im hess. Kr. Dieburg vgl. Wagner 1, 196. ²¹ Hirschberg vgl. Wibder 4, 482. ²² Rodenstein Kr. Dieburg. Wagner 1, 203. ²³ Beyer von Boppart vgl. Wibder 4, 471. ²⁴ f. Scriba Reg. S. 92 vgl. Jßhr. 24, 77. ²⁵ vgl. Wibder 4, 479. ²⁶ Echter v. Mespelbrunn f. Kneschke 3, 14. ²⁷ Bobigheim vgl. Wibder 4, 472.

von Wynheim,¹ gebruder, Peter von Kettenheim² (dot), Johann von Merlin.³

(fol. 117 v.) Dife nachgeschriben sollen uff montag nach Vocem Jocunditatis zu nacht zu Heydelberg sein.

Der Tutschmenster (abegetundet), Pfyder, Drenbel von Gemyngen, Diether, Heynrich von Hentschuchheim,⁴ her Hans, Jörg vom Hirschhorn,⁵ Heynrich Stumpf von Aspach,⁶ Kessler 25, Heffner 20, Philips Forstmeister.

(fol. 120.)⁷ Die zu dienst bestellt und im dienerbuch begriffen sint.

Arbogast, Anthoni Aler von Openheim (hauptman der fußknecht), Albrecht von Wirsperg,⁸ by dem von Henberg hoffmeister, Böseheinz, Marx Bress, amptknecht zu Besicken, Conrat von Bellerßheim (stet), Johann von Bellerßheim (stet, ist dot), Eberhart von Buchis (stet), Aberlin Bart, amptknecht zu Lutern, her Wolff von Brasperg⁹ (hat 50 gulden zu sold), Philips von Berlichingen, Abrecht von Berwangen, Philips von Balzhoven, her Eberhart von Brandenstein, Steffan Buwr zu Gengenbach,¹⁰ ein furer der fußknecht, Syfrit von Bibelnheim,¹¹ Karle Boff, Philips Seltin von Sauwelnheim, Jacob Cristmer, zu hoff eynspenig knecht, her Emrich von Karben (30 gulden), her Albrecht von Elingenberg, Philips von Dorfselden, Wilhelm von Durn, Adam Dorlinger, rytter, Hensel Doginger, amptknecht zu Bacherach, Lenhart Dalniat, einspenig zu Heydelberg, Hans Michel von Dormenz,¹² zu fus (2 gulden), Fryderich von Dorfselden, rytter (50 gulden), Philips, Eberhart, Dune von Einigen,¹³ (fol. 120 v.) Jörg von Egloffstein¹⁴ zu Salenrewt, uff vizdum warten,¹⁵ Jörg Eckart,

¹ Horneck v. Weinheim (Kr. Alzei) vgl. Widder 4, 483. ² Kettenheim Kr. Alzei s. Wagner 2, 49. ³ Merlau im heff. Kreise Grünberg s. Scriba S. 73 oder Merle im pr. Kr. Zell s. Kneschke 6, 246 (?). Der letzte Name von anderer Hand nachgetragen. ⁴ Handschuchshheim B.A. Heidelberg s. Kolb 2, 7. ⁵ Hirschhorn Kr. Heppenheim s. Widder 4, 482. ⁶ vgl. Widder 1, 503. ⁷ fol. 118 u. 119 sind unbeschrieben. ⁸ Wirsberg, Wirsperg s. Chron. 2, 432, 435. ⁹ Bogt v. Summerau u. Praxberg s. Kneschke 9, 406. ¹⁰ Gengenbach im bad. B.A. Offenburg. ¹¹ Bibelnheim Kr. Oppenheim vgl. Widder 4, 471. ¹² Dürrenenz im wirt. D.A. Maulbronn vgl. Griesinger S. 269. ¹³ Dune von Leiningen vgl. Widder 4, 475. ¹⁴ Egloffstein im bair. B.A. Forchheim. Salenrewt soll wohl Gailenreut (bei Streitberg) heißen s. Chron. 2, 441. Bez. v. Franken 2, 265. ¹⁵ d. h. zur Verfügung des Viztums vgl. Sch m e l l e r 4, 159.

fin leben lang, Ott von Diebach (bot), grave Bernhart von Eberstein¹ (100 gulden), Jbrg Eselsperger, amptknecht zu Bretheim, Steffan Fur, bestellt, ein pferd umb 40 gulden fin leben lang, Johann Forstmeister, 4 pferd, 80 gulden, German Fessler, 3 pferd, fin leptag, Rudolff Foltzsch, Claus von Frettenheim,² Erhart Find, schultis zu Flehingen, 1 pferd, Erhart Franckricher, amptknecht zu Mosbach, Wolff Ulrich von Flehingen, 2 pferd, 35 Gulden, Baltassar von Faldenstein, Hansen seligen son, Erpff Ulrich von Flehingen, 2 pferd, 35 gulden, Hanns Fuchs, ansperniger zu hoff, Stoffel Furstenberger zu Gengenbach, zu fuß ober 1 pferd (heuptmann), Cristoff von Gich, 5 pferd, 200 gulden 10 jar, Jost Grymmel zu Medmül, Michel Geiling, Jacob Geisel zu Ruwen Wolffstein, Claus Gach, einspennig zu Heidelberg, Ludwig, Casper Loters dochterman, amptknecht zu Germerßheim, Peter Hader, 1 pferd (Trusses zu Kirperg richt in uß), Heinrich Holzapffel, Conrat von Helmstat . . . lang, 20 gulden, 12 lore,³ Johann von Huntstein,⁴ Engelbrecht Hurt, Uß Hagstolz zu Flehingen, 1 pferd, Gylbrecht von Holzhusen, 2 pferd, (fol. 121) Hans von Hilstein,⁵ uff lantvogt warten, Johann von Hatstein, 3 pferd, 36 gulden, Philips Hilch, 3 pferd, 38 gulden, Almus Hunt, 1 pferd, 24 gulden, Hanns von Hatstat, 4 pferd, 50 gulden, Philips von Honeck, 2 pferd, 30 gulden, 5 jar, David von Helmstat, 2 pferd, 30 gulden, Ludwig von Hatstein 3 pferd, 34 gulden, Herman Hunt, 2 pferd, 16 gulden, 30 malter habern, Ulrich von Helmstat, 1 pferd, 50 malter habern, Bernhart Horneck von Wyuheim, 1 pferd, 12 gulden, Hornecks Hensel, schultis zu Kriegsheim,⁶ 1 pferd, 12 gulden, habern, Rarius von Ybe,⁷ 1 pferd, Herman von Ynigen, 2 pferd, 18 gulden, habern, Rüssenpfennig, fin lebtag bestellt; 2 pferd, 30 gulden, Runcz Johanu zu Stromberg, 1 pferd, Dittlin, Keller zu Lamßheim,⁸ 1 pferd, Karle von Karben, Niclas Kartenmecher, amptknecht zu Cruczenach, 1 pferd, Jacob von Cronberg, 2 pferd, 38 gulden, her Bernhart von Rueringen,⁹ 4 pferd, 150 gulden, Schend

¹ S. oben S. 221. ² Frettenheim Kr. Worms vgl. Wagner 2, 31.

³ die Zeitdauer seiner Dienstverpflichtung ist nicht angegeben; 12 lore (so steht deutlich im Cod.) bedeutet wohl eine ihm zugesagte Naturalleistung von 12 (Malter?) Korn. ⁴ Cod. Huntst. mit einem Abkürzungszeichen. ⁵ Cod. Hilst. mit einem Abkürzungszeichen. ⁶ Kriegsheim Kr. Worms. ⁷ Eyb bei Ansbach f. Chron. 2, 584. 593. ⁸ Lambsheim B.A. Frankenthal. ⁹ Rnüringen B.A. Landau vgl. Frey 1, 266.

Frydriech von Lymburg,¹ 100 und 40 gulden, her Heinrich von Luzzelberg, rytter, Melcher Lenzlin, 3 pferd umb schirm, Jörg von Landtperg, Wilhelm, Emerich von Leuwenstein, Kasan Leinger von Leinberg² zu Rosaw by Schontal,³ 1 pferd, Philips von Leyen, Johann von Morckheim 120 gulden, (fol. 121 v.) Hanns Steingruß, genannt Mennel, Bernhart, Heynrich* von Mauchenheim, 3 pferd, 30 gulden (sin leptag), Gangolff von Mittelhusen, 40 gulden, 50 viertel habern, Adam Newrer von Meckmul, 1 pferd, 14 gulden, habern, hew, Blasius von Mulheim, 4 pferd, 60 gulden, Friderich und Heinrich von Mauchenheim, genant von Bechtolzheim, gebruder, 4 pferd, 36 gulden, Heinrich Murat, ist sin leptag verbunden mym herrn fur andern zu dien, Conrat von Newenstein, grave Johann von Nassaw zu Blanden und Dieß, Henne Dwerknecht zw Winsperg, 1 pferd, Bernhart von Obert, riter, 10 pferd, 60 gulden, zu warten, Achaz Dhs, ist bestellt zu hoff gesind, 34 gulden, Heinrich Rife von Schornborff, 1 pferd im ampt Besselheim, Ulrich von Ratsamhusen, Bernhart von Ramstein, 3 pferd, Ryt Jörg, 1 pferd, 20 gulden, habern, hew zc., Ulrich von Reckberg, so man in brucht versolden, Friderich von Rudisheim, Michel Voit von Rineß, Ringlin, 1 pferd, 12 gulden, Marzilius von Riffenberg, 3 pferd, 60 gulden, Emerich von Randeck, 2 pferd, 20 gulden, Ruter Hanns amptknecht zu Rosbach, 1 pferd, 18 gulden zc., Heinz Rober in Beyern, 5 pferd, uff 1 pferd 16 gulden, Ber Rude von Bobideim, 3 pferd, 45 gulden, Schramhans der jung, sin leptag bestellt, 1 pferd, 12 gulden, Conrad vom Stein zu Richenstein, 5 pferd, 80 gulden, Wilhelm Sumerlin, (fol. 122.) Adam von Stockheim,⁴ 3 pferd, lut lehenbriffs, Friderich Sturmfeder, 2 pferd, 20 gulden, Moriz von Schawenberg⁵ umb schirm, Hanns Stenger, amptknecht zu Umstat, 16 gulden, Casper Sintrim von Vissen, 2 pferd, 10 jar, 40 gulden, Martin von Sickingen, 3 pferd, 20 gulden, Wilhelm Humel von Stauffenberg, 3 pferd, 40 gulden, Rudolff Schornborffer, mit 2 pferd, hoffgesind, Symon Slajnhuffen, 1 pferd, 12 gulden, hoffgesind, Hanns Sluchterer, 24 gulden und schultissenampt zu Rierstein, Beltin von Steinwiler im ampt Lucelstein, 1 pferd, 16 gulden, Bernhardin Stocklin, 2 pferd uff viczdum warten, 40 gulden, Bernhart von

¹ Schloß Limpurg stand oberhalb der Stadt Hall vgl. Griesinger S. 824. ² S. oben S. 230. ³ vielleicht Rosbach (D.N. Neckarsulm) bei Schöntal im D.N. Rünzelsau. ⁴ vgl. Widder 4, 503. ⁵ vgl. Widder 4, 499.

Sarbrücken, 3 pferd, 36 gulden, Jorg Trusses, Wendel zum Trubel, alt bestellung an solt, Hanns von Tan, der jung, im ampt Crucznach, 1 pferd, Jorg Trutenberger zu Beyern, 50 gulden, 4 pferd, Christoff von Tein, 100 gulden, zu Beyern, Claus vom Wald, on pfert sich bruchen lassen, Hanns von Upfingen, 1 pferd, gein Ort . . .¹ bestellt, graf Asmus von Werthheim, wart wider bestellung, grave Michel, 200 gulden dinstgelt jars, Jacob von Windeck, 4 pferd, 40 gulden (dot), Casper von Waltenheim, Melcher von Utwylser, dien umb schirm, Jacob Fischer, 1 pferd, 12 gulden, Lenhart Wisse, knecht zu Moßbach, 1 pferd, 14 gulden zc., Eberhart Weise von Forbach, 4 pferd, 50 gulden, Philips von Bils, riter, zu Beiern, 5 pferd, 16 gulden uff 1 pferd, Heinz Wisßbrot, einspenniger zu Heydelberg, (fol. 122 v.) Jost von Werb, 1 pferd, 10 jar, im ampt Clingenberg zu Werb, Adam Wolff von Erlebach zu Riffenberg, 1 pferd, Baltassar Boß von Walbeg, 2 pferd, 35 gulden, Johan Weise von Jumerbach, ist bestellt mit 3 pferden, 29 gulden, Philips Wilch, 3 pferd, 18 gulden zc., Ambrosius von Wachenheim 2 pferd, 16 gulden zc., Heinrich von Zimern, 1 pferd, 12 gulden, mit Clingenberg bestellt, Gilz Zwickler zu Beiern, 1 pferd, sin leptag, 20 gulden, Claus Zolner im ampt Starckenberg, knecht, 1 pferd, 15 gulden zc., Ott Breiger, amptknecht zu Lutern, 1 pferd, 20 gulden, Concz Hablitzel, 3 pferd, 100 gulden, Lenhart Walleseer, 3 pferd, 100 gulden (furer der fußknecht, der eyne ist krank), Bernhart Göler, 2 pferd, Philips von Leyen, 25 malter habern, Peter Merhart, hoffgesind, 1 pferd, 18 gulden, Ruprecht von Wyel, Casper von Mielnheim, Sygmon von Rodenstein, faut zu Saupelnheim, 1 pferd, Claus von Rodenstein, schultis zu Albich,² 1 pferd, Philips, schultis zu Dalsheim,³ 1 pferd, Hanns Ruß zu Frymersheim,⁴ Gobert, ein knecht, 1 pferd, Philips, Seltin Beusser von Ingelnheim, Ruprecht Seltin zu Odernheim, Philips von Rudisheim, Adam, Philips (hat sold) von Leyen.

¹ Ort mit Abkürzungszeichen hat der Cod. ² Albich bei Alzei. ³ Dalsheim Kr. Worms. ⁴ Freimersheim Kr. Alzei.

(fol. 123.) Die burgman zu manen in die flos, damit sie von andern nit abgemant werden.

Dise nachgeschriben sin zu Oppenheim burgman.

Ein lantgrave zu Hessen, ein apt zu Arnstein¹ (soll schicken eyn edeln oder 2 verbindt gerust knecht), grave Ludwig von Leuvenstein, Schenk Eberhart von Erpach, Hanns vom Hirschhorn, ritter, Hanns von Sickingen, ritter, Hanns Landschad, ritter, Diether von Hentschhausen, Philips von Gemüngen, Hanns Kemmerer von Talberg, Hanns von Kobenstein (Hannsen seligen son), Philips von Wolfstel,² Conrat von Frandenstein,³ Hanns von Flerckheim, Hanns von Wachenheim,⁴ Philips Hirt⁵ von Sawlnheim,⁶ Hanns von Ingelnheim, Philips Wilch, Erhart von Rossau,⁷ Philips Wamolt,⁸ Gilbrecht Weise von Furbach,⁹ ritter, Wigand von Dienheim, Casper Lerckel¹⁰ von Dirmstein,¹¹ (sin muter Elisabeth Sliderin, Jtelvogts wib, schribt, er sy in dinsten im land zu Lucelnberg und Barre), Eberhart Becker von Geispelckheim, Friderich, Herman Hunt von Sawlnheim, (fol. 123 v.) Ruprecht von Erlichheim,¹² Johann der elter und Ulrich von Elz,¹³ bruder, Philips Flach von Swarzenberg¹⁴ (ist zu jung, burghut zu thun, schriben Fridrich Flach und Johann Stumpf), Heinrich von Heberßdorff,¹⁵ Friderich von Hirschberg, Hanns von Hohenberg,¹⁶ Heinrich von Lustat,¹⁷ Franck von Rackheim,¹⁸ Gaspar Orlinhaupt,¹⁹ Hanns Wolff von Spanheim,²⁰ Mathis Ramung, Johann von Hohenstein,²¹ Bechtolt von Sotern, Adam von Sotern, hofmeister²² (schribt, er sy in andern dinsten begriffen, wil eyn an sin stat schicken), Gotfrid von Stockheim²³ (elter sone, der briff wider komen, soll dot sin, hat zwen sone zu helbringen), Heinrich Slieber von Lachen,²⁴ Crafft von Scharffenstein,²⁵ (der briff widder komen, nit zu finden, beslossen), Hanns von Walborn, Philips von Cronberg, Johan Orlinhaupt von Sawlnheim, Anthoni Lerckel von Dirmstein²⁶ (diser Anthoni ist dot), Albert Gölers seligen eltster son,²⁷ Diether Lantschad,²⁸

¹ Prämonstratenserabtei Arnstein im Unter-Lahntreis vgl. Vogel S. 105.

² vgl. Frank, Gesch. v. Oppenheim S. 483. ³ vgl. Widder 2, 96 u. 4, 498. ⁴ Lerck v. Dirmstein vgl. Frey 2, 335. Lerckel ist das Diminutivum.

⁵ Erlichheim vgl. Scriba, Reg. S. 53. ⁶ vgl. Frank S. 483. ⁷ Heberßdorff (Heidersdorf) vgl. Scriba S. 60. ⁸ vgl. Scriba S. 62. ⁹ vgl. Scriba S. 71. ¹⁰ vgl. Frank S. 483. ¹¹ Erlenhaupt vgl. Widder 4, 476. Frank S. 537. ¹² vgl. Scriba S. 89. ¹³ vgl. Scriba S. 63. ¹⁴ von anderer Hand nachgetragen. ¹⁵ vgl. Frank S. 483. ¹⁶ Schieber, Slieber oder Schlieber von Lachen vgl. Widder 4, 500 u. Frank 483. ¹⁷ vgl. Frank S. 483.

Hanns von Frettenheim,¹⁰ Philips Yring,²⁰ Syfrit von Wachenheim,⁰ Heinrich von Alendorff,³ Heinrich Beyer von Boparten⁰ (find treger) Heinrich von Mauchenheim, genant von Bechtelshheim, Wolff Gethhus,⁴⁰ (soll dot sin, nu Steffan Gethhus), Johan Sorgenloch, genant Genßfleisch,⁵⁰ Philips, Marsilius, Johann, Godhard, bruder von Myffenberg⁰ (der eyner der lehen treger ist), Derhemers⁶ seligen dochter, Heinrich Grüninger,⁷ Philips von Kirtorff, genant Liederbach,⁸ Philips von Alendorff zu Nerstein,⁰ Heinrich zum Jungen⁰ zu Ulfersheim.⁹

(Dise mit ringlin sin Wiganden von Dinheim¹⁰ ubersant, die zu ermanen, als ampter zu Dpenheim uff gegeben gewalt, by verlifung irer lehen.)

(fol. 124.) Burgman zu Alcey.

Hanns Landschab, rytter, Philips¹¹ von Rossaw, Eberhart Beher, Herman¹² Hunt von Sawlnheim, Hanns Gluchterer von Erffenstein, Hartman Albiß (ist gein Lutern gevaren, hat abgeschriben, krankheit halb sins lybs), Peter Barhufer von Mauchenheim, Johann von Wachenheim (gein Dppenheim), Philips von Guntheim, Friderich zur Huben, Herman vom Sale, Syfrit Horneck von Heppenheim (Alcey, Lutern, Suwerberg, ist gein Lutern), Hanns Kemerer von Talberg, Brenner von Lewenstein (ist zuvor von mym herrn von Spir ermant in burghut), Philips von Lindaw¹³ (soll dot sin, als Johann Fry von Dern,¹⁵ ritter schribt, und ist zu Suwerberg burgman, nit in Alcey), Johann von Morßheim, Albrecht von Morßheim (hat darfur gebeten, er muß suß hinter herzog Alexander¹⁶ verderben, im ist aber widder geschriben, sagen er sy hofmeister herzog Alexanders), Wyas von Obernstein (ist zu Alcey), Philips von Partenheim, Gotfrid von Randeck (mag vor alter nit erschinen, schribt der lantschreiber zu Alcey), Gerhart Seltin von Sawlnheim, Philips Schaffrat (dot)

¹ vgl. Frantz S. 483. ² vgl. Frantz a. a. D. u. Scriba S. 98. ³ vgl. Frantz a. a. D. ⁴ Gethhaus vgl. Wibder 4, 478 u. Frantz S. 479. ⁵ vgl. Scriba S. 56. ⁶ v. Derheim vgl. Scriba S. 48. ⁷ von Grünlingen vgl. Scriba S. 58. ⁸ Kirdorf im Overtaunuskreis, Liederbach s. Scriba S. 69. ⁹ vgl. Frantz S. 537, Walb-Neubersheim Kr. Dppenheim. ¹⁰ vgl. Frantz S. 537. ¹¹ Es stand Erhart, Philipp ist über diesen ausgestrichenen Namen corrigirt. ¹² Ueber die Zeile geschrieben, statt des ursprünglich geschriebenen Fryderich. ¹³ vgl. Scriba S. 70. ¹⁴ Frey von Derne vgl. Wibder 4, 477. ¹⁵ Herzog Alexander von Zweibrücken s. S. 223.

Herman von Heppenheim, genant von Sal, Hans Seltin von Sawlnheim (dot), Hans von Wachenheim (stet vor), Philips Wilch, Endres von Heppenheim, Friderich Kefler von Sarnßheim,¹ Hanns Reus von Albißheim,² Jacob von Waltdorff, Johann Kulmann, Johann von Sost.

(fol. 124 v.) Burgman zu Suwerberg.

Syrit Horneck (Suwerberg, Lutern, Alcey), Conrad Stumpf von Waldeck³ (Surberg, Eub), Adam von Alendorff, Johans von Germerßheim, zollschreiber.

Burgman zu Eube.

Johann Knebel von Ragnelbogen⁴ (Stalberg, Furstenberg, Eub, Stalck), Johann, Diether, Ott Breder von Hohenstein,⁵ Heinrich von Hentschulßheim (Rindensfels, Germerßheim, Oppenheim, Swabßberg,⁶ Stromberg, Stalberg), Johann von Levenstein, Heinrich von Meitzenhusen⁷ (sagt, er sy nit mann), Marfilus von Rissenberg (stel vor zu Oppenheim), Hans Reus (Alcey, Eube, gein Alcey gemant), Heinrich von Staffel⁸ (dot), Conrad Stomp⁹ von Waldeck, Silbrecht von Schonberg¹⁰ (dot), Adam von Alendorff (Eube, Suwerberg stet vor zu Suwerberg), Wolmar von Ragnelbogen, Niclas Bleß, treger Agnas (Germerßheim), Johann von Germerßheim, zollschreiber, Jacob von Hohenstein.

(fol. 125.) Burgman zu Furstenberg.

Johann von Hohenstein, Johann Knebel von Ragnelbogen (auch Stalck, Stalberg, Furstenberg, Eub), Hanns Landschad, rytter, Heinrich Rudwins mutter, Ernst Wilhemers sone Ernst und Philips, auch zu Ernberg, Enolff von Leyen, Jorg von Lindaw, treger Johan von Waldeck's wittwe, Johann von Stockheim, auch zu Crucznach, Johann von Waldeck.

¹ vgl. Scriba S. 67 u. 84. ² Reuß oder Reiz v. Albsheim vgl. Frey 2, 294 u. Widder 4, 496. ³ vgl. Scriba S. 91. ⁴ vgl. Widder 4, 486. ⁵ vgl. Widder 4, 472. ⁶ Schwabßburg Kr. Oppenheim f. Widder 3, 302. ⁷ Mezenhausen f. Widder 4, 491. ⁸ v. Staffel vgl. Scriba S. 89, der Name ist durchstrichen. ⁹ Stumpf f. oben. ¹⁰ v. Schönberg (am Rhein) f. Scriba S. 87.

Burgman zu Stalck, zu Stalberg.

Heynrich von Hentschufheim zu Stalberg, Johann Knebel von
Raguelbogen zu Stalck, Michwin von Milen zu Stalck.

(fol. 125 v.) Burgman zu Lutern.

Johann vom Stein, Hans von Flerckheim, Philips von
Gemyngen, Philips von Honeck, Syfrit Horneck (auch zu Alcey,
Sutwerberg), die Mauchenheimer, Symons erben (haben nu Jorg
von der Lehen), Margret von Benynngen (durch irn treger (Bern-
hart Horneck hats), Bernhart, Philips¹ Horneck von Winheim
(zu Dorikeim), Jorg² von der Lehen (by Coblenz zu Stalck. Ott;
Wernher, sin son), Hartman von Albich, Ulrich Ulner zu Die-
perg, Wernher von Lehen (Jorgen son), Wendel Buman,
Philips³ Glore, Philips Lindenlaub, Geil Heinrich (finder
treger. Sich stellen ober eyner 1 knecht schiden⁴), Hertwig Deck-
brecht von Dorikeim,⁵ riter, treger Wolff Efbrechts, Heinrichs,
son, Bernhard von Honeck.⁶

Zu Wolffstein, Wolffperg.⁷

Fryderich Bliet von Lichtenberg⁸ (Fridrich des alten son),
Fryderich Steinhuser zu Wolffperg, Johann von Wolffstein,
Niclas Torn zu Wolffperg.

(fol. 126.) Burgman zu Dkberg.

Schend Eberhart von Erpach, Philips Wamolt, Bernhart Forst-
meisters erben, Philips Forstmeister, Philips Gans,⁹ Hartman Lupold
Philips von Brumheim,¹⁰ Hanns Walborn, Balthassar Schelm,¹¹ Hein-
rich Stumpff von Aspach, Hanns von Habern, Wilhelm von Wal-
born (hat abgekund und ist dem lantgraven zu geritten), Ciliacus
Seiling, Hanns Meyloch, hat sin brief nit empfangen, versigelt

¹ Philips durchstrichen. ² statt Ott corrigirt. ³ statt Ludwig corrigirt.

⁴ Diese Bemerkung bezieht sich auf die 3 zuletzt genannten. ⁵ Efbrecht von
Dürkheim. ⁶ Statt Hertwig stand Herman, statt Bernhard stand Philips,
beide Namen sind von anderer Hand nachgetragen. ⁷ Wolffstein bei Kusel,
Wolfsberg bei Neustadt a. d. G. ⁸ vgl. Widder 4, 471 u. Scriba S. 42.
⁹ Gans v. Dkberg s. Widder 4, 478. ¹⁰ Brumheim, Braunheim (Kr. Hanau)
vgl. Scriba S. 79. ¹¹ Schelm v. Bergen s. Scriba S. 85.

widder komen lassen, ist dot), Wilhelm¹ Gundsgrat (hat sin brief nit empfangen, versigelt widder komen lassen, ist schultis zu Aschaffenburg und heist Hans, so soll cyner Philips heißen).

Burgman zu Lindenfels.

Grave Philips von Solms, Herman von Karben (der brief ist versigelt widder komen), Crafft von Haxfeld (Nota: Crafft sol dot sein und die noch leben heißen Jorg und Hans), Heinrich von Hentschusheim, Hanns von Rodenstein elter son, Philips von Rorbach,² her Hanns Lantschad, meister Paulus Buman.

(fol. 126 v.) Burgman zu Rotenberg.

Hanns Lantschad, ritter, Blider von Rodenberg, Mathis Ramung, Wiprecht von Helmstat, Johann von Helmstats sone (ist under sin jaren).

Burgman zu Obernheim.

Bartholmeus Horneck (man wil in der dîsmals erlassen durch bit miner frau der marggrefin³), Hanns von Ingelnheim, Hanns Seltin von Sawlnheim⁴ (dot), Johann Orlinhaupt, Wilhelm Stump von Symern⁵ (die zwen sin in burghut komen), Hanns Wolff von Spanheim, Alexander Pellenbörffer⁶ (dut burghut in der canzly im geleger zu Germerßheim).

Burgman zu Germerßheim.

Arnolt von Wachenheim, Wolff Eckbrecht von Dordheim, Diether, Heinrich von Hentschusheim, her Hanns vom Trads⁷ sone, Conrat Feynheimer, Christoff von Wingarten,⁸ Hanns (ist dot), Rudolff von Zeyßgem,⁹ Alexander Pellenbörffer (dut burghut in der canzly).

¹ ist durchstrichen u. Hans darüber geschrieben. ² Rorbach im Hess. Kr. Bidingen vgl. Scriba S. 83. ³ wohl der Markgräfin von Baden. ⁴ durchstrichen. ⁵ Stumpf v. Simmern s. Widder 4, 503. ⁶ Alexander Pellenbörffer war Secretär Friedrichs des Siegreichen vgl. Jßhr. 22, 408; 24, 281, auch Kremer, Gesch. Friedrichs d. Siegr. Urth. S. 201, 288, 513. ⁷ Hans v. Tradt oder Dradt, Marschall Kurf. Philipps, besonders durch seinen Conflict mit der Abtei Weissenburg bekannt, s. Frey 4, 240. ⁸ Weingarten B.A. Germerßheim s. Frey 1, 594. ⁹ Zeiskam im B.A. Germerßheim s. Frey 1, 599.

(fol. 127.) Burgman zu Truknach und Ernberg.¹

Meinhart von Copenstein, Eberhart Hasen witwe von Zmellig (?), Philips von Stockheim, auch zu Furstenberg, Ernst, Philips Wilhemer zu Ernberg (auch Stalck), Philips von Lehen.

Wernher Compan,² burgman zu Winpheim,³ Mathis Dencken. Hanns von Erliken, burgman zu Winheim.

Paulus Just,⁴ burgman zu Stromberg, Philips von Lehen.

Erstman von Weipelsheim, burgman zu Reichenstein.⁵

Erhart von Kossaw, burgman zu Heydelberg.

Ruprecht von Erliken, burgman zu Stralenberg.

Arnolt von Wachenheim zu Wachenheim (dot, hat kind).

(fol. 127 v.) Friderich von Rudisheim zu Imßwylser.⁶

Philips von Prumheim zu Habisheim.⁷

Conrat von Wonsheim,⁸ Niclas, sin bruder zu Narwen Bemberg.⁹

Dietherich Lantschad zu Rodenhusen (dot), Peter Wolfskel zu Rodenhusen, Diether von Rudisheim zu Rodenhusen, Johann¹⁰ von Rydern Heimbach zu Rodenhusen, Jacob von Morpheim, auch zu Rodenhusen.¹¹

Jacob von Monnborn zu Lucelstein.¹²

Emerich von Ruffenberg zu Winsperg.

Johann Bacherach, burgman zu Beckelnheim, Jörg vom Stein, Johann von Bellerpheim¹³ (ist dot, der briff ist versigelt widder tomen), Wolff Truffes.

Wilhelm Stompff, burgman zu Sobernheim.

Jörg von Falckenstein, burgman zu Ortenberg.

(fol. 128.) Burgman zu Wachenheim.

Fryderich Kranich¹⁴ erben, Hanns Bonne von Wachenheim, her Hanns von Sickingen, rytter, Fryderich Steffann von

¹ Ernberg, Kr. St. Goar a. d. Mosel, vgl. Beyer 2, CXIV. ² Wernher Campen von Walderthheim f. Franck, Oppenheim S. 483. ³ Weinheim Kr. Alzei f. Wagner 2, 138. ⁴ Faust v. Stromberg f. Scriba S. 54. ⁵ Reichenstein bei Redargemünd vgl. Widder 1, 357 u. 4, 402. ⁶ Imßwiler B.N. Kaiserstaufen f. Frey 3, 163. ⁷ Habisheim oder Habersheim Kr. Dieburg vgl. Widder 2, 29. ⁸ Wonsheim (Kr. Alzei) f. Scriba S. 97. ⁹ Neubamberg oder Neubaumburg Kr. Alzei f. Wagner 2, 80 u. Frey 3, 311. ¹⁰ über dem ausgestrichenen Niclas corrigirt. ¹¹ Rodenhusen B.N. Kirchheimplanden vgl. Frey 3, 368 ff. ¹² Lucestein im els. Kr. Zabern. ¹³ vgl. Scriba S. 39. ¹⁴ Kranich v. Kirchheim f. Scriba S. 68.

Inselnheim,¹ Fryderich Steinhäuser, her Steffan von Benningen, ritter, Peter Adam zu Lonsheim,² Heinrich von Paß.³

Burgman zu Starckenberg.

Schend Eberhart von Erpach, Heinrich Beyer von Boparten, Peter Echter, Heinrich Krieg von Alheim⁴ (der briff ist versigelt widder komen, ist menzisch portner zu Aschaffenburg), Walther Rodwils (der mandriff ist versigelt widder komen, ist dot), Balthasar Echelm von Bergen, Ulrich Ulner von Diepzig, Hanns von Walborn, Heinrich von Helmstat, Phillips Echter, Hanns Lantschab, ritter, Symon Smirrenpfil, Phillips zu Fraudenstein, Johannes Rulman.

Burgman zu Weinheim.⁵

Niclas Wolff, Niclas von Fleckstein, Conz Burman, meister Paulus Buman.

(fol. 128 v.) Burgman zu Beddershem.⁶

Marx von Eleberg,⁷ Heinrich Beyer von Boparten, Jorg, Johann, Gerhart, Hanns von Wachenheim, Jorg Wesel, genant Clarmann, Henne Daube, Peter Volk, Jost Schmit, Crafft Erwer von Gerhshem.

Burgman zu Lyningen.

Veltin zur Huben, Bremner von Levenstein, Carle von Prumheim (der briff versigelt widder komen, ist dot), Fryderich Franchs seligen erben, Ulrich Liffrib von Heppenheim, Hanns Liffrib von Heppenheim Hansen von Rodenstein elter son, Fryderich Steffan von Inselnheim (dot), wer Heinrich Rudwin geerbt hat, Fryderich Blied der alt,⁸ Hans von Wachenheim, her Hansen son, Syfrit Horneck, Wernher Lepfuch, Alexander Suchelberg (das lehen hat nu Symon Heffe), Gebolt Hubner (grave Cune von Welterburg hit, im Hubnern zulassen, woll er in myns herrn dinst mit farn), Hans Mulchis (?), Peter Krebs son.

Summa 285.

¹ v. Inselnheim f. Bidder 4, 484. ² vgl. Scriba S. 71. ³ Heinrich v. Paß hatte das Burglehen zu Wachenheim 1496 erhalten f. Bidder 2, 325.

⁴ vgl. Scriba S. 68. ⁵ Weinheim im els. Kr. Weissenburg. ⁶ Beddershem Kr. Worms. ⁷ vgl. Scriba S. 46. Eleberg b. Wachenheim (?). ⁸ vgl. Vogel S. 50. ⁹ Blied oder Blider v. Dichtenberg f. Bidder 4, 471.

(fol. 129 v.) Gelegen herbergen, da man die lat man nicht
hine beschiden mag.

Von Ober Elsas

Winberg, Gunstet, Bischweiler, Eufelnheim, Surberg, Sels,
Altstat, Bulliken, Steinwiler, Herb, Germerßheim.¹

Von der Hohe und Webberaw

Umstat, Schenn,² Arheilgen, Openheim, Heppenheim.

Vom Ryn heruff

Bacherach, Heddesßheim uff der gulden bach, Monster uff der
Rae,³ Bedderßheim.

Vom Westrich

Entern, Ruwenstat, Agerßheim,⁴ Dirmstein, Grunstat, Heppen-
heim⁵ uff der Wise.

Von Francken

Winsperg, Meckmule, Mosßbach, Aglasternhusen.⁶

Vom Hundsrut

Kirperg, Crußnach, Heddesßheim uff der gulden bach, Alßey,
Flonheim, Westhoven.

Von Swaben

Mulbron, Brethheim, Heidelßheim, Monchelleßheim,⁷ Win-
garten.⁸

15. Verbündete und Feinde des Kurfürsten von der Pfalz.

(fol. 129 v.) Churfürsten

Renß, Tryer, Coln, Sachsen, Brandenburg.

Fürsten die in der eynung sein

Brunßwyg, Berge, Cleve.

¹ Weinburg Kr. Zabern, Gunstett, Surburg, Sels, Altenstadt Kr. Weissenburg, Bischweiler, Kr. Hagenau im Elß; Billigheim, B.A. Bergzabern, Steinweiler u. Hördt B.A. Germerßheim i. d. Pfalz. ² Der Name ist undeutlich geschrieben; vielleicht Schannen im Kr. Erbach, an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Straße vgl. Wagner 1, 215. ³ Heddesheim u. Münster Kr. Kreuznach. ⁴ Kaiserslautern, Neustadt a. d.ardt, Daggersheim (B.A. Speier). ⁵ Dirmstein u. Grünstadt B.A. Frankenthal, Heppenheim Kr. Worms. ⁶ Aglastershausen im bad. B.A. Mosbach. ⁷ undeutlich; wohl Ringolsheim B.A. Bruchsal. ⁸ Weingarten B.A. Durlach.

Ander Fürsten, die in [der] ehnung sein.

Bischof von Stroszburg, bischof von Wirzburg, bischof von
Epyr, bischof von Worms, herzog Hans, herzog Alexander.

Stette, die in [der] ehnung [sein].

Worms, Epyr, Heilpron, Wimpfen, Wesell.¹

Der vorstehende Eintrag, von einer Hand, die sonst in unserm
Coder nicht vorkommt, scheint die Namen Jener enthalten zu
sollen, auf deren Beistand man pfälzischer Seits für den bevor-
stehenden Krieg rechnete. Eigentliche Helfer waren die da ver-
zeichneten Alle nicht, die Mehrzahl allerdings verhielt sich wenig-
stens neutral. Einige aber sind geradezu den Feinden der Pfalz
beigetreten, z. B. Herzog Alexander von Belbenz und der Herzog
von Braunschweig.

Die Blätter 132 v. — 156 enthalten verschiedene Absage-
briefe, welche in der Zeit vom 29. April bis 26. August 1504
in Heidelberg eingetroffen sind, theilweise mit längeren Verzeich-
nissen der Helfer und Diener der absagenden Fürsten. Außerdem
den Feindbrief des pfälzischen Hofgesindes an Herzog Ulrich von
Wirtemberg.

Wir verlassen bei Mittheilung derselben die bisher eingehaltene
Übung, uns in der Reihenfolge der einzelnen Stücke streng an
den Coder zu halten, geben zuerst die Absage des pfälzischen Hof-
gesindes² und hierauf in chronologischer Ordnung die in unserm
Coder enthaltenen Absagebriefe mit ihren Namenslisten.

a. 1504 Mai 22. Das pfälzische Hofgesinde sendet Herzog
Ulrich von Wirtemberg seinen Fehdebrief.³

(fol. 139 v.) **Der Pfalz hofgesind und diener mer teil wehdbrief.**

Dem durchluchten hochgebornen fursten und herren, hern
Ulrichen, herzogen zu Wirtemberg und zu Deck, graven zu Nym-
pelgart, fugen wir hernach benanten zu wissen, das wir dem
durchluchten hochgebornen fursten und herren, herren Philips,
pfalzgraven by Stine, herzogen in Bayern, des heiligen romischen

¹ fol. 130—132 sind unbeschrieben. ² der Feindbrief den Kurf. Philipp
an Herzog Ulrich von Wirtemberg schickte (d. d. 1504, Mai 20), steht bei
Sattler, Wirtemberg unter den Herzogen Bb. 1 Beil. Nr. 33 E. 90. ³ Weh-
liche Fehdebriefe sind natürlich auch an andere Fürsten gesandt worden.

richs erzhuchses und kurfursten, unserm gnebigsten herren, sich
uwers furnemens uffzuhalten und zu erwerben, widder uch, uwer
zugehörigen und verwanten, helfern und helfers helfern hilf und
bystant thun, auch uns in des egemelten unsers gnetigsten herren
friden und unfriden geschlossen und gezeigen haben wollen, damit
unser und unserer verwanten, wie die genant sin, ere gegen uch
und den uvern verwanten, zugehörigen, helfern und helfers helfern
verwart haben, sovill unser ere, notdurft und billikeit erfordert und
ob wir herzu mer bewarung zu thun schuldig sin solten oder
weren, wolten wir hiemit nach unser notdurft, bester wise und
form auch getan haben und deshalb uch, den uvern und uwer
verwanten helfer und helfers helfer sampt und sonder eren und
rechtens halben wern nicht schuldig sin. Zu urkund haben wir
nachgemelten: Hans Lantschad, ritter, hauptman, Philips von
Cronberg, marschalg und Philips grave zu Hanaw, herr zu
Lichtenberg, der junger unser yeder sin ingesigle hierunder uff-
gedruckt, der wir andern uns alle nachbenant mitgebruchen. Geben
uff mitwoch nach Craudi anno etc. quarto.

Hans Lantschad von Stagnach, ritter, hauptman, Philips von Cron-
berg, marschalg, Philips grave zu Hanaw, her zu Lichtenberg der junger,¹
Gorg, grave zu Wertheim,² Schenck Eberhart, herr zu Erpach und zu
Bissenbach,³ Lenhart herr zu Schwarzenberg,⁴ Friderich Kemerer von
Talberg, ritter, Hans vom Hirschhorn, ritter, Hans von Sickingen,
ritter, Hans von Herßheim, Hans von Ingelheim, Johan, elbster
son zu Elke, Philips Forstmeister von Gelnhausen, Philips Marschalg,
vizdom zur Ruwenstat,⁵ Diether Kemerer von Talberg, Hans
Kemerer von Talberg, Wolff Kemerer von Talberg und Wolff,
Friderich, ritters, sone von Talberg, Zeißloff von Abelsheim,⁶ saut zu
Heidelberg, Gangolff von Mittelhusen, Steffan von Luchaw,⁷

¹ Philipp der Alther von der Walram'schen Linie des Hauses Nassau, Sohn Gr. Adolfs III. Es heist hier der jüngere wohl zur Unterscheidung v. dem gleichnamigen Bruder seines Vaters. Voigtel-Cohn Tafel 128. ² Georg II., Sohn des Grafen Michael II. s. Nischbach, Grafen v. Wertheim 1, 294. ³ s. oben S. 231. Er behauptete, sein Name sei ohne sein Wissen auf die Liste der dem Landgrafen von Hessen Absagenden gesetzt worden s. Simon, Grafen v. Erbach S. 348. Bissenbach verlor er in Folge des Krieges. ⁴ die Herrschaft Schwarzenberg in Franken, (Bundschuh) Der. von Franken 5, 245 ff. ⁵ wohl Philipp Marschall von Wolfenberg s. Widder 2, 235. ⁶ vgl. Widder 1, 83. ⁷ Luchau, oder Lichau, fränk. Adelsgeschlecht, zur Ritterschaft des Rantons Gebürg gehörig vgl. Kneschte 6, 35. Kemmer. Urk. S. 442 s. oben S. 156.

Jörg vom Hirschhorn, Ludwig von Fleckstein, Jacob der junger von Fleckstein, Franciscus von Sickingen,¹ Heinrich Holzkappel von Herrheim,² (fol. 140) Rudolff von Zeiskem, Phillips Sturmfeber, Phillips von Balzhoven, Friderich von Rüdighheim, Baltassar von Falkenstein, Wilhelm Hummel von Stauffenberg, Blasius von Mulheim, Hans Schluchtrer von Erffenstein, Phillips Sluchterer, Heinrich von Mauchenheim, Bechtold von Flerßheim, Phillips von Lehen der jung, Hermann zum Jungen, Friderich von Hündstein,³ Wolff Ram von Winaden,⁴ Caspar von Rotenberg, Reinhart von Rotenberg, Steffan von Wangen, Hans News von Armsheim,⁵ Bernhart Horneck von Winheim, Phillips von Lehen der elter, Friderich Sturmfeber, Johan Politus von Bennigen, Erpff von Bennigen, Phillips von Ryned, Bernhart von Mauchenheim, Erhart von Rossau, Kilian von Berwangen, Thoman Roder von Rodeck, Phillips Stumpff von Smeinsperg, Phillips von Guntheim, Diether von Hentschbüßheim, Friderich von Elze, Albrecht von Bachenstein, Anghelm von Genterperg,⁶ Diether Sagenhoven von Freidenstein,⁷ Gerhart von Wachenheim, Burckart von Anglach, Achaz Dohs zu Gunzen Dorf,⁸ Phillips Stuchterer von Erffenstein, Johan von Hatkein, Gerhart Forstmeßker von Geilnhusen, Karle Wolff von Spanheim, Wolff von Spanheim, Hans von Kobenstein, Peter Werhart von Gerstneck, Peter von Kettenheim, Hans von Imßheim, Eberhart Hunt, Cristoffel Rude, Wilhelm von Habern, Phillips Guntprat, Hans Slamersdorffer, Hans von Ramberg, Gorg von Ramberg,⁹ Phillips Echter der jung, Bernhart von Rüdikeim,¹⁰ Hans von Kirtorff, genant Lüberbach, Phillips von Kirtorff, genant Lüberbach, Ott von Zwist,¹¹ Heinrich von Wasen,¹² Phillips Wamolt, Eberhart Wamolt, Phillips von Duthis,

¹ Ueber die Betheiligung Sickingen's an dem Kriege s. Ullmann, Franz v. Sickingen S. 12 ff. ² vgl. Kremer, Friedrich d. Siegfriede Urk. S. 144, 200, 278. ³ Sollte bei diesem, auch sonst im Reissbuch vorkommenden Namen an die Hundstein gedacht werden dürfen? ⁴ wohl Winden im B.A. Gernersheim vgl. Frey 1, 536. ⁵ darüber geschrieben: Alßheim. ⁶ vgl. Kremer, Urk. S. 202. ⁷ Sagenhoven, ein altes bairisches, vornehmlich in der Oberpfalz ansässiges Geschlecht. Kneschke 8, 53. Freidenstein ist Frauenstein bei Reimburg vorn Wald, vgl. Chroniken d. deutschen Städte 2, 612 u. Leg. v. Bayern 1, 626. ⁸ Dohs v. Gunzen Dorf, ein dem Ritterschaftl. Canton Gebürg angehöriges Geschlecht s. Kneschke 6, 560. ⁹ Ein Heinrich Ramberger bei Kremer Urk. S. 442. ¹⁰ v. Rüdikeim vgl. Kremer Urk. S. 202. ¹¹ Ott v. Zwist, Amtmann zu Döberg (1508) vgl. Widder 2, 3. ¹² s. Scriba S. 94.

Eberhart von Dittelsheim,¹ Cornelius von Hanaw,² Johann von Nsemburg, Hans Ulmer von Diepurg, Erhart von Reichenstein.³

b. 1504 April 29. Augsburg! Die Herzoge Albrecht und Wolfgang⁴ von Baiern senden dem Kurfürsten Philipp ihren Fehdebrief.

(fol. 132 v.) **Bewahrung und ablag herzog Albrechts und Wolfgangs von Bayern.**⁵

Von gottes gnaden wir Albrecht und Wolfgang gebrüder, pfalzgraven by Rine, herzogen in Obern und Nydern Beyern zc, fügen uch, dem hochgebornen fürsten, herrn Philipfen, auch pfalzgraven by Rine, herzogen in Baiern, curfürsten zc. zu wissen, das der aller durchlüchtigst groß mechtigst fürst unser aller gnedigster lieber her und swager der römisch könig. zc. uns das fürstenthumb Nydern und Obern Beyern zc. mit allen landen, leuten, graveschaften, herschaften und ihrer zugehorung und regalien, in und usser lands gelegen, nichts do von besondert nach usgenommen, so wilend der hochgeborn fürst, unser vetter, herzog Grg, auch pfalzgrave by Rine, herzog in Nydern und Obern Baiern zc. ingehebt und hinder sein verlossen hat, lut irer maiestat lehen briefs, gnediglich als den rechten nechsten manlichen smertlebens erben, gelihen und lehenpflicht von uns genomen, auch daruff mit recht und urteil in die possession gesetzt hat und wie wol der hochgeborn fürst, umer sone, herzog Ruprecht, für sich und sin verwanten uber sin verhinderung, so er uns an unser lehenschaft und erbsgerechtigkeit gethan, gegen gemeiner landtschaft verscriben hat, sich keiner landfürstlichen oberkeit vermeldts furstenthumbs zugebruchen, auch durch sich, noch neman von sinen wegen in den landen und gebieten, durch vermelden herzog Jörgen verlossen, keins schloß, stat, marcks noch eynlicher flecken besetzung noch bevestigung usserhalb der zweier schloß Landshüt und Burghusen, wie er die do zu mol ingehebt hat, underziehen, anfallen, noch besweren, auch keinerley fremdß volck, weder zu roß oder fuß usserhalb der landtschaft

¹ v. Dittelsheim f. Scriba S. 49. ² vgl. Scriba S. 59. ³ ein voigt-ländisches Geschlecht, dessen Stammschloß bei Hof im Batr. B.N. Natta f. Kneschke 7, 447. ⁴ Herzog Albrecht III., genannt der Weise, geb. 1447, gest. 1508. Herzog Wolfgang (Zemag) geb. 1451, gest. 1514, f. Häutle S. 82 u. 34. ⁵ Ein gleichzeitig gedrucktes Blatt, das in die Handschrift eingeklebt ist.

verwilligen und 'zügeben' in das land bringen, noch im land an-
 nemen und des rechtens vor römischer königlicher maiestat, als der
 sachen ordenlichem richter, wo die gütlich nit vertragen wurde, ge-
 warten woll, daruff auch dieselb küniglich maiestat im und seiner
 gemahel gebotten, uff und in mittel, angelegter rechtlicher tagsatzung,
 so ime und seinen gemahel iber antwort und verhandet ist, nichts mit
 der that dwil fürzunemen, der keinem er noch die seinen gelebt, sunder
 offenbarlich dawidder gehandelt haben. Und iber das alles auch
 widder gemein recht, gesetzten landfriden, gulden bull und küniglich
 reformation haben sein und seiner gemahel haubtlüt und diener
 die stat Landshüt, in angelegter rechtlicher tagsatzung und gebotten
 stillstandt, mit gewalt, werhafter, freyenlicher that und handlung,
 der gleichen ander mer stett und schloß eingenomen und darzu,
 nach ergangner urteil von römischer küniglicher maiestat für uns,
 wie obset, gesprochen, mit der gleichen freyenlichen handlungen
 und thaten für und für gangen und des noch hut in stetter übung
 steen mit uwers süns, seins gemahels und uweren wissen, willen,
 hilf, rat, beystant und fürschrub. Darumb dan römisch künigliche
 maiestat gedachten herzog Rupprechten, seyn gemahel, ir helfer,
 helfers helfer, fürschruber, anhenger und zugehörigen in acht und
 aber acht, auch in die pen des landfridens und gemeinen rechtens
 gefallen zu sein erklet und denunciert hat. So dan ir, inwer sone,
 sein gemahel, ir haubtlüt und diener zu düssen vorgemelten und
 andern verbotten, gewaltigen furnemen und handel, vor und noch
 küniglicher maiestat urteil, hilf, rat, beystand, gunst und fürschrub be-
 weisen habt und teglich bewiset, alles widder und iber vor an-
 gezeigte unser recht und gerechtikeit uns, den unsern und un-
 sern verwanten zu unwiderbringlichem schaden reichen, als ir dan
 das zum teil den fürsten und stenden des loblichen bundß zu
 Schwaben zu geschriben habt, euern sone hie inn nit zu ver-
 lossen, sunder bittet, euch und ime der halb hilf, rat und bey-
 stant zu thun. Darumb wollen wir mit hilf des almechtigen und
 unser helfer, auch helfers helfer, beystendern und zugehörigen understen,
 euern unbillichen furnemen zu begegnen und daruff uch die uern
 und so uch verwant sein, auch der helfer und helfers helfer, für-
 schieber und zugehörigen an leib und güt und in was wege, nichts
 usgenommen, das beschehen mag, zu beschedigen und anzugriffen.
 Und wollen daruff hyemit unser und unser verwanten und zu-
 gehörigen, wie die genant seint, wurde und ere gegen uch und den
 euern verwart haben, als wir auch hyemit thun, so vil die

notdorff, erberkent und billigkeit das erfordert. Und ob wir uch auch mer bewarung hye inn zů thun schuldig sein solten oder möchten, die wollen wir hyemit bests formet, maß und wise gethan haben, auch damit uch, den eutwern und des verwanten sampt und sander ern und rechtens halb witer nichts pflichtig sein. Darnach habt uch sampt den eutwern zů richten. Des zů urkund haben wir beyd ob gemelt fürsten unser secret zů end dyß briefs hyfür getruet. Der geben ist zů Augspurg am montag noch suntagß Jubilate, als man zelet noch Cristt unsers lieben heren geburt fünfzehnhundert und im vierden jare.¹

c. 1504. Mai 1. Markgraf Friedrich von Brandenburg und seine Söhne Kasimir und Georg,² von Herzog Albrecht von Baiern als „Freunde und Bannesverwandte“ dazu aufgefördert, schicken dem Kurf. Philipp ihren Fehdebrief. Geben uff mittwoch nach dem sonntag Jubilate der mindern zale im vierden jare. fol. 135 v., 136.³

d. 1504. Mai 1. Die Diener, Verwandten und Helfer des Markgrafen Friedrich von Brandenburg und seiner Söhne schicken dem Kurf. Philipp ihren Fehdebrief. „Des alles zu offem urkunde haben wir Ulrich von Zedwitz, ritter, hofmeister, Conz von Wirsperg, hauptman uff dem gebirg, Jörg von Zedwitz, ritter, Hans von Seckenborff, ritter, Thomas von Reichenstein, der elter, Conz Rabensteiner, Hans von Eyb zu Bestenberg, Nithart von Thungen, Hans Trusses, Uß von Knoringen, Ernst von Rechenberg, Peter von Redewitz, Apel von Sparneck, Alexander von Luchaw, Fabian von Uffses, Goh von Blassenberg von unser nachbarnanten aller wegen ingesigelt und betschaften uff disen brief zu ende der schrift gedruckt, der wir uns die anderit mitgebruchen, der geben ist uff mittwoch noch dem sonntag Jubilate der mindern zale im vierden jare.“ fol. 136.

Die Namen der Absagenden stehen auf fol. 134 u. 135.

(fol. 134.) Johans, grave zu Hohenloe,⁴ Friderich herr zu

¹ Der Brief wurde zu Heidelberg durch einen „Trompter“ überantwortet am Freitag nach Philippi und Jacobi (Mai 3.) fol. 134. ² Markgraf Friedrich d. Alte v. Brandenburg-Ansbach geb. 1460, gest. 1536. Kasimir geb. 1481, gest. 1527. Georg d. Fromme geb. 1484 gest. 1543 f. Voigtel-Cohn Taf. 75—77. ³ presentirt Mittwoch nach Cantate (Mai 8) „durch einen herolt und trompter“ fol. 134. ⁴ Graf Johannes v. Hohenlohe gest. 1509 f. Kühner Taf. 589.

Swarczenberg,¹ Wolff her zu Zeltingen, Ulrich von Jedwitz,²
 ritter, hofmeister, Conz von Wirsparg,³ hauptman, Ebolt von
 Richtenstein,⁴ ritter, Haus von Seckendorff,⁵ ritter, Cristoff
 Schent,⁶ ritter, Hartman Marschalz,⁷ ritter, Boldmar Koller,⁸
 Sigmund von Holbach,⁹ Hans von Eyb zu Bestenberg,¹⁰ Nithart
 von Thungen,¹¹ Thomas von Reizenstein,¹² Symon von Pappen-
 heim,¹³ erbmarschalz, Conz Rabenstein,¹⁴ Diepolt Hiernkofen (?),
 Hans Jorg von Ipsperg,¹⁵ Ensfrib von Velberg,¹⁶ Sigmund von
 Hesparg,¹⁷ Hans Truchses,¹⁸ Moriz von Egloffstein,¹⁹ Ulrich
 von Knoringen,²⁰ Denhart von Rosenberg,²¹ Wolff von Ehen-
 heim,²² (fol. 134 v.), Sirst von Seckendorff, Cristoff von Rinde-
 sparg,²³ Hans von Wolffstein,²⁴ Heinz von Leyned,²⁵ Cristoff
 von Hausen,²⁶ Bartholome von Wissenstein, Appel von Sparned,²⁷
 Erfft von Lenterhheim,²⁸ Adam von Schamenberg,²⁹ Jorg Adel-
 man,³⁰ Ernst von Rechenberg,³¹ Haus von Schollenberg,³² Sig-
 mund von Lenterhheim, Augustin von Seckendorff, Michel von
 Wirsparg, Peter von Redwitz,³³ Heinz von Schirbing,³⁴ Ale-
 rander von Luchaw, Fabian von Auffseß,³⁵ Ott Ramschner,³⁶
 Jorg von Rufenbach,³⁷ Goh von Blassenberg,³⁸ Wolff von
 Hirsperg,³⁹ Götz von Hirsperg, Burkart von Seckendorff zu
 Triebdorf,⁴⁰ Peter von Königsfeld,⁴¹ Wolff von Luchaw,

¹ f. oben S. 245. ² Jedwitz oder Jettwitz f. Chroniken 2, 627. Der
 Stammfisz Jedwitz im bair. B.N. Hof. ³ f. Chroniken 2, 435 u. 626. Wir-
 sparg im bair. B.N. Kulmbach. ⁴ f. Chroniken 2, 599. ⁵ a. a. D. 2, 615.
⁶ wohl Schent von Geyern f. Chroniken 2, 612. ⁷ Marschall (ohne Beinamen)
 f. Chron. 2, 601. ⁸ Koller (Keller?) a. a. D. 2, 465. ⁹ f. Chron. 2, 592.
¹⁰ Eyb a. a. D. 2, 584. Feitenberg bei Heilsbrunn f. Chron. 1, 182. ¹¹ Thungen
 f. Chron. 2, 620 f. unten d. Anmerk. zu Götz v. Berlichingen. ¹² f. oben
 S. 247. ¹³ Marschälle v. Pappenheim f. Chron. 2, 605. ¹⁴ v. Rabenstein
 (bair. B.N. Pegnitz) f. Chron. 2, 608. ¹⁵ Absberg (bair. B.N. Gunzenhausen)
 f. Chron. 2, 575. ¹⁶ f. Chron. 2, 622. ¹⁷ Hesparg a. a. D. 2, 591. ¹⁸ a.
 a. D. 2, 620. ¹⁹ f. Chron. 2, 582. ²⁰ Knoringen a. a. D. 2, 427. ²¹ a. a.
 D. 2, 427 u. 610. ²² a. a. D. 2, 583. ²³ Rünzberg a. a. D. 2, 597. ²⁴ a. a.
 D. 2, 626. ²⁵ Leined Chron. 2, 598. ²⁶ Hausen a. a. D. 2, 589, 590. ²⁷ f.
 Chron. 2, 617. ²⁸ a. a. D. 2, 598. ²⁹ Schaumberg oder Schaumberg a. a. D. 2,
 612. ³⁰ f. Cast. Adelsbuch p. Württemberg S. 108. ³¹ f. Chron. 2, 608.
³² wohl Schellenberg vgl. Chron. 2, 612. ³³ Redwitz (bair. B.N. Lichtenfels)
 f. Chron. 2, 609. ³⁴ Schirbing a. a. D. 2, 434. ³⁵ Auffseß (bair. B.N.
 Ebermannstadt) f. Chron. 2, 576. ³⁶ Ramschner a. a. D. 2, 608. ³⁷ Rufen-
 bach, Rüssenbach a. a. D. 2, 611. ³⁸ f. Chron. 2, 606. ³⁹ Hirsberg a. a.
 D. 2, 592. ⁴⁰ a. a. D. 2, 615 Triebdorf, bair. B.N. Feuchtwangen vgl.
 (Bundschuh) Leg. v. Franken 5, 580. ⁴¹ Königsfeld Chron. 2, 596.

Göb von Berlichsen,¹ Mathes von Egloffstein, Veit von Reichenstein, Wilhelm von Knorring, Almus von Gebfattel,² Eberhart Geher,³ Lorenz von Plassenberg, Mathern von Witzperg, Phillips Kochinger,⁴ Geringer Geyling,⁵ Engelhart Rorer,⁶ Sebastian Bocklinger,⁷ Sigmund von Leonrod,⁸ Friderich Haupfen, Karl von Scharnberg zu Gerewt,⁹ Oswald Schechs von Pleinselt,¹⁰ Mangolt von Ostheim,¹¹ Claus von Seckendorff, Hans von Eftenfeld,¹² Jörg von Wenberg,¹³ Pangraz In Hoff,¹⁴ Erhart Sturmer,¹⁵ Conz von Bernheim,¹⁶ Hans Stieber,¹⁷ Hans von Heßelsdorf,¹⁸ Hans Müller,¹⁹ Conz von Lauffenholz,²⁰ Wolff von Gundelsheim,²¹ Hans Caspar von Freyburg,²² Hans Schechs von Pleinselt, Wolff von Zederitz, Baltassar Bibrich, Heinz Bibrich,²³ Heinz Schuch²⁴ von Uttenreuth,²⁵ Hans von Schrozberg,²⁶ Hans Kochinger, Göb Tewrkin, Conz Bocklinger, Albrecht Geyling, Hans von Gundelsheim, Anthony von Wittstett, Philips Motschidler,²⁷ Philips von Bestenberg, Jörg von Seckendorff, Cristoff Auer,²⁸ Hans von Seckendorff, amptman zu Beyrshorff,²⁹ Melcher von Scharnberg, Johan Kiprecht von Bidingen³⁰ der junger, Dietherich von Buchis³¹ (fol. 135) Altmus von Buchis, Johan von Luter,³² Baltassar von Langshorff,³³ Hans Murring,³⁴ Hans

¹ Göb v. Berlichingen. Er war damals bei seinem Vetter, Reibhart, v. Thüngen (s. oben). In seiner Selbstbiographie sagt er: „und mußt mit im hinauff in daß land zu Bayern, daß mir nun hoch zuwider war; dann ich het zwen brüeder die warn pfalzgreblich und wer auch gern uff der Pfalz seiten gewesen“. f. Geschichte d. Ritters G. v. B. von Fr. Gf. Berlichingen-Rossach S. 34. ² Gebfattel (bair. B.N. Rottenburg a. d. Tauber) f. Reg. v. Franken 2, 284. ³ f. Chron. 2, 520. ⁴ a. a. D. 2, 446. ⁵ f. oben S. 222. ⁶ Rorer oder Rorh f. Chron. 2, 434, 465. ⁷ Bocklinger oder Böcklinger f. Chron. 2, 607. ⁸ a. a. D. 2, 427, 430. ⁹ wohl Gerewt im bair. B.N. Ebern Reg. v. Franken 2, 302. ¹⁰ f. Chron. 2, 450. ¹¹ a. a. D. 2, 428. ¹² a. a. D. 2, 430. ¹³ Wenberg, Wenberg Chron. 2, 344. ¹⁴ Im Hof, Imhof f. Chron. 2, 598. ¹⁵ Stürmer Chron. 2, 178, 179. ¹⁶ Bernheim oder Berheim f. Rnefsche 1, 367. ¹⁷ Stieber oder Stiebar f. Chron. 2, 618. ¹⁸ Heßelsdorf (bair. B.N. Ebermannstadt) f. Chron. 2, 591. ¹⁹ vgl. Chron. 2, 602. ²⁰ Lauff am Holz (B.N. Nürnberg) f. Chron. 2, 429 u. 634. ²¹ Gundelsheim (im bair. B.N. Weissenburg). Das Geschlecht starb 1680 aus vgl. Reg. v. Franken 2, 435. ²² Freyberg f. Chron. 2, 585. ²³ Ein schlesisches Adelsgeschlecht vgl. Rnefsche 1, 413. ²⁴ vgl. Chron. 2, 435. ²⁵ Uttenreuth im B.N. Erlangen. ²⁶ Schrozberg im wirt. B.N. Gerabronn f. Griesinger S. 1240 u. Reg. v. Franken 5, 202. ²⁷ vgl. Chron. 2, 173. ²⁸ Auer, Auer, v. A. vgl. Chron. 2, 576. ²⁹ Bayersdorf im B.N. Erlangen. ³⁰ Kiprecht von Bidingen f. Bidder 4, 497. ³¹ f. oben S. 228. ³² Luter f. Chron. 2, 457. ³³ Langsdorf, auch Langendorf f. Rnefsche 5, 388. ³⁴ Muring, Mürting f. Chron. 2, 603.

von Lengenfeld,¹ Baltassar von Heuring, Heinrich Finzenhan, Hans Zweyman, Wolff von Milwitz,² Hans von Gumeram, Hans von Musloch, Hans von Osthoven,³ Martin von Thann,⁴ Fritz von Hedersdorff, Hieronimus Zobel,⁵ Hans Diemar,⁶ Herman Dreisch,⁷ Lorenz von Leuzenbrunn,⁸ Nickel Herbege, Jost Herbege,⁹ Hans Hundt, Hans Blechschmid, Caspar von Denstat,¹⁰ Weyß Hainz, Hans Stoll, Hans Brown, Claus von Rothenberg,¹¹ Baltassar von Wolffstain,¹² Mathis Schegel, Hans Marland, Eudrich Boffe, Hans Halsperg, Friderich Grafft, Peter Graitsch, Veit Schafftlet,¹³ Hans Marschal, Niclaus vom Thurn, Wolff von Hespurg, Eberhart von Stadian,¹⁴ Wernher von Ehenheim, Mangolt von Roderode,¹⁵ Lazarus Elbrichinger, Ulrich von Freuntzperg,¹⁶ Peter von Zedwitz, Philips von Bibra,¹⁷ Kilian von Basthain,¹⁸ Jorg von Aspach,¹⁹ Jorg von Emz,²⁰ Johann Schaffnik, Heinrich Doberitsch,²¹ Friderich Seyfeler, Hans von Wolffsdorff,²² Hans zu Bapenheim, erbmarshal, Bernhart Goldacker, Jorg Redwizer, Jorg Sigmond von Hirsperg, Johann von Claderwitz,²³ Jorg von Schawnberg ritter, marschal, Steffan von Menzingen,²⁴ Bernhart von Berlichingen,²⁵ Caspar von Lerringen,²⁶ Herolt vom Rein,²⁷ Thoman von Kuedorff, Martin von Schawnberg, Conz Voh,²⁸ Philips von Winkentale, Jorg von Schawnberg, Dietherich Fuchs,²⁹ Erfinger von Seckendorff, Cristoff von Rosenaw,³⁰ Wilhelm von Belburg, Melcher von Sawnsheim,³¹ Melchior

¹ vgl. Chron. 2, 598. ² Milwitz f. Chron. 2, 462. ³ f. Chron. 2, 446. ⁴ Thann, von der Tann f. a. a. D. 2, 619. ⁵ Zobel v. Gieselstatt vgl. Chron. 2, 627. ⁶ Diemar, Dietmar f. a. a. D. 2, 456. ⁷ wohl Trausch v. Buttlar. ⁸ Leuzenbrunn f. Kneschke 5, 494. ⁹ Herbege f. Kneschke 4, 323. ¹⁰ Dennstaedt, Thüringisches Geschlecht v. Dennstedt a. d. Unstrut (?) vgl. Kneschke 2, 451. ¹¹ Rothenberg im heff. Kr. Friedberg (?) vgl. Wagner 3, 240. ¹² vgl. Chron. 2, 626. ¹³ a. a. D. 2, 468. ¹⁴ Stadian. ¹⁵ Roderode f. Chron. 2, 457. ¹⁶ Freuntzberg f. Kneschke 3, 336. ¹⁷ vgl. Chron. 2, 437, 561. ¹⁸ a. a. D. 2, 425. ¹⁹ Aspach (bei Geiselwind, bair. B.N. Scheinfeld) f. Kneschke 1, 120. ²⁰ Chron. 2, 439 steht ein Wilhelm Emser; an einen von Hohenems ist wohl kaum zu denken. ²¹ Dobritz, Doberitz f. Chron. 2, 60, 78. ²² Wolfersdorf, Wolfestorf f. Chron. 2, 433 u. 626. ²³ vielleicht Cladrobez, Kladrubez vgl. Chron. 2, 474, 595. ²⁴ f. oben S. 231. ²⁵ ohne Zweifel der 1517 gestorbene und zu Schönhof begrabene B. v. Berlichingen von der Heibingsfelder Linie. Vgl. d. oben citirte Werk d. Grafen B. S. 679. ²⁶ vielleicht ein heffischer Döring (Düring) vgl. Chron. 2, 456—458 (?). ²⁷ Chron. 2, 458 steht ein Johann vom Rein genannt Voit. ²⁸ vgl. Chron. 2, 578. ²⁹ a. a. D. 2, 586. ³⁰ a. a. D. 2, 463. ³¹ Seinsheim Chron. 2, 615.

Schent, Ludwig von Hutten,¹ Wolff von Sternberg,² Sebastian von Luchaw, Bernhart von Hespurg, Adamus von Muschau,³ Johan vom Hahn,⁴ Hans von Wytingen (fol. 135 v.) Wolff von Buhel, Wigelos von Seckendorff, Sigmond von Glossestein, Steffan vom See, Christoff Rothan,⁵ Claus Ruffel,⁶ Karinus Bobel.

e. 1504 Mai 17. Stuttgart. Ulrich, Herzog von Württemberg⁷ schickt Kurf. Philipp seinen Fehdebrief. Geb. zu Stuttgart uff freitag nach dem heiligen uffart tag 1504.⁸ fol. 137 v.

f. 1504 Mai 17. Stuttgart. Die Helfer Herzog Ulrichs von Württemberg schicken Kurf. Philipp ihren Fehdebrief. Dat. wie oben. Besiegelt von Herman von Sachsenheim, Landhofmeister, Conrat Thumme, marschalch und Albrecht von Tachenhufen, ritter. fol. 138, 139. Die Namen der Absagenden sind:

(fol. 138.) Herman von Sachsenheim, ritter, lanthofmeister,⁹ Conrat Thumme von Newnburg, marschalch,¹⁰ Cristoff, grave zu Werdenberg und zum Heiligenberg,¹¹ Wolffgang, grave zu Furstenberg, romischer koniglicher maiestat hoffmeister,¹² Rudolff, grave zu Sulz,¹³ Steffen fryherr zu Gundelfingen,¹⁴ Swicker fryherr zu Gundelfingen, Gangolff fryherr zu Hoengerolze,¹⁵ Hans Truchses, fryherr zu Walpurg,¹⁶ Albrecht von Tachenhufen,¹⁷ ritter, Caspar Spete,¹⁸ ritter, Sebastian von Nipenberg,¹⁹ ritter, Philips von Nippenberg, hufhoffmeister,²⁰

¹ Chron. 2, 593. ² doch wohl kaum einer der böhmischen Familie Sternberg vgl. Chron. 2, 618. ³ wahrscheinlich der gleiche Name wie der weiter oben stehende Muschlo. Vielleicht Muschnaw, Mochnaw s. Chron. 2, 602. ⁴ vgl. Chron. 2, 590, 591. ⁵ Rotenhan s. Chron. 2, 436. ⁶ a. a. D. 2, 602. ⁷ Herzog Ulrich v. Württemberg geb. 1487, gest. 1550 s. Boigtel-Cohn Taf. 92. ⁸ In Heidelberg überantwortet „uff samstag nach d. heil. uffarts tag“ (Mai 18). ⁹ s. Heyd, Herzog Ulrich 1, 121, Groß-Sachsenheim, der Stammsitz des Geschlechts im wirt. D.N. Baihingen s. Griesinger S. 514. ¹⁰ Thum v. Neuburg Heyd 1, 100. Griesinger S. 1390. ¹¹ s. Kolb 2, 53. ¹² Er war früher württembergischer Landhofmeister s. Stälin 4, 52 u. 66. ¹³ s. Griesinger S. 1366. ¹⁴ Gundelfingen im wirt. D.N. Münzingen s. Griesinger S. 527. ¹⁵ Kurf. Philipp hatte 1486 das Schloß Hohen-Geroldseck i. d. Ortenau belagert u. erobert. 1504 erhielt es Gangolff als österreichisches Lehen wieder. ¹⁶ Waldburg im wirt. D.N. Ravensburg s. Griesinger S. 1494. ¹⁷ Tachenhufen i. D.N. Nürtingen s. Griesinger S. 1369. ¹⁸ Speth oder Spät s. Griesinger S. 1298. ¹⁹ Nippenburg (das Stammschloß stand auf einem Hügel über der Glems) im D.N. Ludwigsburg s. Griesinger S. 971. ²⁰ vgl. Heyd 1, 136.

Bere von Hurnheim,¹ Heinrich Schilling,² Heinrich von Liebenstein,³ Wolff von Dachenhusen, Dietherich Spet zu Zwifalten,⁴ Heinrich von Wellwart,⁵ Bernhart Schent von Wintersteten,⁶ Jörg von Stadion,⁷ Hans von Neuhausen,⁸ Hans von Liebenstein, Dietrich von Westerstetten,⁹ Hans von Wytingen,¹⁰ Veit von Werbnauwe,¹¹ Hans Spet von Nyblingen,¹² Wilhelm von Baldecke,¹³ Sigmont vom Berge,¹⁴ Jörg von Hartenstein,¹⁵ Cristoff von Bolmershausen,¹⁶ Burkart von Bernhausen,¹⁷ (fol. 138 v.) Balthas Adelman,¹⁸ Sigmond von Stokingen, Hans Kreis von Horckem,¹⁹ Hans Ernst von Horckem, Marx von Bachsenstein,²⁰ Bernher von Neuhausen, Wilhelm von Reichschach,²¹ Philips von Abelfingen,²² Wilhelm von Bernhausen, Ludwig von Stetten,²³ Wolff von Stammheim,²⁴ Ntelhans von Pleninggen,²⁵ Sebastian Bumbast von Hohenheim,²⁶ Fabian von Giltlingen,²⁷ Pangraz von Stoffeln,²⁸ Byt Spet von Thumau,²⁹ Anthony von Neuneke,³⁰ Ernst von Furst,³¹ Endres von Hochneß,³² Hans Erhart von

¹ Hurnheim f. Chroniken 2, 593. ² Schilling v. Cannstadt f. Griesinger S. 215. ³ Liebenstein im D.A. Besigheim f. Griesinger S. 821, 822. ⁴ Zwifalten i. D.A. Niedlingen f. Griesinger S. 1677. Ueber Dietrich Spet f. Heyd 1, 187. Griesinger S. 1298, 1299. ⁵ Wellwarth f. Griesinger S. 1580, 1581. ⁶ vgl. Griesinger S. 1575, 1576. Winterstetten, das Schloß, stand bei Winterstettenstadt D.A. Baldee. ⁷ Ober-Stadion im D.A. Ehingen f. Griesinger S. 1008. ⁸ Neuhausen auf den Fildern D.A. Ehlingen f. Griesinger S. 958. ⁹ Westerstetten i. D.A. Ulm f. Griesinger S. 1550. ¹⁰ Weitingen i. D.A. Horb f. Griesinger S. 1543. ¹¹ Bernau D.A. Ehingen f. Griesinger S. 1548. ¹² Neiblingen im D.A. Kirchheim f. Griesinger S. 940. ¹³ Baldeck i. D.A. Urach f. Griesinger S. 78. ¹⁴ vgl. Griesinger S. 102, 104. ¹⁵ vielleicht Hartenstein (in Sigmaringen), wonach sich ein Zweig der Hornsteine nannte f. Griesinger S. 558. ¹⁶ Bolmershausen im D.A. Crailsheim f. Griesinger S. 1586. ¹⁷ Bernhausen im D.A. Stuttgärt f. Griesinger S. 111. ¹⁸ f. Griesinger S. 12. ¹⁹ Horckem D.A. Heilbronn f. Griesinger S. 693. ²⁰ Bachsenstein, Ruine im D.A. Künzelsau f. Griesinger S. 70. ²¹ Reichschach in Sigmaringen f. Griesinger S. 1087. ²² Hohenalfingen war der Stz dieses Geschlechts bei Ober-Alfingen im D.A. Alen f. Griesinger S. 976. ²³ vgl. Griesinger S. 1322. ²⁴ Stammheim im D.A. Ludwigsburg f. Griesinger S. 1306. ²⁵ Pleninggen im D.A. Stuttgart f. Griesinger S. 1056. ²⁶ Bumbast von Hohenheim f. Griesinger S. 511. ²⁷ Giltlingen im D.A. Nagold f. Griesinger S. 523. ²⁸ die Burg Stoffeln stand bei Gönningen D.A. Löhlingen f. Griesinger S. 1331. ²⁹ die Burg Thumau stand einst im Dorfe Nohlingen D.A. Kirchheim f. Beschreib. dieses D.A. S. 222. ³⁰ Neuneke im D.A. Freudenstadt f. Griesinger S. 961. ³¹ das Schloß der v. Fürst stand auf dem Fürstberg bei Deschingen im D.A. Rottenburg f. Beschreibung dieses D.A. S. 195. Ueber Ernst v. Fürst f. auch Sattler Wirtemberg unter den Herzogen 1, 169. ³² Hochneß i. D.A. Ludwigsburg f. Griesinger S. 655.

Ew,¹ Hans Hainrich von Bubenhoven,² Heinrich Ruch, Hainrich
 von Salmelingen,³ Hans von Ußlingen,⁴ Hans von Schellen-
 berg,⁵ Hans von Rued,⁶ Jacob von Bernhufen, Jorg von Ewe
 zu Hymern,⁷ Jorg Alexander Bolack, Joachim von Talheim,⁸ Jorg
 Spete, Jorg von Ew zu Wachenborff,⁹ Hans von Monchingen,¹⁰
 Jorg von Kaltentale,¹¹ Michel Reuß von Reußenstein,¹² Peter
 von Liebenstein, Philips von Ehingen, Rudolff von Ehingen,¹³
 Philips Hornet von Hornstein,¹⁴ Reinhart von Zewtern,¹⁵
 Richwin von Wyterßhufen,¹⁶ Reinhart von Bernhufen, Sebastian
 Schent von Winterstetten, Wilhelm von Waldeg,¹⁷ Wyt von
 Bubenhoven, Wilhelm von Wytingen, Reinhart von Sachsenheim,
 Dietherich von Wiler¹⁸ der jung, Sebastian von Helmstat,
 Oßwald von Baden,¹⁹ Rafan von Talheim, Conrat von Rech-
 berg von Hohentechberg,²⁰ Reynhart Dünne von Dünningen,²¹
 Anthony Roder,²² Wolff von Pfirt,²³ Jorg von Rosenfeld,²⁴ Jorg
 Güt, Hans Heinrich von Andlau,²⁵ Gall Spet von Sulzburg,²⁶
 Reinhart Spet, Steffan Spett, Wilhelm von Eberheim, Wilhelm
 von Sachsenheim, Wolff Sigmond vom Steyn, Jeronimus von
 Helmstat, Dietherich von Gerningen, Sixt von Schinen,²⁷ Jorg
 von Monchingen, Hug Bernher von Ehingen, Hans Reinhart von

¹ Ew s. Griesinger S. 1037. ² Das Schloß Bubenhof stand bei
 Deßlingen im D.N. Rottweil s. Griesinger S. 188. ³ Ober-Sulmetingen
 i. D.N. Biberach s. Griesinger S. 1005. ⁴ s. oben S. 231. ⁵ s. Chron.
 2, 488. ⁶ vgl. Griesinger S. 1669. ⁷ Es gibt verschiedene Orte des
 Namens Talheim, nach denen sich adelige Geschlechter benannten s. Württem-
 bergisch, Franken 7, 225 u. 8, 50. ⁸ Wachenborff i. D.N. Forb s. Griesinger
 S. 1484. ⁹ Münchingen i. D.N. Leonberg s. Griesinger S. 914. ¹⁰ Kaltent-
 thal i. D.N. Stuttgart s. Griesinger S. 729. ¹¹ die Burg Reußenstein
 stand auf der Alp bei Wiesensteig i. D.N. Geislingen s. Griesinger S. 1088.
 Ueber Michael Reuß v. Reußenstein, der während des Bauernkrieges auf dem
 Hohenstaufen commandirte s. Stälin 4, 292. ¹² Ehingen ist jetzt Vorstadt
 von Rottenburg s. Griesinger S. 293 ff. ¹³ Soll vielleicht Hornet von
 Hornberg heißen; die von Hornstein führen den Beinamen Hornet nicht. Horn-
 berg bei Neckarzimmern bad. B.N. Mosbach. ¹⁴ Zewtern im bad. B.N. Bruch-
 sal. ¹⁵ Weitershausen i. D.N. Sulz. ¹⁶ Waldeg, Burgrüne i. D.N. Urach
 s. Griesinger S. 78. ¹⁷ Weiter i. D.N. Haubeuren s. Griesinger S. 1586.
¹⁸ Ein im jetzigen badischen Oberland begütertes Geschlecht s. Sachs Gesch. d.
 Markgrafschaft Baden. Register S. 70. ¹⁹ s. Griesinger S. 1665 ff. ²⁰ s.
 oben S. 202. ²¹ s. oben S. 219. ²² Pfirt (Fervette) im elß. Kr. Altkirch s.
 Schöpflin Ind. II. ²³ Rosenfeld i. D.N. Sulz s. Griesinger S. 1133
 vgl. Sachs 4, 64. ²⁴ Andlau im elß. Kr. (Schlettstadt) s. Schöpflin Ind. II.
²⁵ Sulzburg im D.N. Kirchheim s. Griesinger S. 1668. ²⁶ Schinen im
 B.N. Constanz vgl. Kolb 3, 170.

Nichschach, Philips von Landaw,¹ Wyrich von Hatstatt, Beltin von Hatstatt,² (fol. 139) Hans Wernher von Flachland,³ Friderich von Stauffenberg,⁴ Anthony von Ruppenheim, Anghelm Harnaschdorffer, Jorg von Andelaw, Martin Stor⁵, Wolff von Rynach,⁶ Hans von Bolwiler,⁷ Jacob Store, Diepolt Store, Balin Stor, Hans von Brundhoven,⁸ Valentin von Psirt, Bartholme Schnewlin.

g. 1504 Mai 18. Kassel Wilhelm Landgraf zu Hessen⁹ schickt dem Kurf. Philipp seinen Fehdebrief und motivirt seine Absage durch des Kurfürsten Vorgehen in der haitrischen Erbfolgefrage, demnächst aber auch noch durch einen besondern Vorgang: „das ir Friderichen von Rindeßheim als einen verbrecher des koniglichen landtfriden über unser ansuchen und begir enthalten und gegen inen als friebrecher nit gehandelt habt, wie sich koniglichem landtfriden nach geburt het, dazu unsern knechten, so von ime unpilllicher wyse griffen gewesen, nach irn ußkomen, durch die ewrii habt nachylen, sie suchen, nöttigen und die glocken über sie schlagen lassen, uns die selbigen abzufahren und wider in haßft zupringen, alles gemeltem koniglichen landtfriden zuwider u. s. f.“ Geb. zu Cassel am sambstag nach ascensionis domini anno XVc quarto. fol. 145, 146.

h. 1504 Mai 28. Von Herzog Ulrichs von Württemberg wegen sagen dem Kurfürsten ferner ab: „Sigmund von Falkenstein,¹⁰ fryher, Hans Jacob fryher zu Mersperg und Gessurt,¹¹ Friderich Kappler, ritter, landvogt zu Muppelgart, oberister veldthauptmann,¹² Hans Dietherich von Plumneck,¹³ ritter, hauptmann, Balthasar von Plumneck, Hans Jorg von Plumneck, Hans Muehler, Wolff von Newhussen, Sebastian Trugses von Reinselden,¹⁴ Hans von Baldeck, Ergfinger von Rechtperg von

¹ die Burg Landau stand bei Binswangen im O.N. Niedlingen s. Griefinger S. 793. ² s. oben S. 219. ³ Flachalanden im els. Kr. Mülhausen s. Schöpflin Ind. II. ⁴ s. oben S. 224. ⁵ Stoere s. Schöpflin Ind. II. Reinach s. Schöpflin Ind. II. ⁶ Bollweiler im els. Kr. Gebweiler s. Ristelhuber S. 63 u. Schöpflin Ind. II. ⁷ Brinnighofen im els. Kr. Mülhausen s. Ristelhuber S. 69. ⁸ Wilhelm II., der Mittlere, Landgraf von Hessen geb. 1468, gest. 1509 s. Boigtel-Cohn Taf. 116. ⁹ s. Rneßke 3, 204. ¹⁰ v. Mersperg (Morimont) u. Gessurt (Gessurt ist wohl ein Schreibversehen) s. Rneßke 6, 323 u. Ristelhuber S. 318. ¹¹ s. Heyd, Herzog Ulrich S. 100. ¹² a. a. O. s. über das Geschlecht v. Blumenest s. Rneßke 1, 482. ¹³ Truchseß v. Reinselden s. Rneßke 9, 287.

Hohenrechtperg zu Raffenstein,¹ Caspar von Hödingen, genannt Wolckwin, Hans Rudolff von Tierberg,² Hans von Emß, Jörg von Emß,³ Jörg von Neuenstein.⁴ „Zu urkunt haben her Albrecht von Tachenhusen, ritter, und Hans Spat zu Granow⁵ von unser obgemelten bitt wegen ire insigel und ich Friderich Cappler, ritter, fur mich selbs min aigen insigel zu enbe diser verwarung getruet, des wir uns obgenanten also bekennen gethan haben. Datum uff dinstag nach dem heiligen pfingstag anno domini XV^e im vierden jaren.“ fol. 155.

i. 1504 Juni 7. Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg schicken dem Kurf. Philipp ihren Fehdebrief.

(fol. 149 v.) **Nürnbergers Fehdebrief oder ablag.**

Durchluchtiger, hochgeborner furst und herr, herr Philips, pfalzgrave by Rhine, herzog in Bayern, des heiligen romischen richs erzhuchses und kurfurst.

Als die durchluchtigen hochgebornen fursten und herren, her Albrecht und her Wolfgang gebruder, auch pfalzgraven by Rhine, herzogen in Nibbern und Obern Bayern, unser gnedig hern, uwer durchluchtikeit uff rechtmessigen ursachen eyn abelag verruckter zit haben zugeschriben und dann uwer durchluchtikeit und der selben amptlute und verwanten zu Altorff auch in und uff andern flecken uns burgermeistern und rate der statt Nuremberg bißher an unsern hohen gerichtten, pfenten und straffen der uberfaren unser ordnung und ander unser gerechtikeiten uff unserm Nurnberger wald und umbligenden flecken, der doch wir und unser vor- eltern in geprawch, nuzung und gewere gewesen und nochmaln sin, vil und in mancherley wise mit gewaltsamer date bebrangt, beswert, eingriffen und ver hinderung getan, auch etlich der unsern sanglich angenommen und noch nit ledig geben, uber das wir die selben gefangen uff ein gnugsamen furstandt, den wir uns zu sin an gebotten, zu recht uffzugeben erfordert haben, wie wir das alles zusamt glaubwirdigen urkunden zu guilichen tagen by dem hochwirdigen fursten und herren, hern Lorenzen bischoven zu Wirz-

¹ Haffenstein auf der Alp im D.N. Geislingen s. Griesinger S. 1077.

² die Burg Tierberg stand bei Lautlingen im D.N. Balingen s. Griesinger: S. 1388. ³ wohl aus dem Geschlecht v. Hohenems. ⁴ s. Rolb 2, 95 u. 316.

⁵ Granheim im D.N. Ehingen s. Griesinger S. 501.

purg und herzog zu Francken, unserm gnedigen hern, in gegenwart uwer durchluchtikeit verordern rat, haben lassen offentlich verlauten, auch davon uwer durchluchtikeit zu mermaln lassen berichten, uber das alles uns bißher und uff manigfaltig unser recht-fellig anzeigen und erbieten wir nichts glichs by uwer durchluchtikeit haben mogen erlangen, sonder die beswerung, elngriff und bedrangung teglich gemeret, uns und unsern zugehörigen zu untreglichem schaden, das doch des heyligen richs ordnung und allen rechten entgegen ist. Darumbe wollen wir der obgenanten unser gnedigen hern herzog Albrechts und herzog Wolffgangs in Beyern helfer und anheuger sin und darzu, mit hilf gotes des herrn auch unserer gnedigsten, gnedigen und gunstigen herrn und guten frunden, solch obvermelt bedrangung, beswerung und unrecht von uns wenden und by unsern gebrauch und gerechtikeiten hanthaben. Ob dann in solchen wir, unser helfer und helfers helfere uwer durchluchtikeit, der selben zugehörigen, helfer oder helfers helfern wurden schaden thun, in waserley wise das gesche, wollen wir hiemit fur uns, (fol. 150) unser verwanten, helfer und helfers helfere unser ere bewaren und uns hiemit in der obgedachten unser gnedigen herren, herzog Albrechts und herzog Wolffgangs frieden und unfrieden gezogen haben, und ob wir eynicher fernern bewarung notdurftig weren, wollen wir hiemit auch gnugsamlich getan haben, und nymant ferrer antwort zugeben schuldig sin. Des zu bekentnis und urkund haben wir unserer stat secret ingesigele zu ende diser schrift gedruckt, geben am frytag nach unsers hern fronlichnamis tag nach Cristi geburt funfzehen hundert und im vierden jaren.

k. 1504 Juni 7. Im Anschlusse an die Absage der Stadt Nürnberg schicken dem Kurf. Philipp ebenfalls ihren Fehdebrief: „Caspar Sligt, grave zu Passau, herr zu Wikkirchen und Ellenbogen, schuldis zu Nuremberg, Johans her zu Brostibot, Hiltbrant und Albrecht von Jeshniz, gewettern, genants hern Caspars diener Geben under mynem, Caspar Sligten zc., zu end der geschrift uffgedruckten insigele, des wir uns die andern obgenanten bißmals mitgebruchen am fritag nach Corporis Cristi anno zc. quarto.“

1. 1504 Juni 11. Lichtenberg. Herzog Alexander,¹ Graf von Belbenz, kündigt dem Kurf. Philipp Gelübde, Treue und Pflicht auf.

(fol. 140 v.) **Wie herzog Alexander gelubde, trew, eyd und pflicht uffschreibt.**

Hochgeborner furst, herr Philips, pfaltzgrave by Rine, herzog in Beyrn, des heiligen romischen richs erzbuchseß und curfurst. Uns Alexandern, pfaltzgraven by Rine, herzogen in Beyrn, graven zu Belbenz, zwiffelt nit, uch sy unentsunden, wie ir, unangesehen als wir uch mit sypp und manschaft halben gewant dar zu, das wir in einer fruntlichen eynung mit einander gestanden, die am forderisten mit lutern worten ußdruckt, das wir yedtweber syts einer den andern in eren und truwen meynen auch eren und fordern solle, uber das alles ir uch in unser erblich gerechtigkeit des furstenthumbs und anders, so wylant der hochgeborn furst unser lieber vetter herzog Otto seliger gedechtnis verlassen, geschickt, die ingenommen und uns der entsetzt habent, das uns zu merglichem, unlyblichem schaden reicht, ob ir uns dar in, lute vorberurter eynung, mit truwen gemeint, geert und gefordert haben, das geben wir eym iglichen zu ermessen. Am andern, wie uwer voug zu Germershym, der zyt Drendel von Gemmyngen² mit werhastiger gwalt und in des, das wir mit unserm selbst lyb und gut uch zu diunst gewesen, uns unser gewelde im ampt Nicaßell³ abgehaumen, hinweg gefurt und darin nach gelegenheit des walbes dusent guldewert schadens zugefugt; darzu wie ir uns verhinderung thunt zu Freyhshym,⁴ das uns unser halbteil schatz gelts nit gefolgt werden mag; auch wie ir und uwer amptlute zu Germershym den stiftshern zu Elingenmonster verboten habent, das sie dem vertrag, den sie des hoengerichts zu Blyßwyl⁵ und anders halben mit uns angenommen, verbrieft und mit irs capitels sigel versigelt hant, nit nachkommen oder vollstrecken sollen, uber das die uweren by sollichem vertrag gewesen und den helfen auffrichten habent. Zum dritten, als wir uch, lute der vorgerurten eynung, ersucht und den ußtragf angeboten, auch dry under uweren reten zu obman angezeigt, daruß ire einen, nemlich unsern lieben

¹ Herzog Alexander v. Zweybrücken-Belbenz geb. 1462, gest. 1514 vgl. Häutle S. 147, 149. ² s. Wibder 2, 416. ³ Neustadt s. Frey 1, 191. ⁴ Freinsheim B.N. Neustadt s. Frey 2, 440. ⁵ Weisweiler B.N. Bergzabern s. Frey 1, 450.

getruwen Fribrich Kemern von Talburg, ritter, genomen und ernennt, aber den, als sich gezimpt (fol. 441) lut vorberurter eynung, sich des zu beladen nit vermogt haben. Zum vierden, das ir uns verhinderung thunt in der gemeinschaft Guttenberg¹ an den bastarts erbsellen, da wir doch ein luter verschrubung han, die unser beider vetter loblicher gedechtnis uffgericht und fur sich und ire erben mit hantgebenden truwen zu halten globt hand, das unser keyner kein vorteyl an allen den gemeinschaft sellen genessen, sunder eyner als file daran haben soll als der ander. Zum funften wie uwer amptman zw Cruznach, der zyt Albrecht Goler,² uns einen armen, gnant Seltenhengyn, unerfucht, wider gott, ere und recht in thorn geworfen und dar in gut zyt uber unser erfuchung und das er nichts mit uch oder den uweren zuschaffen gehapt behalten und ime uff die 14 gulden abgelts und schadens abgetrengt und zugesugt, das uns alles von uch und den uweren widerfaren und gescheen ist, unsernthalb unverursacht und indem wir des billich vertragen und von abe gwest sin solten. Wan aber wir durch die gemelten manigfaltigen, sweren, unhydlichen scheden und verhinderung uff eygnem ingeben unsers herzen teglich werden angefechtigtot und das uns numee zu synne steet, darin lenger zu gedulden, wie wol villicht [ir] und die uweren uff die lehenpflicht, darin wir gegen uch gewandt und das derhalben ire furnemens meynt vertragen sin, trost haben, das ire aber uns des herzens also, dermaßen und darin lenger zu gedulden nit erkennen, ire auch der pflicht nach uns nit anzulangen oder zu versuchen habent und was wir beghynnent in eren ungesmyht erkennt werden, so schryben und kunden wir uch, mit macht diß briefs, uff soliche glubde, truwe, eyde und pflicht, als wir gegen uch von lehens wegen oder sunst sint gewandt, und wollen uch der selben gethanen glubben, truwen, eyds und pflicht halben fürter unverbunden, sunder fry und ledig sin, doch behestnis uns und unsern erben der lehen guter. Zu urkund versigelt mit unserem zu ruck uff gedruckten sigel und geben zu Lichtenberg uff dinstag nach unsers hern fronlichynams tag anno domini funfzehnhundert und vier.

m. 1504 Juni 12. Lichtenberg. Herzog Alexander, Graf von Velbenz schickt dem Kurf. Philipp seinen Fehdebrief. Geben

¹ Guttenberg bei Oberotterbach B.N. Bergzabern f. Frey 1, 437 ff.

² f. Wibder 4, 20, 27 vgl. Häußer 1, 425.

zu Lichtenberg uff mitwoch nach unsers hern fronlichnams tag anno x. quarto.¹ fol. 141 v., 142.

n. 1504 Juni 14. Heinrich der ältere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg² schickt dem Kurf. Philipp seinen Fehdebrief. Mit ihm sagen ab: Johan ebel herr zu Bevern,³ Corbe von Steinberg,⁴ Corbe von Feltheim,⁵ Wilken Klenken,⁶ Clausse von Warpe, marschalck, Cristoff von Lypzick,⁷ Itaven zu Kanstein,⁸ Gunter von Bertelsleben,⁹ Burckart von Salder,¹⁰ Curbe von Obergk.¹¹ Geben am fritag nach octava corporis Cristi anno domini M^o quingentesimo quarto.¹² fol. 142 v., 143.

o. 1504 Juni 28. Emich,¹³ Graf zu Leiningen schickt dem Kurf. Philipp seinen Fehdebrief.

(fol. 147.) **Verwarunge grave Emichen, lang nach dem er myn gnedigen hern schaden zugefugt, gebrant und gefangen abgedrengt hat.**

Durchluchtiger hochgeborner furst, herr Philips, pfalzgrave by Rine, herzog in Beyern, des heiligen römischen richs erzburchses und kurfurst. Ir hand gut wissen, wie der wolgeborn grave Emich,¹⁴ myn, Emichen, graven zu Lyningen und zu Dagsperg, hern zu Aspremont, her vatter loblicher gedechtnis zu vil malen montlich und in schrift an uch gefordert und flehlich gebetten hat, Kallstatt, Ungstein und Pseffingen, auch Haslach, Buhel, Ugelshheim, Gudenberg mit der lantschaft und zugehorde, das alles ime gewaltiglich furbehalten, darzu so vil in der graveschaft Lyningen her ruren von graffe Hessen loblicher gedechtnis, zu handen, genommen, des alles der selbe myn herr vatter selig zu merglichem schaden komen ist.¹⁵ Mit destmynder han ich by zit firs lebens mich zu uch in dienstbarkeit getan, der hoffnung, gnade zu erlangen, das gemelt, myn hern vatter seligen von uch furbehalten, solt mir als eyne diener zu handen worden sin, das ich dann zu mermalen an uch gutlich gesounen und gebetten, wiewol mir uff myn

¹ uberantwort uff samstag Bitti (Juni 15) durch ein botten mit eyner silbren buffen. ² Heinrich I der Aeltere, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel geb. 1463, gest. 1514 f. Voigtel-Cohn Tafel 86. ³ f. Kneschke 1, 402. ⁴ f. Chroniken der deutschen Städte 6, 519. ⁵ Feltheim, Beltheim f. Chroniken 6, 521. ⁶ f. Kneschke 5, 130. ⁷ Leipziger f. Kneschke 5, 450, 451. ⁸ Canstein f. Kneschke 2, 212. ⁹ Bertensleve, Bartenleben f. Chron. 6, 503 u. Kneschke 1, 205. ¹⁰ Saldere, Zaldere f. Chron. 6, 517 u. Kneschke 8, 17. ¹¹ Oberghe, Oberg Chron. 6, 515, Kneschke 6, 551. ¹² uberantwort samstag Bitti. ¹³ Emich VIII., Graf zu Leiningen gest. 1528. ¹⁴ Emich VII. Seine erste Gemahlin war Anna, Gräfin v. Aspremont f. Hübner Tab. 469. ¹⁵ vgl. Häusser 1, 350 ff.

bitten von uch gnedige antwort begegnet, der meynung und ganzer zuversicht, ich solt mynen dienst genossen haben das ihenc obgemelt mir als eyne graven und stamme von Dyningen sampt mynem bruder uns von got und gerechtikeit zu stendig von uch nit furbehalten werden. So ich aber uber myn vil ersuchen, bitten und flehen eiff jar lang uch gutwilliglich gebient und in solcher zit myner dienst von uwern amptluten in myn gebieten verwaltigt, das ich uch zu dickern male anbracht, aber ye lenger ye mer widder die mynen mir myn oberkeit gewaltiglich gesmelert und entkommen, die jhenen mir verbuntlich sin ungehorsam gemacht, mich in rechtfertigung vor uch und uwer rete genotet, zu merglichen costen und schaden gefurt, des ich alles in gutlicher gedult gestanden in zuversicht so zu beiden teilen zu recht beslossen mir solt die urtel nit furbehalten, die ich dann an uch zu meremalen schriftlich und mit monde durch got und der jungfrawen Maria gebetten, in ansehung myner getruwen dienst mir die zu offnen und zu geben, hat alles nit versangen und ist mir uff disen tag verhalten. So hant ir mich von etlichen gefangnen von Weg, ich in hand und nit one uwer furwissen enthalten gehabt, getrungen ledig zu geben, und hab aller myner obgemelten gerechtikeit und besonder myner getruwen dienst in seinen weg mogen genieffen und als ich nit gnad hab mogen finden das eym yeden verstenbigen, der sich umb gnad zu dienen begibt, als ich getan und nit funden, (fol. 147 v.) zu herzen zu nemen ist, dadurch ich von uch vertriben, veriaht, eyn gnedigern hern zu suchen verursacht, als myn gnedigen hern von Hessen zc., in vertruwen und zuversicht den funden habe, des furstlich gnade mir mit hilf des allemechtigen zu dem mynen furderlich sy in zubringen. Dwil dann myn gnediger herr von Hessen ewer durchsuchtigkeit ein furwissen oder verkundung derselicher handlung getan hat und ich sinen furstlichen gnaden rats und dinsts halb verwant bin, so wil ich mich mit sampt myner gebroten¹ knechten, helfern und helfers helfern, die selbigen siner gnaden verkundung anhengig gemacht haben, als ich mich der auch hiemit anhengig mach. Und ob uwer durchsuchtigkeit ire laude, lute, verwanten, ober die uch zu versprechen steen, deßhalb an lybe und gut, mit mort, brand, name oder in ander wege schaden nemen wurden, des wil ich myn, myner helfer und helfers helfer ere und wirde verwart und auch mit sampt den selbigen in friden und unfriden des obgemelten myns gnedigen hern von

¹ Part. von broeten = im Brot, im Dienst haben vgl. Leger 1, 360.

Hessen gezogen haben, auch ewch, den unern oder verwanten von eren oder rechts wegen deßhalb nichts pflichtig sin. Und obe mir, mynen helferr: und helfers helfern eynicher wyter bewarung not sin solt oder mocht, wil ich hiemit in der besten form getan haben, als obs mit uffgedruckten worten herinne begriffen - were. Geben under mynem uffgedruckten ingesigele an fritag noch sant Johans baptisten tag anno domini XV^o quarto.

Diser vechdbrief ist uberantwort gein Heidelberg uff visitacionis beate Marie virginis (Juli 2) anno XV^o quarto. Und als er under sinem ingesigele schribt, das ist nit da, sunder sin ring signet angebruckt.

p. 1504. Aug. 2. Marpach. Absage der „welschen Garde“ Herzog Ulrichs von Wirttemberg an Kurf. Philipp.¹ Es sagen ab:

Johan Armimet, Claude de Ray, Estienne Dorsan, Anthonie Doyseler, Johan Dache, Puere de Mombeliard, Artaul de Valleran, Johan de Maigny, Claude de Floranse, Henry de Sel, Johan de Sel, Johan de Veyse, Estienne de Villers, Guy de Floranses, Pomsart de Ramcourt, Claude de Courbesain, Henry Friant, Claude de Lengue, Johan de Champagne, Claude de Pontarlier, Piere Goubin, Pierre de Nadan, Johan de la Barre, Fillebart de Marstul, Pierre de Bian, Johan de Mont saint Liger, Johan Parroche, Lienard Faschon, Adrian Domatard, Henry baron de Sel, Guilbert baron de Vauldre, Anthonie Cheullin, Guilbert Parsera, Johan Coutet, Johan baron de Grant Viller, Johan baron de Montmartin, Gorg de Velbach, Loys de la Saut, Jaques Farroux, Johan baron de Danpierre, Guilbert de Chautran, Johan de Foucheran, Claude de Presanlevillier, Claude de Barnan, Colmet Lancrin.

g. 1504. Aug. 6. Reinhard, Graf zu Zweybrücken, Herr zu Bittsch und zu Lichtenberg² an Kurf. Philipp. Er sei von demselben wegen etlicher Lehen, die er von der Pfalz trage, zum Zuzug gemahnt worden. Da ihn aber der König aufgeboden habe, wider den in die Reichsacht erklärten Kurfürsten zu ziehen, so sei

¹ Die welsche Garde bestand aus französischen Edelknechten s. Stälin 4, 59. Der Text des Absagebriefes ist, ohne Zweifel durch den deutschen, des Französischen unkundigen Abschreiber, der die Copie in das Reissbuch eintrug, sehr verderbt, was besonders auch von den am Schlusse des Briefes stehenden Namen gilt. Wir verzichten deßhalb auf den vollständigen Abdruck des Briefes.

² Graf Reinhard, Sohn des 1499 im Schweizerkrieg gefallenen Grafen Simon VI. Weder, gestorben 1552 s. Hübner Tab. 482.

er, als ein Graf des heiligen römischen Reiches schuldig und pflichtig, dem Gebot königlicher Majestät, als seines rechten, natürlichen Herrn, dem er am ersten und zum Höchsten verbunden sei, gehorsam zu sein. Er schicke dem Kurfürsten deßhalb hiermit seine Absage. Geb. uff zinstag nach s. Peters tag ad vincula. fol. 150 v.

r. 1504 Aug. 26. Graf Jörg von Hohenlohe¹ sagt dem Kurf. Philipp ab.

(fol. 151.) **Grave Jorgen von Hohenloe absag.**

Dem durchluchtigen hochgebornen fursten und herren, hern Philipsen, pfaltzgraven by Rine, herzog in Beyern, des heiligen romischen richs erßdruchses und kurfursten, embiet ich, Jörg, grave von Hohenloe zc. zu wissen, das uff ernstlich und hoch mandirung und gebotte, die mir montlich und schriftlich von unserm allergnedigsten hern, dem romischen konig, myner gelubbe und eyde halben, damit ich dem heiligen rich verpflichtet bin, auch by verstrung aller myner eren und privilegien, uffgelegt sind, wie ich dem hochgebornen fursten und herren, hern Ulrichen, herzog zu Wirtenberg zc., mym gnedigen hern, dem von der römischen königlichen majestät und dem heiligen rich die execucion der acht, darinne uwer durchluchtikeit stee, befolhen sy, mit hilf zu ziehen und von des heiligen richs wegen im als geordentem executori anhengig sin soll, das ich dann hievor uwer durchluchtikeit auch offenbarung getan han zc., muß und werd ich der romischen königlichen majestät solcher erforderung nach gehorsamlich leben und mich also mit sampt den mynen zu roß und zu fusse in des heiligen richs dienste zu dem obgemelten geordneten executori, mynem gnedigen herren, herzog Ulrich fugen. Darumbe obe sich beschedigung oder betlich handlung gegen uwer durchluchtikeit und gegen den uweru durch mich oder die mynen, die by mir in solchen dienst begriffen sin, begeben oder erewogen werden, so wil ich hiemit des gnugsame bewarung und offenbarung getan haben und deßhalb von eren oder rechts wegen ferrer verantwortung nit schuldig sin. Das wolt ich uwer durchluchtikeit nit unverkundet lassen. Geben under mynem zu ruck uffgedrucktem insigel, uff montag nach sant Bartholomeus tag anno domini zc. quarto.

v. Weech.

¹ Graf Georg v. Hohenlohe, der Stammvater aller heutigen hohenlohißchen Linien s. Hübner Tab. 589, 590.

Die Kriege der Alamannen mit den Römern im 3. Jahrhundert n. Chr.

Die Geschichte des dritten nachchristlichen Jahrhunderts ist verworrener, als die irgend eines anderen Zeitalters. Ueber eine Zeit, in welcher das Römische Reich durch innere Aufstände und fast unausgesetzte Angriffe äußerer Feinde seiner völligen Auflösung entgegenzugehen schien, haben wir nur dürftige, abgerissene Berichte von zum großen Theil unzuverlässigen Autoren. Auch Münzen und Inschriften, welche uns für die ersten beiden Jahrhunderte n. Chr. ein äußerst ergiebiges Material zur Feststellung und Controlirung der durch die Schriftsteller überlieferten Daten gewähren, beginnen in dieser Zeit des Verfalls seltener zu werden, und bieten namentlich für einige Abschnitte eine nur dürftige Ausbeute. Nichtsdestoweniger sind wir aber durch eine Anzahl von erst in neuester Zeit aufgefundenen Denkmälern in den Stand gesetzt, in vieler Beziehung zu sichereren Resultaten zu gelangen, als dies den früheren Bearbeitern dieser Zeit möglich war. So werden namentlich die in den trefflichen Schriften eines Tillemont oder Gibbon gewonnenen Resultate in manchen Punkten zu modificiren oder zu ergänzen sein. Dasselbe gilt aber auch von neueren Arbeiten, in denen oftmals ohne genügendes Beweismaterial Hypothesen aufgestellt worden sind, deren ganzer Aufbau durch eine einzige neu aufgefundene Inschrift oder Münze leicht zusammenstürzt. Der Historiker wird meiner Meinung nach bei Behandlung dieser Zeit seine Aufgabe stets verfehlen, wenn er, anstatt sich zu begnügen, eine Skizze mit richtig gezeichneten Umrissen zu entwerfen, ein ausgeführtes, farbenreiches Gemälde geben will. An diesem Fehler leiden Arbeiten, wie Luben's „Deutsche Geschichte“, Huschberg's „Geschichte der Alamannen“, namentlich aber auch v. Wietersheim's „Geschichte der Völkerwanderung“ in vielen Punkten. Um ein umfassendes richtiges Bild der Völkerwanderung zu geben, bedarf man noch einer Menge von Specialarbeiten zur Aufhellung der einzelnen Partien. Diese Aufgabe liegt auch der Untersuchung „die Kriege der Alamannen mit den Römern im dritten Jahrhundert n. Chr.“ zu Grunde. — Nicht überflüssig dürfte es indessen sein zu bemerken, daß, während ich bemüht gewesen bin, das gesammte uns vorliegende Quellenmaterial von Neuem kritisch zu behandeln, mit Hinzuziehung einer Menge

erst kürzlich uns zugänglich gewordener Urkunden und Benutzung resp. Besprechung der neusten hierher gehörigen Literatur,¹ ich mich dagegen bei den ethnographischen Fragen meistens lediglich darauf beschränkt habe, die von den ersten Forschern auf diesem Gebiete geäußerten Ansichten wiederzugeben, die nicht selten zu einander in diametralem Gegensatz stehen. — An dieser Stelle sei es mir noch gestattet, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Julius Weizsäcker in Straßburg meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung auszusprechen, die er mir bei allen meinen Studien bewiesen hat, und auch bei dieser Arbeit wieder in reichem Maße zu Theil werden ließ. Ebenso verdanke ich der Güte der Herren Prof. Mommsen in Berlin, Studemund und Wilmanns in Straßburg die Mittheilung einer größeren Anzahl zur Zeit der Abfassung dieser Arbeit noch nicht durch den Druck veröffentlichter Inschriften, sowie einiger höchst werthvoller Notizen.

Am Ende des zweiten und Anfang des dritten nachchristlichen Jahrhunderts fanden in Deutschland große Völkerbewegungen statt. Eingeleitet wurden dieselben durch den Markomannenkrieg,² und traten dann in den Angriffen der „Alamannen“, „Franken“ und „Sachsen“ gegen die Römischen Grenzen zu Tage.

Die letzteren drei Namen waren bis dahin gänzlich unbekannt, und erlangen Geltung an Stelle einer Menge den Römern in früherer Zeit geläufiger Benennungen germanischer Völker. Neue Namen treten auf, aber sie bezeichnen keine neuen, erst jetzt eingewanderten Völker.³ Von einer Einwanderung finden wir in der Geschichte nichts, nur die spätere Sage berichtet uns solche.⁴ Die einzelnen Völker, welche früher, als den drei Stämmen der Juthavonen, Isthavonen und Herminonen angehörig bezeichnet wurden, sie treten jetzt unter neuen Namen, als Sachsen, Franken,

¹ Nicht zugänglich war mir J. J. Müller „Studien zur Geschichte der Römischen Kaiserzeit“. Zürich 1874.

² Léotard, *essai sur la condition des barbares établis dans l'empire Romain*, Paris 1873, hält die Völkerchaften, welche in dem Markomannenkriege Rom bedrohen, für identisch mit dem Alamannenbunde, ohne diese meines Wissens zum ersten Male aufgestellte Hypothese irgendwie nur zu begründen. Er sagt einfach pag. 10: „A cette première confédération (er spricht von den Markomannen und deren Bundesgenossen) désignée plus particulièrement sous le nom de confédération alémanique.“

³ Maßgebend ist für mich hier und im Folgenden Waitz. Deutsche Verfassungsgeschichte I p. 11 und II p. 7 und 10.

⁴ Neuerdings hat solches auch in Betreff der „Schwaben“ nachgewiesen Müllenhoff in der Zeitschrift f. Deutsches Alterthum N. F. V 1. 1873.

Alamannen oder Schwaben auf. Eine Bewegung vom Osten her scheint bewirkt zu haben, daß diejenigen einzelnen deutschen Völker, welche sich durch Nachbarschaft, ähnliche Sitten und Sprache verwandt, einem Stamme angehörig fühlten, sich nur enger an einander schlossen, und zum Zeichen dieser Gemeinschaft gemeinsame Namen sich wählten.

Vom Main her dehnten sich die „Alamannen“ aus, die wie wir oben sahen, als ein Bund einer Menge kleinerer herminonischer Völkerschaften anzusehen sind. Ihnen schlossen sich noch im Laufe des dritten Jahrhunderts die suevischen Juthungen an, wohl die alten Semnonen.¹ Nach Süden und Westen vorbringend, bedrohten sie die Römischen Gränzen, gewannen fortwährend neues Land, bis sie endlich auf beiden Ufern des Rheines saßen, im Westen bis zu den Vogesen gelangt, im Süden bis zu den Alpen. — Festzuhalten ist indessen daran, daß eine politische Verbindung, eine gemeinsame Bundesverfassung bei den Alamannen nicht existirte.² Ebenso wenig ist, wie vielfach angenommen wird, davon zu reden, daß diese Völkerbündnisse, namentlich das der Alamannen, geschlossen worden seien zur Vertreibung der Römer vom Deutschen Boden,³ sondern die einzelnen Völker, welche bei der Abwehr feindlicher Angriffe ihre alte Stammeszusammengehörigkeit von Neuem erkannt hatten, brachten dieselbe auch zum Ausdruck, wenn es galt, durch Angriffe gegen die Römischen Gränzen gemeinsame Vortheile, namentlich neuen Grund und Boden zu gewinnen.⁴ Das dritte Jahrhundert ist reich an diesen Kämpfen. —

¹ cf. Zeitschrift f. Deutsches Alterthum VII 384, X 562 und Waitz Verfassungsgeschichte II pag. 9.

² So weist Merkel „de republica Alamannorum“ pag. 26 nach, daß bei den Alamannen eine Menge Könige neben einander vorkommen, einzelne Völker unterschieden werden. — So sagt auch Rudhart. „Älteste Geschichte Baierns“ pag. 65. „Seit ihrem ersten Auftreten erscheinen die Alamannen wohl als eine kriegerische Genossenschaft unter dem gemeinschaftlichen Namen, allein nie sind sie politisch unter einem Oberhaupte vereint.“

³ Diese Auffassung tritt namentlich zu Tage bei M. de Ring. „mémoire sur les établissements Romains du Rhin et du Danube“ I pag. 77.

⁴ cf. die treffliche Auseinandersetzung bei Rudhart a. a. O. p. 198, welcher mit Recht die Züge der Alamannen und Franken ursprünglich als Beutekriege auffaßt, welche erst später Eroberungskriege erzeugt hätten. Ähnlich Opitz „Die Germanen im römischen Imperium vor der Völkerwanderung“ pag. 9. „Man sieht, daß der Germanen Angriffe durchaus nicht Eroberungen im modernen Sinne waren; sie waren unmittelbar nicht gegen einen Staat gerichtet, sondern gegen dessen Angehörige, gegen Hab und Gut, gegen Freiheit und Leben der Einzelnen.“

Die erste der drei Deutschen Bundesgenossenschaften, die unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist die der „Alamannen.“ Der Schauplatz, auf dem dieselben zuerst den Römern entgegentreten, das Land zwischen Main, Oberrhein und Oberdonau. Wir werden uns daher zunächst die Stellung und die Streitkräfte der Römer in diesen Gegenden zu vergegenwärtigen haben, gegen die sich die Angriffe der Alamannen zunächst richteten. Ich stütze mich in dieser Beziehung im Wesentlichen auf die Auseinandersetzungen bei Zeuß „Die Deutschen und die Nachbarstämme“ p. 214. v. Wietersheim „Geschichte der Völkerwanderung“ II p. 186 u. f. Mommsen „Die Schweiz in Römischer Zeit“ und desselben Excurs in dem eben erschienenen 3ten Bande des C. I. Lat. p. 708.

Unter des Kaisers Augustus Regierung waren Rhein und Donau Grenzen des Römischen Reiches geworden. Die noch zu Cäsars Zeiten am Rhein sich aufhaltenden Markomannen hielten sich durch die unmittelbare Nachbarschaft der Römer gefährdet, und wurden von Marbod nach Böhmen geführt, wo derselbe nach Unterwerfung der „Boji“ das Markomannenreich stiftete. Das linksrheinische Land wurde von den Römern bald in militärischer und administrativer Weise organisiert. Es wurden die beiden Provinzen „Germania infera“ und „Germania supera“ eingerichtet; in jeder bekamen 4 Legionen ihr Standquartier. Das Hauptquartier in der „Germania supera“ war Moguntiacum mit einer Garnison von 2 Legionen; eine dritte, die legio VIII Augusta stand im oberen Elsaß, mit dem Stabe zu Ptolemäus Zeit in Straßburg; eine vierte, die legio XXI bei Vindonissa („Windisch“)¹ zwischen Nar und Reuß, um die Verbindung mit der Donauarmee zu sichern. —

Das rechtsrheinische Land war ein großes Stück nach Osten hinein von den Germanen verlassen worden, und wurde schon früh von einzelnen Galliern in Besitz genommen. So heißt es in der Germania des Tacitus Cap. 29. „Non numeraverim inter Germaniae populos, quamquam trans Rhenum Danuviumque consederint, eos qui decumates agros exercent. Ierissimus quisque Gallorum et inopia audax dubiae possessionis solum occupare.“

Auch die Veteranen der germanischen Legionen erhielten hier wohl Landanweisungen.

So kam es, daß die Römischen Kaiser bereits am Ausgang

¹ cf. u. a. Stälin „Württembergische Geschichte“ p. 75 und 76.

des ersten nachchristlichen Jahrhunderts den Plan faßten, die den jenseitigen Ufern von Oberrhein und Oberdonau angrenzenden Landstriche mit in den Kreis des Römischen Reiches zu ziehen. Namentlich mußten strategische Gesichtspunkte hier maßgebend wirken. Rhein und Donau waren von den Römern dazu aus-
ersehen worden, die Gränzen des Römischen Reiches in Europa nach Osten hin zu bilden, und durch die Anlage von zahlreichen Kastellen suchte man diese Gränzen in vertheidigungsfähigen Zustand zu versetzen. In diesem Vertheidigungssystem befand sich aber zwischen Oberrhein und Oberdonau eine merckliche Lücke; auch war die Donau in ihrem oberen Laufe nicht breit genug, um wirksamen Schutz zu gewähren. Diesem Uebelstande suchte man nun unter Domitian und Trajan dadurch abzuheffen, daß man einen großen Theil des Landes jenseits von Oberrhein und Oberdonau unter dem Namen der „agri decumates“ dem Römischen Reiche hinzufügte und durch einen Gränzwall sicherte. Von den „agri decumates“ sagt bereits Tacitus Germania 29. „mox limite acto promotisque praesidiis sinus imperii et pars provinciae habentur.“

Dieser Gränzwall begann bei Regensburg und wurde von hier über Aschaffenburg bis nach Mainz fortgeführt.¹ Das dem Rheine vorgelagerte Land wurde der Provinz „Germania supera“ zugetheilt, während das kleinere an der Donau liegende zur Provinz Rätien hinzugefügt wurde. Der Gränzwall hieß dem entsprechend in jenem Theile „limes transrhenanus“, in dem anderen „limes raeticus“.

Die durch diese neue Vertheidigungslinie eingetretene Verminderung der Gränzen erlaubte es den Römern hier eine Verminderung ihrer militärischen Streitkräfte eintreten zu lassen, namentlich da die im Osten stattfindenden Bewegungen dort die Aufwendung größerer Truppenmassen erforderten. Die Garnison der „Germania supera“ wurde bis auf die Hälfte reducirt. Die eine Legion stand nun im Elfaß, die andere in Mainz. Dagegen bekam die legio III Italica ihr Quartier in Rätien.

Bergegenwärtigen wir uns diese Thatfachen, so ist es klar, daß diese drei Legionen nebst den dazugehörigen alae und cohortes der Hülfsstruppen, welche den Angriffen der Alamannen zu widerstehen hatten, im Anfange wohl im Stande waren, dieser Auf-

¹ In Betreff der genaueren Richtung dieses Wall'es cf. Stälin a. a. D p. 79, 86.

gaberecht zu werden, wenn kräftige Kaiser die Zügel der Regierung in der Hand hielten, und bei ausbrechenden Kriegen den bedrängten Garnisonen schnell mit ausreichenden Truppenmassen zu Hülfe eilen konnten. Sobald aber innere Aufstände oder äußere Angriffe im Osten die Hülfeleistung der Kaiser am Rhein und der Donau unmöglich machten oder unfähige Regenten an der Spitze des Staates standen, mußten sich die schwachen Streitkräfte an diesen Gränzen den Angriffen der Germanen gegenüber als unzureichend erweisen.

Die erste Erwähnung des Namens „Alamanni“ geschieht im Jahre 213 unter dem Kaiser Caracalla. Auf verschiedene Weise suchte man ihn zu erklären;¹ indessen haben sich nur zwei Auslegungen allgemeinere Anerkennung zu verschaffen gewußt. Ich erwähne zunächst die von Jacob Grimm, der an verschiedenen Stellen seiner Schriften sich darüber geäußert hat. So sagt er in den Göttinger gel. Anzeigen 1835 p. 1103 „Alamannen bedeuten so viel wie „rechte, tüchtige Männer“ und in seinem Deutschen Wörterbuch I p. 218 „Alamans waren also edle Männer, Menschen im eigentlichen Sinne; ala stärkt den Begriff „mans“, wie sonst in vielen Wörtern. Die Alamannen erscheinen als Leute und Nachkommen des Mannus, als „Deutsche.“ Endlich in seiner Geschichte der Deutschen Sprache I³ p. 348: „Seit dem dritten Jahrhundert pflegt an die Stelle des alten Suebennamens die Benennung „Alamannen“ einzutreten; neu gebildetes Wort enthält sie nicht, bloß neue Anwendung eines schon längst in der Sprache vorhandenen Ausdrucks; denn auch die Gothen sagten, ohne Bezug auf ein bestimmtes Volk, „in allaim alamannam“ für inter omnes homines, und wie in den Eigennamen Alareiks Alamóds der Begriff durch das vorgesetzte ala — (gleichsam omnium, inter omnes) verstärkt wurde, geschah es in Alaman, das ebenso als ahd. Mannsname erscheint, und einen ausgezeichneten Mann oder Helden bezeichnen muß. Ich kann in diesem schönen und wohlklingenden Namen, . . . keinen Bezug auf einen erst jetzt entsprungenen Bund einzelner Völker, noch auf Gemeinschaft des Grundbesitzes finden“; und weiter unten „Warum sollten die am Oberrhein niederlassenden siegreichen Alamannen nicht überhaupt als Nachkommen jener alten Sueven betrachtet werden, zu welchen schon Ariovist gehörte.“

Anderes deutete den Namen Asinius Quadratus, welcher zur

¹ Merkel a. a. O. p. 25 stellt die verschiedenen Erklärungen zusammen.

Zeit des ersten Auftretens der Alamannen in der Geschichte, lebte. Seine Erklärung hat uns Agathias bewahrt. (*Corpus scriptorum hist. Byz. ed. Niebuhr III. Agathiae hist. I, 6 p. 26.*) Es heißt daselbst: *οἱ δὲ Ἀλαμανοί, εἰ γὰρ καὶ Ἀσιννίῳ Κουαδράτῳ ἐπείσθαι, ἀνδρὶ Ἰταλιώτῃ καὶ τὰ Γερμανικὰ ἐς τὸ ἀκριβὲς ἀναγεγραμμένῳ, ξύγκλυδες εἰσὶν ἄνθρωποι καὶ μεγάδες, καὶ τοῦτο δύναται αὐτοῖς ἢ ἐπωνυμία.*

Hiernach bedeutet der Name so viel als „allerlei Volk.“¹ Auch Zeuß „Die Deutschen und die Nachbarstämme“ p. 305 stimmt der Auslegung des Asinius bei. Ich kann mir nicht versagen, das Wesentliche der trefflichen Auseinandersetzung von Zeuß hier wiederzugeben. Es heißt dort: „Die einzelnen Deutschen Völkerschaften, welche Ptolemaeus noch jenseits der *agri decumates* in den Main- und Taunusgegenden kennt, wie die *Οὐρίσποί* (ohne Zweifel = *Οὐσιποί*), *Καριτνοί*, *Οὐαργίλωνες*, *Ἰντούεργοι*, *Μαρονύργοι* und *Τουβαντοί*, verschwinden zu Anfang des dritten Jahrhunderts gänzlich, und machen dem Namen der Alamannen Platz, der „Gesamtbenennung der vereinigten kleineren Völker“. Wohl haben sich auch noch gegen den Main zu den Usipiern, ihre früheren Nachbarn, die als Reitervolk berühmten „*Tencteri*“, gezogen.“ (*Tac. Germania 32. Tencteri super solitum bellorum decus, equestris disciplinae arte praecellunt*). So werden die Alamannen als treffliches Reitervolk gerühmt. (*Aurel. Victor de Caes 21, 2. „Alamannos gentem populosam, ex equo mirifice pugnantem, prope Moenum amnem devicit.“* Zeuß nimmt als Grundlage der alamannischen Völkervereinigung die *Tencterer* und *Usipier* an,² denen sich die kleineren Völker im Norden des Oberrheins und über dem

¹ v. Wietersheim a. a. O. II p. 207, der ebenfalls der Erklärung des Asinius zuneigt, geht meiner Ansicht nach zu weit, wenn er folgert, es seien nur „einzelne Gefolgsschaften“ der verschiedenen Völker gewesen, welche sich zum Angriff auf die Römischen Gränzen unter dem Namen „Alamanni“ zusammengethan hätten. Dem entgegen ist anzuführen, daß die Alamannen in viel zu großen Massen auftraten, als daß man bloß an einzelne Gefolgsschaften zu denken hätte, daß ferner im Laufe der Zeit ganze Völker nachweislich dem Alamannenbunde beitraten, so die Juthungen, welche im Anfange des dritten Jahrhunderts im Osten von den Alamannen saßen, getrennt von ihnen noch durch mehrere Völker, am Ende des Jahrhunderts sich jenen aber angeschlossen haben, und später von Ammian XVII. 6, 1 geradezu mit „*Alamannorum pars*“ bezeichnet werden.

² Anders Grimm, *Geschichte der Deutschen Sprache*, p. 374, welcher die *Usipier* und *Tencterer* unter den Franken aufgegangen sein läßt.

Alamannischen limes noch angeschlossen hätten. Er schließt p. 306 seine Darstellung mit den Worten: „Das neue aus den verschiedenen Theilen vereinigte Gesamtvolk wird sich den Bundesnamen Alamannida (communio) beigelegt haben; davon hießen dann die an der Vereinigung Theil nehmenden Völker Alamanni.“

Das erste Auftreten der Alamannen geschah unter Kaiser Caracalla, wie uns ein Zeitgenosse desselben Cassius Dio berichtet. Derselbe sagt 77. 13, 4. (ed. Better)

Ὁ Ἀντωνίνος ἐς τοὺς Ἀλαμαννοὺς στρατεύσας und weiter unten 77. 13, 6

ἄνδρα . . . ἐν δὲ τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Ἀλαμαννοὺς ἀμαρτηλατοῦντα αὐτῷ.

Inschriften und Münzen gewähren uns hinreichenden Anhalt, die Zeit dieses Krieges genau zu bestimmen. Der Beiname Germanicus¹ tritt bei Caracalla zuerst im Jahre 213 auf so im Corp. inser. lat. III 5745

. . . Imp(eratori) Ca(e)s(ari) M. Aureli(o) Antonino etc. Britannico max(imo) Germanico max(imo) trib(unicia) potes(tate) XVI.

Die trib. pot. XVI beilegte Caracalla im Jahre 213.

Ebenso finden wir bei Cohen (description historique des monnaies Rom.) tome III p. 374 nr. 93. eine Münze Caracalla's mit Germanicus und der liberalitas VIII (vom Jahr 213).

Dagegen fehlt „Germanicus“ noch gänzlich auf den Münzen und Inschriften des Jahres 212, sowie auf einigen vom Jahre 213, so z. B. C. inser. lat. V 28 und Inscr. conf. Helv. lat. nr. 322.

Hieraus müssen wir schließen, daß der Krieg, in Folge dessen Caracalla den Titel „Germanicus“ erhalten hat, erst im Jahre 213 begonnen haben kann, noch vor Ablauf desselben Jahres aber beendet worden sein muß.

Eine noch genauere Bestimmung für diesen Krieg ist uns in den erst neuerdings aufgefundenen acta der Arvalbrüder gegeben. cf. Scavi nel bosco sacro dei Fratelli Arvali. Henzen relaz. p. 75 §. 96 u. f.

III id. Aug. in Capitolio ante cella(m) Junonis reg(inae) fratres Arvales convenerunt, quod dominus n(oster)imp(erator).

¹ Daß sich der Name Germanicus auf die Alamannenkriege beziehen muß, geht daraus hervor, daß von keinem anderen Deutschen Volke berichtet wird, welches Caracalla besiegt hätte.

sanctissim(us) | pius M. Aurelius Antoninus Aug. pont. max. per limitem Raetiae ad hostes extirpandos barbarorum [fines]¹ introi | turus est; ut ea res ei prospere feliciterque cedat et immolaverunt per L. Armenium Peregrinum. Isdem co(n)-s(ulibus) | pr. non. Oct. in Capitolio ante cellam Junonis reg(inae) ob salute(m) victoriamque Germanicam imp. Caes. M. Aurelli Anto | nini pii felic. Aug. Part. max. Brit. max. Germanici max. pont. max. trib. pot. XVI imp. III cos IIII procos etc. (folgen die Opfer).

Hieraus geht also klar hervor, daß Caracalla im Anfang August 213 den limes Raeticus behufs des Angriffes gegen die angränzenden Barbaren überschritten hat, daß am 6. October desselben Jahres bereits ein Sieg des Kaisers über die Germanen in Rom von den Arvalen gefeiert wurde, und er den Namen Germanicus seit jener Zeit führt².

Wir sind somit in den Stand gesetzt, den Lauf des Krieges einigermaßen zu verfolgen.

Von Wichtigkeit ist zunächst die Nachricht des Zeitgenossen Cassius Dio 77. 13, 4:

Ὅτι ὁ Ἀντωνῖνος ἐς τοὺς Ἀλαμαννοὺς στρατεύσας διέτα-
τεν, εἰ πού τι χωρίον ἐπιτήδειον πρὸς ἐνοίκησιν εἶδεν,
„ἐνταῦθα φρούριον τειχισθήτω“ καὶ ἐπωνυμίας γέ τινας τοῖς
τόποις ἀφ’ ἑαυτοῦ ἐπωνόμαζε, τῶν ἐπιχωρίων μὴ ἄλλοιου-
μένων. οἱ μὲν γὰρ ἡγνόουν, οἱ δὲ παλῶν αὐτὸν ἐδόκουν.
ἔξ οὗ δὴ καταφρονήσας αὐτῶν οὐδ’ ἐκείνων ἀπέσχετο, ἀλλ’
οἷς συμμαχήσων ἀφ’ ἑχθρῶν ἔλεγε, τούτους τὰ τῶν πολε-
μιωτάτων ἐδρασεν. συνεκάλεσε γὰρ τὴν ἡλικίαν αὐτῶν ὥς
καὶ μισθοφορήσουσαν, καὶ πᾶσαν ἀπὸ παραγγέλματος, αὐτοῖς

¹ Zu Zeile 97 vermuthet Mommsen (Ephemeris epigr. 1872 1. p. 134), daß der Steinmetz nach barbarorum das Wort fines oder ein ähnliches ausgelassen hat.

² Auf römischen Kalendern der späteren Kaiserzeit finden sich erwähnt ludi alemannici gefeiert vom 5. bis 10. October, cf. Bulletino dell’ istituto archeol. 1860 p. 77. Nun hält es de Rossi a. a. O. p. 78 für am wahrscheinlichsten, daß diese Spiele von Aurelian eingeführt worden seien. „Per la vittorie di Aureliano, onde la sede dell’ impero fu liberata da un tanto e si strano pericolo, é verisimile, che sieno stati istituiti i ludi alemannici“. Indessen fanden die Siege Aurelians über die Alamannen, wie ich weiter unten ausführe, im Frühsommer 270 und Winter 271 statt. — Es erscheint mir dagegen als sicher, daß die ludi Alemannici zur Feier von Caracalla’s Sieg eingeführt worden sind, der ja (Fenzen relax. p. 75 Z. 99) am 6. October 213 in Rom feierlich begangen worden ist.

τὴν ἀσπίδα ἀναδελξας, ἐνεκνυλώσατο καὶ κατέκοψε, καὶ τοὺς λοιποὺς, περιπέμψας ἱππέας, συνέλαβεν.

Hieraus geht hervor, daß Caracalla die Völkerschaften, denen er gegen die Alamannen zu Hülfe zu kommen vorgab, treulos behandelte, indem er sie hinterlistig ihrer jungen Mannschaft beraubte. Dieses geschah an der Gränze von Rätien; denn offenbar handelt von demselben Ereignisse Spartian Carac. 15 § 4:

Circa Retiam non paucos barbaros interemit militesque suos quasi Syllae milites et cohortatus est et donavit und 5 § 6 heißt es: et cum Germanos subegisset, Germanum se appellavit vel joco vel serio.

Auf diesen Scheinsieg mag es sich also beziehen, wenn nach Henzen relax. p. 75 Z. 93 die Urvalbrüder bereits am 20. Mai den Kaiser begrüßen mit: Brit(annice) max(ime) d(i) t(e) s(ervent) Germanice max(ime) d(i) t(e) s(ervent)¹. Dagegen wurde dieser Beiname vom Senat erst im October 213 nach Beendigung des Alamannenkrieges bestätigt.

Nach dieser Niedermeßung von Germanen an der Gränze Raetiens, überschritt Caracalla im August 213 den limes Raeticus, indem er die Offensive gegen die Alamannen ergriff. Vgl. Henzen relax. p. 75:

quod dominus . . . per limitem Raetiae ad hostes extirpandos barbarorum [fines] introiturus est.

Ein anderer werthvoller Beweis dafür, daß Rätien den Ausgangspunkt für die Expedition gegen die Alamannen bildete², ist folgende von Mommsen in der Ephemeris epigraphica 1872 fasc. 1 p. 130 veröffentlichte Inschrift (rep. Aquini):

C. Octavio App(io) S || trio Sabino c. v. po[n]tif(ici) et anguri co(n)s(uli) ordin[ar(io)] legato Aug(usti) pr(o) pr(aetori) Pannon(iae) i[n]f(erioris)], elect(o) ad corrig(endum) statum Ita[l(iae)] prae(fecto) aliment(or)um judici ex dele[g(atione)] cognition(um) Caesarian(arum) legato [aug(usti)] pr(o) pr(aetori) prov(inciae) Raet(iae) praeposit(o) vexi[ll(aris)]

¹ Mommsen sagt hingegen Ephem. epigr. 1872 f. 1. p. 134: mihi creditur ominis loco factum esse propter bellum mox patrandum et fortasse jam tum coeptum.

² Hierdurch wird die bisher allgemein gültige Annahme (die sich z. B. auch noch bei Becker „die Rheinübergänge der Römer bei Mainz“ p. 19 findet), daß die Unternehmung Caracallas gegen die Alamannen von Mainz ausgegangen sei, hinfällig.

Germ(anicae) expedit(ionis) comit(i) Aug(usti) n(ostri) legat(o) [leg(ionis) II] et vicensim(ae) pr[im]ig(eniae) etc.

Da Sabinus 214 Consul war, so hat man jedenfalls unter der *expeditio Germanica*, wie auch Mommsen a. a. O. p. 134 nach Minervini's Vorgange angenommen hat, den Feldzug Caracalla's vom Jahre 213 gegen die Alamannen zu verstehen, an welchem Sabinus, damals Legat der Provinz Nätien als Kommandeur von aus verschiedenen Legionen detachirten Mannschaften (*vexillarii*) und als Begleiter (*comes*) des Kaisers Theil nahm.

Ueber den weiteren Verlauf des Krieges berichten von den späteren Autoren Spartian und Aurelius Victor von einem über die Alamannen erfochtenen Siege. Zunächst Spartian Carac. 10, 6: nam cum Germanici et Parthici et Arabici et Alamannici ¹

¹ Was den Beinamen Alamannicus betrifft, so befindet sich derselbe auf keiner der vielen Inschriften und Münzen, die wir von Caracalla besitzen. Dieser Beiname kommt überhaupt auf keiner Inschrift oder Münze des dritten Jahrhunderts vor. Nach Siegen über die Alamannen führen die Kaiser stets den allgemeinen Namen Germanicus. — Dies ändert sich im 4ten Jahrhundert, wo der Beiname Alamannicus häufig auftritt, so Wilmanns *exempla inscr. lat.* Nr. 835 und 1091 bei den Kaisern Constantius II., Valentinianus, Valens und Gratian, und zwar steht Alamannicus stets in Verbindung mit Germanicus. Es scheint im 4ten Jahrhundert also üblich geworden zu sein, den allgemeinen Namen Germanicus durch den besonderen Alamannicus zu specificiren. Dasselbe gilt von dem cognomen Francicus. Ich möchte daher vermuthen, daß, wenn in der *vita Carac.* 10, 6 (die, wie Peter, *historia critica scriptorum historiae Augustae* p. 14 annimmt, frühestens aus dem Jahre 324 stammt) dem Caracalla beide Beinamen Germanicus und Alamannicus beigelegt werden, dies eine Uebertragung des späteren Gebrauchs auf die frühere Zeit gewesen ist. Wir werden daher der Angabe Spartian's, daß Caracalla den Namen Alamannicus getragen hat, keinen Glauben schenken. (Bis jetzt sind indeß die meisten Bearbeiter dieser Epoche noch dieser fälschlichen Angabe Spartian's gefolgt, so z. B. Deberich „der Frankenbund“ 1873 p. 88.) Ueberhaupt ist Spartian in solchen Notizen höchst unzuverlässig, so steht seine Bemerkung *vita Carac.* 6, 4: cum Parthorum satrapis manum contulit (scil. Caracalla) . . . datis ad senatum quasi post victoriam litteris „Parthicus“ appellatus est, nam Germanici nomen patre vivo fuerat consecutus in direktem Widerspruch mit den Denkmälern. Den Namen Parthicus (vgl. Wilmanns a. a. O. I p. 317) bekam er schon im Jahre 199 bei Lebzeiten seines Vaters, und er führt ihn auf Münzen und Urkunden stets an erster Stelle; dagegen das cognomen Germanicus bekam er erst im Jahre 213 in Folge seines Sieges über die Alamannen. — Bei Drelli-Henzen *inscr. lat. collectio* 5595 finden wir die vollständigste Angabe der Siegesbeinamen Caracalla's „Arab(ico) Adjab(enico) Parth(ico) max(im)o Brit(annico) max(im)o Germ(anico) max(im)o.“

nomen adscriberet (nam Alamannorum gentem devicerat). Und Aurelius Victor de Caes. 21, 2 verſetzt dieſen Sieg an den Main: Alamannos gentem populosam ex equo mirifice pugnantem prope Moenum amnem devicit.

Anders ſteht es mit den zeitgenöſſiſchen Berichten. Der unter dem Einfluß des Hofes ſtehende Herodian, der von der Anweſenheit Caracalla's an der Donau und ſeinem Verkehr mit den angrenzenden Germanen viel zu erzählen weiß IV C. 7, berichtet nichts von Feldzügen gegen die letzteren, was beſonders auffällig wäre, wenn dieſelben einen ſiegreichen Ausgang genommen. Nach Caſſius Dio hingegen, von dem wir freilich nur abgeriſſene Ueberreſte über dieſe Zeit haben, ſcheint es beinahe, als ob Caracalla den Sieg von den Deutſchen erkaufte habe. Nachdem er nämlich 77, 13 von den Kämpfen Caracalla's gegen die Alamannen geſprochen, fährt er 77, 14, 1 fort: ἐπολέμησε καὶ πρὸς τινὰς Κέννους, Κελτικὸν ἔθνος u. οὐ μέντοι ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ τὸ τῆς ἡττης ὄνομα πολλῶν χρημάτων ἀποδόμενοι, συνεχώρησαν αὐτῷ εἰς τὴν Γερμανίαν (offenbar die Provinz Germania) ἀποσώθῃναι¹.

¹ Von den Κέννοι wiſſen wir nichts; wahrſcheinlich ſind darunter, wie Zeuß a. a. D. p. 327 annimmt, und wie auch die excerpta Peiresciana ſchreiben, die nördlich vom Main ſitzenden Chatten zu verſtehen, die Nachbarn der Alamannen, mit denen Caracalla es zu thun bekommt, nachdem er die letzteren bekämpft hatte. —

Es ſei mir an dieſer Stelle auch vergönnt, den Hypotheſen entgegenzutreten, welche v. Wietersheim a. a. D. II p. 177 u. f. an die Κέννοι knüpft. Nach ihm hätten wir dieſelben in die Hochalpen zu verſetzen; der Name ſei mit den heutigen „Sennen“ in Verbindung zu bringen! So ſagt er p. 179 „Endlich iſt die Vermuthung nicht zu unterdrücken, daß das Cenni des Dio gar kein Volksname ſondern nur ein die Bewohner der Hochalpen überhaupt bezeichnendes Apellativ geweſen ſei, welches ſich ſolchenfalls bis heute in den Worten Sennen (Alpenweiden) und Senner erhalten haben würde.“ Dieſe Völkſchaft hätte, fährt er fort, als Caracalla zur Bekämpfung der Alamannen von Oſten her auf der Heerſtraße von Augsburg, Rempten, Bregenz, von da auf der Südſeite des Bodensee's über Windiſch und Augſt nach Straßburg zu gezogen ſei, von ihren Wohnſitzen bei St. Gallen aus, denſelben angegriffen. Natürlich fällt dieſe ganze Combination völlig zuſammen, da der ganze Marſch, den von Wietersheim mit ſolcher Genauigkeit anzugeben weiß, überhaupt nicht ſtattgefunden hat, und Caracalla, wie ich oben nachgewieſen habe, über den limes raeticus zur Bekämpfung der Alamannen gezogen iſt. — Eine andere merkwürdige Etymologie der Κέννοι finden wir bei de Ring a. a. D. I p. 78 „des Cennes, tribu celtique . . qui habitait les rives et la vallée de la Zenn“.

Dieses οὐ μέντοι ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ scheint darauf hinzuweisen, daß er auch den Alamannen die Ehre des Sieges abgekauft hat. Damit stimmt auch das Folgende überein 77. 14, 3: *ὅτι πολλοὶ καὶ τῶν παρ' αὐτῷ τῷ ὠκεανῷ περὶ τὰς τοῦ Ἀλβιδος ἐκβολὰς οἰκούντων ἐπρεσβεύσαντο πρὸς αὐτὸν φιλικαν αἰτοῦντες, ἵνα χρήματα λάβωσιν. ἐπειδὴ γὰρ οὕτως ἐπεπράχει, συγχρὸν αὐτῷ ἐπέθεντο πολεμήσειν ἀπειλοῦντες, οἷς πᾶσι συνέθετο. καὶ γὰρ εἰ παρὰ γνώμην αὐτοῖς ἐλέγετο, ἀλλ' ὁρῶντες τοὺς χρυσοὺς ἐδουλοῦντο.*

Hätte Caracalla wirklich einen entscheidenden Sieg über die Alamannen davongetragen, so würden schwerlich alle östlichen deutschen Völker von ihm Tribut gefordert und erhalten haben. — Freilich ist die Stimmung von Cassius Dio gegen Caracalla eine höchst gereizte zu nennen; wie er z. B. 77. 13, 6 ausruft: *οὐδ' ἡσχύνθη πλείονα ἐκείνῳ (einem Wagenlenker) χάριν ἢ τοῖς στρατιώταις, οὓς καὶ ἡμῶν (die Senatoren) ἀεὶ κρείττους ἦγεν, ἔχων.*

Das zusammenfassende Resultat wäre also kurz dieses, daß in der Zeit vom 11. August bis 6. October die Römer unter persönlicher Anführung Caracalla's mit den Alamannen gekämpft haben, der Krieg mit Ueberschreitung des limes raeticus begann, eine Schlacht am Main stattfand, und ein davongetragener Sieg in Rom officiell verkündet wurde.

Cassius Dio sagt 77. 13, 4 Caracalla habe, als er gegen die Alamannen zu Felde zog, den Auftrag gegeben, alle diejenigen Punkte besetzen zu lassen, die dazu geeignet wären. Auch Herodian IV 7 weiß viel von derartigen Arbeiten Caracalla's an der Donau, wie Brückenbauten, Errichtung besetzter Lager, Herstellung von Heerstraßen zu berichten. Daß namentlich Arbeiten der letzteren Art in hervorragendem Maße stattgefunden, beweist die große Menge von Meilensteinen, die sich in diesen Gegenden unter Caracalla's Namen vorfinden. Schon im Jahre 201 muß eine große Reorganisation der Wege an der Oberdonau unter Septimius Severus vorgenommen worden sein.

Die Meilensteine C. inscr. lat. III 5746. 5750. 5981. 5982. 5987. 5991. 5992. 5993. 5995. 5996 enthalten die trib. pot. IX des Sept. Severus, die trib. pot. IV Caracalla's, rühren also aus dem Jahre 201 her.

Die vor diesem Jahre unter Septimius Severus errichteten Meilensteine scheinen, soweit sie nicht mehr in gutem Stande

waren, von Caracalla, wohl bei Gelegenheit seines Alamannenkrieges oder bald nachher wieder hergestellt worden zu sein.

Das C. inscr. lat. III giebt uns dafür folgende Daten:

Nr. 5745. Severus trib. p. III = 195. Caracalla tr. p. XVI = 213.
 „ 5735. „ „ „ VIII = 200. „ „ „ XVII = 214.
 „ 5980. „ „ „ III = 195. „ „ „ XVIII = 215.
 „ 5997. „ „ „ III = 195. „ „ „ XVIII = 215.
 „ 5999. „ „ „ III = 195. „ „ „ XVIII = 215.

Auch neue wurden errichtet, so C. inscr. lat. III 5755 (wohl vom Jahre 213):

Imp(erator) Caesar M. Aurelius Antoninus . . . juxta amnem Danuvium fi(e)ri (i)ussit.

Die Alamannen scheinen nun theils durch die Verstärkung der Befestigungen, Herstellung der Heerstraßen an Donau und limes raeticus, theils durch Verträge längere Zeit hindurch von erneuten Angriffen in diesen Gegenden abgehalten worden zu sein. Wir begegnen ihnen erst wieder in den letzten Regierungsjahren des Kaisers Alexander Severus.

Unter diesem Kaiser ging das Partherreich der Arsaciden zu Grunde, und auf seinen Trümmern entstand in frischer Kraft das Neupersische der Sassaniden. Artaxerges, der Stifter des letzteren, bedrohte die Ostgränzen des römischen Reiches, und der Kaiser Alexander sah sich genöthigt gegen diesen mächtigen Feind ein gewaltiges Heer aufzubieten. Alle Provinzen des Reiches mußten beträchtliche Contingente stellen; vgl. Herodian VI Cap. 3 § 1 u. 2, C. 4 § 3. Da wurden jedenfalls auch die Gränzen an Rhein und Donau an vielen Punkten von Truppen entblößt; denn die Angriffe der Germanen beginnen jetzt von Neuem, und zwar tragen dieselben so bedrohlichen Charakter, daß Alexander, sobald er von dem persischen Kriege in die Hauptstadt zurückgekehrt ist und daselbst einen Triumph gefeiert hat, in Person an den Rhein zu ziehen sich genöthigt sieht¹. Nach Lampridius A. Sev. 59 trifft er die dort stationirten Legionen in vollem Aufstande an, und

¹ Unsere Quellen weichen hier von einander ab. Während Herodian VI 7 § 5 u. 6 den Kaiser sofort aus Antiochia in Eilmärschen an die deutsche Gränze ziehen läßt, berichtet Lampridius Alex. Sev. C. 56 § 1, daß er zuvor nach Rom gezogen sei, und dort einen Triumph gefeiert habe; erst dann sei er gegen die Germanen aufgebrochen. Mit Dändliker in „Büdinger's Untersuchungen zur römischen Kaisergeschichte“ III p. 222 stimme ich für die letztere Nachricht, die durch die Münzen auf's Beste beglaubigt wird. Vgl. Eckhel VII p. 276 u. 277.

wird, als er sie abbanken will, von den Meuterern erschlagen. Es heißt daselbst § 6: *denique agentem eum cum paucis in Britannia, ut alii volunt, in Gallia in vico, cui Sicilia nomen est, . . . occiderunt.* Und Aurelius Vict. de Caes. 24, 4 läßt die That verübt worden sein: *vico Britanniae, cui vocabulum Sicila.* Natürlicherweise beruht die Angabe, daß Britannia der Schauplatz gewesen, auf einem Irrthum, da sich Alex. Severus am Rheine befand. Die That geschah wohl in der Nähe von Mainz, wie Eusebius-Hieronymus uns berichten; vgl. Eusebi chronicorum canonum quae supersunt ed. Schöne p. 178. 179: *Alexander occiditur Mogontiaci tumultu militari und Eutrop VIII 23: Perit in Gallia, militari tumultu*¹. — Die Angabe des Aurel. Victor „*vico Britanniae, cui vocabulum Sicila*“ wird auf verschiedene Weise zu erklären gesucht. Nach Lehne im Rhein. Archiv I p. 247 ist darunter das Dorf Brexenheim (Britannia), nach anderen (cf. Dederich, der Frankenbund p. 89) das Dorf Siedlingen (Sicila) zu verstehen. Beide Dörfer liegen in der Nähe von Mainz. —

Die Germanen, gegen welche Alexander sein Hauptquartier in Mainz hatte, werden wohl dem Alamannenbunde angehört haben², zumal da ihre Angriffe sich, wie Herodian VI. 7 2 berichtet, nicht bloß gegen den Rhein sondern auch die Donau richteten: *οτι ἄρα Γερμανοὶ Πῆνον καὶ Ἰστρον διαβαίνοντες τὴν Ρωμαίων πορθοῦσιν ἀρχὴν καὶ τὰ ἐπὶ ταῖς ὄχθαις στρατόπεδα ἐπικείμενα, πόλεις τε καὶ κώμας πολλῇ δυνάμει κατατρέχουσιν.* Nach demselben Schriftsteller hätte Alexander eine Brücke über den Rhein schlagen lassen (VI 7, 6) und aus dem Osten mitgebrachte osroënische Bogenschützen und maurische Speerwerfer dazu auserlesen, den ersten Angriff gegen die Germanen zu übernehmen. Indessen habe er nichts Ernstliches unternommen, sondern durch Geld den Frieden von den Germanen zu erkaufen gesucht. So läßt Herodian VI 7, 10 die Soldaten über den unthätigen Kaiser sich beschweren: *οὗ μὲντοι στρατιῶται χαλεπῶς ἔφερον διατριβῆς τε ματαίας ἐγγινομένης, καὶ μηδὲν τι γενναῖον ἢ πρόθυμον ἐς τὸ*

¹ Die Notiz bei Orosius VII 18 geht wohl auf Euseb-Hieronymus zurück. Er sagt nämlich: *sed militari tumultu apud Moguntiacum interfectus est.*

² Diese Auffassung findet sich auch bei Rudhart a. a. D. p. 66 u. Stälin a. a. D. I 117. Anders Watterich Die Germanen des Rheins 1872 p. 165, welcher den Feldzug Alexanders gegen die Chatten stattfinden läßt, ohne daß dieser Volksname hier in irgend einer Quelle erwähnt wird.

πολεμεῖν παρέχοντος τοῦ Ἀλεξάνδρου.“ Und VI 8, 3: ὅτι μηδὲν ἀνδρείον μηδὲ νεανικὸν παρέχοντο ἐς Γερμανοὺς ἔλθων. Ebenso beklagen sie sich über die Abhängigkeit des Kaisers von seiner Mutter Mammaea. Sie erheben den thatkräftigen Feldherren Alexanders, Maximin, zum Kaiser, und ermorden jenen mit seiner Mutter.

Ganz anders lauten die Berichte der übrigen Quellen; so erzählt zunächst Lampridius Alex. Sev. 59, wie wir oben sahen, Alexander habe die am Rhein befindlichen Legionen im Aufstande angetroffen, und ihre Auflösung anbefohlen. Durch seine Strenge hätte er aber die Soldaten erbittert, und einige aus der Schaar der Unzufriedenen hätten den Kaiser ermordet. Ähnliches berichtet Aurel. Victor de Caes. 24, 3: ibi tumultuantes legionum plerasque constantissime abjecit; quod in praesens gloriae, mox exitio datum. nam dum tantae severitatis vim milites inhorrescunt (unde etiam Severi cognomentum accesserat) agentem casu cum paucis vico Britanniae, cui vocabulum Sicila, trucidavere. Auch Zosimus I 12 und 13 schreibt den Untergang des Kaisers gleichen Ursachen zu. Nur Capitolinus Maximini duo 7, 5 giebt zwei verschiedene Versionen an; nach der einen sei Mammaea die Veranlassung zu dem Soldatenaufstande gewesen, weil sie ihren Sohn dazu bestimmt hätte von dem Kriege gegen die Deutschen abzulassen; nach der anderen aber hätte des Kaisers Strenge gegen die Soldaten den Anlaß zu seinem Tode gegeben. Dändliker a. a. O. p. 224 u. f. hat zuerst mit Recht auf den verschiedenen Standpunkt hingewiesen, den Herodian hier den übrigen Quellen gegenüber einnimmt; ich kann indessen nicht so weit gehen wie Dändliker, welcher den Bericht Herodians als „tendenziös gefärbt“ verwirft. Beide Berichte, so verschiedenartig sie auch erscheinen mögen, schließen sich meiner Meinung nach nicht aus, sondern ergänzen vielmehr einander¹. Wenn Herodian erzählt, daß Alexander versucht habe, durch Unterhandlungen den Frieden von den Germanen zu erlangen, so

¹ Batterich's Darstellung a. a. O. p. 165 ist ungenau, indem sie sich einfach an Herodian anschließt. Es heißt dort: „Ein noch vortheilhafteres Geschäft scheinen die Schatten 233 (soll wohl heißen 234, vgl. unten) mit Alexander Severus gemacht zu haben. Dieser stand bei Mainz völlig zum Kriegszug gegen sie gerüstet, als ihm plötzlich der Muth schwand, und er durch eine Gesandtschaft ihnen seine Bereitwilligkeit erklärte, ihnen Alles, dessen sie bedürften, besonders viel Geld zu geben.“

widersprechen dem nicht die übrigen Darstellungen, in welchen zwar von Vorbereitungen Alexanders für den Krieg, aber nichts von einem wirklichen Beginn der Feindseligkeiten seinerseits die Rede ist. Beide Berichte lassen sich folgendermaßen mit einander in Einklang bringen. Alexander sieht sich genöthigt, die am Rhein garnisonirenden rebellischen Legionen abzubanken, und hält es in Folge dessen nicht für gerathen, mit den von ihm mitgebrachten Truppen allein etwas zu unternehmen. Er knüpft daher Unterhandlungen mit den Germanen an, verbirbt es auf diese Weise auch mit den treugebliebenen Legionen, und findet so seinen Untergang. Gerade der Umstand, daß der thatkräftige Maximin von den Soldaten zum Kaiser ausgerufen wird, scheint darauf hinzuweisen, daß Alexanders freilich durch die Verhältnisse entschuld bare Lässigkeit in der Kriegsführung mit ein Grund zu seinem Sturze gewesen ist.

Wir kommen nun zu der chronologischen Feststellung dieser Ereignisse. — Alexander kehrte 233 n. Chr. von dem persischen Kriege nach Rom zurück und feiert daselbst seinen Triumph; vgl. Eckhel VII p. 276. In das Jahr 234 fällt sein Abmarsch nach dem Rheine; vgl. bei Eckhel VII p. 277 eine Münze dieses Jahres mit der „profectio Augusti“. Seine Ermordung findet im Jahre 235 statt und zwar, wie Eckhel VII p. 283 auseinandersetzt, spätestens im Anfang Juli, jedoch auch nicht viel früher. Wir haben also Alexanders Aufenthalt am Rhein in das Jahr 234 und Anfang 235 zu verlegen.

Der nach Alexanders Tode von den Soldaten zum Kaiser ausgerufene Maximin beschloß die Offensive gegen die Germanen zu ergreifen. Nachdem er daher zunächst seine Stellung dadurch befestigt hatte, daß er die Anhänger Alexanders aus dem Wege räumte, und die bereits von seinem Vorgänger gesammelten Truppen durch neuen Zuzug verstärkt und durch viele Uebungen kriegstüchtig gemacht hatte (vgl. Herodian VII 2), zog er mit gesammter Heeresmacht über die über den Rhein geschlagene Brücke¹.

¹ Dänbilitzer a. a. D. p. 240 sagt: „Herodian spricht von der Errichtung einer Brücke durch Maximin über den Fluß, ohne sich zu erinnern, mindestens nicht anzudeuten, daß Alexander Severus nach seiner Darstellung dasselbe soll gethan haben“ (VI 7 § 6). Nach Becker „die Rheinübergänge der Römer bei Mainz“ p. 21 hätte man Herodian VI 7 § 6 so aufzufassen, daß Alexander lediglich das Material zu einer Schiffbrücke hätte herbeischaffen und alle übliche Vorbereitung hätte treffen lassen, aber erst Maximin selbst die Brücke geschlagen habe.

Es berichten uns über den Feldzug Herodian VII 2 und Capitolinus Max. duo 12 und 13. Der letztere hat seine Darstellung wesentlich Herodian entlehnt, mit einigen Zusätzen aus dem uns verloren gegangenen Aelius Cordus. Wir entnehmen daraus, daß Maximin das deutsche Land weit und breit verheert, die Dörfer und Felder der Germanen verwüstet, ihre Heerden geraubt, eine große Menge der Feinde in zahlreichen Gefechten niedergemacht habe. Es scheint demnach weniger in seiner Absicht gelegen zu haben, die deutschen Lande sich zu unterwerfen, als vielmehr die römischen Grenzen vor den unaufhörlichen Angriffen der Germanen dadurch zu schützen, daß er deren Gränzgebiet zur Einöde machte. Welchen Zweck hätte, falls derselbe an dauernde Unterwerfung Germaniens gedacht hätte, die systematisch betriebene Verwüstung des Landes gehabt! Es ist daher meiner Meinung nach nicht allzuviel Gewicht zu legen auf das, was Herodian VII 2, 9 von Maximin uns berichtet: *ἡπείλει γὰρ (καὶ ποιήσειν ἐμελλεν) ἐκκόψει τε καὶ ὑποτάξειν τὰ μέχρις ὠκεανοῦ Γερμανῶν ἔθνη βάρβαρα*¹. Die Germanen zogen sich vor Maximin zurück, ließen ihre Wohnsitze in Stich, und suchten hinter ihren Wäldern und Sümpfen Schutz. Der Kaiser folgte ihnen, und da er mit strategischem Talente auch persönliche Tapferkeit verband, so scheint er ihnen manche empfindliche Niederlage beigebracht zu haben. Reich an Ehre und Beute zog er schließlich in die Winterquartiere nach Sirmium in Pannonien (Herodian VII 2, 9: *πολλοὺς δὲ χειρωσάμενος αὐτῶν ἀλχυμαλώτους, καὶ λείαν ἀπελάσας, χειμῶνος ἤδη καταλαμβάνοντος, ἐπανῆλθεν εἰς Παίονας. ἐν τε Σιρμίῳ διατρίβων, τῇ μεγίστῃ ἐκεῖ πόλει δοκούσῃ, τὰ πρὸς τὴν εἰσόδον ἐς τὸ ἕαρ παρεσκευάζετο*). Diese Notiz ist für uns werthvoll. Da die Rheinbrücke bei Mainz den Ausgangspunkt, Sirmium in Pannonien den Endpunkt der Expedition bildete, so scheint es mir wahrscheinlich, daß dieselbe gegen die südwestlichen Germanen, die Alamannen, gerichtet war, und daß Maximin längs des *limes transrhenanus* und des *limes raeticus*, darauf an der Donau entlang gezogen sei, überall die Grenzen von den räuberischen Feinden säubernd². Was die Zeit-

¹ Dänklker a. a. O. p. 240 legt zu viel Werth auf diese Aeußerung Herodians, indem er sie eine „wichtige, gute Einzelnachricht“ nennt.

² Stälin I p. 117 und Rudhart p. 67 nehmen ebenfalls an, daß mit den Alamannen gekämpft wurde. Anders v. Wietersheim II p. 235, welcher den Krieg in zwei einzelne Feldzüge theilt, welche beide von Mainz ausgingen, der

bestimmung dieses Krieges anbetrifft, so kann Maximin nicht gut, wie Eckhel VII p. 290 annimmt, den Feldzug noch im Jahre 235 unternommen haben, da die Ermordung Alexanders ungefähr Anfang Juli 235 stattgefunden hat. Nun berichten die Quellen ausdrücklich, Maximin habe, ehe er über den Rhein ging, zuerst seine Mächtigkeits dadurch befestigt, daß er die Getreuen Alexanders beseitigte; zwei große Verschwörungen gegen das Leben Maximins werden entdeckt, die Anstifter bestraft (Herodian VII Cap. 1). Darauf wird das Heer Alexanders reorganisiert, es werden frische Truppen herangezogen (Herodian VII 2, 2: *τά δὲ πλήθη ταῦτα τοῦ στρατοῦ καὶ πρότερον ὑπὸ Ἀλεξάνδρου ἠθροιστο, ἠϋξήθη δ' ὑπὸ τοῦ Μαξιμίνου καὶ ἐς πολεμικὴν ἄσκησιν συγκεκρότητο*). Damit muß der Sommer des Jahres 235 verstrichen sein, und es ist sehr unwahrscheinlich, daß Maximin noch im Spätherbst seine Expedition unternommen haben sollte. Wohl erst im Frühjahr 236 wird derselbe aufgebrochen sein, aber noch in demselben Jahre den Krieg gegen die Germanen beendet und die Winterquartiere zu Sirmium bezogen haben. Münzen aus dem Jahre 236 zeigen bereits das cognomen Germanicus; vgl. Eckhel VII p. 291.

In die Winterquartiere zu Sirmium muß er bereits Winter 236/237, nicht erst, wie Eckhel VII. p. 291 annimmt, 237/238 gegangen sein. Die Darstellung des Krieges bei Herodian VII C. 2 läßt keinen anderen Schluß zu. Verschiedene Inschriften des Jahres 237 geben Maximin das cognomen Dacicus maximus und Sarmaticus maximus (Eckhel VII p. 296). Daraus folgere ich mit Eckhel, daß Maximin im Jahre 237 mit dacischen und sarmatischen Völkern gekämpft habe; aber darin muß ich ihm entgegengetreten, wenn er behauptet, Maximin habe erst nach diesem Kriege die Winterquartiere in Sirmium bezogen; denn Capitolinus Max. duo 13, 3 sagt ausdrücklich: *Pacata Germania Sirmium venit, Sarmatis inferre bellum parans*. Ist diese Annahme richtig, so würden die Hypothesen v. Wietersheims und anderer in sich zusammenfallen, welche zwei in zwei aufeinanderfolgenden Jahren stattfindende Feldzüge Maximins annehmen.

Die Rhein- und Donaulinie erscheint durch den Feldzug Maximins gesichert; so giebt uns Brambach Corp. inscr. Rhen.

letzere sei gegen die Völker im heutigen Franken, Oberpfalz, Nordschwaben und Niederbayern gerichtet gewesen. Dederich „der Frankenbund“ p. 91 u. f. läßt den ersten Feldzug gegen Chatten, Uspier und Mattiaken ausgehen, den zweiten gegen die Alamannen.

1552 die Inschrift eines auf Kosten des Kaisers Maximin am Pfahlgraben zu Dehringen in Württemberg errichteten Bauwerks, und aus Regensburg bietet uns das Corp. inscr. lat. III 5942 die Inschrift eines Legionsreiters, datirt vom 25. Juli 240. — Viel scheint Maximin auch für die Herstellung von Heerstraßen in den Alpen gethan zu haben, vgl. C. inscr. lat. III 5985 einen Meilenstein auf der Brennerstraße aus dem Jahre 236; aus derselben Zeit stammen mehrere in der Schweiz vgl. Corp. inscr. conf. Helv. lat. nr. 324 und 325. —

Wären indessen die Gränzen auf einige Zeit vor größeren Angriffen der Germanen geschützt, so mußte andererseits der seitens der Römer mit entsetzlicher Grausamkeit geführte Krieg die Erbitterung der Alamannen und ihrer Nachbarn an der Donau auf den höchsten Grad spannen. Ihre Angriffe, welche zwei Decennien später Rom den Untergang drohen, mögen nicht zum Mindesten durch die Erinnerung an Maximins Heerzüge unternommen worden sein. — Indessen regen sich die Germanen auch schon in den nächsten Jahren wieder; so heißt es 237 unter dem kurzen Regiment der Gegenkaiser Maximins, des Maximus und Balbinus, bei Capitolin. Maximus et Balbinus Cap. 13, 5: et cum jam paratum esset, ut . . . proficisceretur Balbinus contra Germanos. Als beide durch die Hand ihrer Prätorianer gefallen waren, trat an ihre Stelle Gordianus III (238—244), unter dem keine Germanenkriege erwähnt werden. Dagegen führt sein Nachfolger Philippus Arabs (244—249) seit 248 den Titel Germanicus (Eckhel VII p. 323) und dessen Nachfolger Decius (244—251) läßt Münzen mit einer „victoria Germanica“ schlagen (Eckhel VII p. 345), ohne daß wir im Stande sind, aus den Schriftstellern etwas Näheres über diese Feldzüge zu entnehmen. Unter den folgenden Kaisern Gallus (251—253) und Aemilian (253) scheinen die Kämpfe mit den Germanen geruht zu haben, um unter Valerian und Gallienus schrecklicher als je zu entbrennen. Unter diesen beiden Kaisern schien das Ende der Römischen Herrschaft heranzunahen. Von allen Seiten her überflutheten die Heere der Barbaren die Gränzen des Römischen Reiches; eine verheerende Pest vermehrte das durch den Krieg hervorgerufene Elend. Mit der Gefangennahme Valerians erreichte die Noth ihren Höhepunkt. An allen Ecken und Enden des Reiches erhoben sich Gegenkaiser gegen Gallienus, welche die Calamität des Reiches theils für ihre egoistischen Interessen auszubeuten suchten. Die

Quellen für diese Zeit der Verwirrung sind in so hohem Grade mangelhaft, daß selbst das Jahr der Gefangennahme Valerians in Dunkel gehüllt ist. So weiß selbst der dieser Zeit verhältnißmäßig nahe stehende Trebellius Pollio nicht einmal die Regierungsjahre der beiden Kaiser sicher anzugeben (Treb. Pollio Gallieni duo 21, 5).

Was die damals gegen die Deutschen, speciell Alamannen geführten Kriege betrifft, so können wir deutlich **zwei verschiedene**, durch den Zeitraum von einigen Jahren von einander getrennte, unterscheiden¹. Der erstere findet vor der Gefangennahme Valerians statt. Der Regierungsantritt beider Kaiser fällt in das Jahr 253. Vielleicht schon seit 256, sicher seit 257, führt Gallienus das cognomen Germanicus auf den Münzen, vgl. Eckhel VII 390, ebenso auf Inschriften, vgl. Wilmans 1026 (wo auch Valerian als Germanicus maximus erscheint) und C. J. L. II 2200.

Wir werden hieraus folgern können, daß der Krieg gegen die Germanen spätestens im Jahre 256 begonnen hat. Wir sind über den Verlauf desselben verhältnißmäßig gut unterrichtet durch Zosimus I 30.

Nach diesem Schriftsteller ließ Valerian, als er gegen die

¹ Bernhardt „Geschichte Roms von Valerian bis Diokletians Tode“ 1867, p. 16 u. f. läßt den ersten Krieg ausschließlich gegen die Franken geführt sein, denen es gelungen sei, über den Rhein vorzudringen, Gallien und Spanien zu verwüsten; erst die späteren Angriffe läßt er von den Alamannen ausgehen. B. folgt hierin der Angabe des Orosius VII 41: sustinuerunt (Hispaniae) . . . quod etiam sub Gallieno Imperatore per annos propemodum duodecim Germanis evertentibus exceperunt. Hiernach wäre der Einfall der Franken in Spanien, da Gallienus 268 stirbt, spätestens in das Jahr 256 zu verlegen. Indessen ist meines Erachtens nicht allzuviel auf diese Zahlenangabe des Orosius zu geben. Es geht hingegen aus Zosimus I 30, Eutrop IX 8, Aurel. Victor de Caes. 33, 1 klar hervor, daß es Gallienus vor der Gefangennahme Valerians gelang, die Rheinlinie glücklich gegen die Angriffe der Germanen zu behaupten. Erst nach der Gefangennahme Valerians vermochten die Franken Gallien und Spanien, die Alamannen Gallien und Italien zu überschwemmen, und zwar fanden diese Einfälle wahrscheinlich gleichzeitig statt.

Beder a. a. D. p. 25 läßt bei Gelegenheit des im Jahre 253 erfolgenden Abzuges Valerians mit den Rheinischen Legionen (soll wohl heißen „Rätischen Legionen“, vgl. Aurel. Victor de Caes. 32) nach Rom die bei Eutrop IX 7 u. 8, A. Victor 33, Oros. VII 22, Zonaras XII 24 berichteten Einfälle erfolgen. Daß diese Annahme gänzlich zu verwerfen, wird der weitere Gang meiner Untersuchung zeigen.

Perfer zog, seinen Sohn Gallienus an der Spitze der daselbst befindlichen Heere in Europa zurück. Gallienus, welcher die Lage Galliens der Germanen wegen für am gefährdetsten erachtete, zog an den Rhein (I 30, 3: *ὁρῶν δὲ ὁ Γαλλιηνὸς τῶν ἄλλων ἐθνῶν ὄντα τὰ Γερμανικὰ χαλεπώτερα, σφοδρότερόν τε τοῖς περὶ τὸν Ῥήνον οἰκοῦσι Κελτικοῖς ἐδνεσιν ἐνοχλοῦντα τοῖς μὲν τῇδε πολεμίοις αὐτὸς ἀντετάττετο*). Seinen Feldherren aber überließ er Italien, Illyricum und Griechenland vor Angriffen zu schützen. Gallienus gelingt es, die Germanen zurück zu halten (§ 5: *αὐτὸς μὲν οὖν τὰς τοῦ Ῥήνου διαβάσεις φυλάττων, ὥς οἰόντε ἦν, πῇ μὲν ἐκώλυε περαιοῦσθαι, πῇ δὲ καὶ διαβαίνουσιν ἀντετάττετο*). — Auch die anderen Quellen berichten Aehnliches; so Aurelius Victor de Caes 33, 1: Gallienus, cum a Gallia Germanos strenue arceret, und Eutrop IX 8: nam juvenis (Gallienus) in Gallia et Illyrico multa strenue fecit. Indessen, sagt Zosimus, hätte er doch nicht den Feinden genügende Streitkräfte entgegenstellen können und deshalb mit einem der deutschen Fürsten einen Vertrag abgeschlossen, in Folge dessen derselbe die anderen Germanen verhindern sollte, den Rhein zu überschreiten (I 30, 6: *ἐν ἀπόροις τε ὢν, ἔδοξεν ἐν μέρει τὸν κίνδυνον ἐλαττοῦν τῷ σπονδὰς πρὸς τινα τῶν ἡγουμένων ἐθνους Γερμανικοῦ πεποιῆσθαι. τοὺς τε γὰρ ἄλλους βαρβάρους ἐκώλυεν οὗτος συνεχεῖς διὰ τοῦ Ῥήνου ποιεῖσθαι τὰς διαβάσεις, καὶ τοῖς ἐπιούσιν ἀνθίστατο*). — Welcher Art dieser Vertrag gewesen ist, erfahren wir, wie auch schon von Wietersheim a. a. O. II p. 296 mit Recht geschlossen hat, aus der Epitome Aurelii Victoris 33, 1: (Gallienus) *amori . . . deditus . . . concubinae, quam per pactionem, concessa parte superioris Pannoniae, a patre Marcomannorum rege matrimonii specie susceperat, Pipam nomine*; vgl. auch Aurel. Victor de Caes. 33, 6 und Treb. Pollio Gallieni duo 21, 3. Gallienus räumte dem Markomannenkönige einen Theil von Oberpannonien ein, offenbar deshalb, damit derselbe seine Nachbarn von Feindseligkeiten gegen die Römischen Gränzen zurückhielte. Die Heirath mit des Königs Tochter war wohl weniger Zweck des Vertrages, sondern sollte vielmehr zu dessen Befestigung dienen. Wir können aber ferner noch folgern, daß die Germanen, welche durch die Markomannen vom Ueberschreiten des Rheins zurückgehalten werden sollten, nur der letzteren westliche Nachbarn, die Alamannen gewesen sein können, und daß der erste Krieg des Kaisers Gallienus vorzugs-

weise gegen dieses Volk gerichtet war¹. — Wir sind auch im Stande, das Ende dieses ersten Feldzuges chronologisch zu bestimmen. Nach Beendigung des Germanenkrieges zog Gallienus nämlich nach einstimmigem Urtheile der Quellen nach Illyricum, wo ein Gegenkaiser Ingenius aufgetreten war (Aur. Victor de Caes. 33, 1: Gallienus, cum a Gallia Germanos strenue arceret, in Illyricum properans descendit. ibi Ingebum, quem curantem Pannonos, comperta Valeriani clade, imperandi cupido incesserat, Mursiae devicit, und Eutrop IX 8: nam juvenis' (Gallienus) in Gallia et Illyrico multa strenue fecit). Das Jahr dieses illyrischen Krieges ist uns erhalten. Es heißt nämlich Treb. Pollio tyranni trig. 9, 1: Tusco et Basso cons. . . Ingenius . . a Moesiaticis legionibus imperator est dictus. Dies Consulat fällt aber in das Jahr 258 (vgl. den Chronographus v. Jahre 354 ed. Mommsen). Da nun Aurelius Victor 33, 1 sagt, Gallienus sei gleich nach Beendigung des deutschen Krieges nach Illyrien geeilt, so können wir mit Sicherheit schließen, daß der erste Alamannenkrieg des Kaiser Gallienus in den Jahren 256 und 257 stattgefunden hat.

War es Gallienus gelungen, in seinem ersten Kriege die Angriffe der Alamannen zurückzuweisen, so mußte er schon wenige Jahre darauf Italien und Gallien von ihren Schaaren überschwemmt sehen. Diese Einfälle fanden nach der Gefangennahme Valerians statt; vgl. Aurel. Victor de Caes. C. 33. — Wietersheim sagt a. a. O. II p. 294 in Betreff der sich auf diesen zweiten Krieg beziehenden Angaben „alle diese auf den Westen bezüglichen Nachrichten sind der Zeit nach völlig unsicher“ und weiter unten „dieselben dürften auf die spätere Zeit tiefsten Verfalls der äußeren und inneren Zustände Roms nach dem Jahre 260 sich beziehen“. Ich glaube indessen, daß man durch sorgfältige Vergleichung des Materials zu genaueren Folgerungen gelangen kann. Ich gebe im Folgenden die chronologische Untersuchung über diesen Punkt. Das Resultat findet sich weiter unten.

Der Krieg gegen Ingenius vom Jahre 258 (vgl. Trebellius Pollio tyranni trig. 9, 1) wurde, wie Aurelius Victor de Caes. 33, 2 meldet, geführt „comperta Valeriani clade“.

¹ Bernhardt a. a. O. p. 26 schließt daher ohne Grund, daß die Angriffe in der ersten Zeit des Kaiser Gallienus von den Franken allein ausgingen. Vorzugsweise waren es die Alamannen, welche damals Gallien bedrängten.

Diese „Valeriani clades“ wäre also spätestens Anfang 258 anzusehen. Hiermit stimmt völlig überein Trebellius Pollio Gallieni duo 21, 5: De annis autem Gallieni et Valeriani ad imperium pertinentibus adeo incerta traduntur, ut cum quindecim annos eosdem imperasse constet, id est Gallienus usque ad quintum decimum pervenisset, Valerianus vero sexto sit captus etc. Da beider Regierungsantritt 253 stattfand, so fällt das sechste Jahr Valerians und seine Gefangennahme in das Jahr 258.

Freilich existiren (Eckhel VII p. 387) noch einige Münzen und Gesetze Valerians, welche das Datum 259 und 260 tragen, indessen kann, wie Eckhel a. a. O. selbst zugestehet, in Rom auf den gefangenen Kaiser immer noch Rücksicht genommen worden sein.

Der zweite Angriff der Alamannen fand also statt nach 258¹.

Wir können aber auch die späteste Zeitgränze für ihn feststellen.

Der in Gallien vom Kaiser Valerian zum dux des limes transrhenanus eingesetzte Postumus (Treb. Pollio tyr. trig. 3, 9) suchte sich, nach der Gefangennahme Valerians, in Gallien eine selbständige Herrschaft zu begründen. Seine Regierungsdauer betrug 10 Jahre, nach Eutrop, Drosius und den Münzen (Eckhel VII 440). (Die Angabe bei Trebellius Pollio tyr. trig. 3, 4, daß es nur 7 Jahre gewesen, werden wir bei dem entgegenstehenden Zeugniß der Münzen wohl zu verwerfen haben.) Seine Regierung fällt nach Eckhel VII 446 in die Jahre 258 bis 267². Derselbe schlug die in Gallien eingefallenen Germanen zurück (Treb. Pollio tyr. trig. 3, 6: nimius amor erga Postumum omnium erat in Gallicanorum mente populorum, quod summotis omnibus Germanicis gentibus Romanum in pristinam securitatem revocasset imperium). Seit dem Jahre 262 tritt auf den Münzen des Postumus zuerst der Siegestitel „Germanicus“ auf, vgl. Eckhel VII 439. Damit stimmt überein eine Inschrift Wilmanns 1035, welche in die Zeit zwischen 261 und 265 fällt. Postumus muß daher schon im Jahre 261 einen Sieg über die in Gallien eingefallenen Germanen davon getragen haben. Eine Bestätigung scheint diese Annahme noch durch folgende Stelle zu erhalten. Es heißt nämlich Treb. Pollio tyr. trig. 5, 4: nonnulla etiam castra, quae Posthumus per septem annos in solo

¹ Oberbild die Römerfeindlichen Bewegungen im Orient pag. 125 versetzt hingegen nach dem Vorgange von Wietersheim und Bernhardt die Gefangennahme Valerians in das Jahr 260, ohne indessen neue Gründe dafür anzuführen.

² Nach Wilmanns a. a. O. I p. 330 in die Jahre 259–268.

barbarico aedificaverat.“ An Anlegung von Festungen in Feindesland konnte Postumus natürlich nicht denken, bevor er nicht das eigene vom Feinde gesäubert. Wir fänden hier also ebenfalls das Jahr 261 als Zeit der Vertreibung der Germanen aus Gallien. Jedoch ist auf die sieben Jahre nicht allzuviel Gewicht zu legen, da Treb. Pollio damit wohl bloß die Regierungsdauer des Postumus im Allgemeinen im Auge hatte. Dagegen können wir einen anderen Beweis und zwar *ex silentio* für unsere Behauptung daraus entnehmen, daß Trebellius Pollio, der seine „Gallieni duo“ mit dem Jahre 261 beginnt, und auch die folgenden Ereignisse unter genauer Datirung giebt, die germanischen Einfälle mit keiner Silbe erwähnt.

Wir werden daher nicht fehlgehen, wenn wir die jetzt näher zu besprechenden Einfälle der Germanen in Gallien und Italien in die Jahre 259 und 260 versetzen¹.

Ueber diese sind uns eine Menge Berichte erhalten, welche sich indessen auf dieselben Quellen meistens zurückführen lassen. Für uns sind am wichtigsten die Angaben Aurel's und Eutrop's. So heißt es zunächst bei Aur. Victor de Caes. 33, 3, nachdem er von den Erfolgen des Gallienus in Gallien und Illyricum gesprochen, daß derselbe in Folge dessen übermüthiger und sorgloser geworden, die Vertheidigung des Reiches vernachlässigt habe, welches nun von allen Seiten her von den Barbaren überschwemmt worden sei. Er fährt dann fort: *adeo uti . . . Alemannorum vis tunc aequae Italiae; Francorum gentes, direpta Gallia, Hispaniam possiderent, vastato ac paene direpto Tarraconensium oppido.* Und Eutrop sagt IX 7: *Germani Ravennam usque venerunt*, und IX 8: *Alamanni, vastatis Galliis in Italiam*

¹ Das Resultat, welches wir hiermit gefunden haben, trifft völlig zusammen mit der chronologischen Ansetzung dieser Kriege bei Hieronymus. — Derselbe setzt zum a. Abr. 2277 die Notiz: . . . *Germani Ravennam usque pervenerunt*, zum a. Abr. 2278: *Alamanni vastatis Galliis in Italiam transiere* (Eusebi chronicorum canonum quae supersunt ed. Schöne p. 183). Wenn nun auch diese beiden Notizen, wie ich weiter unten ausführe, meiner Ansicht nach dasselbe Ereigniß behandeln und willkürlich zwei aufeinanderfolgenden Jahren zugetheilt sind, so steht jedenfalls das fest, daß Hieronymus die germanischen Einfälle in Italien den Jahren Abrahams 2277 und 2278 zugetheilt hat, d. i. den Jahren 259 und 260 n. Chr. (vgl. v. Gutschmid „de temporum notis, quibus Eusebius utitur in chronicis canonibus“; es heißt dort: *in annis 2210—2343 a proposito anno numerum 2018 subtrahamus necesse est, quo congruentem annum p. Chr. reperiamus.*)

penetraverunt Germani usque ad Hispanias penetraverunt et civitatem nobilem Tarraconem expugnaverunt.

Beide Berichte sind gut. Was die Germani bei Eutrop IX 7 betrifft, so sind darunter offenbar die Alamannen von IX 8 zu verstehen¹. Das Capitel 7 ist unstreitig eine allgemeine Uebersicht über die Unglücksfälle, welche das römische Reich betroffen. Er sagt IX 7: Horum (Valeriani et Gallieni) imperium Romano nomini perniciosum et paene exitiabile fuit. „Die Deutschen kamen bis Ravenna, Valerian wird von den Persern gefangen.“ Nun kommt in dem Kapitel 8 eine ziemlich genaue chronologische Aufzählung der einzelnen Ereignisse, der Kämpfe des Gallienus in Germanien und Syrien, der Einfälle der Alamannen in Italien, der Franken in Spanien.

Aus den Berichten Aurel's und Eutrop's entnehmen wir also, daß die Alamannen nach Verwüstung Galliens in Italien eingedrungen und bis nach Ravenna gelangt seien.

Diese Berichte sind vielfach in den späteren Weltchroniken excerpiert, aber mannigfach mißverstanden worden, so zunächst von Hieronymus (Euseb. chronicorum canonum quae supersunt ed. Schöne p. 183), welcher zu Olymp. CCLX, 1 (a. Abr. 2277) die Notiz setzt: Gallieno in omnem lasciviam dissoluto Germani Ravennam usque venerunt und zu Olymp. CCLX, 2 (a. Abr. 2278): Alamanni vastatis Galliis in Italiam transiere. Hieronymus hält also die Germani bei Eutrop IX 7 für etwas Anderes, als die Alamanni bei Eutrop IX 8 und läßt dem entsprechend die Einfälle der letzteren ein Jahr später als die der anderen geschehen sein. — Sodann Drosius, dem bei Ausarbeitung seines Geschichtswerkes Eutrop und Hieronymus vorlagen (vgl. v. Mörner „de Orosii vita“ p. 51) ließ sich hier durch die Auffassung des Hieronymus irre leiten. So sagt er VII 22: Germani Alpibus, Rhetia totaque Italia penetrata, Ravennam usque perveniunt. Alamanni Gallias pervagantes etiam in Italiam transeunt . . . Germani ultiores abrasa potiuntur Hispania. Daß der Zusatz „Alpibus, Rhetia totaque Italia penetrata“ ein willkürliches geographisches Einschleichen von Drosius ist, läßt sich unschwer beweisen. Da er nach dem Vorgange von Hieronymus die „Germani“ (Eutrop IX 7) für etwas Anderes hält, als die „Alamanni“

¹ v. Wietersheim a. a. O. II p. 306 u. f. versteht hingegen unter den Germani Cap. 7 bei Eutrop „Marcomannen“, welche durch Noricum in Italien eingedrungen seien.

(Eutrop IX 8), so können, denkt er, wenn die letzteren durch Gallien nach Italien gekommen sind, die anderen nur durch die rätischen Alpen daselbst eingebrungen sein; er setzt also hinzu: *Alpibus, Rhetia totaque Italia penetrata* und bedenkt dabei außerdem nicht, daß, wenn Ravenna der äußerste Punkt ihres Vorbringens war „*totaque Italia penetrata*“ ein Unsinn ist¹.

Wichtiger als Drosius erscheint mir unstreitig ein Excerpt Fredegars angeblich aus Eusebius (Bouquet tome II p. 462): *Gallienus firmatur in imperio. Germani Ravennam venerunt. Alamanni vastatum Aventicum . . .* (folgt verdorbene Stelle) *et plurima parte Galliarum, in Aetalia (sic!) transierunt.* Diese Nachricht, daß Aventicum von den Gallien plündernden Alamannen zerstört worden sei, scheint auf guter Ueberlieferung zu beruhen. Jedenfalls lag diese Stadt auf dem Wege der von Gallien nach Italien vordringenden Alamannen. Wir schließen daher: Der Einfall derselben fand durch die burgundische Pforte statt; sie dehnten sich darauf über das südöstliche Gallien aus, drangen dann über einen der westlichen Alpenpässe in Italien ein, und gelangten hier bis Ravenna.

Mit Unrecht scheint mir deshalb an der Erzählung gezweifelt zu werden, die wir bei Gregor von Tours I 30 (Bouquet tome II p. 148) von einem Alamannenkönig Chrocus verzeichnet finden. Es heißt dort Cap. 30:

Horum (Valeriani et Gallieni) tempore Chrocus ille Alamannorum rex, commoto exercitu, Gallias pervagavit. Hic autem Chrocus multae adrogantiae fertur fuisse. Qui cum nonnulla inique gessisset, per consilium, ut ajunt, matris iniquae, collectam Alamannorum, ut diximus, gentem (sic!), universas Gallias pervagatur, cunctasque aedes, quae antiquitus fabricatae fuerant, a fundamentis subvertit. Veniens vero Arvernus, delubrum illud, quod Gallica lingua „Vasso“ Galatae vocant, incendit, diruit, atque subvertit. Es folgt eine Beschreibung des Tempels. Darauf fährt er fort Cap. 32: Inruentibus autem Alamannis in Gallias, sanctus Privatus Gabalitanae urbis Episcopus, in crypta Memmatensis montis, ubi jejuniis orationibusque vacabat, reperitur, populo Gredonensis castris in munitione concluso. Der Bischof erleidet den

¹ Vielleicht ist das „*totaque Italia*“ nur einem Versehen der Abschreiber zuzurechnen, während es ursprünglich hieß „*Rhetia tota atque Italia.*“

Opfertob. Chrocus vero apud Arelatensem Galliarum urbem comprehensus, diversis adfectus suppliciis, gladio verberatus interiit.

Die acta S. Privati (Acta Sanctorum T. IV. p. 439) sind lediglich eine weitere Ausschmückung dieser von Gregor gegebenen Erzählung. —

Nachdem wir oben festgestellt haben, daß es das südöstliche Gallien war, welches die Alamannen vor ihrem Einfall in Italien zum Schauplatz ihrer Plünderungen gemacht hatten, so haben wir keinen Grund, an den wesentlichen Momenten der Erzählung Gregors zu zweifeln, daß nämlich ein Alamannenkönig Chrocus in das Gebiet der Arverner eingefallen sei, das Land weit und breit verwüstet habe, unter anderem auch zum Memmatensis mons vorgebrungen sei, (Mimatum jetzt Mende im Departement Vogère) und endlich in Arles seinen Untergang gefunden habe.

Nun berichtet uns freilich Ähnliches Fredegar (Bouquet tome II p. 464)¹ inter excerpta ex Idatii chronico, aber von einem Vandalenkönige Chrocus aus dem Anfange des fünften Jahrhunderts. Es heißt dort: Chrocus rex Wandalorum cum Suaevis et Alanis egressus de sedibus Gallias appetens, consilium matris nequissimae utens, dum ei dixisset: „Si novam rem volueris facere, et nomen acquirere, quod alii aedificaverunt, cuncta destrue, et populum, quem superas, totum interface. Nam nec aedificium meliorem (sic!) a praecessoribus facere non potes, neque plus magnam rem, per quam nomen tuum elevas.

Qui Rhenum Magantium ponte ingeniose transiens, primum psamque civitatem et populum vastavit; deinde cunctasque civitates Germaniae vallans Mettis pervenit . . . , Treverici vero in arenam hujus civitatis quam munierant, liberati sunt. Posthaec cunctas Gallias Chrocus cum Wandalis, Suaevis et Alanis pervagans, alias subsidione delevit, aliasque ingeniose rumpens vastavit; nec ulla civitas ant caster (sic!) ab eis in

¹ Der Erzählung Fredegars folgt Aimoinus (Bouquet III 66) und Sigebert Gemblacensis (Bouquet III 333). Ebenso handeln von einem Vandalenkönige „Croscus“ der „ad civitatem Lingonas“ gelangt sei, und in Arles seinen Untergang gefunden habe, die acta S. Desiderii (Bouquet I 641). Wir kennen jedoch diese alte Aufzeichnung bloß in einer Uebersetzung des siebenten Jahrhunderts (vgl. Stälin a. a. O. I 118, welcher eine Zusammenstellung sämtlicher auf den Gegenstand bezüglichen Quellenstellen giebt).

Gallia liberata est. Cumque Arelato obsiderent, Chrocus a Mario quodam milite captus et vinculis constrictus est: qui ductus ad poenam per universas civitates, quas vastaverat, impiam vitam digna morte finivit.

Während v. Wietersheim II p. 295 die letztere Erzählung für glaubwürdiger hält, als die des Gregor, so bin ich hingegen ebenso wie die Vollandisten¹ (Acta Sanctorum T. IV p. 433) der Ansicht, daß man jedenfalls die Nachricht Gregors nicht zu verwerfen habe.

Namentlich folgende Gründe sind für mich bestimmend. Erstlich: Gregor wurde um das Jahr 540 in Clermont geboren, und erhielt daselbst seine Bildung. Hier ganz in der Nähe des Schauplatzes jener Ereignisse, konnte er leicht irgend eine locale Ueberlieferung davon erhalten haben. Fredegar hingegen lebt ein Jahrhundert später als Gregor; er schöpft freilich angeblich aus Idatius, in dessen Chronik wir aber nichts hiervon finden.

Zweitens: Die Erzählung Gregors ist sachgemäß und völlig mit unseren anderen Resultaten übereinstimmend. Dagegen giebt Fredegar ausschmückende Zusätze; so führt er das „consilium matris“ weit aus.

Drittens: Der Name Chrocus kommt später noch einmal von einem Alamannenkönig vor; so heißt es von Constantin bei Aurel. Victor de Caes. 41: Quo (Constantio) mortuo cunotis, qui aderant, annitentibus, sed praecipue Croco (oder Eroco) Alamannorum rege.

Halten wir so die Erzählung Gregors für glaubhaft, so haben wir andererseits gar nicht nöthig, den Bericht Fredegars deshalb gänzlich zu verwerfen: daß nämlich ein Vandalenkönig im Verein mit Schaaren von Sueven und Alanen bei Mainz über den Rhein gegangen sei, Mek erobert habe, vor Trier aber zurückgeschlagen worden sei und in Gallien seinen Untergang gefunden habe. Nur hat Fredegar die alte im Volke gehende Ueberlieferung von dem Germanenkönige Chrocus, der ganz Gallien „per consilium iniquae matris“ verwüstet habe, und in Arles zur Strafe für seine Vergehen den Untergang gefunden, auf den Einfall der Vandalen Alanen und Sueven beziehen zu müssen geglaubt. —

Auch bei Zosimus I 37 finden wir einen längeren Bericht über

¹ Diese gehen indessen wieder zu weit, wenn sie, um die Richtigkeit der Gregor'schen Erzählung zu erweisen, die Nachricht Fredegars gänzlich zu beiseitigen suchen.

einen Einfall von Barbaren in Italien unter Gallienus; freilich wird derselbe Scythen zugeschrieben, welche theils Illyricum, theils Italien überschwemmt hätten. Bei der bekanntlich großen Ungenauigkeit dieses Schriftstellers in geographischen Dingen, haben wir keinen Grund zu bezweifeln, daß unter seinen Scythen Alamannen zu verstehen sind. Auch sonst werden die letzteren von den griechischen Schriftstellern „Scythen“ genannt, so von Dexippus (vgl. Zeuß p. 314). Diese feindlichen Schaaren sollen, nach Zosimus, Rom bedroht haben, und in Abwesenheit des Kaisers soll der Senat die Bürger zur Vertheidigung aufgeboten haben. Hierdurch hätte man erreicht, daß der Feind von weiterem Vordringen abgelaufen und nach Verwüstung des umliegenden Landes sich zurückgezogen habe. Diese Notiz des Zosimus scheint auf guter Ueberlieferung zu beruhen; denn die Angabe bei Flavius Vopiscus Aurelian. 18, 4 bezieht sich unzweifelhaft auf dieses Ereigniß: *in illo autem timore, quo Marcomanni cuncta vastabant, ingentes Romae seditiones motae sunt paventibus cunctis, ne eadem, quae sub Gallieno fuerant, provenirent.*

Die Alamannen, welche bis Ravenna vorgebrungen waren, mögen einen Vorstoß gegen Rom gemacht haben. Auf ihrem Rückzuge verwüsteten sie Alles weit und breit, und erlitten schließlich bei Mailand eine empfindliche Niederlage durch Gallienus, nach Zonaras XII 24: *Γαλλιηνὸς, Ἀλαμανοῖς περὶ τριάκοντα μυριάδας οἷσι περὶ τὰ Μεδιόλανα συμβαλὼν μετὰ μυρίων ἐνίκησεν.* — Die Wunden, welche diese verheerenden Einfälle Italien geschlagen hatten, schmerzten noch lange. So heißt es in dem Panegyricus des Redners Eumenius auf den Kaiser Constantius, Ende 296 zu Trier gehalten (Zeuffel, Röm. Litg. p. 885) in Panegyrici veteres ed. Jäger tom. I paneg. IV Cap. 10:

„Minus indignum fuerat, sub principe Gallieno, quamvis triste, harum provinciarum a Romano duce dissidium Tunc se nimium et Parthus extulerat et Palmyrenus aequaverat; tota Aegyptus, Syriaeque defecerant; amissa Raetia, Noricum, Pannoniaeque vastatae; Italia ipsa, gentium domina, plurimarum urbium suarum excidia maerebat. —

So scheint besonders Verona schwer gelitten zu haben, dessen Mauern im Jahre 265 wiederhergestellt wurden. Das Corpus inscr. lat. V 1. 3329 (Wilmanns 2152) giebt uns dafür einen interessanten Beleg:

(Veronae, in epistylío portae antiquae.) Colonia Au-

gusta Verona nova Gallieniana. Valeriano II et Lucilio
coss. muri Veronensium fabricati ex die III non. Apriliu[m],
dedicati pr. non. Dec. iubente sanctissimo Gallieno Aug(usto)
n(ostro) insistente Aur(elio) Marcellino v(iro) p(erfectissimo)
duc(e) duc(enario?) curante Jul(io) Marcellino

Wir hatten oben gesehen, daß Postumus, der von Valerian
zum dux transrhenani limitis eingesetzt worden war, sich um das
Jahr 258 gegen Gallienus aufgelehnt und zum selbständigen
Herrscher in Gallien gemacht hatte. Sobald er sich einigermaßen
in dieser Stellung befestigt hatte, sann er darauf, Gallien von
den Schaaren der Germanen zu befreien. 261 scheint er über die-
selben einen entscheidenden Sieg davongetragen zu haben; denn
seit 262 führt er das cognomen Germanicus (vgl. Eichel VII
p. 439), und Treb. Pollio tyr. trig. 3, 6 sagt, daß er Gallien die
frühere Sicherheit wiedergegeben habe „summotis omnibus Ger-
manicis gentibus“. Er ging noch weiter; sieben Jahre hindurch
legte er Befestigungen auf dem rechtsrheinischen Boden an, und
Lollianus, sein Nachfolger auf dem gallischen Throne, setzte sein
Werk fort (Treb. Pollio tyr. trig. 5, 4: Et Lollianus quidem
nonnihilum rei publicae profuit. nam plerasque Galliae civi-
tates, nonnulla etiam castra, quae Posthumus per septem
annos in solo barbarico aedificaverat, quaeque interfecto
Postumo subita inruptione Germanorum et direpta fuerant
et incensa, statum in veterem reformavit).

Während auf diese Weise durch die thatkräftigen Herrscher
Galliens der limes transrhenanus gegen feindliche Angriffe von
Neuem gesichert wurde, scheint von Gallienus gar nichts gethan
worden zu sein, das verlorene Rätien (vgl. Eumenii panegyricus
ed. Jäger I paneg. IV 10) wiederzugewinnen und den durch-
brochenen limes raeticus auf's Neue zu befestigen. Die Alamannen,
welche bis dahin ihre Einfälle vorzugsweise gegen Gallien gerichtet
und auch dieses Land noch unter Gallienus zum Ausgangs-
punkte ihres Angriffes auf Italien gemacht hatten, stehen in
den nächsten Jahren völlig von Einfällen in Gallien ab, und
richten ihre Angriffe nunmehr gegen Italien, indem sie Rätien,
welches ihnen gänzlich preisgegeben worden zu sein scheint, als
Weg benutzen.

Dies zeigt sich bereits unter Claudius (268—270), dem
Nachfolger des Kaisers Gallienus. Die Münzen dieses Kaisers berichten
von einer victoria Germanica; so Cohen a. a. D. (V pag. 108)

nr. 217. 218. 219. 220 und *Æthel* VII p. 474¹. Inschriftlich tritt der Name Germanicus im Jahre 270 auf; vgl. C. J. L. III 3521 (= Wilmanns 1037):

Imp(eratori) Caes(ari) M. Aurel(io) Claudio Germanico . . . trib(unicia) potest(ate) III.

Dieser Sieg wurde über die Alamannen am Garbafsee davongetragen; vgl. Aurelius Victor epitome 34, 2: Claudius . . . adversum gentem Alamannorum haud procul a lacu Benaco dimicans, tantam multitudinem fudit, ut aegre pars dimidia superfuerit. Der lacus Benacus liegt aber an der Brennerstraße. Offenbar hatten die Alamannen, aus Rätien kommend, diese benützt und wurden nun beim Eintritt in Italien von Claudius empfindlich geschlagen.

Unter Aurelian (270—275) dauern die Angriffe der Alamannen fort; wieder ist es Rätien und Italien, welche von ihnen zu leiden haben. Die Zeiten Kaisers Gallienus schienen wiederkehren zu wollen. — Ein neues Volk hat sich den Alamannen angeschlossen, und dehnt sich gemeinsam mit demselben auf Kosten der Römer aus. Es ist das Volk der Juthungen, nach Müllenhoff die alten suevischen oder herminonischen Semnonen². Auf der tabula Peutingeriana, nach Mannert aus der Zeit des Alexander Severus, nach Müllenhoff („Weltkarte und Chorographie des Kaisers Augustus“ p. 5) erst nach 271, werden die Juthungen aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: ALAMANNIA. ARMALAVSI. M_VA_RN_CD_OV_{MA}L_NI. QiVvArDvGI. i. DVR. und zwar ist nach Müllenhoff (Weltkarte p. 4) diese Reihenfolge eine verkehrte, „indem die Tafel mit dünner Schrift Vanduli unter Marcomanni stellt, und Jutugi in Quadi einschiebt, statt umgekehrt die Juthungen über den Marcomannen und die Vandalen über den Quaden aufzustellen“. Mit völligem Rechte, wenn die Abfassung der tabula Peutingeriana um das Jahr 270 anzusetzen; denn aus den Kämpfen, welche Aurelian gegen Juthungen und Vandalen führte, geht unzweifelhaft hervor, daß

¹ Nach *Æthel* VII 471 hätten wir diesen Sieg in das Jahr 268 zu verlegen; jedoch ist auch nichts dagegen, daß er erst im Jahre 269 stattgefunden hat; wir werden daher richtiger sagen, daß er vor dem Jahre 270 anzusetzen ist.

² Müllenhoff in *Hauptschrift. VII* p. 384 sagt von dem alten Semnonen: „derselbe wurde nicht mehr gebraucht, als das Volk, nun Juthungen genannt, aufbrach und neue Sitze hinter dem Lech an der oberen Donau nahm.“

die ersteren damals westlich von den Vandalen Wohnsitze erlangt haben; ihre Einfälle richteten sich gegen Italien, während die Vandalen Pannonien bedrohen¹.

Ein anderes für die Stellung der Juthungen wichtiges Zeugniß giebt uns der Anhang zum Provinzialverzeichnis vom Jahre 297 (Abhdlg. der Berliner Academie der Wissenschaften 1862 p. 492). Darin finden wir ein Völkerverzeichnis aus dem Anfange des 4ten nachchristlichen Jahrhunderts (nach Müllenhoff a. a. O. p. 518) unter dem Titel:

Gentes barbarae, quae pullulaverunt
sub imperatoribus.

Scoti picti calidoni rugi heruli saxones camari crinsiani
amsivari angrī angrivari flevi bructeri cati burgundiones ala-
manni suevi franci gallovari jotungi armilausini marcomanni
quadi taifruli hermundubi vandali sarmatae etc.

Müllenhoffs Ansicht (p. 522 a. a. O.) ist es, daß der richtige Zusammenhang hergestellt wird „wenn die Franci Gallovari mit einander zwischen Suevi und Jotungi entfernt werden“; dann „Die Suevi sind die nachmaligen Schwaben, dieselben mit den Jotungi oder, wie der Name richtiger geschrieben wird Juthungi“, und weiter unten „Jotungi bestimmt erst die Suevi näher“. Wir finden also, daß am Ausgang des 3ten Jahrhunderts die Suevi Juthungi an der Seite der Alamannen sitzen. Im 4ten Jahrhundert werden die Juthungen bereits von Ammian XVII 6, 1 mit Alamannorum pars bezeichnet.

Obwohl uns über die Kriege Aurelians gegen die Juthungen-Alamannen eine Menge Berichte vorliegen, so enthalten diese dennoch manche Widersprüche, die sich nur schwer lösen lassen, manche Ungenauigkeit, die zu beseitigen ist. Auch Inschriften und Münzen lassen die Verwirrung der Zeit erkennen. So finden sich auf einigen derselben, die auf's Beste beglaubigt sind, einander völlig widersprechende Angaben der von Aurelian bekleideten Tribune und Consulate. So ist nach dem Consularverzeichnis im Chronographus von 354 das erste Consulat Aurelians in das Jahr 271, das zweite in das Jahr 274, das dritte 275 anzusetzen. Nichtsdestoweniger giebt uns Guérin „voyage dans la régence de Tunis“ eine Inschrift, in welcher die tribunicia potestas III

¹ Daß die Berichte des Dexippus (Müller frgm. hist. gr. III p. 685 b) und des Zosimus I 48 identisch, glaube ich weiter unten nachgewiesen zu haben.

und das Consulat II nebeneinander vorkommen. Ähnliche Widersprüche finden sich in den Inschriften Wilmanns 1041 u. C. J. L. II 4506. — Daher kommt es, daß wir in fast allen Bearbeitungen dieser Epoche eine verschiedene Auffassung und Behandlung finden. Indessen glaube ich dennoch, daß man bei sorgfältiger, eingehender Untersuchung zu richtigen Resultaten gelangen kann.

Wir versuchen zunächst durch eine Vergleichung der uns von Aurelian erhaltenen Denkmäler zu einer chronologischen Bestimmung der von diesem Kaiser geführten Kriege zu gelangen.

I. M ü n z e n.

Eine Münze Aurelians mit „victoria Germanica“; Cohen description des monnaies etc. V p. 150 nr. 202.

II. I n s c h r i f t e n.

1) Ger(manico) max(imo) tr(ibunicia) pot(estate) cons(uli); Drelli 1028.

2) Ger(manico) max(imo) trib(unicia) pot(estate) III co(n)s(uli); Guérin voyage dans la régence de Tunis.

3) Arabico max(imo) Gothico (max)imo Carpic(o) max(imo) trib(unicia) p(otestate) III co(n)s(uli) III; C. J. L. II 4506 (Wilmanns 1040).

4) Germ(anico) max(imo) Got(ico) max(imo) Part(hico) max(imo) trib(unicia) p(otestate) III co(n)s(uli) III; Wilmanns 1041.

5) Got(ico) max(imo) Palmyr(enico) max(imo) Germ(anico) maxim(o) trib(unicia) pot(estate) V co(n)s(uli) III; C. J. L. V 4319 (Wilmanns 1043).

6) Ger(manico) m(aximo) Got(ico) m(aximo) Par(thico) m(aximo) Da(cico) m(aximo) Car(pico) m(aximo) t(ribunicia) p(otestate) VII co(n)s(uli) III; Wilmanns 1044.

7) Germ(anico) max(imo) Gutico max(imo) Car(pico) max(imo) . . . imp(eratori) III co(n)s(uli); Drelli 1029.

Durch Vergleichung dieser Siegestitel gelangen wir zu folgenden Resultaten:

Ein Sieg über die Germanen wurde von Aurelian erfochten (vgl. Cohen 202).

Dieser Sieg war der erste, den Aurelian als Kaiser davongetragen hat. Auf einigen Inschriften kommt nämlich das cognomen Germanicus allein vor; vgl. Drelli 1028 und Guérin. Auf allen anderen Inschriften, in denen Germanicus enthalten ist, beginnt dieser Titel stets die Reihe (mit Ausnahme von

C. J. L. V 4319, wo wohl ein Irrthum anzunehmen ist); so Wilmanns 1041. 1044, Drelli 1029.

Nach dem Germanensiege erfolgt ein glücklicher Kampf gegen die Gothen; vgl. die Inschriften Wilmanns 1041. 1044. C. J. L. V 4319. Drelli 1029.

Darauf geschah die Unterwerfung der Zenobia. Die sich auf diesen Sieg beziehenden Beinamen Arabicus, Parthicus, Palmyrenicus stehen an dritter Stelle; vgl. Wilmanns 1041. 1044; C. J. L. V 4319, II 4506.

Nun hat v. Sallet „die Fürsten von Palmyra“ p. 70—71 nachgewiesen, daß die Eroberung Palmyra's Ende 271 stattgefunden habe. Die Kriege Aurelians gegen Germanen und Gothen, in Folge deren er die Siegestitel Germanicus und Gothicus erhielt, müssen demnach spätestens Anfang des Jahres 271 ausgekämpft worden sein.

In dem Zeitraum vom Jahre 270, in dessen Anfang der Regierungsantritt Aurelians fällt, bis Anfang 271 haben, wie ich weiter unten ausführen werde, drei Feldzüge stattgefunden, zwei gegen die Juthungen-Alamannen, in Folge deren der Kaiser den Beinamen Germanicus erhielt, und einer gegen die Vandalen¹. Jene nämlich, bei ihrem ersten Angriffe geschlagen, sammelten ihre Kräfte von Neuem und bedrohten bald darauf, bei der Abwesenheit des Kaisers in Pannonien auf einem Feldzuge gegen die Vandalen, Italien mit ihrer Invasion.

Für den ersten Feldzug haben wir in Dexippus, einem Zeitgenossen dieser Ereignisse, eine vortreffliche Quelle. Er berichtet uns über die Unterhandlungen, die zwischen dem Kaiser und den Gesandten der geschlagenen Juthungen stattgefunden haben. Wir können aus den beiderseitigen Neben den ungefähren Gang des Krieges entnehmen (vgl. Dexippus excerpta de legationibus bei Müller fragm. hist. Graec. III p. 682—685).

Die Juthungen (Dexippus nennt sie *Ιουδοῦργοι Σκύθαι*) waren über die Donau, also durch Rätien in Oberitalien eingefallen, und hatten dasselbe verheert. Ihre Gesandten sagen nämlich p. 682^a: *μέρει ἐλαχίστῳ τὰς πρὸς Ἴστρῳ πόλεις ἐπελθόντες Ἰταλίαν μικροῦ πᾶσαν κατειλήφαμεν*, und Aurelianus sagt weiter unten p. 684^a: *οὐδὲ πλούτῳ λαφύρων Ἰταλικῶν ἐπικυμίζόμενοι ἀδεῶς ἐπ' οἴκου πορεύεσθε*.

¹ In Betreff der genaueren chronologischen Bestimmung dieser Feldzüge siehe unten.

Auf die Nachricht von Aurelians Herannahen treten sie den Rückzug an und suchen das linke Donauufer zu gewinnen. Aurelian scheint aber an diesem entlang aus Pannonien herbeigeeilt zu sein; der Theil der Juthungen, welcher bereits auf das linke Donauufer hinüber ist, wird hier von Aurelian zusammengehauen; den übrigen, noch jenseits befindlichen schneidet er den Rückzug in die Heimath ab, vgl. Dexippus a. a. O. p. 682^a: *ὅτι Αὐρηλιανὸς κατὰ κράτος νικήσας τοὺς Ἰουδοῦγγους Σκῦθας καὶ κατὰ τοῦ Ἰστρου περαιώσιν ἐς τὴν ἀποφυγὴν πολλοὺς τούτων ἀνελών, οἱ λειπόμενοι ἐς σπονδὰς ἦκον καὶ πρεσβεῖαν ἐστέλλαντο*, und weiter unten p. 683^b: *καὶ ἡμεῖς, διχῇ τὴν δύναμιν διελόντες τὸ πρῶτον, καὶ ἐν τῷ ποταμῷ τὰ πολλὰ τύχῃ μᾶλλον ἢ ἀρετῇ ὑμετέρᾳ σφαλόντες*, und p. 685^a sagt Aurelian: *καλῶς ὑπάρχον πανταχόθεν ἀποκλεισθεῖσιν ὑμῖν τῆς οἰκαδὲ πορείας καὶ οἷον εἰσω πυλῶν ἀπειλημμένοις χρῆσθαι εὖ τε καὶ μὴ, ὅπως ἂν ἔχωμεν πρὸς ὑμᾶς διανοίας*.

In dieser bedrängten Lage senden die abgeschnittenen Juthungen an Aurelian Gesandte, die sich auf die Stärke ihres Heeres berufen und Frieden schließen wollen, falls ihnen der früher von den Römern gezahlte Tribut von Neuem bewilligt werden würde.

Offenbar hatten die Juthungen bis zu dieser Zeit in freundschaftlichem Verhältnisse zu den Römern gestanden (Dexippus p. 683^a: *οἷα δὲ ὑποῦσης καὶ παλαιᾶς ἀμφοῖν τοῖν γενοῖν πρὸς ἄλληλα πίστεως εἰς τὸ ἡσυχάζειν*), indem ihnen ein bestimmter Tribut gezahlt wurde (Dexippus p. 683^b: *εἰ δὲ ταῦτα ποιεῖν ὧδε κρίνοιτε, ὑπάρχειν ἡμῖν δίκαιον καὶ ὅσα ἐν χρυσοῦ ἀσήμευ τε καὶ ἐπισήμευ δόσεσι καὶ ἀργύρου παρ' ὑμῶν ἐφοίτα ἐπὶ φιλίας βεβαιότητι*).

Aurelian scheint bei seinem Regierungsantritte zuerst diesen Tribut verweigert, und dadurch die Angriffe dieses Volkes und den Anschluß desselben an die Alamannen, die erbitterten Feinde der Römer, bewirkt zu haben. —

Der Kaiser indessen weist die Ansprüche der juthungischen Gesandten zurück und zeigt ihnen an den Beispielen der von den Römern geschlagenen Scythen (Gothen) und Alamannen, daß die Römer ihre Angriffe nicht zu fürchten hätten¹. Die Juthungen

¹ Er sagt p. 684^b: *βλέψαντες ἐς τὰ Σκυθῶν πάθη . . . οὗτοι δὲ τριάκοντα μυριάσι στρατοῦ ἐφ' ἑκατέρας τὰς ἡπείρους σιεδασθέντες πάσῃ τῇ δυνάμει ἠττήθησαν πρὸς ἡμῶν*. Offenbar ist damit der Feldzug unter Claudius gemeint, in dem Aurelian ebenfalls das Commando hatte;

seien in seiner Gewalt und mußten sich seinen Beschlüssen fügen. Mit diesem Bescheide, heißt es bei Dexippus, kehrten die Gesandten, an dem Zustandekommen des Friedens verzweifelnd, zu ihrem Volke zurück.

Damit endet des Dexippus Bericht, und wir sind nicht im Stande festzustellen, welchen Ausgang jene Begebenheit hatte. Vermuthen läßt es sich nur, daß ein Einfall der Vandalen in Pannonien Aurelian verhindert habe, seinen Sieg über die Juthungen auszunutzen.

Nach Zosimus I 48 sieht sich nämlich Aurelian durch die Einbrüche von „*Σκύθαι*“ genöthigt, nach Pannonien zu eilen. Offenbar ist dies derselbe Krieg, von dem Dexippus exc. de legat. (Müller fragmenta hist. gr. III p. 685^b) sagt, daß er gegen die Vandalen gerichtet gewesen sei. Die Verschiedenheit des Namens kann bei den griechischen Schriftstellern nicht Wunders nehmen. —

Nach Dexippus gelang es Aurelian, den Feind zu schlagen während nach Zosimus der Ausgang unentschieden geblieben wäre. Daß beide Berichte indessen dasselbe Ereigniß behandeln, geht daraus hervor, daß beide damit schließen, daß ein Einfall der Juthungen resp. Alamannen den Kaiser zum eiligen Aufbruche nach Italien genöthigt hätte; vgl. Dexippus p. 686^a: βασιλεὺς δὲ Ῥωμαίων τὴν πλείστην δυνάμειος τῆς περικῆς καὶ ἐπικῆς ἐκπέμπει ἐπ' Ἰταλίας. Καὶ διαλιπὼν οὐ μάλα συχνῶν ἡμερῶν, τὴν τε ἀμφ' αὐτὸν τάξιν ἐταιρικὴν, καὶ ὅση δορυφορία τοῦ ἄρχοντος, τῶν τε συμμάχων ὅσοι ἦσαν Βανδῆλων . . . καὶ αὐτὸς ἐπὶ Ἰταλίᾳ ἐξῆλανε σπουδῇ διὰ τὴν τῶν Ἰουδοῦγγων αὐθις παρουσίαν, und Zosimus I 49, 1: πνθόμενος καὶ ὁ βασιλεὺς ὡς Ἀλαμανοὶ καὶ τὰ πρόσσοικα τούτοις ἔθνη (jedemfalls die Juthungen) γνώμην ποιοῦνται τὴν Ἰταλίαν ἐπιδραμεῖν, ἐπὶ τῇ Ῥώμῃ καὶ τοῖς περὶ ταύτην τόποις εἰκότως πλέον πεφροντικῶς, ἱκανὴν τῇ Παιονίᾳ ἐπιλιπὼν ἐπικουρίαν, ἐπὶ τὴν Ἰταλίαν ἐτράπη.

Endlich berichtet Aurelius Victor de Caes. 35: Aurelianus . . . Italiam repetivit, cujus urbes Alamannorum vexationibus affligebantur.

Während Zosimus, Aurelius Victor und die epitome diese Einfälle den Alamannen zuschreiben, Dexippus den Juthungen, den Stammesgenossen der ersteren, nennt Flavius Vopiscus vgl. Treb. Poll. Claud. 8, 4: Delevimus trecenta viginti milia Gothorum. Ebenso wird es sich mit dem Alamannensiege verhalten.

„Marcomannen“ als Urheber dieser Angriffe, wahrscheinlich, wie auch Zeuß a. a. O. p. 365 vermuthet, nur aus Verwechslung dieses Namens mit dem der Alamannen¹; wenn man nicht vielleicht anzunehmen hat, daß auch marcomannische Haufen sich dem Heere der Alamannen und Juthungen angeschlossen haben. Es sei mir daher vergönnt, auch wo im Texte bei Vopiscus „Marcomannen“ gesetzt ist, mich dafür des Wortes „Alamannen“ zu bedienen.

Aus Flav. Vop. Aurel. 18 entnehmen wir, daß Aurelian es bei seinem Herannahen aus Pannonien unterlassen habe, die Alamannen in der Front anzugreifen, und es vielmehr vorzog, sie zu umgehen und ihnen den Rückzug aus Italien abzuschneiden. So fanden dieselben Zeit, das Land um Mailand herum weit und breit zu verheeren; vgl. Vopiscus 18, 3: *accepta est sane clades sub Aureliano a Marcomannis per errorem. nam dum is a fronte non curat occurrere subito erumpentibus dumque illos a dorso persequi parat, omnia circa Mediolanum evastata sunt.*

Da zog Aurelian (Vopiscus 21) sein Heer zusammen, um den Feind durch eine offene Schlacht zum Stehen zu bringen. Dieser überfällt indessen die Römer beim Herannahen des Abends in der Nähe von Placentia, und bringt ihnen eine empfindliche Niederlage bei². Es heißt hierüber 21, 1: *cum autem Aurelianus vellet omnibus simul facta exercitus sui constipatione concurrere, tanta apud Placentiam clades accepta est, ut Romanum paene solveretur imperium.* Unaufhaltsam drangen jetzt die Feinde in Italien vor. Man fürchtete, wie einstmals unter Gallienus, in Rom selbst ihr Erscheinen. Die bald nach Beendigung des Krieges durch Aurelian veranlaßte Anlage einer

¹ Auch Brunner „des Vopiscus Lebensbeschreibungen“ bei Büdinger II 53 sagt: „Hier ist der Name der Marcomannen fälschlich für den der Alamannen gesetzt“. Auf eine nähere Untersuchung der „Marcomannenfrage“, namentlich der neuerdings aufgestellten Theorie, nach welcher die Marcomannen in den Alamannen aufgegangen seien, näher einzugehen liegt außerhalb der Aufgabe dieser Arbeit. Zu vergleichen ist übrigens Quignmann „Älteste Geschichte der Baiern“ 1873.

² Betrachten wir die Capital 18—21 bei Flav. Vop. Aurelianus, so behandeln 18 und 21 offenbar dasselbe Ereigniß. An beiden Stellen finden wir die Angabe von der Befragung der sibyllinischen Bücher und der in Folge dessen eingetretenen Besserung der Lage der Römer; Cap. 19 und 20 sind nur episodisch eingeschoben.

neuen Stadtmauer zeigt deutlich, daß Rom selbst sich nicht mehr vor den Angriffen der Germanen sicher hielt. — Auf Aufforderung des Kaisers läßt der durch das Herannahen der Feinde bestürzte Römische Senat die Sibyllinischen Bücher einsehen. Vopiscus giebt uns in den Capiteln 19 und 20 die betreffenden Actenstücke, nämlich einen Brief des Kaisers und das Protocoll der in Folge desselben abgehaltenen Senatsitzung. Durch die Hülfe der Götter und mannigfache Wunderzeichen, berichtet Vopiscus, seien die Feinde in Schrecken gerathen, und so von den Römern besiegt worden.

Die Epitome Cap. 35, 2 berichtet, Aurelian sei in drei Schlachten Sieger geblieben: *apud Placentiam, juxta amnem Metaurum ac fanum Fortunae*¹, *postremo Ticinensibus campis*. In Betreff der ersten Schlacht entsteht ein Widerspruch mit Vopiscus 21, nach welchem bei Placentia eine Niederlage des Kaisers stattgefunden hat. Wir werden uns hier für die letztere Nachricht entscheiden müssen. Wie ließe sich auch, wenn die Alamannen bei Placentia bereits geschlagen worden wären, ihr durch die Schlacht am Metaurus angezeigtes Vordringen erklären? Der Gang des Krieges kann nur der gewesen sein, daß die Alamannen den Kaiser bei Placentia besiegten, darauf ihren Zug weiter nach Süden fortsetzten, wohin ihnen Aurelian folgte. Am Metaurus brachte er ihnen eine Niederlage bei, und schlug endlich die sich zurückziehenden Feinde bei Ticinum. —

Auf diese letzte Schlacht bezieht sich wohl die Notiz eines Anonymus continuator Dionis Cassii (Müller frgm. hist. gr. IV 197^a § 3): *Ὅτι Ἀύρηλιανὸς μαθὼν ἐν Πλακεντία εἶναι μοῖραν τῶν βαρβάρων, ἐδήλωσεν αὐτοῖς ὅτι· εἰ μὲν θέλετε πολεμήσειν, ἰδοὺ ἑτοιμὸς εἰμι· εἰ δὲ τὰ βελτίονα λογίσεσθε παραδοῦναι ἑαυτοὺς, δέχομαι ὑμᾶς ὡς δεσπότης ὑμῶν. οἱ δὲ ἀντεδήλωσαν ὅτι· Ἡμεῖς οὐκ ἔχομεν δεσπότην καὶ αὐριον ἑτοίμασον σεαυτὸν, καὶ μανθάνεις ὅτι πρὸς ἑλευθέρους πολεμεῖς.*

Die Schlacht, die sie dem Kaiser anbieten, mag dann bei dem,

¹ Die Inschrift Orelli 1031 trägt dazu bei, den Sieg bei Fanum Fortunae wahrscheinlich zu machen.

Herculi Aug(usto) consorti d(omini) n(ostri) Aureliani invicti augus(ti) res publica) Pis(aurensis) cura agente C. Julio Prisciano v(iro) e(gregio) duc(enario) cur(atore) r(ei) p(ublicae) Pis(aurensis) et Fan(estris).

nur wenige Stunden von Placentia entfernten Ticinum stattgefunden haben¹.

Wir hatten oben aus Vergleichung der Siegestitel geschlossen, daß der Krieg gegen die Alamannen spätestens Anfang 271 beendet worden sein muß. Damit stimmt völlig die Angabe bei Flav. Vop. Aurel. C. 19, daß nämlich eine Senatsitzung stattgefunden habe in Betreff der Befragung der sibyllinischen Bücher „die tertio iduum Ianuariarum“, also an einem 11ten Januar. Wir werden daher die Kriege Aurelians chronologisch folgendermaßen anzuordnen haben:

Der erste Krieg gegen die Juthungen=Alamannen fällt in die erste Hälfte des Jahres 270; der Krieg gegen die Vandalen in den Herbst desselben Jahres, der zweite Krieg gegen die Juthungen=Alamannen in den Winter 270/271.

Nach Beendigung dieses Krieges zog Aurelian gegen die Zenobia und stieß auf dem Marsche dahin in Thracien auf gothische Haufen, die er gänzlich vernichtete (Vopiscus 22). In Folge dieses Sieges bekam er wohl das cognomen Gothicus.

In der Behandlung der Alamannen-Juthungenkriege bin ich in einigen Punkten der Auffassung v. Wietersheims entgegengetreten, namentlich was den Bericht des Zosimus I 48 betrifft, den dieser für identisch hält mit Dexippus fragment I p. 682^a—684^b, indem er die *Ἐπίδοι* des Zosimus für dieselbe Völkerschaft ansieht, wie die *Ἰουδοῦργοι Ἐπίδοι* des Dexippus, während ich vielmehr annehme, daß Zosimus I 48 den von Dexippus fragment II (p. 685^b—686^b) behandelten Vandalenkrieg beschreibt².

Wietersheim sagt nämlich III p. 456: „Beide verlegen die Hauptschlacht an die Donau, erwähnen dann den Rückzug der Feinde über solche und lassen die Gesandten wieder herüber kommen. Ist es nun wohl denkbar, daß dieselben Ereignisse in verschiedenen Feldzügen gegen verschiedene Völker vorgekommen

¹ Anders Bernhardt a. a. O. p. 155, welcher diese Episode auf die erste Schlacht bei Placentia, jene Niederlage der Römer bezieht. Die Unbestimmtheit der Erzählung des Anonymus läßt keinen sicheren Schluß zu.

² Rudhart a. a. O. p. 71 u. f. faßt ebenfalls den Bericht des Zosimus verkehrt auf. Dagegen stimmen die Resultate, zu denen hinsichtlich dieser Kämpfe Brunner „Vopiscus Lebensbeschreibungen“ (Büdinger, Untersuchungen z. Röm. Kaisergeschichte II p. 52—53) und Bernhardt a. a. O. p. 151—157 gelangt sind, im Großen und Ganzen mit den meinigen überein.

seien?“ Daß in beiden Feldzügen Schlachten an der Donau stattgefunden, ist nicht unwahrscheinlich. Dexippus fragment II erwähnt übrigens in seinem Bandalenkriege die Donaugegend ebenfalls als Schauplatz der Kämpfe. — Der zweite Theil v. Wietersheims Behauptung ist ungenau; denn bei Dexippus fragment I schicken die diesseits der Donau abgeschnittenen Juthungen Gesandte, bei Zosimus hingegen das Heer, welches den Fluß bereits überschritten. Ferner erwähnt Dexippus fragment I ausdrücklich einen Einfall in Italien, während Zosimus bloß Patnonien angegriffen werden läßt. Für meine Annahme spricht ferner, daß beide Berichte, sowohl Zosimus als Dexippus fragment II damit schließen, daß Aurelian wegen eines Einfalls der Alamannen resp. Juthungen nach Italien habe aufbrechen müssen.

Der allerdings in hohem Grade verwirrte Bericht des Zosimus I Cap. 48 und 49 ist meiner Meinung nach folgendermaßen entstanden zu denken. Bei seiner Unbekantheit mit den Verhältnissen des Westens weiß Zosimus nur von einem Kriege Aurelians gegen die Juthungen=Alamannen; er läßt also die in beiden Kriegen vorgefallenen Ereignisse in einem geschehen sein. So zieht nach ihm (Cap. 48) Aurelian zuerst gegen die Scythen (die Bandalen des Dexippus fragment II) zu Felde. Darauf beschreibt er den Einfall der Alamannen in Italien und läßt eine Schlacht an der Oberdonau stattfinden (*ἐν ταῖς περὶ τὸν Ἰστρον ἐσχάραις*); während eben diese Schlacht bereits im ersten Juthungenkriege geliefert wurde (vgl. Dexippus frgt. I).

Noch ein Punkt ist zu berühren. Es heißt Flav. Vop. Aurel. 18, 1: Equites sane omnes ante imperium sub Claudio Aurelianus gubernavit und § 2: item Aurelianus contra Suebos et Sarmatas isdem temporibus vehementissime dimicavit ac florentissimam victoriam rettulit. Accepta est sane clades sub Aureliano a Marcomannis per errorem etc. — Wietersheim meint nun a. a. O. III p. 457, daß unter den Suebi die „Juthungen“ des Dexippus frgt. I, unter den Sarmatae die „Bandalen“ bei Dexippus frgt. II zu verstehen seien. Diese Annahme würde sehr gut zu unseren Resultaten passen, nur sagt Vopiscus ausdrücklich, daß diese Ereignisse „sub Claudio“ geschehen seien, vielleicht irrthümlicherweise¹.

¹ Brunner a. a. O. II p. 52 erkennt bei der Behandlung dieser Stelle ebenfalls nicht die darin enthaltene Schwierigkeit, ist indessen der Ansicht, daß wir darin „Andeutungen zu sehen haben von kriegerischen Ereignissen, welche

Zur besseren Uebersicht gebe ich kurz noch einmal die Reihenfolge der geschilderten Ereignisse unter Aurelian mit Angabe der Quellen, nach denen ich sie behandelt.

1) Einfall der Juthungen=Alamannen in Italien. Sieg Aurelians an der Oberdonau im Anfang des Jahres 270. Dexippus fragment I (p. 682^a—685^b) und Zosimus I Cap. 49 (was die Schlacht anbetrifft).

2) Kampf Aurelians mit den Vandalen an der Mitteldonau im Herbst 270. Sein Abzug nach Italien in Folge eines zweiten Einfalls der Juthungen=Alamannen. Dexippus frgmt. II (p. 685^b—686^a). Zosimus I 48.

3) Kämpfe Aurelians gegen die Juthungen=Alamannen in Italien im Winter 270/271. Zosimus I 48 (3. Theil). Flavius Vopiscus Aurelian Cap. 18—21. Aurelius Victor de Caes. C. 35 § 2. Epitome 35, 2. Anonymus continuator Cassii Dionis (Müller fragm. hist. gr. IV p. 197^a § 3). Orelli 1031.

Nachdem Aurelian die Zenobia besiegt und wieder nach Europa zurückgekehrt dem Reiche des Tetricus in Gallien ein Ende gemacht hatte, befreite er Vindelicien von den Germanen, die dasselbe seit Gallienus Zeit besessen zu haben scheinen; vgl. Flav. Vop. Aurel. 35, 4: *his gestis ad Gallias profectus Vindelicos obsidione barbarica liberavit.*

Wir hatten oben gesehen, wie Postumus, der Begründer eines selbständigen Reiches in Gallien, ebenso wie sein Nachfolger Lollianus viel zur Sicherung des *limes transrhenanus* gethan hatten. Auch unter den übrigen Herrschern dieses gallischen Reiches, welches mit dem von Aurelian besiegten Tetricus sein Ende fand, scheint nicht weniger Sorgfalt für den Schutz der Landesgränzen verwendet worden zu sein. In dieser ganzen Zeit hören wir nichts von Angriffen der Germanen gegen Gallien. Dies ändert sich sofort, als Aurelian kurze Zeit, nachdem er das selbständige Reich des Tetricus in Gallien beseitigt hatte, starb. Sogleich nach seinem Tode wird der *limes transrhenanus* von den Germanen durchbrochen. So läßt Vopiscus Tac. 3, 3 den Consul Gordianus im Senate sprechen: *imperator est deligendus . . .*;

unter Aurelian stattgefunden haben“. Ebendasselbst ist bereits die verkehrte Auffassung Bernhardts a. a. O. p. 128 Anm. 1 und p. 152 Anm. 1 mit Recht gerügt.

nam limitem transrenanum Germani rupisse dicuntur, occupasse urbes validas nobiles divites et potentes, und Flav. Vop. Prob. 13, 5 heißt es vom Kaiser Probus: cum ingenti exercitu Gallias petit, quae omnes occiso Postumo turbatae fuerant, interfecto Aureliano a Germanis possessae. — Proculus, der Gegenkaiser des Probus, soll ferner die Alamannen aus Gallien zurückgeschlagen haben (Flav. Vop. Proc. 13, 3: nonnihilum tamen Gallis profuit; nam Alamannos, qui tunc adhuc Germani dicebantur, non sine gloriae splendore contrivit). —

Probus hatte das Verdienst, Gallien, welches, wie alle Quellen uns melden, nach dem Tode Aurelians völlig von den Germanen überschwemmt war, von diesen gefährlichen Feinden zu befreien. Bei Flav. Vop. Prob. 13 und 14 finden wir einen ausführlichen Bericht über die damals stattgefundenen Kämpfe¹. Seine Angaben im Cap. 13 sind zum großen Theil einem Briefe des Kaisers Probus entlehnt, welchen er uns Cap. 15 mittheilt; theils sind sie, wie Brunner (Vopiscus Lebensbeschreibungen p. 89) vermuthet, aus der Ephemeris des Turdulus Gallicanus entnommen. Bemerkenswerth ist, daß die in des Probus Briefe mitgetheilten Zahlenangaben von Vopiscus selbst als übertrieben angesehen und in seiner eigenen Darstellung (Capitel 13) herabgemindert werden. Probus also zog mit großem Heere nach dem von den Germanen besetzten Gallien, entriß denselben siebenzig Städte und machte in verschiedenen Kämpfen 400000 Feinde nieder (vgl. den Brief des Probus bei Flav. Vop. Prob. 15, 3. — Vopiscus selbst sagt 13, 6: ut a barbaris sexaginta per Gallias nobilissimas reciperet civitates und 13, 7: caesis prope quadringentis milibus). Den Rest der Feinde trieb der Kaiser über Neckar und rauhe Alp zurück (13, 7: reliquias ultra Nigrum fluvium et Albam removit), also noch hinter den limes transrhenanus. Die agri decumates werden neu organisiert. Es werden daselbst römische Lager angelegt und zahlreiche Truppen in denselben stationirt (13, 8: contra urbes Romanas castra in solo barbarico posuit atque illic milites collocavit) und es erhalten dieselben reichliche Landanweisungen (14, 1: agros horrea et domos et annonam Transrhenanis omnibus fecit, is videlicet, quos in excubiis conlocavit). Vopiscus erzählt ferner (14, § 2—7), daß neun Könige der besiegten Völkerschaften (offenbar gehörten

¹ Zosimus I 67 behandelt diese Kriege ziemlich oberflächlich und bietet wenig Thatsächliches.

diese alle den Alamannen an ¹⁾ zur Stellung von Geißeln und zur Tributzahlung genöthigt worden seien. Außerdem werden 16000 Mann aus ihrem Volke auserlesen und den römischen Legionen eingereiht. Des Kaisers Verlangen aber, daß sich die Alamannen des Waffengebrauchs begeben, und die Hülfe der Römer Angriffen anderer Völkerschaften gegenüber in Anspruch nehmen sollten, erscheint als unausführbar (14, 5: *sed visum est, id non posse fieri, nisi si limes Romanus extenderetur et fieret Germania tota provincia*). — Fügen wir noch hinzu, daß Probus auch Rätien sicherte (16, 1: *Retias sic pacatas reliquit, ut illic ne suspicionem quidem ullius terroris relinquere*), so kommen wir zu dem Resultate, daß das römische Reich unter Probus die alten Gränzen am Oberrhein und Oberdonau wiedererlangte, die es unter Caracalla einst besessen. —

Auf einer Menge Münzen von Probus erscheint eine *victoria Germanica*, so Eckhel VII p. 506 und Cohen, *description historique des monnaies etc.* V p. 230 u. f. nr. 47, 48 und 570—580. Ferner haben wir im C. J. L. II 3738 eine Inschrift aus dem Jahre 280, auf der ihm der Beinamen *verus Germanicus* ertheilt wird².

Raum hatte jedoch dieser gewaltige Mann aufgehört, die Regierung des römischen Reiches zu leiten, als die Alamannen mit neuen Angriffen die eben erst errichteten Bollwerke durchbrachen; in den letzten Decennien des dritten Jahrhunderts finden wir dies germanische Volk am Rhein und an der Donau selbst ansässig, um nie mehr von dort verdrängt zu werden. Leider sind über diese letztere Völkerbewegung nur Andeutungen vorhanden. Schon unter Carus, dem Nachfolger des Probus, begann Gallien von Neuem durch die Germanen beunruhigt zu werden (Aurel. Victor de Caes. 38, 2: *Et quoniam, cognita Probi morte, barbarorum quique opportune invaserant, misso ad munimentum Galliae majore filio, Numeriani comitatu in Mesopotamiam pergit protinus*). Er ließ also seinen älteren Sohn Carinus zum Schutze Galliens zurück. Auch Flav. Vop. Carus 7, 1 bestätigt dieses. Auf dem Zuge gegen die Perser fanden Carus und sein Sohn Numerian ihren Untergang, und Diocletian, der Befehlshaber der

¹ vgl. Zeuß a. a. D. p. 308.

² Mommsen sagt hierzu im C. J. L. II p. 504: *Quod dicitur Probus in titulo verus Gothicus et verus Germanicus, inde ea nomina non tam olligas, eum adscivisse, sed cum adsciscere posset, recusavisse.*

kaiserlichen Leibwache, bemächtigte sich der Herrschaft. Carinus, der mit seiner Truppenmacht dem Usurpator entgegenzog, sah sich ge-
 nöthigt, die Rhein- und Donaugränzen von ihren Legionen zu
 entblößen, und diese Gelegenheit benutzten Alamannen und Zu-
 thungen, um die neu errichteten limites zu durchbrechen und
 innerhalb der agri decumates sich festzusetzen. Aber auch noch ein
 anderer Umstand scheint das Vordringen der Alamannen gegen
 die römischen Gränzen mit veranlaßt zu haben. Das Volk der
 Burgunder ist um diese Zeit den Alamannen zur Seite ge-
 treten, und behnt sich am mittleren Main im Rücken derselben
 aus. Kämpfe um Land fanden zwischen beiden Völkern statt. So
 heißt es Mamertin. Genethliacus 17, 4 (gehalten vor dem
 1sten März 293; vgl. Teuffel, Geschichte der römischen Literatur
 p. 884): Burgundiones Alamannorum agros occupavere, sed
 sua quoque clade quaesitos. Alamanni terras amisere, sed
 repetunt. Ferner werden im Anhang zum Provinzialverzeichnis
 von 297 (Abhdlg. d. Berliner Akademie d. W. 1862) die
 burgunziones ebenfalls als Nachbarn der alamanni genannt;
 nördlich von den ersteren aber die cati (Chatten). Zwischen diesen
 beiden früher nur durch den Main von einander getrennten Völker-
 schaften, den Alamannen und Chatten scheinen sich die Burgunder
 wie ein Keil hineingeschoben zu haben. Hierdurch ist erklärlich,
 daß die bedrängten Alamannen sich zu weiterem Vorgehen nach
 Süden und Westen veranlaßt sahen, was durch die nach dem
 Tode des Carus eingetretenen Thronwirren ausnehmend begünstigt
 wurde. Hierzu kam, daß der 285 ausgebrochene Bagaubenaufstand
 in Gallien und der 286 stattfindende Abfall Britanniens unter
 Carausius die ganze Aufmerksamkeit Diocletians und seines Mit-
 regenten Maximian in Anspruch nahmen, so daß sie zunächst gar
 nicht daran denken konnten, die verlorenen agri decumates wieder
 zu gewinnen. Es wurden zwar vereinzelt Züge gegen Alamannen
 und Zuthungen unternommen; die Kaiser gingen mehrmals über
 den Rhein und die Donau, aber diese Expeditionen hatten ledig-
 lich die Aufgabe, die diesseits dieser Flüsse liegenden Provinzen
 des römischen Reiches zu schützen. Unsere Hauptquelle für diese
 Zeit sind die Panegyrici gallischer Redner auf die Kaiser Maxi-
 mian, Constantius und Constantin gehalten. In allen diesen
 Reden spricht sich die Auffassung von Rhein und Donau als
 Gränzen des römischen Reiches aus. So zunächst in dem Pane-
 gyricus Mamertins auf Maximian vom 21sten April des Jahres

289 (Teuffel Röm. Litg. p. 884). In diesem wird ein Sieg des Kaisers über die Germanen berichtet, sein Uebergang über den Rhein als ein „*novum aliquod et ingens miraculum*“ gepriesen; (Paneg. vet. ed. Jäger I Cap. 7). Der Rhein wird als die Gränze des römischen Reiches betrachtet. Der Ausruf 7, 7: *quidquid ultra Rhenum prospicio, Romanum est*, ist nichts als eine rhetorische Wendung. Ebenso werden in dem Genethliacus gehalten vor dem 1sten März 293, unter den Gränzen des römischen Reiches Rhein und Donau angeführt; vgl. Paneg. vet. II 6, 6: *Vobis Rhenus, et Ister, et Nilus, et cum gemino Tigris Euphrate, et uterque, qua Solem accipit et reddit, oceanus, et quidquid est inter ista terrarum et litorum, tam facili sunt aequanimitate communia*. Ferner belehrt uns der Panegyricus auf den Kaiser Constantius (Paneg. vet. IV 2, 1), von Eumenius Ende 296 gehalten¹, daß sich Alamannien damals von der Rheinbrücke bei Mainz bis zur Donaubrücke an der Günz erstreckte (*et a ponte Rheni usque ad Danubii transitum Guntiensem devastata atque exhausta penitus Alamannia*) und aus derselben Rebe 3, 3 geht hervor, daß die Alamannen bis zu den Donauquellen, also bis in die Nähe des Bodensee's sich ausdehnten (*porrectis usque ad Danubii caput Germaniae Rhaetiaeque limitibus*). Endlich ist noch bemerkenswerth Eumenii pro restaurandis scholis oratio (Paneg. vet. III) 18, 4: *Nam quid ego alarum et cohortium castra percenseam, toto Rheni, et Istri, et Euphratis limite restituta?*

Wir schließen unsere Darstellung mit einem kurzen Rückblicke auf die geschilderten Ereignisse.

In den Anfang des dritten nachchristlichen Jahrhunderts fiel das erste Auftreten der Alamannen, einer Vereinigung verschiedener an den Raingegenden ansässiger herminonischer Völker. Wohl vom Osten her bedrängt, richteten sie ihre Angriffe gegen die römischen *agri decumates*, nach Westen und Süden vordringend. Ofters von den Römern zurückgeschlagen, gewinnen sie durch die Aufnahme neuer Völker in ihren Bund reichlichen Ersatz ihrer Verluste, während die Römer den Kern ihrer Heere auf den Schlachtfeldern verlieren. Unter dem unfähigen Kaiser Gallienus gelingt es ihnen, in Gallien einzubrechen, dieses Land weit und breit zu verwüsten und von hier nach Italien vorzubringen, Rom selbst

¹ vgl. Teuffel a. a. D. p. 885.

den Untergang drohend. Der Wohlstand der agri decumates und Rätien gehen bei ihren Vernichtung bringenden Zügen zu Grunde. Die Gallien eine Zeit lang selbständig beherrschenden römischen Feldherren, Postumus und seine Nachfolger, stellen zwar den limes transrhenanus wieder her und halten die Alamannen erfolgreich von weiteren Angriffen nach Westen ab; dafür wird der limes raeticus und die Provinz Rätien das Ziel ihrer Einfälle. Ein neues mächtiges Volk, die suevischen Juthungen, hat sich den Alamannen angeschlossen; beide vereint überschwemmen Italien mit ihren Schaaren. Tüchtige Kaiser wie Aurelian und Claudius können durch einzelne Siege ihr Vordringen nur zeitweise beschränken. Auch Probus ist trotz aller Energie nicht im Stande, in den wenigen Jahren, die seiner Regierung bestimmt waren, Sicherheit, Ordnung und Wohlstand in Landstrichen herzustellen, die fast ein Jahrhundert hindurch Gegenstand der erbittertsten Angriffe gewesen waren. So lagen die agri decumates durch die vielen Kämpfe, die auf ihnen getobt hatten, verödet und verwüstet darnieder, und die neue von Probus veranstaltete Ansiedlung konnte hier in wenigen Jahren unmöglich Wurzel fassen. Beim Tode dieses Kaisers brechen die schwachen, morsche, nur oberflächlich wiederhergestellten Befestigungswerke mit dem ersten Ansturm der Feinde zusammen, und am Ende des dritten Jahrhunderts haben die Alamannen feste Wohnsitze am Rhein und an der Donau erlangt, nur durch diese Flüsse selbst vom römischen Reiche geschieden.

Straßburg.

Dr. Aluin Hollaender.

Die sogenannte See-Allianz, im 17. und 18. Jahrhunderte.

Ueber das schwächliche Nachspiel des alten Bundes der Städte am Bodensee, die sogenannte See-Allianz, wie sie in Alten des 17. und 18. Jahrhunderts genannt wird, war bisher nur sehr wenig bekannt.¹ Man wußte nur, daß die während des dreißigjährigen Krieges genommenen Anläufe, zur Bildung einer kräftigen Confoederation, keinerlei Erfolg gehabt haben, und konnte sich auch die allgemeinen Gründe dieses Mißerfolges hinreichend erklären, ohne jedoch eine ins Einzelne eindringende Kenntniß der hiebei maßgebend gewordenen Zustände und Vorgänge zu besitzen. Auch die hier folgenden, bis zum Jahre 1741 reichenden Nachrichten, lassen ein und andere Frage offen. Gleichwohl bin ich der Ansicht, die, bei der archyplanmäßigen Bearbeitung einer jetzt chronologisch geordneten, ziemlich umfangreichen Correspondenz, nicht ganz mühe-los gewonnenen Resultate, hier veröffentlichen zu sollen, weil sie, wenigstens in der Hauptsache, ein hinreichend getreues Bild jener, wenn man so will, gutgemeinten aber ganz vergeblichen Versuche gewähren, über welche man, beim damaligen Zustande des morschen deutschen Reichskörpers, nicht hinauszukommen vermochte. Es ist zwar die Provenienz des mir vorliegenden, jetzt im General-landesarchive befindlichen und den Ueberlinger Correspondenzen angereihten, stattlichen Convolumes, nicht ganz genau ermittelt; für historische Zwecke bleibt es aber so ziemlich gleichgültig, ob dasselbe direct aus Constanz, oder vielleicht, was noch wahrscheinlicher sein dürfte, aus dem ehemaligen vorderösterreichischen Regierungsarchive zu Freiburg stammt. Erwachsen ist die Correspondenz jedenfalls in Constanz und zwar bei der dortigen Stadthauptmannschaft, denn an diese, in Gemeinschaft mit dem städtischen Magistrate, sind die zahlreichen Originalschreiben gerichtet, während die vorhandenen Conceptione vielfach von der genannten, gemischten Behörde ausgehen. Dem Constanger Stadtrathe blieben nämlich, bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts,² gewisse an die ehemalige Reichs-

¹ Vergl. den im XXII. Bande der Zeitschrift gegebenen Beitrag von Alfr. Stern, die Einnahme der Stadt Ueberlingen durch die Hohentwielser (1648) betreffend, besonders Seite 300 ff., sowie meine Geschichte der Insel Mainau S. 140.

² Kollb Lexicon I, 194. Vergl. auch Marmor Topographie S. 251.

freiheit erinnernde Befugnisse, allein die wichtigste Person war doch der jeweilige, mit der Hauptmannschaft betraute, österreichische Oberbeamte geworden. In der Regel wurde die Stadthauptmannschaft von einem höheren Officiere bekleidet. Der Fürstbischof, welcher bekanntlich in Meersburg residierte, hatte keinen Antheil am Stadtreimente.

Die vorliegende Correspondenz führt die alte Ueberschrift: See-Allianz und mutuus succursus an Volkß, Munition und Proviant, zwischen denen 5 Städten Konstanz, Lindau, Ueberlingen, Bregenz und Mörsburg, auch die Verpflegung deren dann und wann hier¹ eingelegten vorarlbergischen Mannschaften betreffend, von anno 1620 bis 1678 und bildete den VIII. Fascikel einer mit A bezeichneten Serie, deren Generalrubrik leider nicht beige-schrieben worden ist. Auf einem beigelegten, halbgebrochenen Blatte steht, mit ganz unwesentlichen nur die Form betreffenden Veränderungen, das Gleiche, doch ist die Zeitgrenze von 1620 bis 1712 erstreckt worden, was indessen auch nicht ganz genügt, da die jüngsten Schreiben dem Jahre 1741 angehören, von 1712 aber gar nichts vorhanden ist.

Aus den Jahren 1620 bis 1622 besitzen wir nur einige wenige Stücke, welche sich auf den Durchmarsch von erzherzoglichen, nach Vorarlberg bestimmten Truppen² und eine, zwischen Konstanz und den vorarlberger Landes-Ausschüssen abgeschlossene, für die Bürgerschaft recht fatal gewordene Convention beziehen, also mit der See-Allianz wenig gemein haben. Es mag indessen hier hervorgehoben werden, daß, im Jahre 1621, die besagte Stadt, vertreten durch den Bürgermeister Caspar Schmid und den Stadtschreiber Nicolaus Hammerer, mit den vorarlberger Ständen dahin übereinkam, daß sie, im Falle der Noth, 500 bewehrte Mann, als Besatzung beiziehen konnte. Die Stadt Konstanz übernahm die Verpflegung und verpflichtete sich auch, jedoch in sehr unbestimmter

¹ d. h. in Konstanz, wie auch aus dem Inhalte der Akten deutlich hervorgeht.

² Breisach. 1620. Jul. 11. Landvogt, Vicelanzler und Rätthe des Erzherzogs Leopold, theilen dem Magistrate zu Konstanz mit, daß der erzherzogliche Oberstlieutenant Hieronymus Augustin zum Jungen, am 16. hujus, mit seinem 500 Mann starken Fändlein, in Konstanz Nachtquartier nehmen und von dort aus, zu Schiff nach Fuzach fahren werde. Die Stadt habe diesen in das Vorarlbergische bestimmten Truppen, gegen baare Bezahlung, mit Quartier, Proviant, auch den erforderlichen Schiffen, behülflich zu sein. Gezeichnet: Frobenius Graf zu Helfenstein, Isaac Bolmar Dr. Pap. Drig. 2 Siegel.

Fassung, zu eventuellen Gegenleistungen, die in Proviant und Munition bestehen sollten.

Das älteste die eigentliche See-Allianz betreffende Document, fällt in's kritische Jahr 1632, unmittelbar nach der Schlacht von Rügen (Nov. 6.), über welche man indessen, am 12. November, zu Lindau, kaum unterrichtet sein konnte. Der Freiherr Peter König genannt von Mohr, bestellter Obrister zu Roß und zu Fuß und Gubernator zu Lindau, sowie Herr Anselm von Fels, als von der Erzherzogin Claudia in die vorarlbergischen Herrschaften verordneter Commissarius, werden uns, zu Eingang des aufgenommenen Protokolls, als die Veranstalter der Zusammenkunft bezeichnet. Es handle sich um eine Verständigung zwischen den „am Bodensee gelegenen, noch in allerhöchstermelter kaiserlichen Majestaet (und respective dero hochlöblichem Erzhauß) Devotion verbliebenen Orten, damit man, *conjunctis animis et viribus*, der bevorstehenden Feindsgefahr zu begegnen wisse.“

Schon aus diesem Eingange geht deutlich hervor, daß die Contrahenten nicht mehr jenen Grad von politischer Gleichberechtigung besaßen, der dem alten „Seebunde“, wenn auch nicht eine größere Beweglichkeit, so doch sicherlich eine nachhaltigere, weil in der Gleichheit der Interessen begründete, Kraftentwicklung verliehen haben dürfte. Außer dem Gubernator und Commissarius erschienen der kaiserliche Oberst zu Fuß, Freiherr von Boos,¹ der Obercommissarius von Wolffstürn, sowie auch die „erzfürstlichen Bregenzischen, Constanz- und Ueberlingischen respective Herren Commandanten, Stadthauptmann und Abgeordneten.“

Man beschloß: 1) Sollen die 5 am Bodensee gelegenen Posten Lindau, Constanz, Bregenz, Ueberlingen und Mainau, sich angelegen sein lassen, jederzeit vertraulich miteinander zu correspondieren, so daß einer dem anderen, zu Tag- und Nachtzeit, mittheile, was immer eines Berichtes würdig sei. (Das damals noch ziemlich feste Schloß Langenargen ist nicht genannt.)

2) Sollte ein Platz aus diesen dreien, nämlich Constanz, Mainau oder Ueberlingen, feindlich angegriffen werden, so sollen die übrigen zwei Orte schuldig und verbunden sein, dem angegriffenen Orte nach aller Möglichkeit Succurs zu leisten. Der belagerte und succurrierte Ort, habe den Succurs von dem Seinigen zu unterhalten. Daß der Feind gleichzeitig zwei der genannten

¹ Derselbe hat, wenn unsere Abschrift ganz getreu ist, das Protokoll vom 12. Nov. nicht unterzeichnet.

Orte angreife, sei nicht wohl zu denken. Damit aber wegen des Commandos keine Streitigkeit vorfalle, so solle stets der Succurs unter den Befehl des Commandanten jenes Ortes gestellt sein, wohin er geschickt werde. Jedoch soll der Commandant, im Falle er einen Ausfall gegen den Feind für nützlich halten sollte, diese Sache mit den vorgeordneten Offizieren des Succurses vertraulich berathen und darauf sehen, daß das Volk nicht ohne Noth in Gefahr gesetzt werde.

3) Lindau soll Bregenz und dagegen Bregenz Lindau nach allem Vermögen zu Hilfe kommen, auch Constanz, so viel als möglich, schuldig sein, (heraufwärts) zu succurrieren und Volk zu schicken, da nicht zu vermuthen stehe, daß der Feind zu gleicher Zeit Constanz und Bregenz angreife.

4) Gestalte sich aber die Sache so, daß, in dem einen oder dem anderen angegriffenen Orte, der Succurs wieder dimittiert oder abgefordert werde, so sollen beide, der succurrierte und der succurrierende Ort, wegen des Abzugs getreulich communicieren, damit das Volk in guter Ordnung und zu beiderseitigem Contento abgeführt werden möge.

5) Da an Bewahrung und Conservation der Schiffe zu allgemeiner Wohlfahrt merklich gelegen sei, so solle die hievor zwischen des Herren Hoch- und Deutschmeisters hochfürstlichen Gnaden (Joh. Caspar von Stabion) und denen Gubernatoren zu Lindau, Constanz und Ueberlingen aufgerichtete Ordnung der Schiffe halber, jetzt noch observieret werden.¹ Der See und das Gestade sollen, von Lindau bis nach Buchhorn durch Lindau, dagegen von Buchhorn bis nach Meersburg durch Constanz observieret und in Acht genommen werden, das übrige Gestade aber durch Mainau und Ueberlingen.

6) Zu diesem Behufe sollen in Lindau 2 Schiffe mit Stücken, nebst weiteren 2 oder 3 kleineren Schiffen, im Ganzen mit 80 Mann, in Constanz 2 armierte Kessschiffe, wie auch in der Mainau und zu Ueberlingen „die Gebühr“² stets in Bereitschaft gehalten werden, dergestalt, daß sie sich, sofort auf dem bestimmten Rendez-vous einfinden können.

¹ Vergl. Geschichte der Insel Mainau S. 140. Das „jetzt noch“ wird sich darauf beziehen, daß Stabion, welcher die besagte Ordnung zu Stande gebracht, und voraussichtlich über deren Vollzug wachte, die Insel Mainau wieder verlassen hatte.

² Eine bestimmte Zahl wird, wie es scheint absichtlich, vermieden.

7) Da es aber auf dem See vorkommen könne, daß man durch das ungestüme Wetter abgehalten werde, an einen bestimmten Ort zu gelangen, so sollen, in solchem Falle, die Schiffe, an einem nächstgelegenen Orte einlaufen und sich dann, nach Stillung des Sees, auf dem zuvor anberaumten Rendez-vous einfinden. Der Herr Gubernator solle, zu diesem Behufe, die Herren Eidgenossen um freie Zu- und Anfahrt begrüßen.

8) Was das Commando und consequenter die Gebung der Losung auf den Schiffen betreffe, so stehe, wie gebräuchlich, dasselbe dem höchsten oder ältesten Officiere zu.

9) Da sich wohl die Gelegenheit bieten könne, dem Feinde durch einen Anschlag Abbruch zu thun, so solle man hiezu in Lindau 400, in Constanz 300 Mann aufbringen, in Bregenz aber eine noch zu bestimmende Anzahl. In der Mainau wird man 100 und in Ueberlingen die inliegenden 50 Knechte und so viel als möglich von den jungen Burschen bereit halten. Was das Commando betreffe, so habe es damit sein Bewenden wie bei den Schiffen.

10) Hiezu sei nothwendig, daß man sich fleißig auf Rundschau lege und, so Tags wie Nachts, alles was man erfahre nach Lindau und sonst mittheile, damit keine Gelegenheit, dem Feinde Schaden zuzufügen versäumt werde.

11) Endlich werde bestimmt, daß, wenn ein Theil an den anderen, dem gemeinen Wesen zum Besten, etwas zu erinnern haben sollte, man eine solche Ausstellung und Erinnerung nicht übel aufnehmen, sondern wohlmeinend verstehen solle.

So geschehen in Lindau den 12ten Ibris anno 1632. Es unterzeichneten und besiegelten: P. König Freiherr, H. v. Wolffstirn Obercommissarius, Michael Tranquillin Oberstlieutenant, Joh. Wilhelm Kirfinger Dr., Kreiscommissarius, Jo. Conrad Gulbinaß, Diethelm Uling, Anselm von Belf, Valentin Schmidt von Wellenstein Oberster, Wilhelm Schenk von Stauffenberg, Herr über die Stadt Constanz, Joh. Heinr. von Pflaumern Dr., Joh. Harder Dr.¹

Daß die Insel Mainau in diesem Vertrage zwar genannt, der Deutschorden aber nicht durch einen Abgesandten vertreten ist, erklärt sich durch die eigenthümliche Stellung, in welcher sich die

¹ Gleichzeitige Abschrift. Statt Herr über die Stadt Constanz, dürfte im Orig. wohl Hauptmann stehen.

Mainauer Garnison, der Festung Lindau gegenüber, damals befand.¹ Man betrachtete in Lindau die Insel Mainau als ein Detachement.

Trotz dieses zu gegenseitiger Hilfeleistung errichteten Bundes, fehlte doch gleich von Anbeginn, so scheint es wenigstens, die nöthige Uebereinstimmung der Ansichten und Interessen. Auch ist es nicht die Stadt sondern die Festung Lindau, welche besonders in den Vordergrund tritt, so zwar, daß der Gubernator daselbst unverkennbar an der Spitze steht und, in seiner Eigenschaft als kaiserlicher Officier, das Ganze leitet. Man kann daher kaum von einem förmlichen Bündnisse sprechen. Auch wurde über die Dauer dieser gemeinsam besprochenen Maßregeln gar nichts bestimmt. Constanz hatte, in Gemäßheit der früher geschlossenen Verträge, Borarlberger als Besatzung aufgenommen; allein am 5. December 1632 wurden dieselben von den oesterreichischen Amtleuten zu Bregenz zurückgerufen, wegen übeln Tractaments und schlechten Unterhalts, worüber sich die Mannschaft zu wiederholten Malen beklagt hätte, „da sy nachhent und bloß ihr aigen gelt daselbst verzehren soll und mües.“² Im Jahre 1637 bestand die Allianz nicht mehr. Wir wissen dieses aus einem Berichte des Balthassar Kalt, Stadtvogt zu Constanz, der sich um die Mitte des Monats Juli in Ueberlingen befand, um dort, im Auftrage seines Magistrates, ein Bündniß zwischen den genannten beiden Städten zu negotieren.³ Die Herren von Ueberlingen waren der Meinung, der Stadt Constanz ihr nachbarliches und wohlmeinendes Vertrauen keineswegs entziehen zu wollen, was jedoch den gegenseitigen Succurs betreffe, oder das mutuum Subsidium, so würde ihre Beihilfe, wegen sehr geschwächter Bürgerschaft, nicht erheblich ausfallen, ja ganz geringen Nachdruck haben, es wäre denn, daß sich auch Bregenz, Lindau und Mainau zur gleichen Conjunction verstehen wollten, was offenbar eine überflüssige Bemerkung gewesen wäre, wenn die See-Allianz Fortbestand gehabt hätte. Dieselbe war, nach den Erfolgen, welche den kaiserlichen Waffen 1634 zu Nördlingen beschieden gewesen waren, wieder ruhig eingeschlafen. Als sich aber die Zeit- und Kriegsläufe wieder ungünstig gestalteten, wurde, am 4. September 1637 zu Lindau, zwischen Constanz, Lindau, Bregenz, Ueberlingen, Zell am Undersee

¹ Das Nähere in meiner Gesch. der Insel Mainau S. 142 ff.

² Pap. Orig.

³ Der Magistrat an Kalt, d. d. 1637 Juli 14. und dessen Antwort d. d. Jul. 17.

(Radolfzell) und dem Ritterhause Mainau, neuerdings ein Vertrag abgeschlossen.¹ Von Meersburg ist hierbei nicht die Rede.

Fassen wir die politische Stellung der einzelnen Contrahenten ins Auge, so ergibt sich, daß Lindau und Ueberlingen zwar reichsfrei, aber factisch doch in der Hand der dort befindlichen militärischen Befehlshaber waren, während Constanz, Bregenz und Radolfzell, als landfässige, vorderösterreichische Städte, zunächst den Interessen des Erzhauses zu dienen hatten. Rechnet man noch dazu, daß der Deutschorden und der Bischof von Constanz ebenfalls ihre Sonderinteressen gehabt haben dürften, so wird man es begreiflich finden, daß die aus so heterogenen Bestandtheilen zusammengesetzte See-Allianz, nur von einem lockeren Bande umschlungen war.

Sogar der Vortheil, welchen die Vereinigung von verschiedenen der nämlichen Landesherrschaft unterworfenen Städten und Landschaften zu verbürgen schien, stellte sich nicht ein, weil die landesherrliche Regierung, sehr weit davon entfernt eine absolute zu sein, auch bei offenbar heilsamen Maßregeln, in der verbrieften Sonderstellung der einzelnen Landschaften und Städte, ihre Schranken fand, vollständigen Gehorsam aber nur dann, wenn sie, zur Durchführung ihres Willens, die erforderliche Macht besaß. Als die Erzherzogin Claudia, im Frühjahr 1638, wegen der kriegerischen Successes des, wie man ihr berichtet hatte, mit 3600 Mann zu Roß und Fuß, in die Herrschaft Rheinfelden eingefallenen und, nach Ueberschreitung des Rheines bei Säckingen, gegen das Frickthal vorrückenden Herzogs Bernhard von Weimar, die Städte Constanz und Radolfzell je mit einer Compagnie von vorarlbergischem Landvolk besetzen lassen wollte, kam es in Constanz zu sehr tumultuarischen Auftritten. Der Oberst und Stadthauptmann daselbst Adam Heinrich Keller von Schleithem sollte, im Auftrage der Erzherzogin, die Aufstellung aller Truppen bewerkstelligen, die Vorarlberger aber standen unter den besonderen

¹ Archivnotiz, leider ohne weitere Angaben. Wenn es gestattet ist, eine weitere undatierte Archivnotiz, aus unseren Akten, auf diesen Tag zu beziehen, so war die Initiative vom Erzherzoge Leopold ausgegangen, welcher dem Kriegsrathe und Oberstlieutenant Eitelhans von Stadelburg und dem Obersten Valentin Schmidt von Wellenstein den Auftrag gegeben hatte, sich mit dem damaligen Gubernator von Lindau August Bixthum von Göttsbüttel und den Commandanten zu Constanz, Adam Heinrich Keller von Schleithem, ins Benehmen zu setzen. Man wollte ein Corps von 700 Mann bei Radolfzell aufstellen.

Befehlen des Oberstwachtmeysters Hans Jacob Walser und des Hauptmanns Bögelin. Als sie am 17. Februar zu Schiff in Constanz ankamen, wurde ihnen zuerst die Anfahrts am Damme verweigert, was zu einem Aufenthalte von vier Stunden führte, während welcher Zeit die Bürgerschaft zur Wehr griff und die Schiffe mit brennenden Linten umstand. Der Hauptmann Bögelin wurde, als er zu Land gestiegen war, umringt, sein Feldweibel aber sogar „mit der kurzen Wehr tractiert.“ So erzwang es sich die Constanzger Bürgerschaft, daß nicht die ganze Compagnie, sondern nur 100 Mann und zwar „aigues Gefallens“ aus den Schiffen genommen wurden.¹ Die Erzherzogin verlangte zwar Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen, allein in unseren Akten ist über den weiteren Verlauf des Handels nichts enthalten. Möglicher Weise können die in Constanz befindlichen Rathsprotokolle, welche mir hier nicht zu Gebote stehen, weiteren Aufschluß gewähren.

Obgleich, wie oben erwähnt worden ist, am 14. September 1637 in Lindau so etwas wie ein Bund abgeschlossen worden war, zu dessen Gliedern auch Constanz und Bregenz gehörten, so theilte doch der Oberstlieutenant Ludwig Mänigkhor von Casten zu Freyegg und Ernhausen, am 30. December 1638, dem Obersten und Stadthauptmann zu Constanz, Adam Heinrich Keller von Schleithelm, sowie dem Magistrate daselbst brieflich mit, daß sich Constanz mit den vorarlbergischen Ständen in eine besondere Defension einlassen müsse, weil diese bei dem Lindauer Abschiede von 1637 nicht theilhaftig seien und nur dann für Constanz etwas leisten wollten, wenn man sie wegen der Gegenleistungen, für den Fall nämlich, daß ihre Landschaft von Feinden überzogen werde, gehörig versichere. Es blieb nichts anderes übrig, als der Abschluß eines besonderen Vertrages zwischen Constanz und Vorarlberg, welcher am 31. December 1638 zu Bregenz erfolgte. Die wesentlichsten Punkte desselben sind, daß sich die arlbergischen Stände dazu verpflichten, der Stadt Constanz, im Falle der äußersten Feindesgefahr und auf ihr Anhalten und Ersuchen, mit 350 Mann beizustehen, wenn sie nämlich nicht selbst vom Feinde angegriffen werden. Den Unterhalt trägt Constanz.

¹ Erzherzogin Claudia an Burgermeister und Rath zu Constanz, d. d. Innsbruck 28. Febr. 1638. Pap. Orig. mit Siegel. Die Angaben über den Marsch des Herzogs Bernhard aus einem Schreiben der Erzherzogin vom 6. Febr., ebenfalls an den Magistrat zu Constanz gerichtet.

Jeder gemeine Knecht erhält täglich 1 oder 1½ Pfund Brot, nebst einer Maß Wein und wöchentlich an Geld 36 Kreuzer, die Officiere aber sind nach der unten folgenden Proportion zu verpflegen. Ohne die höchste Nothdurft soll dieser Succurs nicht länger als 1 oder 2 Monate dauern. Constanz dagegen verpflichtet sich, den Borarlbergern 160 Mann zum Succurs zu schicken, welche in gleicher Weise, wie oben erwähnt, zu verpflegen sind. Der Hauptmann erhält 10, der Lieutenant 6, der Fähnrich 4, der Feldwebel 3, andere (Unter-) Officiere 2 Rationen. Unterzeichnet und besiegelt wurde dieser Vertrag von Ludwig Mänichhor zu Freyegg,¹ Philipp Gasser des Raths zu Constanz, Philipp Hainzel Canzleiverwalter daselbst, Joh. Baptista Furtenbach Stadtmann zu Feldkirch, Jost Greber Landammann im Bregenzer Walb, Hans Pulfer aus der Herrschaft Hohenegg, Jacob Balbau am Sulzberg, Valentin Schmidt von Wellenstein² kaiserlicher Kriegsrath und Oberst auch Felbhauptmann der vier Herrschaften vor dem Arlberg, M. H. Keller von Schlaitthaimb Oberst, Adrian von Deuring Stadtmann zu Bregenz, Carl Walser Säckelmeister zu Bludenz, Leonhard Züpper des Gerichts Rankweyl, Johann Nassal Amman zu Sonnenberg und Rudolf Mayer, Fürgesetzter des Thales Montafun.³

Gehalten wurde der so stattlich bezeugte Vertrag freilich nicht, wenigstens nicht zu beiderseitiger Zufriedenheit, denn am 19. November 1642 schreibt der Freiherr Philipp Nicolaus von Leyen, aus Bregenz, an den Magistrat zu Constanz, daß der dort befindliche Succurs übel tractiert werde und sich besonders darüber beschwere, daß man ihn nicht bei der Bürgerschaft einquartiert, sondern in das Paradies und nach Petershausen gelegt habe, was doch dem aufgerichteten Reccesse ganz zuwiderlaufe. Die Constanner dagegen wollten wissen, daß ihnen dieses Kriegsvolk, welches sie gar nicht verlangt hätten, nur auf Befehl des Geheimenraths und Oberhofmeisters Jacob Hanibal Grafen von Hohenembs zugeschiedt worden sei.

Aber auch das Lindauer Bündniß von 1637 stand auf schwachen Füßen. Am 17. Januar 1643 fragte der Deutschordenskomthur

¹ Der Name wird verschieden geschrieben, oben hieß er Mänichhor, auch Mannichhor.

² Als erster Name in der zweiten Colonne der Unterschriften.

³ Pap. Mehrere gleichzeitige Abschriften des in 5 Exemplaren ausgefertigten Reccesses.

zu Mainau, Johann Wernher Hundbiß von Waltrams, beim Rathe zu Constanz ausdrücklich an „ob es mit abgeredtem Defensionsvergleich nochmals sein wirkliches Verbleiben habe und man, auf den Nothfall, abgeredter Maßen, einander succurieren werde, was er, seines Theils, nach Möglichkeit zu thun gedente.“ Zu Ausgang des Jahres 1644 war die Sache dahin gebiehn, daß die umsichtige und thätige Erzherzogin Claudia, dem Grafen Jacob Hanibal zu Embs ein Commissorium ertheilen mußte, um, unter Beiziehung des Grafen Maximilian Wilibald von Wolfegg, der jetzt in Lindau commandirte, zwischen den vier Herrschaften vor dem Arlberg, Lindau und Constanz „eine richtige Correspondenz wieder einzurichten“.¹

Das führte zur Erneuerung der Punctation vom 31. December 1638. Daß in der That während der schwersten Kriegsläufe, zum Beispiele während der Belagerung von Constanz durch Gustav Horn (1633), eine kleine Flotille auf dem See kreuzte, wird mehrfach bezeugt,² allein von besonderem Einflusse auf die militärischen Operationen, kann wohl kaum die Rede sein. Und auch der von den Vorarlbergern geleistete Succurs, erschien zuweilen als eine mehr noch lästige als nützliche Sache.

Auch nach dem dreißigjährigen Kriege war von Seiten der guten Constanzer nicht immer eine sonderliche Neigung zur Aufnahme der ihrer Seits ebenfalls nicht gerne einrückenden Vorarlberger vorhanden, allein die landesfürstliche Regierung in Innsbruck zog jetzt straffere Saiten an. Am 29. November 1655 verfügte der Erzherzog Karl, daß Constanz mit 300 Mann seiner arlberger Unterthanen besetzt werden solle, weil sich die in der Eidgenossenschaft entstandenen Unruhen, je länger je mehr, gefährlich anließen, daher es die ratio status erfordere, die Stadt in Defensionsstand zu setzen. Die nöthigen Maßregeln werde sein Rath, Rämmerer, Oberst und Stadthauptmann daselbst, Johann Gaudenz von Rost anordnen. „Also werdet Ihr diese Völker, welche einzig und allein Euch zur Defension zugeschiedt werden, gutwillig in die Stadt einzunehmen Euch auch darben, wider alle unverhoffende der Schweizer Feind-

¹ Der Graf von Embs an den Magistrat zu Constanz d. d. 11. Dec. 1644. Das Schriftstück (Orig.) hat die etwas großartig lautende Datumsformel „geben in unnnferm pallast zue Embs“ und ist, nach Art der Fürsten, nur mit Jacob Hanibal mpr. unterzeichnet.

² Vergl. Eifelin Gesch. der Stadt Constanz S. 181, für das Jahr 1633, und Gaiffers Tagebücher bei Rone Quellenammlung II, 349, für das Jahr 1634.

seligkeit, Euer eigene Conservation angelegen sein lassen und sein, des Obersten, militärische Disposition gebührend nachzukommen haben.“¹

So lange keine unmittelbar drohenden Kriegswolken am politischen Horizont standen, war auch von der See-Allianz nicht mehr die Rede und es mußte in der That das Ungewitter ziemlich nahe gerückt sein, wenn man sich auch nur zu gemeinsamen Deliberationen entschließen sollte. Zur Zeit der sogenannten Trippelallianz hatte die Stadt Constanz hiezu die Initiative ergriffen und sich zu diesem Behufe, am 15. März an Lindau, Radolfzell, und Ueberlingen gewendet. Die Antwortschreiben dieser Städte vom 13., 19. und 23. März 1668 liegen uns vor. Sie stehen auf der Höhe des die Ruhe für die erste Bürgerpflicht haltenden Spießbürgerthumes. Lindau erkennt zwar die rühmliche Sorgfalt und vernünftigen Gedanken der Nachbarstadt an, giebt auch zu, daß, durch die je länger desto stärker hereinbrechenden, französischen Waffen, eine nicht geringe Gefahr ersichtlich sei, allein was das gemeinsame Defensions- und Assistenzwerk betrifft, so sei es von solcher Importanz „daß wir uns von selbst so eigentlich nicht entschließen können“. Man habe daher, um der Uebereinstimmung mit dem schwäbischen Kreise sicher zu sein, die Constanzer Proposition an die ausschreibenden Fürsten (Constanz und Württemberg) gelangen lassen, damit man deren hochvernünftige Gedanken hierüber erfahre und sich sodann hinwiederum erklären könne. Man wahrte also den Schein einer Selbstständigkeit, welche man factisch nicht mehr besaß. Der eigentliche Sinn der Antwort ist: wir wissen weder zu helfen noch zu rathen. Das Schreiben aus Radolfzell, welches zwar etwas männlicher lautet, versteigt sich doch nicht höher als zur Zusage, daß man nicht ermangeln werde, eine noch zu bestimmende Tagfahrt durch eine Deputation zu beschicken. In Ueberlingen, wo man die Sache, ihrer Wichtigkeit gemäß, in reife Consultation gezogen haben will, glaubt man gleichwohl, die bei dem löblichen schwäbischen Kreise intendierten, zur Zeit aber nicht gänzlich resolvierten Maßregeln abwarten, und bis dahin, so lange die Gefahr nicht näher rücke, oder in den Reichskreisen armirt werde, nichts unternehmen zu sollen. Einer vorbereitenden Conferenz will man allerdings nicht zuwider sein.

Aber auch mit den Borsarlbergern hatte man wieder die richtige Fühlung verloren. Daher wurde es nothwendig, die älteren

¹ Pap. Orig.

Verträge wegen des Succurses ausdrücklich zu erneuern, wozu Herr Franz Apronius Pappus von Traßberg, Regimentstrath und Vogteiverwalter der Herrschaften Bregenz und Hohenegg, willig die Hand bot. Am 5. April 1668 wurde zu Bregenz eine Tagfahrt abgehalten, auf welcher die Vorarlberger einen Succurs von 300 Mann zusagten, während Constanz vice versa 100 Mann stellen sollte. Es geschah dieses in Gemäßheit der 1644 erfolgten, durch den Grafen von Hohenembs angebahnten Verständigung.

Obgleich Constanz, zur Verpflegung seiner Garnison und auch zur Herstellung von Fortificationswerken, keineswegs unbedeutende Opfer bringen mußte,¹ nahm der Magistrat im Jahre 1673 die Sache doch wieder in die Hand, damit wenigstens der See offen gehalten werden möge. Man verlangte am 15. September von den Städten Bregenz, Lindau und Ueberlingen, wenigstens je zwei armierte Schiffe und berief sich hiebei auf die Leistungen der Vorfahren. Bregenz und Lindau sagten zu, Ueberlingen aber, welches erst am 26. September antwortete, machte seine Beihilfe davon abhängig, daß auch die anderen am Bodensee gelegenen Herrschaften zusammenbeschrieben werden sollten und wollte jedenfalls die an offenen Orten befindlichen Schiffe in sichere Häfen gebracht wissen.

Etwas mehr kam die Sache im folgenden Jahre, 1675, in Fluß, besonders durch die Bemühungen des Stadthauptmanns und Obersten von Buchberg, welcher, wegen der Insel Mainau, durch den Dr. Conrad Hager, Canzleiverwalter zu Constanz, mit dem Landkomthur Johann Hartmann von Roggenbach unterhandeln ließ. Es handelte sich um das vom Deutschorden, der, wegen seiner im Elsass gelegenen Commenden, ängstliche Rücksichten auf Frankreich zu nehmen pflegte, auch dieses Mal abgewiesene Project, die Insel mit kaiserlichen Truppen zu besetzen.²

Auch der Fürstbischof von Constanz (Franz Johann von Traßberg und Mtensommerau) wurde um Betheiligung angegangen. Derselbe genehmigte auch in der That die Beschickung einer

¹ In einer Vorstellung an die Regierung zu Innsbruck, vom 18. Sept. 1673, wird der monatliche Aufwand, für die Verpflegung des vorarlberger Succurses, auf wenigstens 300 Gulden veranschlagt. Zur Erbauung der neuen, Rauenedischen Schanze, habe die Stadt 7000 Gulden auslegen müssen, welche sie selbst auf Credit genommen. Auch habe die Stadt, wie in einer Eingabe vom 9. Nov. 1764 gesagt wird, noch von der Belagerung her, eine Schuld von 150,000 Gulden in die Schweiz zu verzinsen.

² Vergl. meine Geschichte der Insel Mainau S. 187.

Conferenz, welche zu Constanz am 26. März abgehalten wurde. Als Abgesandte erschienen der Domdecan Pappus, der Kanzler Dr. Eberhart, und der Obervogt Mohr für den Bischof. Für Ueberlingen kamen der Bürgermeister Mader und der Canzleiverwalter Egenroth, für Lindau der Syndikus Dr. Heider und der Stadthauptmann N. N.¹ Mainau war durch den Komthur Rink von Baldenstein und den Canzleiverwalter vertreten, die Stadt Constanz durch den Obersten Paris Philipp von Buchberg, den Bürgermeister Junker Nicolaus Tritt von Wildern, den Stadtvogt Joh. Jacob Gasser, den Junker Steuerherren Herter von Hertler, den Oberhansherren² Spengler und den Canzleiverwalter Dr. Hager.

Das erste was man als höchwichtig anerkannte, war die Nothwendigkeit gute Kundschaft einziehen, damit man die an offenen Orten befindlichen Schiffe bei Zeiten in Sicherheit bringen könne. Zweitens bezeichnete man zu diesem Behufe Lindau, Ueberlingen, Constanz und Mainau, als sichere Häfen. Der Bischof von Constanz übernahm es, sich mit Fürstenberg, wegen der zu Uhlbingen befindlichen Schiffe, sowie auch mit dem Grafen von Montfort, wegen Langenargen und Tettnang ins Benehmen zu setzen, damit auch von diesen Herrschaften das Gleiche geschehe. Drittens sollen, zur wirklichen Handhabung des Defensionalwerkes, die Städte Ueberlingen, Lindau, Bregenz und Constanz eine jede zwei größere Schiffe mit Stücken, Munition und Mannschaft ausrüsten und in den See stellen. Der Bischof von Constanz und das Ritterhaus Mainau verpflichtet sich je zu einem Schiffe. Auch soll ein jeder Theil, zur raschen Beförderung von Nachrichten, einige Rennschifflein haben, während man sich auf dem Reichsboden und in Thurgau der zu Land gehenden Boten bedienen will.

Diese Beschlüsse, deren Tragweite keine übermäßig große genannt werden kann, wurden von den einzelnen Abgesandten nur auf Hinterfichbringen (ad referendum) angenommen, doch erfolgte die Sanctionierung am 11. April und folgenden Tagen. Der Bischof von Constanz wendete sich, seinem Versprechen gemäß am 5. April an den Grafen von Montfort, an den Fürstenbergischen Landtschreiber zu Heiligenberg, den Oberamtman zu Wasserburg, Bürgermeister und Rath zu Buchhorn und den Vater

¹ Der Name ist nicht genannt.

² Dieses an die Regensburger Hansgrafen erinnernde Amt ist mir sonst nicht vorgekommen.

Benno Zimmermann Statthalter zu Ittendorf.¹ Das kleine Buchhorn (Friedrichshafen) erklärte sich zwar in der Hauptsache für einverstanden, war aber doch der abweichenden Meinung, seine „wenigen Schiffe“ lieber in die Schweiz flüchten zu wollen.² Der Komthur zu Mainau, Georg Christoph Rink von Baldenstein, eröffnete am 13. April, daß der Herr Landkomthur seine Genehmigung erteilt habe und daß das zu stellende Schiff mit 4 Stücken armirt sein werde. Der Graf Johann von Montfort sagte zu, daß er sein Schloß (Langen) Argen wohlbeachten lassen wolle.³

Alle diese bisher gepflogenen Verhandlungen führten aber keineswegs zu einem dauerhaften Bunde. Da sie lediglich nur das Ergebniß ängstlicher Stimmungen gewesen sind, erlahmte der schwache Eifer jedes Mal, wenn die unmittelbar drohende Kriegsgefahr wieder verschwunden war und ebenso selbstverständlich gedachte man wieder der Allianz, so oft sich die Zeitläufe schlimm anließen, was, durch Frankreichs Uebermuth und die Schwäche des Reiches, häufig genug geschah. Zu Ausgang des Jahres 1677 war es Ueberlingen, welches, bei Herren Paris Philipp von Buchberg, die „in früheren Jahren wohleingerichtet gewesene Liga“, neuerdings in Anregung brachte. Dieweilen sich aber, so meinten die weisen Väter der Stadt, nicht nur die tempora sondern auch die mores belli mutierten, so werde es nöthig sein, sich eines gewissen modi zu vergleichen, damit „solcher alsdann zu Papier gebracht und darauf vöft gehalten werde.“⁴

Nach langem Hin- und Herschreiben wäre man vermuthlich wieder der üblichen Lethargie verfallen, wenn nicht die Franzosen, die schon zu Ausgang des Jahres 1677 Freiburg erobert hatten, nach einem für die Kaiserlichen unglücklichen Gefechte an der Rheinfelder Brücke (1678 Jul. 9.), auch noch Kehl erobert hätten (Jul. 23.). Als über diese bedauerlichen Ereignisse dem Bischofe von Constanz in den ersten Tagen des Monats August, aus Wolfach und Zell am Harmersbach,⁵ genauere Mittheilungen

¹ Ittendorf wurde 1650 von der Stadt Ueberlingen an das Kloster Einfeldeln, von diesem aber, 1693, an die Reichsvogtei Weingarten verkauft. Kollb II, 109.

² Schreiben vom 12. Apr. 1675 an den Bisch. Franz Johann v. Constanz.

³ d. d. Lettnang 13. April.

⁴ Schreiben vom 7. Dec. 1677.

⁵ d. d. 29. Juli 1678.

zugekommen waren, entschloß man sich zu einer Zusammenkunft, welche am 11. August 1678 in Constanz abgehalten worden ist. Das Ergebniß dieses Convents war die Erneuerung der am 26. März 1675 gefaßten Beschlüsse. Die einzige neue Bestimmung bezog sich auf die Schweiz. Der Bischof von Constanz soll nämlich die löbliche Eidgenossenschaft, oder wenigstens die das Thurgau regierenden Orte, nebst dem Fürstbiste von St. Gallen, gebührend darum ersuchen, daß sie es nicht gestatten, daß dem Feinde von eidgenössischem Boden, einige Schiffe, käuflich oder auf andere Weise zukommen.

Auch im Jahre 1688 wurde eine Conferenz abgehalten und zwar am 10. December zu Simerberg. Die vorarlberger Stände verpflichteten sich, der Stadt Lindau nöthigen Falles einen Succurs von 300 Mann zu gewähren. Nicht minder sollten aus der Grafschaft Königsegg-Rothenfels 100 Mann, aus dem Fürstenthum Kempten sogar 300 Mann, aus der Reichsstadt Isni aber 30 Mann ausrücken. Constanz war wieder, seit Anfang des Monats October, mit 300 Mann Vorarlbergern belegt, was aber nicht auf Anrufen des Magistrats, sondern nur in Folge einer Verfügung der Regierung zu Innsbruck geschah, nämlich zur Verstärkung der unter dem Commando des Generalfeldmarschall-Lieutenants Ferdinand Freiherrn von Stabl stehenden Garnison. Die wegen der Verpflegung geführte Correspondenz zog sich bis ins Jahr 1693 hinaus. Man glaubte in Innsbruck etwas übriges zu thun, als man der Stadt das nöthige Getraide, aber nur vorstuchweise, auf die zu Stockach befindlichen, herrschaftlichen Fruchtspeicher anwies.¹ Die vorarlbergischen Stände freilich beriefen sich darauf, daß sie, vermöge ihrer erstmals im Jahre 1603 durch den Erzherzog Leopold aufgerichteten, im Jahre 1617 von Erzherzog Maximilian bestätigten, 1621 aber erneuerten Landmilizordnung, nur zur Landesrettung verpflichtet und gar nicht dazu gehalten seien, sich außerhalb der vier Herrschaften verwenden zu lassen, sondern einzig allein das Schloß Guttenberg als ein Grenz-

¹ Noch im Jahre 1701 ist von der Refundierung der 1689 verabsolgt 137 Ruth 6 Strich Mehl die Rede. Man schlug den Werth auf 962 fl. 30 kr. an. Charakteristisch ist, daß in dem Decrete der Hofkammer zu Innsbruck, vom 27. Sept. 1701, als man sich endlich dazu entschloß, diesen Posten zu streichen, gleichwohl 6 Gulden für die Hofkammeranzuweisung verlangt werden, item dem Herren Secretario, so derentwegen vielfältige Expeditionen gemacht hat und dem Expeditor, weilen es ihm gleichfalls vielmahlen durch die Hand gegangen, eine beliebige Discretion.

haus zu vertheidigen hätten, wozu sie sich nur auf 4 Tage mit Proviant versehen mußten. Für alle übrige Zeit ihrer Verwendung, habe die landesfürstliche Herrschaft den völligen Unterhalt beizuschaffen. Was nun aber die Besetzung von Constanz betreffe, so müsse diese natürlich auf Kosten der Stadt erfolgen, da sich, im Jahre 1621 die bei der Erneuerung der Landmilizordnung beigezogenen Gesandten derselben, zur Beschaffung des nöthigen Unterhaltes verpflichtet hätten.¹

Es wurde bereits oben erwähnt, daß der Magistrat häufig gar nicht befragt wurde, ob er einen Succurs aus Vorarlberg wünsche. Hatte die Regierung zu Innsbruck ohne allen Zweifel das beste Recht dazu, eine ihr nothwendig erscheinende, zeitweilige Verstärkung der Garnison, der, trotz der Mangelhaftigkeit der Fortificationswerke, als eine wichtige Festung betrachteten Stadt, zu befehlen, so würde es doch der Billigkeit entsprochen haben, die hieburch erwachsenden, großen Kosten nicht allein der Bürgerschaft aufzubürden. War doch sogar der Verwalter der Hauptmannschaft, Baron von Ehinger, im Jahre 1694 dieser Ansicht. Er sagt in einem nach Innsbruck erstatteten Berichte vom 22. September, nachdem er die Wichtigkeit der Festung Constanz für die oesterreichischen Erblande berührt hat: „geben ferner zu gnädigem Nachgedenken, daß, gleichwie die löblichen Reichsstände im schwäbischen Craiß, die Defension des Schwarzwaldes gemeinsamblich angehet, nicht die schwarzwäldischen Stände allein, sondern alle *membra circuli* darzue concurrieren müssen, also auch wir, ob *identitatem rationis*, zu dem Ganzen nicht wohl abstrin-giert werden könnten.“

Die Regierung zu Innsbruck blieb aber bei ihrer Auffassung und verwarf demgemäß, auch im Jahre 1696, den Vorschlag der Stadt, nämlich in Zukunft die Hälfte der Verpflegungskosten tragen zu wollen, unter strammer Hinweisung auf den Vertrag von 1638. Wenn es aber in Constanz an den nöthigen Garnisonstruppen fehlte, so wurde die Bürgerschaft auch zur Besetzung der Wachen beigezogen. Am 8. Juli 1697 schrieb der damals in Zell am Harmersbach stehende General Würz von Rudenz an den Magistrat, es sei nothwendig geworden, von den 5 in Constanz liegenden Compagnien, drei derselben und zwar vom Regimente Fürstenberg, herunter in das Thal, zur Verstärkung, beizuziehen. Die übrig bleibenden 2 Compagnien, seien aber nicht hinreichend,

¹ Aus einer Eingabe der vorarlbergischen Stände vom 16. Sept. 1693.

um den Wachtbienst zu versehen. Derselbe müsse daher *ad interim*, bis zur Ankunft der vörlarberger Mannschaft, von der Bürgerschaft mit versehen werden. Die nöthige Ordre des Generalfeldzeugmeisters Grafen zu Fürstenberg, sei bereits an den Baron von Kost, Commandanten in Bregenz, abgegangen. Die in Constanz zurückbleibenden beiden Compagnien standen unter dem Commando eines Hauptmanns von Grimmelshausen.¹

Im Jahre 1702 gab der spanische Successionskrieg dem Bischofe Marquard Rudolf von Constanz die Veranlassung, die See-Allianz wieder zur Sprache zu bringen. Es wurde auch in der That, auf einem am 13. September zu Meersburg abgehaltenen Tage, der Vertrag vom 11. August 1687 feierlich erneuert. Die Ueberrumpelung der Stadt Ulm durch die Bayern hatte die Herren Reichs- und Kreisstände in die nöthige Bestürzung versetzt. Bei dieser Zusammenkunft ergab es sich aber, daß man der Stadt Constanz, weil sie landläufig war, den Rang disputierte „*ex hoc capite*“, daß die *status immediati*“, — also im vorliegenden Falle Ueberlingen, Lindau und Buchhorn — „*denen mediatis notorie vorgehen*.“ Der Constanzer Synbicus erstattete, natürlich gleich am folgenden Tage, einen schriftlichen Bericht an den Stadtrath, in dem er mit großer Befriedigung hervorhob, die Sache „sei so weit trenieret (trainieret, von trainer) worden, daß, weil Constanz nit cedieren wollen, gar kein congress förmlich geschehen. Es seien vielmehr die *status* einzeln *coram principe* erschienen, welcher ihnen dann selbst die Proposition gethan, die alte Allianz zu erneuern.“ Der Beschluß hiez zu sei *per majora* gefaßt worden und es habe dabei Constanz seinen Rang observiert. Beim Hinausgehen habe Constanz, nach Montfort abtretend, den Rang nochmals observieret. Der Graf von Montfort und die Stadt Buchhorn wurden auf diesem Tage dazu verpflichtet, ebenfalls je ein Schiff in den See zu stellen.

Auch im Jahre 1711 ging die Anregung zur Sicherung des Bodensees wieder vom Fürstbischöfe von Constanz aus.² Am 18. Juli wurde die übliche Conferenz in Meersburg abgehalten, wobei indessen die Reichsstadt Buchhorn nicht erschien. Man entschloß sich dazu, den Receß vom 11. August 1678 *pro fundamento* zu nehmen. Als man aber in Vorschlag brachte, die im

¹ Sollte derselbe zur Familie des Verfassers des *Simplicissimus* gehört haben?

² Damals Joh. Franz Schenk von Staufenberg.

Fälle der äußersten Noth zu ergreifenden Maßregeln näher zu bezeichnen und namentlich auch, die zur Stellung von Schiffen verpflichteten Contrahenten, dazu bewegen wollte, „die Anzahl der Mannschaft zu determinieren“, so zeigte es sich alsbald, daß man „ohne regulierte Miliz“, von dem „gemeinen Bürger oder Landmann“ nichts zu verhoffen hatte. Es blieb also bei der Versicherung, daß man sich nach äußersten Kräften anstrengen wolle. Die regierenden Orte des Thurgau's und den Fürstst. von St. Gallen wollte man, wie das schon früher geschehen sei, zu nachbarlicher Hilfsleistung eventualiter animieren, Ueberlingen, Lindau und Langenargen aber sollten, auf Kosten und Verpflegung des Kreises, durch commandierte Kreismannschaft besetzt werden, während Constanz und Bregenz durch kaiserliche Truppen gesichert werden mußten. Zum Alarmsignale sollen drei unmittelbar aufeinander folgende Schüsse dienen.

Die das Jahr 1733 betreffenden Correspondenzen beziehen sich nur auf die auf den 25. September in sichere Aussicht gestellte Ankunft von 4 bis 500 Mann Vorarlbergern, welche zur Beschirmung der Stadt Constanz einrücken sollen. Aus einer Resolution Kaiser Karls VI., d. d. Wien 1733 Sept. 15. entnehmen wir, daß sich die vorarlberger Landmiliz auf das Bestimmteste geweigert hatte, als Besatzung von Freiburg verwendet zu werden. Auf diese Weigerung hin erfolgte dann der Befehl die besagte Mannschaft nach Constanz zu schicken.¹

Wie sich aber die Sache im Jahre 1741 gestaltete, kann leider aus den hier vorliegenden Schreiben nicht mit Zuverlässigkeit gesagt werden. Am 28. September erkundigten sich die zu Bregenz auf dem Landtage versammelten vorarlbergischen Stände beim Magistrate zu Constanz, ob es denn nicht möglich sei, die 1678, 1702 und 1711, bei ausgebrochener Kriegsgefahr erneuerte Allianz, abermals zu erneuern und dabei, wie das 1644 geschehen sei, ein besonderes Bündniß zwischen den Städten Constanz und Lindau und den Vorarlbergern abzuschließen. Freilich stehe es leider so schlimm, „daß alles unter- und übersich zu gehen beginne.“ Ihre gnädigste Königin und Landesfürstin (Maria Theresia) scheine von allen Potentaten verlassen zu sein, die benachbarten Reichs-

¹ Wir befehlen Euch (nämlich den Oberamtleuten in Bregenz), daß Ihr, wofern die Vorarlberger Landmiliz nachher Freiburg zu gehen nicht zu bewegen gewesen, — auch daß sie es noch thun werde keine Hoffnung vorhanden — besagte Landmiliz in die Stadt Constanz zu gehen, anweist u. s. w.

städte aber würden vermuthlich die Hände aus der Schlinge ziehen, und sich mit Neutralität entschuldigen wollen, wo nicht gar feindlich agitieren. Aus dem erst am 21. October gegebenen Antwortschreiben der Stadt Constanz ist nur so viel ersichtlich, daß man in Constanz¹ ebenso schwarz sah als in Bregenz, aber gleichwohl den Versuch gemacht hatte, die ehemaligen Glieder der See-Allianz zur Erneuerung derselben zu ermahnen. Antworten waren aber noch keine eingelaufen. Wir werden also wohl kaum irren, wenn wir das Jahr 1711 als den definitiven Ausgang der See-Allianz bezeichnen.

Roth von Schreckenstein.

Bischof Eberhard II. von Constanz im Kampfe mit der Stadt.

1248—1255.

Der hier folgende kleine Beitrag zur Geschichte der Stadt Constanz, wird zwar eine und andere Frage offen lassen müssen, weil für die ersten Jahre Eberhards II., der von 1248—1274 auf dem bischöflichen Stuhle saß, die Quellen so spärlich fließen, daß sogar der fleißige und umsichtige Forscher P. Trubpert Neugart² über die heftigen Zerwürfnisse zwischen dem gewaltigen Bischofe und der keineswegs unbedeutenden Stadt, beinahe gar nichts zu berichten weiß.

Das Jahr 1255 gab, so scheint es wenigstens, die Entscheidung;

¹ Die Angabe Kolbs I, 193, daß Constanz von 1740—1745 von den Franzosen, unter Clermont, besetzt gewesen sei, ist demgemäß nicht richtig. Da Kolb diese Besetzung mit der Huldigung für R. Karl VII. in Verbindung bringt, kann sie ohnehin nicht vor dem Frühjahr 1742 erfolgt sein.

² Derselbe behandelt, in seinem von F. J. Mone, 1862, leider in sehr ungenügender Weise, herausgegebenen opus posthumum, nämlich im II. Bande des *Episcopatus Constantiensis*, p. 438—463, die Zeit des genannten Bischofs. Ich kann bei diesem Anlasse die Bemerkung nicht unterdrücken, daß man allerdings hätte erwarten können, es werde der Herausgeber dieses trefflich angelegten, aber, ohne das Verschulden des Verfassers, unvollständig gebliebenen Werkes, zur Erläuterung und Begründung, wenigstens dasjenige Material beiziehen, welches für ihn, den Editor, ganz in der Nähe lag, während es dem berufenen Historiographen des Constanzer Sprengels, vor enthalten worden war. Nicht einmal die so manche Ausbeute gewährenden Copialbücher sind gehörig benutzt worden, geschweige denn die Original-Urkunden, deren wissenschaftliche Bearbeitung am Füglichsten mit der Herausgabe des Neugartischen Werkes verbunden worden wäre.

denn als sich auch der streitbare Abt Berthold von St. Gallen auf die Seite seines ehemaligen Gegners schlug, da blieb wohl für die Stadt, welche nicht auf mächtige Helfer zählen konnte, nichts anderes übrig, als eine zwar in ehrenvoller Weise vollzogene Unterwerfung.

Abt Berthold von St. Gallen (1244—1271), von Geburt ein Herr von Falkenstein, aus dem Schwarzwalde, war einer der gewaltthätigsten Prälaten einer an wilde Auftritte gewöhnten Zeit. Die Hauptquelle zur Charakteristik dieses sehr ungeistlich lebenden geistlichen Herren, ist bekanntlich Christian Rüchemeister, welcher die *Gesta abbatum monasterii Sancti Galli*, bis zum Jahre 1335, in deutscher Sprache fortgesetzt hat.¹ Sollten auch daselbst die Farben etwas stark aufgetragen sein, so lautet doch auch das, auf weitere Quellen sich gründende, sicherlich competente Urtheil des Idesons von Arx, nicht eben günstig. Es sagt nämlich der verdiente Geschichtsschreiber des Kantons St. Gallen, als er die Wahl dieses Berthold berichtet „und war ganz für die Zeiten der Raufereien und des Faustrechts, die sich eben jetzt anhoben, gemacht“.²

Herr Eberhard, aus dem Hause der Truchessen von Waldburg, kam wie gesagt im Jahre 1248 an die Regierung; jedenfalls vor dem 3. September, denn an diesem Tage schrieb R. Wilhelm, im Lager vor Aachen, daß er dem erwählten (electo) Bischofe von Constanz die Verwaltung der Regalien und was er von ihm und dem Reiche zu empfangen, bei dessen dormaliger Verhinderung an der persönlichen Abholung, so lange überlassen habe, bis er selbst nach Schwaben kommen werde.³

Eberhards Vorfahrer, Heinrich von Tanne, soll am 21. August 1248 gestorben sein;⁴ doch paßt augenscheinlich dieser nicht genau ermittelte Tag, nicht recht zu dem erwähnten, schon am 3. September gegebenen, königlichen Briefe. Bischof Heinrich überließ aber seinem Vetter und Nachfolger ein schlimmes Erbstück, nämlich einen, wie

¹ Helvetische Bibliothek 5, 3 ff.

² Gesch. des Kant. St. Gallen 1, 360.

³ Böhmer Regg. Wilh. nr. 25. Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. 2, 200.

⁴ Potthast im Supplementbände zur Bibl. hist. S. 302. Bei Neugart Episc. 2, 437 heißt es: Chron. S. Georgii ad h. a. (1248) „hoc anno obiit Henricus Constantiensis episcopus, cui successit Eberhardus“ d. 21. Augusti, Tschud. Gall. com. p. 180. Es ist nicht nothwendig diesen Tag als den Todestag anzunehmen. Er kann sich auch auf die Wahl des Nachfolgers beziehen.

wir in der Folge sehen werden, schon recht heftig entbrannten Streit mit der Bürgerschaft, und zwar wegen des, beinahe in allen Bischofsstädten, zum Zankapfel gewordenen Rechtes, einen Stadtrath zu wählen.

In welcher Weise in Constanz die obrigkeitlichen Befugnisse zwischen dem Bischofe und der Stadt getheilt waren, ist noch nicht untersucht worden; doch geht schon aus der bekannten Urkunde des R. Heinrich VI., vom 24. September 1192,¹ recht deutlich hervor, daß sich die Bürgerschaft (*civitas et burgenses*) einer gewissen Selbständigkeit zu erfreuen hatte und jedenfalls über das Stadium einer nur nach Hofrecht lebenden unfreien Gemeinde, frühzeitig hinausgekommen sein muß. Es war nämlich zwischen derselben und dem Bischofe Diethelm (von Krenkingen), wegen der Besteuerung, zu einem förmlichen Rechtsstreite gekommen. Der Bischof, der zugleich Abt von Reichenau² und ein mächtiger Herr war, hatte sich nach Lüttich zum Kaiser begeben und es erfolgte nun, nach reiflicher Verhandlung im Fürstenrathe, der Rechtspruch, daß die Bürgerschaft nicht dazu verpflichtet sei, dem Bischofe oder dem Stadtvogte, irgend eine Abgabe und Steuer zu entrichten. Daß sich der Kaiser hiebei auf die der Stadt angeblich durch den König Dagobert verliehenen Freiheiten bezog, bleibt immerhin beachtenswerth, obgleich es nicht möglich ist, an die wirkliche Existenz eines solchen Privilegiums zu glauben.³

Bestätigt wurde diese wichtige Urkunde Kaiser Heinrichs VI. durch R. Friedrich II. im März 1241,⁴ also zur Zeit als der schon genannte Heinrich von Tanne, der lange das Amt eines kaiserlichen Kanzlers bekleidet hatte, bereits Bischof von Constanz war.

Daß der wichtigen Befugniß, sich nicht besteuern lassen zu

¹ Dümge Regg. Bad. S. 150.

² Diethelm wird 1175, bei Dümge Regg. Bad. 146, als *Augiensis electus* bezeichnet, in den Regesten des Klosters Interlaken nr. 3, bei v. Mohr, schon 1173 Febr. 20., als Abt von Reichenau.

³ *quod civitas et burgenses Constantienses ex privilegiis et concessione antecessorum nostrorum, divorum augustorum, regis Dagoberti et aliorum, nullam petitionem (Petitio) seu collectam ipsi episcopo vel advocato civitatis, vel successoribus suis, facere debeant.* Wer dem Freiheitsbriefe zuwider handelt, soll 100 Pfund Gold an die kaiserliche Kammer zahlen. Das mit Goldbulle versehene Original der Urkunde befindet sich im Stadtarchive zu Constanz. Vergl. Marmor Urkunden-Auszüge S. 5.

⁴ Lüche R. Heinrich Reg. 196 und Huillard-Bréholles 5, 1103.

müssen, weitere Gerechtsame entsprochen haben werden, wird manfüglich annehmen dürfen; doch gelangt man durch solche, wenn auch noch so sehr begründete Vermuthungen, nicht zu einer quellenmäßigen Bestimmung der zwischen der Machtsphäre des Bischofs und jener der Stadt gezogenen, höchstwahrscheinlich von beiden Seiten oftmals überschrittenen Linie. Wenn sich, — und es liegt kein Grund vor, der uns vom Gegentheile überzeugen würde, die in dem noch eingehend zu besprechenden Sühnbrieфе vom 29. November 1255 enthaltene Angabe bewahrheitet, so wurde in Constanз erstmals um das Jahr 1215 ein Stadtrath gewählt. Damals war Konrad von Egerfeld Bischof, der dem jungen Friedrich, bei seinem ersten Zuge nach Deutschland (1212), gegen K. Otto IV. gute Dienste geleistet hat.

Ueber die Zerrwürfnisse des Bischofs Heinrich mit der Bürgerschaft geben uns insbesondere die Erlasse des Papstes Innocenz IV. vom 10. und 18. Februar 1248¹ wichtige Aufschlüsse. Es erhält nämlich der Bischof, der sich beim Papste beschwert hatte, auf seinen Antrag, die Vollmacht, den Söhnen, ja der ganzen männlichen Descendenz der Bürger zu Constanз und anderer Städte seines Sprengels, die dem genannten Kaiser Friedrich II. und dessen Sohne Konrad anhängen, und die Kirche und geistlichen Personen verfolgten, jede kirchliche Weihe vorzuenthalten, wenn nicht die Bürgerschaft der betreffenden Städte, binnen Monatsfrist, nach erhaltener Mahnung, auf die Seite der Kirche trete. Natürlich galt es, die Bürgerschaft aus den Dom- und Collegiatcapiteln zu verdrängen; eine Maßregel die indessen ihre sehr bedenkliche Seite hatte, weil sie nicht nur die Ritterschaft ungebührlich begünstigte, sondern auch, wie das für Constanз urkundlich feststeht den sich in Schaaren aufdrängenden, welschen Curialisten, Thür und Thor öffnen mußte. Im Jahre 1249 handelte es sich um nicht weniger als 38 Pfründen, über welche päpstliche Legaten

¹ D. Lugduni III. idus Febr. und XII. kal. Marci pontif. 5. bei Neugart (Mone) Episc. 2, 622 und 623, die zweite Urk. irrig zum 20. Febr. 1248. Diese Urkunden fehlten bei Potthast Regg. Pontif., wo überhaupt das betreffende Werk gar nicht benutzt worden zu sein scheint, obgleich es allein vom Papst Innocenz IV. zwölf Urkunden enthält. Der Name des Bischofs von Constanз ist zwar nicht genannt; daß sich aber die Erlasse vom 10. und 18. Febr. 1248 auf Bischof Heinrich beziehen, geht unter anderem auch daraus hervor, daß es in der sicher an Eberhard gerichteten Bulle, vom 30. Sept. 1249, S. 629 heißt: dilectis filiis .. electo et capitulo Constantiensi.

verfügt hatten. In 14 Fällen hatte das Domcapitel bereits seinen Gehorsam bewiesen.¹ Das zweite Schreiben läßt vollends an Deutlichkeit wenig zu wünschen übrig. Es erhalten nämlich die Aebte, Pröpste und Prälaten des Constanzer Sprengels den Auftrag, eine vom Bischof gefällte und angeblich auch in Constanz publicierte, sehr strenge Sentenz, welcher er, der Papst, seine Genehmigung ertheilt habe, wo immer es ihnen zuträglich zu sein scheine, nochmals zu publicieren. Der Bischof besitze nämlich in der Stadt die weltliche Gerichtsbarkeit (*cum ad ipsum pertineat ipsius civitatis jurisdictio temporalis*) und habe daher der Bürgerschaft bei Strafe der Excommunication verboten, sich in Zukunft einen Rath (*consules*) zu wählen, oder die schon in den Rath gewählten Personen beizubehalten und ihren Anordnungen (*precepto, statuto vel mandato*) Folge zu leisten.

Es sei dieses geschehen, weil die Bürgerschaft hartnäckig auf ihren Statuten beharre, welche der geistlichen Freiheit widersprächen (*in prejudicium ecclesiastice libertatis*). Der Bischof habe die Bürgerschaft an den Eid erinnert, — ohne Zweifel an die Huldigung — und daher, gegen alle Wähler und Gewählte, mit Einschluß der Zustimmungden, die Strafe der Infamie ausgesprochen. Wer immer sich bei einer Rathswahl theilliche, der werde hieburch unfähig zur Pathenschaft, Zeugenschaft und anderen gerichtlichen Handlungen. Die ihm von geistlichen Personen verliehenen Lehen verliere er natürlich. Weltliche Lehensherren treffe die Strafe der Excommunication, falls sie nicht die bergefalt verwirkten Lehen an andere Personen gäben. Alle Leute,² endlich, sollten in einer bestimmten Frist alle jene Städte und Orte meiden, welche dem vormaligen Kaiser Friedrich und seinem Sohne Konrad anhiengen. Thäten sie das nicht, so werde man sie und ihr Vermögen vollständig preisgeben.³

Daß die Bürgerschaft hiegegen Widerstand leistete, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, obgleich uns nichts Näheres

¹ Die Urk. bei Neugart (Mone) S. 626.

² *homines*, worunter Dienst- und Lehenleute und Unterthanen jeder Abstufung verstanden sein können.

³ *alioquin se distraendos noscerent et sub servitute laicali redingendos, bonis eorum mobilibus et immobilibus publicatis, ita quod occupatores rerum vel corporum ipsorum in nullo eis iudicio satisfacere cogerentur.* Das war also die für die Layen bestimmte Rehrseite, der die geistliche Freiheit genannten Rebaille!

überliefert ist, als die schwer genug wiegende Thatsache, daß Constanz erst im Jahre 1255 auf die Wahl des Stadtrathes verzichtete. Bischof Heinrich starb wenige Monate nach jener päpstlichen Sentenz. Es fragte sich nun, wie sich die Stadt zu seinem Nachfolger stellen werde.

Da begab es sich nun, daß Constanz, abweichend von der gemeinsamen Politik der übrigen schwäbischen Städte, schon vor dem Tode Kaiser Friedrichs, von diesem abfiel. K. Wilhelm that daher am 8. Juli 1249 der Stadt die besondere Gnade, daß die Vogtei über dieselbe vom Reiche nie veräußert werden solle, weil Constanz, vor anderen Städten Schwabens der Kirche gehorchend, sich ihm unterworfen habe.¹ War dieser Umschlag der Gesinnung eine Folge der angebrohten geistlichen Censuren, der Bemühungen des neuernwählten, bereits mit K. Wilhelm in näheren Beziehungen stehenden Bischofs, oder dachte man vielleicht daran, sich auch gegen diesen einen Rückhalt zu begründen, indem man sich dem Könige Wilhelm anschloß? Wer will das entscheiden? Nur das ist sicher, daß es für die Stadt recht mißlich gewesen, wenn die Vogtei in die Hände des Bischofs gelangt wäre und daß also somit das Privilegium K. Wilhelms, eine gegen jenen gerichtete Spitze enthielt. Nach allgemeiner Annahme, für welche ich indessen kein gleichzeitiges oder überhaupt kein älteres Zeugniß kenne, soll Bischof Eberhard, im Jahre 1250 oder 1251, von der Stadt Constanz eine Wiese erworben und auf derselben das Schloß Gottlieben erbaut haben.² Es ist möglich, daß dieser Bau deshalb unternommen wurde, um in nächster Nähe der Stadt, in der man sich nicht ganz sicher fühlen mochte, ein festes Haus zu besitzen. Der Bischof war zwar, wie wir aus einer ganzen Reihe von Vorfällen bestimmt wissen, eine sehr energische, vor Gewaltthat gewiß nicht zurückbelebende Persönlichkeit, allein in den ersten Jahren seiner Regierung war er denn doch, von außen her, dermaßen im Schach gehalten, daß ihm ein leidliches Verhältniß zur Stadt, wie solches schon durch deren Unterwerfung unter

¹ Die Urkunde bei Hugo Mediatisierung der Reichsstädte 224 pro eo quia vos inter civitates et opida Suevie sancte matris ecclesie obedientie, nostro et imperii dominio reddidistis.

² Neugart Episc. 2, 441, nach Stumpf Chron. Lib. 5 cap. 13, Bucelin Const. Rhen. 269. Eiselein Gesch. der Stadt Constanz 235. Marmor hist. Topogr. 123. Die von Mone Quellenf. I, 312 herausgegebene Constanzer Chronik sagt zwar von Bischof Eberhard „dirr ertofft das veld Gottlieben und uffat und buwt od das,“ — allein sie nennt kein Jahr.

R. Wilhelm bis zu einem gewissen Grade gewährleistet war, für den Augenblick genügen mußte. Es sind das freilich nur Vermuthungen, auf welche ich keinen sonderlichen Werth lege, da es mir bisher nicht gelungen ist, die Zeitfolge der einzelnen, hiebei in Betracht kommenden Ereignisse zu fixieren. Zum Jahre 1251 berichten nämlich die *Annales Zwifaltenses*: *Eberhardus episcopus Constantiensis fraudulentur capitur, hinc contristatur clerus, meritoque gravatur.*¹

Neugart bezieht diese leider so dürftige, aber nicht geradezu zu verwerfende Nachricht, auf jene Streitigkeiten mit Heinrich von Lupfen, in welche Herr Eberhard durch den übrigens schon von seinem Amtsvorgänger angebahnten Erwerb von Rüßaberg verwickelt worden ist.² Sie kann sich aber, falls sie sich überhaupt bewahrheitet, auch auf die Zwistigkeiten mit der Stadt beziehen, nämlich auf jene jedenfalls vor 1255 fallenden Handel, die durch den Truchseßen Ottberthold und Volkmar von Remnaten in ungenügender Weise, geschlichtet worden waren, eine Thatsache, welche wir aus dem bereits erwähnten und noch näher zu besprechenden Sühnbrieфе vom 29. November 1255 erfahren. Es ist nicht unmöglich, daß der Bischof damals in Gefangenschaft gerathen war, die aber jedenfalls nur von kurzer Dauer gewesen sein konnte, da er 1252 mächtig im Felde steht.

Eberhard kam nämlich auch mit seinem Nachbarn von St. Gallen in heftige Streitigkeiten, die gar nicht ausbleiben konnten, weil jeder dieser beiden Herren zugriff, wo immer er es vermochte. Der Bischof strebte darnach, die Abtei Rheinau zu incorporieren, und fand dabei in Berthold seinen Gegner. Der Papst übertrug nämlich diesem die Verwaltung des genannten Klosters.³

Vermöge seiner von der päpstlichen Curie erhaltenen stattlichen Privilegien, belegte der Bischof sowohl Geistliche als Layen innerhalb seines Sprengels mit Steuern; allein auch hier widerstrebte der Abt von St. Gallen, der seinen Unterthanen die Entrichtung verbot.⁴ Da griff Herr Eberhard zuerst nach den geistlichen Waffen. Als sich aber Bann und Interdict in diesem Falle

¹ Neugart *Episc.* 2, 441 nach *Chronographus Zwifaltensis* = *Annales Zwif. Mon. Germ.* SS. 10, 60.

² Vergl. die Urkunde Constanz 1251 Mai 13. bei Zapp p. 482 oder Gerbert *Hist. Nig. Silv.* 3, 152 und *Zeitschrift* 3, 254.

³ Neugart *Episc.* 2, 440. *Pothast Reg. Innoc. IV.* 13016. zum 7. Sept. 1248.

⁴ *Sib. v. Arg.* 1, 362.

wirkungslos erwiesen, so überfiel er in eigener Person die St. Gallischen Stiftslande mit Feuer und Schwert. In St. Gallen plünderte man den Kirchenschatz, zerschlug man die Glocken.¹

Nachdem von beiden Seiten eine Zeit lang gekämpft, das heißt im Style der damaligen Kriegsführung das Gebiet des Gegners verwüstet worden war, verständigte man sich leidlich; aber wenn nun auch die weltlichen Waffen ruhten, so dauerte doch der auf die Uebervortheilung seines Nachbarn gerichtete und durch käufliche Curialisten im Gange erhaltene ärgerliche Hader fort, bis endlich der Papst selbst einschritt und durch den Bischof von Metz, im Jahre 1254, Frieden machen ließ.² Eberhard war persönlich in Rom gewesen, um seine Angelegenheiten mit dem nöthigen Nachdrucke zu betreiben. Er urkundet daselbst am 19. Februar 1254, ist im Juni in Schwyz und Interlaken, am 22. October aber wieder in Constanz.³

Was hätte für die Curie dabei herauskommen können, wenn sich ihre Getreuesten gegenseitig schädigten? Auch Herr Berthold stand ja in Rom in hohen Gnaden, denn er hatte schon 1246 gegen den Kaiser, wie gegen einen Ungläubigen, das Kreuz predigen lassen und sich seither stets als Anhänger des leidenschaftlichen Papstes Innocenz IV. bewährt.⁴ Und auch den beiden Herren selbst mußte es klar werden, daß es für sie noch ganz andere und einträglichere Objecte gebe, als etwa das Recht im Gebiete des Nachbarn einige Pfarreien besetzen zu dürfen. Unter solchen Umständen war es gewiß das Klügste, was sie thun konnten, sich zu vertragen und nöthigen Falles sogar gegenseitig zu unterstützen. Wir finden sie, von diesem Zeitpunkte an, innig vereint, als die mächtigsten Fürsten am Bodensee. Ihr Geleit reichte bis an die Älter und mußte in ganz Schwaben respectiert werden.⁵

¹ Bei Jld. v. Arg. a. a. O. eine sehr charakteristische Stelle aus dem Planctus S. Galli. Cod. msc. coev. nr. 768 p. 4. Da heißt es vom Bischof Eberhard: non ergo ut verus pastor sed lupi more oves meas strangulat und, nach der Aufzählung des am Kirchenschatze begangenen Raubes, heißt es sogar o furtum, ubi suspendium? Mone Quellen. 3, 135 nimmt den Planctus für das 11. Jahrhundert in Anspruch. Ich folge Jhesons von Arg.

² Jld. v. Arg. 1, 365, welcher sich auf päpstliche Bullen vom 13. Mai und 14. Juli 1254 bezieht.

³ Geschichtsfreund 1, 32, Regg. des Kl. Interlaken nro. 52, bei v. Mohr; und Geschichtsfreund 4, 169.

⁴ Jld. v. Arg. 1, 361, v. Stälin Wirtb. Gesch. 2, 201.

⁵ Jld. v. Arg. 1, 368. Die später wieder eintretenden Zerwürfnisse, wegen der Abtei Reichenau, berühren uns hier nicht.

In diesen Moment fällt nun die am 29. November 1255 mit der Stadt Constanx abgeschlossene Sühne, welche ich so deute, daß sich die Bürgerschaft zur Nachgiebigkeit entschließen mußte, da sie der gemeinsamen Macht¹ der jetzt verbündeten beiden Kirchensfürsten, nicht gewachsen war. Immerhin kam es aber nicht zu einer schimpflichen Unterwerfung, wie aus den einzelnen Satzungen des auch der Bürgerschaft gewisse Rechte, so namentlich die Bewachung der Thore, vorbehaltenden Sühnbriefes, deutlich ersichtlich ist. Die wichtigste Concession war der Verzicht auf einen selbstgewählten Stadtrath.

Es steht diese interessante Urkunde, welche es schon längst verdient hätte, daß man sie veröffentliche, obgleich es bisher nicht gelungen ist das Original aufzufinden, auf Fol. 40—40 verso eines Constanzer Copialbuches (Nr. 319 der durchlaufenden Zählung unserer Copialbücher). Dieses in Großfolio, auf sehr starkes Papier² geschriebene Copialbuch, wurde im Jahre 1346 von dem bekannten Canonicus Otto von Rinegge begonnen, vermöge der, auf Fol. 9³ in rother Schrift prangenden Einleitung: In XPI. nomine amen. Anno ab incarnatione eiusdem M^o CCC^o XL^o VI^o, kal. Novembris, pontificatus in XPO. patris domini Clementis PP. VI^u, Otto de Rinegge, canonicus Constantiensis et prepositus Zurciacensis ecclesiarum, ad ordinationem prepositi et capituli Constantiensis, per ordinem conscribi fecit, omnia et singula privilegia, literas et instrumenta, ad capitulum Constantiense pertinentia.

Wir haben also eine um die Mitte des 14. Jahrhunderts, in runder Zahl etwa 100 Jahre nach Abfassung des Originals gefertigte, glücklicher Weise recht gute Abschrift vor uns. Auch im Constanzer Stadtarchive befindet sich eine Copie, in Abgeschrifften Fol. 70, allein die von Herren Dr. Marmor, auf Seite 6 seiner

¹ Zum Jahre 1252 sagen die Ann. Zwifalt. l. c. vom damals allein stehenden Bischofe: Eberhardus Constantiensis praesul cum exercitibus immensis exivit impugnatum sancti Galli praelatum.

² Das Wasserzeichen des Papiers zeigt zwei übereinander stehende Kreislinien, durch deren Mittelpunkte eine senkrechte Linie läuft, welche oben in ein Kreuz endigt.

³ Die vorhergehenden Folia enthalten ein Register, oder sind, abgesehen von späteren Einträgen, leer geblieben.

Urkunden-Auszüge¹ gegebene Textprobe, zeigt deutlich genug, daß unser Copialbuch den Vorzug verdiene.

Aus diesem Sühnbrieft ergiebt sich, daß Abt Berthold, nachdem heftige Streitigkeiten vorausgegangen waren, zwischen dem Bischofe, dem Domcapitel und Capitel zu St. Stephan einerseits und der Bürgerschaft zu Constanz anderseits, eine volle Verständigung herbeigeführt hat und zwar auf Grundlage eines früheren Schiedspruches der Herren Ottberthold des Truchsessens und Volkmar von Kemenaten. Leider wissen wir nicht in welches Jahr diese erste Sühne zu setzen ist. Der Truchsesse Ottberthold ist unverkennbar Otto Berthold von Waldburg,² also ein Verwandter des Bischofs. Volkmar von Kemenaten gehörte ohne Zweifel zu jenem einflußreichen, staufischen Ministerialengeschlechte, welches auch in Urbon am Bodensee eine Burg besaß.³

Zum Schlusse der ohnehin etwas weiltäufig gewordenen Einleitung, nur noch die Bemerkung, daß Bischof Eberhard am 1. September und 6. October 1255 in Gottlieben urkundet.⁴ Am 26. November, dem Festtage des Patrons der Diöcese Constanz, finde ich ihn in Buchau,⁵ dagegen am 29. December (III kal. Jan.) in Constanz.⁶

Es folgt nun der vollständige Abdruck der Urkunde, nebst den nöthigen Erläuterungen, soweit ich dieselben zu geben vermag. Die zur Hervorhebung der einzelnen Satzungen dienende Paragraphirung, ist nicht von mir beigelegt, sondern schon im Copialbuche angewendet. Da es sich um eine der ältesten deutschen Urkunden unserer Gegend handelt, hielt ich es für angemessen alle

¹ Beilage zum 4. Hefte der Schriften des Vereins für Gesch. des Bodensees. Lindau 1873. „Die Burger hand den Rath abgethan, und steht in dem Rechte als vor vierzig Jahren, ehe ein Rath hier wurde. Nehmen sie darüber einen Rath, dunket unsern Herrn den Bischof, daß ihm daran Utrecht beschehe, so soll er klagen wo er wolle.“

² Vergl. die Regg. der Reichsdienstmannen von Lanne, Waldburg, Winterstetten u. s. w. bei v. Stälin Wirtb. Gesch. 2, 627, wo Otto Berthold, zu den Jahren 1239—60, mehrfach nachgewiesen wird.

³ v. Stälin 2, 216. Ein dominus Volcmarus de Keminata ist Zeuge in Urk. des Grafen Hartmann v. Dillingen 1258 Sept. 17. und in Urk. R. Konrads 1267 Mai 10, bei Preßel Ulmer Urkundenbuch 1, 105 und 122. Ein Heinrich von Kemnat nennt sich noch 1280 mareschalcus ducis Suevie. Föder Reichshofbeamte S. 91.

⁴ Geschichtsfreund 3, 231 und Neugart Cod. Alem. 2, 209.

⁵ Act. in Buchaugia in festo b. Conradi 1255. Zeitschrift 2, 97.

⁶ Zeitschrift. 2, 96.

Eigenthümlichkeiten und Inconsequenzen des Schreibers, auch in Rücksicht auf u und v, sch und sh u. f. w. beizubehalten.

Sühne zwischen dem Bischofe Eberhard und der Stadt Constanz, vermittelt durch den Abt Berthold von St. Gallen. Constanz 1255. Nov. 29.

In dem namen des vattirs des suns vnd ¹ des haeligen geistes amen. Suln alle kristen lute wissen, die disen brief sehend vnd hörint, die suone, die vnser herre der abbit Berthold von sante Gallen hat gesezset, zwischen vnserm herren bischof Eberhart vnd sinen capitiln vnd der phasheit vnd den burgern ze Costinze.² Vmbe den schaden, der vnserm herren dem bischof geschehen ist durch sin gebreite³ ze Stadelhouen,⁴ daz solt man ime wider legen, alse die scheid lute hieffent, an die ez was gesezet. daz geschah vnd wart widerleit. C|| Swaz Vmmendorf⁵ gab ze hüze, daz solt man ime wider geben daz in wart, daz wart wider gegeben. C|| Vmbe di fräveli vnd den shadin, der beschach an dem grabin vnd der veste ze Gotluiben, daz stünt an vnserme herrin dem abbite von sante Gallin, der hiez darvmb hundirt marke silbers gebin ze besserunge vnserm herren dem bischof Eberhart, vnd wart och der gewert.⁶ C|| Das güt das die iuden gaben, die in der stat ze Costencz sehshafft sint, das solt man wider gebin, ald mit ir willen behabin. das wart virendot mit der iuden willen.⁷ C|| Des gochhus dienstman⁸ suln vmb ir gulte sin in dem rehte, alse si vnczher komen sint gegen den burgern. C|| Vmbe die wahte du' da beschach, do vnser herr der abit von Santegallen was ze Costencze, des butten die burger ir vnschulde, das die vnserm herren dem

¹ Hier und in der Folge vn; dagegen, wo das Wort ausgeschrieben ist, immer vnd, nie vnde.

² So!

³ Breite, gebreite wird bei Schmeller 1, 269 als ein Ader erklärt, der, bei einem ansehnlichen Verhältnisse seiner Breite zur Länge, eine größere Fläche, von 10, 12 bis 15 Morgen, einnimmt, oder auch als einfaches Synonym für Ader, ager.

⁴ Stadelhofen, abgegangener Ort. Die ehemals Stadelhofer, jetzt Kreuzlinger Vorstadt in Constanz.

⁵ Mir unbekannt.

⁶ Der Schaden kann nach dieser Summe nicht unbedeutend gewesen sein. Wahrscheinlich hatten die Bürger die Veste Gottlieben schleifen wollen, was vielleicht geschehen sein mag, als der Bischof in Italien war.

⁷ Diese Bestimmung ist etwas unklar. Handelt es sich um das übliche Schutz- und Schirmgeld, oder um eine besondere Leistung?

⁸ Es stand: dienstlüt.

Bischove ze laster me beschach. das gelobete den burgern vnser herre der bischof.¹ C|| Vmbe die vuczucht bu' dem tuster beschach in sinem houe, do Wolrich von Kastel wart gesüchet, vnd das er uff der statt uerschrümen wart, des ergabin sich die burger schuldig vnd worden darumb gehorsam dem capitel, vnd liez daz biz capitel durch der burger bette varn.² C|| Vmb den ban in dem münster, vmbe die gloggen vnd vmbe wahte uff dem wendelstain, suln die³ burger han enkeinen gewalt, won nah des bischofs willen und des capitels.⁴ C|| Die closterhoue vnd di hu'ser, bu' durch got ledelich gegeben sint an vnser frowen vnd an sant Steffan, alb noch durch got gegeben werdent, noch bu' klosterlehen, da ne gat stu'r noch wahte von, noch bu' hu'ser bu' ir⁵ sint, vnd die wile so su' ir sint vnd mit huse dar inne sint, swas och in dien selben wart genomen, das wart och wider gebin.⁶ C|| Die mesener, die phister vnd vnser's herren des bischofes vnd des künnes vnd sant Stephans ambetlute, die suln mit wahte, stu're enkeinen dienst tün, si triben den allichen koff mit linwat, mit wäße, mit pfeffer vnd mit

¹ Der Sinn scheint zu sein, daß die Bürger, während einer Anwesenheit des Abtes von St. Gallen, sich zusammengescharrt, eine Wache bezogen hatten und nun die Erklärung geben, daß dieses keine Beleidigung des Bischofs gewesen sei, womit sich der Bischof begnügt.

² Es wurde, wie es scheint, Ulrich von Kastel, in dem ich einen bischöflichen Dienstmann vermute, im Hofe des Domkustos gesucht, was ein Eingriff in die stiftliche Immunität war; auch daß man demselben die Stadt verbot und dieses öffentlich verkünden ließ, mochte der Bischof mit Recht rügen.

³ Es steht zwar in der Handschrift: dier, was aber offenbar ein Schreibfehler ist.

⁴ Der Wendelstein ist der Glockenthurm des Münsters, wo die Bürger eine Hochwacht beansprucht hatten, auf die sie aber verzichteten; dergleichen haben sie kein Recht auf die Glocken; das Münster aber, worunter hier wohl der ganze Complex der um das Gotteshaus herum liegenden, kirchlichen Gebäude mitbegriffen ist, steht unter des Bischofs Bann.

⁵ Es stand: ime, ist aber richtig in ir gebessert.

⁶ Die Klosterhöfe, curiae claustrales, oder einfach curiae, sind die den Dom- und Chorherren zustehenden Häuser. Der Domherr Mangolt von Nellenburg giebt ein Haus als: curia claustralis, que vulgo dicitur ein closterhof 1344. Const. Coph. 3. nr. 96. Die Klosterlehen aber sind jene Grundstücke, auf deren Ertrag die einzelnen Präbenden radicirt sind. Der Schluß des Satzes weist doch wohl darauf hin, daß diese Domherrenhöfe und sonstige dem Dome und der St. Steffanskirche gehörige Häuser, geplündert worden waren. Damit dieselben steuer- und wachtfrei blieben, mußten sie aber vom Klerus selbst bewohnt werden.

einuarwer wat,¹ alß mit geistlichen alß mit leien,² alße haben aigen ze Costençe, da uon suln si dienen. C|| Swaß vnserne herren dem bischof uon hern Hugen Schneewissen³ vnd hern Cünrat vnder Schoppe geschēhen ist, mit vbelrede vor dem künge alß anderswa, des sint die burger niht wer vnd butten des ir vnschulde. Dch butten si haide desselben ir vnschulde. des erlies si vnser herr der bischof alle vnd geloubete in das.⁴ C|| Vmbe die vnzuht du¹ nahtschattlich beschach, swenn des vnser herren an sprechen, der soll sin lögenn darumb bitten alß aber büßen.⁵ C|| Vmbe die lute, die in vnser herren des bischoucs kelnhoue und vorstenhoue sizent, kelnner, uorster, die suln enfeiner stur geben, noch die bi in der inne sizent. C|| Die houestetete die in den kelnhoue hōrent, alß in den uorsthof, alß vnser herren spisen,⁶ alß vnser herren gartenlen,⁷ die suln uon dem gūte enkain stur geben, aber die lute die da uff sizent, die suln stur geben uon anderm irm gūte. vnd sol man die sture anderswa gewinnen danne uff dem gūte, si tūns danne gerne. C|| Die prisun solt man dannin tūn. das ist dch geschēhen.⁸ C|| Die burger hant dch den rat ab gelan,⁹ vnd stat in dem rehte alß uor uierzig iarn, e ie

¹ Einfarbigem Wollentuch?

² Es steht zwar: alß mit alß mit geistlichen leien alße u. s. w., doch sind die doppelt gesetzten Worte wieder durchgestrichen. Meine Textcorrectur wird nicht zu gewagt sein.

³ Es stand: Schneewissen.

⁴ Die Schneeweiß und Unter-Schopf sind bekannte Altbürgergeschlechter zu Constanç; der den beiden gegebene Titel her weist auf ein höheres, obrigkeitliches Amt oder den Ritterstand hin. Unter dens Könige kann doch wohl nur R. Wilhelm † 1256 Jan. 28 gemeint sein. Man hatte sich also bei diesem über den Bischof beschwert, ein Umstand welcher meine oben geäußerte Ansicht, die Stadt habe, bei ihrer Unterwerfung unter R. Wilhelm, an diesem einen Rückhalt gegen den Bischof gewinnen wollen, wesentlich unterstützt.

⁵ nahtschäch ist nächtlicher Raub; oder hängt das Wort mit schate zusammen, ein durch den Schatten der Nacht gedecktes Vergehen? Unzuht ist bekanntlich das Gegentheil von Zucht, daher fallen polizeiliche Vergehen aller Art unter diesen jetzt vorherrschend sexuell genommenen Begriff.

⁶ Speislehen.

⁷ Gartenlehen.

⁸ Deutlich prisun = prison Gefängniß Schmeller (Frommann) 1, 471. Was für ein Gefängniß soll beseitigt werden? Ein bischöfliches, für dessen hofhörige Leute?

⁹ Deutlich gelan, nicht gethan, wie in den Abgeschriften im Constanzer Archive steht. Die Form ist nicht ganz irrelevant, weil im ablassen, nachlassen u. s. w., der Begriff des Verzichtes auf ein Recht, welches man zu besitzen glaubt, enthalten ist.

rat hie wrde. nement su' dar u'ber ainen rat, dunket vnsern herren den bischof, das im dar ane vnrecht beschehe, das sol er clagen swa er welle. C|| Vmbe allu' tor du' zü der stat ze Costincz sint vnd vmbe die kettene ane das tor uff der brugge, darvmbe sol es stan, als es da her gestanden ist, vnd suln die burger ieglichs tors schlüssel beuelhen hiberben luten, da su' vnser herre der bischof wisse, das man in vnd die sine vs vnd in lasse swenne er bedurfe. Genüge in des niht vnd wil er darumb klagen uor dem künige alß uff der phallenze, sperrent im das die burger, so sol er klagen swa er wil.¹ C|| Vmbe das tor uff der brugge vnd vmbe die mur in dem fene,² sol es stan als es daher gestanden ist. dunket aber vnsern herren den bischof, das er zü den zwain reht habe, so sol er uff der phallenze ze Costencz uor des gotzhus dienstman vnd den burgern reht nemen darumb. ob er dar niht enwil so sol er für den künig uarn, vnd swenne er dahin uaren³ wil, so sol ers den burgern uor sagen einen manot, vnd suln su' da hin uarn, vnd suln im darumb antworten, vnd suln da die burger alle die wer han, die su' han mugen mit rehte. Swa man ime des mit gewalt uor gat, da sol er geistlich gericht sūchen. C|| Alle die sūne, die der truhsaetze herr Otteberhtolt vnd herr Bostmar von Remenatin hattin uff ge setzet, die sint alle abe, vnz an die sūne die vnser herre der apt Berhtolt von Santigallen nu ze inngeß hat gemachet, an sant Andres abint in dem iar do von Krist Gebu'rt waren zwelf hundert vnd su'mue vnd su'nzig iar, uff dem houe ze Costencz. Vnd das dis ain werenbu, gehugd si vnd staete belibe, darumb git vnser herre der bischof, vnser herre der abt Berhtolt von sante Gallen, vnser herren diz capitel von Kostinze vnd die capitel von sante Stephan vnd di burger von Kostinze ir insigil.

Roth von Schreckenstein.

¹ Ueber ganz ähnliche Verhältnisse in Augsburg, wo die Bürger (1251) die Häuser und Höfe des Domcapitels zerstört hatten, und Bischof Hartmann denselben (1254) die Bewachung der Stadt zugestehen muß, vergl. Frensdorff, in der Einleitung zum I. Bande der Chronik von Augsburg p. XXV und die daselbst citierten Urkunden.

² Doch wohl die Hafenmauer.

³ Ist zwar ausgestrichen, bleibt aber füglich im Texte stehen.

Das Kloster Himmelspforte bei Wyhlen.

Das großherzogliche General-Landesarchiv ist gegenwärtig mit der Bearbeitung eines topographischen Generalrepertoriums beschäftigt, welches, in Zettelform angelegt, die Namen aller Ortschaften umfassen soll, die in irgend einer Archivabtheilung vertreten sind. Zunächst ist man freilich genöthigt, sich auf einen Theil der dabei in Betracht kommenden Rubriken zu beschränken. Ueber die Sectionen des Urkundenarchivs sind zu diesem Zwecke im Laufe des vorigen Sommers genaue Verzeichnisse angelegt worden.

Diese Arbeit gab den Anlaß zur Ordnung und Repertorisation des kleinen Urkundenarchivs des Klosters Himmelspforte bei Wyhlen, Bezirksamts Lörrach. Die 120 Urkunden dieser unserer kleinsten Archivsection lagen bis jetzt, ohne Einzels Umschläge, nur nach Generalien und Specialien getrennt, in einigen Päckchen beisammen, wie es scheint, noch in derselben Weise, wie sie bei der Aufhebung der Propstei im Jahre 1807 übergeben worden waren. Auf der Rückseite der Urkunden war später mit Bleistift flüchtig meist der Name des Ortes und die Archivrubrik angebracht. Mit der Revision des, auf Grund dieser Notizen vorliegenden, Ortsverzeichnisses wurde die gleichzeitige Repertorisation der kleinen Section und zugleich die Durchsicht der wenigen Aktenfascikel, des Martyrologiums und des noch aus Klosterzeiten stammenden früheren Repertoriums verbunden.

Bader hat, im 5. Bande der Zeitschrift (S. 365—370), den Stiftungsbrief und außerdem regestenweise Auszüge aus einem Theil der Urkunden des Klosters Himmelspforte veröffentlicht. Ich darf mich bei der nachfolgenden Mittheilung auf diese Auszüge beziehen. Eine nochmalige und erschöpfende Behandlung der Geschichte des kleinen Klosters, auf Grund des vollständigen jetzt vorliegenden Materials, wird um so weniger als überflüssig erscheinen, als die Mittheilung Bader's ja nur eine vorläufige, mit Rücksicht auf die Uebergehung des Klosters in Kolbs Vericon, sein wollte. Und was Abt Hugo, in seinen Annalen des Prämonstratenser-Ordens, über Himmelspforte mittheilt, ist außer der Abtsreihe fast nur die Gründungsgeschichte.

Was das General-Landesarchiv, außer den 120 Pergament- und

Papier-Urkunden, zur Geschichte des Klosters Himmelspforte be-
 steht, besteht in einem kleinen Copialbuch (N. 393), 38 Blätter,
 auf Papier, einem Repertorium, 48 Seiten, auf Papier, einem
 Martyrologium, 24 Blätter, auf Pergament, endlich einigen spär-
 lichen Aktenfasciceln. Das Copialbuch stammt aus dem 16. Jahr-
 hundert; die Vermuthung liegt nahe, daß es um das Jahr 1524,
 zur Zeit der Einverleibung Himmelspforte's in das Kloster
 Bellelay, angelegt wurde. Es hat, weil es nicht gebunden war,
 nothgelitten, enthält übrigens nur 10 Urkunden, die nicht zugleich
 im Original vorhanden wären. Das Repertorium gehört wohl
 dem Anfang des 18. Jahrhunderts an, mit einigen späteren Nach-
 trägen; es ist in französischer Sprache geschrieben. Weitauß die
 meisten der darin verzeichneten Urkunden sind noch im Original
 vorhanden. Ein Theil des Archivs war, nach einer dem Repertorium
 beigegebenen Liste (2 Bl. in 4°), am 25. August 1733, von
 dem damaligen Propst Godfrid Jordain durch den Pater Philipp
 Walbmeyer (adjunctum socium) nach Bellelay, und zwar securi-
 tatis gratia metu belli, geflüchtet worden. Das Martyrologium,
 in gr. 4°, scheint nicht viel jünger zu sein als das Kloster selbst.
 Ein Eintrag vom Jahr 1376 gehört jedenfalls schon einer zweiten
 Hand an. Spätere Nachträge folgen sich unregelmäßig und spärlich;
 der letzte datirt vom Jahre 1701. Ein vom Propst Schwaller im
 Jahre 1717 gefertigter Auszug daraus, über die *anniversaria
 et commemorationes fundatorum et benefactorum
 Portae Coeli*, enthält manche Unrichtigkeiten. Unter den Akten
 ist am wichtigsten ein Fascikel über den Verkauf der Propstei im
 Jahre 1807.

Eine kurze Skizze über die Geschichte des Klosters mag der
 Mittheilung der Urkunden und Regesten vorausgehen; wir können
 uns bei diesen dann um so kürzer fassen. Wir schließen der Skizze
 die Reihenfolge der Äbte, Präpöste und Verweser an.

Das Kloster Himmelspforte verdankt seine Entstehung der
 frommen Stiftung des Ritters Otto Münch und seiner Gemahlin
 Bertha in dem Jahre 1303. Die Anregung dazu hatte ein Ver-
 wandter Bertha's gegeben, der das Kloster Rütli, dessen Abt er
 genannt wird, verlassen hatte, und der sodann der erste Abt des
 neu gegründeten Klosters Himmelspforte wurde. Die Existenz des
 neuen, in den Prämonstratenserorden aufgenommenen, der Abtei
 Bellelay¹ zugetheilten Klosters war von Anfang an eine bescheidene.

¹ Im Kanton Bern, Bez. Münster; jetzt Erziehungsanstalt.

Man muß sich daran erinnern, daß im Dorf Wyhlen selbst, an welches Himmelspforte hart angrenzte, und in den benachbarten Orten nicht nur die Deutschordens-Commende Beuggen, sondern auch eine Anzahl Stifter und Klöster von Basel und Rheinfelden begütert waren. In der Zeit des allgemeinen Zerfalls der Klöster gegen das Ende des Mittelalters, kam Himmelspforte so sehr herab, daß im Jahr 1523 außer dem Abt kein Religiose mehr da war und die förmliche Incorporation des Klosters mit Bellelay nothwendig wurde. (Reg. 74.) Die Äbte von Bellelay, die auf Grund der Incorporationsurkunde nach ihrem Amtsantritt in Bellelay, jedesmal durch notariellen Akt auch Besitz von Himmelspforte ergriffen, nannten sich seitdem in den Urkunden: Äbte von Bellelay und Himmelspforte. In der ersten Zeit nach der Vereinigung mit Bellelay scheinen die Einkünfte Himmelspforte's nicht ausgereicht zu haben, einen eigenen Ordensgeistlichen dort ständig zu unterhalten. Die beiden ersten Verweser, die urkundlich genannt werden, gehörten zwar dem Orden wohl an; wenigstens der zweite, Servatius Fride, gewiß. Dann aber war das Kloster in der Mitte des 16. Jahrhunderts eine Zeit lang durch die jeweiligen Pfarrer von Wyhlen oder auch durch Cleriker von Rheinfelden verwaltet. Vom Jahr 1569 an erscheinen, mit einer Ausnahme am Anfange des 17. Jahrhunderts, ständige Propste von Himmelspforte, welches von da an auch regelmäßig den Namen Propstei führte. Die Abtei Bellelay erwarb sich, wie in den amtlichen Angaben der letzten Klostergeistlichen von Himmelspforte, bei dessen Aufhebung, versichert wird, große Verdienste um die allmähliche Verbesserung und Zunahme des Besitzes und der Einkünfte der Propstei Himmelspforte. Bellelay brachte dabei selbst beträchtliche Opfer an Geld. Nachdem, Dank diesen Bemühungen des Mutterklosters, Himmelspforte sich wieder allmählich erholt und einen ansehnlichen Zuwachs an liegenden Gütern erhalten hatte, trat abermals, im 18. Jahrhundert, ein neuer Rückschlag ein, da in Folge der „pragmatischen Sanction“ die Landleute von ihrem Rechte vielfach Gebrauch machten, die von Himmelspforte an sich gebrachten Grundstücke wieder auszulösen. Dadurch verfiel, wie der Bericht des Propstes Monnin, vom Jahre 1803, sich ausdrückt, die Propstei fast in ihre vorige Unvermögenheit zurück, so daß sie, ohne die nachhaltigste Unterstützung von Seiten der Mutterabtei, außer Stande gewesen wäre, sich in den schweren Kriegezeiten des 18. Jahrhunderts, namentlich am Ende desselben,

zu erhalten. So war z. B. im Jahr 1743 die „fast unter ihrem Schutte vergrabene“ Propstei durch den Abt Johann Baptist Sémon von Bellelay, mit einem Kostenaufwand von 113,000 fl. (nach Monnin's Angabe) neu aufgebaut worden.¹ Der wichtigste Zuwachs war der Markhof, auf dessen Erwerbung das Mutterkloster den Erlös eines Nebgutes bei Bruntrut anlegte. Uebrigens war der 1752 von Bellelay angekaufte Markhof, ein vormaliges Rittergut, unmittelbares Eigenthum der Mutterabtei, und eine von Himmelspforte unabhängige Besizung, die durch einen von Bellelay ernannten Geistlichen verwaltet wurde, der alljährlich darüber besondere Rechnung vorlegen und die überschüssigen Einkünfte an Bellelay abliefern mußte.

Einen neuen Wendepunkt, auf wenige Jahre freilich nur, bildete in der Geschichte Himmelspforte's die Uebersiedelung der aus Bellelay vertriebenen Religiosen, den letzten Abt von Bellelay, Ambrosius Monnin, an der Spitze. Wir folgen bei der Darstellung der Begebenheiten in den letzten Jahren vor Aufhebung der Propstei, theils den Angaben des letzten Propst-Abtes, theils den amtlichen Berichten des babilchen Amtmanns in Schliengen, der übrigens seine Informationen wesentlich bei den Conventualen in Himmelspforte holte.

Das regulirte Chorherrenstift Bellelay hatte einen der bischöflich basel'schen Landstände gebildet; der Abt von Bellelay war zugleich jeweiliger Präsident dieser Landstände gewesen. Bei der Einverleibung des deutschen Theiles des Bisthums in die französische Republik, im Jahr 1793, verdankte Bellelay seiner Schutzverwandtschaft mit dem Canton Solothurn seine Aufnahme in die schweizerische Neutralität, und damit seine Erhaltung bis zum Jahre 1797. Die Vereinigung aller, auch der in der eidgenössischen Neutralität begriffenen Theile des bischöflich basel'schen Gebietes mit Frankreich, brachte die Aufhebung der Abtei Bellelay mit sich. Ein Rescript der vorderösterreichischen Regierung in Freiburg, vom 8. Januar 1798, gestattete dem Abte Monnin, mit so vielen seiner Religiosen sich auf der Himmelspforte niederzulassen, als die Einkünfte der Propstei es erlauben würden. Durch ein weiteres Rescript vom 14. Mai 1798 erhielten sie die Genehmigung zur Gründung eines Erziehungsinstituts zu Himmelspforte, wie ein solches vorher zu Bellelay bestanden hatte. Dort hatte man im

¹ Nach einem Bericht vom Jahr 1772 wurden sogar die beiden Religiosen auf der Himmelspforte aus Mitteln der Mutterabtei geliebet.

Jahre 1772 mit 12 Böglingen angefangen, deren Zahl bei der Aufhebung auf 114 angewachsen war. Alles war, nach der Versicherung Monnin's, so vortrefflich eingerichtet gewesen, daß die französischen Commissäre selbst, die doch „gewiß wegen Menschengefühls und Achtung gegen die Religiösen sich nicht ausgezeichnet haben, ausriefen: *c'est un meurtre de l'humanité que d'anéantir un tel établissement.*“ Der Plan der Verpflanzung der Erziehungsanstalt auf die Himmelspforte kam nicht zur Ausführung. Die alten Conventualen von Bellelay hatten ihn zwar fortwährend im Auge behalten. Galt es doch für sie, deren Kräfte jetzt brach liegen mußten, die Fortsetzung einer liebgewordenen Thätigkeit, wozu sie von manchen Seiten Aufmunterung erhielten. Versprach doch der alte Ruf der Mutterabtei günstige Aufnahme des neuen Institutes, und hätte sich doch damit eine neue Einnahmequelle für die Religiösen erschlossen, deren aus Bellelay gerettete Mittel mehr und mehr zur Reize gingen.

Die Ungunst der Verhältnisse ließ es indeß nicht zur Verwirklichung des Unternehmens kommen. Wie viele Religiösen mit ihrem Abte Monnin von Bellelay nach Himmelspforte übergesiebelt waren, findet sich nicht angegeben. Jedenfalls waren es ihrer mehr, als daß die Einkünfte der Himmelspforte und des Markthofs zu ihrem Unterhalte hätten ausreichen können. Die Mönche von Bellelay waren glücklicherweise nicht mit leeren Händen gekommen, sondern hatten ihre Ersparnisse in Baar, und allerhand Habseligkeiten mitgebracht, die ebenfalls zu Geld gemacht wurden. Quartierlast und Contributionen waren aber Jahre lang so drückend, daß das mitgebrachte Vermögen hart mitgenommen wurde. Die Angaben der Conventualen sind zwar nicht vollständig und leiden an Doppelsinnigkeit. Die Totalsumme des mitgebrachten Vermögens wird nicht ausdrücklich genannt, und eben so wenig findet sich in dem Berichte von 1803 eine Angabe darüber, ob davon noch ein Theil und wie viel vorhanden war, oder ob Alles in den französischen Kriegen aufgezehrt worden sei. Dagegen wird auf den Kreuzer die Summe angegeben, welche in den Jahren 1798 bis 1802 aus den mitgebrachten Geldern durch Contributionen und ewige Einquartierung verschlungen worden sei, und die auf 13,302 fl. 31 fr. berechnet wird. Fast täglich seien 10, 20, auch 30 Offiziere mit eben so viel Pferden und Mannschaft im Hause gewesen, und nach ihrem Abzug habe man die Propstei neu mit Pferden und Rindvieh, mit Ackergeräthschaften und Fuhrwerken ausstatten müssen.

Die französischen Offiziere hatten, wenn man den Religiosen glauben darf, noch ihre besondere Freude daran, sich von der Propstei Alles liefern zu lassen, was sie beanspruchen durften, selbst wenn sie keinen Gebrauch davon machten. Lieber verkauften oder verschenkten sie das Brod und Fleisch, als daß sie darauf verzichtet hätten, während sie gegen die Bewohner des Dorfes nachsichtiger verfuhrten. Die Religiosen glaubten, die letzteren trügen die Schuld daran, indem sie die Franzosen auf den Glauben gebracht haben, die Mönche seien immer noch reich genug und können ihre Lasten wohl ertragen. Nach einer Berechnung bei den Alten betrugen denn auch allein die Kosten für die Unterhaltung einer französischen Wache auf dem Marthof vom Juli 1799 bis April 1800, die Summe von über 5000 fl., oder gar von 6700 fl.

Nach dem Reichsdeputationshauptschluß fiel Himmelspforte in den Bereich der, Baden zukommenden rechtsrheinischen Besitzungen. In der Mitte des Jahres 1803 erhielt das badische Amt Schliengen den Auftrag, Nachforschungen darüber anzustellen, ob sich in seinem Bezirk nicht etwa Gefälle befinden, die von jenseitsrheinischen Corporationen herrühren. Aber erst einer wiederholten Präzisierung des Auftrags war die Entdeckung zu verdanken, daß „in einer größeren Entfernung von hier (Schliengen) ein Object von sehr großem Betreff, über 100,000 fl. im Werth, sich vorfinde, welches in die Kategorie derjenigen Gegenstände gezogen werden dürfte, worauf nach § 5 des Reichsdeputationseschlusses die Ansprüche Badens wahrscheinlichst sich erstrecken könnten“. Von Modena¹ sei die Propstei Himmelspforte nicht occupirt worden. Dagegen scheine das Maltheßerordens-Großpriorat in deutschen Landen Ansprüche darauf, mit Berufung auf den Reichsdeputationschluß, erheben zu wollen. Das Amt Schliengen faßt seinen Bericht dahin zusammen, daß es für die badischen Ansprüche dreierlei Gründe geltend macht: 1. die Propstei Himmelspforte sei ein bloßer Bestandtheil einer jenseitsrheinischen aufgehobenen Corporation (Vellelay); 2. unter den Entschädigungsobjecten des Maltheßer-Großpriorats sei sie nicht mitbegriffen; 3. sie sei billigermaßen zu den Ueberbleibseln des Bisthums Basel zu rechnen, und somit nach dem buchstäblichen Inhalt des Deputationseschlusses Baden zugefallen.

¹ Erzherzog Ferdinand von Este, Herzog von Modena — Breslagau.

Ueber den Verlauf der Angelegenheit geben die uns vorliegenden Akten wenig Aufschluß. Nur so viel ist daraus ersichtlich, daß Erzherzog Ferdinand wirklich doch auch Ansprüche auf Himmelspforte erhob und dem vorösterreichischen Oberamt Nollingen die Weisung zugehen ließ, dem Abt-Propst und den Conventualen das Handgelöbniß abzunehmen, daß sie sich jeder Entäußerung oder Schmälerung des Vermögens der Propstei enthalten wollen. Man sollte ihnen dabei zugleich eine ihrem Stande und den Kräften der Propstei angemessene „Convenienz“ in Aussicht stellen. Die breisgauische Regierung erhielt zugleich den Auftrag, bei der badischen Regierung die Ansprüche des Erzherzogs zur Geltung zu bringen. Es wurde ihr jedoch Mäßigung und Enthaltung von jeder Drohung zur Vorschrift gemacht. Baden hatte inzwischen schon thatsächlich Besitz von der Propstei ergriffen, und das Einzige, was die Akten von breisgauischen Gegenmaßregeln berichten, war die Wiederabnahme des badischen Besitzergreifungs-Patents, auf Befehl des Oberamtes Nollingen. Am 22. November 1803 hatte der badische Kammerherr und Landvogt Freiherr von Kalm zu Lörrach sich persönlich nach der Himmelspforte begeben, um an Ort und Stelle Erkundigungen über die thatsächlichen Verhältnisse einzuziehen. Er überzeugte sich von der Richtigkeit der Angaben des Schliengener Amtmanns Barck, und er fand den alten Abt von Bellelay, derzeitigen Propst zu Himmelspforte, „in so guter Disposition“, daß er sich entschloß, sogleich provisorisch Besitz von der Propstei zu ergreifen und die geeigneten Maßregeln anzuordnen. Baden fand bei den Conventualen, besonders bei Monnin und bei Pater Herzeisen, erwünschtes Entgegenkommen. In wieweit dabei die Aussicht auf eine ganz „vorzügliche Empfehlung für eine gute Pension“ mitwirkte, bleibt dahin gestellt. „Verdient“ wenigstens haben sie die Beiden nach dem Zeugniß der badischen Beamten, und sie haben sie auch bekommen, wie sich unten zeigen wird. Es liegt bei den Akten ein „getreues Verzeichniß aller beweglichen und unbeweglichen Güter der Propstei Himmelspforte“, im Concept, undatirt, 28 Seiten in Folio, das wohl kurz nach der badischen Besitzergreifung von den Religiösen übergeben, und an dessen Schluß die landesväterliche Huld für die Himmelspforte angerufen wurde. Darnach war die Propstei damals noch von 6 Conventualen mit ihrer Dienerschaft bewohnt, ein Personalbestand, für den die Einkünfte immer noch als ausreichend betrachtet werden, vollends wenn etwa der, auch jetzt wieder in

Vorschlag gebrachte, Plan der Gründung eines Erziehungsinstitutes, vorerst mit nur etwa 12—14 Jöglingen, sich ausführen ließe.

Die Akten springen auf das Ende des Jahres 1806 über und berichten ausführlich über den Verkauf der Himmelspforte und des Markhofes. Am 25. Februar 1807 und an den folgenden Tagen fand die Versteigerung statt, und zwar, um den Wünschen der Gemeinden Wyhlen und Herthen gerecht zu werden, in kleineren Parthieen.¹ Der Erlös für die Himmelspforte betrug 26,513 fl., der für den Markhof 57,560 fl., zusammen 84,073 fl. Mit Einschluß des Inventars, der Bodenzinse zc. wurde der Ertrag auf über 112,000 fl. berechnet.

Die Pensionirung der Conventualen hatte sich wiederholt verzögert. Von Seiten der badischen Beamten wurde fortwährend ihrem Verhalten unbedingte Anerkennung gezollt und ihr Betragen als während des ganzen Verfahrens sehr lobenswürdig bezeichnet. Die höchste Entschließung erfolgte unter dem 8. April 1807, wornach dem Abt Monnin eine jährliche Pension von 1000 fl., den beiden Geistlichen Renaut und Herzeisen je von 500 fl., dem Laienbruder Jeauguinat von 200 fl., dem Oekonom Joseph Weber eine Sustentation von jährlichen 88 fl. bewilligt wurde. Zugleich erhielten die Conventualen die Erlaubniß, ihre Ruhegehälter in Frankreich verzehren und die von ihnen als Eigenthum angesprochenen Habseligkeiten mitnehmen zu dürfen. Auch die Dienerschaft erhielt wenigstens einmalige Abfertigungssummen. Zugleich war, wie es scheint, nach dem Tode der Pensionäre ein Nachrücken der sonstigen, diesseits des Rheines wohnenden, Religiösen der ehemaligen Abtei Bellelay, in die erledigte Pension, in Aussicht genommen. Einige Briefe des Abtes Monnin bezeugen die freudige Dankbarkeit der Religiösen für die ihm und seinen Conventualen zugemessene Pension, zum Theil in überschwänglichen Ausdrücken. Monnin selbst genoß die Ruhe in seiner Heimath (Bassencourt, Arrondissement Delémont) nur kurze Zeit. Schon am 4. Januar 1808 langte die Nachricht vom Tode des letzten Abtes von Bellelay und Propstes von Himmelspforte ein. Das Schreiben, mit welchem sein Ableben dem großherzoglichen Geheimen Polizei-Departement berichtet wurde, nennt noch fünf nicht pensionirte und diesseits des Rheines sich aufhaltende ehemalige Conventualen von Bellelay: Wilhelm Rosé, Germain

¹ In der Hauptsache gingen die beiden Güter an zwei Basler Käufer, Heinrich Merian-Jäsch und Daniel Merian, über.

Doucet, François Verbier (Monnin's Nefse, Privatlehrer in Würzburg), Heinrich Schafter und Hlmier Camathe. Ob welche von ihnen und wer in Monnin's Pension nachgerückt ist, darüber geben die Akten keinen Aufschluß.

Noch ist zu bemerken, daß Himmelspforte Wallfahrtsort war.

Wir geben im Folgenden die Reihe der Äbte zu Himmelspforte, so weit sie urkundlich beglaubigt sind. Monnin gibt ihre Zahl unrichtig auf 14 an. Aber auch die Abtsreihe bei Hugo ist jedenfalls unrichtig. Den 5. Abt, Petrus I., kennt er nicht; Johann Ochs reiht er entschieden falsch ein; Heinrich IV. reiht er erst nach Johann vom Kreuz ein; Heinrich V. und Petrus II. läßt er aus; von einigen unbedeutenden Unrichtigkeiten abgesehen. In der unten folgenden Liste der Äbte haben wir die urkundlich nachgewiesenen Zahlen angegeben; die Angaben Hugo's sind in Klammern beigefügt.

An die Reihe der Äbte von Himmelspforte schließen wir diejenige der Äbte von Bellelay und Himmelspforte und endlich die Namen der von Bellelay für die Himmelspforte, nach deren Incorporation im Jahr 1523, bestellten Prioren, Vertreter und Präpöste. Für die Reihenfolge der zweiten Classe, der Äbte von Bellelay und Himmelspforte, ist außer Hugo's Annalen, Leu's Schweizerisches Lexicon III, 35—40, benützt. Die Ergänzungen aus Hugo und Leu sind ebenfalls in Klammern beigefügt.

I. Äbte zu Himmelspforte 1304—1523.

1. Johann I. von Rheinfelden 1304(—1313).¹
2. Hermann 1313—25.²
3. Heinrich I. 1327 (1325—34).³
4. Benedict 1340.⁴
5. Petrus I. zu dem Winde 1359.⁵
6. Heinrich II. Melin 1364—72.⁶
7. Wilhelm 1378—89.⁷

¹ Siehe Reg. 10. Nach Hugo Annal. Praem. II. 582 wäre Johann I. am 16. Aug. 1313 gestorben.

² Reg. 14. 16. 18—22. Todesjahr nach Hugo 1325.

³ Reg. 23.

⁴ Reg. 25.

⁵ Reg. 27. Bei Hugo fehlt Petrus I.

⁶ Reg. 28. 31—34. Im Martyrologium ist das Todesjahr des Abtes Heinrich II. nicht genannt, sondern nur der Todestag.

⁷ Nach einer Urkunde d. d. 20. Febr. 1378 (Generalia No. 15) und Reg. 40. Nach Hugo (II., 583) fällt Wilhelm's Tod schon in das J. 1388.

8. Johann II. Buttel 1389(—1400).¹
9. Andreas von Zweibrücken 1400—1405 (1414).²
10. Heinrich III. Fallat (Fellot, Ballat) 1428—40.³
11. Heinrich IV. Rudo (Rudoz, Rado) 1440—42.⁴
12. Johann III. Heinrichi Crucis de S. Ursicino 1448.⁵
13. Heinrich V. 1452—71.⁶
14. Petrus II. Petrineti 1479.⁷
15. Heinrich VI. Barnery von Delsberg 1480.⁸
- (16. Petrus III. 1480—88?)⁹
17. Jmerius 1488—98.¹⁰
- (18. Petrus IV. 1499?)¹¹

19. Johann Dchs.¹²

¹ Reg. 41. Nach Hugo † 1400. Vgl. Reg. 42.

² Reg. 42. 45. 46. Hugo nennt ihn Andreas von Weibrücken und sagt, nach seinem Tode im J. 1414 sei das Regiment zu Himmelspforte vom Prämonstratenser-Abt auf 7 Jahre an den Abt von Bellelay übertragen worden.

³ Reg. 48. 49. 51. 53. 54. Nach Hugo wäre Heinrich III. zuerst nur Mandatarabt gewesen, hätte seine Vollmacht überschritten, und erst in Folge einer neuen Wahl wäre er im J. 1432 vom Prämonstratenser-Prior Johannes Loupet als wirklicher Abt bestätigt worden. Vgl. dazu bes. Reg. 48. 49.

⁴ Reg. 58. 59. Hugo (II, 583) läßt auf Heinrich III. den Johannes de Cruce folgen und diesen 1440 sterben. Nach den genannten Urkunden kommt aber Heinrich IV. Rudo vor Johannes de Cruce.

⁵ Reg. 60.

⁶ Reg. 62. 66. Bei Hugo fehlt Heinrich V. und sein Nachfolger Petrus II., und aus Heinrich V. und Heinrich VI. Barnery wird eine Person.

⁷ Reg. 67.

⁸ Reg. 68.

⁹ Hugo reißt nach Heinrich VI. Barnery einen Petrus ein, den er den Ersten nennt, weil er die beiden Vorgänger gleichen Namens übergeht. Vielleicht liegt hier eine Verwechslung mit Petrus II. vor, die ihren Grund in der Verschmelzung der beiden Heinrich (V. u. VI.) hätte. Nach dem urkundlichen Material wäre übrigens die Existenz eines Petrus III. nicht ausgeschlossen.

¹⁰ Reg. 71—73.

¹¹ Auf Jmerius läßt Hugo wieder einen Petrus folgen, der 1499 gestorben und der letzte Abt zu Himmelspforte gewesen sein soll. Gegen die letztere Angabe beruft sich Hugo auf den Wortlaut der Incorporationsurkunde von 1523, nach dem allerdings 1523 noch ein Abt existiert zu haben scheint.

¹² Reg. 5. Wo Johann Dchs. einzureihen ist, läßt sich nach den vorliegenden Angaben nicht bestimmen. Wahrscheinlich, wenn er nicht eine und dieselbe Person mit Johann II. Buttel ist, vor dem siebenten Abt, Wilhelm. Hugo reißt den Johann Dchs, den er Dschen nennt, als siebenten Abt, 1389—99, zwischen Wilhelm und Johann Buttel, ein. Vgl. dagegen Reg. 40 u. 41. Der

II. Äbte von Bellelay und Himmelspforte 1523—1807.

1. Nicolaus (Schnell) 1524(—1530).¹
2. Johannes von Bellosundo 1544—53 (1530—53).
3. Servatius Fride (Frybe) 1554—57 (1553—61).
4. Antonius Fotelz 1565—74 (1561—74).
5. Johannes Simon 1574—79.
6. Werner Brifelance 1579—1612.
7. David Juillerat 1612—37.
8. Johann Petrus Cuenat 1637—59(—1666).
9. Johann Georg Schwaller 1666(—1691).
10. Norbert Pariaz 1694 (1692).²
11. Friedrich von Staal 1694—99 (1692—1706).³
12. Johann Georg (Voirel) 1710 (1706—19).
13. Johann Baptist Sémon 1738 (1719—43).
14. Gregor (Joliat) 1752—70 (1743—?).
15. Nicolaus 1773.
16. Ambrosius Monnin bis 1797 Abt von Bellelay, 1798 bis 1807 Propst auf der Himmelspforte.

III. Prioren, Verweser und Präpöste zu Himmelspforte.

1. Johannes Ferber, Verweser 1531—1544.⁴
2. Servatius Fride, Prior und Verweser 1544.

Widerspruch würde sich lösen, wenn etwa Johann Dörs und Johann Buttler nicht zwei, sondern eine Person wären, und wenn sich die zwei Amtshandlungen, die Hugo (I, 272 u. II, 583) von den Äbten Johann III. und Johann IV. von Bellelay (1389 u. 1399) berichtet, auf die eine, urkundlich (Reg. 40 u. 41) beglaubigte zusammenziehen lassen. Falsch sind jedenfalls die Angaben, so wie sie bei Hugo stehen.

¹ Die offenen Zahlen geben die urkundlich nachgewiesene Zeit an, die eingeklammerten diejenige aus Hugo *Annal. Praem. I*, 274—277 u. *Leu a. a. D. III*, 35—40.

² Reg. 111, aus welchem natürlich nicht folgt, daß Norbert erst 1694 gestorben sei, sondern nur, daß die Besitzergreifung von der Himmelspforte für Friedrich von Staal erst 1694 stattfand.

³ Hugo gibt (I, 277) als Todesjahr für Friedrich von Staal 1696 (23. April) an; jedenfalls falsch, da unter den Urkunden des Archivs Himmelspforte ein von Friedrich ertheilter Erblehenbrief vom 26. März 1699 (Nr. 124) sich befindet. *Leu* setzt Friedrichs Tod in das Jahr 1706.

⁴ Die unter Nr. 3—6, 8, 12 aufgeführten waren nicht Mitglieder des Ordens, sondern hatten die Verwaltung der Himmelspforte, mit Einschluß der gottesdienstlichen Einrichtungen, bestandweise übernommen. Sie heißen dabei bald Verweser, bald Statthalter, Abmodiatoren, Besitzer. Möglicherweise fällt auch Johann Ferber (Nr. 1) unter diese Kategorie. Die übrigen waren sämtlich Religiosen von Bellelay und regelrecht nach der Incorporationsbulle von

3. Johannes Teuffel, Pfarrer zu Wyhlen 1549—53.
4. Heinrich Schadeckh, Pfarrer zu Wyhlen 1557.
5. Hans Heinrich Rabecul, Pfarrer zu Wyhlen 1557.
6. Conrad Dth von Rheinfelden 1565.
7. Mauris Sezard, Prior und Verweser 1567.
8. Melchior Knechtsötter 1568.
9. Möricius Böser, Propst 1569.
10. Mauris Sezard (Zesser) Propst 1571—99?
11. Hans Großhans, Propst 1609—1617.
12. Johann Dthmar Hüglin 1617.
13. Johann Caspar Brunner, Propst 1645—59.
14. Johann Ludwig Schwaller, Propst 1694—1717.
15. P. Meinrad Paul, Propst 1724—29.
16. Godfrid Jordain, Propst 1733.
17. Philipp Walbmeyer, Propst vor 1766.
18. Thomas Erard, Propst 1768—72.
19. Bernard Pallain, Propst 1780—81.
20. Placidus Raymann, Propst 1782.
21. Gerlac Arnoux, Propst 1785—1802.
22. Ambroise Monnin, ancien abbé de Bellelay, prévôt de la Porte du Ciel 1803—1807, pensionirt 1807, † Ende 1807.

Die Urkunden über Himmelspforte gebe ich in fortlaufender Reihenfolge chronologisch, ohne Scheidung der Generalien und Specialien, in Regestenform. Von einigen Urkunden folgt der vollständige Abdruck. Die ältesten Urkunden, sowie die beiden über die Incorporation mit Bellelay, sind bei Hugo, unter den probationes zum 2. Bande seiner Annalen, abgedruckt. Auf diese, wie auf die von Bader in der Zeitschrift V, 365 ff. gegebenen Regesten, ist jedesmal verwiesen.

Um unnöthige Wiederholungen in der Erklärung der Ortsnamen zu vermeiden, sei hier ein für allemal der Name der am häufigsten vorkommenden Orte genannt. Es sind folgende: Inzlingen (Inzlingen), Markhof (March, Marck, Marckh) bei Herthen, B.A. Lörrach, Röllingen, B.A. Säckingen Rührberg (Rürberg, Rierberg) Hof bei Wyhlen, Warmbach und Wyhlen (Wilson, Wilen, Wylen, Weylen, Wülen), B.A.

der Mutterabtei zu Verwaltern der Propstei bestellt, von der sie dem Abt in Bellelay jährlich Rechnung ablegen mußten und von der dieser sie willkürlich abberufen konnte.

Lörrach. Dies sind zugleich die Orte, in denen Himmelspforte hauptsächlich begütert war.

Den Regesten vorausgeschickt sind einige nicht datirte Einträge im Martyrologium.

a. Regesten.

— *Dedicacio ecclesie Porte Celi fit dominica ante ascensionem domini.* Im Martyrolog. fol. 9^b. 1.

— *Dedicacio cappelle sanctorum Joannis baptiste et Joannis evangeliste dominica prima post Joannis baptiste.* Martyrolog. 12^b. 2.

— Aug. 28. *Dedicatio altaris in capitulo nostro in festo sancti Augustini episcopi; sanctus Augustinus est patronus ibi.* Ebdaf. fol. 16^b. 3.

— Sept. 1. *Celebratur festum sancti Aegidii abbatis, patroni huius ecclesiae Portae Celi.* Ebd. 17. 4.

— Nov. 3. *Commemoratio fratris Johannis dicti Ochsen, quondam abbatis huius ecclesie, qui edificavit dormitorium de laboribus suis et multa plura edificia in nostra domo.* Ebd. 21. 5.

1303. Juni 6. Basel. Anna von Schliengen Wittwe übergibt dem Bruder Johann, Priester und Chorherrn des Gotteshauses zu Rüti,¹ Prämonstratenserordens, zu ihrem und ihrer Verfahren

¹ Bader übersetzt *Rutinensis ecclesia* mit Reute, ohne übrigens auch im Register anzugeben, was für ein Reute gemeint sein sollte. Es ist Rüti im Canton Zürich. (Leu a. a. O. XV, 542 ff. Hugo a. a. O. II, 715—18. Neugart Episcop. Const. II, 408 f. Meyer von Knonau. Der Canton Zürich II, 392 ff.) Was es mit dem Bruder Johann von Rheinfelden für eine Bewandniß hatte, darüber geben die Urkunden nicht genügenden Aufschluß. Er war Abt in Rüti gewesen. Warum er Rüti verließ, ob er freiwillig resignirte oder ob ihn Zwistigkeiten im Kloster dazu veranlaßten, warum er der Aufforderung zur Rückkehr keine Folge leistete und schließlich der Excommunication verfiel (Zeitschr. V, 368), bleibt bei den wenigen, unzusammenhängenden Angaben dunkel. Möglich wäre, daß Johann, der aus irgend einem Grunde nicht zu Rüti bleiben mochte, seine heimathlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen mit günstigem Erfolg zu benützen gewußt hätte, um sich ein neues Kloster bei der Heimath gründen zu lassen. Möglich ist aber immerhin, daß sich die Sache so verhält, wie Hugo (a. a. O. II, 581 f.) sie darstellt. Nach ihm wäre Johann von seinen Verwandten, die ein neues Kloster gründen wollten, von Rüti erst berufen worden, er hätte ihnen zu lieb, um sich ganz dem von ihnen angeregten frommen Werke widmen zu können, seine Abtswürde zu Rüti niedergelegt und Rüti mit Erlaubniß des neu gewählten Abtes eben zu dem Zwecke verlassen (vgl. auch Anm. 1 zu Reg. 9), um die Neustiftung an Ort und Stelle persönlich zu betreiben. Zu Zermürfnissen zwischen

Seelenheil, 1 Jauchert Ackerland im Bann von Wilson, sowie den ihr zustehenden Theil des Kirchensatzes daselbst; unter der Bedingung, daß Bruder Johann im Namen seines Ordens und Abtes gelobe, innerhalb zweier Jahre eine Capelle und ein Haus auf dem Hofacker zu bauen und den Anfang mit einer Niederlassung des Ordens zu machen. Mit der Bedingung soll auch zugleich die Schenkung hinfällig werden. Datum et actum Basilee feria quinta post dominicam Trinitatis. Perg. Orig. Das Siegel des officialis curiae archidiaconatus Basiliensis hängt an. Im Copialbuch Fol. 21, wo übrigens unrichtig statt feria quinta: quarta steht. Regest Zeitschr. V, 367. 6.

1303. Juni 8. Basel. Frau Berchta von Nollingen, Gattin des Ritters Otto Münch zu Basel, übergibt dem Bruder Johannes von Rinvelben, normals Abt des Gotteshauses Rütli, Prämonstratenser-Ordens, ihrem Verwandten, mit Zustimmung ihres Gemahls Otto, 5 Jauchert Acker im Bann von Wilson und den ihr zuständigen Theil des Kirchensatzes zu Wilson und Nollingen, sowie alle ihre beweglichen und liegenden Güter in dem Bann der beiden Dörfer, unter dem Vorbehalt der lebenslänglichen Nukung der letzteren für sich und ihren Gemahl Otto. Bruder Johann verpflichtet sich, noch im Laufe des Jahres mit dem Bau eines Klosters, das dem Prämonstratenser-Orden unterworfen sein und den Namen Porta Celi erhalten soll, zu beginnen. Datum Basilee sabbato proximo post octavam Penthecostes. Perg. Orig. Das Siegel des Officialis des Archidiaconus zu Basel hängt wie an der Urk. Reg. 6 an. Im Copialb. Fol. 7 u. 15^b. Abdruck: Zeitschr. V, 365 f. u. Hugo a. a. O. II, CCCLXXXIX sq. 7.

1304. Prémontré. Der Prämonstratenser-Abt Wilhelm und das Generalcapitel des Ordens verleihen den Wohlthätern des neu gegründeten Klosters Himmelspforte die Theilnahme an allen dem Orden verliehenen geistlichen Gütern und Indulgenzen.

Johann und seinem Nachfolger in Rütli wäre es aus dem Grunde gekommen, weil Johann das neu gestiftete Kloster Himmelspforte nicht der Mutterabtei Rütli unterstellen wollte. Der neue Abt von Rütli rief nun den Johann zurück, und es kam schließlich zur Excommunication des Ungehorsamen (vgl. Reg. 11). Johann aber scheint es verstanden zu haben, den von Rütli gegen ihn eingeleiteten Schritten zu begegnen. Sein Name wird zwar zuletzt in der Urkunde vom 14. Sept. 1304 genannt, aber nach Hugo (II, 582) wäre Johann am 16. Aug. 1313 als Abt von Himmelspforte gestorben. Wirklich kam Himmelspforte unter das Kloster Bellenay und nicht unter Rütli zu stehen.

Datum Premonstratensi anno 1304 nostro sedenti generali capitulo. Perg. Cop. Der Abschrift beigelegt ist die Bemerkung: Summa indulgentiarum, quas dedit ordo conventui Celi Porte, sunt: quadraginta anni criminalium, et nongenti quadraginta anni venialium, et septimam partem peccatorum suorum confessis et contritis indulget papa; istam gratiam concessit Urbanus papa ordini Premonstratensi et conventibus pauperum. 8.

1304. Merz 20. Basel. Ritter Otto Münch von Basel und seine Frau Bertha bitten den Abt von Prémontré, da er kein Kloster seines Ordens im ganzen Elsaß und Breisgau habe, und da Johannes¹ von Rinvelben, vormal's Abt zu Rütli, Bertha's Blutsverwandter, schon seit längerer Zeit das von ihnen gestiftete Kloster versehen habe, dieses seinem Orden einzuverleihen und dem zunächst gelegenen Abte zu Bellelay zu übertragen, damit er selbst Abt des Klosters Himmelspforte sei. Datum Basilee feria sexta ante dominicam, qua cantatur domine ne longe. Perg. Orig. Mit dem bekannten Siegel der Basler Münch (Zeitschr. XI, 447); Umschrift: S. OTTONIS. MONACHI. MILITIS. Abdruck: Hugo a. a. O. II, CCCXC sq. Regest Zeitschr. V, 367. 9.

1304. Apr. 14. Der Prämonstratenser-Abt Guillelmus meldet dem Bischof von Konstanz, daß er das neugestiftete Kloster Himmelspforte mit allem Zugehör in seinen Orden aufgenommen und daselbst den Bruder Johann von Rinvelben zum Abte geordnet habe, und ersucht den Bischof, diesem die Verwaltung des Klosters zu übertragen. Datum feria tertia post Misericordia domini. Perg. Orig. Das Siegel des Prämonstratenser-Abtes ist stark beschädigt. Abdruck bei Hugo a. a. O. II, CCCXCII. Regest Zeitschr. V, 367. 10.

1304. Sept. 14. Basel. Ritter Otto Münch von Basel mit

¹ Zwei Stellen in der Urkunde enthalten einige Andeutungen über Johann's Verhältniß zu seinem früheren Kloster; Ritter Otto sagt von ihm: Cum dominus Johannes . . . rogatu nostro iam multo temporis spacio elapso cum mandato sui abbatis Rutinensis ecclesie dictam fundacionem procurando sibi assumpsit . . . Preterea vestre reverentie cupimus declarare, quod dominus abbas Rutinensis ecclesie ad rehabendum prefatum fratrem Johannem antecessorem suum toto nisu laborare non desistit; idcirco vestre dominacioni supplicamus precibus obnixis, quod predicto domino Johanni sub pena obediencie precipiendo iniungatis predictam novam plantacionem sibi ad regendam assumere non recuset, quod si prefatus dominus Johannes dictum regimen nove plantacionis Celi Porte recusaret, extunc dicta nova fundacio in nichilum redigeretur.

seiner Frau Berhta und deren Schwester Anna von Eliengen, dankt dem Abt von Prémontré für die Aufnahme des Klosters Himmelspforte in seinen Orden, für die Bestellung des Johann von Rheinfelden zum ersten Vorsteher und für Erwirkung der bischöflichen Bestätigung; führt Klage über den Abt von Miti wegen Beeinträchtigung des neuen Klosters, und bittet um Auflage einer Collecte zur Unterstützung für das Kloster. Datum Basilee in die exaltationis sancte crucis. Perg. Orig. Mit dem Siegel Otto Münch's. Abdruck bei Hugo II, CCCXCII sqq. Ausführliches Regest Zeitschr. V, 367 f.¹ 11.

1309. Apr. 26. Basel. Der römische König Heinrich VII. bestätigt auf Bitten des Abtes und Conventes des Klosters Himmelspforte die eingerückte Urkunde vom 20. Merz² 1304 (Reg. 9). Datum Basilee VI. Kal. Maii. In einem Vidimus vom 1. Sept. 1347 (Reg. 26.). 12.

1309. Apr. 26. Basel. König Heinrich VII. bestätigt ebenso die Urkunde vom 14. Sept. 1304 (Reg. 11). Bei Böhmer Reg. imp. S. 261, nach Hugo a. a. O. II, CCCXCIV. 13.

1313. Juni 12. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß Berhta, die Ehefrau des Ritters Otto Münch, genannt von Peigers, dem Abt Hermann zu Himmelspforte alle ihre Güter in Dorf und Bann Wintersweiler,³ für eine Jahrzeit zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil, vergabt habe. Datum Basilee feria tertia post octavam Penthecostes. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts hängt an. Copialb. 31. Reg. Zeitschr. V, 368. 14.

1315. Apr. 30. Ritter Heiden von Hertenberg, Schultheiß zu Rheinfelden, vertauscht an das Kloster Himmelspforte einen Acker zu Mollingen uff dem Harde gegen einen anderen uff dem Ausberge. Gegeben an sant Philipps und s. Jacobs abende. Im Copialb. 10. 15.

1315. Dec. 17. Abt Hermann zu der Himelport bekennet, daß Johans Golcz von Wilen von Heim Strebel ein Jauchert Neben zu Lehen empfangen hat, und zwar mit des Abtes und mit Otto Münchs Zustimmung, welch letzterem das Nebstück zinsbar ist,

¹ Zeitschr. V, 368 Zeile 4 von oben ist statt *spei spiritus* zu lesen; Zeile 8 von oben statt *quia quasi*; Zeile 20 v. o. *factas* ist natürlich Druckfehler statt *factas*.

² Nicht vom 11. Merz, wie Zeitschr. V, 368 datirt ist.

³ Wintersweiler, B.N. Börrach.

und von welchem dasselbe nach seinem Tode an das Kloster Himmelspforte fallen soll. Gegeben in der Fronfasten vor Weihnacht. Im Copialbuch 30^b. 16.

1319. Febr. 27. Basel. Anna von Nollingen erkaufte vom Kloster Himmelspforte ein Leibgebing ab Gütern zu Nollingen. Datum in Basilea feria secunda¹ post dominicam Invocavit. Perg. Orig. Siegler: Canonicus und Propst Hartmann von Ribowe zu Basel; das Siegel ist beschädigt. Im Copialb. 3^b. — 4. Regest Zeitschr. V, 369. 17.

1321. Sept. 7. Beuggen. Abt Hermann und der Convent zu Himmelspforte übergeben dem Deutschordenscommenthur Peter von Stoffeln zu Bughein² den vierten Theil eines Hofes zu Wilson und 4 Schuppossen zu Nollingen, sammt dem Kirchensatz in Wilson und Nollingen, tauschweise gegen andere Güter und Gülten in Wilson, Nollingen, Schallbach, Niebern-Lösenbach, Rickenbach, Hammikon und Ittikon.³ Datum in Bughein in vigilia nativitatis Marie. Perg. Orig. Es siegeln der Abt und Convent zu Himmelspforte, der Commenthur zu Beuggen, der Abt von Welfenau (Augia minor), und der Landcomthur von Elßaß-Burgund. 1. Längliches Siegel mit stehendem Abt, den Abtsstab in der Linken; Umschrift: S. ABBATIS. PORTE. CELI. — 2. Rundsiegel, auf besterntem Grund sitzendes Muttergottesbild mit dem Jesuskind; Umschrift: S. CONVENTVS. PORTE. CELI. — 3. Rundsiegel, Muttergottes mit dem Kind, auf beiden Seiten ein Stern; Umschrift: S. COMMENDATORIS. DE. BVCHHEIM. — 4. Längliches Siegel, stehender Abt, in der Rechten den Abtsstab; Umschrift: S. ABBATIS. MINORIS. (AVGIE.) — 5. Das Siegel des Landcomthurs ist schlecht erhalten. — Regest Zeitschr. V, 369. 18.

1321. Oct. 2. Beuggen. Die Commende Biuchain überläßt dem Abt Hermann und dem Convent zu Himmelspforte, gegen einen Jahreszins von 1/2 Bierlg. Wachs, gewisse Güter, Gülten und Rechte zu Nollingen und Wilson als Erblehen. Datum in Bivchain feria sexta post Michaelis. Perg. Orig. Besiegelt von dem Commenthur zu Beuggen und vom Landcomthur Berthold

¹ Nicht sexta, wie Zeitschr. V, 369 steht.

² Beuggen, B.A. Säckingen.

³ Schallbach, B.A. Lbrach; Dossenbach, B.A. Schoppsheim; Rickenbach, Hemmiken (nicht Hammikon bei Hitzkirch, Zeitschr. V, 369) und Ittingen, Canton Basel-Land.

von Buchegge; beide Siegel sind stark beschädigt. Copialb. 12—13. Im Beuggener Copialb. 67—70. Regest Zeitschr. V, 369. 19.

1321. Oct. 22. Prémontré. Der Prämonstratenser=Abt Adam bestätigt und ratificirt den am 7. Sept. 1321 (Reg. 18) geschehenen Gütertausch. Datum in monasterio Premonstratensi feria quinta ante f. b. Symonis et Jude apost. Perg. Orig. Abt Adam siegelt; das Siegel ist beschädigt. 20.

1325. Merz 1. Basel. Abt Hermann zu Himmelspforte gibt dem Commenthur Peter von Stoffeln zu Büghein die 1321 (Reg. 18) eingetauschten Güter und Gülden, gegen jährliche 50 Biernzel Spelz aus dem Zehnten zu Wilon, wieder zurück. Actum Basilee feria sexta post Mathye apostoli. Perg. Orig. Die Siegel des Basler Hofgerichts, der Commende Beuggen und des Landcomthurs (Wolfram v. Nellenburg) hängen, sehr schön erhalten, an. Copialb. 33—35. Regest Zeitschr. V, 369. 21.

1325. Juni 6. Beuggen. Die Commende Beuggen überläßt dem Abt Hermann zu Himmelspforte dieselben Güter wie in Reg. 19, als Erbhehen.¹ Datum in Bivchain in die et festo corporis Christi. Perg. Orig. Die Siegel des Commenthurs (Peter v. Stoffeln) und des Landcomthurs (Wolfrad v. Nellenburg) hängen an. Copialb. 14—15. 22.

1327. Merz 6. Basel. Abt Heinrich von der Himmelpforte verkauft 2 Schuppoffen zu Wilon an Frau Anna, Ehefrau des Ritters Heinrich von Hertenberg. Geben ze Basile an dem fritage nach der alten vasesnacht. Perg. Orig. Siegler: 1. Burkart Münch von Landskronen d. ältere; der Münch mit Kapuzze ist kleiner und weniger schlank als auf den bisher angeführten Siegeln der Münch; Umschrift: (S. BUR)KAR(DI). MONACHI. M(ILITIS). 2. Cunrat Münch, genannt Slegel; Umschrift: S. CVNRADI. MONACHI. MILITIS. Das 2. Siegel sehr schön erhalten. Regest Zeitschr. V, 369. 23.

1328. Febr. 26. Basel. Margarethe von Bellikon, Ehefrau des Edelknechtes Heinrich Münch, kommt mit dem Gotteshause von Wilon überein über den Wechsel von 4 Schillg. Basler Pfennige, die sie dem Gotteshause zu Seelgereth jährlich von ihrem Gute zur Linde, Zeissengut genannt, gab, gegen 2 Schillg. Pfennige und 2 Hühner jährlichen Zinses ab einer Hofstatt zu

¹ Hugo II, 582 beschuldigt den Abt Hermann, daß er tam multiplici et semper infoelici permutatione fundorum cum domo Teutonica in Beucken, monasterium depauperavit et pene elanguidum reliquit moriendo.

Wilson. Gegeben ze Basel an dem fritage nach sant Mathis. Perg. Orig. Mit dem Siegel Heinrich Münch's. Copialb. 31^b. 24.

1340. Dec. 13. Basel. Frau Elizabeth, Ehefrau des Ritters Cunrad Münch v. Münchenstein, genannt Slegel, d. A., vermachet dem Abt Benedict zu Himmelspforte, unter der Bedingung des Baues einer Capelle und eines Altars in derselben, den Biolberg im Bann von Wilson.¹ Datum Basilee feria quarta post f. b. Nicolai episcopi. Perg. Orig. Siegler: 1. Basler Hofgericht; 2. Conrad Münch; 3. Abt, 4. Convent zu Himmelspforte; 5. der Abt von Gottstatt.² — Regest Zeitschr. V, 369. 25.

1347. Sept. 1. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts stellt ein Wibimus aus von dem Bestätigungsbrief des Königs Heinrich VII. (Reg. 12). Datum sabbato ante festum nativitatıs beate Marie virginis. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Hofgerichts zu Basel. 26.

1359. Merz 15.³ Basel. Der Edelknecht Johannes Schömwelin

¹ Hugo geht zu weit, wenn er II, 583 mit Bezug auf diese Urkunde sagt: Benedictus in domo paupertatis pauperrime vivens ab Elisabetha . . . montem Veyeliberg obtinuit, sed ea lege ut quantocius aedificia religiosis et templum deo procuraret. Necdum enim fortunam suam ab Hermanno pessumdatam (Ann. zu Reg. 22) resarcire potuerat; hoc subsidio ad aliquid audendum provocatus gnaviter admovit manum operi. Und II, 582: Quippe ante annum 1340 nec regularia aedificia stabant, nec pensum officii divini, prae angustia reddituum et canonicorum paucitate exolvere poterat. — Davon steht nichts in der Urkunde, nach welcher vielmehr nur capella (nicht templum oder ecclesia) de novo et in ea altare novum gebaut werden sollte, und zwar apud dictum monasterium super bonis donatis.

² Gottstatt im Canton Bern. Leu a. a. D. IX, 71, und nach ihm Andere machen Gottstatt zu einem Benedictinerkloster, während es dem Prämonstratenserorden angehörte (Wurstemberger Gesch. der alten Landschaft Bern II, 432), wie es denn ähnlich wie Himmelspforte der Abtei Bellelay unterstand (Leu a. a. D.). Der Name des Abtes ist in unserer Urkunde nicht genannt, und auch das Siegel enthält ihn nicht. Dagegen steht in der Urkunde ausdrücklich nach abbas monasterii Loci Dei der Beisatz: ordinis Premonstratensis Lausannensis dyocesis. Das längliche Siegel hat einen stehenden Abt mit dem Abtssstab in der Rechten; von der Umschrift ist nur das Wort LOCI ganz erhalten.

³ Ich datire einfach nach dem Wortlaut der ersten Hälfte der Datumsbestimmung, da keine Combination ohne Widersprüche ist. Der Freitag vor Reminiscere fällt 1359 auf den 15. Merz, nicht auf den 28. Februar (II. Kal. Marcii). Mone (Zeitschr. XVI, 394) denkt an die gallicanische Jahreszählung. Allein im Jahr 1360 fällt allerdings Reminiscere auf 1. Merz, aber feria sexta ante Reminiscere (28. Febr.) nicht auf denselben Tag wie pridie Kalendas Marcii (29. Februar); außerdem kann das 7. Jahr Innocenz VI. nicht 1360 sein.

verzichtet vor dem Notar Andreas von Wasse, gegen den Abt Petrus zu dem Winde und den Convent des Klosters Himmels-
pforte, auf alle Ansprüche, welche er gegen das Kloster erhoben
hatte. Acta sub anno 1359 feria sexta ante dominicam Remi-
niscere, que fuit II. Kal. Marci indictione XII. pontif. Inno-
cencii VI. anno septimo, in domo anteriori dicta zem Luste
sita in civitate Basiliensi in vico dicta Spiegelgasse ex opposito
domus fratrum Heremitarum ordinis sancti Augustini. Perg.
Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts ist abgefallen. 27.

1364. Dec. 16. Gengenbach. Der Abt Lambert von Gengen-
bach beauftragt, als Commissär und Sammler des apostolischen
Stuhles, seinen Subdelegaten Johannes Bücheler, Procurator und
Eiegler des Bischofs Johann von Basel, eine Schätzung der Ein-
künfte des Klosters Himmelspforte vornehmen zu lassen, dessen
Abt Heinrich Melin sich außer Stande erklärt hatte, den von
den Sammlern der Konstanzer Diözese geforderten Beitrag zu dem
päpstlichen Subsidium zu entrichten, während er bereit sei, den
sechsten Theil der wirklichen Einkünfte des Klosters zu zahlen.
Inserirt in der folgenden Urkunde. (29.) 28.

1365. Dec. 28. Basel. Der Notar Andreas von Wasse nimmt
ein Instrument auf über die, auf Verlangen des Abtes von
Gengenbach, d. d. 16. Dec. 1364, vorgenommene Schätzung der
Einkünfte des Klosters Himmelspforte, die auf 14 Mark Silber
festgestellt werden. Abdruck unten. 29.

1367. Mai 1. Himmelspforte. Walther von der Hohen-
lingen verträgt zwischen Abt Heinrich Melin zu Himmelspforte
und Herman Henlin, genannt Spiser, wegen Zinsen ab einem
Holze und 4 Schupposen zu Nollingen. Geben zer Hymelsporte
samstag vor des h. cruces tage ze Meyen. Perg. Orig. Mit dem
Siegel des Ausstellers. Copialb. 4—5. Regest Zeitschr. V,
369 f. 30.

1368. Merz 17. Jennin Wircz von Nollingen reversirt sich
gegen den Abt Heinrich zu Himmelspforte wegen 1 als Erblehen
verliehenen Schuppos im Bann von Nollingen. Datum feria
sexta post Gregorii. Copialb. 11. 31.

1370. Apr. 26. Ebenso Ulrich Wigenet von Nollingen wegen
eines Mannwerks Neben. Geben fritag nach s. Georien tag.
Copialb. 9. 32.

1372. Juni 21. Abt Heinrich überträgt dem Rudi von Spen
und seiner Frau Melchthild Abelspergin von Mulberg 4 Rebäcker,

zusammen etwa 1 Jauchert, im Bann von Nollingen, als Erb-
 lehen, gegen einen Jahreszins von 10 Vierteln Spelz und
 2 Hühnern. Datum feria secunda ante nativitatem Johannis
 baptistae. Copialb. 8. 33.

(1372.¹) Sept. 29. Commemoratio domini Heinrichi dicti
 Melin abbatis huius ecclesie qui pro edificacione huius
 ecclesie mortuus est de iniquis rusticis in villa Krenchach.²
 Martyrolog. 18^b. 34.

1373. Apr. 12. Baden. Landvogt Rudolf von Walse ent-
 scheidet zwischen dem Kloster Himmelspforte und der Gemeinde
 Wyhlen wegen einer Fahrzeit für die österreichischen Fürsten,
 wegen des Waidrechtes und wegen der Benützung eines Brunnens.
 Abdruck unten. 35.

1378. Juni 4. Rom. Papst Urban VI. beauftragt, auf die
 Bitte des Abtes und Conventes des Klosters Himmelspforte, den
 Propst des Klosters St. Leonhard zu Basel, dem Kloster Himmels-
 pforte, unter Anwendung der kirchlichen Strafen, zur Wieder-
 erlangung der ihm unrechtmäßig entzogenen Güter zu verhelfen.
 Datum Rome apud sanctum Petrum II. Non. Junii pontificatus
 anno primo. — In zwei Wibimus, vom 18. Nov. 1378 (Reg. 37)
 und vom 8. April 1380 (Reg. 38). 36.

1378. Nov. 18. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts
 stellt ein Wibimus aus von der vorhergehenden Urkunde (Reg. 36).
 Datum feria quinta post s. Martini episcopi hyemalis. Perg.
 Orig. Siegel des Hofgerichts. 37.

1380. Apr. 8. Konstanz. Dasselbe (wie Reg. 37) thut der
 Official des Konstanzer Hofgerichts. Datum Constantie VI. Idus
 Aprilis. Perg. Orig. Siegel des Hofgerichts. 38.

1385. Febr. 4. Vogt Johans von Lin zu Rheinfelden verträgt
 zwischen dem Kloster zu der Himelport bei Wilon und Rudi
 Sigrift von Wilon und Heinrich Drab von Jnzlingen wegen ver-
 seffener Zinse. Geben samstag nach liethmes. Perg. Orig. Das
 Siegel des Ausstellers hängt an. Copialb. 22^b. — 23. 39.

1389. Apr. 28. Prémontré. Der Prämonstratenser-Abt
 Johannes beauftragt den Abt von Bellenay, nach dem Tode des

¹ Nach Hugo II., 583. Das Martyrologium gibt das Todesjahr nicht an.
 Hugo's Worte lauten: Henricus II . . . regularibus monasterii sui locis
 perficiendis et ecclesiae decorandae intentus ab iniquis rusticis in
 Crentzach non longe a Porta-Coeli occiditur 29. Septembris anni 1372.

² Grenzach, B.N. Lörach.

Abtes Wilhelm zu Himmelspforte, sich persönlich in Begleitung eines andern Ordensprälaten nach Himmelspforte zu verfügen und dort eine Neuwahl vornehmen zu lassen; und ertheilt ihm Vollmacht, unter Umständen, wenn die Conventualen sich über die Wahl nicht einigen können, oder wenn die Wahl auf eine ungeeignete Persönlichkeit fällt, selbst einen tüchtigen Mann zum Abt von Himmelspforte zu bestellen. Perg. Orig. Das Siegel des Abtes von Prémontré hängt an, ist jedoch stark beschädigt. 40.

1389. Mai 20. Abt Johannes von Bellelay präsentirt dem Bischof von Konstanz den Bruder Johann Buttel zum Abt von Himmelspforte, und bittet um dessen Bestätigung. Perg. Orig. Das Siegel des Abtes Johannes hängt an, nur wenig beschädigt. 41.

1400. Oct. 19. Himmelspforte. Der Subprior des Klosters Bellelay, Johann von Sornental, setzt auf Grund zweier Vollmachten, von Seiten des Prämonstratenser-Priors Franz und des Abtes Johannes von Bellelay, den Abt Andreas von Zweibrücken zu Himmelspforte in den Besitz dieses Klosters ein. Presentibus . . . magistro Conrado Helye, decretorum doctore, fratre Johanne Buttel, ordinis Premonstratensis supradicti, prefati fratris Andree abbatis immediato precessore abbate dicti monasterii Porteceli, et Johanne de Lütoltzstorf armigero, camerario illustrissime principis domine Katherine de Burgundia dei gratia ducisse Austrie testibus. Perg. Orig. Notariatsinstrument, ausgestellt von Notar Conrad Auenstetter von Reutlingen. 42.

1401. Dec. 4. Adelheyt Ritterin, Meisterin und die Klosterfrauen zu Schöntal¹ im Basler Bisthum, verleihen an den Zimmermann Hans von Ulm, genannt Entenslacher, ihre Mühle und Mühlstatt zu Wilen als Erbsehen, gegen einen Jahreszins von 1 Biernzel Roggen. Perg. Orig. Die beiden Siegel der Meisterin und des Conventes hängen an. 43.

1404. Febr. 10. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts stellt durch den Notar Conrad Auenstetter ein Vidimus aus von der lateinischen Urkunde d. d. 6. Juni 1325 (Reg. 22), unter Anschluß einer deutschen Uebersetzung. Perg. Orig. Das Siegel des Officials hängt an. 44.

1404. Apr. 21. Rheinfelden. Burckart Stüllinger, Bürger zu Rheinfelden, bekennet, daß vor ihm Abt Andreas von Zweibrücken zu der Hymelsport und Frau Eufemia von Rüngstein, des Ritters

¹ Schönthäl das obere, im Canton Basel. Vgl. Neu XVI, 451 f.

Roman von Rüngstein Wittwe, Güter zu Rürberg auf dem Berg in der von Wilen Banne, gegen vierthalb¹ Mannwerck Matten im Warmbacher Bann, vertauscht haben. Geben ze Rinselden mendag vor sant Jorien tag. Perg. Orig. Sieglor: 1. Junker Burkart Schurli von Stoffeln, Schultheiß zu Rheinfelden, 2. Ritter Hermann Gessler (Eufemia's Bruder) und 3. Hans von Keyserstül zu Rheinfelden. Das erste Siegel ist abgefallen. Copialb. 25—26. 36—37. Regest Zeitschr. V, 370. 45.

1405. Merz 3. Abt Andreas zu der Himmelpfort verleiht das auf dem Kirchhof zu Wilen gelegene Haus an Anna Sigristin, Hans Jobers Wittwe, und ihre Kinder, gegen einen Jahreszins von 2 Schilling. Geben zinstag vor der alten vaspnacht. Copialb. 20^b. 46.

1420. Oct. 28. Rom. Papst Martin V. beauftragt den Abt zu Himmelsporte, in der Diözese Konstanz, daß er, nöthigenfalls unter Anwendung der kirchlichen Strafen und der Excommunication, den Hugelin de Burgoni de Vila, Diözese Besançon, und Genossen, die den Abt Heinrich von Bellelay gefangen genommen und eine Anzahl Urkunden, Briefe und anderes Eigenthum des Klosters mit sich geschleppt hatten, dahin bringe, den Abt Heinrich von dem ihm auferlegten Eid zu entbinden und dem Kloster sein Eigenthum wieder zurückzustellen. Datum Rome apud sanctum Petrum V. Idus Novembris pontificatus anno III. Perg. Orig. Die Bulle hängt an. 47.

1428. Jan. 19. Abt Johannes von Bellelay bestellt, kraft der ihm vom Prämonstratenser-Abt übertragenen Vollmacht, den Bruder Heinrich Ballat zum Abt von Himmelsporte. Perg. Orig. Ohne Siegel. 48.

1432. Aug. 20. Basel. Der Prämonstratenser-Prior Johannes, Generalvisitator des Ordens in Alemannien, Lothringen und Burgund, bestätigt die Einsetzung des Heinrich Ballat zum Abt von Himmelsporte. Perg. Orig. Vom Siegel hängt nur ein kleines Bruchstück an. 49.

1432. Oct. 11. Bruxelles. Der Prämonstratenser-Abt Johannes und das Generalcapitel des Ordens bestimmen eine Anzahl Äbte und andere Mitglieder des Ordens zu Procuratoren und Visitatoren. Datum Bruxelles . . . sedente nostro capitulo generali. Perg. Orig. Das Siegel des Generalcapitels ist fast ganz zerstört. 50.

¹ Nicht 4½, wie Zeitschr. V, 370 steht.

1434. Febr. 22. Abt Heinrich Fallat zu der Hymelpfort vergleicht sich mit der Gemeinde Wylen wegen des Waidrechts und Hirtenamtes zu Wylen. Geben mentag vor sant Mathys tag. Perg. Orig. Es siegeln Abt Heinrich und Ritter Wilhelm v. Grünenberg. Mit Transfix Reg. 52. Copialb. 3. 51.

1435. Febr. 4. Basel. Die Procuratoren des Prämonstratenser-Ordens bei dem Basler Concil bestätigen und ratificiren alle Vergleiche, Verträge u. s. w., quibus nostre presentes sunt annexe, und erklären alle Briefe und Verträge in Betreff der Streitigkeiten zwischen Kloster Himmelpforte und Gemeinde Wilen für null und nichtig. Datum Basilee quarta die mensis Februarii anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto secundum stilum ecclesie Gallicane. Perg. Orig. Transfix an Urkunde 51. Siegel abgegangen. Copialb. 1—2. 52.

1435. Merz 4. Abt Heinrich zu Himmelpforte verkauft an Magister Johannes, Decan der Stiftskirche zu St. Peter in Basel, einen Jahreszins von 5 Biernzeln Spelz und 1 Biernzel Hafer, die einst Abt Andreas an Propst und Capitel der Stiftskirche St. Martin zu Rheinfelden verkauft hatte, um 70 Gulden Gold. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 53.

1436. Aug. 27. Schultheiß Engelsried Scherer zu Basel bekennt, daß Junker Claus Ulrich Schaler und seine Frau Elsin von Uttingen, an den Basler Bürger Heinrich Grüninger die Burg und das Wigerhaus Binningen¹ bei Basel mit dem Dörrlein daran, für 1000 Gulden in Gold verkauft haben, unter Vorbehalt der Rechte der Inhaber von Gültten zu Binningen. Geben mentag vor sant Verenen tag. Perg. Cop. Reg. Zeitschr. V, 370. 54.

1436. Sept. 22. Basel. Die Generalsynode zu Basel beauftragt, auf die Bitte des Abtes Heinrich zu Himmelpforte, den Abt von St. Paul in Besançon, dem Kloster Himmelpforte zur Wiedererlangung der dem Abtstische entwendeten Güter zu verhelfen. Datum Basilee X. Kal. Novembris. Perg. Orig. Das bleierne Siegel der Synode hängt an. 55.

1439. Oct. 9. Vogt Heini Böli zu Herten² bekennt, daß Hans Hertemberg und seine Frau Margarethe mit ihren Söhnen Rudi und Mathis, ihren Hof und das Geseffe, die March zwischen Wilen und Herten in der Herrschaft Rheinfelden, an den Abt Johans zu St. Urban im Ergow, um 882 Gulden verkauft

¹ Binningen an der Birsig, Canton Basel-Land.

² Herthen, B.A. Lörrach.

haben. Geben freitag vor sant Gallen tag. Perg. Orig. Das Siegel des Wilhelm v. Grünemberg ist abgefallen. 56.

1439. Oct. 17. Wilhelm v. Grünemberg, Burgherr zu Rheinfelden, verzichtet auf die Lehenschaft und die Rechte, welche die Herrschaft und Feste Rheinfelden an dem Hof und Geseffe „die March“ gehabt hat, die Hans Hertemberg vor Zeiten an die Brüder Hans und Frischhans v. Bodman, als diese die Herrschaft und Feste Rheinfelden in Pfandsweise innehatten, in Schirmsweise übergeben und von ihnen als Lehen empfangen, jetzt aber an den Abt Johans von St. Urban verkauft hat. Geben samstag nach s. Gallen tag. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers ist abgegangen. 57.

1440. Febr. 15. Himmelspforte. Der Abt von Lac de Joux,¹ der einzige derzeitige Prälat des Prämonstratenser Ordens beim Basler Concil, setzt nach dem Tode des Abtes Heinrich Felot zu Himmelspforte, den einzigen Religiösen in diesem Kloster, Heinrich Rudo, zum Abt von Himmelspforte ein. Notariatsinstrument, aufgenommen durch den Cleriker Petrus Rossellini. Perg. Orig. 58.

1442. Jul. 2. Basel. Die Generalsynode zu Basel ertheilt dem Abt Heinrich Rudo, dem Nachfolger des Abtes Heinrich Felot zu Himmelspforte, Vollmacht, sich durch irgend einen Vorsteher die Weihe ertheilen zu lassen. Datum Basilee VI. Non. Julii. Perg. Orig. Das bleierne Concilsiegel hängt an. 59.

1448. Apr. 8. 9. Basel. Der Notar Conrad Guntfrid nimmt, auf Ansuchen des Abtes Johannes Heinrichi Crucis de S. Ursicino zu Himmelspforte, ein Instrument auf über den Bau, die Reliquien und die Indulgenzen des Klosters, sowie über etliche Wunder, welche sich in demselben ereignet haben. Abdruck unten. 60.

1450. Febr. 7. Der von weiland Abt Heinrich zu Himmelspforte, im Jahr 1435 (Reg. 53), an den Decan von St. Peter zu Basel verkaufte Jahreszins wird um 70 Gulden an Peter Scherer in Klein-Basel übertragen. Datum die sabbati ante dominicam Exurge. Perg. Orig. 61.

1452. Aug. 22. Abt Heinrich zu Himmelspforte verkauft an die Kirche zu St. Peter in Basel einen Jahreszins von 2 Gulden ab 50 Wiernzeln Frucht, um 40 Gulden Gold. Datum die Martis ante festum sancti Bartholomei. Perg. Orig. Das Siegel des Abtes von der Himmelspforte hängt an, von dem des Officials

¹ Abbas Lacus iuvenensis, (iurensis), Lac de Joux, Canton Bern.

des Basler Hofgerichts nur ein Bruchstück. Nach einer Dorfsbemer-
kung wurde die Gült am 6. Juni 1602 wiedergelöst. Das
runde Siegel des Abtes Heinrich in rothem Wachs stellt einen
stehenden Abt mit fattigem Gewande dar, in der Linken den Abts-
stab, in der Rechten ein Buch; Umschrift: S. H(EINRICI).
ABBATIS. MONASTERII.) PORTE. CELI. AD. (CAU-
SAS?). 62.

1456. Oct. 25. Vogt Wernlin Teschler zu Wilen bekennt,
daß Heinrich Pesevant zu Minspelt, mit Zustimmung seines
Lehensherrn, des Grafen Ulrich zu Wirttemberg und Minspelt,
4 Schuppossen in dem Bann von Wilen an Junker Peter Wolfer
von Basel verkauft hat. Geben uff mentag vor sant Simon und
Judas tag der helgen aposteln. Perg. Orig. Das Siegel des
Ritters Marquart v. Baldegk, Herrn zu Schenkenberg, Haupt-
manns der Stadt und Herrschaft Rheinfelden, ist fast ganz ab-
gefallen. Copialb. 29^b. — 30. 63.

1467. Merz 3. Hans Heinrich Grieb von Basel, der Haus
oder Burg Bynningen (Reg. 54) inne hat, verzichtet gegen Abt
Heinrich zu der Himmelpforten auf eine Anzahl einzeln aufgeführte
Jauchert Aekers zu Bynningen. Geben uff zinstag nach sant
Matthis tag. Perg. Orig. Copialb. 32. Regest Zeitschr. V,
370. 64.

1469. Merz 13. Vogt Kleinwerthli Hasler zu Nollingen be-
kennt, daß Abt Heinrich zur Himmelpforten von Heintzman Ruti
von Wilen siebenthalb Mannwerk Matten im Warmbacher Bann
gegen einen Jahreszins von 6 Vierzeln Dinkel und 4 Pfd.
Stäbler verkauft hat. Geben uff mendag nach mitterfasten. Perg.
Orig. Das Siegel ist abgefallen. Copialb. 26^b. — 28. Reg.
Zeitschr. V, 370. 65.

1471. Merz 25. Vogt Hans Bertschli zu Wilen bekennt, daß
Geri Bülers (Peter Zeichelins Wittwe, nach einer Urk. d. d.
8. Aug. 1439) alle ihre liegende und fahrende Habe gegen ein
Leibgeding dem Abt Heinrich zur Himmelpfort übergeben habe. Geben
uff mendag nach mittelfasten. Perg. Orig. Siegler: Junker
Marquart v. Schönenberg, Vogt der Herrschaft Rheinfelden.
Copialb. 16^b. — 17. Die Güter sind nicht namentlich in dieser
Urkunde aufgeführt, dagegen ist bei späterer Registrirung auf eine
Urkunde von 1439 verwiesen, der das Regest Zeitschr. V, 370
seine Angaben entnommen hat. 66.

1479. Febr. 23. Obiit frater Petrus Pitrineti abbas huius monasterii. Martyrolog. 4^b. 67.

1480. Nov. 21. Commemoracio domini Heinrici Varnery de Telsperg¹ abbatis huius ecclesie, qui obiit anno 1480. Martyrol. 22. 68.

1483. Jul. 11. Der Official des Basler Hofgerichts stellt ein Wibimus aus von der Urkunde Reg. 45. Geben uff freitag vor sant Margarethen tag (verschieden gefeiert). Perg. Orig. Copialb. 36—37. 69.

1486. Juni 28. Altschultheiß Burckart Rüdly zu Rynsfelden entscheidet mit einigen andern Schiedsleuten zwischen den Gemeinden Wilen und Jnklingen, daß der von Wilen Bann gang und gan solle zu den steinen, wie dann der durch Ulrichen von Rürberg umgangen und geätzt worden ist. Geben uff mittwochen nach sant Johannis des touffers. Perg. Orig. Siegel abgegangen. 70.

1488. Febr. 27. Abt Jmerius zu Himmelspforte und Hans Heinrich Grieb von Basel vertragen sich wegen einer Jahresgült von 2 Biernzeln Dinkel, die Grieb ab Gütern zu Binningen dem Kloster Himmelspforte schuldig ist, und die er seit mehreren Jahren auf Weisung des Abtes Heinrich an den Abt von Bellelay entrichtet hatte. Pap. Cop. 71.

1488. Dec. 22. Abt Jmerius zu Himmelspforte verträgt sich mit Abt Johannes von Bellelay wegen obiger 2 Biernzel Dinkel (Reg. 71), die Grieb seit langer Zeit dem Kloster Bellelay gereicht hatte, und auf welche Himmelspforte Anspruch macht, dahin, daß Himmelspforte künftig das eine Biernzel an Bellelay entrichten soll. Pap. Cop. 72.

1498. Merz 12. Äbtissin und Convent von St. Clara zu Klein-Basel reversiren sich gegen Abt Jmerius und Convent zu der Himmelsport wegen der Güter auf dem Rürberg, die sie vom Kloster Himmelspforte zu Erblehen verliehen erhalten. Geben uff mentag nach Reminiscere. Perg. Orig. Das Siegel des Klosters St. Clara ist abgegangen. Copialb. 38. Regest Zeitschr. V, 370. 73.

1523. Nov. 26. Rom. Papst Clemens VII. incorporirt, auf Bitten des Abtes Nicolaus von Bellelay, das Kloster Himmelspforte, das keinen Convent hatte und dem Kloster Bellelay unterstand, und wo wegen seiner geringen Einkünfte (nur 24 Ducaten

¹ Delémont, Canton Bern.

Golt jährlich) nur noch der Abt allein residirte, mit dem Kloster Bellelay, nachdem schon Papst Leo X. die Incorporation ausgesprochen hatte. Datum Rome apud sanctum Petrum VI. Kal. Decembris pontif. anno primo. Perg. Orig. Die bleierne Bulle hängt an. Abdruck: Hugo Annal. Praem. II, CCCXCIV sqq. 74.

1524. Aug. 31. Himmelspforte. Der Notar Johannes Heintzmann setzt, in Gemäßheit der Bulle des Papstes Clemens VII. (Reg. 74), den Abt Nicolaus von Bellelay in den Besitz des mit dem Kloster Bellelay incorporirten Klosters Himmelspforte. Perg. Orig. Abdruck: Hugo a. a. O. II, CCCXCVI sq. 74.

1531. Jan. 2. Liebensweiler.¹ Das dem Gotteshaus zu der Himelporten zinsbare und von dem Meier Marx Kempff derzeit innegehabte Gut zu Liebertswyler im Leimthal, wird auf Erforbern des Hans Verber,² wohnhaft zu der Himelporten, aufs neue vereinigt. Das Gut zinst dem Gotteshaus jährlich 3 Biernzel Korn, 1 Biernzel Haber und 2 Fastnachtshühner. Notariatsinstrument, ausgestellt von Bartholome Nim von Pforzheim, wohnhaft zu Delsberg. Pap. Orig. 75.

1531. Jul. 17. Abt Walthart zu St. Urban,³ Cistercienserordens im Bisthum Basel, stellt eine Quittung aus über den Empfang von 420 Gulden, die Fridle Witnower von Basel, hzw. weiland Dr. jur. et med. Johans von Tunsel, genannt Silberberg, dem Kloster für den Hof March schuldig gewesen war. Perg. Orig. Besiegelt vom Abt und Convent zu St. Urban. 76.

1544. Mai 27. Bellelay. Abt Johannes von Bellelay bestellt, nach dem Tode des letzten Verwesers Johannes Ferber, den Prior Servatius Fridle zu Bellelay, zum Prior und Verweser des mit Bellelay incorporirten Klosters Himmelspforte, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß, wenn der Abt selbst durch das Lutherthum⁴ Bellelay zu verlassen genöthigt würde, er Aufnahme zu Himmelspforte finden müsse. Pap. Orig. Das Abteissiegel von Bellelay ist aufgedrückt. 77.

1549. Febr. 14. Johannes Teuffel, Pfarrherr zu Wylen und zur Zeit Besitzer des Gotteshauses Himelporten, bekennet, daß er

¹ Liebensweiler, Kreis Mülhausen, Elsaß.

² Siehe No. 1 in der Liste der Prioren und Verweser, Seite 354.

³ St. Urban im Canton Lucern.

⁴ Per Lutheranam heresim et seditiones et alias huiusmodi periculorum invasiones.

eine Anzahl das Kloster betreffende Briefe in Empfang genommen habe. Pap. Cop. 78.

1553. Mai 5. Abt Johannes von Bellelay überträgt, nach dem Tode des Pfarrers Hans Teuffel zu Wylen, dem das Gotteshaus zu der Himelport zu versehen etliche Jahre lang befohlen und ammobiert war und der hinter ihm etlich kleinoter, Kirchenzierd und hufkrath lut eins inventariums in bevelch gehapt, seinem Diener Richard Warnier Vollmacht, in seinem Namen Augenschein von dem Gotteshaus und seinen Zugehörungen zu nehmen. Pap. Orig. 79.

1554. Apr. 26. Himmelspforte. Der Custos der Stiftskirche St. Maria zu Granselt,¹ Cornelius von Flechtensels, setzt nach dem Tode des Abtes Johannes von Bellosundo zu Bellelay und Himmelspforte, den Abt Servatius Fryde von Bellelay in den Besitz des mit Bellelay incorporirten Klosters Himmelspforte ein. Perg. Orig. Notariatsinstrument. 80.

1557.² Aug. 26. Bellelay. Abt Servatius von Bellelay ammobirt dem Pfarrer Hans Heinrich Zadeck zu Wylen das Gotteshaus Himelportten auf 3 Jahre gegen jährliche 30 Gulden. Pap. Orig. 81.

1559
1565. Verzeichniß des Inventars von Himmelspforte. Pap. Conc. 82.

1567. Oct. 15. Bellelay. Abt Anton Fotelz von Bellelay bestellt den Mauris Sezard zum Prior und Verweser³ zu Himmelspforte. Pap. Orig. 83.

1568. Mai 16. Derselbe, der gesonnen ist, das Gotteshaus zu der Himelporten mit einem Propst seines Ordens zu besetzen, stellt dem Melchior Knechtsötter, der das Gotteshaus eine Zeit lang mit Messelesen u. s. w. versehen hat, eine Urkunde aus, daß er sich ehrlich und redlich gehalten und daß er aller Ansprüche ledig und los sei. Geben uff sonntag Cantate. Pap. Orig. ? 84.

1569. Jan. 16. Propst Möricius Bäser zu der Himelporten zu Wilen verleiht an Ludwig Krebs zu Inzlingen 7 Jauchert Holz im Heimenwinkel im Inzlinger Bann, als Erblehen gegen jährliche 8 Schilling Stäbler, Basler Währung. Perg. Orig.

¹ Grandval, Canton Bern.

² Das Datum ist theilweise abgerissen, nur 15.7 steht noch in der Urkunde. Auf dem Rücken steht von späterer Hand 1547, was aber nicht möglich ist, da Servatius damals noch nicht Abt war.

³ Prieur et gouverneur.

Das Siegel des Abtes Antonius von Bellelay ist abgegangen. Regest Zeitschr. V, 370. 85.

1571. Jan. 27. (Wyhlen.) Auf Ansuchen des Moriz Zesser, Abteiverwesers des Gotteshauses zu Himelporten zu Wyhlen, wird eine Vereinigung und Neubeschreibung der dem Gotteshaus gehörigen Schupposen und Güter zu Wyhlen vorgenommen. Perg. und Pap. Orig. Siegler: Junker Melchior von Schönaue zu Schönaue. 86.

1572. Mai 5. Bogt Steffan Mettauer zu Herthen bekennt, daß Diebolt Weltin von Herthen an Dr. Adam von Bodenstein zu Basel 1 Jauchert weniger $\frac{1}{2}$ Viertel Acker um 66 Pfd. und 15 Schilling Stäbler verkauft hat. Perg. Orig. Das Siegel des Melchior von Schönaue hängt an. 87.

1573. Dec. 22. Bogt Diebolt Strewlin zu Tegerfelden¹ bekennt, daß Dr. med. Adam von Bodenstein zu Basel an Junker Hannibal von Berensfels den Hof zu March um 6000 Gulden verkauft hat. Perg. Orig. Besiegelt von Ludwig Egs (Eggs), Amtmann und Einnehmer der Herrschaft Rheinfelden. 88.

1574. Aug. 12. Wyhlen. Bogt Heinrich Schmidt zu Wyhlen bekennt, daß Jacob Schönn von da an Junker Hannibal von Berensfels ein Zweithail Ackers zu March um 8 $\frac{1}{2}$ Pfund verkauft hat. Perg. Orig. Siegler: Junker Wolf Sigmund von Rotperg. 89.

1574. Dec. 3. Himmelsporte. Der Custos der Stiftskirche St. Maria zu Granselt, Johann Hüge, setzt nach dem Tode des Abtes Anton Fotelz von Bellelay und Himmelsporte, den Abt Johannes Simon von Bellelay in den Besitz des mit Bellelay incorporirten Klosters Himmelsporte ein. Perg. Orig. Notariatsinstrument, ausgestellt durch Marcus Hüge. 90.

1578. Jan. 28. Bogt Heinrich Schmidt zu Wyhlen bekennt, daß Hans Fritsch von da an Junker Hannibal von Berensfels 1 Jauchert Ackers zu March um 100 Gulden verkauft hat. Geben uff zeinstag nach Pauli bekerung. Perg. Orig. Das Siegel des Junkers Wolf Sigmund von Rotperg ist abgegangen. 91.

1579. Febr. 24. Himmelsporte. Der Custos Johann Hüge (Reg. 90) setzt nach dem Tode des Abtes Simon von Bellelay und Himmelsporte, den Abt Werner Briselance von Bellelay in den Besitz der mit Bellelay incorporirten Himmelsporte ein. Perg. Orig. Notariatsinstrument wie Reg. 90. 92.

¹ Degerfelden, D.A. Börrach.

1579. Nov. 9. Hannibal von Berenfels zu Grenzach verkauft an seinen Vetter und Schwager Hans Georg Reich von Reichenstein den Hof zu March um 7400 Gulden. Geben mentag nach Allerheiligen. Perg. Orig. Besiegelt und unterzeichnet vom Aussteller. 93.

1593. Dec. 25. Sebastian Truchseß von Rheinfelden verkauft als Theilvogt und Vormünder der Frau Hester Reichen von Reichenstein, gebornen von Eptingen, des Junkers Hans Georg von Reichenstein Wittwe, in Gemeinschaft mit Hans Thüring Reich von Reichenstein zu Inzlingen, Johann Christoffel von Wessenburg, Hans Wendel von Bernhausen, Brigitta, Anna, Ursula und Cordula Reich von Reichenstein, an Johann Heinrich Reich von Reichenstein und seine Frau Eva von Landsperg, den Hof zu March um 9000 Gulden. Geben uf zinstag den 25. tag Wolffmonat.¹ Perg. Orig. Siegler: Sebastian Truchseß, Hans Thüring von Reichenstein, Johann Christoph von Wessenburg und Notar Marquard Müller von Basel. 94.

1594. Mai 26. Beuggen. Propst Moriz Sesar zur Himmelpforten reconvirt sich gegen den Commenthur Hartmann von Hallwyl zu Beuggen wegen des auf 9 Jahre ihm verliehenen großen Zehnten auf dem Rierberg. Pap. Orig. 95.

1599. Juni 8. Obiit in Christo frater Mauritius Sesard ex pago Bois, prior huius ecclesiae. Martyrolog. 11. 96.

1609. Juni 19. Hans Rudolph von und zu Schönaue und Jacob Fetschener, Einnehmer und Landschreiber der Herrschaft Rheinfelden, vertragen zwischen Abt. Werner zu Belletay, bzw. Propst. Grophans zu Himmelpforten, und Ludwig Eggs u. Consorten zu Rheinfelden, wegen etlicher Mannwerk Matten im Warmbacher Bann. Pap. Cop. 97.

1613. Febr. 12. Himmelspforte. Der Notar L. Choullat nimmt ein Instrument darüber auf, daß nach dem Tode des Abtes Werner Briselance zu Belletay und Himmelspforte, der Abt David Juillerat von Belletay durch Petrus Gaignerat, von der Bruderschaft des h. Erzengels Michael zu St. Peter in Bruntrut, in den Besitz des Klosters Himmelspforte eingesetzt worden sei. Perg. Orig. 98.

1614. Apr. 9. Der Vertrag vom Jahre 1609, Reg. 97, der damals nicht ausgefertigt worden war, wird nach dem Tode des

¹ Eine Bestätigung, daß der Wolffmonat der December ist, wie Zinternagel will, und nicht der Januar, wie Waltraff. (Weidenbach Calendar. 209.)

Abtes Werner, von Abt David von Bellelay ratificirt. Perg. Orig.
Siegler: Abt und Convent von Bellelay und Hans Rudolph von
Schönau. 99.

1617. Juni 14. Pie in Christo obiit Bellelagiae frater
Johannes Grosshanss Bruntrutanus, prior huius ecclesiae
optime meritis. Martyrolog. 11^b. 100.

1617. Juni 20. Himmelspforte. Vertrag zwischen Abt
David Juillerat zu Bellelay und Johann Dttmar Hüglin, Caplan
des Collegiatstiftes zu Rheinfelden, wornach letzterer die Ver-
sehung und Verwaltung des Gotteshauses Himmelsporten sowohl
in spiritualibus als temporalibus auf eine Zeit lang übernimmt.
Pap. Conc. 101.

1626. Febr. 11. Obiit religiosus frater Georgius Christianus
Delemontanus, monasterii Bellelagiensis canonicus, presbiter
et prior Grangourtiens. Martyrolog. 3^b. 102.

1626. Nov. 22. Hac die sub honore et titulo sanctae
Caeciliae benedicta et consecrata fuit a reverendissimo domino
patre nostro Davide, abbate Bellelagiensi, campana nostra
major a. 1626, fusa eodem anno Basileae per Martinum
Hoffmann die 30. Maji, quae erat vigilia Pentecostes; ponderat
166 libras. Martyrolog. 22. 103.

1631. Sept. 5. Abt David von Bellelay verleiht dem Heinrich
Rueschlin von Ober-Inzlingen 6 Jauchert Holz im Inzlinger
Bann, als Erblehen gegen jährliche 8 Schllg. Basler Stäbler.
Pap. Conc. 104.

1637. Merz 29. Himmelspforte. Der Canonicus und Custos
des Stiftes Gränfelt, Jacob Christoph Baiol, setzt nach dem
Tode des Abtes David Juillerat von Bellelay und Himmelspforte,
den Abt Johann Petrus Euenat von Bellelay in den Besitz von
Himmelspforte ein. Perg. Orig. Notariatsinstrument. 105.

1659. Jan. 30. Propst Johann Caspar Brunner zu Himmel-
porten verdingt auf Befehl des Abtes Johann Peter von Bellelay,
die Arbeiten zu Wiedererbauung der im entwichenen Kriege bis
auf den Grund zerstörten Mühle zu Wyllen, an Zimmermann
Jacob Propst und Maurer Peter Liegeissen daselbst. Pap.
Conc. 106.

1663. Apr. 23. Basel. Rechtsgutachten des Basler Professors
Dr. Remigius Fäsch, betreffend das dem Kloster Himmelsporten
gehörige Deschlerische Lehengut zu Wülen. Pap. Orig. 107.

1666. Mai 27. Himmelspforte. Der Canonicus und Custos

der Stiftskirche zu Solothurn, Ursus Schwaller, setzt den Abt Georg Schwaller von Bellelay in den Besitz des Klosters Himmelspforte ein. Perg. Orig. Notariatsinstrument, ausgestellt durch Johann German Haas. 108.

1683. Jan. 2. Waldbshut. Vergleich zwischen dem vorderösterreichischen Kammerprocurator, dem Amt Rheinfelden und den Gemeinden Wyhlen und Herthen einerseits, und Johann Jacob Reich von Reichenstein anderseits, puncto jurisdictionis, collectationis et contributionis, den Markhof betreffend. Pap. Orig. Mit 8 Siegeln und Unterschriften. 109.

1684. Nov. 22. Waldbshut. Vergleich zwischen Jacob Heinrich Reich von Reichenstein und der Gemeinde Wyhlen wegen der Waide auf der sog. Langmatte. Nachtrag zu dem Vertrag Reg. 109. Pap. Orig. 8 Siegel und Unterschriften. 110.

1685. Aug. 11. Beuggen. Vergleich zwischen dem Commenthur Eberhard Truchseß von Rheinfelden zu Beuggen und Jacob Heinrich Reich von Reichenstein, wegen 22jähriger ausständiger Bodenzinse, ab den Beuggener, zur Hofmark gehörigen Zinsgütern. Pap. Orig. Besiegelt und unterzeichnet von beiden Partheien. 111.

1694. Aug. 15. Himmelspforte. Propst Johann Ludwig Schwaller zu Himmelspforte setzt den Abt Friedrich von Staal zu Bellelay, nach dem Tode des Abtes Norbert Pariaz von Bellelay und Himmelspforte, in den Besitz von Himmelspforte ein. Pap. Orig. Notariatsinstrument, ausgestellt durch Johann Georg Davenne. 112.

1710. Jan. 1. Abt Johann Görg von Bellelay verleiht an Hans Jacob Ackermann von Bammlißwehl (Solothurn) die Mahlmühle zwischen dem Gotteshaus Himmelsporten und Dorf Wyhlen, als Erblehen. Pap. Cop. 113.

1715. Jul. 26. Freiburg. Vergleich zwischen Freiherrn Paul Niclaus von Reichenstein, Geh. Rath, Obristhofmarschall etc., und den Gemeinden Wyhlen und Härthen, puncto collectationis, wegen einiger Güter des Hofes March im Bann der beiden Dörfer. Inserirt in Urk. Reg. 115. 114.

1716. Oct. 5. Innsbruck. Pfalzgraf Carl Philipp, Gubernator der ober- und vorderösterreichischen Lande, ertheilt dem Vergleich Reg. 114 Consens und Ratification. Pap. Orig. 115.

1724. Aug. 8. Beuggen. Die Commende Beuggen und das Kloster Himmelspforte vertragen sich wegen gegenseitiger Ansprüche auf Bodenzinse in Nollingen und Wyhlen. Pap. Orig. 116.

1742. Oct. 9. Olsberg. Graf Paul Nicolaus Reich von Reichenstein verkauft an das Kloster Olsberg¹ sein Hof- und Rittergut March, um 18,500 fl. Kauffumme und 210 fl. Discretionsgelber. Pap. Orig. Besiegelt von Graf Paul Nicolaus von Reichenstein, Äbtissin Maria Johanna von Roll und Priorin Bernarba von Fribourg, bzw. dem Convent zu Olsberg. 117.

1752. Jan. 31. Das adeliche Frauenkloster Olsperg verkauft mit Zustimmung der vorderösterreichischen Regierung das im Jahr 1742 erkaufte Ritter- und Hofgut, die March genannt, um 20,720 Gulden an das Kloster Bellelay. Perg. Orig. Siegler: 1. Jhr. Maximilian von Stozing, K. K. Oberst, Regimentsrath u., 2. Äbtissin Maria Johanna von Roll und 3. Convent zu Olsberg, 4. Abt Gregorius und 5. Convent zu Bellelay. 118.

1798. Jan. 8. Freiburg. Ein Rescript der vorderösterreichischen Regierung gestattet dem Abt Ambrosius Monnin zu Bellelay, mit einer Anzahl seiner Religiosen sich auf der Himmelspforte niederzulassen. Akten, Specialia, Himmelspforte. 119.

1798. Jul. 8. Freiburg. Das kaiserliche vorderösterreichische Oberbergamt belehnt die Propstei Himmelspforten mit einer Gypsgrube unweit des Markthofes. Pap. Orig. 120.

1803. Nov. 22. Der badische Landvogt von Kalm zu Lörrach ergreift provisorisch Besitz von der Himmelspforte für Baden. Akten. 121.

1807. Febr. 25. ff. Die Propstei Himmelspforte und der Markthof werden verkauft. Ebb. 122.

1807. Apr. 8. Der letzte Propst zu Himmelspforte, Ambrosius Monnin, und seine Religiosen erhalten von der badischen Regierung Pensionen und verlassen die Propstei. Ebb. 123.

1807. Ende Dezember. Propst Monnin stirbt. Ebb. 124.

b. Vollständige Abdrücke.

Der Rotar Andreas von Wasse nimmt ein Instrument auf über die, auf Verlangen des Abtes von Gengenbach vorgenommene, Schätzung der Einkünfte des Klosters Himmelspforte. Basel. 1365. Dec. 28. [Reg. 29.]

In nomine domini amen. Coram officialibus Basiliensis et archidiaconi Basiliensis curiarum ac in mei auctoritate publica notarii imperiali et curie Basiliensis predictae, nec non testium subscriptorum presentia, constitutis² honorabili et religioso in

¹ Olsberg, Canton Aargau.

² Die Urkunde hat constitutus.

Christo fratre Heinrico dicto Melin, abbate monasterii Porteceli, ordinis Premonstratensis, Constantiensis diocesis, ex una, et domino Johanne Bücheler, procuratore et sigillifero reverendi in Christo patris ac domini nostri, domini Johannis dei gratia episcopi Basiliensis, ac subcollectoris¹ subsidii papalis, videlicet sexte partis, secundum quod idem Johannes Büchelarii proposuit et suam commissionem et suam subdelegationem exhibuit et monstravit, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur in hunc modum. Honorabilis Johannes, amice karissime, noveritis, venerabilem dominum abbatem monasterii Porteceli, ordinis Premonstratensis, Constantiensis diocesis, ad nos venisse paupertatem et inopiam sui monasterii coram nobis allegando, quod subsidium, quod receptores et collectores diocesis Constantiensis exigunt ab eodem secundum valorem et exigentiam fructuum sui monasterii, ut asseruit, solvere non valet et ad solvendum se reddit impotentem; offert se tamen paratum, sextam partem secundum estimationem et valorem fructuum, reddituum et proventuum sui monasterii de eisdem solvere predictum abbatem contingentem, de quo bene sumus contenti, sicuti debemus. Quare auctoritate nobis in hac parte commissa vobis committimus per presentes, quatenus inquisitionem de valore et estimatione sexte partis fructuum, reddituum, proventuum monasterii Porteceli prescripti diligenter faciatis, informationem super eisdem recipiendo, et quod inveneritis fructibus monasterii predicti taxatis ac sextam partem predictum abbatem contingentem,² nobis vestris litteris rescribatis. Processus etiam per nos ac nostros commissarios contra eundem abbatem ac monasterium suum occasione subsidii papalis latos et emissos usque ad festum purificationis proxime venturum duximus suspendendos et suspendimus in hiis scriptis. A summis insuper excommunicationis, suspensionis et interdicti, si quas dictus abbas ac monasterium suum virtute processuum nostrorum ac commissariorum nostrorum inciderunt, predictum abbatem ac eius monasterium duximus absolvendos et absolvimus per presentes; mandantes nichilominus eidem domino abbati Porteceli, qua-

¹ Wohl Schreibfehler statt subcollectore.

² Nach den in der Urkunde üblichen Abkürzungen müßte man contingentem lesen; ein Sinn läßt sich in den offenbar verdorbenen Text nur hineinbringen, wenn contingentem gelesen wird.

tenus infra hinc et festum purificationis beate Marie prescriptum de pretacto subsidio apostolico nobis satisfaciat; alioquin volumus (sic!) ipsum dominum abbatem Porteceli et monasterium suum predictos, extunc prout exnunc, summis atque penis in pretactis nostris processibus contentis ligari et ipso facto irretiri. Datum Gengenbach XVI. die mensis Decembris anno domini M.^o CCC.^o LX. quarto, sub sigillo nostro tergotenus appresso. Prescripto¹ istius commissionis ac suspensionis littere est talis: Lampertus episcopus Spirensis. — ex parte altera,² predictus frater Heinricus abbas dicti monasterii sui nomine considerans, perpendens ac proponens, se fore ammonitum sub certis censure penis a reverendo in Christo patre ac domino, domino Lamperto, dei et apostolice sedis gratia tunc abbate³ monasterii Gengenbachensis, in hac parte commissario ac collectore dicte sedis apostolice seu suo subdelegato seu commissario super et occasione sexte partis valorem (?) fructuum, reddituum et proventuum monasterii sui memorati, et ne forte reputaretur vel reputari posset idem frater Heinricus abbas contumax seu inobediens mandato apostolico supradicto, sed potius volens eidem humiliter obedire, nec non dictum dominum tunc abbatem et commissarium super redditibus predicti sui monasterii Porteceli certificare, coram dominis preexpressis ac me notario subscripto rationem et computationem fecit, proposuit et expressit de omnibus redditibus, proventibus, obventionibus et fructibus veris et perpetuis dicti sui monasterii sive sit in blado, vino, pecunia vel rebus aliis quibuscunque, factaque tunc per eundem dominum abbatem computatione, prout proposuit, legitima et totali, repertum fuit et extitit monasterium ipsum Porteceli supradictum in fructibus, redditibus et proventibus supradictis non habere plus nec excedere summam reddituum quatuordecem marcarum argente, computatis sex florenis⁴ pro marca boni ponderis et legalis. Dictaque computatione facta protunc et peracta idem frater Heinricus abbas per fidem nomine iuramenti prestitam protunc ad manus dicti domini officialis curie

¹ Prescriptio?

² Die Construction knüpft jetzt wieder, nach dem langen Zwischensatz, an den ersten Hauptsatz an: constitutis Heinrico Melin ex una et Johanne Bücheler ex parte altera.

³ Im Text der Urkunde steht abbatē.

⁴ Urkunde: florenos.

archidyaconi atque mei proposuit et obtinuit, se nescire dictum monasterium Porteceli in redditibus habere plus nec summam excedere memoratam, seque paratum fore et existere dictis dominis, protunc abbati Gengenbacensi seu Johanni Büchelarii suo subcollectori satisfacere et respondere de sexta parte fructuum et reddituum predictorum sic monasterii preexpressi. Super quibus omnibus et singulis idem frater Heinricus abbas a dictis dominis officialibus et me notario publico subscripto sibi fieri petiit unum vel plura instrumentum vel instrumenta publicum seu publica seu litteras testimoniales sub sigillis curiarum predictarum ac signo mei notarii publici subnotati. Acta sunt hec Basilee in domo inhabitationis discreti viri domini Berchtoldi dicti de Lauser, cappellani chori ecclesie Basiliensis anno a nativitate domini nostri Jesu Christi M.^o CCC.^o LX.^o quinto, in die festa beatorum innocentium, que fuit XXVIII. dies mensis Decembris, hora ipsius diei nona, vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani divina providentia pape quinti anno tertio, indictione tertia; presentibus discretis viris domino Berchtoldo dicto de Lauser prescripto et U^olrico dicto Hemmerlin, notario curie Basiliensis antedictae, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. Et ego Andreas dictus de Valse publicus auctoritate imperiali et curie Basiliensis predictae notarius juratus, qui rationi seu computationi ac rogationi predictis nec non omnibus aliis et singulis dum ut fierent, prout premittitur, agerentur, presens fui, eisdem interfui et ea sic fieri vidi et audiui, idcirco hoc presens publicum instrumentum sub sigillis dictarum curiarum appensis, eidem de jussu et mandato officialium eorundem per alium scribi feci signoque meo solito et consueto signavi rogatus et specialiter requisitus in testimonium omnium premissorum. Et nos Heinricus et Johannes dicti de Surse, officiales curiarum predictarum, in evidens testimonium atque robur premissorum sigilla dictarum curiarum, cum premissa, prout prefertur, facta fuerint coram nobis, appendi fecimus ad presentes. Datum ut supra.

Pap. Cop. Die Abschrift ist vielfach fehlerhaft. Ueber Bischof Lambert vgl. Remling Gesch. d. Bish. zu Speyer I, 630 ff.

Entscheid zwischen dem Kloster Himmelspforte und der Gemeinde Wyhlen wegen einer Jahrzeit für die österreichischen Fürsten, wegen des Waidrechtes und wegen eines Brunnens. Baden. 1373. Apr. 12. [Reg. 35.]

Ich Rüdolf von Walse, lantvogt miner gnediger herren von Osterreich in Swaben und in Elßassen, in Argow, in Turgow und in Brisgow, tün tunt allermenig || lichem mit urkund biz briefes allen den, die in ansehen oder hören lesen, von der mißhelle und stöße wegen, so jeke lange zit gewesen sint zwüschent den || erbern geistlichen, dem apt und dem convent des closters zu der Hymelsport ze Wilen an eime teil und der gemeinde der lüte des dorffes zu Wyhlen da || vor genempt, zu dem andern teil; der selben stöße und mißhellunge beyde teil uf mich vorgeant Rüdolfen von Walse genzlichen komen sint, waz ich dar umbe usspriche, daz sū daz zu beiden teilen stette halten sullen, by dem anwet, daz ich¹ dar uf gesetzt han. Des ersten so spriche ich, daz die briese und die gnade, die die hochgebornen fürsten, min herren von Osterreich, dem vorgeanten appet und sinem closter getan hattent, von ire iarczit wegen zu begande, und der usspruchbrief von dem von Rorberg, als der och zwüschent inen usgesprochen hat, sullen beide genzlich und gar ab sin und unverfenglichen. Ich spriche och, daz die vorgeant gebursami und die gemeinde zu Wyhlen geben sollen dem egenanten appet oder sinen nachkomen des selben closters, ob er nüt were, sibenzig gulbin güter an golde und an gewiht, hinrent zu dem zwelsten tag zu Wyhenachten, so nu schierst komet nach date biz briefes, ant alle geverde. Und sol och der appet oder sin nachkomen die sibenzig gulbin anlegen inrent iares frist an ligende güter, die man dar umbe kōffen sol zu einem iarczit miner herschaft von Osterreich und ir vordern, daz iarczit iärlich ze begande, iärlich uf den mentag nach sant Johans tag zu Sūngihten mit vigilie und mit selmesse als es min herschaft vor geordent hat, an als geferb. Der vorgeant appet und sin goßhus sullen och bliben by dem hirtensamt, mit den gedingen daz die gebursami einen hirten erkiesen und wellen sollen; und welen sū denne dem vorgeanten appet oder sinen nachkomen antwürtent für einen hirten, dem sol der appet lihen an alles geverde und sumunge; und sol och der selbe hirt dem selben appet oder sinen nachkomen hüten und uf die weide triben ungeferlich vier küwen und sechs swin an löne. Wolt aber der appet oder sin nachkomen me vihes für in triben, da

¹ „daz ich“ steht doppelt in der Urkunde.

von sol er lonen als ander sin nachgeburen an geverbe. Es mag och der vorgenant appet oder sin nachkomen den brunnen vor sinem closter insachen zu sinem closter, also daz der brunne sin flüsse habe, ob die geburfame welle, daz si in och in vachen mögent zu irre notburst, an alles geferde. Es sol och der vorgenant appet, sin closter und ir nachkomen beliben by allen iren rechten, als ir closter von alter her komen ist, an geverbe. Und sol och die geburfami von Wylen bliben by allen iren rechten, als si von alter her komen sint, och an alle geverbe; und sol entweder teil den andern teil dar an irren noch sumen. Und wedere teil disen vorgeschriben usspruch und ordenunge nüt¹ stett hielte und überfüre oder verbreche, der wære mir dem obgenanten Rüdolfen von Walse lantvogt gefallen fünfzig mark silbers rechter schulde, oder dem der denne miner herschaft lantvogt ist, an geverbe. Hie by warent her Rüdolf probest zu Münster in Argow her Peter von Bolwilr, lantrichter in Elsass, her Rüdolf von Schönnow, den man nempt Hüvers, her Claus vom Hus, her Uöman von Pfirtt, Burghart Münich der junge, Heinrich Spiess und Claus von Rinvelben, miner herschaft von Österrich räte. Und zu urkund so hant ich disen brief besiegelt mit minem ingesigel, der geben ist zu Baden an dem zinstag nach dem Palm-tag des iares, do man zalt von gotz gebürt drüczehenhundert jar sibenzig und drü jar.

Berg. Orig. Das Siegel ist abgefallen.

Notariatsinstrument über den Bau, die Reliquien, die Indulgenzen 2c. des Klosters Himmelspforte. 1448. Apr. 8. 9. [Reg. 60.]

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis quorum interest vel intererit, quosque subscriptum tangit seu tangere poterit negocium quomodolibet in futurum, pateat evidenter, quod sub anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, indictione || (2) undecima, sacro Basiliensi concilio durante, die vero Lune octava mensis Aprilis, hora vesperorum vel quasi, in monasterio Porte Celi sito iuxta et prope villam Wilen, Constantiensis dyocesis, ordinis Premonstratensis, et ibidem in stuba domus eiusdem monasterii ||, (3) in mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum presencia, personaliter constituti venerabilis et

¹ nüt steht doppelt in der Urkunde.

religiosus in Christo dominus Johannes Heinrici Crucis de sancto Ursicino abbas eiusdem monasterii Porte Celi, ordinis || (4) Premonstratensis supradicti ex una, et discreti Johannes Reinhart de Wilen, Ulricus Rürberg, parrochie Wilen, Ennelina Reinhartz et Elsina Hassenin de Wilen, subsequenter vero anno domini et indictione quibus supra, die Martis (5) crastina proxime sequenti et hora primarum vel quasi, in stuba domus monasterii proxime prescriptis, in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia iterum personaliter constituti venerabilis et religiosus in Christo dominus Johannes Heinrici Crucis (6) abbas proxime scriptus ex una, et discreti viri Rützsche Hensinger de Eyssel, Rudinus Held, Heinricus Reinhartz, Fridricus Klingnowe et Clewinus Mörrer de Wilen necnon Johannes Haller de Rürberg, parrochie Wilen, dicte Constantiensis (7) dyocesis, ut et tamquam testes causa in subscripta partibus ex alia, prefatus vero dominus Johannes Heinrici abbas coram me ipso notario et testibus infrascriptis prenotatas personas, ut premittitur, hincinde successive inductas, ad perhibendum testimonium (8) veritatis coram meipso notario publico et testibus infrascriptis produxit in testes; petendo per me eosdem more testium examinandorum juratos recipi et super infrascriptis, videlicet super edificacione ipsius monasterii sive ecclesie (9) Porte Celi ipsiusque indulgenciis et reliquiis eiusdem, et quid ipsis de hiis et aliis circumstantiis dicte ecclesie tam ex visu quam auditu constare poterit, diligenter examinari et dicta eorundem fideliter in scriptis redigi ac sibi de hiis (10) literas testimoniales in formam publicam redactas dari, hec debita cum instancia postulando. Unde ego Conradus Guntfrid, publicus imperiali auctoritate et curie episcopalis Basiliensis notarius collateralis juratus, cum equum sit a (11) rationisque tramite non deviat, quocienscumque casus emergit notariis veritati testimonium perhibere, attendens quod iusta petenti non est denegandus assensus, idcirco suprascriptas personas successive coram meipso notario et testibus pre (12) et subnotatis inductas in presencia eorundem testium subscriptorum more testium examinandorum successive tam de sero hora vesperorum quam de mane hora primarum et quamlibet predictarum personarum tempore sue productionis juratas recipi et diligenter super

premissis (13) et quidquid ipsis de hiis et aliis que¹ audivissent et vidissent, in presencia subscriptorum testium examinaui ac dicta sua fideliter in scriptis concepì et in formam publici instrumenti redegi in hunc qui sequitur modum deponendo. Johannes Reinhartz (14) de Wilen testis per dominum abbatem productus iuratus, etatis octuaginta annorum² ut dixit et ultra, de bonis suis temporalibus honeste se cum eius sòrore nutriens, super premissis diligenter requisitus pariter et examinatus dicit per eius (15) iuramentum, se toto tempore sue vite multa signa in ecclesia Porte Celi fieri vidisse, et a quondam Nicolao Reinhart olim eius patre ac ceteris suis cognatis et consangwineis necnon senioribus dicte ville Wilen audivisse, quod in eadem (16) ecclesia multe indulgencie et reliquie fuerint, prout et hodie sunt, et ante tempora plus quam iam fuerint ibidem reliquie, quin aliquie reliquie ab eadem ecclesia deperdite sint et fuerint forsàn per minus bonam custodiam et negligenciam abbatum pro tempore (17) regencium. Quomodo autem et qualiter deperdite et amote fuerint et cuius negligencia, testis nescit; dicit tamen se bene scire, quod ipsa ecclesia in honore beatissime virginis Marie et plurium aliorum sanctorum consecrata existat et quod ad (18) huc multe sint ibi indulgencie et aliquie reliquie. Dicit quoque se ab Ennelina eius sorore et pluribus aliis fidedignis personis ipsius ville audivisse, quod ipse² a quinque annis proxime effluxis aliquibus diebus sabbatinis quatuor temporum (19) et in vigiliis festorum beatissime virginis Marie de nocte aliquando post pulsum precum oracionis dominice, aliquando vero ante et circa medium noctis certa lumina venire de ecclesia sancte Christiane descendendo montes versus ecclesiam (20) ipsius monasterii Porte Celi, et dummodo venerint in pomerium ipsius monasterii iuxta et prope dictum monasterium subtus arborem piri, ubi iam aliquie reliquie invente dicuntur, extunc quieverint et steterint huiusmodi lumina (21) sub eadem arbore ad pusillum, quo quis oracionem dominicam dicere potuisset, et deinde se receperint supra ecclesiam ipsius monasterii directe supra altare beatissime virginis Marie lucidissime ibidem ardendo. Hec premissa dicit se audivisse, ut (22) supra continetur, et hec non prece, precio, odio,

¹ Der Text ist hier offenbar verdorben.

² Das Zeitwort (viderint) fehlt.

amore vel timore, sed mere veritatis causa et quemadmodum altissimo desuper reddere velit rationem, attestatus est. — Ennelina Reinhart testis suprascripta, etatis quinquaginta annorum (23) et ultra, honeste se cum eius marito nutriens cum bonis suis temporalibus, et super premissis requisita dicit, se a quondam Nicolao olim eius patre et pluribus aliis suis antecessoribus audivisse, quod ecclesia dicti monasterii Porte Celi sit et fuerit locus sacra(24)tissimus et in honore beatissime virginis Marie et plurium aliorum sanctorum consecratus et multe reliquie eiusdem gloriosissime virginis Marie et plurium sanctorum ante tempora ibidem fuerint et subsequenter temporis interfallo deperdite et amote forsitan (25), ut presumitur, minus bona custodia et diligencia abbatum pro tempore existencium; quomodo autem et qualiter istud factum sit et ex cuius negligencia, testis ignorat. Dicit tamen verum fore, quod ipsa a quinque annis proxime effluxis vel circa a diversis (26) honestis ipsius ville Wilen personis audiverit, quod viderint et se vidisse dixerint in vigiliis festorum beatissime virginis Marie et diebus sabbatinis quatuor temporum certa lumina successive descendencia montem a sancta Cristiana usque (27) predictum monasterium Celi Porte, et dummodo venerint in pomerium ipsius monasterii subtus unam arborem pirorum, ubi jam certe reliquie invente sunt, extunc steterint ad pusillum morando ibidem et subinde receperint se supra (28) ecclesiam ipsius monasterii clarissime lucendo. Item dicit ipsa testis per eius iuramentum, se de anno proxime effluxo die sabbati angarie Lucie de sero unum lumen propriis suis oculis apparentissime vidisse montem de sancta Cristiana (29) clarissime ardendo descendere versus ecclesiam et monasterium Porte Celi et supra eandem ecclesiam directe circa maius altare in honore beatissime virginis Marie consecratum per spacium medie hore lucendo. Hec dicit se verissime (30) vidisse de sero in crepusculo noctis et diei statim post pulsum precum oracionis dominice et ave Maria; et premissa non prece, precio, odio vel amore, sed mere veritatis causa attestata est. — Elsinä Hassenin similiter de Wilen (31) testis tertia producta et jurata, etatis quadraginta annorum et ultra, ex bonis suis temporalibus victum et amictum competenter habens ac se bonis de eisdem honeste nutriens, et super premissis sibi eisdem expositis et in

vulgari (32) theunico declaratis interrogata et examinata dicit, se a multis ac diversis plerisque ipsius ville Wilen incolis et inhabitatoribus Christifidelibus audivisse, quod ecclesia sepefati monasterii Porte Celi sit fueritque et esse consuerit, prout (33) hodie existit, locus sacratissimus, fuerintque loco et monasterio in eisdem multe et plures sanctorum corporum reliquie¹, et deperdit per decessum temporis deperdite et amote forsitan ut creditur, per abbatum ibidem pro tempore existencium pigri(34)ciam lasciviamque et malam custodiam; quo autem modo illud factum fuerit, testis se dicit ignorare. Dicit quoque eciam, se de anno proxime effluxo in vigilia octave assumptionis gloriosissime semperque virginis Marie huiusmodi unum lumen (35) clarissime lucens montem sancte Christiane directe descendens et id ipsum lumen versus ecclesiam monasterii Porte Celi et super ecclesiam ipsius monasterii directe supra altare maius eiusdem, quod in honore beatissime virginis (36) Marie consecratum existit, morando et fixe stando luculentissime et clarissime quasi per mediam horam et ultra lucendo vidisse; et hec non prece, precio, sed mere veritatis causa et quemadmodum altissimo desuper (37) reddere velit rationem, attestata est. — Ulicus Rürberg testis in ordine deponendi quartus productus, juratus receptus, etatis triginta annorum vel circa, et super prescriptis requisitus dicit, quod a quondam Hermanno Rürberg (38) olim eius patre et quondam dicta Kleinann Sigrist olim eius sorore, et omnibus suis antecessoribus senioribusque et antiquis villagii Rürberg audivisse, quod ecclesia monasterii Porte Celi sit locus sacratissimus et in honore ac (39) pro decore et presertim ipsius maius altare gloriosissime virginis Marie consecratum, ac eciam in nonnullorum certorum aliorum et multorum sanctorum honore; et dicit quod plures et multe reliquie signa et prodigia facientes ibidem fuerint (40) et ab eadem ecclesia per successum temporis, ut presumitur, per negligenciam et minus bonam custodiam abbatum pro tempore amote et deperdite fuerint; quomodo autem et qualiter et per quem amote fuerint et deperdite, testis ignorat. Item (41) dicit, se a quinque annis proxime effluxis a fidedignis personis et pluries a diversis hominibus audivisse, que retulerint et dixerint, se lumina in diebus sabbatinis et vigiliis festorum beatissime

¹ Die Urkunde hat multa et plura; reliquia ist nachträglich in reliquie corrigirt.

virginis Marie de sero post pulsum (42) precum oracionis dominice montem sancte Christiane versus ecclesiam monasterii Porte Celi descendere et super eandem ecclesiam morando clarissime lucere et ardere, et alia huiusmodi sacra et prodigia, ipse autem testis hec non consideravit. (43) Et hec non prece, precio, sed mere veritatis causa attestatus est. — Rützscho Hensinger de Eyssel juratus, etatis viginti annorum, residens in villa Wilen, olim famulus supradicti domini abbatis, requisitus dicit, quod ipse jam lapsis (44) duobus annis proxime transactis quater successive in diebus sabbatinis quatuor temporum et eciam in vigiliis festorum beatissime virginis Marie de sero post campanam precum oracionis dominice in crepusculo noctis et diei ipse in orto ipsius (45) monasterii extra domum existens viderit unum lumen clarissime ardens, de monte sancte Christiane descendens versus monasterium et ecclesiam Celi Porte predictae, et dummodo venerit in pomerium ipsius monasterii subtus (46) arborem pirorum, ubi reliquie novissime invente sunt, ibidem pausarit ad spacium, quo quis oracionem dominicam cum ave Maria dicere potuisset, et subsequenter adstatim se receperit supra ecclesiam ad campanile ecclesie predicti (47) monasterii et ibidem perseveraverit ad spacium medie hore directe versus et supra maius altare in honore beatissime virginis Marie consecratum, dicitque eciam se huiusmodi lumen vidisse oculis suis de anno domini millesimo (48) quadringentesimo quadragesimo sexto et quadragesimo septimo.¹ Dicit eciam se a senioribus ipsius ville audivisse, quod multe reliquie in isto sacro loco ante tempora fuissent et per negligenciam seu minus providam custodiam abbatum (49) pro tempore deperdite fore²; cuius autem negligencia testis nescit. Et hec premissa eciam non prece, precio, sed mere veritatis causa attestatus est, et quemadmodum altissimo desuper (reddere)³ velit rationem. — Rüdinus Held de Wilen (50) testis juratus, etatis quadraginta annorum vel circa, honeste se vineis et bonis suis nutriens, interrogatus dicit, se pluries a circumvicinis suis audivisse (qui dixerint)³, se sepiissime huiusmodi lumen vidisse, sic de anno (51) proxime effluxo die sabbati angarie Lucie; ipse

¹ In der Urkunde steht millesimi quadringentesimi 2c.

² Construction! fuissent — deperdite fore.

³ Es ist hier ein Stück der Urkunde ausgebrochen.

testis volens veritatem huius rei inquirere et experiri, statim post pulsum precum de sero in crepusculo noctis et diei expectarit circa et extra domum suam, extunc venerit (52) et viderit ipse apparenter huiusmodi lumen clarissime ardens descendere de monte sancte Cristiane versus ecclesiam monasterii Porte Celi; statim ipse testis assumpta sibi uxore sua legitima et¹ ecclesiam dicti monasterii accesserit, (53) sic viderint ipse testis et eius uxor huiusmodi lumen in campanile ipsius ecclesie et per fenestras ipsius ecclesie, viderint eciam ipsi chorum ibidem per universum lumen clarificatum. Hec dicit se oculis suis vidisse et studiose propterea (54) dictam ecclesiam accessisse; dicitque se pluries audivisse a senioribus ipsius ville et eciam aliquando in cancellis publicare, quod magne indulgentie et multe reliquie beatissime virginis Marie et aliorum sanctorum in isto sacro loco sint et plura (!) (55) fuerint ante tempora; cuius autem negligencia deperdita (!), dicit sibi non constare. Et hec non prece, precio, odio, amore, sed mere veritatis causa attestatus est. — Heinricus Reinhart de Wilen testis juratus, etatis viginti duorum annorum, (56) uxoratus, honeste se laboribus suis nutriens, requisitus et examinatus dicit, quod ipse de anno proxime effluxo die sabbati in angaria penthecostes proximi effluxi de sero in crepusculo noctis et diei, extunc ipse unacum aliis sex (57) personis ipsius ville se ad hoc disponentibus in dicta villa viderint apparentissime unum lumen candidum clarissime lucens descendere montem ecclesie sancte Cristiane versus ecclesiam monasterii Porte Celi, extunc ipse cum aliis sex (58) personis festinarint et ibidem viderint huiusmodi lumen supra tectum altaris sancti Jodoci, et post pusillum ab eodem loco se receperit supra ecclesiam directe versus et supra maius altare in honore beatissime virginis Marie consecratum, et ibidem (59) perseveraverit ad spacium, quo quis oracionem dominicam cum ave Maria binies devote dixisset, et subsequenter evanuit. Dicit quoque se a senioribus ipsius ville et omnibus suis progenitoribus audivisse, quod ante tempora multe reliquie (60) in dicta ecclesia fuerint, prout hodie sunt, et alique per negligenciam, ut presumitur, abbatum pro tempore deperdite existant, quodque beatissima virgo Maria multa signa ibidem fecerit. Hec dicit se audivisse²

¹ Constraction! assumpta — et — accesserit.

² audivisse steht doppelt in der Urkunde.

a senioribus et ceteris, (61) veluti prefertur; et hec non prece, precio, sed mere veritatis causa attestatus est. — Fridlinus Klingnowe de Wilen testis juratus, etatis viginti sex annorum et ultra, uxoratus, honeste se laboribus suis nutriens, requi(62)situs dicit, quod ipse quadam die veneris in angaria Lucie anni domini etc. LX sexti de sero in crepusculo noctis et diei, ipso teste existente in orto ipsius monasterii animo et intencione huiusmodi lumen videndi et expectandi, extunc venerit (63) et viderit ipse unum lumen candidissimum, ut sibi apparuit, et clarissime lucens directe descendendo de celis, et se receperit supra ecclesiam ipsius ecclesie in campanile ipsius ecclesie et ibidem arserit et lucebat quasi ad spacium (64) dimidie integre hore, ipse quoque testis recesserit lumine permanente, estimans se non fore dignum finem ipsius luminis expectare. Dicit quoque se a senioribus ville Wilen sepius audivisse, quod ante tempora multe ibidem fuerint reliquie (65) et indulgencie quodque beatissima virgo Maria magna signa ibidem fecerit. Et hec non prece, precio, odio, timore, amore, sed mere veritatis causa attestatus est. — Clewinus Mörre de Wilen testis juratus receptus, etatis (66) viginti duorum annorum vel circa, honeste se laboribus suis nutriens, requisitus dicit, quod ipse de anno proxime effluxo quadam die sabbati crastina festi conceptionis beatissime virginis Marie, ipso famulante domino (67) abbati moderno, extunc de nocte in crepusculo noctis et diei fuerit ipse testis in ambitu ipsius monasterii et viderit unum lumen clarissime lucens et stans supra ecclesiam ipsius monasterii directe versus et supra maius (68) altare in honore beatissime virginis Marie consecratum et perseveraverit ibidem quasi ad spacium dimidie hore et subsequenter miserit se deorsim et intrarit chorum ipsius ecclesie, ipsum chorum circumcirca illuminans et clarificans (69), et lumen dederit extra fenestras in montem retro eandem ecclesiam et eciam in ambitum ipsius monasterii luminis claritatem. Item dicit quod de anno proxime effluxo in vigilia sancti Thome apostoli ante mediam noctem iterum viderit (70) ipse huiusmodi lumen ipsum monasterium Porte Celi circumire et subintrarit cappellam sancti Jodoci, eandem totaliter illuminando, et de eadem cappella chorum ipsius ecclesie subintrarit, tam chorum quam cappellam circumcirca (71) clarissime illuminando. Item dicit

eciam, quod olim ante tempora ibidem monasterio in eodem fuerint, prout a senioribus se audivisse dicit, multe plures reliquie, quo autem devenerint et qualiter amisse sint talismodi reliquie, testis nescit. (72) Audiveritque eciam, quod beatissima virgo magna variaque et miraculosa signa ibidem fecerit; et hec non prece, precio, sed mere veritatis causa attestatus est. — Johannes Haller de Rürberg parrochie Wilen, testis ultimus juratus (73) receptus, etatis viginti sex annorum vel circa, requisitus et fideliter ac diligenter examinatus dicit, quod ipse lapsis jam sex annis vel circa, extunc ipse famularit domino abbati moderno et sic die sabbati (74) in angaria cinerum de sero post pulsum precum oracionis dominice in crepusculo noctis et diei, extunc viderit ipse testis unum lumen candidum clarissime lucens in pomerio ipsius monasterii sub arbore pirorum, ubi jam novissime certe (75) reliquie invente sunt, ardens¹, cuius vigore ipse testis mirabiliter perterritus et idipsum monasterium intrarit, finem ipsius luminis pre timore non respicere audebat. Hec dicit se oculis suis vidisse et mirabiliter (76) ab eodem perterritum fuisse. Dicit eciam insuper, se a quampluribus fidedignis personis ac a multis antiquis eiusdem ville Wilen incolis audivisse, quod olim ante tempora fuerint multe reliquie monasterio in predicto Porte Celi nuncupato, et (77) eciam sepenumero de magnis indulgenciis eiusdem monasterii et talismodi reliquie deperdite fuisse dici² audivisse; quomodo autem, qualiter et per quem, testis ignorat. Audiverit quoque a senioribus ipsius ville, qui dixerint, ante (78) longa tempora huiusmodi lumina se vidisse circa dictum monasterium, ipse autem testis nunquam viderit nisi ista vice. Et hec non prece, precio, odio, amore seu quavis fraude, sed mere veritatis causa attestatus est. Super quibus (79) omnibus et singulis premissis sepefatus dominus abbas unum vel plura publicum seu publica a me notario publico infrascripto fieri voluit et requisivit instrumentum et instrumenta. Que acta sunt anno domini, indictione, mense, (80) diebus, loco et horis prenotatis, presentibus eciam ibidem religiosis in Christo fratre Conrado de Eyre prope Thuregum, Constanciensis dyocesis, ordinis fratrum sancti Augustini, conventualis domus

¹ Die Urkunde hat ardentem.

² Construction!

Basiliensis eiusdem ordinis, (81) et Johanne Bûrcklin de Tannis clerico Basiliensis dyocesis, testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Conradus Guntfrid, de minori Basilea, clericus Constanciensis diocesis, publicus imperiali auctoritate et curie episcopalis Basiliensis notarius collateralis juratus, quia premissis omnibus dum sic ut premittitur, successive loco et temporibus atque horis quibus supra, fierent et agerentur, cum testibus prenominationis presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui atque perfeci, idcirco hoc presens publicum instrumentum per alium me iubente fideliter scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi hique me manu mea propria subscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Berg. Orig. Mit dem Notariatszeichen Guntfrids. Die Urkunde ist an einigen Stellen nachträglich von Fehlern gesäubert, namentlich hatte der Schreiber öfter multa reliquia statt multe u. s. w. geschrieben. Einige Versehen sind beim Abdruck verbessert. Der Inhalt der Urkunde ist zu charakteristisch, als daß wir sie nicht ganz, trotz der ewigen Wiederholungen, mittheilen zu sollen glaubten. Hugo (II, 584) erwähnt der in der Urkunde berührten Wiederauffindung von Reliquien, die für das Kloster und seinen Ruf als Wallfahrtsort von Bedeutung wurde. Anno 1450 popularis devotio erga b. Mariam virginem de Buxo florere coepit in ecclesia Portae-Coeli. Cognomentum „de Buxo“ inde traxit, quod statua haec lignea inter dumeta Bux, quibus colles circumcirca monasterium abundant, fortuito miraculo reperta et ad ecclesiam pio apparatu translata prodigiis claruerit et magno populorum concursu, maximo aegrotantium solamine frequentetur. Die Angabe der Linienzahlen, durch arabische Ziffern zwischen dem Texte, glaubte ich bei dem großen Umfang der Urkunde nicht unterlassen zu dürfen.

Gmelin.

Zur Geschichte Markgraf Christofs I. von Baden.

Unter den Urkunden der Section Baden Generalia befindet sich ein Papierheft in Quartformat, 14 Blätter stark, die gleichzeitige Copie einer Verfügung des Markgrafen Christof I. von Baden d. d. 18. September 1511 über die Verwaltung seines Landes und die Führung des Hofstaates während der nächsten drei Jahre, in denen er zu Luxemburg residiren und die Regierung der Markgrafschaft seinem Sohne Markgraf Philipp I. übertragen wollte.

Von einer spätern Hand (wohl erst des 17. Jahrhunderts) ist auf das erste Blatt geschrieben:

Marggraf Christophs ordnung, wessen sich Marggraf Philipps zu Baden, dero Sohn, in der Regierung wehrende 3 Jahr Er Marggraf Christoph in den Lüzemburgischen Landen sich aufhalten würdt, zu verhalten habe. 1511.

Die Verordnung welche zugleich bestimmt ist, eine gründliche Reform der Verwaltung und die Einführung eines strengen Sparsystems anzubahnen, umfaßt das gesammte Gebiet der Verwaltung des Landes und der Leitung des Hofhaltes und dürfte deshalb als Beitrag zur Culturgeschichte des 16. Jahrhunderts nicht ohne Interesse sein.

Das Original scheint verloren zu sein.

Ob Markgraf Christof den beabsichtigten dreijährigen Aufenthalt in Luxemburg in der That genommen, kann ich nicht constatiren. Sachs, der die Geschichte dieses Fürsten im 3. Band seiner „Einleitung in die Geschichte der Markgrafschaft Baden“ S. 1—140 abhandelt, hat von demselben keine Kenntniß.

Die Urkunde, die wir hier vollständig zum Abdrucke bringen, lautet folgendermaßen:

Wir Cristof von gottes gnaden marggrave zu Baden und Hochberg, grave zu Spanheim, herr zu Roteln und Eufenburg, thun kunt und bekennen mit dieser schrift, als wir hezt uß unserm obligen und notturft in unser selbs, unsers lieben sons, marggrave Philippen, unserer lantschryber, amptlute, schultheysen und tellnere handlungen und rechnungen, auch suzt unser regiment und hofwesen insehung gethan, han wir dar inn vil mengele und gebrechen herfundun, dermaß, so solichs nit geandert und mit besserer ordnung hinfur angestellt, das dann unser fürstlicher stande, wesen und glaube nit wol erhalten; damit aber solichs furtomen, unser regiment und fürstlicher stande und glauben erhalten werden

moge, so han wir eyn ordnung und state furgenomen, wie, wo und welcher massen wir und unser liebe gemahel¹ uns und beglichen wir unsern lieben sone, marggrave Philipsen² und sin gemahel³ hinfur halten sollen und wollen, haben auch solch ordnung, stande und wesen mit genantem unserm lieben sone und er mit uns bewilligt, zugesagt, uff und angenommen dry jar die nechsten nach eynander folgende, die uff sanct Michels des heiligen erchengels tag nechst kunftig angeen sollen, zu halten, damit, als wir zu got hoffen, unser regiment und furstlichen stande in besser wesen, uffgangt und merung anzuschicken, alles in massen wie dieselben ordnungen, state und wesen hernach volgend. Bevelhen heruff unsern landhofmeister, canzler, hufhofmeyster, ober und under amptluten, landschribern, vogten, schultheysen, tellern, allen und yeden unsern dienern, gegenwärtigen und künftigen, alle und yede puncten und artickele, ir yeden berurn, irs inhalts mit flyß und ernst zu leben, die zu halten und handhaben und dawider nit zu handeln oder thun, alles by vermydung unserer ungnad und swerer straf eynem yeden ubersarenden von uns begeben wurde und solt.

Und volgen hernach die puncten und artickele unserer furgenomen ordnungen und stats hinfur und sonderlich dry jare gehalten zu werden.

Zu erst ist unser meynung, das wir sampt unserer lieben gemaheln, unser beyder stande und wesen drum jar lang die nest folgenden wollen halten im land Lixemburg mit eynere geordneten zale ebler und anderer dienere, knecht und pferde, wie die hernach verzeychnet steend, auch zu underhaltung desselben unsers stands uns zu gebruchen und benugig zu sind der gefelle und nutzungen unserer hindern graveschaft Spanheim und anderer herschaften und pfandschaften, so wir haben im land Lixemburg und stift Trier und alle andere unsere gefelle und nutzungen unserer marggraveschaft Baden und Hochperg, auch der herschaften Lare, Badenwylker, Eusemburg und Rotteln dienen und komen zu lassen unverhindert und unverirret zu handen unsers landschrybers zu

¹ Ottilie, die einzige Tochter des Grafen Philipp des jüngern von Katzenellenbogen, gest. 15. Aug. 1517 f. Sachs 3, 131.

² Markgraf Philipp war der fünfte Sohn des M. Christof, geb. 6. Nov. 1479, gest. 17. Sept. 1533 f. Sachs 3, 165—192.

³ Elisabeth, Tochter Kurf. Philipps von der Pfalz, Wittwe Landgraf Wilhelms von Hessen, vermählt 3. Jan. 1503, gest. 24. Jan. 1522 f. Sachs 3, 190.

Baden, davon und damit von unsern wegen ußzurichten und zu bezaln gulten, mangelt und lypbing, uff gemelter unserer marggraveschaft Baden verschryeben, auch dienstgelt und lone unsern statthalter, reten, dienern, amptluten und knechten, so wir zu fursehung und ußrichtung derselben unserer marggraveschaft und herschaften haben verordnet und anders, wie hernach eygentlicher geschryben steet.

Zum andern haben wir bewilligt und wollen, das unser lieber sone, marggrave Philips, sin und siner gemaheln, unserer lieben dochter, stande und wesen, wie wir inen die hezund ungeverlich uff 70 personen und 24 reysiger und wagenpferde nachgeschrybner masse verordnet haben, die gemelten druw jar lang, als unser statthalter zu Baden, in unserm nibern sloss¹ halten und sich und sin gemahel, sampt der obgeschriebnen zale personen und pferde in kost, lone, kleidungen und allen bingen underhalten soll von sin selbst und siner gemaheln eygen gesellen der forbern graveschaft Spanheim, auch den 1600 gulbin heßlichen weydemgelts² und andern, one unsern costen.

Dar zu sol unser sone uber die obgemelt zale personen ferrer auch in siner cost, essen und trincken, halten unsere hofmeister, rete, schrybere, knecht, boten und ander ungeverlich, biß an die 24 personen, so wir zu teglicher ußrichtung unserer canzly händele und geschefde zu Baden verordnet haben, wie die hernach merertheils verzeychnet steend.

Item zymperluten, murem, bedern, lufem, furluten und andern, so zu den huyen oder sunst uff gemelten slosse arbeyten werden, sol unser sone auch die kost geben und wir inen lonen lassen.

Deßglichen sol er auch halten und ußrichten die costung der gemeynen und gewonlichen fronungen unserer armenlute, so sie heuwe und mat machen und dasselb, auch fruchten, wyne oder anders gein Baden füren und zu dem allem auch der fursten, stett und anderer boten, wie sollichs alles bißheer komen und gehalten worden ist.

Und zu stur und hilf sollicher obgeschrybner underhaltung,

¹ das noch jetzt von der Großherzoglichen Familie bewohnte sogenannte Neue Schloß, das M. Christof 1479 bezogen hatte s. Sachs 3, 107 u. (Krieg v. Hochfelben) Die beiden Schloßer zu Baden S. 36.

² die Jahresrente, welche die Gemahlin M. Philipps als Wittwe des Landgrafen von Hessen bezog.

besonder auch fur die kost unserer rete, dienere und knecht und anders, als vorsteet, wollen wir unserm sone, marggrave Philips, hinfur jedes der obgemelten bruw jare durch unsern landschryber zu Baden thun geben 400 gulbin, nemlich zu jeder fronfasten 100 gulbin in guter mung uff die fronfasten von den heyligen wyhennachten bis gegenwertigen xv. und eylften jars mit bezahlung der ersten hundert gulbin anzufahen und darzu uff unsern spycher und kellner fruchten, nemlich kernens, weyssens, korns, gersten, haberns und wyns gnug, sovil er des fur die obbestimpten personen und pferde notturtig und gebruchen wurdet, doch das damit zimlich maß und ordnung gehalten und solliche fruchten und wyne nur durch unsere spichermeystere und kellnere jedes jars ordenlich, wie sich geburt, fur uffgeben auch verrechent werden.

Was wir auch heyt zu unserm abryten und anfangt bis obgeschryben unsers sons kostens von oxsen, kúwen, swynen, anden¹ und andern provianden hie zu Baden hinder uns verlassen, sol alles unserm sone zu sinem gebruche dargeliefert, doch verzechent werden uff zimlich verglychung oder erstattung, der wir uns beßhalbens nochmals wol zuvertragen haben.

Item unserm sone sollen auch in sin kuchin dienen die halben láchse, so jars uff der Murg gefallen, und der ander halbtel uns behalten werden.

Item unsern hußrate in obgemeltem unserm sloß mag und sol unser sone zu sinem state gebruchen und dagegen denselben uff sin selbst kosten auch bessern und handhaben.

Item mit unsern scheferyen und vischeryen, so uns unsere kuchenmeystere bißher versehen und verrechnet haben, soll unser sone nit zu thund haben, sonder dieselben uns hinfur, wie bißher, verrechnet und die abnugungen unserm landschryber zu richtung der gulten zc. uberantwort, doch sollen unsers sons kuchinschryber jars, so man hemmel oder schaf ab den scheferyen verkaufet, von denselben umb zimlichen pfenning vor andern auch gegeben werden.

Dar zu so man die sehe vischet, sol unser kuchinmeister, mit unserm wyssen und bescheyd, unserm sone auch etliche vische zu sinem gebruche geben, aber die beche zu Baden, Cuppenheim oder anderswo, so unser und nit umb zinsse verlyhen sind, mag unser sone zu sinem gebruch wol fischen.

Deßglichen ob antfogel,² huner oder verglichen zu Baden oder

¹ ante = Butter s. Lexer, Handwörterbuch 1, 73.

² Ente s. Lexer 1, 82.

den nechsten daby gelegenen ampten sellig, die in unsern zinsen und der amptlüt rechnungen nit begryffen oder gehorig werend, sollent unserm sone zu sinem gebrauch auch dienen, was aber derselben dinge in den zinsen oder rechnungen begryffen sind, sollen ime nit anders folgen, dann umb sovil gelts, dafur sie von den amptluten empfangen und verrechnet werden.

Ob und wan wir auch in den obgemelten dryen jaren von Luxemburg heruß gein Baden ryten oder komen, so sollen unsere dienere und knecht, so wir mit uns bringen, die zyt wir alhie blyben, von unserm sone auch in cost, mit essen und brinden, gehalten werden und wir unserm sone fur yede derselben personen geben lassen nach markal der zyt, so vil sich geburt, ein jar lang 14 gulbin gerechnet.

Demnach ist unser meynung, das obgenanter unser lieber sone, marggrave Philips, teglich, so er zu Baden ist und nit ehast¹ verhinderung hat, zu den geordneten zyten in unser canzly gen und in unserm abwesen an unserer statt mit unsern verordneten hofmeyster, canzler und reten die zu fallenden und notturtstigen sachen und geschefde zum besten handeln und ufrichten helfen, und ob oder so er aber zu etlichen zyten zur canzly nit komen wurde, sollen doch nicht dest mynder hofmeyster, canzler und rete mit ufrichtung der gemeinen sachen nicht dest minder furgeen. Doch sol unser sone sich flyssen, so vil ime muglich, daby zu sin und in sonderheyt auch by verhorung unserer amptlüt jar rechnungen die merer zyt gegenwurtig erschnen, in den mengeln irer rechnungen und bezalungen, auch den studen irs anbringens zu handeln, bescheyd und ufrichtung zu thund, damit sie zum furderlichsten abgefertigt werden mogen.

Und umb das in obgemelten zufallenden und andern unsern sachen, handeln und geschefden dest baß statlich und fruchtperlicher gehandelt werde und ufrichtung geschehe, so haben wir zu unserm sone zu sollicher teglichen handlung und ufrichten ferrer geordnet dise nachgenanten rete, nemlich zween edel, so von unsern wegen sollen werden angenommen, einer, unser landhofmeyster zu sind und der ander fur eynen rate, dar zu unsern kanzler, doctor Jacoben Kirffern und doctor Theronimen Weusen, auch unsern hufshofmeister, Casparn von Niepur und unsern lantschreiber Georgen Hosen, so die beyde werden gefordert und es irer ampt und geschefde halb gethun konnen, oder so die sachen, davon zu handeln were, ire

² gesetzlich, rechtsgiltig f. Zeger 1, 513.

ampte belengten, und Conraten Mangolten, so derselb zu Baden sin wurdet.

Ob und wan aber zufielen sachen oder geschefde, dar zu mer räte notturtig sin wurden, mag und sol man zu denselben, desglischen unsern hofgerichten und andern richtlichen und gutlichen handlungen und verhorungen auch erfordern und bruchen probst und dechan zu Baden, den probst zu Bhorzhelm, Erhartten Teurlingern, und andere unsere edlen, dienere oder amptlut, sovil und welcher man von denselben heber zyt notturtig ist.

Ferrer haben wir geordnet und wollen, das alle gefelle und nutzungen unserer marggraveschaft Baden, desglischen was und sovil jerlichs von unserer marggraveschaft Hochperg und den herschaften Lare, Roteln, Eusemburg und Badenwyler über die gulten, lypding, dinstgelt und anders, so daruff steen und sich jars darabe zu richten geburn, eruberigt und vorsteen wurdet, komen und geantwurt werden sollen zu handen unsers landschrybers zu Baden, der an unserer stat und von unsern wegen von solchen obgemelten gefellen und nutzungen bezaln und ufrichten sol furnemlich alle gulten, mangelt und lypding, so uff unserer marggraveschaft Baden steen, auch die obgeschriebenen 400 gulbin kostgelts unserm sone, marggrave Philipsen, desglischen alle dinstgelt, amptgelte, burchhuten und löne unsern reten, dienern, amptluten und knechten zu Baden und in den ampten derselben unserer marggraveschaft, sovil sich deren von unsern wegen und nach lut eyns heden bestellung, gebings und uberkomens zugeben geburt, darzu die gemeynen botenlone und sin selbs zerungen zu den uffschliessen der zolle und sust, so er in sins ampts geschefden rytet, wie es bißher gehalten worden ist.

Zu dem allen mag und sol er wirten und handwerckeluten, so man denselben fur pfandlosung und arbeyt, die mit bescheyb und massen, wie nachvolgt, bevolhen worden, schuldig were, uff rechnung derselben auch geben, doch zimlich und nit mer oder wyter dann die sum des, so man eynem heden pflichtig, ungeverlich erlauset.

Item unser landschryber mag und sol auch die mungen, so ime heber zyt zusteen werden, durch wechsel in und ußserthalt unsers furstenthumbs zu golde machen durch personen, die ime darzu diensftlich und erbers wesens sin, den er das mag getruwen, doch dar innen so vil ime muglich mit gutem fliß fursehen und verhuten, das wir oder er das nit schaden lyden. Er soll auch an

folchem wechſeln nit geirret oder verhindert, noch in das gelt, ſo er alſo zu wechſel ordnet oder legt, nit gegriffen werden weder von uns noch yemand anderm von unſern wegen in einichen wege.

Item das ringolde, ſo in unſerer marggravſchaft geſelt, das wir unſerm landſchryber zu empſahen und daran den vorteyl des furkaufs in ſinen nuge unverrechnet zu haben zugelaffen haben, deßglichen das geſchnitten gold, ſo ime durch wechſel zuſteen wurdet, ſoll er alles in unſer muntz hie zu Baden, ſo lang wir mungen werden und ſunſt niendert komen laſſen und liefern, nemlich yede marc ringolts fur 82 gulbin und nit hoher und das geſchnitten golde in dem gelt, wie es von den wechſlern ingekauft wurdet, in maſſen es bißher auch gehalten worden iſt.

Aber ſunſt ſol unſer landſchryber ferrer oder wyter dan obſtat hinfurter nicht ußgeben noch bezaln, es werde ime dann mit der maſſe und ordnung, wie hernach volgt, ſchryftlich bevolhen.

Umb das auch unſerm landſchryber zu Baden die geſel und nutzungen obgemelter unſerer marggravſchaften und herſchaften beſt richtiger und volliger zu handen komen und gehfert werden, der geſtalt das derſelb unſer landſchryber von und mit demſelben furter von unſern wegen die gulten, mangelt, lypding, pension, dienſtgelt und anders obberurt, daruff unſer furſtlicher glaub ſteet, beſter ſtatlicher und baß uß gerichtten und bezaln moge, ſo haben wir uns eygner bewegniß verwilligt, begeben und geordnet, das wir fur unſer perſon nit wollen und das deßglichen unſer ſone, marggrave Philips, auch unſer landhofmeyſter, canzler und rete nit ſollen die obgemelten druw jar lang weder an unſere landſchrybere, noch eynichen unſern amptman, ſchultheyſſen, kelner oder ander innemere geben oder ußgeen laſſen eynichen bevelhe, gehemyſſe oder gebote von unſern wegen ußzugeben oder zu bezaln, wenig oder vil, zu unſern handen oder andern, wir, oder, in unſerm abweſen, unſer ſone marggrave Philips an unſerer ſtat, haben dan mit unſern landhofmeyſter, canzler und landſchryber zu Baden oder zum wenigſten zweyen under inen zuvor beratſchlagt und ermeſſen, daſſelb ußgeben not oder nutz ſin. Was dann heßbemelter maſſen ußzugeben yederzyt in rat beſchloſſen wurdet, dafur ſollen allemal ſchryftliche geſcheſde oder bevelhe gemachet, mit unſer ober, in unſerm abweſen, mit unſers ſons marggrave Philips und dazumit der obgenanten unſerer landhofmeyſters, canzlers und landſchrybers, oder zum wenigſten zweyer uß inen, der alweg der landſchryber, ſo er anheymſch iſt, eyner ſin ſoll, eigen handen

und namen gezeichnet, doch ob und so zu zihen wir und benanter unser sone beyd abwesig sin wurden, so sollen alsdann die obgemelten bevelh und verzeichnung vorgeschrybner maß gescheen durch unser landhofmeyer, cantzler und landschryber alle drey, oder zum wenigsten zweyen uff inen, der aber der landschryber, so er by handen were, eyner sin solt und dan furter uff solliche gezeichneten bevelhe und sust nit uffgegeben und bezalt werden.

Deßglichen wollen und sollen wir, unser sone oder unsere egemelten rete die obbestimpt jar zale kein gelt umb gült oder uff ziele zu bezaln uff obgemelte unser marggraveschaft auffnehmen oder entleihen, auch nicht wyter, dann wes wir uff unser selbs handen oder seckel zu bezaln kaufen, dar zu zu last oder beswörung unserer marggraveschaft nicht verschryben und zu dem allem uber die zale unser und unsers sons stende, wie wir uns die heyt zu halten furgenommen und geordnet haben und hernach verzeichnet steend, keynen diener oder knecht annemen oder bestellen, es geschee dann alles mit rate und verzeichnung derselben brief wie obsteet.

Item wir wollen auch fur unser persone uns verhuten und underlassen, in unsern slossen, stetten oder ampten, wie bißher bescheen sin mag, unnötig oder groß costen oder zerungen zu haben, sonder, so wir zu zihen von weydwercß oder ander kurzweyle oder sachen wegen uff die Hart oder ander ende zu ryten furnemen wurden, dasselb thun mit geringer anzale lüte und pferd, und so wir under zwenzig pferde by uns hetten, keynen eigen costen halten, sonder by unsern amptluten oder andern das maltzht zeren, und fur solliche zerungen allemal mit unser hand gezeichnet zedel lassen, die unser landschryber von unsern amptluten in verglichung auch annemen und bezalen soll.

Ob und so wir aber mit mere personen und pferden, dann obsteet, in oder ußerhalb lands zu ryten willens wurden, wollen wir dasselb allenmal thun mit rate als obsteet und mit dem geringsten kosten, als das zimlicher, geburlicher masse anzustellen und zu gescheen sin mag. Und wan wir also in unserm lande ryten und kosten halten, sollen sollen die kosten zedel an hiedem ende von uns und unserm hofmeyer oder marschalck, den wir by uns haben, underzeichnen und vom landschryber auch verglichen und bezalt werden.

Sust solle in unsern huffern, slossen, stetten, flecken oder dorfern weder von unserm sone, unsern reten oder yemand anderm uff uns nicht gezert werden, sonder so unser sone, marggrave

Philips, von uns oder sin selbs wegen oder unsere rete, dienere oder knechte in unsern geschehen, by unsern amptluten oder suß in ampten, kosten haben oder zeren werden, sollen sie ire zerungen, sovil und was sich des an gelt laufet oder gebüret, bare bezaln und nicht wyter, dann umb den habern und ob sunst an korn, wyne oder fruchten icht mere uffgangen were, zedel lassen, auch unsere amptlut wyter oder merer von inen nit annehmen.

Item wir haben unserm sone, marggrave Philipsen, unser gegede die obgemelten druw jare zu halten und zu gebruchen und dagegen des wiltprechts zu genießen zugelassen, doch also, das derselb unser sone, was an gelt uff solliche gegede geen wurdet, selbs bezalen und unser amptlut von unsern wegen auch nit mer annemen oder uffrichten sollen, dann korn und habern, so von unserm sone oder sinen jegern mit iren pferden und hunden yedes mals verbrucht wurdet, doch allemal nit anders, dann uff unsers sons oder unsers hushofmeisters schryftlichen gezeichneten bevelhe dieselben zu iren jarrechnungen fur urkunde irs ußgebens derselben fruchten darzu legen haben.

Item so sich wurdet geburen von unsern reten, dienern oder knechten yemand inne oder ußserthalb lands zu tagen oder sunst zu schicken und abzufertigen, sol solliches allemal geschehen, auch denselben zerung verordnet werden mit rate und gezeichnetem bevelhe unser oder, an unserer stat, unsers sons und unserer rete, als vorsteet. Degglichen sollen die, so geschickt werden zu irer widerkunft, ire zerungen auch zeichnen lassen und darnach mit unserm landtschryber gegen dem, so sie daruff empfangen haben, abrechnen und verglichen.

Item es sol hinfur von unsern wegen nyemand pfandlosung geschehen, dann unsern reten, dienern und andern, so in unsern geschehen oder sunst unsernthalb hieher komen, auch in solicher pfandlosung allein mal, stalmieten und das futter angenommen und fur yedes mal nicht mer dann 12 pfenning und fur ein stalmiet zu Baden fur vier pfenning und an andern enden 3 pfenning, wie von alter her, bezahlt und den wirten auch verkundet werden, sich darnach zu richten haben, ob yemand wyter oder mer zeren wolte, dasselb sonderlich bezahlt zu nemen.

Item es sollen hinfur von Hochperg und Bare weder fruchten noch wyne herab gein Baden gefurt werden, dann mit rate, wie vorsteet.

Item es soll die obgemelten druw jar lang zu Baden und in allen ampten mit allen nuwen buwen geruwet werden; ob aber in sollicher zyt die notturft wurde erfordern, einichen nuwen buw zu machen, sol doch der furgenomen, angeschlagen und verdingt werden mit rate und gezeichnetem bevelhe, als vorsteet. Dergleichen soll auch dhein amptman, schultheis oder keller kernen alten buw, der uber sechs gulbin costen mochte, furnemen oder machen, unangebracht und one bevelhe, als vorsteet.

Dar zu sollen auch alle amptlute, so sie alte oder neue buwe zu machen bevelh haben, die wercklute und andere umb furrichten taglone beyde fur kost und lone dingem und inen nit essen geben; wo sie aber derselben gestalt wercklute oder arbeyter nit bekommen konnten, sollen sie dieselben an die wirte, tags yebe person fur essen und trincken umb 12 pfenning, verdingen; wo aber nit wirte weren, mogen die amptlute inen kost thun, doch sol von unsern wegen, sie zeren an wirten oder by den amptluten, fur yebe persone tags nit mer dann, wie vorsteet, 12 pfenning bezahlt und verrechnet werden.

Item von unsern wegen sol hinfur hie zu Baden nyemand hofkleydung gegeben werden, dann unsern rethen, dienern, amptluten, schultheissen, kellern, zollern, waltforstern, knechten und andern in unserer marggraveschaft, wie die hernach von namen zu namen geschriben steen, dan wir wollen fur unser und unserer lieben gemaheln stande die hofkleydung hinfur zu Lüzemburg thun bestellen. So soll unser sone, marggrave Philips, sin und seiner gemaheln stande wie der hernach verzeichnet ist, mit hofkleydung uff sin selbs costen auch versehen. Item amptluten, dienern und knechten in beyden graveschaften Spanheim werden durch die landschrybere derselben ort die hofkleydung uff der gemeynschaft gegeben. Item und unsern amptluten, dienern und knechten unserer marggraveschaft und herschaften Hochperg und Roteln &c. sol von unsern wegen durch unsere landschrybere der gewonlichen hofkleydung auch furschung gescheen und verrechnet werden.

Item die gemeyn ordnung, wie es hinfur in unserm furstenthumb der marggraveschaft mit den erbellen gehalten werden mochte, so der canzler begriffen hat, sol von den andern geleerten auch uberschen werden und, so sie also fur nutz und gut ermesen wurdet, furter in unserm namen uffgeen und zu halten geboten werden.¹

¹ Die Erbordnung, deren erster Entwurf von dem berühmten Juristen Ulrich Zasius herrührt, wurde noch im Jahre 1511 publicirt, s. Sachs 8, 118.

Item es sollen beßglichen die gemeyn landsordnung, dar zu die hofe und auch aller amptlute ordnungen besichtiget, in notturtigen puncten gebessert und von nuwem zu halten amptluten und underthonen bevolhen und geboten werden.

Item den amptluten sonderlich zu bevelhen, ire amptsverwandten mit ungewonlichen frondiensten nit zu beladen, auch ir mit den gewonlichen frondiensten so vil möglich zu verschonen und zum liblichsten und mynsten beswerlichsten zu halten und in sonderheyt zu ir selbs diensten und geschefden sie nit zu bruchen one wyssen und sonderlichs erlauben unser oder unsers sons, marggrave Philipsen.

Item ernden, herpst und kuffer kosten zu Baden und in andern ampten sollen durch unsere amptluten mit slyffe und unsernthalb zum nuzlichsten und getruwlichsten versehen und ußgeben, und was sie derhalben ußgeben, eygentlichen uffschryben und verurkunden, auch dieselben sampt dem, so sie, als obstat, verbuwen hetten, unserm hofmeister oder canzler furbringen und zeychen lassen und darnach mit unserm landschryber verglichen, ob aber eynicher solche kosten vor der verglichung bequemlich nit wol zeychen lassen konnte, so mag und soll unser landschryber sie zu der verglichung besichtigen und so er sie an item des ußgebens und sunst der ordnung halb und mit bylegung der bevelhe und urkunden unstreflich und gerecht erfindet, die furter mit dem schryber uß unserer canzly, den er allemal by ime hat, uberlegen, summieren und in verglichung, unangesehen das sie nit gezeichnet sind, annehmen, doch nach der verglichung und vor siner rechnung unsern hofmeister oder canzler nicht dest mynder zeychen lassen.

Item mit wirten und handwerckluten zu Baden sollen jedes jars, kurz vor oder nach den heyligen myhennachten, von unsern wegen ire pfandlosungen und arbeyt, sovil sich unsernthalb zu bezaln geburt, in unserer canzly durch unser hufhofmeister und landschryber abgerechnet, und was man jedem schulbig wurdet in eyn zedel oder register uffgeschryben, doch nit abbezalt werden, derselb zedel oder register sy dann zuvor von uns oder, in unserm abwesen, von unserm sone und unserm landhofmeister und canzler underzeichnet.

Item wir wollen auch gehapt haben, das alle und jede unsere amptlute, schultheysen und kelnere hinfur von unserm gelt, fruchten und wyne wyter, dan ire bestellungen ine zugeben, nit bruchen, auch unsers gelts, ine jeder zyt zu steet, hinder ine, one unsers

landschrybers wissen und beschehd nit uber monats frist behalten, sonder dasselbig ime uberantworten.

Item es sol auch unser sone Philips uns yedes der obgemelten dry jare von seiner gemaheln in unser canzly uberlyfern quittantzen fur derselben seiner gemaheln beyde morgengaben, der marggravi-schen und landgravi-schen.

Item unsere amptlute, schultheysen und kelnere, so inzubringen haben, sollen hinfur ire ampts gefelle vor iren rechnungen in-bringen und unserm landschryber zu Baden uberantworten. Welcher aber solchs nit thun und uns an rechnung schuldig blieben wurdet, der soll in der herberg gelassen werden, uff sin selbs costen und schaden, darin zu ligen und blyben so lang, biß er umb sollichen sinen ußstand vernugung und bezalung gethon hat.

Hieruff so haben wir zu merer bestendigkeit dieser obgeschrybner ordnungen allen unsern amptluten, schultheysen, kellere und anderen innemern obgemelter unserer marggraveschaften und herschaften von nuwem thun bevelhen by iren ampts pflichten, alles gelt, so sie von irer ampter wegen inzunemen haben, zu uberantworten unserm landschryber zu Baden alle mal zum furderlichsten und des lust nicht ußzugeben, weder wenig noch vil, anders, dan wie in ob-geschryeben puncten zugelassen ist, auch dieser obgeschryben unserer ordnungen und beschehd getruwlich, flyssiglich und mit ernst zu leben und nachzukomen und sich daran keyn andern unsern, unserß sons marggrave Philips, oder unserer rete geschefde, bevelhe oder gebote irren oder hindern zu lassen, sonder, ob wir oder yemand von unsern wegen eynichen bevelhe, diesen ordnungen wider, geben oder ußgeen ließen, sollen sie demselben zugeleben nit schuldig sin, wir auch deßhalb gegen inen keyn ungnad haben noch straf fur-nemen und sie damit wider ire pflicht gar nicht gethan noch ge-handelt haben in keyn wyse.

Vermerkung der personen und pferde, so wir uff unser selbs, auch unserß sons, marggrave Philipsen und unser beyder gemaheln stende, als vorkeet, zu halten surgenomen und geordnet haben.

Zu erst unser, marggrave Crisofs stende.

Nemlich unser selbst person.

Item ein caplan, item zween edel knaben, item eyn schnider, item ein scherrer, item Wildhansen von Muneß, unsern marschalck,

mit 2 pferden, item noch zween jung edel, yeden auch mit 2 pferden, item Wilhelm Robbern mit 1 pferd, item vier einspennig knecht mit 4 pferden, item Matheus, trompeter, mit 1 pferd, item Jacclin, boten, mit 1 pferd, item ein marstaller, item ein schmidt, item ein stallknecht, item ein knaben, item ein troffer, item eynen rittoche, item kuchin knaben, item Henßlin, narren.

Summa 27 personen und sovil pferde.

Unser, marggrave Crystoffs gemaheln stände.

Nemlich unser gemaheln person.

Item ein hofmeysterin salbänder, item vier edel juncßfrauen, item ein camer magd, item ein juncßfrauen magd, item ein caplon, item dry edel knaben, item ein schnider, item ein juncßfrauen knecht, item zween narren, item ein hofmeyster salbänder mit 2 pferden, item ein koche, item kuchinknaben, item zween wagen knecht mit vier wagen pferden.

Summa 23 personen und 6 pferde.

Summarum unser und unserer gemaheln stände: funffzig personen und 33 pferde, one kelter, koche, pfister und andere knecht, so wir im sloß zu Rixemburg zu haltung unsers hofwesens bedorfflich sind.

Unsers sons, marggrave Philipsen und seiner gemaheln stände von personen und pferden, so wir inen die vorgemelten druw jar lang in unserm nidern sloß zu Baden zu halten verordnet haben.

Nemlich unsers obgenanten sons persone.

Item zwen edel knaben, item ein schnider, item ein scherrer, item Casparn von Niepur, unsern hufhofmeister, mit 2 pferden, item Jacob Schenden von Stauffenberg mit 2 pferden, item noch zween jung edeln, yedem mit eynem pferde, item zween einspennig knecht, 2 pferd, item Loys Hartman, item ein hufcamerer, item ein kelter, item ein kelter knecht oder kuser, item Mathissen, item Heinrichen, item Gungen, die koche, item ein meßger, item und 2 knaben; doch achten wir, der obgemelten koche zuvil sin, mag unser sone eyns theils wol myndern oder abstellen; item ein pfister meyster, item ein pfister knecht, item ein marstaller, item ein

schmide, item ein stallknecht, item troffer, item ein knaben im marstall, item ein portner und zween wachter, item zween wagenknecht, item zween ochßner, item Eusen, den windheker, item ein jeger mit eynem knecht oder knaben, item ein vischer, item ein wescherin, item Dhumhansen sampt sinem wybe und eynere magt im milchhuse, item Michel Datten im swynhuß, item ein kumhirten, item ein swynhirten, item Clausen, den landsweyn zu Durlach, item den Wyssen, vogt zu Baden, item den Hellenfeger, stubenhizer.

Unsers obgenanten sons gemaheln, unser lieben tochter, stande.

Nemlich gemelter unser tochter person sampt iren kinden.

Ein hofmeisterin salbander, vier edel jungfrauen, das jung Rothenbachlin, Dorothe Boglerin, der zwerge, kamermede, ein kindmagt sampt Hartmans kind, ein jungfrau magt, ein caplan, drey edel knaben, ein schneider, ein kindknecht, ein jungfrau knecht.

Summa unsers sons und seiner gemaheln stande: 72 personen.

Ausscheidlich der pferde, so unser sone, marggrave Philips, halten soll.

Item zehen pferde in sinem marstall, item zwey pferde der hufhofmeyster, item zwey pferde Jacob Schend, item zwey pferd zwen jung edel einrosser, item zwey pferd zween einspenniger, item vier wagen pferde, item zwey plengck pferde für unser schribere und sunst zur notturft zugebruchen.

Summa: 24 pferd.

Und die obgemelten personen und pferde, uff unsers sons, marggrave Philipsen, und seiner gemaheln stande verordnet, sol derselb unser sone, wie vorgeschrieben steet, mit dienstgelt, jarlonen, hofkleybungen und allen andern dingen und notturften, one unsern kosten, selbst underhalten.

So volgen her nach die personen, so wir unserm sone, wie auch vorsteet, in kost uffgedingt haben.

Nemlich unsern landhofmeyster salbvierd, item noch eyn unsern edeln rate salbander, doctor Jheronimen Beusen salbander, unsers canzlers knecht, unsers landschrybers knecht, Wendeln Cunklern,

Johann Boschen, Johann Gryffen, Heinrich Weybeln, unser schrybere, zween jung schrybere, Claus Glalocken, Claus Bussen, unsere boten, Fryhen, unsern harnasch knecht, unser kelner, unser kufer zu Baden, Cunz, lutenischlahern, ober an yedes der obgemelten stat eynen andern.

Summa: 22 personen, und die wollen wir selbst durch unsern landschryber zu Baden belonen.

Affcheidnis, wem und wievil von unser, marggrave Cristofs, wegen hinfur zu Baden hofslegung gegeben werden sol zum jare ein mal, wie es von alter her gehalten worden ist.

Reten und edeln.

Graf Bernharten von Eberstein, graf Jacoben von Sarwerden, unserm landhofmeyster, unserm canzler, unserm hufhofmeyster und noch eynem edlen rate, Erharten Teurlingern, Martin von Remchingen, Witen Schennern, doctor Peter Kierffern, doctor Theronimen Beusen, unserm landschryber zu Baden, Conraden Wangolten, so derselb zu Baden sin wesen halten wurdet.

Canzly.

Wendeln Cunzlern, jecretarien, Johann Boschen, Johann Gryffen, Heinrich Weybeln, Johann Fintern, Bastian Schollenbecken.

Amptluten.

Schultheissen, kuchenmeyster, spichermeister, kelner, kufer zu Baden, schultheis zu Steinbach, vogt zu Buhell, vogt zu Stalhosen, schultheis zu Rastetten, amptman zu Cuppenheym, vogt zu Ettlingen, vogt, kelner zu Durlach, amptman zu Mulinberg, vogt zu Graben, vogt zu Staffurt, amptman zu Stein, vogt, schultheis, kufer zu Pforckheim, vogt, ungelter zu Liebenzell, vogt, schultheis, hunervogt zu Altensteyg, vogt zu Gernspach, vogt zu Beynheim, amptman zu Nurnenbourg, kelner zu Wingarten, Lienhart Swick, hunervogt, vogt, landschryber, schaffner zu Lare.

Einspennigen und andern knechten.

Hanns Bergern, dem eltern, Hans Bergern, dem jungern, Michel Stroumlin, Hanns Knussen, Claus Birnsraß, Claus Billingen, Cunz Hufnern.

Zöllern.

Zöllschryber, beseher zu Hugelshheim, zöllschryber, beseher zu Schreck, zoller, beseher zu Nuwenburg, zoller zu Pforzheim, zoller zu Ettlingen, zoller zu Durlach, zoller zu Rastetten, zoller zu Cuppenheim, zoller zu Stalhoven.

Waltforstere.

Waltvogt Mezenhans, Hanns Haberberg, Claus Hecht uff der Hart, Hubschmichel im Thamen, Wagenmichel und noch eyner am Eichelberg, waltforstere zu Pforzheim, waltforstere zu Durlach, waltforster zu Liebenzell, waltforster zu Altensteig, waltforster zu Wingarten, sover man ime nach lut siner bestellung schuldig ist.

In diversis.

Casparn Hofmeystern zu Straßburg, Hanns Oleyern zu Spyer, Alexander Gelfer, dem arzet, Hanns Essichen, steinmeken, Jacob Recken, zimmerman, Fritsch, harnaschern, Cunz, lutenschlahern, dem knecht im badhuß, Claus Bussen, Claus Grolocken, den boten, armbroster zu Baden, Cunrat Tigelin zu Pforzheim, mungmeyster zu Baden.

Summa: 93 hofrode.

Actum et datum uff bornstag nach des heyligen cruz tag exaltacionis anno domini millesimo quingentesimo undecimo.

v. Weech.

Instructionen

des Kurfürsten und Pfalzgrafen Karl Ludwig für die Erzieher seiner Kinder.

Kurfürst Karl. Ludwig (1632—1680) der Sohn und Nachfolger des unglücklichen Friedrich V., hatte aus seiner Ehe mit Charlotte von Hessen nur zwei Kinder, den nachmaligen Kurfürsten Karl und die Prinzessin Elisabeth Charlotte, die spätere Herzogin von Orleans.¹

¹ Vgl. Häusser, Gesch. der rhein. Pfalz 2, 681 ff. 712 ff.

Da die Ehe des Kurfürsten überaus unglücklich war und sehr bald zu einer Trennung der fürstlichen Ehegatten führte, so lag ihm die Erziehung der beiden Kinder doppelt am Herzen. Elisabeth Charlotte, geboren 1652, wurde als kleines Kind nach Hannover geschickt, um, dort bei Karl Ludwigs Schwester, der Herzogin Sophie, ihre erste Erziehung zu erhalten. Im neunten Jahre (1661) kam sie nach Heidelberg zurück. Von nun an blieb sie dort, wo sie unter den Augen ihres Vaters und unter sorgfamer Mitwirkung ihrer Stiefmutter, der Raugräfin (Luise von Degenfeld) mit ihrem Bruder Karl ihre weitere Ausbildung erhielt.

In der Section Kurpfalz Generalia des General-Landesarchivs befindet sich die Instruction für den Gouverneur des Kurprinzen Karl, Herrn de Sandeville; dieselbe ist in französischer Sprache von einer saubern Kangleihand geschrieben und von der Hand des Kurfürsten Karl Ludwig mit zahlreichen, übrigens fast nur die Redaction betreffenden Correcturen versehen. Die Instruction ist halbbrüchig geschrieben. Auf die freie Seite sind nun, durchaus von der Hand des Kurfürsten, die Abänderungen und Zusätze geschrieben, welche diese Instruction zu erleiden hatte, um der (nicht mit Namen genannten) Hofmeisterin der Kurprinzessin Elisabeth Charlotte als Richtschnur zu dienen. Eine dritte Hand, welche an einigen Stellen Einträge hinzugefügt hat, ist uns nicht bekannt; möglicherweise könnten diese letzteren Einträge von der Raugräfin herrühren.

Das ganze Actenstück ist zwei Bogen stark, von denen indeß nur 6 Foliosseiten beschrieben sind. Auf der 8. Seite steht: „Instruction pour Monsieur de Sandeville“ und von anderer Hand: „Ist in Pflicht genommen worden den 19. July 1661 in Pfalz (d. h. wohl des Pfalzgrafen-Kurfürsten) Gemach.“ Ferner einige einzelne Worte und Namen, deren Zusammenhang wir nicht verstehen.

Wir bringen nachstehend diese Instruction zum Abdruck. Die auf die Erziehung der Prinzessin Elisabeth Charlotte bezüglichen Zusätze stehen am Schluß der einzelnen Paragraphen der Instruction. Die von der Hand des Kurfürsten herrührenden Correcturen der Instruction für Sandeville stehen als Anmerkungen unter dem Texte.

I n s t r u c t i o n

pour le Sr de Sandeville que Son Altesse Electorale Palatine
a ordonné gouverneur de Son Altesse le Prince Electoral.¹

(Vor der Hoffmeisterin der Churprinzessin.)

1. Il aura soin que S. A. le Prince Electoral² soit élevé dans la vraye religion chrestienne, dont se fait profession au Palatinat, qu'il soit entretenu dans la devotion, en faisant le soir et matin ses prières ordinaires et frequentant les preches; et qu'il ne soit imbu de haine ou d'aversion contre les personnes parcequ'ils³ ne sont pas de sa religion. (lui fera lire la Bible en deux langues, Allemande et François, apprendre son Catheqisme.)

2. Il l'entretiendra dans l'amour et respect envers ses parents et autres qui luy appartiennent par le lien de la naissance et proximité de sang.

3. Il le portera a rendre une obeissance absolue (tout respect et obeissance) a S. A. El.⁴ et ne permettra pas, que qui que ce soit, sans reserve, se mêle à luy commender ou d'ordonner de son education, si ce n'est par ordre expres de Sadite Altesse Electorale.⁵

4. Il tachera de le bien instruire au regard de l'entregent,⁶ ce qu'on entend de la conversation avec toutes sortes de personnes selon leur condition pour s'y conduire avec la civilite et retenue⁷ convenable à sa naissance. (Elle aura soign d'instruire la dite Princesse en toutes les vertus morales et Chrestiennes, luy fera tenir le port,⁸ le rang et le respect deu⁹ a sa naissance et ne souffrira qu'elle y manque envers d'autres, ny que d'autres, autant domestiques qu'estrangers, y manquent envers elle en aucune façon. La ditte Gouvernante luy fera aussi de l'autre costé rendre a un chacun, selon son rang, la civilité et le respect qui leur appartient.)

¹ Orthographie und Accente sind getreu nach dem Original wiedergegeben.

² ausgestrichen und darüber geschrieben: notre fils.

³ qui.

⁴ a nous rendre une obeissance u. s. f.

⁵ par notre ordre expres.

⁶ Lebensart, Verkehr mit Menschen vgl. Littré, Dictionnaire 1, 1433.

⁷ Bescheidenheit vgl. Littré 2, 1685.

⁸ Haltung vgl. Littré 2, 1216 n° 6.

⁹ dû.

5. Quand aux heures de son lever, coucher, déjeuner et repas aussi bien que de ses études, exercices, recreations et visites, que le reiglement que l'on a observé à present soit continué et que ceux qui y sont employés satisfassent à leur devoir avec la diligence requise.

6. Et pour cet effet on luy fera tenir copie de l'ordre qu'on y a observé jusques à present et en cas qu'il y trouve quelque chose à redire, principalement touchant son regime de vivre, il en avertira S. Alt. El. ou celuy ou ceux, qu' en Son absence Elle ordonnera pour le maniment de son estat, affin que les ordres soient changes.¹ (Dieses muß zu Hannover von der Herzogin oder Jungfer Offeln erfahren werden.²)

7. De meme il aura soin que les gens qui sont sous son obeissance, aussy bien que les estrangers, portent le respect dû au dit Prince³ Electoral, et qu'il ne se rende trop familier avec ses domestiques non plus qu'avec les jeunes gens qui le viennent voir, et surtout ne luy permettra de folastrer⁴ avec eux avec les mains, bastons et autres grimasses et postures malseantes, comme les jeunes gens ont accoustume de faire. (Dieser ist schon im 4ten. Elle aura soign de faire eviter a la dite Princesse, aussi bien qu'aux autres demoiselles soubz sa charge, la conversation ou les livres qui donnent subject ou occasion a la Coquetterie, quand mesme elle seroit couverte du beau voile de Galanterie, d'amitié, de comerce de Famille ou d'Estat.)

8. Il tiendra aussy la main, que toutes choses soyent entretenues dans la propreté convenable tant au regard du corps de S. Alt.⁵ que de ses habits, hardes, meubles et logements, comme aussy de tous ses serviteurs.

9. Il ne permettra pas, que toutes sortes de jeunes garçons de la Ville indifferemment viennent la⁶ trouver pour

¹ il nous en avertira, ou celuy ou ceux qu'en nostre absence nous ordonnerons pour le maniment de nostre estat, affin qu'on y change selon qu'on le trouvera apropos.

² die Herzogin ist Kurf. Karl Ludwigs Schwester, Sophie, die Offeln ein Fräulein von Offeln, später Frau von Harling, die Erzieherin Elisabeth Charlottens in Hannover, vgl. Häuffer 2, 713.

³ à notre fils, le Prince.

⁴ folâtrer, Thorheiten, dummes Zeug machen vgl. Littré 1, 1711.

⁵ notre fils.

⁶ d. h. Son Altesse; ist verändert in le, d. h. le Prince.

jouer avec elle ¹ dans son appartement ou luy tenir compagnie, mais seulement les enfans des personnes de condition, aussi ceux des Conseillers et officiers de la Cour, comme aussi des Professeurs de l'Université, excepté quand elle ² fait assembler sa petite milice, ou qu'on les appelle expressement à l'occasion de quelque divertissement extraordinaire; et particulièrement prendra-il garde, que, quand des maladies contagieuses ~~engnent~~, on ne le meine dans des maisons infectées ou suspectes de ces maladies là, ny qu'on fasse approcher de luy personne qui en sorte. ³ (Nouvel Art: Hors les plus proches parens de la dite Princesse, comme Pere, mere, frères, soeurs, oncles, tantes, cousines germaines, la dite Gouvernante ne permettra a qui que ce soit de visiter la dite Princesse [qu'avec le su ⁴ et la permission de la dite Gouvernante et ne permettra, qu'elle aye aucune conversation avec qui que ce soit (hors les parents susdits) que publique en presence et de la dite Gouvernante et des Damoiselles de la dite Princesse; qu'elle reçoive les Visites des Estrangers dans sa chambre de Presence aux heures et avec l'ordre qui a este observé par la feu Reyne ⁵ notre mere, lors que nous estions a sa cour, c'est de demeurer en la chambre de présence une heure apres le disner, de se retirer ensuite jusque vers les quattres du soir, de revenir dans sa chambre de presence a cest heure, la s'entretenir avec les Estrangers ou Domestiques jusqu'au souppé, apres lequel elle y peut retourner jusqu'a dix heures qui doit estre l'heure de son Coucher. Elle ne recevra aucune visite entre deux ny en la chambre de lit, hors les parents susnoms.)

10. Il ne permettra pas que hors ceux qui sont destines au service du dit Prince Electoral ⁶ ou qui en ont ordre de

¹ luy.

² il.

³ von den Worten: et particulièrement an ist dies ein Zusatz zu der ursprünglichen Aufzeichnung, aber nicht von der Hand des Kurfürsten; vielleicht von Luise von Degenfeld, welche für die Kinder des Kurfürsten aus dessen erster Ehe mütterlich besorgt war, s. Häusser 2, 713 Vgl. unten Abs. 9 u. Schluß, wo dieselbe Hand wiederkehrt.

⁴ su = connaissance, Wissen, vgl. Littré 2, 2054.

⁵ Elisabeth von England, die Gemahlin Kurf. Friedrichs V., des Königs von Böhmen.

⁶ de nostre fils.

Son Alt. El.,¹ qui que ce soit, le viennent voir sans s'estre premierement adresse au dit Sr de Sandeville,² son Gouverneur, pour en avoir la permission, affin d'en pouvoir tant mieux repondre. (Stehet schon oben im neuen Art.)

11. Pour la recreation de S. Alt.³ il y a la promenade en Carosse, à Cheval ou à pied, laquelle le Gouverneur reiglera selon qu'il le trouvera à propos et que la Saison aussi bien que les estudes et exercices le permettent. Il ne quittera le dit Prince Electoral⁴ ny a son lever, coucher, repas, exercices, recreations et visites et couchera toujours dans sa chambre, si ce n'est durant les heures de ses estudes ou lors qu'il sera aupres de la personne de Son Altesse Electorale⁵ en particulier, qu'il pourra s'en eloigner pour vacquer à ses affaires. (La dite Gouvernante couchera toujours dans la Chambre de lit de la dite Princesse et ne permettra pas, que, hors ses parents susnommes et ses domestiques, des femmes ou filles, qui que ce soit, y entrent, comme cecy est aussi observé en d'autres cours. Von der Stelle et couchera u. f. f. heißt es: omittatur bey der Hoffmeisterin.)

12. Tous les serviteurs de S. Alt.⁶ (Damoiselles, filles de Chambre et servantes de S. A.) seront sous le commendement du Gouverneur auxquels on enjoindra d'obéir, et il tiendra la main que chacqu'un fasse exactement son devoir, sans souffrir parmy eux aucun excès ou debauche, soit en paroles ou actions, et en cas qu'ils en fassent et qu'apres deux ou trois reprimandes du dit Gouverneur ils ne s'amendent, il en fera rapport a Son. Alt. El.⁷ pour estre cassés ou punis de la maniere qu'on trouvera bon et qu'il est usité dans les Cours des Princes. (La dite Gouvernante ne permettra, que les Damoiselles reçoivent des visites qu' aux heures de l'apres-disner, qu'ils ne seront en garde aupres de la dite Princesse et que cela se fasse publiquement avec respect en sa presence ou celles de leur Camarades dans leur Antichambre et nullement dans leur Chambre de coucher, ou le matin a leur deshabillé, moins les soirs apres que la Princesse se sera retirée. Elle ne souffrira aussi, que les pages, valets, laquais

¹ de nous. ² à luy. ³ notre fils. ⁴ notre fils. ⁵ de notre personne. ⁶ notre fils. ⁷ il nous en fera rapport.

et autres hantent¹ les appartements des Dames et des filles, si ce n'est pour les servir en leur charge et cela aux heures dues. Elle ne permettra, que la dite Princesse se familiarise trop par lettres; elle verra toutes celles qui la Princesse aussy bien que ses damoiselles recevront ou escriront, hors ceux qui viennent ou s'adresseront a leurs parens susspecifiés.)

13. Si dans l'absence de Son Alt. El.² il survenoit quelque chose qui ne fust compris dans ces Instructions et qui ne souffrit point de delay pour attendre là dessus les ordres de Son Alt. El.,³ il s'adressera a celui ou ceux que S. A. El. establira pour tenir sa place durant qu'elle sera absente, mais lors qu'elle sera presente, il s'adressera directement à elle meme.⁴

14. Il gardera fidelement jusqu'au tombeau tout ce qu'il apprendra de nos secrets et n'aura point du commerce avec ceux qui nous sont malaffectionnes et contraires a nos interests.⁵

15. Son Alt. El. se reserve⁶ le pouvoir d'augmenter, amoindrir et de changer cette Instruction comme bon luy⁷ semblera et l'occasion le requerra.

Pour ce sien service nous luy ordonnons par an six cent Risdalers en argent, qui luy seront payes par notre Tresorier, logement et bouche en Cour pour luy et deux valets et la pension ordinaire pour un palefrenier et fourage pour trois chevaux. (4 cent Risdalers et une fille de Chambre.)

Si notre commodité ou la sienne ne permettoit pas qu'il continuait plus long temps cette fonction, chaque partie demeurera en liberté de donner et demander congé apres un advertissement preallable de 3 mois.⁸

Neben dem letzten Absatz steht von derselben Hand: „NB. Pfalz muß zuorderst über diese punkte unterthenigst gefragt werden.“

v. Weech.

¹ hanter = visiter souvent, oft besuchen, vgl. Littré, 1, 1978.

² notre absence.

³ nos ordres.

⁴ ceux que nous establirons pour tenir notre place durant que nous verons absent, mais lors que nous serons present, il s'adressera directement à nous meme.

⁵ Dieser Absatz ist von derselben Hand, wie die Zusätze zu Art. 9 geschrieben.

⁶ Nous nous reservons.

⁷ nous.

⁸ Auch diese zwei Absätze sind von der Hand, welche den Art. 14 geschrieben hat.

Das Todtenbuch des Speirer Domstifts.

Unter den Necrologien des General-Landesarchivs befindet sich unter N^o 33, Antiqua Regula Chori, ein umfangreicher Coder von 361 (bis 320 alt=) foliirten Pergamentblättern, der im 13. Jahrhundert vom Domcapitel zur Anlage eines Kalenders und Jahrgedächtnißbuches eingerichtet wurde. Der ursprüngliche Umfang von 40×8 Blättern (außer dem Register) wurde nachträglich durch Einheftung neuer erweitert, die sich von jenen durch ihre Farbe und den Mangel der Viniirung unterscheiden, auch z. T. nicht numerirt sind. Jedem Tage ist mindestens eine Seite, öfter 2, 3, ja 4 Seiten bestimmt; am Kopfe des Blattes steht der Monatsname, die Tage sind durch die römische Datirung und Heiligennamen bezeichnet. Bis f. 308 reicht der Kalender, es folgen Statuten Eidesformeln zc. Daß der Schreiber, der die erste Anlage besorgte, auch die christlichen Feste angab, ermöglicht eine nähere Bestimmung der Zeit dieser Arbeit. Er notirt nämlich Ostern zum 27. März und da es sicher ist, daß er im 13. Jhdt. schrieb, in diesem Jahrhundert aber das Fest nur 1239 und 1250 auf diesen Tag fiel, so muß die erste Bezeichnung der Tage in einem dieser Jahre stattgefunden haben. Versuchen wir durch eine Untersuchung der chronologisch gesicherten Einträge der ersten Hand das Jahr näher zu bestimmen. Man denkt zunächst an die Bischöfe; da findet sich nun, daß schon Conrads V. Tod († 1245) von 2. Hand eingetragen ist, aber eine zugefügte Bemerkung, die auf den Tod des Decans Sigfrid († 1251) hinweist, zeigt daß dieser Eintrag nicht gleichzeitig ist. Den Todestag dieses Decans (15. Nov.) notirte noch die erste Hand, dieselbe auch den Todestag der Elisa v. Aneboz, die noch 1249 lebte, u. a. so daß wir die Zeit der ersten Einträge nach das Jahr 1250 setzen müssen;¹

¹ Wenn Hemling Gesch. der Bischöfe v. Speier I p. 5 aus Urkunden die Existenz dieser Regula Chori schon zum Jahre 1232 zu beweisen sucht, so ist zu bemerken, daß die betreffenden Urkunden nur überhaupt von einer Regula des Capitels sprechen, in der Schenkungen verzeichnet werden, und daß die Existenz einer solchen ja mit Sicherheit schon für die frühere Zeit anzunehmen ist. Auf f. 75, freilich einem eingeschobenen Blatt, steht, von einer Hand des ausgehenden 15. Jhdts: *quere ista duo folia melius scripta in antiquiori regula.*

dieselbe Hand verzeichnet noch Todesfälle aus den Jahren ca 1253 (15. Apr.) 1256 (21. Apr.); 1257 (7. Juli) und 1258 (15. April) ist schon eine andere Hand. Jene erste nun trug aus einem oder mehreren älteren Necrologien die Angaben die noch von Wert zu sein schienen ein, meist mit den Schenkungen welche die Personen gemacht und wegen deren sie verehrt wurden. Das Original des Auszugs der bei Böhmer Fontes IV aus einem wie es scheint verlorenen älteren Necrolog gegeben wird lag jedenfalls dem unsrigen, wenn überhaupt, nicht allein vor, da sich Namensverschiedenheiten ergeben, ganz abgesehen davon daß die Auswahl der Namen etwas abweicht. Zur Vergleichung werden hier die übereinstimmenden Notizen durch den Druck hervorgehoben. Die ältesten Angaben gehen bis 913 und 880 hinauf (Bischöfe), von deutschen Königen und Kaisern finden sich fast nur Salier und Hohenstaufen; auffallend ist daß Rudolf v. Habsburg und Adolf v. Nassau, die beide in Speier ihr Grab fanden, sowie Friedrich II. nicht erwähnt werden.

Das Necrolog wurde bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts gebraucht, zuletzt wie es scheint noch neben dem neueren, das kurz vorher angelegt war und sich ebenfalls im G.L.M. befindet. Aufgenommen sind von den Angaben nur solche aus dem 13. und 14. Jhdt., undatirte bis zur ersten Hälfte des letzteren, aus der zweiten Hälfte nur wenige die Interesse zu haben schienen. Soweit es möglich war suchte ich durch Buchstaben die Hände zu trennen. A bedeutet die ersten Einträge, B die weiteren des 13. Jhdts., C die aus dem Anfang des 14ten, doch war bei der Scheidung der beiden letzteren nicht immer Sicherheit möglich. Die Schreiber kennen wir nicht, Conr. v. Durenkeim, der zum 14. Jan. sich als Schreiber zu bekennen scheint, schrieb nach der Handschrift ca 1365, datirte Angaben aus diesem und dem folgenden Jahre zeigen dieselben Schriftzüge.

Daß nicht alle Namen der ersten Hand aufgenommen werden konnten, ist wol selbstverständlich; geschichtlich haben viele so wie sie hier auftreten gar keinen Wert. Um aber alles nützliche zu bringen gebe ich am Schluß ein Verzeichniß der Namen, die bei Förstemann entweder gar nicht oder als selten verzeichnet sind. Das Todtenbuch enthält außer den höheren Würden alle Abtigen, Präpöste, Decane, Scholastiker in der angegebenen Zeit.

In dem vierten Bande von Böhmers Fontes ist ein Auszug aus unserem Necrolog veröffentlicht worden. Bei einer Prüfung

des dort gegebenen aber stellte es sich heraus, daß, außer dem Mangel von Ursprungsangaben, das Mitgeteilte so viel Versehen und Mißverständnisse enthält, daß eine Neuauflage dringend geboten schien. Eine genaue Angabe der Fehler hielt ich für unnötig, obwohl nicht alles was Böhmer gibt hier wieder erscheint. Als Beispiel mag genügen, daß es zum 3. Jan. heißt: *ad hanc sollempnitatem celebrandam cum novem lectionibus Fridericus decanus instituit etc.* und daß zum 4. Jan. das: *in memoriam Adelvolci scolastici* aus einem Sage herausgerissen ist, in dem von der Einrichtung eines Festes erzählt wird. Manches unnötige ließ ich fort und wenn auch jetzt noch vieles überflüssig erscheint, so ist es doch besser etwas zu viel geben als Angaben auslassen, die doch vielleicht hie und da nützen können. Die in Anmerkung gegebenen Zeitbestimmungen¹ sollen die Brauchbarkeit erhöhen, können aber natürlich nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen. — Das von Sternen eingeschlossene ist im Original durchstrichen (meist mit der Bemerkung am Rande: *vacat*), das in Klammern eingeschlossene nachgetragen.

Januar.

2. Anshelmus camerarius² ob. qui dedit aream cum cellario in platea forensi. A.

3. Albertus prepositus et frater ob. qui dedit 7 iugera uinee in Didensheim, in Spira autem tres areas. — Gebehardus prepositus et frater ob.³ A. — Eberhardus de Randecke decanus ecclesie ob.⁴ C.

4. Gunzo miles ob. qui dedit 6 hubas in Buggensheim. — Heinrich laicus de Stuzzelingen frater Ottonis summi prepositi ob. qui dedit nobis 10 libras ad emptionem bonorum in Mutterstat unde modius tritici et dimidius et ama vini de cellario nostro. A. — a. d. 1354 ob. felicitis recordationis dominus Baldewinus archiepiscopus Treverensis⁵ cuius anniversarium . . . solito officio episcoporum et strato serico ad sepulchrum episcoporum posito . . . peragitur et peragi debet ut domini nostri admiserunt et literis suis promiserunt et ob

¹ Die Hauptquelle war natürlich: Remling Geschichte der Bischöfe zu Speier, Urkundenbuch I.

² erscheint in Speierer Urkunden bis zum Jahre 1166, Remling Urk. I 115.

³ wol der von St. Wido der 1147 und 1148 erwähnt wird Remling Urk. I 92 und 96.

⁴ † nach 1345.

⁵ sein Todestag ist der 21. Jan., s. Görz Regesten der Erzb. von Trier.

ista centum libras hall. ab ipso quondam domino archiepiscopo receperunt. Et in eodem anniversario memoria omnium suorum antecessorum et successorum ac progenitorum et quondam Heinrichi imperatoris septimi et ipsius memoria haberi debet pro dictis centum libris hall. etc.

• 5. Ezzo advocatus ob. qui dedit unam hubam in Ceizzenhusen et duo mancipia, inde persolvuntur 7 uncee et dimidia. A. — Wernherus prebendarius de Kanel¹ ob. B.

6. Adelheit uxor Marquardi de Badewege² ob., in cuius anniversario domini nostri dabunt duos modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Gumersheim A.

7. Albertus magister scholarum ob. qui de curia sua constituit dari album panem et amam vini [de curia Zungelin] — Heinricus de Ossingen ob. qui legavit nobis amam vini in Haginbach, item modius tritici et dimidius in Brunneheim. — Margareta de Bergen ob. que contulit nobis bona sua in Meggenheim de quibus solvuntur nobis 17 modii siliginis A. — Heilo de Buhel dyaconus et procurator in Eszelingen ob. a. d. 1339.

8. Cunradus de Hohinhart frater et diaconus³ ob. qui taliter statuit ut quilibet canonicorum curiam suam inhabitans successive solvat capitulo 6 marcas puri argenti convertendas ad anniversarium suum celebrandum. A. — a. d. 1362 ob. Jacobus de Otterbach sacerdos et canonicus h. e.

10. Mehtildis uxor Cunradi de Sultzvelt⁴ ob. que cum consensu mariti sui pro remedio anime sue legavit nobis omnia bona sua que habuit in Sultzvelt et in Lustat ut anniversarius utriusque celebretur. A.

11. Bertholdus miles de Bochingen ob. qui dedit nobis 4 talenta ad emptionem bonorum in Mutterstat, A. — Hartmannus de Landesberg decanus h. e. et presbiter ob. a. d. 1340, sepultus est in Wesel. — Item a. d. 1404. III. ydus Jan. ob. dominus Gerhardus de Katzenelnbogen prepositus h. e.

¹ erscheint 1256 Zeitschr. XIX 172.

² Marquard wird als verstorben in einer Urkunde von 1242 erwähnt, Codex minor Spir. (N^o 262) f. 16^a.

³ 1220—1232, Remling Urk. I 192.

⁴ Die Urkunde über die Schenkung beider ist von 1220, Remling Urk. I 157; Mehtild starb vor Cunrad über dessen Todeszeit weiter unten zum 27. Jan. Zeitschr. XXVI.

12. Cunradus Eichstatensis episcopus et frater ob.¹ — Anselmus filius advocati² ob. qui legavit nobis duas areas retro curiam abbatis de Sunnensheim que solvunt nobis 3 sol. et 4 capones, unde celebramus anniversarium eius A. — a. d. 1314. ob. Syboto de Liethinberg episcopus Spirensis in cuius anniversario dantur 5 librae hall. ad presenciam super curia sua quam nunc inhabitat Hermannus de Lihctenberg scolasticus Spirensis — set nunc Gerhardus episcopus Spirensis — nunc vero Conradus de Sickingen. C.

13. Ulricus de Stokisberg³ frater et subdiaconus ob. A. — item hic agitur anniversarium Friderici ducis Austrie⁴ unde capitulum dabit 17 libras hall. donec refundet 360 libras hall.

14. Heinricus de Meistersele⁵ ob. qui legavit nobis 4 talenta ad emptionem bonorum in Mutterstat, unde modius tritici et dimidius. A — f. II. ante Anthonii cadentis in mense Januario concessum fuit mihi Conrado de Durenkeim de gracia capituli Spirensis sepelire Gertrudim sororem meam in ambitu eccl. Spir.⁶ C.

17. Juttha de Bruchsell ob. B.

18. Erkenbolt decanus⁷ ob. — Ditericus pincerna⁸ ob. et dedit duo iugera vinee in Ditsensheim A. — * Heinricus episcopus Spirensis ob.⁹ qui contulit nobis 10 modios tritici dando de curia quondam Ebelini civis Spir. * B.

19. Dagebertus rex ob. qui dedit predium in Alsacia

¹ 1171, 13. Jan. nach Potthast.

² ein Anselmus advocatus Spir. erscheint von 1204—1220 (Hemling Urf. I 158 u. a.), 1204 (Hemling Urf. I 141) wird ein Sohn Adelhelm, 1212 zwei Söhne Heinr. und Bert. v. Scharfinbere genannt (Wüdtwein Subs. nova XII p. 135 und Zeitschr. XIX 430), einen Sohn Anselm fand ich nicht.

³ zuletzt 1223 Cod. minor Spir. f. 54 d.

⁴ † 1330, der deutsche Gegenkönig.

⁵ nach 1206, s. Lehmann Burgen und Schlösser der Pfalz II p. 234.

⁶ s. die Einleitung.

⁷ das ältere Necrolog zum 17. Jan.

⁸ Diethericus pincerna Spir. findet sich in Urkunden von 1150 und 1154 Hemling Urf. I 98 und Copialb. 89 f. 189, vielleicht gehörte er zu dem Geschlechte der Schenken von Wellesowe (?).

⁹ Trotz Hemlings Bemerkung ist hier jedenfalls B. Heinrich II († 1272) gemeint; der Eintrag ist von 2. Hand, der zum 26. Febr. dagegen, den Hemling für ihn in Anspruch nimmt, von erster und übereinstimmend mit dem älteren im 12. Jhdt. angelegten Necrolog, so daß wir dort Heinrichs I Todestag haben.

de quo dantur 15 carrate boni vini. A. — Hermannus sacerdos de Lyethenberg super Glan ob. a. d. 1340.

21. a. d. 1358 ob. Philippus de Randek.

22. Ulicus miles ob. qui dedit tres hubas in Hartheim et dimidiam in Mûterstat. — Steuen miles ob. qui dedit curiam in Gense, de qua dantur duo uncee et duo capones in anniversario eius et dedit 10 iugera agri in Dntensvelt de quibus datur modius tritici et dimidius, et hic requirendus est a causitico ville illius. A. — Eberhardus decanus Spir. de Merenberg¹ ob. C. — item a. d. 1354 ob. Reinbotus de Izungesbach vicarius h. e.

24. Grifo miles ob. qui dedit 4 iugera agri in Dameheim de quibus datur modius nucum. A.

25. Eggebertus comes ob.² A.

26. Fridericus de Bolandia³ Spir. episcopus ob. C. — Rudolfus dictus de Cornu presbiter et prebendarius ob. a. d. 1328.

27. Cunrat de Sultzvelt⁴ ob. qui dedit nobis omnia bona sua in Sultzvelt et in Lustat, inde 2 modii tritici minus quarta. A. — Gotfridus de Andernaco sacerdos et prebendarius ob. a. d. 1340.

28. Gotfridus Spirensis episcopus⁵ ob. A.

29. Egenolfus de Landesberch prepositus s. Trinitatis⁶ ob. — item Fridericus de Denesteten scolasticus Spir. ob. C. — a. d. 1362 ob. Symundus de Lutra dyaconus et quartarius.

30. Eggebertus advocatus ob.⁷ qui dedit duas hubas in Dandestat unde 12 uncee. A.

Februar.

2. Heinrich frater noster et prepositus in Surburg ob. qui contulit nobis 5 talenta pro quibus comparavimus domun-

¹ bis 1304 in Urkunden, (Antiqua Regula Chori f. 307^b).

² Echenbertus comes de Spira 1143 (Dümge Reg. Bad. p. 44) Ekebert comes advocatus Spir. 1164 (ib. p. 51).

³ 1302, 28. Jan., wenn die bei Remling Gesch. I 553 Anm. angeführte Graßsteininschrift den Todestag und nicht vielmehr den Tag der Beisetzung angibt; Remling kannte die Angabe des Todtenbuchs auffälliger Weise nicht.

⁴ scheint im Jahre 1242 gestorben zu sein Remling Urk. I 225.

⁵ † 1167.

⁶ lebte noch 1291 Remling Urk. I 393.

⁷ Egbertus advocatus Spir. 1020 Dümge Reg. Bad. p. 99, 100, Remling Urk. I 24.

culam que dicitur Crâm unde 6 solidi. (item contulit nobis 2 marcas sterlingorum ad expensas factas pro Ezzelingen.)¹
A. — a. d. 1378 ob. Hermannus de Neckerauwe prebendarius eccl. nostre.

3. a. d. 1356 ob. dominus Johannes de Lutra Laurencianus.

4. Fridericus de Tan frater et subdiaconus ob. A. — a. d. 1373 ob. Gerhardus de Talheim prepositus s. Germani et scolasticus h. e. Spir. — a. d. 1389 die s. Agathe virg. et mrs. ob. recolende memorie dominus Adolphus de Nasszau archiepiscopus Moguntin. quondam episcopus Spir. ecclesiarum, cuius anniversarium de consensu dominorum de capitulo peragi debet cum sollempnioribus vigiliis . . . prout episcopis solitum est cantari et strato serico nigri coloris continenti arma imperatoris Moguntin. et Spirensis ecclesiarum dominorum comitum de Nasszau necnon honor. domini Conradi de Kungestein scolastici Spir. et prepositi s. Petri Maguntin. posito ad sepulcrum quondam felicitis recordacionis domini Adolffi de Nasszau regis Romanorum proavi predicti domini archiepiscopi.

5. a. d. 1274 ob. Alvolcus noster scolasticus.

8. Heinrichus prefectus² ob. A. — Berengerus de Entringen³ canonicus Spir. ob. B.

10. Cunradus dictus de Lachin sacerdos ob. C.

11. Conradus de Landisberc⁴ canonicus ob. C.

12. Cunradus decanus⁵ ob. qui dedit 50 marcas unde comparavimus in Shiurheim centum iugera agri et 14 iugera vinee, inde domini dabunt de Mûterstat 2 modios et dimidiam quartam tritici et amam et dimidiam vini preter unum quartale. — Oggerus de Wizenloch⁶ et uxor eius Irmengart ob. qui partem bonorum que habemus in Frankenwilre nobis contulerunt. A.

13. Conradus dictus Berhtelman vicarius de 6 vicariis Spir. et scolasticus s. Andree Wormat. ecclesiarum ob. a. d. 1352.

¹ ohne das eingeklammerte steht dieselbe Notiz auch zum 3. Febr.

² 1104 Remling Urk. I 86.

³ lebte noch 1281 Cod. minor Spir. f. III.

⁴ 1299 Remling Urk. I 422.

⁵ vielleicht der von 1197 Remling Urk. I 135, 136 (der Nachfolger Albert 1201—1207), wol zu trennen von Cuonr. dec., der 1211—1214 erscheint; dieser hatte 1216 sein Amt niedergelegt ib. 151.

⁶ 1157 Remling Urk. I 106.

14. Meinhardus miles ob. qui dedit purpuream pallam super maius altare. — Andreas scolasticus¹ ob. qui dedit nobis nonaginta iugera agri in Buhelen et curiam cum lapidea domo iuxta veterem portam. A.

15. Gisela imperatrix² ob. pro cuius anime remedio Heinricus III. imperator constituit dari de Ilesvelt servitium fratribus omnibus de claustris et ducentos pauperes pasci. — Cunradus rex et frater noster³ ob. A.

16. Dithericus miles ob. de Kirwilre⁴ C. — a. d. 1391 ob. Bertholdus Goler de Ravensberg armiger.

20. Cunradus frater et prepositus s. Widonis ob. qui dedit nobis duo iugera vinee in Ditensheim, inde ama vini. A.

21. Dragebodo miles ob. qui dedit unam hubam in Sarwesheim. Sifridus prepositus de domo⁵ ob., in cuius anniversario dantur 10 sol. de domo lapidea in Howebuhele. A. — Helfricus de Dalheim⁶ subdiac. cellerarius et frater noster ob. B.

22. Huzman Spir. episcopus⁷ ob. qui dedit fratribus dimidiam hubam in Hochdorf et Guntramesheim et unam libram dedit et unum iugerum [vinee] in Veningen. — Ezelo prepositus ob. qui dedit unam curtem in Spira et 18 et dimidium iugerum vinee in Rupprehtesburg et 12 iugera agri et duo vinee in Dutensvelt. — Guta mater Cunradi⁸ episcopi ob. que dedit nobis curiam in Grunbach cum 70 iugeribus agri et pratum quod condent 5 viri, inde dari constituit quinque modios tritici et 10 modios siliginis. A.

23. Albertus et Hedewigis ob. in quorum anniversarium Eberhardus decanus s. Andree Wormac. eorum filius constituit dari duo maltra tritici et dimidiam quartam de sex iugeribus agri et curia cum fonte adiacente capelle s. Marie in Dandestat. A.

¹ 1176 (Zeitfchr. XIX 167) — 1213 (Remling Urk. I 146), sein Nachfolger Eberhard schon 1219.

² † 1043.

³ † 1152.

⁴ 1316–1334, Remling Urk. I 482, 512.

⁵ 1176 Würbtwein Subs. nova XII p. 100.

⁶ ist 1291 tobt Remling Urk. I 393.

⁷ † 1090.

⁸ Conrads IV (?) Remling Gesch. I p. 461 Ann.

25.¹ Willelhelmus de Vrankenstein ob. qui contulit nobis 4 modios tritici annuatim de omnibus bonis suis in Althesheim. A.

26. Cunradus et Heinricus² Spir. episcopi ob. A.

27. Winhardus decanus ob. qui dedit dimidiam hubam agri apud Spiram et dimidium iugerum vinee in Dutensvelt. — Paulus fisicus de Asculo ob. qui legavit 6 marcas argenti ad comparationem bonorum in Kehts. — Dithericus miles de Haselach³ ob. qui constituit dari duos modios tritici et dimidiam quartam. A.

28. Albertus decanus⁴ ob. qui dedit fratribus curtem novam apud s. Laurencium de qua datur annuatim modius tritici. Preterea dedit unam hubam in Westheim que solvit eodem die vocantiam post mortem Adeloldi in anniversario suo; de predicta curia sua dabuntur eciam duo modii tritici. A.

März.

1. Gebehardus Spir. episcopus⁵ ob. A.

2. Dipertus decanus ob. — Eliza de Aneboz⁶ ob. que constituit dari hoc die de bonis suis in Berchusen 8 modios tritici. A. — a. d. 1346 Engelhardus pincerna canon. h. e. et prepositus s. Trinitatis ob.

3. Otto Spir. episcopus⁷ ob. A.

4. Sifridus de Schoninburc⁸ canonicus ob. B.

5. Liuggart de Aneboz ob. que contulit eccl. nostre ius patronatus ecclesie in Uzingen attinente decima, inde domini nostri dabunt duos modios tritici minus quarta. — Erpho de Wingardin ob. A. — a. d. 1333 ob. Fridericus de Stralen-

¹ unter dem 24. Febr. läßt eine Rasur die Worte: Wernherus de Bolandia decanus eccl. Spir. (ca 1300) erkennen, es ist wol der Decan von 1290—1296 gemeint Remling Urk. I 390—417 (sein Nachfolger 1300); ein Propst der Stuhlbrüder zu Speier und von St. Victor zu Mainz dieses Namens lebte noch 1324.

² wol Conrad I und Heinrich I, vgl. jedoch Remling in seiner Geschichte dieser Bischöfe. Sie starben 1060 und 1072, Conrad II 1178.

³ 1233 Remling Urk. I 198.

⁴ 1201—1207 Remling Urk. I 139—142, sein Nachfolger Cuonrat 1211.

⁵ Gebhard II † 1110.

⁶ machte 1249 krank obige Schenkung an das Capitel Remling Urk. I 246, 247.

⁷ † 1200.

⁸ 1299 Remling Urk. I 422.

berg canonicus h. e. — magister Johannes de Cornu advocatus ob. a. d. 1340.

6. Wernherus laicus de Hagenbach ob. qui contulit nobis 4 marcas puri argenti. A. — a. d. 1357 ob. Fridericus de Obernkein dictus Gnesgern prebendarius h. e.

7. Berngerus et Agnes uxor eius ob., quorum filius Wernherus de Canele¹ prebendarius comparavit a capitulo 2 modios tritici et dimidiam quartam qui distribuentur in anniversario ipsorum. — Adelheit de Cornu ob. que contulit nobis 10 libras hallensium, unde capitulum dabit duo maltra tritici minus quarta. A. — Wernherus de Lutra dictus de Landesberg semiprebendarius ob. a. d. 1322. — item a. d. 1354 ob. magister Conradus de Godramstein prepositus s. Trinitatis et canonicus Spir. ecclesiarum. — a. d. 1359 ob. Hermannus de Dûdenwilre presbiter et prebendarius h. e.

8. a. d. 1348 ob. Ulricus de Wirtemberg canonicus eccl. Spir. — a. d. 1356 ob. Waltherus de Wangen custos h. e.

10. magister Petrus de Lutzelnburg canonicus ob. C.

11. Adelheit comitissa² ob. que dari constituit servitium in Steinwilre. — Heinricus miles ob. qui dedit 5 talenta. — Adelheit uxor Meinelachi militis ob. pro cuius anime remedio Cunradus filius suus de Hornecege³ constituit hac die dari duos modios tritici et dimidiam quartam ut anniversarium matris sue celebretur. A. — Petrissa relicta Ottonis militis de Wingarde⁴ ob. que constituit hac die vendi quinque modios silig. B.

13. Marquardus miles iunior de Badewede ob. in cuius anniversario domini dabunt duos modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Gumersheim. A.

14. Judda regina imperatricis filia ob. — Otto miles de Grumbach ob. qui contulit pro se et pro filio suo 10 marcas ad opus Reni. A.

15. Drudhardus miles ob. qui constituit dari de curia sua album panem et amam vini. A. — a. d. 1345 ob. Johannes de Monthbuer Laurencianus.

¹ Wernherus de Canele preb. 1256 Zeitschr. XIX 172.

² † 1122 als Wittve des Pfalzgr. Heinrich von Tübingen, Schmid Gesch. der Pfalzgr. v. Z. p. 41; sie war eine Nichte des B. Johann von Speier.

³ ein Bruder des Speierer Decans und Wimpfener Propstes Werner v. S. dieses Namens erscheint 1254 Zeitschr. XV 183.

⁴ sie ist 1236 bereits Wittve. Remling Urk. I 208.

16. Arnoldus Spir. episcopus¹ ob., hic 12 solidi. A.
— Hugo dictus de Spigilberg cantor eccl. Spir.² ob. B.

17. Otto miles de Winngarten³ ob. B. — Henricus de Geminoponte prepositus s. Germani⁴ ob. C.

18. Henricus de Walhabe et Hildegardis uxor eius ob. C.

19. Cuono scolasticus⁵ ob. qui legavit dominis nostris 60 marcas et libros suos de theologia. A.

20. Gerhardus Suanenberg miles et Juntha uxor eius ob. unde dabuntur 4 modii tritici de bonis in Dameheim. B.

21. Egeno miles de Kirwilre⁶ ob. qui legavit nobis 2 iugera vinee in Ageleisternwilre unde danda est ama vini in anniversario suo et una in anniversario uxoris suo. — Cunrat de Steinahe maior prepositus⁷ ob. qui constituit 18 modios tritici de Neggerowe quorum 4 modii minus una quarta in anniversario suo, in anniversario patris sui tantum, in anniversario fratris sui Bliggeri tantum, in anniversario fratrueis sui Bliggeri tantum dari constituit. — Meinelach miles ob. cuius filius Cunradus de Hornege legavit nobis 20 libras hall. pro quibus Gerhardus miles de Bruchsellia dabit 4 modios tritici et quartam de curia in Bruchsellia et omnibus bonis eidem curie attinentibus. A.

22. Eberolt miles de Steinwilre ob. pro cuius anime remedio filius suus Eberoldus contulit nobis 4 marcas argenti ad emptionem bonorum in Keths. A.

23. Einhardus Spir. episcopus⁸ ob. qui dedit in Assenheim 8 hubas et vinee 8 iugera. A. — Albertus decanus occisus⁹ ob. B. [a. d. 1276].

¹ Arnold I † 1056.

² lebte noch 1281 Cod. minor Spir. III a.

³ vgl. die Anmerkung zum 11. März, vielleicht ist dieser ein Sohn der Betriffta.

⁴ war ursprünglich zum 16. März geschrieben, wo es radirt ist; er lebte noch 1299 Crollius Orig. Bipont. II 199 und 1301 Remling Urk. I 437.

⁵ 1220—1234, Remling Urk. I 164—199, ein Nachfolger erscheint 1249.

⁶ 1204, 1220, Remling Urk. I 141—170.

⁷ nach Ritzert Gesch. der Herren v. Steinach wäre er 1235 gestorben, aber noch 1237 Remling Urk. I 214 erscheint C. maior prepositus, der wahrscheinlich der obige ist; Nachfolger 1241.

⁸ † 1067.

⁹ er lebte noch 1277, 12. März, am 26. Oct. desselben Jahres werden seine Mörder geschlachtet; die obige Jahresangabe stammt übrigens aus dem Ende des 15. Jhdts.

24. Anshelmus¹ advocatus ob. qui dedit nobis curiam in platea lapidea sitam de qua nobis annuatim persolvuntur 7 uncee Spir. monete in eius anniversario . . . alie 7 uncee solvuntur de eadem curia in anniversario Hedewigis uxoris eius. Preterea G. cantor ad supplementum iam dicti anniversarii dedit nobis duas domos lapideas 8 unceas solventes in eadem platea sitas. — Cunradus Spir. episcopus imperialis aule cancellarius² ob. qui dedit nobis ecclesiam in Hagenbach cum omni iure, item contulit nobis annuatim in BruchSELLA 4 talenta, item contulit nobis agros camerarii iuxta Galtmuln unde dantur nobis annuatim 50 modii silig. — Hugo de Kirchein ob. qui contulit nobis decimam suam in Rorbach quam ibidem possederat unde dari constituit 2 modios tritici et dimidiam quartam. — Gerlacus cantor Spir. contulit nobis 4 domos suas cum pistrina in vico Judeorum sitas in remedium animarum domini mei cancellarii bone memorie, patris mei Anshelmi quondam Spir. advocati et anime mee, quorum anniversarium videl. domini mei cancellarii et patris mei celebrandum est in vig. annunciationis beate virginis. . . . preterea curiam meam in Durlach contuli conventualibus ecclesiis in Spira. A. — Sigulo scultetus Spir. et pater Dytheri cellerarii nostri ob. B.

25. Nuzzelin³ archipresbiter ob. A.

27. Egeno miles de Musbach⁴ ob. cuius parentes legaverunt nobis 2 vineas in Musbach unde persolvuntur nobis 2 ame vini minoris mesure. A. — Heinricus de Fine ob. B.

29. Hac die Bertha ob. cuius maritus Heinricus de Fine constituit celebrari missam pro peccatis . . . ipse enim Heinricus contulit nobis 4 marcas et fertonem puri argenti ad emptionem bonorum in Buhelen. A.

30. Sigeram prepositus ob. — Lampertus diaconus et prepositus s. Trinitatis ob.⁵ A.

31. Widekint decanus⁶ ob. qui dedit lapideam domum, inde servitium in annunciatione s. Marie. — Bertholt filius Marquardi de Badewede ob. in cuius anniversario domini

¹ 1204—1220, s. die Anmerkung zum 12. Jan.

² † 1224.

³ so steht irrig im Codex, während das ältere Necrolog Wacelin hat.

⁴ ist 1217 todt. Remling Urk. I 169.

⁵ 1148 Remling Urk. I 95, Nachfolger 1152.

⁶ 1164, 1166 Remling Urk. I 112, 115, Nachfolger 1176.

dabunt 2 modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Gumersheim. A.

April.

2. Mehtildis uxor Anshelmi marshalci¹ ob. A. — Joh. de Randeke canonicus h. e. et cantor eccl. Nuhusensis ob. a. d. 1342.

3. Bertholdus frater et canonicus dictus de Hohinart² ob. A. — a. d. 1333 ob. Johannes de Magenheim canonicus et custos h. e.

4. Marquart miles de Badewede³ ob. qui contulit nobis predium in Gumersheim in cuius anniversario domini dabunt 2 modios tritici et dimidiam quartam . . . idem fiet in anniversariis uxoris sue et sex filiorum suorum post obitum eorum. A. — Albertus de Osteringen vicarius h. e. ob. a. d. 1324 festo b. Ambrosii.

5. Arnoldus frater et decanus⁴ ob. qui dedit 16 marcas cum quibus comparavimus curtem apud veterem portam que solvit fratribus 16 unceas et 20 capones. — Heinricus frater et prepositus s. Germani ob.⁵ A. — Heinricus prepositus s. Germani dictus de Stuzzelingen ob. B.

6. Bertholdus prepositus Spir. dictus de Eberstein⁶ ob. B.

7. Johannes prepositus⁷ ob. — Azelin prepositus ob. A.

9. a. d. 1325. V. idus Apr. ob. Erpho de Ingenheim decanus eccl. Spir.

10. Cunradus Agnetis imperatricis filius ob.⁸ A. — item ob. Guntherus de Landesberg canonicus eccl. Spir. et prepositus Lutenbacensis eccl. Argentin. dyoc. a. d. 1342 IV. idus Apr.

11. Siboto Spir. episcopus⁹ ob. pro quo fratribus dantur ex Dudenwilre 4 maltra frumenti 4 porci 5 urne vini 30 pulli 60 ova dimidia libra piperis duo plaustra lignorum duo harundinum 50 scultelle; si vero a carnibus abstinendum

¹ Anselmus marsc. 1182 Remling Urf. I 123.

² ist tobt 1238, Cod. minor. Spir. 54 d.

³ als verstorben erwähnt 1242, Remling Urf. I 224.

⁴ 1176, 1181, Zeitschr. XIX 167, Remling Urf. I 121.

⁵ 1218—1232 Remling Urf. 158—197, Nachfolger 1235.

⁶ 1241—1258 Remling Urf. I 223—278, Nachfolger 1259.

⁷ ob der von St. German 1176—1184, Zeitschr. XIX 167, Remling Urf. I 117—123, Würdtwein Subs. nov. XII 115?

⁸ † 1056.

⁹ † 1051, Necrol. von Weiffenburg 12. April, nach anderen 16. Febr.

est dantur 2 salmones 50 pisces centum allectia dimidium modium leguminis et porci sufficientia. A. — a. d. 1363 ob. Henricus de Brackenheim sacerdos et prebendarius h. e.

12. Johan ob. cuius pater Bertholdus de Vlebingen¹ comparavit Mullenbrunn. 2 modios tritici quos ipsi annuatim dabunt nobis. A.

13. Sifridus miles in Hertgazzen ob. qui contulit duo iugera agri iuxta viam que ducit Suebichenheim sita. A. — Ditherus miles de Westheim² ob. B.

14. Cuno frater Argentinensis episcopus ob.³ — Eckenbrecht dapifer ob. qui dedit 3 iugera agri in Nuzdorf. — Gerdrut regina et soror⁴ ob. — Heinrichus Wizenburgensis⁵ episcopus ob. qui cum esset maior prepositus in Spira dedit nobis duas curias unam ad preposituram alteram ad decaniam et de utraque constituit dari modium tritici et dimidium et amam boni vini; et hec danda sunt in anniversario eius; postea adiecit ut nullus aliquid iuris in hiis curiis habeat sine capitulo communi. A. — Benzelinus, de Vehingin et uxor sua ob. C.

15. Balzo Spir. episcopus⁶ ob. — Ditericus pincerna de Welsresowe⁷ ob. qui dedit nobis 15 libras unde domini nostri dabunt vocantiam et staupum vini. — * Cunradus de Steinahe prepositus s. Widonis frater et diaconus⁸ ob. * A.

16. Ebbo decanus⁹ ob. — Beatrix uxor Egenonis de Kirwilre ob. que cum marito suo legavit nobis 2 iugera vinee in Ageleisterswilre unde dantur 2 ame vini. A.

18. Ulricus frater et decanus Argentinensis ob. qui dedit iugerum vinearum et dimidium cum adiacente domo, unde constituit dari amam vini in Dutensvelt. A.

19. Cunrat de Hatdenin et uxor eius Reinlint ob. qui legaverunt nobis 4 talenta. A. — a. d. 1353 XIII kal. Maii ob. Heinr. de Heimberg prebendarius ecclesie.

¹ Berthold erscheint 1232 bei Remling Urf. I 193.

² 1264 Remling Urf. I 301.

³ † nach 1123.

⁴ † 1146.

⁵ † 1165; eine Hand des 15. Jhdts verbesserte das erste z in r.

⁶ † 987.

⁷ 1238 Zeitfchr. XV 153; ob noch derselbe 1253 Remling Urf. I 255?

⁸ † 1258, Neue Quellenammlung I p. 186.

⁹ † 1020. Remling Urf. I 24.

20. Ebbo decanus s. Germani ob. — Bliggerus de Steinahe iunior¹ ob. de quo dantur 4 modii tritici minus una quarta de Neggerowa . . . ex constitutione patris sui Cunradi de Steinahe maioris prepositi Spirensis. A. — Albertus de Bochingen clericus dictus Ungarus ob. B. — Emycho de Lyningen episcopus Spir. ob. a. d. 1328 pontificatus vero sui anno XV.

21. Walterus Snitelin miles de Kestenburg² ob. qui legavit 4 marcas et dimidiam argenti ad emptionem bonorum in Sheide unde capitulum 2 modios et quartam tritici. A.

25. Bruno episcopus ob.³ — Cunradus prepositus s. Trinitatis³ ob. et pro remedio anime sue legavit eccl. nostre proventus prebende sue ad annum qui dati sunt ad emptionem predii in Hermutsheim. A.

26. Cunrat de Hochsteten ob. cuius uxor Gerdrudis de Shibenhart contulit nobis 4 marcas ad expensas ecclesie in Ezzelingen. A.⁴

28. Meginwardus Frisingensis episcopus et frater⁵ ob. — Gerdrut de Shibenhart ob. que contulit ad expensas ecclesie in Ezzelingen 8 marcas puri argenti. A.

30. Gerlint filia Gerdrudis de Shibenhart ob. cuius mater contulit nobis 4 marcas ad expensas ecclesie in Ezzelingen. — Cunrat de Stophele ob. qui contulit nobis duas marcas ad emptionem bonorum in Mäterstat unde annuatim modius tritici et dimidius. A. — a. d. 1308 Albertus rex Romanorum filius Rüdolfi regis de Habesburg occisus ob.⁶

Mai.

1. a. d. 1345 ob. Sifridus dictus de Musbach prebendarius.

2. Ditherus miles de Westheim⁷ ob. cuius filius Ditherus

¹ ein Brudersohn des Dompropstes Contr. v. Steinach Namens Bligger lebte nach Ritzert noch 1268; es muß das aber wol ein anderer gewesen sein; der Dompropst scheint bei Bliggers Tode noch gelebt zu haben.

² ein Walterus Snitelin m. de K. lebt 1253 und 1256 Hemling Urk. I 255, Würdtwein Subs. nova XII 170.

^{2a} 1124, 25. April stirbt Erzb. Bruno v. Trier; ob dieser gemeint ist?

³ 1224—1235 Hemling Klöster I 327, Urk. I 174 - 204, Nachfolger 1237.

⁴ unter dem 27. steht: regina Margareta contulit nobis pro eodem 10 marcas argenti ad fabricam ecclesie; vorher wird der Tod eines Pfriembners Berthold gemeldet.

⁵ † 1098.

⁶ 1. Mai richtiger, s. Ropp, eidgen. Bünde III² 399.

⁷ ca 1226 Hemling Urk. I 178.

nomine dedit 13 iugera, inde modius tritici ad album panem minorem. A. — a. d. 1354 ob. Otto de Herdin prebendarius h. e.

4. * Johannes de Liningen canonicus h. e. et prepositus s. Widonis ob. a. d. 1359. *

5. a. d. 1361 ob. dominus Johannes comes de Kazenelnbogen canonicus h. e.

6. Gisela imperatricis Agnetis filia ob. A. — a. d. 1345 ob. Johannes decanus eccl. Mogunt. et canonicus eccl. Spir. — a. d. 1361 in die Johannis ante portam Latinam ob. Cuno de Lachen vicarius.

7. Eggebertus comes¹ ob. pro cuius anime remedio Hermannus filius suus 2 curtes cum duabus capellis scil. ad s. Jacobum et ad s. Bartholomeum contradidit. A.

12. Wernherus de Wilre sacerdos canonicus Spir.² ob. C.

15. Petrus de Geroltzheim presbiter et vicarius ob. a. d. 1342.

16. Goteфриdus episcopus Spir.³ ob. A.

17. Berhtoldus de Hirzberg canonicus ob. qui contulit nobis curiam apud s. Bartholomeum, inde 15 col. — Cunradus civis Spir. dictus de Haselach ob. qui contulit nobis 9 marcas puri argenti ad emptionem bonorum in Heidolfesheim; inde capitulum dabit 2 modios tritici et dimidiam quartam hoc die, in anniversario vero uxoris sue Mehtildis tantundem . . . Statuit insuper Mehtildis predicta quamdiu vixerit diem anniversarii filii sui Walteri V Nonas Julii celebrari . . post mortem vero eius memoria eius fiat sicut mariti. A.

19. Hugo frater et prepositus s. Widonis ob. A.

20. Gebehardus⁴ Spir. episcopus ob. A.

22. Richwinus de Schoninburc canonicus⁵ ob. C.

23. a. d. 1124⁶ ob. feliciter Heinricus quintus imperator Romanorum. — Rudeger miles de Otterbach ob. qui legavit nobis modium siliginis qui datur nobis de bonis suis in Otterbach. A. — a. d. 1345 ob. Cunradus de Waldenstein canonicus h. e. et prepositus eccl. s. Germani.

¹ vgl. 25. Jan.

² 1272—1281 Remling Urf. I 329, 343, Cod. minor Spir. III a.

³ † 960 ober 1167.

⁴ nach dem älteren Necrolog und dem von Weiffenburg B. Neginger, der starb aber am 20. Jan., Gebehard I † 880 vielleicht an diesem Tage.

⁵ 1276 Remling Urf. I 343, lebt noch 1281 Cod. minor Spir. III a.

⁶ 1125.

25. * Rüdolfus capellanus domini Alberti regis ob. * B. oder C.

27. Ceizolf frater et prepositus s. Germani ¹ ob. B.

31. Henricus dictus de Fine ob. B. — a. d. 1360 ob. dominus Conradus de Kirkel prepositus Spir.

Juni.

1. Cuno presbiter Treveri episcopus destinatus miserabiliter occisus ob. ² A.

2. Henricus de Scriszheim presbiter ³ ob. C.

3. Rudegerus de Nallingen canonicus s. Germani ob. qui contulit nobis curiam suam in Windernheim cum appendiciis suis A.

4. Cunradus imperator ⁴ ob. . . . idem predictus Cunradus imperator dedit villam Joheningen cum omnibus appenditiis. A. — a. d. 1342 ob. Conradus de Kūngespach trans Renum.

7. a. d. 1396 VII. ydus Junii ob. recolende pie memorie dominus Nicolaus de Wiesebaden episcopus Spir. [pontificatus vero sui anno septimo] in castro Bruchsal; hic in ecclesia sua Spir. in medio monasterio sub rubeo lapide sepultus.

10. Henricus prepositus ⁵ ob. — Fridericus Romanorum imperator ⁶ ob. qui nobis fratribus suis dedit quingentas libras cum quibus comparavimus curiam cum lapidea domo in loco qui dicitur Grasehof cum suis appenditiis et aliam curiam cum lapidea domo et suis appendiciis in loco qui dicitur Howebuhel, insuper predium in Hermigesheim. Preterea et alia predia tam in agris quam in vineis in Ditensheim. A. — Henricus de Fleckenstein canonicus ⁷ ob. B.

11. Sifridus Vircellensis episcopus ob. A. — Eberhardus prepositus Voldensis canonicus Spir. ⁸ ob. B. — a. d. 1382 ob. Henricus de Erenberg prepositus ecclesie nostre Spir.

13. Otto maior prepositus ⁹ ob. qui nobis fratribus suis 70 libras legavit et exinde predium comparari rogavit. A.

¹ 1235, 1239 Remling Urk. I 202—218.

² † 1066.

³ † vor 1309 Ant. Reg. Chori f. 148.

⁴ † 1039.

⁵ 1176—1182 Zeitfchr. XIX 167, Remling Urk. I zuletzt 123, Nachfolger 1196.

⁶ † 1190.

⁷ 1272—1281, zuletzt Cod. minor. Spir. III.

⁸ lebt noch 1281 Cod. minor Spir. III.

⁹ 1196—1211. Remling Urk. I 190—167, Nachfolger 1212.

17. Hertwicus Megedeburg. episcopus ¹ ob. — Ulricus de Hergesheim submersus ob. qui contulit nobis tres marcas et dimidiam argenti, inde modius tritici et dimidius. A.

20. Meinhardus episcopus et frater ² ob. — * Heinricus de Walhalbe et uxor eius Hiltegardis ob. qui contulerunt nobis 13 libras hall. * A.

21. Philippus rex Babinberg occisus ³ ob. qui dedit nobis curtinas circa maius altare pendentes. A.

22. Dietzman decanus ob. — Gotfridus de Haslach ob. qui pro remedio anime sue legavit eccl. nostræ 5 ingera agri et altera parte Dippruggen sita et hortum in Ringgenberg, inde modius tritici et dimidius et post obitum uxoris sue tantum. A. — a. d. 1316 in die decem milium martirum ob. Otdo de Mulnhoven dimidius prebendarius.

23. Berhtoldus decanus ⁴ et frater s. Germani ob. — Hugelinus puer de Argentina ob. qui contulit nobis 20 libras hall. ad emptionem decime in Uzingen. A.

25. Cunradus episcopus Spir. ⁵ ob. qui legavit nobis 8 modios tritici de bonis in Buheln qui distribuentur sicut in anniversario Sifridi decani, require in festo Bricii. B.

26. a. d. 1355 ob. dominus Anshelmus de Dudenwilre canonicus h. e.

27. Heinricus archipresbiter ob. qui contulit nobis 10 libras hall. ad emptionem bonorum in Wingarden. B.

28. Ulricus Spir. episcopus ⁶ ob. qui contulit s. Marie castrum in Bruchsel cum vineis quas partim emit partim plantavit et quecumque bona ibidem habuit et advocatiam eiusdem loci. A.

29. Einhardus Spir. episcopus ⁷ interfectus ob. A. — a. d. 1358 magister Johannes de Engas vicarius de sex vicariis ob in die apostolorum Petri et Pauli.

Juli.

2. Ditericus camerarius ⁸ ob. qui dedit 6 iugera in Spira, inde constituit dari duos modios tritici et dimidium. A.

7. Cunradus de Entringen canonicus Spir. ob. a. d. 1257, ⁹ in cuius anniversario capitulum dabit 4 modios tritici et quartam

¹ † 1102. ² wol der Würzburger Gegenbischof, der 1088 20. Juni stirbt. ³ † 1208. ⁴ 1159 Würbtwein Subs. nova XII p. 92. ⁵ † 1245. ⁶ † 1187 oder 1189. ⁷ † 913. ⁸ 1176 Zeitfchr. XIX 167. ⁹ so stand auch zum 22. Juni geschrieben, ist aber dort radirt.

de bonis in Wingarten, ad quorum emptionem dedit 160 libras hall. sicut expressum est in anniversario domini Berngeri bone memorie Spir. episcopi. B.

8. Dippertus miles ob. unde capitulum duos modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Westheim que filius suus Dippertus custos comparavit. A. — Alexander decanus¹ ob. — Fridericus de Reperc ob. B.

10. Ruppertus Spir. episcopus² ob. A.

11. Hermannus de Lichtemberg felicis recordationis ob. scolasticus eccl. nostre prepositus s. Germani episcopus eccl. Herbipolensis et cancellarius imperialis aule Ludowici imperatoris quarti a. d. 1335 in translatione s. Benedicti.

13. Heinricus imperator³ ob. qui dedit nobis Gozwilre ex cuius venditione emimus bona Heinrici marscalci qui Bleringus dicebatur. Dedit quoque Lûdderbach cum omnibus appenditiis et Baden et Rodenvels cum omnibus appenditiis. A.

15. Fridericus frater et decanus⁴ ob. qui dedit curiam apud s. Stephanum, curiam ante portam s. Widonis, curiam apud Galgmulen cum centum et viginti uno iugeribus agri et 10 iugeribus vinee; in Heiligenstein dedit etiam centum et 16 iugera agri, in Reinsheim centum iugera, in Dutenswilre 40 iugera vinearum, in Ditensheim 8 iugera vinearum. A. — Gotfridus de Randecke canonicus ob. C. — a. d. 1351 ob. Johannes de Treveri Mogunt. et Spir. ecclesiarum canonicus.

16. Heinricus de Rothenburg vicarius maioris dictus Grastriber ob. C.

17. Ulricus de Dennestetten canonicus ob. unde libra Spir. ad presenciam de curia et bonis Alberti Rohonis militis in Hergesheim. B.

18. Cunehilt regina ob. A.

20. Dytthericus de Wachenheim prebendarius Spir. ob. qui dedit nobis 50 modios silig. C.

21. Ulricus frater de Haselach ob. qui legavit eccl. nostre 20 iugera agri campestria et 3 vinearum in Haselach, que bona vendidit capitulo et emit 30 maltra siliginis a Berhtoldo milite de Shifferstat que solvuntur de bonis suis in Mundenheim

¹ 1281—1289 Remling Urk. I 368—386, sein Nachfolger 1290.

² † 1004.

³ † 1024.

⁴ 1219, 1220 Remling Urk. I 154, 172.

et novem iugera campestria in Ugelnheim, ex quibus solvuntur nobis annuatim duo modii tritici et quarta. A. — Dythericus de Wachenheim prebendarius Spir.¹ ob qui dedit ad emptionem decime in Gensse 60 libras hall. B.

22. Atzo decanus ob. — Hugo presbiter et prior s. Marie in Herde ob. — Hetzel prepositus et diaconus² ob. qui hac die fratribus servitium dari constituit. — Cunradus episcopus Spir. comparavit sibi medietatem castri in Cropfesberg pro 80 libris et eccl. b. Marie legavit ea videlicet ratione ut quilibet successorum suorum hac die fratribus de domo amam boni vini solvat. A.

23. Cunradus scultetus de Canele ob. qui contulit nobis 6 iugera agri in Lengenvelt unde datur annuatim modius tritici et dimidius. A.

24. Mehtilt ob. pro cuius anime remedio Sifridus³ decanus Spir. filius eiusdem constituit dari hac die in evum 3 modios tritici qui solventur de curia sita apud s. Stephanum quam emit 30 libris Spir. a capitulo istius ecclesie et de curia et de horto in Ringgenberg quas scil. curias dictus decanus et Adelvolcus frater suus h. e. scolasticus tempore vite sue libere possidebunt A.

26. Heinricus filius Heinrici de Fine ob. qui contulit nobis 12 libras hall. ad emptionem bonorum in Wingardin. A.

29. Wernher iunior de Rorhus⁴ ob. B.

30. Hertniedus decanus s. Germani⁵ ob. — Gozo de Westhofen prebendarius noster ob. B.

August.

1. a. d. 1363 die ad vincula b. Petri apostoli ob. Heilo Arlemani de Kirwilt.

2. Diebaldus Argentin. episcopus et frater⁶ ob. A.

4. Otto de Brusella prepositus s. Widonis, frater et dyachonus⁷ ob. B.

¹ 1244—1269 Cod. minor Spir. 13^a.—66^b, 1270 *Zeitschr.* XIX 174.

² 1104, 1114 *Remling Urf.* I 86, 90.

³ de Lachen, Bruder des Scholastikers Adelwolf; über dessen Familie s. *Remling Urf.* I 338.

⁴ 1249, *Remling Urf.* I 247.

⁵ 1254, 1272 *Remling Urf.* I 260, *Würdtwein Sub. nova* XII 187; er hatte den Beinamen Belme, *Antiqua Regula Chori* f. 27 b.

⁶ † 1084.

⁷ 1260—1267 *Remling Urf.* I 282—318, ist verstorben 1278 ib. 353.

6. Cunradus de Bernhusen frater et canonicus¹ ob. pro cuius anime remedio Gerhardus vicarius eius contulit nobis 6 marcas puri argenti. A.

7. Heinricus tercius Romanorum imperator² ob. in cuius anniversario Johannes Spir. episcopus dari constituit servicium de Steinwilre quod redimitur 31 unceis . . ipse autem Heinricus dedit predium in Buhelin unde amministratur lumen super sepulcra imperatorum; dedit quoque Eppingen cum omnibus appendiciis et Crucenache cum omni iure et Beienstein cum omni iure et Eshelwege cum omnibus appendiciis et omni utilitate. — Eberhardus princerna³ ob. qui contulit nobis 6 talenta ad emptionem bonorum in Mudderstat. A.

9. Marquardus de Tan frater ob. qui contulit nobis 14 talenta hall. ad emptionem decime in Buhelin unde duo modii tritici et dimidia quarta. A.

10. Eberhardus scolasticus⁴ ob. A. — magister Albertus dictus de Lachin canonicus Spir.⁵ ob. B.

11. Walramus de Geroldesegge decanus Spir. ob. qui legavit nobis annum gratie prebende sue. A.

12. Mehtilt de Steinwilre ob. cuius filius contulit nobis 4 marcas ad emptionem bonorum in Keths. A.

13. Oggerus Spir. episcopus⁶ ob. — Burcardus decanus⁷ ob. A.

14. Eggehart miles regis ob. pro cuius anime remedio frater suus Heinricus⁸ Spir. episcopus dedit fratribus curtem unam et 9 iugera vinee cum prato ultra Renum sito. — Ditericus pincerna⁹ ob. qui dedit nobis 6 libras, inde vocantia de bonis in Mutderstat, ad que comparanda Gerdrudis uxor sua dedit nobis 10 talenta. — Herbordus de Haselach ob. qui contulit nobis 14 sol. Spir. de curia iacenti apud portulam s. Stephani. A.

15. Wignant episcopus ob. A.

¹ 1262 Remling Urf. I 293, ist todt 1277 Cod. minor Spir. f. 9^a.

² † 1106.

³ 1201—1220 Remling Urf. I 139—160.

⁴ 1219, 1220 Remling Klöster I 1356 und Urf. II 158, 159; Nachfolger 1220.

⁵ oft erwähnt, er erlebte noch das Jahr 1299 Remling Urf. I 422.

⁶ † 970.

⁷ 1104, 1114 Remling Urf. I 86, 90, Nachfolger 1137.

⁸ Heinrich I.

⁹ s. zum 18. Jan.

16. Guntherus Spir. episcopus¹ ob. A.

19. Heinricus comes urbis ob. qui dedit 2 hubas in Studernheim. — Anshelmus miles ob. qui contulit fratribus duas areas que dicuntur stedele pro sui et uxoris sue commemoratione, unde solvuntur annuatim 10 sol. A. — Cunradus dactus Clobelauch de Wiszenborch ob. C.

20. Arnoldus frater et decanus² ob. — Benedictus abbas ob. qui dedit nobis 10 marcas ad emptionem bonorum in Mudderstat. A.

21. Ceizzolfus comes³ ob. cuius frater Johannes Spir. episcopus constituit dari servicium de Steinwilre ea die quod redimitur 20 unceis. A.

23. Otto magister scholarum⁴ ob. — Sifridus Spir. episcopus⁵ ob. — Ulricus decanus⁶ et monachus in Mullenbrunnen ob. qui legavit nobis prebendam suam per annum et 6 talenta, inde comparavimus 4 maltra silig. in Shibenhart. — Volmarus de Odinsheim ob. qui dedit nobis curiam iuxta veterem portam, inde 5 solidi. A.

25. Demut uxor Gotfridi de Haselach ob. que quinque iugera agri ultra Dippruggen et ortum in Ringgenberg ecclesie legavit. A. — Egeno miles⁷ ob. unde scolasticus Adelvolcus 3 modios tritici. — * Henricus de Randecke canonicus ob. * — ob. Adiutorius canonicus h. e. et episcopus [Verulanensis et ibidem sepultus].⁸ C.

27. Maria regina Philippi regis contextalis⁹ ob. nata de Grecia que legavit nobis tres cappas sine aurifrigio, duas cum aurifrigio, casulas duas bonas, item unam casulam, dalmaticas 2, subtilia duo, pallium altaris, item purpuram magnam, circulum aureum, coronam auream, pixidem auream cum lapidibus preciosis et psalterium bonum. Statuit preterea ut in octava

¹ † 1161.

² 1176, 1181, *Zeitschr.* XIX 167, *Remling Urk.* I 121.

³ † vor 1100 da in diesem Jahr von Johannis Verwandten nur noch seine Nichte Adelheit lebt, *Mone Quellensammlung* I 206.

⁴ 1159—1166 *Remling Urk.* I 109—115, *Nachfolger* 1176.

⁵ † 1146.

⁶ Ulricus decanus bei *Remling Urk.* I in den Jahren 1180, 1196, 1216—1218, ob immer derselbe ist zweifelhaft, da in der Zwischenzeit noch zwei andre Decane auftreten; *Nachfolger* des letzten U. 1219.

⁷ Adelvolks Bruder, erwähnt 1253, *ib.* 256.

⁸ das eingestammerte nachgetragen und auf *Rafst.*

⁹ † 1208.

Martini anniversarium patris eius et matris eius celebretur, patre scil. Ysaac et matre Herina, fratris vero eius et sororis eius terciâ die post festum Michaelis celebretur, Manuel fratre, Effrosina sorore. A. — Walramus de Veldencia episcopus Spir.¹ ob. C.

28. Hic agitur memoria Beatricis imperatricis² que centum et viginti octo annis requievit in sepulchro Alberti regis [usque ad sepulturam ipsius Alberti] filii quondam Rûdolphi regis de Habesburc. C.

30. Cunradus subdiaconus ob. de Wizwilre qui dedit nobis 35 libras, unde comparavimus partem bonorum in Hermitsheim pro Herdensibus. A.

September.

1. Berhta ob. pro cuius anima filius eius Henricus³ episcopus dedit duas hubas in Oberagger, inde 10 solidi. — Eodem die est dedicatio Spir. cripte maioris. A. — Eggesuz miles de Altdorf ob. B. — Nicolaus de Beinheim dyaconus et quartarius h. e. ob. a. d. 1332. — Johannes de Fleckenstein iunior canonicus h. e. ob. a. d. 1342 ind. XII.

2. Sigemannus frater et episcopus ob. — Richenza ob. cuius maritus Eppo nomine in sequenti mense videl. III nonas Oct. ob. pro quorum remedio Volmarus eorum filius dapifer regis dedit 10 marcas fratribus in oblationem ea condicione ut aliquid allodii inde compararetur. — Judda comitissa⁴ ob. in cuius anniversario frater suus Johannes Spir. episcopus dari constituit servitium de Steinwilre quod redimitur 20 unceis. A.

3. a. d. 1373 ob. Eberhardus pincerna de Erpach miles.

4. Albertus puer ob. de quo datur albus panis et vinum de curia Drushardi camerarii patris sui. A.

5. Henricus decanus et frater⁵ ob. qui contulit nobis 14 libras Spir. monete ad emptionem bonorum in Owensheim. A.

¹ † 1336.

² ihr Sterbetag ist der 15. Nov., f. diesen Tag. Die Rechnung oben ist übrigens falsch, da Beatriz 1184 starb.

³ Heinrich I.

⁴ Sie war eine Nichte des B. Johann (eine Schwester dieses Namens wird nicht erwähnt, vgl. Kemling Gesch. I p. 320 Anm.) und starb vor 1100.

⁵ vielleicht der Decan von St. Wido, der 1166 (Kemling Urk. I 115) erscheint.

6. Walterus subdiaconus filius Marquardi de Badewede ob. A.

8. Bubo prepositus ob. A.

10. Johannes de Randecke decanus Wormaciensis et canonicus h. e. ob. qui legavit nobis ob memoriam sui ipsius et Heinrici de Randecke prepositi s. Trinitatis et h. e. canonici necnon Gotfridi de Randecke similiter h. e. canonici 9 libras hall. C.

11. a. d. 1355 ob. dominus Heinricus de Nortenberch canonicus.

12. magister Conradus de Munnevelt dimidius prebendarius ob. B (ober C.) — a. d. 1365 ob. Johannes de Liethenberk episcopus Argentin. et canonicus eccl. Spir. —

13. Demut uxor camerarii ob. scil. Anselmi⁴ que dedit nobis aream in Spira que vendita fuit pro 30 marcis. A.

14. domina de Cambo uxor Gerhardi nobilis de Bruchsell² ob. C.

17. a. d. 1345 ob. Sygelo de Westheim.

18. Gumbolt Tarvisensis episcopus ob. — Heinricus de Wizenburg frater et decanus³ ob. qui constituit nobis dari 10 modios silig. de molendino prope Spiredorf sito. A.

20. Juntha de Kircheim ob. pro cuius anime remedio Hugo filius eius contulit nobis 2 modios tritici et dimidiam quartam. A.

21. Winmarus scholarum magister et prepositus s. Trinitatis⁴ ob. A.

22. Anselmus de Vleggenstein frater noster ob. hac die. A. — Burkardus de Wachenheim ob. C.

24. Azela comitissa⁵ ob. in cuius anniversario Johannes Spir. episcopus constituit dari servicium de Steinwilre. — Ditherus prepositus s. Widonis⁶ ob. qui dedit nobis 5 iugera et dimidium agri in Gense de quo dantur 2 panes albi maiores. A.

¹ über Anselmus camerarius Spir. vgl. die Anm. zum 2. Jan.

² erscheint mit seiner Gemahlin Gertrud 1275 Zeitschr. XXV p. 375.

³ Zeit unbekannt, als Canoniker erscheint er 1220 und 1221, vielleicht Beringers v. Entringen Nachfolger zwischen 1224 und 1228 (wo Sigfrid erscheint). Lehmann Klöster II 420 Anm. teilt aus dem St. Lambrecht'ser Seelbuch mit: XIV idus Sept. (!) ob. Heinricus dechanus Spir. etc.

⁴ 1137—1157 Remling Urk. I 91—106, Nachfolger 1159.

⁵ Mutter B. Johannis, † vor 1100.

⁶ 1163—1178 Remling Urk. I 111—117.

25. Wanrath miles ob. qui dedit nobis unam hubam in Weddirschbach. A.

26. Wernherus prepositus maior dictus de Hornecke ob. a. d. 1275.¹

27. Gerlacus de Wizenburg concanonicus noster ob. qui contulit nobis 11 marcas puri argenti de quibus emimus in Vlemeringen 8 modiorum silig. redditus . . . item de eodem argento emimus in Gense duos modios tritici et dimidium . . . item unum et dimidium modium similiter tritici in Lustat. A. — a. d. 1355 ob. Gotfridus de Randecke.

28. Heinricus imperator² ob. filius Friderici imperatoris pro cuius anime remedio predictus (!) imperator Fridericus filius suus contulit nobis ecclesiam in Ezzelingen cum omni iure suo. A. — a. d. 1333 ob. Albertus dictus de Dyrna dimidius prebendarius.

30. Ezzemannus Frimensis episcopus et frater Spir. ecclesie ob. A (?)

October.

1. Godebolt decanus ob. — Manuel frater Marie regine et Effrosina soror eiusdem ob. quorum anniversarium ipsa constituit celebrari. A.

2. Arnoldus Spir. episcopus³ ob. — Bertholdus decanus⁴ ob. pro cuius anniversario celebrando Heinricus frater suus predium fratribus in Duthensfelt dedit. A.

5. a. d. 1056 tercio nonas Oct. Heinricus dictus niger tercius Romanorum imperator ob. Qui pro eterna beatitudine patris sui Cunradi regis et matris sue Gisele simul etiam coniugis sue regine Kunegundis atque pro sua perpetua salute contextualisque sue Agnetis scil. regine Spir. ecclesie in qua corpora patris sui et matris ac suum remanent consepulta fratribusque inibi dei servicio assidue vacantibus quedam predia sui iuris tradidit in proprium videl. in villa Joheningen predium cum omni iure, abbaciam Swarza a patre suo collatam stabilivit Sibotoni episcopo XXV., item quasdam villas in Spirgow, Billungesbach et Lûch dictas, item quandam curtem

¹ er war zugleich Propst von Wimpfen und starb nach Frohnhäuser Wimpfen p. 273 am 27. Sept. 1274, sein Nachfolger erscheint dort 1274.

² † 1198.

³ † 1126 (?)

⁴ 1150—1159 Remling Urk. I 98—109, Nachfolger 1163.

Nurtingen nomine sitam in Neckerowe, item curtem quandam Mindelnheim in pago Duria sitam, item villam Lochwiler dictam in pago Bitheingowe, item quedam predia in villis Nuzdorf Spirdorf Lutterbach Salmbach in pago Spirgowe sitas, item predium in villa Baden in pago Ufgowe, item Rotenvels in pago Ufgowe, item quandam curtem sue proprietatis Bruch-selle dictam cum foresto Lushart nominato in pago Creich-gowe. Transtulit eciam reliquias s. Widonis Spiram A.

6. Item Henricus de Than canonicus ob. C.

7. Onolfus frater et prepositus ob. — Albertus de Cornu ob. qui contulit nobis 10 libras hall. — Hac die celebrabimus anniversarium Anselmi de Vleggenstein prepositi Surburgensis concanonici nostri in quo solventur nobis 8 modii tritici de predio dominorum de Vleggenstein in Ossingen . . hoc anniversarium a patre dicti prepositi et suis fratribus institutum est [quod est XV kal. Apr.] A.

8. Agnes filia imperatoris Friderici ob. — Ditericus et filius eius Marquardus de Lindelbollen ob. qui contulerunt nobis 5 marcas argenti. A.

9. magister Cunradus advocatus de Wizenburg ob. C.

10. Rugger miles de Magenheim ob. A.

11. a. d. 1364 V. idus Oct. ob. dominus Nicolaus de Kagenhecke canonicus h. e. et prepositus s. Petri Argentinensis.

12. Ulricus de Magenheim confrater noster¹ ob. A.

13. Reginbaldus Spir. episcopus² ob. A.

14. Johannes de Hergesheim ob. qui contulit nobis 7 libras hall. ad emptionem decime in Buhel. A. — a. d. 1347 ob. Johannes de Bockenheim vicarius h. e.

17. Cunradus filius Marquardi de Badewede ob. in cuius anniversario domini dabunt 2 modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Gummersheim. — Gotfridus de Haselach ob. qui contulit nobis 12 libras hall. ad emptionem bonorum in Wingarten. A.

19. Bruno Spir. episcopus³ ob.

23. Johannes de Fleckenstein prepositus s. Widonis⁴ ob. C.

26. Fridericus canonicus et Colloniensis archiepiscopus⁵

¹ 1220, 1232 Remling Urk. I 158—192.

² † 1039.

³ † 1123.

⁴ lebt noch 1328, Zeitschr. XXI 191.

⁵ Gräb. Friedr. I † 1131, 25. Oct.

ob. — Volcnant frater et prepositus ob. — Gumbreth prepositus ob. — Johannes Spir. episcopus¹ et Wolframus frater eius ob., ipse autem Johannes pro remedio anime sue legavit in proprium fratribus villam Steinwilre et curtem. A.

27. Rudolfus de Kiselowe² ob. in cuius anniversario dabuntur nobis 4 modii tritici minus quarta de bonis in Bellenheim. A.

28. Birricho decanus ob. — Heinricus de Scharfinegge³ iunior ob. qui contulit eccl. nostre 5 marcas puri argenti ad emptionem bonorum in Winddernheim. A.

31. Mengoz miles ob. qui dedit Bennewilre cum toto predio suo licencia domini cui imperatoris. A.

November.

1. Philippus de Fleckinstein cantor Spir. ob. a. d. 1318.
2. Otto de Mülinhoven canonicus⁴ ob. C.
3. a. d. 1363 ob. dominus Walramus de Treveri canonicus et prepositus s. Germani.

4. Lempfridus canonicus dictus de Landesberg ob C.

7. Johannes de Meti canon. ob. C.

8. Berngerus de Ceisenhusen . . contulit nobis 9 marcas puri argenti ad emptionem bonorum in Heidolfesheim. A.

9. Dietherus scultetus de Westheim ob. qui dedit nobis 50 iugera in Westheim. A. — a. d. 1374 ob. dominus Petrus de Mür canonicus Spir. et prepositus Wimpinensis ecclesiarum.

10. Cunrat miles [de Queicheim] ob. in cuius anniversario dabuntur 4 uncee de domo iuxta pristinum (!) A.

11. a. d. 1357 ob. Elizabet de Engassen uxor legitima quondam dicti Munich armigeri.

13. Eggebertus Spir. advocatus ob. qui dedit dimidiam hubam in Frickenvelt. — Sifridus decanus Spir.⁵ ob. qui ab abbate et conventu de Ottenheim comparavit 60 modios silig. . . qui 60 modii silig. solventur in posterum de predio

¹ † 1104.

² Rud. de K. erscheint v. 1176—1209 *Zeitschr.* XIX 167, *Württemberg Subs. nova* XII 128, *Remling Urk.* I 145, ist tobt 1237 ib. 214.

³ 1230—1249 *Remling Urk.* I 186—243.

⁴ 1299 *Remling Urk.* I 422.

⁵ aus dem Geschlechte derer v. Sacken, 1228—1248 *Remling Urk.* I 183—237, † 1251 *Zeitschr.* XIV 329 vgl. die Anmerkung 7 zum 24. Juli.

in Vissshelingen comparato a predicto abbate et conventu, item in anniversario eiusdem decani dabuntur 8 modii tritici. A.

14. Wernherus Argentinensis civitatis episcopus et frater ¹ ob. A.

15. Beatrix coniux Friderici imperatoris ² ob. A.

16. Eberhardus de Stralenberch scolasticus noster et electus Wormaciensis ³ ob. B.

18. Ysaac pater Marie regine et Herina mater eiusdem ob. quorum anniversarium ipsa celebrari constituit A.

19. Adelhardus prepositus ob. qui dedit hubam et dimidiam et octo iugera vinee in Flemeringen. A. — Petrus de Fleckenstein prepositus maior ⁴ ob. C.

21. Hermannus Colloniensis archiepiscopus ⁵ ob. in cuius anniversario Johannes Spir. episcopus constituit dari fratribus servicium de Steinwilre quod redimitur 20 unceis. A. — Cûnradus scholasticus Aschaffenburg. et canonicus h. e. ob. C.

22. Heinricus diaconus et prepositus s. Germani ⁶ ob. A.

24. Giselbertus miles de Otterbach ⁷ ob. qui contulit nobis 5 talenta ad emptionem bonorum in Mutterstat unde modius tritici et dimidius. A.

25. Eggebertus prepositus ob. qui dedit 3 [hubas] in Oberagger, inde 15 uncee. — Heinricus prepositus de Nernsheim ob. et scolasticus in Wormacia qui contulit nobis curiam retro monasterium que solvit duos modios tritici et amam vini. A.

26. Sifridus frater et episcopus ⁸ ob. — Cûnradus miles de Ebesteim (!) ob. qui contulit ad opus Reni 30 sol. A.

29. Berngerus Spir. episcopus dictus de Entringen ob. a. d. 1232. In hac siquidem die ex procuratione Cûnradi de Entringen canonici Spir. bone memorie fratrueis eiusdem qui dedit nobis 160 libras hall. ad emptionem bonorum in Wingarten dabit capitulum 8 modios tritici et quartam. —

¹ wol Wernher II † 1079.

² † 1184.

³ † 1294.

⁴ 1277—1314 Remling Urk. I 348—471, Nachfolger 1320.

⁵ † 1099.

⁶ 1220—1232 Remling Urk. I 158—197, ober 1148—1157, ib. 96—106, Nachfolger 1235 resp. 1159.

⁷ 1219 Remling Urk. I 154.

⁸ ob Sigfrid I von Speier † 1031?, vgl. Remling Gesch. I 262.

Ortholfus miles ob. qui dedit nobis 6 marcas puri argenti ad emptionem bonorum in Mudderstat. A.

30. Philippus episcopus ob. A.

December.

1. Wolframms comes ¹ ob. in cuius anniversario dari constituit fratribus Johannes Spir. episcopus servicium in Steinwilre quod redimitur 14 unceis. — Cunradus miles ob. qui dedit dimidiam hubam in Ceizinkeim. — Demut de Wizenburg ob., unde capitulum 2 modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Westheim que filius suus Dieppertus custos comparavit. A.

2. Gerhardus Spir. episcopus ² ob. — Heinrichus miles ob. A.

3. Walterus episcopus eccl. Spir. ³ ob. — Humbertus prior in Herde ob. A.

5. Fridericus de Argentina et Sophia uxor eius ob. pro quorum remedio animarum Hugelinus filius eorum cuius anniversarium celebratur in vigilia Johannis baptiste contulit nobis 20 libras hall. ad emptionem bonorum in Uzingen. A.

6. Buggo ob. Wormac. ecclesie episcopus. ⁴ A.

7. Heinrichus de Husen ⁵ ob. qui legavit nobis duas libras. A.

8. Rudolf diaconus prepositus s. Widonis ⁶ . . ob. qui constituit dari fratribus amam vini et album panam de predio in Hagenbach. A. — Hezzel miles de Altdorf . . ob. B.

9. Rudeger ob. dictus de Stafphort ⁷ in cuius anniversario datur albus panis et staupus vini de predio in Lingenheim vel libra hall. A.

10. Hermannus de Lutra presbiter et prebendarius ob. a. d. 1340.

11. Adelgerus abbas ob. A.

12. Cunradus Spir. episcopus ⁸ ob. — Methilt de Kiselowe ob. in cuius anniversario dabuntur nobis 4 modii tritici minus quarta de bonis in Bellenheim. A.

14. Agnes imperatrix ⁹ ob. A. — Engelhardus de Heineberg canonicus et doctor decretorum ob. C.

¹ der Vater B. Johanns.

² vollkommen unbekannt.

³ † 1030.

⁴ † 1149.

⁵ 1209—1224 Remling Urf. I 145—174.

⁶ 1148—1157, Remling Urf. I 95—106, Nachfolger 1163.

⁷ 1211, Remling Urf. I 168.

⁸ † 1060.

⁹ † 1077.

15. Wernherus noster prebendarius dictus de Canele ob. B.

17. a. d. 1332 ob. Gerlacus pincerna episcopus Wormac. et prepositus eccl. s. Trinitatis Spir.

18. Reinoldus Bellunensis episcopus ob. — Rudolfus decanus s. Widonis ob. qui dedit 8 iugera agri in Buhelin. — Heinricus miles de Kircheim ob. pro cuius anime remedio Hugo filius suus contulit nobis 2 modios tritici et dimidiam quartam. A.

19. Heinricus de Barchusen prebendarius Spir. ob. qui contulit nobis curiam suam iuxta pistrinum cum 5 sol. qui dantur singulis annis de passao quod dicitur steinrevar. A.

20. Heinricus miles ob. qui dedit fratribus curiam in vico s. Georii — Bertholdus de Musbach¹ prepositus omnium sanctorum, Bertholdus pater eius et Guda mater eius ob. que legaverunt nobis 12 libras unde comparavimus bona in Shibenhart. — Cunradus miles ob. in cuius anniversario dantur 2 modii tritici et dimidia quarta de bonis in Johenningen que emit dominus Ortliebus canonicus. A.

22. Ruppertus prepositus ob. qui dedit 3 iugera vinee et unum prati in Duthenswilre, inde 6 uncee et 4 den. A. — Prepositus Wimpinensis dictus de Anewelt² ob. B.

23. Bruno prepositus ob. qui dedit nobis unam hubam in Ceizsenhusen. A.

24. Burcardus Losannensis episcopus et frater³ ob. — Cunradus episcopus Spir. dictus de Dan⁴ ob. qui contulit nobis 10 modios tritici annuatim de bonis in Buhelin. — Adelvolcus miles⁵ ob. pro cuius anime remedio Sifridus decanus et Adelvolcus scolasticus Spir. filii sui dederunt 6 libras Spir. ad emptionem bonorum in Neckerowe, inde 3 modii tritici. A.

27. Bertha imperatrix⁶ ob. pro cuius anime remedio date sunt fratribus 50 hube in Eschelwege. — Ernfridus de Duthensvelt ob. qui legavit nobis 6 talenta unde modius tritici et dimidius de bonis in Muterstat. A.

¹ 1201—1233, Remling Urk. I 189—198.

² wol der Wernherus de Alefelt, der nach Frohnhäuser Wimpfen p. 273 am 20. Dec. stirbt und 1278 zuletzt erscheint; sein Nachfolger wird schon 1279 genannt.

³ † 1089.

⁴ † 1236.

⁵ de Lachen.

⁶ † 1087.

28. a. d. 1363 in die b. Johannis ewang. ob. recolende memorie dominus Gerhardus de Erenberg episcopus Spir.

29. Cunradus prepositus Wormac. eccl. ob. A.

30. Henricus de Treveri famularis domini Walrami prepositi s. Germani extra muros Spir. ob. a. d. 1357.

31. Albertus advocatus de Lache ob. qui contulit eccl. Spir. 6 talenta Spir. ad emptionem bonorum in Neckerowe, inde tres modii tritici. A.

Zum Schlusse mögen hier noch diejenigen von der ersten Hand eingetragenen Namen eine Stelle finden, denen ihre Seltenheit Wert verleiht, zuerst die in Förstemanns Namenbuch fehlenden, dann auch solche für die er nur wenige Beispiele fand. f. bedeutet femina.

A. Ameszwi f. 8. Oct., Benzemannus 31. Jan., Berwi frater 9. Oct., Dietzwi f. 11. Apr., Diselman 9. Mai., Frundin f. 25. Sept., Gebeza f. 16. Nov., Geltram 26. Apr., Goltwi f. 22. Febr., Gumburg 29. Mai, Hadelouchiz f. 29. Nov., Hugelinus 23. Juni, Huselinus 16. Apr., Liebeza f. 15. Febr., Liepwib f. 26. Sep., Liubwi f. 10. Apr., Maneza f. 19. Jan., Manza f. 5. Juni, Magelin 10. Febr., Mahtolt 2. Mai, Nanneman 18. Oct., Nennewib f. 9. Nov., Otzwi f. 6. Mai, Ratzmannus 14. Oct., Rugela f. 8. Apr., Ruzwi f. 24. März 10. Nov., Sefradis f. 11. Juni, Siggelin 8. Febr., Sigewiza f. 3. Febr., Vocca f. 11. März, Walbrun mon. 9. Febr., Wazecho 23. Jan., Willezman 7. Jan., Wizecha f. 28. Febr.

B. Adelhoug 29. Jan., Adoldus 29. Nov., Albrant 24. Sept., Altdrut f. 9. Juni, Bennelin 19. Mai, Bermannus 17. Juni, Bezelo 18. Apr., Betzman 24. Mai, Brunradus 22. Febr., Disa f. 1. Jan., Dozo 17. Jan., Drusing 10. Nov., Drutman 13. Apr. 16. Mai 22. Juli, Drutwi f. 10. Apr., Ebecha f. 13. Apr., Ebelinus 22. Apr., Ebezo 24. Febr., Emercho 3. Febr., Getzwi f. 19. Febr. 10. Aug., Hartlieb 15. Apr. Hercha 24. Mai, Hertnidus 8. Apr., Hidela f. 29. Nov., Hizecha f. 31. März, Icha 27. Mai, Isicho 12. März, Lambo 6. Aug., Libelinus 18. Mai, Lupfrit 13. Jan., Miezo 1. Mai, Onoldus 11. Nov., Rutlib 23. Febr. Sigelinus 3. Nov., Ubbo 6. Jan., Walper 9. Aug., Wolbelin 17. Juli, Wolvelin 5. Mai.

Reimer.

Urkundenarchiv des Klosters Frauenalb.

Specialia.

(Fortsetzung.)

Malsch.

(Malsche, Malse, Mals.)

Bez.-A. Ettlingen.

Roll II, 242 f.

1269. Juni 26. Löwenstein. Graf Gotfrid von Löwenstein ertheilt dem Ritter Conrad von Eichelbach seinen lebherrlichen Consens zur Veräußerung seiner Güter zu Malsch. 235.

Gotfridus comes de Lewenstein vniuersis presentem paginam inspecturis salutem et omne bonum. || Notum uobis facimus et tenore presentium profiteamur, quod nos Conrado militi dicto || de Eichelbach¹ de bonis suis in Malsche, que a nobis iure tenet feudali, alie||nandi, uendendi et iuxta suum beneplacitum per omnia ordinandi plenam contulimus facultatem; super eo sibi conferentes presentem cartam sigilli nostri robore consignatam. Datum aput Lewenstein anno domini M^o. CC^o. Lxix^o. VI. Kal. Julij.

Berg. Orig. Siegel abgefallen. Saalbuch 139.

1277. Dez. 8. Eberstein. Graf Otto (II.) d. J. von Eberstein übergibt den ihm bisher eigenen Zehnten im Dorfe Malsch dem Kloster Frauenalb. 236.

Otto comes iunior de Eberstein presencium inspectoribus uolumus esse notum, publice || profitentes, nos cenobio dominarum de Alba decimas nostras in villa Malse eo iure, quo et nos || ipsas hactenus possedimus et habuimus, vendidisse, ipso cenobio dictas decimas renunciando || totaliter quo ad proprium pure propter deum et simpliciter conferentes. Super quo nostro sigillo presens littera est munita. Datum et actum in castro Eberstein anno domini M^o. CC^o. Lxx^o. septimo in conceptione beate Marie virginis.

Berg. Orig. Siegel abgefallen. Saalbuch 139.

1335. Apr. 23. Der Edelknecht Johans von Frigenstein, seine Frau Gerdrut und ihre Töchter Anna und Zrmel bekennen, daß sie fromen Agnes eptissinne zu Albe, fromen Elisabeth von Bon-

¹ Vgl. Zeitschr. 25, 324.

landen genant, irs brüders dohter, frowen Abelheit von Ehtber-
tingen, der samenuge und dem convent gemeinlich des vor-
genannten frowen closters zu Albe, 6 Malter Roggen jährlicher
Gült von allen ihren liegenden Gütern im Dorf und in der
Markt zu Malsche, um 18 Pfd. Hlr. verkauft haben. Gegeben an
sant Georgen tag. Perg. Orig. Es siegeln Johann und Gerdrut.
Nur das erste Siegel hängt an; die Umschrift ist verborben.
Vgl. über das Siegel der v. Freienstein Zeitschr. 2, 122. —
Saalbuch 139. 237.

1335. Apr. 23. Eben dieselben bekennen, daß sie für obige
6 Malter Roggen, so lange sie ihren Hof zu Würmersheim¹
haben, dem Kloster Frauenalb 6 Malter Weizen reichen wollen.
Gegeben an sant Georgen tag. Perg. Orig. Mit den Siegeln
Johanns und Gerdrut's; beide Siegel sind schlecht erhalten. —
Saalbuch 140. 238.

1343. Juni 9. Schultheiß und Richter zu Malsche vertragen
zwischen den Klöstern Herrenalb und Frauenalb, wegen des zwischen
deren Dörfern Malsche und Bölkersbach² strittigen Waiegangs in
dem gemeinsamen Wald auf Malscher Markung. Gegeben uf
montag nach der heiligen triuelteit tag. Perg. Orig. Es siegeln
die Brüder Grafen Heinrich (II.) und Berthold (V.) von Eber-
stein, Abtissin Elisabeth und der Convent zu Frauenalb, Abt
Heinrich und der Convent zu Herrenalb. Alle Siegel sind ab-
gefallen. — Saalbuch 34 f. 239.

1412. Febr. 23. Die Brüder Lüdwig und Bertche von
Malsche, Pfündner zu Fröwen Albe bekennen, daß sie nach
ihrem Tode alle ihre Gabe der Abtissin Elisabeth Trübsheim von
Waldecke und dem Convent zu Fröwen Albe geben. Geben an
sant Mathias abent dez heiligen zwelfßböitten. Perg. Orig. Es
siegelt auf Ersuchen Conrat Hopelbanke, Pfarrer zu Malsche. —
Saalbuch 140. 240.

1423. Sept. 29. Baden. Auszug aus einem Vertrag zwischen
Markgraf Bernhard (I.) von Baden und dem Abt von Herrenalb,
wegen des Eckerichrechtes der Gemeinden Malsch, Waldbrechts-
weier³ und Friolsheim.⁴ Geben zu Baden uff sant Michels tag.
Enthalten in Urkunde Reg. 243. 241.

1516. Merz 5. Die Brüder Claus, Steffan und Michel

¹ Würmersheim, Bez.-A. Rastatt.

² Bölkersbach, Bez.-A. Ettlingen.

³ ⁴ Beide im Bez.-A. Rastatt.

Brußler und die Söhne der beiden ersten, beide Hans mit Namen, reversiren sich gegen die Äbtissin Scolastica Golerin zu Frauenalb, wegen des ihnen zu Erblehen verliehenen, dem Kloster Frauenalb gehörigen Hofes zu Malsch. Geben uff freytag nach Invocavit. Saalbuch 140^b. ff. 242.

1527. Nov. 27. Der kaiserliche Notar Alexander Hugel von Salvo fertigt auf Bitten der Gemeinde Malsch, mit Bewilligung des Abtes Marcus zu Herrenalb, einen Auszug aus dem Vertrag d. d. Baden 29. Sept. 1423 (Reg. 241). Geben uff mittwochen nach sant Catharinen der jungfrauen tag. Schlechte Copie auf Papier. 243.

1735. Jul. 15. Der kaiserliche Notar Albert Sperl nimmt, auf Ansuchen des frauenalbschen Raths und Oberamtmannes Vicent. Johann Karl Maurer, ein Notariatsinstrument auf über die Aussage des frauenalbschen Schaffners zu Malsch, Michael Gröffer, wornach der habische Amtskeller Bernhard Jhlii zu Malsch des Klosters Frauenalb Zehnten und Gült:n zu Malsch mit Arrest belegen wollte. Pap. Orig. 244.

Margzell.

(Celle, Zell, Margzell, Margzell.)

Bez.-A. Ettlingen.

1255. Sept. — Otto (I.) von Eberstein und Heinrich d. A. von Roshwaag bekennen, daß die sog. Burbacher Mühle an der Alb dem Kloster Frauenalb eigenthümlich zustehe und daß die Einwohner von Burbach darauf mahlen lassen müssen. 245.

Nos Otto de Eberstein et Henricus senior de Rossewach¹ tenore presencium protestamur || cunctisque fieri cupimus manifestum, nobis de vero constare, quod molendinum situm supra fluvium || Albe, quod et Burbacher mulin dicitur, attinet cenobio dominarum in Alba pleno iure et est || ipsarum libere et solute. Attinet siquidem proprietati in Celle,² quam a Cunrado de Remechingen³ eedem domine in usus proprios compararunt. Ad hec testimonium perhibemus, sicut de vero nobis constat, quod homines ville Burbach⁴ debent molere ad molendinum predictum tam de consuetudine quam de iure

¹ Vgl. Zeitschr. 1, 251. 26, 332 f.

² Margzell, Cella Marie Zeitschr. 23, 337.

³ Vgl. Zeitschr. 1, 239 f.

⁴ Burbach, Bez.-A. Ettlingen, 1/2 Stunde nordwestlich von Margzell.

hactenus observatis. Cuius rei testes sunt nobiscum Otto de Eichelbach, Arnoldus et Cunradus pincerne de Genresbach,¹ Scurebrandus quondam advocatus de Genresbach, Cunradus scultetus de Phaffinrode,² Cunradus scultetus de U'ttilsbure,³ Albertus scultetus de Scuhelberc,⁴ magister Fridericus de Celle et alii quam plures. Pro cuius rei futura memoria et robore in perpetuum duraturo presentem litteram dicto cenobio dedimus nostris sigillis munitam. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. L^o. V^o. mense Septembri.

Perg. Orig. Das erste Siegel ist zerbrockelt; es scheint dasjenige des Heinrich von Hofwaag zu sein, denn das zweite, dessen Umschrift zerstört ist, trägt die Obersteiner Rose. Theilweise abgedruckt ist die Urkunde in Serini Reichssohnmittelb. Beilagen Lit. E. S. 6. — Im Saalbuch 70^b.

1324. — Bischof Emicho von Speier, der Decan des Domkapitels, Erpso von Ingenheim, und der Propst zu St. German, Hermann von Liechtenberg, sprechen die Incorporirung der Pfarrkirche zu Celle, wo das Kloster Frauenalb das Patronatsrecht besitzt, mit dem Kloster aus, unter der Bedingung der Haltung eines Vicars. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto. *Perg. Orig.* Von den 3 Siegeln der Aussteller hängt nur das bekannte des Domkapitels an. Saalbuch 227. 246.

1459. Dez. 21. Die Äbtissin Agnes von Gertringen und der Convent des Klosters Frauenalb ertheilen, auf die Bitte ihrer Armenleute und Hintersassen zu Pfaffenrod,⁵ Burgbach⁶ und Schuhelberg,⁷ dem Graß von Langenalb⁸ die Erlaubniß zur Erbauung einer Badstube zu Zell auf Burnan's Hofstatt. Geben uff sant Thomas tag. *Perg. Orig.* Das Conventsiegel in grünem Wachs ist nicht gut erhalten. Saalbuch 69. 247.

1516. Okt. 20. Görg Wurm und seine Frau Susanna zu Marx-Zell an der Alb reversiren sich gegen die Äbtissin Scolastica Göleryn zu Frauenalb, wegen der ihnen als Erblichen verliehenen Mahlmühle und Döschlag zu Marxzell, sammt Garten und Gütern, wofür die Erbbeständer jährlich 3½ Pfd. Pfennige und 4 Martinshühner und auf Mitfasten 16 Pfd. guten, lauterer, wohlbereiteten

¹ Gernsbach, Bez.-A. Raftatt. Die Citate Zeitschr. 1, 234 stammen aus dem Saalbuch, nicht aus dem Original.

^{2 3 4} Pfaffenroth u. Schielberg, Bez.-A. Ettlingen, Ittersbach Bez.-A. Pforzheim

^{5 6 7} Pfaffenroth, Burbach u. Schielberg, Bez.-A. Ettlingen

⁸ Langenalb, Bez.-A. Pforzheim.

Rußbols dem Kloster zu entrichten haben. „Wir und unsere nachkommen sollen auch alles oß, so inn das goßhüß zu machen ist, uff stund, so wir ervordert werden, inn unserm kosten zum bekten machen, und die kuchen mogen wir uns behalten. . . Es sollen auch des goßhüß underthon zu Pfaffenrod, Schuhelberg, Burckpach und Mezlinßschwand¹ inn diser mul zu maln schuldig sin, dargegen wir und unsere nachkommen müller des goßhüß underthon der gemelten dorffer mit dem maln redlich und erberlich versehen, und von yedem malter rocken, kernen oder gersten zu rechtem multer eyn driling derselben frucht und nit me nemen, und drizehen warmer oder zwölff kalter strichen wolgemalns meles, so des begert wurde, davon geben sollen; und yedem underthon gemelter dorffer eyn malter frucht, das er innerhalb eyner milen bestellt und gefertigt hat, umb das gemelt multer inn die müle schaffen; und zu yeden ziten eyn knecht halten, der eyns malter korns gewaltig sin moge. Dargegen wir oder unser nachkommen eyns mulsteyns bedorfften, und den innerhalb eyner mul wegs gemacht ligent hetten, den sollen sie uns und unsern nachkommen inn irn kosten uff die mulhoff stat schaffen. . . Geben uff mendig nach sanct Lur tag.“ Perg. Orig. Es siegelt auf Ersuchen Anthonius Boffel von Elmendingen. Das Siegel hängt an. — Saalbuch 69^b. 248.

(1532. —) Zinsbuch von Marckzell. Im Lagerbuch von 1532, fol. 567 f. 249.

1536. Mai 3. Renovation der Nutzungen, Gefälle und Zugehörden der Pfarrei zu Marckzell an liegenden Gütern, an jährlichem Corpus, an jährlichen Heller Gülten, am Zehnten, an jährlichen Heller Zinsen aus dem Seelbuch von Jahrtagen, und zwar zu Zell selbst, zu Burppach, Langenalb, Uttersburg, Bölscherpach und zu Frowenalb. Vom kleinen Zehnten zu Ittersbach steht dem Pfarrer in Marckzell seit der Gründung einer eigenen Pfarrei in Ittersbach (Zeitschr. 25, 377) die Hälfte zu, die andere Hälfte dem Kloster Herrenalb. Den kleinen Zehnten zu Pfaffenrod, Schuelberg und Marckzell selbst theilt der Pfarrer hälftig mit dem Kloster Frauenalb. Saalbuch 228 f. 250.

1553. — Zinsbuch von Marckzell. Im Lagerbuch von 1553, fol. 690 f. 251.

1597. Sept. 29. Meister Melchior Ratzman, Eisenschmid zu Marckzell, gibt dem Balthasar Ehenig und Hans Ratzmayer,

¹ Mezlinßschwanderhof, Bez.-A. Ettlingen.

aus Bayerdieffen¹ im Herzogthum Bayern, seine Eisen- oder Feilenschmitte zu Marzell mit allem Zugehör, Werkzeug und Geschirr, auf 1 Jahr lang in Bestand, gegen einen wöchentlichen Zins von 3 Gulden und Entrichtung des der Markgrafschaft Baden, der Grafschaft Eberstein und dem Kloster Frauenalb schuldigen Zinses von jährlichen 9 Gulden 5 Schllg. Pfg. Geben uff Michaels. Pap. Orig. Besiegelt vom frauenalbschen Amtmann Johann Moll. 252.

1652. Nov. 13. Johann Martin von Hohenheim, genannt Bambeck, bekennet, daß er einen, zu der abgegangenen frauenalbschen Eisen- oder Feilenschmitte zu Marzell gehörigen, Hammer sammt der Schapotten, im Gewicht von 287 Pfd., mit einem alten Amboss, vom Kloster Frauenalb um 45 Gulden, für seine neugebaute Hammerschmitte bei Pforzheim mit dem Beding erkaufte hat, daß er die gekauften Gegenstände jederzeit, wenn etwa die Marzeller Hammerschmitte reparirt oder wieder erbaut werden sollte, um denselben Preis zurückzuerstatten habe. Pap. Orig. 253.

1683. Jul. 8. Aus dem Visitationsbericht der bischöflich speyerischen Missionare Wilhelm Osburg und Martin Weß, Soc. Jesu: 254.

Zell. Parochialis haec a nundinis annuis celebris, duas tantum habet adiunctas aedes ac limpidissimum in ipso coemeterio prosilientem fontem, ad haec alluentem piscosum ac tractis divitem fluvium die Alb dictum; annexos item numerat in duobus montibus situs pagos duos, Pfaffenrodt 30 familiarum et Schilberck 7 familiarum catholicarum, jurisdictionis temporalis dominae abbatissae, protectionis Badensis, decanatus Itlingani. Patronus s. Marcus. Dedicatio dominica post festum s. Bartholomaei. Collatrix domina abbatissa. Decimatrix eadem in omnibus tam maioribus quam minoribus decimis. Animalia seminalia curat et alit quaelibet pro se communitas. Ecclesia ampla, firma et vasta, in iucundissima valle sita recenter decenter reparata, curatur et conservatur ex propriis ecclesiae censibus in omnibus; ex quibus fixos adhuc habet annuos 100 fl. praeter 500 restantium. Altaria in illa duo, unum consecratum, nullum fundatum; sacra hoc loco ob nimiam humiditatem non asservantur. Capsa argentea pro ciborio. Calix argenteus deauratus. Pixides pro sacris oleis

¹ Bayerdieffen, Oberbayern, Bez.-A. Landsberg.

stanneae. Lampas nulla. Casulae 5. Alba una. Missale unum romanum. Agenda Constantiensis. Liber baptizatorum ab anno 1650 accuratus. Baptisterium, cathedra, confessionale bona et decenti loco. Confirmatio ab hominum memoria nulla. Lites circa sedes, sepulturas aut bona ecclesiae nullae. Processiones in festo corporis Christi cum venerabili in Frawenalb, festo s. Marci et feria tertia Rogationum excipiunt processiones ad se venientes; feria secunda Rogationum in Völckersbach, Mercurii vacat, festo Ascensionis, item festo s. Benedicti, item dominica post visitatam virginem in Frawenalb. Anniversarium nullum. Census ecclesiae et redditus colliguntur a proprio provisoro, qui ex tribus illis ecclesiis annue habet 20 fl. atque simul servit monasterio pro scriba etc. Pastor idem qui in Völckersbach. Aedituus et ludimagister qui et ecclesiarum provisor, Joannes Stephanus Geyger, ab abbatisa constitutus, pro salario habet a singulis incolis ein laib brodt et decimas in designatis agris, reliqua ut supra.

Gravamen. Queruntur supra modum parochiani de nimia distantia sui parochi, et quod alternis dominicis sacro et concione fraudentur; instant humillime ut divisio demandetur.

Substitutus hac in parochia diem et noctem, quando ad populum diximus 2, catecheses habitae 2, communicantes fuere 174, aegri provisi 4. — Aus Liber visitationis episcop. Spir. 1683 pars II et III, im älteren Exemplar S. 75 f., in der Abschrift S. 104—106.

1701. Visitationsbericht der Jesuiten Georg Klein und Urban Robert (103^b): Zell(, alias Marxzell).¹ Parochia haec habet loca annexa: Pfaffenroth et Schillberg (et Burbach).² Administratur a parochio in Völckersbach. In temporalibus subditur gratiosae dominae abbatissae dominarum Albensium. Patronus ecclesiae est s. Marcus evangelista. Tria extant altaria: 1^{um} illudque summum habet patronum eundem s. Marcum evangelistam, laterale unum patronam habet matrem dolorosam, alterum divam Catharinam virginem et martyrem. Gravamina: Parochiani desiderant proprium parochum, quia unus tot parochiis servire non potest. Propter locorum distantiam rarius habentur catecheses et juvenus inde negligitur. 255.

1715. (Juni 24.) Bericht der bischöflich seierischen Commission über die Visitation in Pfaffenroth, Burbach und Zell (S. 235 ff.).

^{1 2} Spätere Zusätze, vom Jahre 1726.

Darnach war die Kirche zu Zell die reichste, hatte aber viel zu Zeiten Lutheri verloren. Auch diesmal wird darüber Klage geführt, daß die Pfarochie für einen Pfarrer zu groß sei (241.) 256.

1731. Apr. 20. Mörsch. In einem Decanatsberichte wegen des schwebenden Neubaus eines Pfarrhauses in Burbach (vgl. Zeitschr. 25, 86 f.) heißt es: die von Böllersbach 1726 separirte Pfarrei Burbach oder Zell begreife in sich „fürnemblich 3 ohrt oder dörrffer“, 1. Burbach, ein Dorf mittlerer Größe, mit einer wohlerbauten Kirche, einem Pfarrplatz, wo früher das Pfarrhaus gestanden; 2. Pfaffenroth, ohne Kirche, nur mit einer erst reparirten Kapelle; 3. Schillberg, nur mit einem kleinen Capellulein. Diese 3 ohrt sind situirt auff 3 hohen bergen gleichsam in einem triangel. In dem thal beynah in der mitte liegt eine wohl alte kirch, ohngefahr anderthalb viertel oder 1 halbe stund von iedem ohrt, genant Zell oder Marzzell von dem patronen s. Marco; dabey eine mühl, das schuhhauß und noch ein altes hauß. Gegen die Verlegung des Pfarrhauses von Burbach nach Marzzell macht der Bericht sechserlei Gründe geltend, u. a. den, der Hirt wäre so nicht bei den Schafen, die Gemeinden hätten die Woche über keinen geistlichen Nutzen vom Pfarrer und dieser kein wachsamcs Auge auf die Gemeinden, auch könnte solches einem bösen Geistlichen eine Gelegenheit sein, gottloses Leben oder Pietistery in seiner Einöde lang zu treiben, bis es an Tag käme; der Ort mitten im Walb gelegen sei auch sehr unsicher wegen Dieben und Mördern. Akten, Marzzell. 257.

Mezlinschwanderhof

(Mazilswande, Mezlinchwande, Mezlinsschwan, Mezlinsschmann, Mezensschmann)
bei Burbach, Bez.-A. Ettlingen.

(c. 1270. —) Graf Otto (I.) von Eberstein und seine Söhne Otto (II.) und Wolfram schenken auf Bitten der (Schwieger-) Tochter Otto's (I.), Gräfin Elisabeth von Tübingen, dem Kloster Frauenalb eine Frau von Mezlinsschwand und deren Söhne. 258.

Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis devotas oraciones in domino||. Noverint universi tam presentes quam posteri¹ || quod ego

¹ Die Worte Noverint — posteri scheinen vom Abschreiber ausgelassen gewesen zu sein; das Versetzen wurde bemerkt, als die zweite Zeile noch nicht zu Ende geschrieben war; man ließ deshalb in der zweiten und den folgenden Zeilen je für etwa 3 Worte Raum übrig, der dazu verwendet wurde, um die ausgelassenen Worte nachzutragen.

nobilis comes Otto de Eberstain et ambo filii mei videlicet || Otto et Wolframus, ex petitione filie mee Elisabeth, comitis de || Tûwingin, quandam dominam de Maziliswande, nomine Richinze, et pueros suos beate virgini Marie et cenobio in Albe liberaliter assignavimus, et ne aliquis dationem nostram imposterum possit infringere, presentes sigillis nostris, videlicet mei et ¹ filie mee de Tûwingin curavimus roborare.

Berg. Orig. Undatirt. Die Siegel hängen an; das der Gräfin Elisabeth ist stark beschädigt, doch ist noch zu erkennen, daß es nicht das Ebersteiner ist. Otto's II. von Eberstein Gemahlin war Gräfin Elisabeth von Tübingen. — Im Saalbuch 66.

1532. Dez. 21. Erneuerung des Zinsbuchs von Mezlingschwann. Im Lagerbuch von 1532, 556—566. 259.

1559. Dez. 23. Dersgl. im Lagerbuch von 1553, 693—700. 260.

1787. Sept. 29. Frauenalb. Die Äbtissin Maria Antonia von Beroldingen zu Frauenalb verleiht dem klösterlichen Hofbauern zu Mezlingschwann, Benedikt Merz von Sulzbach, die Concession zum Pottasche-Sieben auf dem Hof zu Mezlingschwann, und zum Asche-Sammeln in Böllerspach, Burbach, Pfaffenroth, Schielberg, Speßart, Unterniebelspach,² Erfsingen und Bilsingen, auf 3 Jahre gegen jährliche 40 Gulden. Pap. Orig. 261.

1796. Dez. 20. Frauenalb. Die Äbtissin Maria Victoria v. Wrede zu Frauenalb verleiht den bisher auf Rechnung des Klosters angebauten Mezlingschwaner Hof, sammt der herrschaftlichen Pottasche-Siederei und dem ausschließlichen Recht des Aschesammelns in den klösterlichen Ortschaften, an Jacob Imbery auf 15 Jahre gegen jährlichen Zins von 850 fl. Pap. Orig. 262.

Minnerschlachen

(Mynderschlachen, Minnerschlachen, Minnerschlach)

in der Pfalz, Bez.-A. Germersheim.

1290. Mai 30. Grinodus und seine Frau Futta von Mynderschlachen verzichten auf Ansprüche, die sie gegen das Kloster Frauenalb auf Güter zu Mynderschlachen erhoben hatten. 263.

Constituti coram nobis Rudungo officiali domini prepositi Spirensis anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo feria tertia post octavam Penthecostes Grinodus et Futta uxor sua

¹ et war ausgelassen und ist oben eingeschoben.

² Unter-Niebelbach, württb. D.A. Neuenbürg.

de Mynderschlachenn renuntiaverunt liti, teste coram officiali venerabilis patris ac domini nostri Spirensis episcopi, et omni juri et actioni competentibus ipsis Grinodo et Futtæ contra abbatissam et conventum monialium in Alba ordinis sancti Benedicti, super bonis in Mynderschlachen notatis eisdem Grinodo et Futtæ per predictas moniales. Frater Cunradus vero conversus, syndicus seu procurator predictarum monialium, nomine ipsarum seu procuratorio absolvit libere et solute coram nobis predictos Grinodum et Futtam ab omni obligatione seu stipulatione, quibus predicti Grinodus et Futta predictis monialibus corporibus et rebus, prout cenobiis a laicis personis fieri consuevit in vita fuisse, in morte fuerant obligati. In cuius rei testimonium ad rogatum partium predictarum sigillum nostre (sic!) officialitatus presenti instrumento duximus apponendum. Et nos officialis domini prepositi sancti Germani extra muros Spirenses in premissorum evidentiam nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno et die prenotatis, presentibus Hainrico notario causarum sancti Germani, Andrea prebendario ejusdem ecclesie, Cunrado de Furst,¹ Johanne de Lanngenbruckenn,² Rudolffo de Dirbach³ et aliis quam pluribus fidedignis.

Saalkuch 191 b.

1322. Aug. 25. Ritter Walther von Bru'mat⁴ und seine Frau Clare, weilandt des Ritters Johannes von Motenn von Miundesfeldt Tochter, verschreiben, unter Zustimmung des Ritters Hainrich von Motten, Clarens Bruder, und Hainrichs und Hainrichs, der Söhne der verstorbenen Schwester Clarens, 2 Achtel Roggen Gült, zu einem ewigen Seelgerethe nach Clarens Tode, an Margreth, Klosterfrau zu Frauenalb, Clarens Schwester, nach deren Tod die Gült an das Kloster fallen soll. By derre giffit unnd byßeme seelgerethe so warennt — Rudolff hynnder der kyrchenn unnd Hainrich sein bruder vonn Dierbach⁵ unnd die zweene Baumgertter vonn Frickefeldt,⁶ Eyfrid unnd Cunratt, unnd Berchtoldt Byßcher vonn Kannell⁷ unnd Jacob der Hainburg von Kannle.⁸

¹ Forst, Bez.-A. Neustadt a. d. S.?

² Langenbrücken, Bez.-A. Bruchsal.

³ Dierbach, bayr. Bez.-A. Bergzabern.

⁴ Brumath im Niederelsaß, Kreis Straßburg.

⁵ Dierbach, Bez.-A. Bergzabern.

^{6 7 8} Frickefeldt u. Kandel, Bez.-A. Germersheim.

Das Gut, ab dem die Gült verschrieben wird, besteht aus 12 Morgen Feldacker zu Minnerslach by der hofe vonn Trachennfels. Siegler: 1. Walther von Brumat, 2. seine Frau Clare, 3. Hainrich von Moten, 4. an der beiden Brüder Hainrich Statt ihr Vater, bzw. (des älteren) Stiefvater, Ritter Hainrich von Postatt. Dis geschach an deme nachstenn tage nach sanct Barthlomeustage. — Im Saalbuch 191. 264.

Minsfeld

(Minnsfeld, Minndesfeldt, Minnsfeldt, Mynnfeld, Minsfeldt)

in der Pfalz, Bez.-A. Germersheim.

1261. Jan. 15. Jutte Bru'nden, weiland des Edelknechts Cunze Bru'nden von Minnsfeldt Ehefrau, und ihre Söhne Cunze Bru'ndeln, Golt und Wernher, bekennen, die Söhne zugleich in ihrer Schwestern Jutte und Dhemutt Namen, daß sie an die Abtissin Elße von Eberstein und den Convent zu Frauenalb gewisse Güter zu Minndesfeldt um 20 Pfd. Strassburger Pfennige verlanft haben. Es siegeln Cunze Bru'ndell und Henlman Luch, Vogt des Grafen Emich von Rhingen. Geben da man schreyb zu latine anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo primo sabatho ante Anthonij. Hie by findt gewessenn Conngelln der fromenn schaffner hynnder der kirchenn, Cunze von Rucherßhofenn, ain edelknecht, unnd Hennßell Hanwart von Minnsfeldt. — Saalbuch 167. 265.

1284. Jan. 27. G. dei gratia abbas monasterii Salssensis¹ Argentinensis diocesis ad cunctorum noticiam cupit pervenire, quod Gertrudis conversa relicta quondam Friderici dicti Hophen in recompensam quorundam jugerorum agrorum venditorum aliquando abbatisse et conventui dominarum de Alba a dictis Gertrude et quondam Friderico marito suo, pro se et suis liberis et eorum nomine dedit, contulit et transtulit pleno jure sex jugera continua sita in banno Minndesfeldt in loco Schellennthall juxta jugera Wlpis de Lutterbach, predictis abbatisse et conventui in perpetuum habenda et possidenda. . . . Gertrudis Hilltebrandum dictum Hophen et Ophestoch de Elrestatt² milites, Cunradum dictum Strowseil et Hainricum filium Hainrici de Vringenn suos statuit et ordinavit legittime fidejussores. Actum et datum . . . feria quinta ante Purificationem. — Im Saalbuch 167^b. 266.

¹ Selz im Niederelsaß.

² Ellerstadt, Bez.-A. Neustadt a. S.

1309. Apr. 14. Die Hofrichter zu Speier bekennen, daß der Edelknecht Hugo Golt von Minndesfeldt, zu seines Vaters Erbe und seiner Mutter Gertrud Seelenheil, dem Kloster Frauenalb 1 Pfd. Hllr. jährlichen Zinses ab seinem Hof zu Minndesfeldt, geschenkt hat, damit seines Vaters und seiner Mutter Jahrtag vom Kloster abgehalten werde. Datum feria secunda post dominicam qua cantatur domine in tua misericordia. — Saalbuch 168. 267.

1339. Juni 27. Anselm von Drachensfels, Rektor der Kirche zu Goffersweiler,¹ verkauft an das Kloster Frauenalb einen jährlichen Zins von 1 Pfd. Weißenburger Pfennigen, die ihm das Kloster von seinem Hof und seinen Gütern zu Minfeld zu geben schuldig war, um 12 Pfd. Hllr. 268.

Notum sit universis presens scriptum visuris vel auditoris, quod ego Ansshelmus de Drachennfels, rector ecclesie in Gozbersswilre, vendidi justo venditionis titulo redditus meos sive census annuales, videlicet unam libram denariorum Weyssenburgensium abbatisse et dominabus monasterii in Alben, quos michi eedem domine annis singulis dare tenebantur de curia et bonis suis in terminis Minndesfeldt situatis quibuscunque, pro duodecim libris hallensium legalium et bonorum, resignando eundem censum in manus suas, et promitto eis facere warandiam pro omnibus meis coheredibus seu heredibus quibuscunque existentibus, ut est juris et consuetudinis generalis. Insuper ad maiorem cautelam constituo in hiis scriptis dominum Simundum de Mulichoven,² plebanum in Annwilre,³ meum procuratorem et nuntium specialem ad resignandum nomine meo prefatum censum et liberandum prefata bona et curiam de predicto censu coram iudice quocunque, cum personaliter interesse hiis non audeam propter metum, qui posset cadere in constantem virum, ac omnia et singula alia faciendum, que cautio requirit legitima in premissis, promittens me ratum et gratum habiturum, quicquid idem meus procurator in prenotatis fecerit sub rerum mearum omnium ypotheca. In cuius rei testimonium sigillum meum proprium duxi presentibus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono dominica post Johannis baptiste proxima.

Im Saalbuch 168.

¹ Im Bez.-A. Bergzabern.

² ³ Mülhosen und Annweiler in demselben Bez.-Amt.

1365. Mai 10. Der Edelknecht Jacob Wüste (Wüßte) zu Kannell¹ bekennt, daß er an die Äbtissin Elße von Eberstein zu Frauenalb 6 Morgen Ackers zu Minndesellbt gegen 12 Morgen Ackers zu Kannell vertauscht hat. Zeugen: Hainke von Otterbach ain edelknecht, Peter Keller uff der burge zu Minndesellbt, Abrecht von Eylebach, schulthais zu Minndesellbt, Konnzell Paulin hinnder der kirchenn zu Minndesellbt. Es siegelt der Aussteller. Datum sabatho ante dominicam Cantate. — Saalbuch 168^b.

269.

1400. Okt. 26. Cünzell Paulin von Minnsellbt bekennt, daß die beiden Priester Berchtolt, Kirchherr zu Merße,² und Eckennbrecht von Minndesellbt, zwischen ihm und der Äbtissin Margreth von Eberstein zu Frauenalb, wegen eines jährlichen Zinses von 2 Pfd. Hlr. ab des Klosters Hof zu Minndesellbt, vertragen haben. Es siegelt auf Ersuchen Eckennbrecht. Datum feria tertia ante festum Symonis et Jude apostolorum. — Saalbuch 168^b f.

270.

1495. Febr. 7. Schultheiß Claus Viebel und das Gericht zu Minnsellbt bekennen, daß der frauenalbsche Amtmann Jost Hellwig im Namen der Äbtissin Margreth Jörnyn, an Johannes Stalp, Landschreiber in der Gemeinschaft, und Genossen von Minnsellbt, Haus, Hof und Güter daselbst, gegen jährliche 25 Achtel Korn, 10 Achtel Spelz, 10 Achtel Haber und 6 Gulden, zu einem Erblehen verliehen hat. Es siegelt das Gericht zu Minnsellbt und Johannes Stalp. Geben uff sampstag nach sanct Ignatius des h. martiltierstag. — Saalbuch 169 f.

271.

1532—36. Fünf Erblehenbriefe, frauenalbsche Güter zu Minnsellbt betr. — Saalbuch 170—174.

272.

1532. Merz 18. Zinsbuch von Mynnsellb. Lagerbuch von 1532, 797—806.

273.

1559. Mai 16. Zinsbuch von Minnsellbt. Lagerbuch von 1553, 816—825.

274.

Muggensturm

(Muckenstorm, Muckensturm.)

Bez.-A. Raftatt.

Roß II, 286.

1435. Juni 20. Graf Bernhart (I.) zu Eberstein weist der Frühmesse St. Niclaus Altars zu Frauenalb 10 Mtr. Korn auf

¹ Randel, Bez.-A. Germeräheim.

² Mörßch, Bez.-A. Frankenthal.

dem Zehnten zu Muckensturm an, statt auf dem von ihm verkauften Zehnten zu Brethheim.¹ Geben uff mentag nach unsers herren fronlichams tag. Es siegelt der Aussteller. Inserirt in der Urk. Reg. 276. Saalbuch 143. 275.

1435. Aug. 12. Das Hofgericht zu Speier stellt ein Wibimus aus von der Urkunde Reg. 275. Datum feria sexta post diem beati Laurentii martiris. Perg. Orig. Das Siegel des Hofgerichts hängt an. 276.

1532. Zinsbuch von Muckensturm. Lagerbuch von 1532, Fol. 698^b. 277.

1553. Dessel. im Lagerbuch von 1553, 420. 278.

Rußbaum.

(Rußpaum, Rûßbome, Rußbom.)

Bez.-A. Bretten.

Roß II, 336.

1431. Okt. 30. Groß Hans Kewt, genannt Banzhinger, Richter und Bürger zu Pforzheim, und seine Frau Christina von Illingen,² genannt von Jfingen, verkaufen ihren großen und kleinen Zehnten zu Rußpaum und den kleinen Zehnten zu Wyler,³ je hälftig an die Pfründe St. Niclaus Altar zu Frauenalb und an den Pfaffen Conrat Krancz, Pfründner zu Rungspach,⁴ um 412 Gulden. Geben uff dinstag vor Allerheiligen tag. Perg. Orig. Es siegeln 1. der Aussteller, 2. für seine Frau deren Bruder Diether v. Illingen, genannt von Jfingen, 3. das Gericht zu Rußbaum. Die 3 Siegel hängen an, in Tuch eingenäht. Saalbuch 106. 279.

1432. Febr. 14. Hans Rôte d. Ä., genannt Banzhinger, Schultheiß Wernher Gschlin, Heinrich Meige, Heinrich Dulber und Klein Hans Rôte, genannt Banzhinger, Bürger zu Pforzheim, verbürgen sich für den vorigen Kauf (Reg. 279), nachdem Hans von Sammersheim⁵ den Zehnten in Anspruch genommen hatte. Geben uff sant Veltins dage. Perg. Orig. Es siegeln die Bürgen mit Ausnahme des Kleinhans Rôte; alle Siegel sind abgefallen. Saalbuch 106^b. 280.

1492. Apr. 18. Rom. Papst Innocenz VIII. beauftragt den

¹ Bretten. Vgl. über den Verkauf Zeitschr. 24, 89 u. 109.

² Illingen, württh. O.-A. Maulbronn.

³ Weiler, Bez.-A. Pforzheim.

⁴ Königsbach, Bez.-A. Durlach.

⁵ Somersheim, württh. O.-A. Maulbronn.

Bischof zu Speier mit der Entscheidung in der Appellationsfache zwischen dem Kloster Frauenalb und der Gemeinde Nußbaum, wegen des Beitrags, den das Kloster wegen seines in Nußbaumer Markung erhobenen Zehnten, zur Herstellung des Daches des Langwerks an der Kirche zu Nußbaum leisten soll. Datum Rome apud sanctum Petrum . . XIV. Kal. Maii pontif. anno octavo. Inserirt in der Urk. Reg. 283. 281.

1492. Sept. 8. Speier. Bischof Ludwig zu Speier ernennt auf Grund der Urk. Reg. 281, den Generalofficial Andreas Worm zu seinem Subdelegaten in dieser Angelegenheit. Transjumpt in der Urk. Reg. 283. 282.

1493. Aug. 28. Speier. Notariatsinstrument über die Sentenz des Generalofficials Andreas Worm. Perg. Orig. Ausgestellt vom Notar Michael Geilfuß von Motern; das Officialatsiegel hängt an. Saalbuch 108^b. — 111. 283.

1494. Jan. 24. Andreas Worm entscheidet weiter zwischen dem Kloster Frauenalb und der Gemeinde Nußbaum, daß das Kloster, welches nach seinem Urtheil (Reg. 283) zur Herstellung und Unterhaltung der Hälfte am Dach des Langwerks der Pfarrkirche zu Nußbaum verpflichtet war, diesmal nur Ziegel, Kalk und Sand liefern und den Werkmannslohn bezahlen, für Sparren, Latten und Nägel aber eine Abschlagszahlung von 10 Gulden leisten solle. Zeugen: Martin Spirer, Licenziat und Dechant zu Nuwenstat an der Hart¹ und Paulin Spuerfack, Verweser oder Statthalter des Kreuzaltars im Domstift zu Speier. Perg. Orig. Mit dem Officialatsiegel. Saalbuch 111^b. 284.

1494. Apr. 26. Die Äbtissin Margreth von Wyngartten zu Frauenalb und Schultheiß Berchtolt Seyler zu Gerspach,² als Gewalthaber seines Sohnes Bernhart, des derzeitigen Caplans und Inhabers des St. Niclaus Altars zu Frauenalb, einerseits, und Heynrich Klynckhart, Kirchherr zu Nußbaum anderseits, vertragen sich mit einander dahin, daß ein früher zwischen beiden Parteien durch den Herrenalber Abt Niclaus Wagenleiter zu Stande gebrachter Vergleich, nach welchem das Kloster und der Caplan von ihrem halben großen und kleinen Zehnten zu Nußbaum einem Kirchherrn daselbst jährlich 2¹/₂ Mltr. Korn und 2¹/₂ Mltr. Haber geben, der Kirchherr dagegen keinen Vorzehnten haben sollte, nunmehr aufgehoben und dafür festgesetzt wird, daß

¹ Neustadt a. S. in der Pfalz.

² Gernsbach, Bez.-N. Rastatt.

künftig der Kirchherr zu Nußbaum den kleinen Zehnten daselbst ganz, das Kloster aber den großen zur Hälfte einziehen soll. Geben uff samstag nach sannt Marcus des h. evangel. tag. Berg. Orig. Siegler: 1. Abt Bartholomeus zu Herrenalb, 2. Graf Bernhart (II.) d. A. zu Eberstein, 3. Äbtissin Margreth zu Frauenalb, 4. Heinrich Klynckhart und 5. Schultheiß Bechtolt Seyler. Die 5 Siegel hängen, in Tuch eingenäht, an. Saalbuch 112 f. 285.

1532. — Zinsbuch von Nußbom. Im Lagerbuch von 1532, Fol. 138. 286.

1553. — Desgl. im Lagerbuch von 1553, 314. 287.

Oberhausen

in der Pfalz, Bez.-A. Bergzabern.

1286. Okt. 24. Ritter Hainrich Boppelman und seine Frau Mechtilb verkaufen an das Kloster Frauenalb ihren Hof zu Obernhußenn innerhalb des Bannes von Mangolltrode mit allen Gebäuden, Äckern zc. und Rechten, um 160 Mark Silbers. Es siegeln Edellinus abbas Wurtzenburgensis monasterii, Alexander decanus ecclesie Spirensis et Johannes de Berwartstein miles. Datum feria quinta post festum beati Luce evangeliste. — Saalbuch 193^b. f. 288.

1536. Mai 29. Matheys Erhart und Genossen von Obernhußenn reversiren sich gegen die Äbtissin Scolastica Gölerin zu Frauenalb, wegen gewisser ihnen zu Erblehen verliehenen Güter zu Obernhußenn. Gebenn uff montag nach dem sonntag Graubi. Es siegelt Wolf von Morßmunster, Schultheiß und Hühnerfaut zu Barbellrode.¹ Saalbuch 194 f. 289.

1553. — Zins zu sanct Barbel Rode¹ und Oberhausen. Im Lagerbuch von 1553, 837—841. Vgl. Lagerbuch von 1532, 814^b. 290.

Oettingheim

(Otthinkeim, Ottenkein, Ottenkein, Ottenkein, Otideim, Otiteim, Otigghain, Öttidheim, Otidhain, Öttigheimb, Ötigheim, Ödigheim.)

Bez.-A. Rastatt.)

1289. Febr. 27. Ritter Gerhard von Abstadt bekennet, daß die Töchter seiner Schwester, Gertrud, Adelheid und Mettilb, ihre anererbten Güter, auf welche Gerhard Verzicht leistet, dem Kloster Frauenalb geschenkt haben. 291.

¹ Barbelroth, Bez.-A. Bergzabern.

Ego Gerhardus miles de Ubestat¹ tam presentibus quam posteris constare cupio per presentes, quod Gerdrudis, Adelheidis || et Methildis, filie sororis mee, bona sua, que ipsis hereditatis nomine competeabant, meo consilio et favore adhibito, quibus || etiam bonis renuntio per presentes, cenobio dominarum in Alba ad honorem et gloriam sancte domini genitricis Marie una cum personis || suis apud dictum cenobium se recipientes contulerunt et obtulerunt simpliciter propter deum, videlicet jus patronatus ecclesie in Otthinkeim et curiam suam ibidem cum hominibus propriis et pertinentiis universis, item in Ettiningen² viginti iugera et unum jugerum agrorum, duas areas dictas zymeler ibidem; item in Rietbure³ curiam cum pertinentiis, prato ibidem quodam excepto, quod tamen post mortem dictarum dominarum sororum ad predictum cedet cenobium; rusticus etiam dictus Cleyne quoad vixerit, mihi G(erhardo) serviet, sed post mortem suam cenobium ab ipso jura debita tanquam de homine proprio rehabebit, item in Rietburre piscationes sue cedent cenobio; item duas areas ibidem inter fossata, de quibus nichil ordinabitur nec per cenobium nec per me quoad vixero, nisi unanimi consensu habito et conportata abolitionis voluntate, post mortem vero meam ad dictum redibunt cenobium; item in Rietburre tertiam partem silve cum omnibus juribus et pertinentiis universis; item in Seldingen⁴ quatuor jugera vinearum; item in Grunbach⁵ dictum cenobium habebit torcular cum omni jure et utilitate, cui etiam renuntio plenius; curia etiam ibidem, super qua uxor mea legitima Gerdrudis videlicet ratione sue dotis impetitionem habuit, ad predictum cedet cenobium libera et soluta. Hec; inquam, omnia per me, quia provisor ipsarum extiti, facta sunt meo favore et beneplacito accedente, promittens bona fide me antedictum cenobium tueri pro viribus et ad donationem concessam premissorum si impediri posset, quod absit, per aliquos vel per aliquem promovere. In quorum robur et cautelam omnium premissorum sigilla domine Guthe abbatisse de Alba, domini Heinrici⁶ comitis de Eberstein

¹ Ubstadt, Bez.-A. Bruchsal.

² Ettlingen.

³ Rüppurr, Bez.-A. Karlsruhe.

⁴ Wohl Söllingen Bez.-A. Durlach, und nicht Söllingen am Rhein.

⁵ Grombach, Unter- und Ober-, Bez.-A. Bruchsal.

⁶ Heinrich I. von Eberstein.

advocati loci, illustris viri domini Hermann¹ marchionis de Baden, meo etiam adhibito sigillo, presentibus litteris sunt appensa. Datum anno domini M^o. CC^o. LXXX^o. IX^o. tertio Kal. Martii.

Perg. Orig. Die Siegel sind abgefallen. Im Saalbuch 144^b. u. 222.

1337. Jul. 10. Der Edelknecht Arnold der Pfawe von Rietp^wr bekennt, daß er sich mit dem Kloster Frauenalb wegen ihres Stoces über den Kirchensatz zu Ottenheim dahin verglichen hat, daß er, sobald er mit seinen Brüdern sich vertragen habe, an den vom Propst zu Speier zur Beilegung seines Streites mit dem Kloster gesandten Brief, sein und seiner Brüder Siegel hängen wolle, und daß er auf alle Rechte und Ansprüche an den Kirchensatz zu Ottenheim verzichte. Gegeben an dem nehesten donerstage vor sant Margareten tage. Perg. Orig. Mit den 3 bekannten Siegeln Heinrichs von Selbach (des Gemahls der Schwester von Arnold Pfau) (Zeitschr. 6, 71 und 7, 465), Walther Brudels (Zeitschr. 6, 217 f.); das des Arnold Pfau von Rüppurr hat an den von einander abgekehrten Schlüsseln je 4 Zähne (vgl. Zeitschr. 5, 457.) Saalbuch 144^b. und 222. 292.

1360. Merz 24. Bischof Gerhard zu Speier spricht auf die Bitte der Äbtissin und des Conventes zu Frauenalb, mit Zustimmung des Propstes Walram de Treveri von St. German zu Speier, die Incorporation der Pfarrkirche zu Ottenheim mit dem Kloster Frauenalb aus, welchem das Patronatsrecht daselbst zusteht; mit dem Beding, daß die Vereinigung erst nach dem Abgang des dormaligen Rektors, des Edelknechtes Reinhard Phawe, statfinde und das Kloster einen ständigen Vicar zu Ottenheim halte. Sub anno 1360 in vigilia annunciacionis beate Marie virginis. Perg. Orig. Von den 3 Siegeln des Bischofs, des Domcapitels und des Propstes Walram von St. German ist das erste abgefallen; über das des Propstes vgl. Zeitschr. 25, 380 bzw. 8, 97. 293.

1363. Dez. 12. (Frauenalb.) Der kaiserliche Notar Caspar zu Speier stellt ein Vidimus aus über die Incorporationsurkunde Reg. 293. Perg. Orig. Enthält wie die Urkunde vom selben Datum (Zeitschr. 24, 380 Reg. 207) ein Verzeichniß der zur Zeit in Frauenalb befindlichen Klosterfrauen (Zeitschr. 23, 289 f. Reg. 14.) 294.

¹ Markgraf Hermann VII.

1379. Juni 18. Propst Dietho zu St. German bei Speier beauftragt den Decan Berthold zu Rotenfels,¹ für den Vicar der mit dem Kloster Frauenalb incorporirten Pfarrkirche zu Ottenheim eine Competenz festzusetzen, was dieser unter Zuziehung des Kämmerers Conrab zu Ettellingen, der Rectoren Heinrich zu Mudensturm² und Wernher zu Oberwilre,³ des Caplans Heinrich und des Meßners Heinrich zu Frauenalb thut. Der Vicar soll jährlich erhalten: triginta maldra frugum, videlicet viginti quinque maldra siliginis et quinque maldra avene . . . de bonis dotalibus eiusdem ecclesie; falls dies nicht möglich ist, extunc solvi debebunt de decima maiori ville predictae; item medietatem decime minoris infra septa et extra, cuius valor taxatus est ad summam duodecim florenorum. Insuper minister seu perpetuus vicarius, qui pro tempore fuerit, in honore sacramenti corporis Christi quartam partem perpetui luminis cum oleo in lampade ardendo suis sumptibus et expensis habere et procurare debebit ante sacramentum supradictum; et in recompensam eiusdem partis luminis abbatissa et conventus predicti singulis annis sibi duo maldra, unum siliginis et aliud avene dare et assignare debebunt de bonis et decima supradictis. Datum et actum sabbato post octavam festi corporis Christi proximo. Perg. Orig. Das Siegel des Propstes ist abgegangen. Saalbuch 223. 295.

1485. Mai 18. Hanns von Berwangen, Vogt zu Eberstein, entscheidet zwischen der Äbtissin Margarethe von Wingarten zu Frauenalb, als Lehenfrau der Pfarrei zu Otteim, und dem Pfarrer Jacob Hsenbart daselbst, daß der jeweilige Pfarrer zu Otteim das Wittum daselbst haben und nießen, daß ihm dazu der halbe Theil des kleinen Zehnten inwendig und außerhalb des Bannes zu Ottekenn, sowie vom Kloster 13 Mltr. Korn und 12 Mltr. Haber aus dem klösterlichen großen halben Zehnten gereicht, und daß die 2 Lichter in der Kirche zu Otteim zur Hälfte von den Heiligenpflegern daselbst, und zur Hälfte vom Kloster Frauenalb erhalten werden sollen. Gegeben uf mittwoch nach Graubi. Perg. Orig. Es siegeln: 1. der Aussteller, 2. die Äbtissin Margaretha, 3. Pfarrer Jacob Hsenbart, 4. der Ruraldecan Johann Murer, Pfarrer zu Rastetten⁴ und 5. der Capitelskämmerer Johann Höchberg, Pfarrer zu Durmersheim.⁵ Nur von

^{1 2 3} Rothenfels, Muggensturm und Oberweiler Bez.-A. Rastatt.

^{4 5} Rastatt und Durmersheim, Bez.-A. Rastatt.

dem Siegel der Äbtissin ist noch ein Bruchstück übrig, die andern sind abgefallen. — Saalbuch 145. 296.

1532. Okt. 28. Zinsbuch über zwei Hoff zu Otterthain. Im Lagerbuch von 1532 Fol. 702—724. 297.

1533. Jan. 10. Die Äbtissin Scolastica Gölerin zu Frauenalb verleiht den dem Kloster gehörigen großen Hof zu Otterthain, sammt Äckern, Wiesen und allen Zugehörden, an Velten Wessbecher und Genossen, auf 21 Jahre gegen jährliche 16 Mltr. Korn. Geben uff freitag nach trium regum. Pap. Orig. Das Abteisiegel ist aufgedrückt. 298.

1533. Jan. 10. Dieselbe verleiht an Bastian Jung und Genossen den dem Kloster eigenen kleinen Hof zu Otterthain, auf 21 Jahre gegen jährliche 8 Mltr. Korn. Pap. Orig. 299.

1536. März 23. Erneuerung der Gefälle, Nutzungen und Zugehörden der Pfarrei zu Otterthain, durch Notar Anton Braun von Calw, im Beisein des Amtmanns Hans Syber von Frauenalb, des Pfarrers Sixt Fasnacht, des Schultheißen Michael Keelmell und des Gerichtsmanns Wendel Schmyd zu Otterthain. Im Saalbuch 224—226. 300.

1553. — Zinsbuch von Otterthain. Im Lagerbuch von 1553 Fol. 457—492. 301.

1628 ff. Streitigkeiten zwischen der Gemeinde Dettigheim und dem Kloster Frauenalb, über die Kirchenbau last. Die Zwistigkeiten erneuern sich immer wieder und ziehen sich bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts fort. Außer der badischen Territorialherrschaft wird dabei die Vermittlung des Diözesanbischofs in Speier, bzw. des bischöflichen Vicariats in Bruchsal, des Metropolitangerichtes zu Mainz und der päpstlichen Nuntiatur zu Köln in Anspruch genommen. 302.

1683. Jul. 29. Visitationsbericht der bischöflich speierischen Missionare Wilhelm Osburg und Martin Metz, Soc. Jesu, über Dettigheim. 303.

Censet parochia haec familias 34 catholicas omnes, iurisdictionis temporalis Badensis, decanatus Ettlingani. Patronus s. Michael. Dedicatio dominica subsequente festum patroni. Collatrix reverendissima domina abbatissa ex Frauenalb. Decimatores serenissimus marchio et domina abbatissa ex Frauenalb. Marchionis medietatem colligit ex campis communitas, invehit, triturat et ad eius mandatum, quando et quo vult, vehit. Medietatem abbatisae conduxit (sic!) communitas, ex

hac eidem solvunt 16 malt. siliginis, 4 malt. tritici et 8 malt. avenae. Decimas minores dividit marchio cum pastore, pastoris partem colligit communitas et asservat advenienti novo; ad minores decimas hoc loco revocantur gersten, welschforn, heydenforn, erbsen, linßen, hirschen, hauff, flachß, rüben, porci, oves, non autem gallinae, anseres, anates, olera aut fruges. Animalia seminalia curat et alit communitas, pro quo certo inde cedit 2½ jugerum agrorum ab omnibus decimis et oneribus immunium.

Ecclesia satis angusta, parvae tamen parochiae capax, navis recenter cum ossuario et turri ex censibus ecclesiae reparata. Chori tectum totum computrescit et minatur ruinam; ad huius conservationem et restaurationem obligari volunt reverendissimam dominam abbatissam ex Frawenalb, quae etiam obligatur ad conservandam domum pastoris, quae intus tota vastata a militibus, et quia tot annis inhabitata, nisi mature restituatur, paulatim concidet. Monita de hoc domina abbatissa mox asseret aliaque pro huius et ecclesiae reparatione convehere. Fenestras, scamna, libros, vinum, hostias, ornatum curat ecclesia uti et septa coemeterii; hoc rimas hinc inde in muro agit undique sylvestris sambuco et arbustis, depascitur ab aedituo. Altare unum consecratum et ex parochia fundatum. Cathedra lignea pedi innixa lapideo. Baptisterium antiquum et vastum. Confessionale nullum. Campanae duae benedictae. Sacrarium in pariete angustum nimis et parum nitidum, lampas ante hoc nullum. Monstrantia nulla, quae ultimo bello cum omni alio ornatu ecclesiae a militibus direpta. Ciborium novum stanneum, uti et pixides duae pro sacris oleis; tertium oleum infirmorum in putamine nucis asservatur. Calix novus argenteus 32 fl. recens Argentorato comparatus. Missale novum romanum. Agenda Constantiensis bona. Casula una, alba una, reliqua suppellex admodum tenuis. Liber baptizatorum nullus. Memoria nulla confirmationis nec visitationis. Sedes communes, hinc nullae circa hasce lites uti nec circa sepulturas aut bona ecclesiae.

Processiones, una cum venerabili per pagum erectis in eo quatuor altaribus, ad quae quatuor evangelia canuntur, in festo corporis Christi, festo s. Marci in Bichesheim,¹ festo

¹ Bidesheim, Bez.-H. Raftatt.

s. Philippi et Jacobi excipiunt 4 processiones vicinorum, feria secunda Rogationum in Ilchisheim,¹ feria tertia in Aw,² feria quarta in Steinmauren,³ festo Ascensionis in Radstatt. Anni-versarium nullum. Ecclesiae bona et redditus in admodum misero statu. Sedecim florenos annos adhuc habet fixos, cum ante paucos annos habuerit 28. Multa debita, solutis ante aliorum debitis, ecclesiae mortificantur. Rationes fiunt administratori spiritualium a duobus juratis, qui annis singulis deponuntur; quatuor jurati priorum annorum debent in restantibus 109 fl.

Pastorem proprium ab annis septem non habuerunt, quando religiosus aliquis ob scandalosam vitam amotus; interim a diversis administrata parochia et pro tempore administratur a PP. Capucinis Badensibus eo excurrentibus. Movet bona abbatissa omnem lapidem et auget foundationem, ut hominem habere possit, et tamen vix est, qui se praesentet. Pastoris competentiam incolae asserebant esse ab abbatissa siliginis 18 maldra, avenae 12 maldra, pecuniae 18 fl., medias minores decimas; ex bonis parochialibus elocatis siliginis 15 maldra, avenae 1 maldrum, agrorum 3 morgen; quae rustici tenentur colere, serere, invehere; item advehere ligna necessaria; item vehere ad molendinum. (Jura stolae ut in Radstatt.)⁴

Ludimagister nullus. Aedituus et director horologii Johannes Zehmer incola satisfacit officio, constituitur a communitate; pro competentia habet omnes decimas primi post ditissimum agri et immunitatem personalem. Ex funere maiori 1 schilling, minore 0, compulsatione ad funus 1 schilling, copulatione mediam amphoram vini, panem, olera et carnem; lotionem, scopis et sale 1 fl. 6 baßen. Domus exstructa pro ludimagistro a communitate inhabitatur a subulco; signo chariores illis esse porcos quam pueros, cum illis de subulco provideant, hisce non de ludimagistro.

Vigent valde superstitiosae benedictiones vetularum. Confraternitas nulla. Pro choreis licentiam facit pastor teste praetore. Festis subinde laboratur in agris, als im welschorn. Ex concione et sacro excurritur. Nullus habetur catechismus. Venerabile quando ad aegros deferitur, nullus flectit, minus

^{1 2 3} Elchesheim, Au a. Rh. u. Steinmauern, Bez.-A. Raftatt.

⁴ Späterer Zusatz.

comitatur. Scandalum publicum nullum. Obstetrix iurata. Fundatio pro pauperibus annue 1 Rthlr. solvitur et distribuitur. Inventarium ecclesiae nullum. A 60 annis non confirmati, ab hominum memoria nulla visitatio. Parvuli non sepeliuntur per pastorem. Nulla ratio communionis paschalis. Nulla insolentia aut excessus sub divinis.

Monita. Coemeterium expurgandum, claudendum. Providendum pueris de scholis et ludimoderatore. Cavendum vetulis a superstitionis benedictionibus. Non excurrendum ex concione, et quando catechesis habetur ab omnibus frequentanda. Flectendum quando venerabile transfertur, et deducendum ad aegros et templum. Parvulli baptizati sepeliendi per pastorem.

Reliqua neo pastori, quem audimus esse in via, reliquimus emendanda. Substitimus nos hac in parochia horis octo, quando ad populum diximus 2, catechesis habita 1, communicantes 96.

Aus: Liber visitationis episcopalis Spirensis, 1683, pars II. 3m älteren Exemplar S. 92—94, in der Abschrift S. 132—137.

1701. — Bericht der bischöflich speierischen Visitatoren Georg Klein und Urban Robert, Soc. Jesu, über Debigheim. Liber visitationis de anno 1701 fol. 93. 304.

Parochia haec serenissimo Badensi in temporalibus subiecta numerat familias 25, omnes catholicas. Administrat eam binando rev. dom. Fridericus Fröhlich, parochus in Rastatt.¹ Parochus ex certis agris habet medietatem minorum decimarum. Insuper tenetur domina abbatissa in Frauenalb annuatim ei pendere 15 malt. siliginis et 11 avenae; at medietas horum ab aliquo tempore fuit subtracta; ex quo capite nescitur. Lampas ante venerabile non ardet ex defectu olei, quod ab aliquot annis frustra exigitur a Badensibus. . . .

Gravamina: 1. Alba dominarum renuit ab aliquo tempore parocho dare totam competentiam. 2. Non reparantur tecta templi. 3. Aedes parochiales ex defectu reparationis vergunt in ruinam.

1715. Juni 14. Aus dem Bericht der bischöflich speierischen Visitatoren Petrus Cornelius, Bischof von Methone, und Kirchenrath Heinrich Theisen, über Dettigheim. Relatio visitationis etc. de anno 1715 Seite 127—139. 305.

¹ Späterer Zusatz: P. Solanus Warmuth, Franciscanus ex conventu Rastadiano 1725.

Oettigheim est parochia capituli Gernsbacensis, jurisdictionis Badensis. Joannes Henricus Leon,¹ patria Badensis, 34 annorum, administrat per tres annos; habet familias 30 omnes catholicas Inventa est juvenus praeerudis.

1797. Dez. 22. Frauenalb. Vertrag zwischen dem Kloster Frauenalb und dem Pfarrer Petrus Joseph Singer zu Dettigheim, wornach das Kloster dem Pfarrer und seinen Nachfolgern die alte Pfarrkompetenz, wie solche in einem, aus dem markgräflich badischen Archiv erhaltenen Extrakt enthalten ist, künftig ausfolgen lassen wolle. Berg. Orig. 306.

¹ War zugleich Pfarrer in Rastatt. Die Gemeinde Dettigheim übergab der Visitationscommission eine Eingabe an den Bischof, in der derselbe um die sonderbare hochfürstliche Gnade gebeten wurde, die Aebtissin zu Frauenalb dahin zu vermögen, daß sie entweder die Gemeinde wieder mit einem eigenen Pfarrer versehe oder aber dem dermaligen Pfarrer die (verweigerete) völlige Competenz wieder reiche, damit dieser einen Caplan in Dettigheim halten oder für Versehung des Gottesdienstes durch die Franziscaner in Rastatt Sorge tragen könne.
(Fortsetzung folgt.)

Gmelin.

Verfolgte Alchymisten.

Unter den Fürsten, welche sich von der Alchymie goldene Berge versprochen und dadurch die Beute listiger Betrüger wurden, befindet sich auch Herzog Friedrich I. von Württemberg (1593—1608).

Im 5. Theil von Chr. Fr. Sattlers „Geschichte des Herzogthums Württemberg unter der Regierung der Herzogen“ (Tübingen 1772) findet sich im Register folgender Betreff: „Alchymisten betrogen Herzog Friedrichen“, und die zwei Stellen des Buches, auf welche verwiesen wird, belehren uns, daß im Jahre 1598 ein gewisser Neuschler aus Zürich in des Herzogs Dienste trat, der am 28. Juli 1601 die Täuschung des herzoglichen Vertrauens mit dem Strang bißte (a. a. D. S. 218), ein Schicksal, das im Jahre 1599 ein gewisser Peter Montanus aus gleicher Ursache erlitten hatte (a. a. D. S. 230.).

„Die Landschaft — sagt Sattler — hatte den Herzog gebeten, sich mit solchen Betrügern nicht so weit einzulassen, daß er großen Schaden durch sie leiden könnte.“ Derartige Vorstellungen scheinen aber ebenso wie die oben ange deuteten Erfahrungen keinen maßgebenden Einfluß auf die Entschlüsse des Herzogs ausgeübt zu haben. Denn in den Jahren 1605 und 1607 sehen wir ihn aber-

mals Maßregeln ergreifen, welche beweisen, daß er wiederum der Versuchung, das große Problem gelöst zu sehen, erlegen war.

Es liegen uns 2 Briefe vor, über deren Provenienz wir nichts Näheres wissen, durch welcheargethan wird, daß es i. J. 1605 einem gewissen Sydon, auch Sylon und Stuard genannt, und im Jahre 1606 zwei Betrügern mit angeblich adelichen Namen gelungen war, den Herzog abermals zu überlisten.

Wir theilen dieselben nachstehend mit.

1.

Wir Friderich von gottes gnaden herzog zu Württemberg und Teckh, grave zu Mümpelgartt, herr zu Heidenheim, ritter beeder königlichen orden in Franchreich und Engellandt, thun kundt meniglich, demnach vor ungevehr anderthalb jharen ein Schottlander, der sich Alexander Sydon, hernach an andern ortten Sylon und auch Stuard genennet, bei uns sich angemeldet, in alchimistischen sachen vil vorgeben, auch uns ein leiblichen aide zu gott dem allmechtigen geschwohren, seine vorgebene geheimnußen uns truwlich zu eröffnen, inmassen er dan uff solchen geleisten aide ein namhaffte somma geltz von uns empfangen, ist er doch dessen alles ungeachtet, ehrenvergeßener, truwloser weiß heimlichen ußgerissen, und uns also schandlich, betriegerlich und hochsträfflich angefürth, dahero wir dan gnugsame ursach, ime nachzutrachten und da wir ine betreffen, ime seinen gebührenden lohn, andern seines gleichen landt und leuth betriegern zum abscheulichen exempel, geben zu lassen. Darumb wir dan zeigern, unsern nach dem königreich Engellandt abgefertigten gesandten, bevelch geben, ime Sylon, Sydon oder Stuard mit allem fleiß nachzutrachten und da sie ine in erfahrung bringen, ine alßbaldt uff recht niderwerffen und woll verwahren zu lassen, auch uns dessen zu berichten. Dero wegen an alle und jede obrigkeiten, was standes, würden oder wesens die seyen, unser gebührendt gesinnen und begehren, sie wellen zu befürderung der gerechtigkeit ihnen, unsern gesandten, uff ir ansprach hierinnen alle guete hilff und befürderung erweisen. Das seindt wir hingegen uff begebende gelegenheit in gleichem und mehrerem zu erwidern geneigt. Geben under unserm hiefür getrucktem fürstlichen secret und eigner handt signatur zu Stuttgart den achtzehenden Martii a^o 1605.

(gez.) Friderich.

Pap. Dr. mit Siegel.

2.

Von gottes gnaden wır Friderich, herzog zu Württemberg und Teck, graven zue Mumpellgartt 2c. bekennen und thun kundt meniglich in krafft diß briefs, nachdem sich vor ettlich wenig monaten ein junge mansperson, so sich Georg Honawer, Frenherr zu Brunchhofen und Grabenschiez fälschlich genant und sonderer goldkunsten hochberuembdt, bei uns schrift- und mundtlich angemeldet, darüber auch mit vilem versprechen in dienst eingelassen, als er aber sein zugesagte rechte prob thun sollen und wenige tag darvor heimlich und betruerlicher weiß mit anführung vieler unserer underthonen flüchtig ußgerißen. Daher wir dann, weyl auch sonderlich er und Hans von Werder, den er bei sich gehabt, dergleichen bößheit und truegerey davor anderer ortten mehr getriben, billich verursacht worden, inen alßpalbt, damit sie ir verschuldtē straf, wie recht, empfahen, und andere ires gleichen landt und leuth betrieger ein abscheuen haben mögen, nachzutrachten, wie sie dan one lengs zu Obendorff, in des wolgebornen unsers lieben besondern Adolffen grafen zu Holfstain, Schaumburg und Sternenburg, herrn zu Gehmen obrigkeit und gepieth betreten, darüber in haftung angenommen und uns uff unser ersuchen gegen geburenden reuerß alhero in unser obrigkeit geseuchlich zu fuehren und zu uberliefern gefolgt worden. Wan nuhn unsere zu abholung ermelter beeder gefangner personen abgeordnete diehner in fortführung derselben des fursichtigen, ersamen und weisen, unseres lieben besondern burgermeister und gericht der statt Franckfurt gelaidt, obrigkeit und gepieth auch antreffen und durch selbige ziehen muessen, welches dan sie uns zu sonderm gefallen und zu befurderung der justitia uf beschehen ersuchen bewilliget, das solchem allem nach erst berurte ire gethone wilfarung, uß freywilleckheit und rheiner gerechtigkeit beschehen, wie auch dieses hezo noch hinfuro weder uns noch unsern erben rheinen abbruch oder nachtheil bringen, noch in einichem weg verlezlich sein soll. Dessen zu urkundt haben wır uns mit eigner handt unterschriben, dar zu unser furstlich secret insigell hiefur trucken laßen. Geben zu Stuttgart den 19. monatstag Januarii anno der wenigeren zahl funffzehnhundert¹ und sibē.

(gez.) Friderich.

Pap. Dr. mit Siegel.

v. Weech.

¹ Ist zweifelsohne ein, allerdings auffallendes Schreibversehen, der herzoglichen Kanzlei. Es muß 1607 heißen.

Der Weihnachtsgesang der Waisenhauskinder in Pforzheim.

Zur Geschichte der Currende.

Vor einigen Jahren habe ich an anderem Orte² eine Urkunde zur Geschichte der Currende in Speier, vom Jahre 1540, mitgetheilt. Es handelte sich dort um Beilegung von Zwistigkeiten zwischen dem Magistrat und dem Clerus der Stadt, die sich wegen grober, unter den Currendschülern herrschend gewordener, Mißbräuche erhoben hatten. Es mußte namentlich dem Unfug gesteuert werden, daß selbst die Söhne der vermöglichsten Leute in der Stadt herumzogen, um panem propter deum zu fordern. Auf den folgenden Blättern will ich aus einer späteren Zeit ein Beispiel von Concurrenz zwischen den Schülern verschiedener Anstalten mittheilen. Dabei verweise ich in Bezug auf die Currende im Allgemeinen, auf die einleitenden Bemerkungen zu der Speirer Urkunde.

Daß auch in Pforzheim mancherlei Unfug aus dem Herumsingen entstand, wird man unten sehen. Die älteren Waisenhausknaben vertranken das ersungene Geld im Wirthshaus. Die Hauptklage aber blieb immer der Abbruch, der den althergebrachten Rechten des Pädagogiums und der Stadtschulen, durch die Neuerung im Waisenhaus, geschah. Uebrigens widersprechen sich die Angaben der verschiedenen Schriftstücke in mehreren Punkten. Es ist z. B. zweifelhaft, ob, wie die Bittschrift (4) vom 7. Dez. 1744 versichert, der Weihnachtsgesang der Waisenknaben bis zum Jahr 1741 geduldet und erst 1742 abgestellt worden sein soll. Vielmehr wird man annehmen müssen, daß es bis zum Jahr 1743 (inclusive) bei dem Verbot vom 15. Dez. 1738 (siehe N. 2) geblieben war. — Ebenso behauptet aber die Beschwerdeschrift (5) vom 18. Dez. 1746 zu viel, wenn sie von dem Mißbrauch „dieses neuen und sonst niemahlen erlaubten Weihnacht-Gesangs“ redet. Das Herumsingen war den Waisenknaben im Gegentheil durch das Decret (4) vom 24. Dez. 1744 erlaubt worden. Mißbrauch konnte ihnen nur vorgeworfen werden, wenn sie das früher (3) gegebene Versprechen nicht einhielten, wornach sie erst einige Tage nach den Schülern des Pädagogiums und der Stadtschule mit ihrem Gesang beginnen wollten.

² Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Fleckenstein und Masius 1870. II. Abth. Heft 10 S. 504—8.

Für das Waisenhaus sind auch diese Vorgänge ein neuer Beleg von der schlechten Verwaltung, unter der es zu leiden hatte, und die im Anfang der fünfziger Jahre eine Reform der ganzen Anstalt nöthig machte. (Pflüger Pforzheim 604 ff.)

1. Bericht des Oberamts und Spezialats zu Pforzheim, d. d. Pforzheim 17. Nov. 1738.

Durchleuchtigste Fürstin, gnädigste Fürstin und Frau! Durchleuchtigster Fürst, gnädigster Fürst und Herr! Es hat der im Jahr 1734 verstorbene Waisenhaus-Inspector Neumann aus guter Meynung nicht nur allein einige Waisenknaben, gleich denen in Sachsen befindten Current-Schülern, wochentlich in hiesiger Stadt umher geschickt, um vor denen Häusern zu singen und auff solche Art einiges Geld und kleine Victualien ein zu sammeln, sondern auch über diß etliche Mal um Weyhnachten einen besondern Sing-Chor von Knaben aus dem Waisenhaus auffgeführt und, ohngeachtet der ordentliche Cantor und die übrige Praeceptores und Schulmeistere in der Stadt dagegen protestiret, selbige Knaben gleich denen andern vor den Häusern zu singen de facto und ohne angefragt auctorisiret. Das erstere Institutum mit denen so zu nennenden wochentlichen Current-Schülern hat Er Neumann in Ansehung derer dabey eingeschlichenen Unordnungen, von selbstn wieder auffgehoben, und mit der 2ten Gattung wurde Er, wann Er das Leben behalten, ein gleiches gethan haben. Sintemalen von diesem eigenmächtig angeordneten Weyhnacht-Chor die etwas größern Knaben das Geldt, so sie des Abends gesamlet, auch gleich in Wirthshäusern nicht allein verzehret, sondern auch sich berauschet und mancherley Unfug zu vieler Argernus angerichtet haben. Welches dann nebst der Betrachtung, daß denen ordentlichen und von undenklichen Jahren gnädigst privilegirten Weyhnacht-Singern großer Abbruch dadurch geschehen, Ursache gewesen, warum nach des Neumanns Todt die fürstliche Waisenhaus-Deputation ein dergleichen neuen Chor ferner zu führen nicht mehr erlauben wollen; als nun jezo vor einem Jahr die Waisenhaus-Knaben neuerdingen darum anhielten, man ihnen aber solches aus obangeführten Ursachen nicht gestatten konnte, so unterstundten sie sich, ohne Vorwissen der Deputation, eine Supplic einzugeben, darauff aus dem hohen preßwürdigsten geh. Raths-Collegio ein Decretum¹ des Inhalts ausgefertiget

¹ Das vom 23. Dez. 1737 datirte Decret liegt bei den Akten. Den Waisenhausknaben wird darin gestattet, wie eheessen zu Pfarrer Neumanns

worden, daß, wann das Ober Amt einen dergleichen Wehnacht Chor aus trifftigen Ursachen nicht aufgehoben, Ihnen auch ins künftige solches erlaubt werden könne. Dieses fürstliche Decret wurde uns, dem Ober Amt und Special, von einem Waisenhaus-Knaben eben an dem Christ-Abend überbracht, da gleich in einer Stundt darauff das Wehnacht Gesang den Anfang nehmen sollte. Weil nun hochbesagtes Decretum conditionale abgefaßt war, so ließen Wir an die Waisenhaus Vorstehere gleichbalben eine schriftliche Erinnerung ergehen, sie möchten und sollten, weil die ehedem bekannte Ursachen annoch obwalten, den Chor zurück halten und sich vor Verantwortung hüten. Es war aber kaum gemeldet unsere Schrift im Waisenhaus übergeben, als schon der Chor von daraus vor unsern Thüren sich einfande und Uns zum Trutz und Verachtung sung. Um größeres Kergernuß zu vermeiden, schwiegen Wir stille, gaben Ihnen ein Geschenk, damit sie wohl zufrieden seyn konnten, ermahnten auch den Stadt Cantorem und den Schulmeister Probsthanen zur Gedult und Gelassenheit, die sie auch, ungeachtet Ihnen manche Ungelegenheiten vornehmlich von denen großen und mit Prügeln versehenen Waisenhaus-Kuben gemacht wurden, rühmlich beobachteten. Indeßen mußten Wir und insonderheit ich, der Special, den Verdruß haben, daß alle Abend, so lange das Gesang währete, einige von dem Waisenhaus-Chor sich absentirten und von Viertel zu Viertel-Stund sich vor den Fenstern ohne Licht einfanden und mit Singen, darunter sie offters höhnlisch lachten und brüllten, incommodirten. Nun würden Wir auch dieses Jahr gleiche Unordnung zu besörchten haben, wann nicht besagter Chor ernstlich und ohne Condition abgestellt werden sollte, maßen bey demselben ein an händten und Füßen elender und fast lahmer Schulmeister der Führer und mit einem gleichfalß gebrechlichen Substituten durchaus nicht im Standt ist, eine solche Menge kuben, die außer dem Waisenhaus in der Nacht alle Freyheit zu haben vermeynen, im Zaum und gebührender Ordnung zu halten. Wann es aber auch schon möglich wäre, diesem Unweßsen vor zu beugen, so müßten Wir doch in Unterthänigkeit melden und bekennen, daß die ordentlichen Stadt Singer, denen dieses Wehnacht-Accidens als ein pars salarij zu-

zeiten, an den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen und künftighin zu dieser Zeit, in der Stadt Pforzheim noch den Stadt Praeceptoribus mit dem Stern vor den Häusern zu singen, falls die inzwischen erfolgte Abstellung nicht aus erheblichen Ursachen von einigem Collegio oder dem Oberamt gesehen.

geschrieben ist, durch einen solchen neuen Chor merklichen Abgang und Schaden leyden, inmaßen die hiesige Einwohner ihre Gaben nach denen mehrer- oder wenigern Choren einzutheilen pflegen. So sehen Wir auch nicht, was denen Waisenhaus-Knaben mit denen etlichen Bagen, die ein Jeder unter Ihnen ersingen möchte, genuzet, dahingegen sie mit Zerreißung ihrer Schue und Kleidung dem Hauß unvermeidliche Kósten verursachen; dahero Wir doch ohne einige Maßvorschreibung in Unterthánigkeit vor das Beste zu seyn erachten, daß der ehemals eigenmächtig errichtete Waisenhaus-Chor an Weynachten völlig abgestellt werde. Die Wir u. (Geg.) F. Sonntag. Ruethardt. Ph. Jac. Büchelín.

2. Decret des Geh. Raths an das Oberamt und Spezialat Pforzheim, d. d. 15. Dez. 1738.

Oberamt und Spezialat erhalten Befehl, „daß Sie aus denen von Ihnen angeführten Ursachen sothanes Singen dem Chor des Waisenhauses sowohl bey jetzig als künftigen Wehnnacht Feyer-tagen ferner nicht gestatten, sondern dasselbe in Ansehung des berühmten Chors völlig aufheben und abstellen sollen.“¹

3. Ein neues Gesuch um Ertheilung der Erlaubniß wird vom 11. Dezember 1742 beim Kirchenrath in Karlsruhe eingereicht, und zwar mit Berufung auf ein im Original beigelegtes „favorables Attestat“ des Prorektorats und Cantorats. Der Prorektor G. A. Fröhlich und der Präceptor und Cantor Paul Albrecht bezeugen darin, daß sie für sich, jedoch ohne Präjudiz für ihre Nachfolger, den Waisenkindern das Weihnachtssingen gerne und mit Freuden gönnen, da sie sattsam erkannt haben, es könne ihren Accidentien nicht schädlich sein, indem die Waisenkneben ihnen erst nach Verlauf von 3 Tagen nachsingen wollen. Unterzeichnet ist das Gesuch, in dem darum gebeten wird, daß die Waisenkneben „nach den Statt Singern ebenmäßig hiß auff weithere Verordnung das Wehnnacht Gesang, Gott zu Ehren, mitführen dürfen“, von Johann Jacob Widmann, Schulmeister,

¹ Es war schon ein Kirchenraths-Decret unter dem 19. Nov. 1738 ausgefertigt gewesen, dahin lautend, daß der Waisenhaus-Chor an Weihnachten wieder ein ordentliches Gesang führen möge, daß aber das Oberamt und Spezialat besorgt sein solle, daß der Chor erst nach den Schillern des Pädagogiums, und zwar erst nachdem diese in einer Gasse wirklich abgesungen haben, beginnen dürfe, damit Unordnungen und Zwistigkeiten vermieden werden. — Der Gesang der Waisenhauschüler scheint nun in den nächsten Jahren unterblieben zu sein.

Andreas Kunz, Vorsinger, Friedrich Lehmann, Schüler, Elias Heinrich Creting, Schüler, und Matthäus Gugel, Schüler. — Das Bittgesuch wurde aber abschlägig beschieden, und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Abstellung des Gesangs am 15. Dez. 1738 wesentlich ihren Grund in den zu Tage getretenen Unordnungen gehabt habe, daß also die Zustimmung des jetzigen Prorektors und Cantors in der Sache selbst nichts ändern könne.

4. Am 7. Dez. 1744 wird die Bitte abermals erneuert. Neu ist dabei die Angabe, der Weihnachtsgesang der Waisenhauskinder sei bis zum Jahr 1742 (?) exclusive geduldet worden, und zu seiner Aufhebung habe der Reich Veranlassung gegeben, weil der Waisenhauschor den Ruhm habe, er könne besser singen als die Stadtscholaren. — Die Waisenhauskirche aber werde von der Stadt aus stark frequentirt, und so wünsche Hoch und Nieder den armen Kindern dafür eine Gratification zukommen zu lassen. — Diesmal wird denn auch unter dem 24. Dez. 1744 der Bitte willfahrt, und zwar sonderbarerweise mit Berufung auf die, zwei Jahre zuvor für irrelevant erklärte, Zustimmung der Präceptoren. Nur wird dem Oberamt und Spezialat eingeschärft, für Verhütung von Ausgelassenheit und Unanständigkeiten besorgt zu sein. Der Zwist zwischen Pädagogium und Stadtschule einerseits und Waisenhaus andererseits brach aber schnell wieder los, und auch die Klagen über Verschwendung des ersungenen Geldes lehren wieder:

5. Beschwerde der Lehrer am Pädagogium und der Stadtschule über den Waisenhauschor, d. d. 18. Dez. 1746, und Bericht des Specials J. L. Maurer dazu, vom selben Datum.

Euer hochfürstl. Durchlaucht wollen gnädigst geruhen, Höchst Erlaucht Denenelben in tieffschulbigstem Respect hierdurch vortragen zu lassen, welch grosser Kühnheit die im hiesigen Waisenhaus befindliche Alumni nebst ihrem Schulmeister sich unterfangen, da sie bereits etliche Jahre her, ungeachtet des schon vormals wieder eben dergleichen Bezeigen ergangenen hochfürstlichen Verbotts, aufs neue nicht nur bey etlich wenigen Häusern einiger Vorgesetzter hiesiger Stadt, von welchen es ihnen anfänglich connivendo erlaubt worden, sondern sogar auch wie bereits vor 1 Jahr geschehen, mit ihrem Music-Chor nebst zweyen so genannten Sternen-Kolben in der ganzen Stadt, ohne nur das geringste Privat-Haus zu praeteriren, und als wenn sie so gut als

andere darzu berechtigt wären, herum gesungen. Wenn dann nur sothanner Mißbrauch dieses neuen und sonst niemahlen erlaubten Weihnacht-Gesangs (welches sie auff einstehende Weihnachtferien abermahlen zu tentiren sich vorgenommen haben) denen andern zu solchem Gesang berechtigten Music-Chören nothwendig zu nicht geringem Nachtheil und Schmälerung ihrer Accedentien gereichen muß, zumahlen da die Arenae und Gaben der Bürger ohnehin bey so klein- und Nahrungslosen Zeiten von Jahr zu Jahr geringer ausfallen, über diß auch die Erfahrung genug bezeuget, daß da vor etlich und zwanzig Jahren respective 80 biß 100 fl. ersungen worden, diese Summen jezo schon biß auf die Helffte herunter gekommen. Als sehen wir Unterthänigste Supplicanten uns höchstnothgetrungen, Guer Hochfürstl. Durchlaucht hierunter in tieffster Submission zu imploriren, Höchsterlaucht Dieselben wollen gnädigst geruhen, dem Waisenhaus solch höchst unbefugtes Weihnacht-Gesang wo nicht gänzlich niederzulegen, jedoch in engere Schranken zu setzen, die wir zc. — (Gez.) Deimling ProR. Paul Albrecht, Praec. Johann Philipp Melchior Probsthahn, teutscher Knaben-Schulmeister.

Der Bericht des Spezials vom selben Tage bestätigt zunächst die in der Beschwerdeschrift gemachten Angaben, mit dem Beisatz, daß der Ertrag des Weihnachtgesangs von den Waisenknaben doch nur lieberlich verschwendet werde. Der Spezial macht sodann, für den Fall daß den im Waisenhaus sattfam Verpflegten das Herumsingen doch auch ferner gestattet bleiben solle, bestimmte Vorschläge.

6. Diese Vorschläge werden in dem Decret des Kirchenraths vom 11. Januar 1747 genehmigt und dahin präcisirt, daß die Waisenknaben erst nach dem Chor des Pädagogiums und der deutschen Stadtschule herumsingen sollen, und daß, um das lieberliche Verschwenden und Durchbringen des Weihnachtgesang-Geldes zu verhüten, das Spezialat den Austheiler unter die Waisenknaben zu machen und dafür Sorge zu tragen habe, daß jedem Knaben etwas Nützliches davon angeschafft werde.

Gmelin.

Namen- und Sachregister.

- Aasen BA. Donaueschingen 13. 25.
 v. Aenberg, Jörg 251.
 Aenheim Kr. Worms 151.
 v. Absberg, Hans Jörg 250.
 Abtsteinach Ober- und Unter-, Kr. Lindens-
 fels 150.
 Aechbeck, Jörg, Bürgermeister in Ueber-
 lingen 128.
 Aechpig, Wilhelm, Bürger zu Ueber-
 lingen 119.
 v. Achtborff, Elsa 26.
 Adermann, Hans Jacob, von Hamm-
 isweil 376.
 Adelger, Abt 442.
 Adelhelm, Sohn des Speirer Bogtes
 Anselm 418.
 Adelmann, Balthes 254. Jörg 250.
 Adeloldus 422.
 v. Adelsheim, Bastian 229. Bernhard
 229. Diether 229. Elisabeth 34.
 Hans 229. Hans Albrecht 52. Wen-
 del 229. Zeisolf 156. 173. 245.
 Adelspergin, Melchthild, von Rulberg
 363.
 Aer, Anthoni, Hauptmann der Fuß-
 knechte 232.
 Affaltrach BA. Weinsberg 146.
 Ageräheim f. Oggersheim.
 Aglastenhäufen BA. Mosbach 149. 243.
 Agnes, Gemahlin Kaiser Heinrichs III.
 426. 429. 438. 442.
 Agnes, Tochter R. Friedrichs I. 439.
 Agri decumates 269. 307 ff.
 Ahorn, Wald 30.
 Aicheloch f. Eichloch.
 Alamannen, Krieger mit den Römern 265 ff.
 Alamanni 270 ff.
 Alamannicus, Beiname 275.
 Alamannien, Ausdehnung am Ende
 des 3. Jahrh. 310.
 St. Alban bei Rainz, Chorstift 217.
 Albert, Vater des Wormser Decans
 Eberhart 421.
 Albert, Sohn des Speirer Kämmerers
 Drushart 436.
 Albig Kr. Alzei 150.
 v. Albich, Hartmann 237. 239.
 Albrecht I., römischer König 428. 430.
 436.
 Albrecht, Paul, Præc. und Cantor in
 Pforzheim 474. 476.
 Albsheim a. d. Elß BA. Frankenthal
 151. 152.
 Alchymisten 468—470.
 v. Aldendorff, Adam 224. 225. 238.
 Crafft 225. Heinrich 237. Philips
 225. 237.
 Alexander Severus, Kriege des Kaisers
 — am Rhein 278 ff.
 Althesheim, abgeg. Ort bei Herrheim
 BA. Landau 422.
 v. Altfingen, Philips 254.
 Altfeld (Alnselt, Alsfelt) BA. Mosbach
 57. 165.
 v. Altmenshofen, Agnes 19. 22. Bride 6.
 Cecilie 14. Heinrich 14. Heinrich d. J.
 21. 23. Eug 4. Johann 4. Kesa
 18 f. Ursula 14. 18.
 Altmusener 64.
 Alnhäusen f. Olnhäusen.
 Alsenborn BA. Kaiserslautern 154.
 Alsenz BA. Kirchheimbolanden 152.
 Alshheim Kr. Worms 151.
 Alsterweiler BA. Landau 106. 424.
 427.
 Altdorf, Stadt 180.
 v. Altdorf, Eggefuß 436. Heßel 442.
 Ludwig, gen. Wollensläher 220.
 Altentirchen BA. Homburg 154. 155.
 Altentadt Kr. Weiskenburg 243.
 Altenteig 406. 407.
 Altental (Wald bei Handschuchshheim) 45.
 Altlechtern (Altenlechtern) Kr. Lindens-
 fels 162.
 Altschheim BA. Schwefingen 116.
 Altripp BA. Speier 117? 155.
 Altschhausen, Landkomthur zu 121.
 Alzei 50. 150—153. 160. 167. 176.
 177. 217. 218. 222. 225. 243.
 — St. Antonienhospital 217.

Alzei, Burgmänner 237—239.
 Amberg, Stadt 177. 186.
 Amtenhausen, Kloster **BA.** Engen 28.
 v. Andernach, Gottfried 419.
 v. Andlaw, Hans Heinrich 255. Jorg 256.
 v. Aneboz, Elisa 422. Ringgart 422.
 v. Anemelt, Propst zu Wimpfen 443.
 v. Angelloch (Angelach), Berthold 82—89. 93. 101. 102. Burthard 230. 246. Diether 230. Wilhelm 230.
 Anglacher 115. 116.
 Annweiler **BA.** Bergzabern 456.
 Anselmus advocatus Spir. 425.
 Anselmus filius advocati 418.
 Anshelmus camerarius Spir. 416. 426.
 Anshelmus miles 435.
 Anshelm, Metelins Sohn in Bruchsal 90. 94.
 Apt, Johannes 12.
 Arbogast 232.
 Arbon, Schloß 339.
 de Argentina, Fridericus 442. Hugenlinus 431. 442. Sophia 442.
 Arheilgen Kr. Darmstadt 227. 231. 243.
 Arminet, Johann 263.
 Armsheim Kr. Oppenheim 150.
 Arnolt, Laurentz 23.
 Arnour, Gerlac, Propst zu Himmels-
 pforte 355.
 Arnstein, Abtei 286.
 Arverner, Einfall der Germanen in
 das Gebiet der 291 f.
 Asbach (Aspach) **BA.** Mosbach 149.
 Aschaffenburg 228.
 — Scholastiker Cunrad in 441.
 Aschbach Kr. Lindensfeld 150. 163.
 v. Aschbach, Jorg 252.
 v. Aschhausen, Gök 52.
 Ascoli 422.
 Asmannsweiler (Heiligtreu) **BA.** Wein-
 heim 149.
 Aspisheim Kr. Bingen 151.
 Asselheim **BA.** Frankenthal 152.
 Assenheim **BA.** Speier 424.
 Assumstadt **DA.** Neckarfulm 145.
 Asprecht zu Reichenau 122.
 Asmaßwiler f. Asmannsweiler.
 Audenheim f. Udenheim.
 Au a. Rh. **BA.** Raftatt 466.
 Auenfetter, Conrad, Notar 365.
 Auer (Auer), Christof 251.
 Auerbach **BA.** Eschenbach 185.
 Auerbach **BA.** Mosbach 56—58. 147.
 Aufen **BA.** Donaueschingen 6.
 v. Aufseß (Uffes), Fabian 249. 250.
 Augia minor f. Weissenau.
 Augsburg, Bischöfe von 120. 126.
 Marquard I. 100.
 Augsburg, Stadt 126.

Augustus, Kaiser 268.
 Auldingen **BA.** Engen 21.
 Aurelian, Kaiser 296 f.
 Münzen und Inschriften 298.
 Schlacht bei Placentia 302 f.
 Schlacht am Metaurus 303.
 Sieg über die Alamannen 298.
 Aventicum 291.
 St. Avoib f. St. Nabor.
 Azela comitissa, Mutter Bisch. Johans
 von Speier 437.
 v. Babenhäusen, Heinrich 228.
 v. Bach, Wilhelm 220.
 Bacharach Kr. St. Goar 159. 169.
 172. 186. 189 f. 212 f. 215. 243.
 v. Bachenstein, Albrecht 230. 246.
 Johann 241.
 Bacharach, Johann 241.
 v. Bad (Pagt) zu Elmstein, Heinrich 221.
 242.
 Baden, Markgrafen und Markgräfinnen
 von: Bernhard I. 446.
 Christof I. 139. 392 ff.
 Elisabeth 392 ff.
 Hermann VII. 462.
 Karl Friedrich 69.
 Karl Wilhelm 69.
 Magdalena Wilhelmine 69.
 Ottilie 392 ff.
 Philipp I. 392 ff.
 Rudolf IX. 92.
 Baden-Durlach 80.
 Baden, Stadt 100. 393 ff.
 Capuciner 466.
 Propst und Dechant 397.
 v. Baden, Oswald 255.
 Badenheim f. Bodenheim.
 Badenweiler, Herrschaft 397.
 v. Badewege, Adelheit 417. Bertholt
 425. Cunat 439. Marquart 417.
 423. 426. Walter 437.
 Bahganz, Amt auf dem, 91. 106.
 Batern, Herzoge und Herzoginnen von:
 Albrecht III. 138. 247 ff.
 Elisabeth 188.
 Georg 137 ff. 212. 247 ff.
 Ludwig 137.
 Margaretha 137.
 Wolfgang (Lenax) 247 ff.
 Baiol, Jacob Christoph, Custos zu Gran-
 felt 375.
 v. Balbe, Ott 8.
 Baldauf, Jacob, am Sulzberg 320.
 v. Balbed, Marquart 369. Hans 256.
 Wilhelm 254 f.
 Balbershausen bei Heßfeld 61.
 v. Balhofen, Philips 231. 232. 246.

Bamberg, Hochstift 67 ff.
 Bischöfe: Adam Friedrich von
 Seinsheim 71.
 Franz Ludw. v. Erthal 71.
 Friedrich Karl Graf von Schön-
 born 68.
 Bamberg, Stadt 431.
 Bamgartner, Büchsenmeister 211.
 v. Bappenheim f. v. Pappenheim.
 Barbelroth BA. Bergzabern 460.
 v. Barhusen, Heinrich 443.
 Bard, Amtmann zu Schliengen 350.
 Barga BA. Sinshheim 149.
 Barhusen, Peter, von Mauchenheim 237.
 de Barnon, Claude 263.
 Bärnau BA. Tirschenreuth 181.
 Barr Kr. Schleiftadt 158. 170. 171.
 215.
 de la Barre, Johann 263.
 Bart, Aderlin 232.
 Basel, Bisthum 349.
 Bischof Johann 363. 378.
 Hofgericht 359. 361 f. 364 f.
 369 f. 377 ff.
 Landstände, bischöfliche 347.
 Basel, Concil zu, 367 f.
 Basel, Stadt 346.
 Augustiner 363. 390 f.
 St. Leonhard, Kloster 364.
 St. Peter, Decan Johannes 367 f.
 Schultheiß Engelfried Scherer 367.
 Spiegelgasse 363.
 Basel f. auch Klein-Basel.
 Bassacourt Arrendiff. Delémont 351.
 v. Basthain, Kilian 252.
 Battenberg BA. Frankenthal 152.
 Baumgarter, Conrat 454. Syfrid 454.
 v. Bauz f. Rappeler v. Dehheim.
 Bayerdieffen in Oberbayern 450.
 Bayerdorf BA. Erlangen 251.
 Beatriz, Gemahlin Kaiser Friedrich's I.
 436. 441.
 Bechenbruch b. Heddesheim 67.
 Becherer 111. 113.
 Bechtheim Kr. Worms 151.
 Bechtolsheim Kr. Oppenheim 151.
 v. Bechtolsheim, Jost 223. Philips
 224. S. auch v. Mauchenheim.
 Beber, Peter 52.
 Beber, Hensel 44.
 Beheim, Hermann 44.
 Beila BA. Donaueschingen 14.
 Beier (Bamaris), C. 108. 115. 116.
 Beindersheim BA. Frankenthal 152.
 Beinheim Kr. Weissenburg 406.
 — Burgmänner 242.
 v. Beinheim, Nicolaus 436.
 Beinheim BA. Waiblingen 434.
 v. Beitelheim, Nicolaus 91.
 Beier, Herman 106.

Bellay, Abtei im Canton Bern Bez.
 Münster 345 ff. Abte (chronologisch):
 Johannes 365.
 Heinrich 366.
 Johannes 366.
 Johannes 370.
 Nicolaus Schnell 354. 370.
 Johannes von Bellosundo 354.
 371 f.
 Servatius Fride 354. 372.
 Anton Fotelz 354. 372 f.
 Johannes Simon 354. 373.
 Werner Briselance 354. 373 f.
 David Juillerat 354. 374 f.
 Johann Petrus Cuenat 354. 375.
 Johann Georg Schwallier 354.
 376.
 Norbert Pariaz 354. 376.
 Friedrich v. Staal 354. 376.
 Johann Georg Boirol 354. 376.
 Johann Baptift Sémon 347.
 354.
 Gregor Joliat 354. 377.
 Nicolaus 354.
 Ambrosius Monnin 346 ff. 354.
 377.
 — Erziehungsinstitut 347 f.
 — Subprior Johann v. Sornental
 365.
 v. Bellersheim, Conrad 228. 232. Jo-
 hann 228. 232. 241.
 Bellheim BA. Germersheim 440. 442.
 v. Bellinton, Margarethe 361.
 Bellosundo, Johannes von, Abt zu
 Bellay 354.
 Belluno, Bischof Reinoldus von 443.
 Benedictus abbas 435.
 Bengelin, Margaretha 34.
 Bennweiler, Kr. Rappoltzweiler 440.
 Bensheim 150. 161. 162. 199. 201.
 212. 214. 218. 231.
 v. Bensheim, Gerthsen 224.
 Berbier, François, Conventuale zu
 Bellay 352.
 v. Berensfels, Hannibal 373 f.
 Berg BA. Germersheim 107. 109.
 Vom Berg, Bepel 103.
 v. Berge, Sigmund 254.
 v. Bergen, Margareta 417.
 Berger, Hans 406.
 Berghausen BA. Speier 104. 105.
 106. 422.
 Bergstraße 214.
 Berhtelman, Conrat 420.
 v. Berlepsch (Berlpschen), Caspar 227,
 Ludwig 227.
 v. Berlichingen, Bernhard 229. 252.
 Conrad 59. Ggk 251. Philips
 229. 232. Philipp Ernst 58.
 Bermerksheim Kr. Worms 151.

- Bernhart, Büchsenmeister zu Offenburg 210.
- v. Bernhausen, Burtard 254. Cunrat 434. Hans Wendel 374. Jacob 255. Wilhelm 254.
- v. Bernheim, Conz 251.
- v. Beroldingen, Maria Antonia 453.
- v. Berstett, Hug 220.
- v. Bertessleben, Guntter 261.
- Bertha, Gemahlin Kaiser Heinrich's IV. 443.
- Bertha, Mutter Bischof Heinrich's I. von Speier 436.
- Berthold in Bruchsal 112.
- Berthold, Beghard, aus Norbach 98.
- Bertschi, Hans, Vogt zu Wyhlen 369.
- v. Bervangen, Albrecht 231, 232. Hans 463. Kilian 246.
- Berwartstein BA. Bergzabern 158, 172.
- v. Berwartstein, Johann 460.
- Besangon, Kloster St. Paul 367.
- Besigheim 146. 153. 157. 163. 186. 214. 215.
- Besserer, Adam, Bürgermeister zu Ueberlingen 119. Christoffel 59.
- Bestelberg, Johannes 34.
- v. Bettendorff, Philips 230. 231. Ulrich 65.
- Bettler, stummer 121.
- Begenstein BA. Pegnitz 181.
- Beuggen, Deutschordens-Commende 346 ff.
- Commenthure: Peter v. Stoffeln 360 f. Eberhard Truchseß von Rheinfelden 376. Hartmann v. Gallmühl 374.
- Beuffer (Busser) v. Ingelheim, Philips 224. 235. Eelten 224. 235.
- zu Bibern, Johann, Ebler Herr 261.
- Beyer v. Boppart, Conrad 219. Heinrich 237. 242. N. 231.
- v. Beymelberg f. v. Boineburg.
- Beyring, Heinrich 44.
- de Bian, Pierre 263.
- v. Bibererren, Burtard 62.
- Biblis Kr. Bensheim 150. 162.
- v. Bibra, Philips 252. Bettin 52.
- Bibritsch, Balthasar 251. Heinz 251.
- Bidenbach Kr. Bensheim 245.
- Bidesheim BA. Raftatt 465.
- Biebel, Claus, zu Rinsfeld 457.
- v. Biebelnheim, Hans 223. Sigfried 223. 232.
- Biebelshheim Kr. Alzei 150.
- Bienwald 86. 91. 102.
- v. Bilenstein, Friedrich 101. Hans gen. v. Laufen 99.
- Biltingen BA. Pforzheim 453.
- Bilgrim 117.
- Billigheim BA. Bergzabern 108? 159. 197. 243.
- Billigheim BA. Mosbach 145.
- Billigheim, Kloster 217.
- Billing, Claus 406.
- Billing, Rufe 29.
- Bindeman, Heinrich 45.
- Bingen 96.
- Binheim f. Neckarbinau.
- Binningen, Canton Basel-Land 367. 369 f.
- Birnfrach, Claus 406.
- Birstat f. Birstadt.
- Birstett f. Birstadt.
- Bischofsheim f. Tauberbischofsheim.
- Bischweiler Kr. Hagenau 158. 218. 243.
- Bissersheim (Wassersheim?) Bez. = N. Frantenthal 152.
- Bittingowe 439.
- v. Bittsch und Lichtenberg, Grafen: Jörg 219. Reinhard 219.
- Bittelbronn DA. Neckarjulin 145.
- Bitzfeld DA. Weinsberg 146.
- Blairer, Albrecht 15.
- v. Blankenstein, Gerhart 82 ff.
- Blärerin von Martensee, Ursula 26.
- Bleschschmid, Hans 252.
- v. Bleichenbach, Henne 228.
- Blerring, Heinrich 432.
- Bles, Dietrich, zu Rottweil 27. Nicolaß 238.
- Blick zu Engelftat, Sigfried 225.
- Blick v. Lichtenberg, Friedrich 239. 242. Heinrich 222.
- Blikerus 113. 114.
- Blödesheim Kr. Worms 151.
- Bludenz, Stadt 320.
- Blum, Heinrich 22.
- v. Blumberg, Rudolf 23 f.
- v. Blumegg (Blumened), Balthasar 256. Engelhart 19. Heinrich 5. 13 ff. Hans Dietrich 256. Hans Jörg 256. Katherine 5. 13 ff. Margret 13 ff. Rudolf 15. Suphy 15. Uelthilt 5. 13 f.
- Blüßwylzer f. Pleißweiler.
- Bobenheim a. Rh. BA. Frantenthal 152.
- v. Bockingen, Albert 428. Berthold 417. Cünklin 103.
- Böckelheim Kr. Kreuznach 159. 169. 186. 188. 241.
- v. Bockenheim, Johannes 439.
- Bockheim, Johannes 33.
- Bodenheim Kr. Oppenheim 151. 153.
- Bodensee-Flotille 321.
- v. Bodenstein, Dr. Adam, zu Basel 373.
- v. Bödighheim, Diether 215. Gerhard 231.
- v. Bodmann, Frischhans 368. Hans 368.

- Bbhl BA. Speier 155. 421. 425. 491.
 434. 439. 443.
 Böhmen 100.
 Böhrringsweiler DA. Weinsberg 146.
 v. Boineburg (Beymelberg), Kasan 228.
 Bolach, Jörg Alexander 255.
 v. Bolanden, Friedrich 419. Bernher
 422.
 v. Bollweiler, Hans 256. Peter, Land-
 richter im Elsaß 382.
 Bombast (Bimbast) von Hohenheim,
 Sebastian 254 f. a. v. Hohenheim.
 v. Bomirsheim, Conrad 38. Heyne-
 mann 38. Johannes 38. Ratherin
 38. Wolf 38.
 v. Bonlanden, Agnes? 445. Elisabeth
 445 f.
 Bonn, Johann, Notar 53.
 Bonne v. Wachenheim, Hans 225. 241.
 Bontly 20.
 Boos (Boß) v. Waldeck, Balthasar 225.
 235. Karle 225. Philips 225.
 v. Boos, Freiherr, Oberst 314.
 Boppart 157. 172. 173. 177.
 Boppelman, Heinrich 460. Rechlth
 460. Rudolf 103.
 Bornheim Kr. Alzei 150.
 Börtstadt BA. Kaiserslautern 152.
 Bosch, Johann 406.
 Boscher, Claus 45.
 Böseheim 232.
 Boß, Conz 252. Karle 232.
 Boffe, Euderkich 252.
 Boffel, Anton, von Ellmendingen 449.
 Botenlohn 128.
 Bogheim, Michel 220.
 Bocklinger f. Bocklinger.
 Bour, E. 115. 116.
 v. Bradenheim, Heinrich 427.
 Brambach f. Brombach.
 Brandenburg, Markgrafen von:
 Friedrich 249.
 Georg 249.
 Kasimir 249.
 v. Brandenstein, Eberhard 231. 232.
 v. Brachberg f. v. Brachberg.
 Braun, Anton, Notar zu Calw 464.
 Hans 252.
 Braun v. Schmiburg, Niclas 226.
 Philips 226.
 Bräunlingen BA. Donaueschingen 26.
 Braunschweig, Herzog Heinrich von 126.
 244. 261.
 Bragtnr, Sebastian 60.
 Brecht, Saman 66.
 Breder v. Hohenstein, Diether 226. 238.
 Johann 226. 238. Ott 238.
 Bregenz, Stadt 313 ff.
 Bregenzer Wald 320.
 Breidenbach f. Groß-Breitenbach.

- Breizer, Ott 235.
 Brendel v. Hohenberg, Hans 227. Hein-
 rich 227.
 Breitenloch, Walb bei Dallau 58.
 Brenner von Löwenstein 237. 242.
 Emerich 223. Wilhelm 223.
 Brettach DA. Neckarfulm 145.
 Bretten 146. 153. 157. 164. 186. 191.
 212—214. 218. 230. 243. 458.
 Brezenheim bei Mainz 279.
 Brexsfeld DA. Weinsberg 146.
 Brezingen BA. Wertheim 34. 53.
 v. Breyd, Hans 59.
 Brieve, Johann, Doctor der Rechte 52.
 Briselance, Werner, Abt zu Bellenay
 354. 373 f.
 Brombach BA. Heidelberg 63. 64.
 Brombach Kr. Lindenfels 150. 162.
 zu Brostibot, Johannes, Herr 258.
 Brotlin, Ditt 85. 87. 103.
 Brott v. Elben, Penn 227.
 Bruchsal 29. 80—113. 424 ff.
 Bruchsal, Vicariat, bischöf. 464.
 v. Bruchjella, Gerhart 424. 437. Jut-
 tha 418. Otto 433.
 Brud BA. Roding 182.
 Brücken BA. Homburg 154. 155.
 Brudel, Walther 462.
 Bruchrein 89.
 v. Brumath, Clare 454 f. Walther
 454 f.
 Brumfi, von Billingen 27.
 Brunden, Gunke 455. Dyemutt 455.
 Gollt 455. Jutte 455. Wernher
 455.
 v. Brundhofen, Hans 256.
 Brunnenheim, abgeg. Ort bei Landau
 417.
 Brunner, Johann Caspar, Propst zu
 Himmelspforte 355. 375.
 Brufler, Claus 446. Hans 447. Mi-
 chel 446. Steffan 446.
 Bubenheim Kr. Bingen 153.
 v. Bubenhofen, Hans Heinrich 255.
 Veit 255.
 Buch a. Horn BA. Lauberhofs-
 heim 53.
 v. Buchberg, Paris Philipp Oberst 323 f.
 v. Buchegge, Berthold 360 f.
 Bücheler, Johannes 363. 378.
 Büchenau BA. Bruchsal 81.
 v. Büches (Buchis),asmus 251.
 Diether 251. Eberhard 228. 232.
 Johann 228. Ludwig 228. Phi-
 lips 226. Veltin 228.
 Buchhorn, Stadt 328.
 Buchmüller, Theis, Sägmester 128.
 Büdesheim Kr. Bingen 153.
 Bugensheim (?) 416.
 de Buhel, Heilo 417.

v. Bußel, Wolf 253.
 Buhl 406.
 Bühler, Grethe 25.
 Bühler, Geri 369.
 Buller, Ulrich 22.
 Bullstein f. Billigheim.
 Bumbshheim 154.
 Bündt, Junker Hans 34.
 Burbach A. Ettlingen 447 ff. 451 ff.
 Burbacher Mühle 447.
 Burden f. Redarburken.
 Bürcklin, Ph. Jac., Special in Pforz-
 heim 474.
 v. Burgberg, Hans 23.
 de Burgoni de Vila, Hugelin 366.
 Burghausen 247.
 Burgtreswitz BA. Bohnstrauch 182.
 Burgund, Katharina von 365.
 Burgunder, die 309.
 Bürklin, Johannes 391.
 Burreuß, Cunze 29. Hermann 30.
 Bürstadt Kr. Heppenheim 162.
 v. Busch, Christof 59.
 Buß, Jädeli 24.
 Buß, Claus 406. 407.
 Buttel, Johann, Abt zu Himmelspforte
 353. 365.
 Buttigler, Rämmerer in Speier 103.
 v. Buttler, Georg Daniel 59.
 Buttsch, Fridly, Steinbrecher 122.
 Bumar, Conz 242. Paulus 240. 242,
 Wendel 239.
 Bumer, Michel 156.
 Bumer, Stefan, zu Gengenbach 232.
 v. Bymheim, Conrat 94.
 Camathe, Himmier, Conventuale von
 Bellelay 352.
 de Cambo, domina 437.
 Campan (Compan) von Walbertheim,
 Wernher 224. 241.
 v. Canele, Agnes 423. Vernger 423.
 Conrat 433. Wernher 417. 423. 443.
 Canstein f. Kanstein.
 v. Capenstein f. v. Koppenstein.
 Caracalla „Germanicus“ 272.
 v. Carbon f. v. Karbon.
 Carus, Alemannenkriege unter Kaiser
 308.
 Caspar, Notar zu Speier 462.
 Castel f. Kastl.
 Caub 159. 170. 186. 190. 191. 212.
 — Burgmänner 238.
 v. Ceisenhusen, Bernger 440.
 Ceizzolf comes 435.
 Cham, Stadt 184.
 de Champagne, Johan 263.
 Chatten 276. 309.

de Choutron, Guilbert 263.
 Cheullin, Anthonie 263.
 Choullat, L., Notar 374.
 Christof, Bogt zu Rudibsdorf 226.
 Chrocus, Alamannenkönig 291 f.
 Chrocus, Bandalenkönig 292 f.
 v. Claderwitz, Johann 252.
 Claudius, Sieg des Kaisers über die
 Alamannen am Garbesee 296.
 Claus, Landsweyn zu Durlach 405.
 Clause zu Handshuchheim 48. 67.
 v. Cleberg, Marg 242.
 Cleeberg f. Kleeberg.
 Cleißlin, Albrecht 156.
 Cleuber, Hanne 43.
 Cleverfulbach DA. Redarful m145.
 Clingen, Kloster bei Alzei 217.
 v. Clingenberg, Albrecht 220.
 Clingenmünster, Stift 259.
 Coblenz 83.
 Cöln, Erzbischöfe von:
 Friedrich I. 439.
 Hermann III. 441.
 Concil zu Basel 367 f.
 Conrad II., römischer König 430. 438.
 Conrad III., römischer König 421.
 Coppenstein f. Koppenstein.
 de Courbesain, Claude 263.
 de Cornu, Adelheit 423. Albert 439.
 Johannes 423. Rudolf 419.
 Coutet, Johan 263.
 Crafft, Friedrich 252.
 Crense f. Krensheim.
 Creting, Heinrich 475.
 zu Eriehingen, Johan Herr 222.
 Cristmer, Jacob 232.
 Cron (Kron), Adam, zu Schaffhausen
 21. 25.
 v. Cronberg f. v. Kronberg.
 Cruznach f. Kreuznach.
 Cuenat, Johann Petrus, Abt zu Belle-
 lay 354. 375.
 Cunradus miles 442 f.
 Conrat, Sohn Kaiser Heinrichs III. 426
 Cunkler, Wendel 405.
 Curiae claustrales 341.
 Currende, zur Geschichte der, in Speier
 und Pforzheim 471 ff.
 v. Cylebach, Albrecht 457.
 Dache, Johan 263.
 v. Dachenhausen f. v. Tachenhausen.
 Dadenheim BA. Neustadt 152.
 Dagebertus rex 418.
 Dagobert, König 332.
 Dagstul 215.
 Dahn, Burg. BA. Birmaßens 96.
 v. Dahn, Ulrich 221.

- v. Dalberg, Diether 156. 224. 245.
Friedrich 156. 215. 245. 260. Hans
224. 236. 237. 245. Wolf 224. 245.
Dalheim Kr. Oppenheim 151.
v. Dalheim, Hans 221.
Dallau BA. Mosbach 56—58. 147.
Dalniat, Lenhart 232.
Dalsheim Kr. Worms 151.
Dammheim BA. Landau 419. 424.
Damu, Bernhardin, von Sigas 121.
v. Dan, Cunrad 443.
v. Dangertschwogler, Burkhart, Ober-
vogt zu Reichenau 122.
Dannstat BA. Speier 419. 421.
Dannweiler BA. Kusel 154. 155.
de Danpierre, Johan 263.
Darmstadt 157. 172.
v. Dasbach, Kasan 86.
Datt, Michel 405.
Daube, Henne 242.
Daubenzell BA. Mosbach 149. 165.
v. Dain (Dun) zu Falkenstein, Ha-
man 222. Melcher 222. Ulrich 191.
Daun (Dune) von Leiningen, Eber-
hard 232. 235. Philips 232. Rein-
hard 255.
Dagweiler Kr. Kreuznach 154.
v. Degenfeld, Luise, Raugräfin 408. 411.
Deidenheim 150.
Deidesheim BA. Neustadt a. H. 82.
87. 88. 93. 99. 105. 106. 107.
416. 418. 421. 430. 432.
Deimling, Prorektor in Pforzheim 476.
Deinschwang BA. Belburg 180.
Delémont, Delsberg, Cant. Bern 370.
Demut uxor camerarii Anshelmi 437.
Dendinger, Heinrich 13.
v. Denesteten, Friedrich 419. Ulrich
432.
v. Dennstaedt, Caspar 252.
Deßlerisches Lehengut zu Wyhlen 375.
v. Deuring, Adrian, Stadthamman in
Bregenz 320.
Deutschmeister 232.
Deutschorden 318. 323.
— Landcomthure von Elsaß-Burgund
360.
Berthold von Buchegge 361.
Wolfram von Nellenburg 361.
Derheim Kr. Oppenheim 152.
Derheimers Tochter 237.
Dhumhans 405.
Dicksheim f. Derheim.
Dibental (Flurname bei Handschuchs-
heim) 47.
Diebesfeld BA. Landau 105. 419. 421.
422. 427. 438.
Diebesheim BA. Mosbach 147.
Dieffenbach f. Tiefenbach.
Dielbach f. Oberdielbach.
- Dielheim BA. Wiesloch 165.
Diemar, Hans 252.
Diemer, Hans, Amtmann zu Lauba 34.
Diemer (Diemar) v. Dirmstein, Johann
223.
Dienheim Kr. Oppenheim 151.
v. Dienheim, Albrecht 30. Wigand 215.
225. 236. 237.
v. Dierbach, Heinrich 454. Rudolf 454.
Dieffenhofen 5. 22.
Dietericus camerarius 431.
Diether, Burkhart 59.
Diether, Domfeller in Speier 425.
Diether, Jaut zu Heidelberg 63. 64.
Dilsberg BA. Heidelberg 63—65. 157.
161. 174. 176.
v. Dirmstein, Eberhart 97.
Dirnbach BA. Weinsberg 146.
Dinglbürger zu Rotweil 123.
Dindelsbühl, Peter 44.
Dindelsbühl, Stabt 126.
Dinteshaim Kr. Alzei 151.
Dippertus miles 432.
Dippertus custos Spir., sein Sohn 432.
Dippruggen (?) bei Speier 431. 435.
Dirmstein BA. Frankenthal 150. 152.
159. 173. 197. 215. 217. 243.
Disibodenberg, Kloster 216.
Ditlin, Keller zu Lamböheim 233.
Dittelsheim Kr. Worms 151.
v. Dittelsheim, Eberhard 247.
Dittmar BA. Landersbüschheim 34.
35. 61.
Dobritz (Dobertitz), Heinrich 252.
Döggingen BA. Donaueschingen 23.
Doldener, Bertholt 88.
Dolbo v. Neustadt 104.
Dolg, Claus, von Jochenheim 70.
Domatard, Adrian 263.
Donau 4. 18.
Donaueschingen 5 f.
Donaumörth 126.
Dorfbedelheim f. Waldbödelheim.
v. Dorfelden, Friedrich 228. 232. Jo-
hann 228. Philips 228. 232.
Dorlinger, Adam 232.
Dörnbach BA. Kirchheimbolanden 152.
Dornberg Kr. Großgerau 172.
Dornbürrheim Kr. Worms 151.
Dornperger, Caspar, Ritter, Bürger-
meister zu Ueberlingen 122. 124.
Dorsan, Estienne 263.
Dossenbach BA. Schopfheim 360.
Doßenheim BA. Heidelberg 39. 149.
Döginger, Hensel 232.
Doucet, Germain, Conventuale von
Bellelay 351 f.
Doyseler, Antonie 263.
Drach, Thomas 34. 36.
v. Drachensfels, Anselm 456.

Dragebodo miles 421.
 v. Dratt, Hans 156. 173. 240.
 Dreißig f. Treusch.
 Dreijen BA. Kirchheimbolanden 152.
 Dreffel f. Tröfel.
 Dring f. Trienz.
 Drinze f. Trinzbach.
 v. Drommaten, Mathis 225.
 Drudhardus miles 423.
 Drushardus camerarius Spir. 436.
 v. Dudenwilre, Anshelm 431. Hermann 423.
 Dubetzell f. Daudenzell.
 Dulber, Heinrich 458.
 Dummng, Tobiaz 102.
 v. Dun (Dune) f. v. Daun.
 Durdel (Dürfel), Anna 62. Els 62.
 Friß 62. Heinrich 61.
 v. Dürckheim, Edbrecht 221. Heinrich 239. Bertwig Edbrecht 239. Wolf 239. Wolf Edbrecht 240.
 Dürcklein, Anna 61.
 v. Dürren, Berthold 61. Corny 61.
 Dietrich 61. Friß 61. Marquard 61. Wilhelm 230. 232.
 Dürellenbach Kr. Binsfels 150.
 v. Durentheim, Conradus 418. Gertrudis 418.
 v. Durheim, Wigand 173.
 Duria pagus 439.
 Dürthheim BA. Neustadt a. S. 77. 78.
 Durlach 406. 407. 425.
 Durlach dictus 114. 116.
 Durmersheim BA. Raftatt, Pfarrer Johann Hochberg 463.
 Dürrenbach Kr. Weiffenburg 110.
 v. Dürmenz (Dormenz), Hans Michel 232.
 v. Duthensvelt, Ernfried 443.
 Duttmeier BA. Neustadt a. d. S. 426. 432. 443.
 Dymar 44.
 Dyetherus 113. 114.
 Dyetbar f. Dittmar.
 Dyl, Johannes 65.
 v. Dyrna, Albert 438.

Ebelinus, Speirer Bürger 418.
 Eberbach 147. 148. 154. 166.
 Eberbach, Kloster 216.
 Eberhart, Dr., Kanzler 324.
 Eberhart, Hans 22.
 Eberhart, prepositus Voldensis 430.
 Eberhuser, Bertholt der 88.
 Eberlin, Heinrich 12.
 Eberstadt BA. Weinsberg 146.
 Eberstein, Grafen und Gräfinnen von: Bernhard I. 457. Bernhard II. 460.

Eberstein, Grafen und Gräfinnen von: Bernhard III. 221. 233. 406. Berthold 426. Berthold V. 446. Elisabeth 446. 457. Else d. A. 455. Heinrich I. 461. Heinrich II. 446. Margreth 457. Otto I. 447. 452 f. Otto II. 445. 452 f. Wilhelm 123. 130. Wolfram 452 f.
 Eberstein, Bogt Hans v. Bermangen zu 463.
 Ebersteinburg 96.
 v. Ebestein (Eberstein?), Cunrat 441.
 Echter, Peter 242. Philips 242. 246.
 Echter (Echterer) v. Mespelbrunn, Eringer 231. Hans 231.
 v. Echterdingen, Adelhut 446.
 Eckart, Jörg 232.
 Edbrecht f. v. Dürckheim.
 Eckenbrecht, Pfarrer zu Wimsfeld 457.
 Eckenbrecht dapifer 427.
 Eckenroth Kr. Kreuznach 154.
 Ederkoben BA. Landau 105 f.
 Edingen BA. Schwellingen 148.
 Edfrosina, Schwester der römischen Königin Maria 436.
 Egenshammer, Anna 19. Haimi zu Willingen 5 f.
 Eger, Christoph, Bildhauer 129.
 v. Eger, Heinrich 65.
 Eggebertus advocatus Spir. 419. 440.
 Eggebertus comes 419. 429.
 Eggehart miles regis, frater Heinrici episcopi Spir. 434.
 Eggs (Egß), Ludwig 373 f.
 v. Egloffstein, Cunrad 56. 65. Jörg zu Gailenreuth 232. Mathes 251. Moriz 250. Sigmund 253.
 v. Ehenheim, Alsmus, genannt Übel 230. Bernher 252. Wolf 252.
 v. Ehingen, Hug Bernher 255. Philips 255. Rudolf 255.
 v. Ehinger, Verwalter der Hauptmannschaft in Constanz 327.
 v. Ehrenberg, Eberhard 230. Peter 230. Philips 215. 230.
 Ehrenberg, Burgmänner zu 238. 241. zur Eich 153.
 Eiche, Bent unter der 161.
 v. Eichelbach, Conrad 445. Otto 448.
 Eichholz, Wald bei Dallau 58.
 Eichloch Kr. Oppenheim 151.
 Eichsfeld 36.
 Eichstätt, Bischof Conrad I. von 418.
 Eidgenossenschaft, schweizerische 321. 326.
 Eigelbach f. Igelsbach.

Einsheim Kr. Oppenheim 151.
 v. Einsheim (Ymsheim), Hans 224.
 Einhardshausen (Walsburg) 158.
 Einzeltheim BA. Kirchheimbolanden 151.
 v. Einzeltheim (Inselnheim), Friedrich 224 Stefan 224.
 Einsiedeln, Deutschordens-Comthurei bei Weilerbach BA. Kaiserslautern 168. 216.
 Eisenschmitte zu Marzell 449 f.
 Eisheim, Ober-, OA. Heilbronn 146.
 Elchesheim BA. Rastatt 466.
 Ebrichinger, Lazarus 252.
 Ellenbach Kr. Lindensfels 163.
 v. Ellenbach, Cune 225.
 Ellence f. Redareiz.
 v. Ellerstatt, Ophestoch 455.
 Ellhofen OA. Weinsberg 146.
 Elmstein BA. Neustadt 159. 172.
 Elsf 215. 243. 418.
 Elsf-Burgund, Deutschordens-Ballei 360.
 Elschbacherhof BA. Homburg 154. 155.
 Elsenz BA. Eppingen 147. 165.
 Elseffer, Hansel 48.
 Elsheim Kr. Bingen 153.
 Eltvil Reg.B. Wiesbaden 95.
 Elz f. Redareiz.
 v. Elz (Elz), Cune 226. Friedrich 246. Johann 215. 236. 245. Ulrich 236.
 Elz (Ellenz), Fluß 58.
 v. Emmingen, Brude 9. Elze 7. 9.
 Emminger, der 4.
 Empfer, Hans, Beneficiat 124.
 v. Ems, Hans 257. Jorg 252. 257.
 v. Endingen, Balthasar 220.
 v. Engassen, Egeno 103. Elisabeth 440. Johannes 431.
 Engasser, Heinrich 28.
 Engelbratten, Hof zu 8.
 Engelmänn 91.
 Engelfstadt Kr. Bingen 154.
 Engelthal BA. Herabrud 184.
 Engen, Bürgermeister zu: Heinrich Blum 22. Hans Eberhart 22.
 Engesser, Hans, Vogt zu Reidingen 28.
 England 469.
 Entenbach BA. Kaiserslautern 154. 168.
 Entenbach, Kloster 216. 218.
 Ensborn BA. Amberg 179.
 Ensel, Abrecht 29.
 Ensheim Kr. Oppenheim 154.
 Entenlacher, Hans von Ulm, gen. 365.
 v. Entringen, Bernger 420. Bernger, Bischof von Speier 441. Conrad 431. 441.
 Eppelheim BA. Heidelberg 148.
 Eppelsheim Kr. Worms 150.
 Eppingen 434.

Eppo, Vater des Königl. Truchsessens Bolmar 436.
 zu Eppstein, Gotfried Herr 227.
 v. Eptingen, Fester 374.
 Erard, Thomas, Probst zu Himmels-
 pforte 355.
 Erbach Kr. Lindensfels 161.
 Erbach f. Eberbach.
 v. Erbach, Schenken: Eberhard 231. 236. 239. 242. 245. Beltin 231.
 Erbesbüdesheim Kr. Alzei 150.
 Erbordnung, badiße 401.
 v. Erenberg, Albrecht 82-89. Gerhart, Bischof von Speier 77 ff. 418. 444. Heinrich, Ritter 82-94. 102. Heinrich, Probst zu Speier 430.
 Erfeld BA. Wertheim 53.
 Erhart, Hans von Rothweil 219.
 Erhart, Matheys 460.
 Erlenbach BA. Kaiserslautern 154.
 v. Erlenbach, Ott 231.
 v. Erlenbach zu Reisenberg, Adam Wolf 229. 235.
 Erlenhaupt v. Saulnheim, Caspar 223. 236. Eberhard 224. Johann 223. 224. 236. 240.
 v. Erlichheim, Berchtold 38. Hans 241. Heinrich 38. Ruprecht 66. 236. 241.
 Ernbrunnen 61. 62.
 Erzingen BA. Pforzheim 453.
 Erzenhausen BA. Kaiserslautern 154.
 Eschelwege (?) 434. 443.
 Eschenbach, Stadt 185.
 Eschinger, Agathe 8. Johann 8.
 v. Eschwege (Schweg), Hertwig 227.
 Eselsperger, Jörg 233.
 Eselborn Kr. Alzei 151.
 Esenheim Kr. Mainz 153.
 Eselarn BA. Hohenstraß 183.
 Essich, Hans, Steinmetz 407.
 Essingen BA. Landau 439.
 Esplingen, Stadt 126. 417. 420. 428. 438.
 Esplingen, Städtetag zu 123.
 Esweiler BA. Ruffel 154. 155.
 v. Eftenfeld, Hans 251.
 Ettenheimmünster, Kloster 171. 216.
 Ettlingen 406. 407. 461.
 Ettlingen, Capitels-Kämmerer Conrad 463.
 Eulenbis BA. Kaiserslautern 154.
 Euffersthal, Kloster BA. Bergzabern 99. 105. 216.
 v. Ey f. v. Ow.
 v. Eyb (Yba), Carius 233. Hans zu Bestenberg 249. 250.
 Eychenagel 106.
 Eychoe 42.
 Eyerman, Heinke 63.
 Eyllenheim, ausgegangener Ort 147.

Eyre? bei Zürich 390.
Ezzo advocatus 417.

Fahrenbach. Rr. Lindensfels 150. 162.
Fährlohn auf dem Bodensee 128.
v. Falkenstein, Balthasar 219. 220.
233. 246. Hans 233. Jörg 220.
241. Philips 242. Sigmund 256.
Fallat (Félot, Vallat), Heinrich, Abt
zu Himmelspforte 353. 366 ff.
Faltich, Rudolf 220.
Farroux, Jacques 263.
Fäsch, Dr. Remigius, Professor zu Basel
375.
Faschon, Lienard 263.
Faßnacht, Sirt 464.
Faulhaber (Fulhaber), Eberhard 227.
Faust (Fust) von Stromberg, Johann
225. Paulus 241.
Fetzer, Genel 41.
Fendersheim f. Wendersheim.
Fegerin, Magarethe, von Staufenberg 70.
Feldkirch, Stadt 320.
Felgener, Jacob 374.
Félot f. Fallat.
v. Fels, Anselm 314. 316.
v. Feltheim, Corde 261.
Ferber, Johannes, Verweiser zu Him-
melspforte 354. 371.
— Othmar, von St. Gallen 125.
Ferdinand v. Este, Erzherzog, Herzog
zu Modena-Breisgau 349 f.
Fermo (?), Bischof Erzeman von 438.
Fesseler, German 220. 233.
Feser v. Geispoldsheim, Eberhard 222.
236.
Feuchtnet, Michel 191.
Feudenheim Bl. Mannheim 149.
Find, Erhard, Schultheiß zu Flehingen
231. 233.
de Fine, Bertha 425. Heinrich 425.
430. 433.
Finter, Johann 406.
Finthen Rr. Mering 153.
Fingenhan, Heinrich 252.
Fischbach Bl. Kaiserslautern 154.
v. Fischborn, Ludwig 226.
Fischer, Jacob 235.
Flach, Hans, von Wintersheim 224.
Flach v. Schwarzenberg, Friedrich 236.
Philips 236.
v. Flachsland, Hans, Wernher 256.
v. Fleckenstein 55. Anshelm 437. 439.
Heinrich 86. 103. 220. 430. Jacob
220. 296. Johannes d. Ä. 89.
439. Johannes d. J. 89. 436.
Ludwig 220. 246. Nicolaus 220 f.
242. Petrus 441. Philipp 440.
Flehingen Bl. Bretten 146. 164.

v. Flehingen, Agathe 82. Berthold 427.
Erph Ulrich 231. 233. Johann 82.
427. Renz 88. Wolf Ulrich 231.
233.
Flemlingen Bl. Landau 438. 441.
Flinzbach Bl. Einsheim 149.
Flomborn Rr. Alzei 150.
Flomersheim Bl. Frankenthal 152.
Flonheim Rr. Alzei 150. 243.
de Floranse, Claude 263. Guy 263.
v. Flörshheim, Bechtold 246. Hans
215. 236. 239. 245.
Flottille auf dem Bodensee 321.
Flugel 115.
Flutsch, Rudolf 233.
Forst Bl. Bruchsal 110 ff. 115.
Forst Bl. Neustadt 152.
Forstmeister v. Gelnhausen, Balthasar
227. 228. Bernhard 239. Gerhard
246. Hans 231. Johann 229. 233.
Philips 215. 232. 245.
Fört f. Fürth.
Fotelz, Antonius, Abt zu Bellelay 354.
372 f.
de Foucheran, Johan 263.
Framolt, Cunz 63.
Frankelbach Bl. Kusel 154. 155.
Franken 243.
v. Frankenstein, Conrad 224. 236.
Philips 231. Wilhelm 422.
Frankfurt 81. 102. 213. 470.
Frankfurter, Conrad 212.
Frankreich, Werbungen für 127.
Frankreicher, Erhard 233.
Frankweiler Bl. Landau 420.
Fraubach, ausgegangener Ort (?) 148.
Frauenalb, Kloster 445 ff. Weibsfinnen
(chronologisch):
Elsa von Eberstein 455.
Gutha 461.
Agnes 445.
Elisabeth v. Eberstein 446. 457.
Margreth v. Eberstein 457.
Elisabeth Truchseßin v. Waldeck
446.
Agnes v. Gertringen 448.
Margreth v. Weingarten 459 f.
463.
Margreth v. Born 457.
Scholastica v. Göler 447 f. 460.
464.
Antonia v. Beroldingen 453.
Victoria v. Brede 453.
Frauenalb, Caplan Heinrich 463.
Refner Heinrich 463.
Niclaus Altar 457 ff.
Frauenweiler, ausgegangener Ort 147.
Frehle von Ramsauwe 64.
Friedensfeld Bl. Germersheim 440. 454.
Freiburg 19.

v. Freienstein, Anna 445. Gerdrut 445 f. Johans 445 f. Irnel 445.
 Frei-Laubersheim Kr. Alzei 154.
 Freimersheim Kr. Alzei 150.
 Freinsheim BM. Neustadt 152. 159.
 Freiolshheim BM. Nastatt 446.
 Freisingen, Bischof Meginward von 428.
 Freistadt BM. Neumarkt 180.
 v. Frettenheim (Fryttenheim), Claus 223. 233. Hans 237.
 Freudenthal DM. Besigheim 163.
 Freumundt 64.
 v. Freundsberg, Ulrich 252.
 Frey v. Derne, Johann 237.
 v. Freyberg (Fryburg), Hans Caspar 251.
 Friant, Henry 263.
 v. Fribourg, Bernarda 377.
 Fride (Fryde) Servatius, Abt zu Belle-lay 354. 371.
 Fride, Servatius, Verweiser zu Himmels-
 pforte 346. 354.
 Fribel, bischöfl. Speir. Kellermeister 89.
 v. Fridingen, Rudolf, Landcomthur 121.
 Friedberg, Burgmannen 227.
 Friedelsheim, BM. Neustadt a. S. 86.
 Friedenweiler BM. Neustadt, Kloster 8. 19.
 Friedrich I., Kaiser 430. 438. 441.
 Friedrich II., Kaiser 438.
 Friedrichsberg (Neuschloß) bei Worms 158. 176.
 Friesenheim Kr. Oppenheim 151. 155.
 v. Friesenheim 102. Wilhelm 95.
 Fritsch, Nicolaus 12.
 Fritsch, Barnascher 407.
 Fritsch, Hans 373. Stephan 12.
 Frohnhofen BM. Homburg 154. 155.
 Fröhlich, Friedrich 467.
 Frölich, G. M., Prorektor zu Pforzheim 474.
 Frundt, Johannes 34.
 v. Fryburg, Hans, Ritter, Bürgermeister zu Ueberlingen 122.
 Fuhs, Dietrich 252. Hans 233.
 Fuhs v. Channenberg, Balthasar 59.
 Fuhs zu Schweinshaupten, Agatha 53.
 Fues, Jost zu Gelnhausen 228.
 Fuger, C. 115. 116.
 Fuhs, Conrat 85.
 Fulger, Friedrich 219.
 Full, Conrad 30.
 Fürberer v. Waldeck 33.
 v. Fürst (Furst), Conrad 454. Ernst 154.
 Fürstenberg Kr. St. Goar 159. 189. 190.
 — Burgmannen 238. 241.
 Fürstenberg BM. Donaueschingen 1. 4. 8.

Fürstenberg, Grafen und Gräfinnen von:
 Adelheid (von Hohenlohe) 1. 11.
 Anna 18. 23.
 Anna, Priorin zu Mariahof 9.
 Conrad 1. 4.
 Conrad IV. 25.
 Conrad V. 26 ff.
 Egon VI. 16. 18 f. 21 ff.
 Elisabeth (von Lupfen) 23.
 Friedrich 123 ff. 127. 130 f.
 Heinrich der Eble 28.
 Heinrich IV. 1 ff.
 Heinrich V. 16 ff.
 Heinrich VI. 24 ff.
 Heinrich VII. 28.
 Joachim 28 f.
 Johann III. 25.
 Sophie (von Zollern) 17 f.
 Uelshilt 5. 13 f.
 Verena (von Hochberg) 20. 23.
 Wolfgang 28. 253.
 v. Fürstenberg, Hans 28.
 Fürstenberg, Landgrafschaft 324.
 Fürstenberg, Regiment 327.
 Fürstenberger, Stoffel, Fußknecht 221. 233.
 v. Fürsthenvelt, Conrat 88.
 Furtenbach, Joh. Baptista, Stadtmann in Feldkirch 320.
 Fürth Kr. Lindensfels 150. 162.
 Fuß f. Faust.
 Fuz, Stefan 233.

Gabsheim (Gebbshaim) Kr. Oppenheim 151.
 Gach, Claus 233.
 Gaderenberg bei Handschuchshaim 44.
 Gadernheim Kr. Lindensfels 163.
 Gaignerat, Petrus 374.
 Gailing v. Altheim, Albrecht 251.
 Giliacus 229. 239. Ertinger 251.
 Michel 228. 233.
 St. Gallen, Aebte von:
 Berthold 331 ff. 340.
 Diethelm 122. 124.
 Dithmar 128. 133.
 St. Gallen, Stadt 125.
 Gallien, Einfälle der Germanen in 289 ff.
 Gallienus, Alemannenkriege unter Kaiser 284 ff.
 Gans v. Döberg, Philips 228. 239.
 Gans zu Wachsbad, Hans 62.
 Gaser, Johann Jacob, Stadtvogt 324.
 Philipp 320.
 Gaulshaim Kr. Bingen 151.
 Gau-Weinheim Kr. Oppenheim 151.
 Gebert, Knecht 224.
 Gebhart, Johans 28.
 Gebser, Conrat 117.

v. Gebfattel, Anselm 251.
 Gebhardsheim 5.
 Geidenheim f. Gadernheim.
 Geil, Heinrich 239.
 Geilfuß, Michael, Notar 459.
 Geiersheim BA. Neustadt 98. 105 f.
 155. 419 433. 437 f.
 Geisel, Jacob zu Neu-Wolffstein 222.
 233.
 Geiselsberg BA. Pirmasens 154. 155.
 Geisenbacher Höfe Kr. Lindensfels 163.
 Geislingen BA. Donaueschingen 9.
 Sammlung 10.
 Schultheißen: Heinrich Engasser
 28. Hans Keller 28. Heinrich
 Reckenbach 4. Ulrich Uelinger
 16.
 v. Geispolzheim, Burkhard 219. Christine
 241. Jacob 219.
 Gelfrid, Elise 66. Hedel 66. Heinrich
 66. Honnolia 65. 66.
 Gelnhausen, Reichsstadt 171.
 — Burgmänner 227.
 Gelthaus (Gelthus, Goltbus), Stefan
 237. Wolf 237.
 Gelzer, Alexander, Arzt 407.
 v. Gemmingen, Dieter 86. Dietrich
 84. 86. 88. 255. Hans 58. 67.
 Drendel 230. 232. 259. Philips
 60. 236. Plicker 173. 232.
 Gemünd (Gemündt) f. Neckargemünd.
 Gengenbach, Kloster 216.
 Abt Lambert 363. 377 ff.
 Genheim (Gerheim) Kr. Kreuznach
 154.
 Genßfleisch f. Sorgenloß.
 Genßingen Kr. Bingen 154.
 v. Genterberg, Anselm 246.
 Gerhart, Vicar Conrads v. Bernhufen
 434.
 Gerlach, Domcantor in Speier 425.
 Gerlachsheim, Kloster 31. 32. 35. 36.
 — Meisterinnen:
 Adelheid v. Wertheim 62.
 Elisabeth Kressie 63.
 Elisabeth v. Urbach 33. 35.
 Elisabeth v. Wertheim 61.
 Rathrin, Jüdin 36. 61.
 v. Gerlachsheim, Heinrich 60.
 Germanen, Einfälle der, in Gallien und
 Italien (259 und 260) 289 ff.
 Germanicus, Beiname 275.
 Germania infera und supera 268 f.
 Germersheim 155. 158. 166. 172. 195.
 212. 215. 218. 221. 240. 259.
 — Burgmänner 238.
 — Frauentift 217.
 Gernob, Fischer von Speier 107.
 Gernsbach 406.
 — Schultheiß Berchtold Seyler 459 f.

Gernsbach, Bogt Scurebrandus 448.
 v. Gernsbach, Arnold 448. Conrad
 448.
 Geroldsbad BA. Lahr 171.
 Geroldsbad Kr. Zabern 158. 172. 186.
 v. Geroldsbege, Walram 434.
 Geroldsheim BA. Frantenthal 152.
 v. Geroldsheim, Peter 429.
 v. Gertringen, Agnes 448.
 Gertrut, Gemahlin R. Konrad's III.
 427.
 Gessler, Ritter Hermann 366.
 Geyer, Eberhard 251.
 Geyger, Joh. Stephan 451.
 Geyler, Friedrich 252.
 Geyersheim 151.
 v. Giech, Christof 230. 233.
 v. Gillenheim, Reinhard 106.
 v. Gillingen, Ernst 88.
 Gimsheim Kr. Worms 151.
 Gimmelbingen BA. Neustadt 98. 155.
 Gisela, Gemahlin R. Conrads II. 421.
 438.
 Gisela, Tochter R. Heinrich's III. 429.
 Glandern, Kloster 217.
 Glaz, Humbert Heinrich 110.
 Glodenguß 375.
 Gnadenhal bei Reibingen 27.
 Gobert, Knecht 235.
 Gochsen BA. Neckarsulm 145.
 Gochsheim BA. Bretten 221.
 v. Gobraunstein, Conrad 423.
 Golcz, Johann, von Wyhlen 359.
 Goltbacher, Bernhard 252.
 Göler v. Ravensburg, Albrecht 156.
 236. 260. Bernhard 231. 235.
 Bertholt 421. Scholastica 447 f.
 460. 464.
 Gollt, Erbe 456. Gertrud 455. Hugo
 456.
 Gommersheim BA. Landau 417. 423.
 426. 439.
 Gombelsheim BA. Bretten (genannte
 Bürger daselbst) 29. 30.
 Gorgheim f. Horschheim.
 Goffersweiler BA. Bergzabern 432. 456.
 Gossingen 25.
 Gößlin, Wernher 458.
 Gottlieben, Burg 335. 340.
 Gottmadingen BA. Radolfzell 10. 26 ff.
 Gottstadt, Kloster im Canton Bern 362.
 Goubin, Pierre 263.
 Graben BA. Karlsruhe 406.
 Grafenwöhr BA. Eschenbach 178.
 Gräffingen BA. Laubersdorfshaus
 30. 31.
 Graiff, Peter 252.
 Gralod (Gialod), Claus 406. 407.
 Grandcour (Canton Bern), Prior Ge-
 org Christian 375.

- Grandval (Gransfelt), Canton Bern, Stiftskirche 372 f. 375.
 de Grant Viller, Johan 263.
 Grantschen (Gransen) DA. Weinsberg 146.
 Greber, Jost, Landammann im Brengener Wald 320.
 Grecia 435.
 Gred v. Kochendorf, Crafft 229.
 Greiffensee, Canton Zürich 13.
 Grein Kr. Heppenheim 63.
 Gremser, Bezolt 51.
 Grenzach BA. Lörrach 364. 374.
 Grenzwall, römischer 269.
 Grieb, Hans Heinrich, von Basel 369 f.
 Griso miles 419.
 Grolsheim Kr. Bingen 154.
 Grombach BA. Bruchsal 110 f. 421. 461.
 Groß, Friedrich 89. Ulrich 101.
 Groß-Breitenbach Kr. Lindensfels 163.
 Großeneyessen f. Ober-Eisfäheim.
 Größer, Michael 447.
 Großfischlingen BA. Landau 99. 104. 105. 441.
 Großhans, Hans, Probst zu Himmels-
 pforte 355. 374 f.
 Großheubach BA. Dornburg 50.
 Großkarlbach BA. Frankenthal 152.
 Großniebesheim BA. Frankenthal 152.
 Groß-Rinderfeld BA. Taubertbischofs-
 heim 31.
 Groß-Sachsen (Großen Sassenheim) BA.
 Weinheim 31. 32.
 Großschlag (Graslag) v. Dieburg, Hein-
 rich 228.
 Gromstadt f. Umstadt.
 Gromwinternheim Kr. Bingen 430. 440.
 v. Grumbach, Otto 423.
 v. Grünberg, Wilhelm 367 f.
 Gruninger, Conrad 101.
 Grüninger, Heinrich 237. 367.
 Grünsfeld BA. Taubertbischofsheim 32
 bis 36.
 Grünstadt BA. Frankenthal 152. 217.
 243.
 Grym, ein Geschütz 208.
 Grymmel, Jost zu Möckmühl 233.
 Gryne f. Grein.
 Gryß, Johann 406.
 Eugenheim Kr. Bingen 151.
 Gulbin, Lenhard 212.
 Guldnast, Joh. Conrad 316.
 v. Gültlingen, Faburn 254. Wolf 231.
 v. Summerau, Hans 252.
 Gumprecht, Michels Sohn, Jude 93.
 zu Gundelfingen, Freiherr Stefan 253.
 Swider 253.
 v. Gundelsheim, Hans 251. Wolf
 251.
 Gundelswin, Dietrich 33. Hans 36.
 Sophie (Fenhe) 51. 52.
 Gundersheim Kr. Worms 150. 451.
 Gundersweiler BA. Kaiserslautern 152.
 Gundheim Kr. Worms 151.
 v. Gundheim, Philips 222. 237. 246.
 Gunstett, Kr. Weissenburg 243.
 v. Gunther, Bertholt 61.
 Guntersblum Kr. Oppenheim 151.
 Gungrab (Gungrob, Gunprat), Hans
 240. Philips 228. 240. 246. Wil-
 helm 240.
 Guntrid, Conrad, Notar 368. 383 ff.
 Gunzo miles 416.
 Gut, Jörg 255.
 Guta, Mutter Bischof Conrad's (IV.?)
 von Speier 421.
 Gutenberg Kr. Kreuznach 154.
 Gutleb, Ulrich, Benedictiner 15.
 Guttenebach BA. Mosbach 149.
 Guttenberg bei Oberotterbach BA. Berg-
 zaben 166. 260.
 Guttensfels bei Caub 159. 190.
 Gynner 112.
 Gyseler (Flurname bei Handfuchts-
 heim) 47.
 Gysubel, Haman 43.
 Gugel, Matthäus 475.
 Haag BA. Eberbach 36. 148. 149.
 Haardt (Hart) BA. Neustadt 155.
 Haber, Cunze 29.
 v. Habern, Hans 231. 239. Philips
 215. Wilhelm 246.
 Haberstro 104.
 Habtsheim Kr. Dieburg 241.
 Habluzel, Konz, Hauptmann der Fuß-
 leute 212. 219. 235.
 Habsthal, Kloster 121.
 Hadenheim Kr. Alzei 154.
 Hader, Peter 225. 233.
 Habenborn bei Limburg 226.
 Haberberg, Hans 407.
 Hafner, Hans 4. Heinrich 1. Jo-
 hans. 1.
 Hafner von Wasseinheim, Jörg 219.
 Hagen, Jacob, Zunftmeister in Ueber-
 lingen 122.
 Hagenau 96.
 Hagenbach BA. Germersheim 107 f.
 155. 158. 166. 172. 196 f. 417.
 425. 442.
 v. Hagenbach, Philips 215. 230. Bern-
 her 423.
 Hager, Conrad, Dr., Canzleiverwalter
 in Constanz 323.
 Hagna BA. Germersheim 107. 109.
 Hagstolz, U., von Flehingen 231. 233.
 Haimburg BA. Belburg 180.

- Hainburg, Jacob 454.
Hainzel, Philipp, Canzleiverwalter in
Constanz 320.
Hall (Schwäbisch), Stadt 119. 125.
Haller, Johann, von Rührberg 383.
390.
v. Hallwyl, Hartmann 374.
Halpmeyer 156.
Hals 109. Gerhart 103. Heinrich 103.
Halsperg, Hans 252.
Hambach BA. Neustadt a. S. 93. 105 f.
Hambach (Hanbach), Ober-, Unter- Kr.
Lindenfels 161.
Hambrücken BA. Bruchsal 110—112.
Hamm Kr. Worms 151.
Hammerer, Nicolaus, Stadtverordneter
in Constanz 313.
Hanau, Grafen von 201. 202. Philips
227. 245. Reinhard 227.
v. Hanau, Cornelius 247.
Handschuchshheim BA. Heidelberg 37—51.
149.
v. Handschuchshheim, Amalia 48—50.
Diether 45. 66. 232. 236. 240. 246.
Heinrich 232. 238. 239. 240. Henne
44. Johann 48—50.
Hane (Hagn) unter Bolanden, Kloster
217.
Hangenweilshheim Kr. Worms 150.
Hanhofen BA. Speier 104 f.
Hannbach BA. Neustadt a. d. Rhs
178.
Hannover 408. 410.
Hannover, Herzogin Sophie 408. 410.
Hanscusshheim f. Handschuchshheim.
v. Hantlein zu Busch, Johann 222.
Hanwart, Hensel 455.
Harder, Johann Dr. 316.
Hardheim BA. Wertheim 51—53. 419.
v. Hardheim, Bernhard 52. Conrad
51. 61. Conz 52. Georg Wolf
52 f. Hans 52. Reinhard 51.
Sittich 51 f. Walther 61. Wolf
52. 230.
v. Harffenberg 64.
Hargesheim Kr. Kreuznach 154.
Harlaß, Hanman 41. 46.
Harnachdorffer, Anshelm 256.
Harthausen BA. Speier 104—106.
Hartmann, Augustin, Prior zu Weinheim
32. Loys 404.
Hartzheim BA. Kirchheimbolanden 152.
v. d. Hase, Beltin 59.
v. Haselach, Cunrat 429. Demut 435.
Dietrich 422. Gottfried 431. 435.
439. Herbort 434. Mehtilt 429.
Ulrich 432. Walter 429.
Hasen, Eberhard, Wittwe 241.
Hasenpfehl, über, Kloster zu Speier 217.
Hasler, Kleinwernli zu Röllingen 369.
Hassenin, Elfina, von Wyhlen 383. 385 f.
Hassenroth Kr. Neustadt 150.
Hassfurt, Hans 210.
Hasloch (Haselach) BA. Neustadt 155.
432.
Hasmersheim 53—60. 147. 165.
v. Hatdentin, Cunrat 427. Reinlind 427.
v. Hatstein, Johann, Oberster des Jo-
hanniterordens 125.
Hattendorf (ausgegangener Ort) 60. 61.
v. Hattstatt, Hans 219. 233. Beltin
256. Wyrich 256.
v. Hattstein, Dietrich 227. Johann
229. 233. 246. Ludwig 229. 233.
Hagenbühl, BA. Germersheim 107—110.
v. Hagfeld, Crafft 227. 240. Hans 227.
240. Jorg 227. 240.
zur Hauben, Friedrich 237. Beltin 224.
242.
Haufen BA. Engen 26.
Haufen bei Grünsfeld 35. 36.
v. Haufen, Christof 250.
v. Haunenstein, Hans gen. v. Dalheim
86. 87.
Haupfen, Friedrich 251.
v. Hage, Johann 253.
Hebthal Kr. Erbach 148.
Hebus 113 f.
Hecht, Claus, Förster 407.
v. Hechelbach, Caspar 59.
Hedfeld (Hettfeld) BA. Taubertshofsh-
heim 61—63.
v. Heddersdorff, Friß 252. Heinrich
56. 224. 236.
Heddesbach BA. Heidelberg 63—65.
Heddesheim a. d. Goldenbach Kr. Kreuz-
nach 225. 243.
Heddesheim BA. Weinheim 65—67. 149.
Hedersheim f. Stadteden.
Hedewigis, uxor Anshelmi advocati
425.
Hedwig, Mutter des Wormser Decans
Eberhart 421.
Heffner 232.
Hegau, Ritterschaft St. Jörgen Schild 21.
Heidelberg 39 ff. 145. 146. 148—150.
153. 157. 160. 161. 172. 173. 176.
197. 212. 214. 216. 218. 228. 230.
232. 241. 245.
Bürgermeister und Rath 47.
Hirschhof 51.
Hedarbrücke 46.
Schönauer Hof 36.
Stift s. S. Geist 30. 47.
Heidelshheim BA. Bruchsal 112. 146.
153. 157. 164. 191. 192. 212. 243.
429. 440.
Heider, Dr., Syndicus 324.
Heilbronn, Stadt 57. 126.
Heiligenberg, Landgrafschaft 125.

Heiligenberg, Schloß 128 f.
 Heiligenstein, BA. Greier 432.
 Heiligkreuz Kr. Colmar 170. 171.
 Heilsbrunn, Kloster 217.
 Heimbach, ausgegangener Ort bei Ober-
 lustadt 166.
 Heimbach, Johannitercommende 29. 216.
 v. Heimberg, Heinrich 427.
 Heimersheim Kr. Alzei 150.
 v. Heineberg, Engelhard 442. Raning
 101.
 Heinrich II., römischer Kaiser 432.
 Heinrich III., röm. Kaiser 421. 438.
 Heinrich IV., röm. Kaiser 434.
 Heinrich V., röm. Kaiser 429.
 Heinrich VI., röm. Kaiser 332. 438.
 Heinrich VII., röm. Kaiser 135. 136.
 359. 362. 417.
 Heinrich, Bruder des Speierer Dom-
 decans Bertholt 438.
 Heinrich, Propst in Süssburg 419.
 Heinrich archipresbyter 431.
 Heinrich comes Spirensis 435.
 Heinrich praefectus Spir. 420.
 Heinrich miles 423. 442 f.
 Heinrich de Sunnisheim 53—56.
 Heinrich, Ober- und Unter- BA.
 Weinsberg 146.
 Heinhmann, Johannes, Notar 371.
 Heinenhausen (Hünenhausen) BA. Kusel
 154. 155.
 Held, Rudi, von Wyhlen 383.
 387 f.
 Helfenberg, Schloß 179.
 v. Helfenberg, Dietrich 89.
 v. Helfenstein, Frobinus, Graf 313.
 Helfenfeger 405.
 Helling (Flurname bei Handschuchs-
 heim) 48.
 Hellwig, Jost, Amtmann 457.
 Helmstatt BA. Einsheim 149.
 v. Helmstatt, Bastian 230.
 Christof 230.
 Conrad 84. 86. 89. 214. 230.
 231. 233.
 Cunzlin 83 f. 88.
 David 230. 231. 233.
 Hans 230.
 Heinrich 242.
 Jeronimus 255.
 Johann 240.
 Martin 231.
 Rafan 41.
 Reinhard 215. 230.
 Rudolf 47.
 Sebastian 255.
 Ulrich 225. 233.
 Wilhelm 102.
 Wiprecht 89. 230. 240.
 v. Helfstein, Hans 219.

Heltersberg (Hiltersberg) BA. Birma-
 sens 154. 155.
 Helye, Dr. Conradus 365.
 Hemmerlin, Ulrich, Notar 380.
 Hemmichen Cant. Baselland 360.
 Hemsbach BA. Weinheim 160. 215.
 Hengen, Mathis 241.
 Hentekheim f. Handschuchsheim.
 Hengsberg BA. Birmasens 154. 155.
 Henlin, Hermann, gen. Spiser 363.
 Henseli, Götti 7.
 Hensinger, Rüksche, von Eyffel 383. 387.
 Heppenheim a. d. Bergstraße 44. 150.
 158. 161. 198. 200. 212. 214. 243.
 Heppenheim a. d. Wiese Kr. Worms
 152. 243.
 v. Heppenheim, Endres 238. Hermann,
 gen. v. Sal 238.
 Heppenheimer 108.
 Herblingen bei Schaffhausen 21. 25.
 Herborn, Peter 97.
 Herchenrode (Hertenrode) Kr. Dieburg
 150. 163.
 v. Herdau, Caspar 53.
 Herwegen, Jost 252. Nidel 252.
 v. Herbin, Otto 429.
 v. Hergesheim, Johannes 439. Ulrich
 431.
 Herina, Gemahlin des oströmischen Kai-
 sers Isaac 436. 441.
 v. Heringen, Philips 219.
 Hermann, Sohn des Grafen Eggebert 429.
 Herminonen 266.
 Herrenalb, Kloster 446.
 Hebe: Bartholomäus 460. Hein-
 rich 446. Marcus 447. Nicolaus
 Wagenleiter 459.
 Herrenau (Flurname bei Hardheim) 51.
 Herrenflörsheim f. Oberflörsheim.
 Herrnsheim (?) Kr. Worms 428. 430.
 436.
 v. Heraberg, der 125.
 Herberg (Horsberg) BA. Birmasens
 154. 155.
 Hertel 106.
 Hertenberg, Hans 367 f. Margarethe
 367. Mathis 367. Rudi 367.
 v. Hertenberg, Anna 361. Heiden,
 Schultheiß zu Rheinfelden 359.
 Heinrich 361.
 Hertter, Cuno 23.
 Hertter von Hertler, Steuerherr 324.
 Hertzen BA. Lörrach 351. 367. 376.
 Hertkes, Fritz 31.
 Hertlingshausen, Kloster 218.
 Hertlingshäuserhof zu Ottersheim 217.
 218.
 Hertwid, Edelknecht 32.
 Herwart, Marz, in Ulm 120.
 Herrheim BA. Landau 96. 104. 105. 432.

Herzeisen, P., zu Himmelspforte 350 f.
 v. Hefberg (Hesberg) Bernhard 253.
 Sigmond 250. Wolf 252.
 Hefheim BA. Frankenthal 152.
 Hesse, Simon 242.
 Hessen, Landgrafen: Philipp 236. 256.
 Wilhelm 393. 394.
 Hefloch (Hefelach) Kr. Worms 151.
 Hetenstein 154.
 Hetersheim f. Hedersheim.
 Hettternfeldt f. Wettenfeld.
 v. Hettfeld, Zutte 61. Walther 61.
 Hettfeld f. Hecfeld.
 Hefbach Kr. Erbach 63. 64.
 v. Hefelsdorff, Hans 251.
 Heuchelin, Philipp 59.
 v. Heudorf, Burtart 26. Heinrich 26.
 Heinrich Sigmund 26. Hans 21.
 Hans Mathis 26. Ortolf 26. Ursula 26.
 v. Heurung, Bathasar 252.
 v. Hewen, Burcard, Bischof zu Konstanz 10 f.
 zu Heydeck, Johann Herr 221.
 Heydesheim f. Heddesheim.
 Heymenrod f. Himmerod.
 Heymentalsgrund 64.
 Heymauerhof zu Grünstadt 217, f. auch Hane.
 Heynheimer, Conrad 240.
 Heyespach (Hlurname) bei Handschuchsheim 48.
 Hiertlofen, Diepolt 250.
 Hilbershain, Nieder- und Ober- Kr. Bingen 154.
 Hilbersheim, Ober- Kr. Oppenheim 151.
 Hilch v. Lorch, Johann 226. Philips 226. 233.
 Hilberich 65.
 Hillesheim (Hiltzheim) Kr. Oppenheim 151.
 Hilsbach BA. Einsheim 147. 165.
 Hilsberg (Stuterhof) BA. Kaiserslautern 159.
 v. Hilstein, Hans 233.
 Hiltmar, Zitel 51.
 Himmelspforte, Kloster bei Wyhlen BA. Lörrach 344 ff.
 Aebte (chronologisch):
 Johann I. 352. 356 ff.
 Hermann 352. 359 ff.
 Heinrich I. 352. 361.
 Benedict 352. 362.
 Petrus I. zu dem Winde 352. 363.
 Heinrich II., Melin 352. 363 f. 378 ff.
 Wilhelm 352. 365.
 Johann II. Buttell 353 f. 365.

Himmelspforte, Aebte:
 Andreas von Zweibrücken 358. 365 ff.
 Heinrich III. Fallat 353. 366 ff.
 Heinrich IV. Rudo 352 f. 368.
 Johann III. de S. Ursicino 352 f. 368. 383 ff.
 Heinrich V. 352 f. 368 f.
 Petrus II. Petrineti 352 f. 370.
 Heinrich VI. Barnery 353. 370.
 Petrus III. 353.
 Jmerius 353. 370.
 Petrus IV. 353.
 Johann Dohs 352. 354. 356.
 Copialbuch 345.
 Einkünfte 350 f.
 Incorporation mit Bellelay 346. 370 f.
 Martyrologium 345.
 Inventar 372.
 Pensionirung der letzten Religiösen 351.
 Prioren und Bröbste 345 f. 354 f.
 Repertorium 345.
 Reliquien und Indulgenzen 368. 382 ff.
 Verkauf 351.
 Vermeser 346. 354 f.
 Wunder 368. 382 ff.
 Himmerod, Kloster 218.
 Hirschau BA. Amberg 181.
 Hirschau, Kloster, Abt Richard 89.
 v. Hirschberg (Hirzberg), Friedrich 231. 236. Friz 32. Gök 250. Jörg Simon 252. Wolf 250.
 v. Hirschhorn (Hirshorn) Albrecht 37. 38. Conrad 86. Engelhart 99. Friedrich 48—50. Guta 83. 86. 92. 93. Hans 63. 64. 83. 86. 92. 93. 173. 232. 236. 245. Jörg 232. 246.
 Hirschstadt 150.
 Hirt v. Saulheim, Philips 236.
 Hirz, Kunz 31.
 v. Hirzberg, Anna 83. Bertholt 88. 429. Wilhelm 83.
 Hitzelsbach f. Hefbach.
 Hochberg, Johann 463.
 Hochberg, Herrschaft 397. 400. 401.
 v. Hochberg, Gräfin Berene 20. 23.
 Hochdorf BA. Speier 421.
 Hochhausen BA. Mosbach 54. 55. 57.
 Hochratt, Bartholomäus, Goldschmid 121.
 v. Hochsteten, Cunrat 428. Gerlind 428.
 Hockenheim BA. Schwellingen 78. 115. 148.
 v. Höttingen, Caspar, gen. Boldwin 257.

- Hofmeyster, Caspar zu Straßburg 407.
 Im Hoff, Rangraz 251.
 Höffler, Thoman 13.
 Hoffmann, Martin, zu Basel 375.
 Hofmann, Heinrich 115.
 Hofwart, Albrecht 83.
 Hohenberg bei Dallau 32. 58.
 v. Hohenberg, Hans 224. 226. 236.
 Hohenegg, Herrschaft 320.
 v. Hohened (Honed), Bernhard 239.
 Endres 254. Jost 222. Philips 222. 233.
 Hohenembß, Schloß zu 321.
 v. Hohenembß, Jacob Hanibal, Graf 320. 321.
 Hohenfels BA. Belburg 180.
 zu Hohengeroldsee, Gangolf, Freiherr 253.
 v. Hohenheim, Johann Martin 450;
 f. a. Bombast.
 v. d. Hohenllingen, Walther 363.
 v. Hohenlohe, Grafen und Gräfinnen:
 Adelheid 1. 11.
 Albrecht 229.
 Grafft 173.
 Johannes 249.
 Jörg 264.
 Hohenjachsen (Hohenjachsenheim) BA.
 Weinheim 149.
 v. Hohenstein, Jacob 238. Johann 236. 238.
 Hohenwettersbach BA. Durlach 438.
 v. Hohenwiffel, Arnold 226.
 v. Hohinhart, Bertholt 426. Cunrat 417.
 Hohlmaße, Pflachtung derselben 119.
 v. Holbach, Sigmond 250.
 Hollenberg BA. Pegnitz 181.
 Holnstein BA. Weilngries 180.
 Holzapfel v. Herzheim, Hans 221.
 Heinrich 221. 233. 246.
 v. Holzhausen, Silbrecht 229. 233.
 Honau, Stift 136.
 Honawer, Georg, Frhr. zu Brunthöfen
 und Grabenschloß 470.
 Hondingen BA. Donaueschingen 12.
 14. 23.
 Honsfurter, Hans 6.
 Hopelbanke, Conrad 446.
 Höpfingen BA. Wertheim 53.
 Hopfen, Friedrich 455. Gertrud 455.
 Hültebrand 455.
 Horbach (Herbach), Kr. Kreuznach
 154.
 Horbach (Harbach) BA. Birmafens 154.
 155.
 Horchheim Kr. Worms 151.
 v. Horchheim, Hans Ernst 254. Hans
 Kreis 254.
 Hördt (Herb) BA. Gernersheim 89.
 166. 243.
 Kloster 216. 436.
 Prioren: Hugo 433. Humbert
 442. Walter v. Kirweiler
 90. 95.
 v. Horenberg, Gerhart 102.
 Horing (Horned), Hensel, Schultheiß
 zu Kriegsheim 224. 233.
 Hornberg BA. Mosbach 78. 89. 90.
 Horned BA. Redarjalm 55. 59.
 Horned v. Heppenheim, Sigfried 223.
 224. 237—239. 242.
 Horned v. Hornberg 57.
 Bartholme 230. 240.
 Horned v. Hornstein (?), Philips
 255.
 Horned v. Weinheim, Bernhard 222.
 231. 233. 239. 246. Philips 222.
 231. 239. Sigfried 239.
 v. Hornede, Adelheit 423. Cunrat
 423. 424. Reinhard 423. 424.
 Wernher 423 438.
 v. Hornstein, Franz Constantin 59.
 Sigmund, Comthur 125.
 Horrenberg BA. Wiesloch 93. 102.
 110—114. 161.
 Horrheim BA. Baißingen 100.
 Horweiler (Hohewyler) Kr. Bingen
 154.
 Hose, Georg 396.
 Höffer 113. 114.
 Hombuhle (?) 421. 430.
 Huber, Sobold 242.
 Huchelberg, Alexander 242.
 Huebenherus de Sunnisheim 54.
 Hübler, Gallus, Bürgermeister zu Ueber-
 lingen 121. 124.
 Huef, Johann, Pfarrer zu Heddes-
 heim 66.
 Hüfingen BA. Donaueschingen 5. 13 f.
 v. Hüfingen, Günther 6.
 Hugo, Johann, Custos zu Gransfelt
 373.
 — Marcus, Notar 373.
 Hügelsheim BA. Rastatt 407.
 Hügl, Alexander, Notar 447.
 Hüglin, Johann Othmar 355. 375.
 Humel v. Stauffenberg, Diether 224.
 Wilhelm 220. 224. 234. 246.
 Humberg bei Mauerheim 41 ff.
 Hundbrehtin 113. 114.
 Hund v. Saulheim, Almus 230. 233.
 Eberhard 47. 52. 246. Friedrich
 236. Hans 252. Hermann 223.
 233. 236.
 Hundbich v. Waltrams, Joh. Wernher,
 Comthur zu Mainau 321.
 Hundelin, Berchtolt 32. Gundelwin 32.
 Hundt v. Wentheim, Jörg 230.

Hünnerberg bei Hahmersheim 59.
 Hunsrück 243.
 Hunt v. Ingelstat, Johannes 33. 34.
 v. Hüntheim, Friedrich 246. Johann 233.
 v. Hürnstein, Bere 254.
 Hurt v. Schöneck, Engelbrecht 225. 233.
 v. Hufen, Heinrich 442.
 Hufner, Cunz 406.
 v. Hutten, Geschlecht 213. Conz 215.
 Ludwig 253.
 Hutenheim (Knutenheim) BL. Bruchsal 111. 116. 117.
 Hymelingen 25.

Jacob v. Sunsheim, Jude 88.
 Jäger, Heinrich, gen. Spät 21.
 Jagsthausen BL. Neckarfulm 145.
 v. Jben (Jwen, Neben), Hans Marschall 224.
 Jekelin v. Elekstat, Jude 87.
 Jena, Anwendung der Tortur in 69. 77.
 v. Jeknit, Albrecht 258. Hiltbrand 258.
 Jekmann, Georg v. Werde 229.
 Jgelbach BL. Eberbach 148.
 Jggelheim BL. Speier 155. 433.
 Jhlii, Bernhard 447.
 St. Jlgem BL. Heidelberg 78. 87. 111. 113. 148.
 v. Jllingen, gen. v. Jfingen, Christine 458. Diether 458.
 Jlsfeld BL. Bessigheim 421.
 Jlovesheim BL. Mannheim 149.
 Jloversheim f. Wald-Neuversheim.
 Jmsbheim f. Gimsheim.
 Jmmendingen BL. Engen 9.
 v. Jmmendingen, Hainz 4. Rudolf (?) 9.
 Jmmenstadi 125.
 Jmmesheim BL. Kirchheimbolanden 152. 217.
 Jmpflingen BL. Landau 104.
 Jmsheim f. Jmmesheim.
 v. Jmsheim, Hans 246.
 Jmsweiler BL. Kaiserslautern 152. 191. 241.
 Jngävonon 266.
 Jngelheim, Ober- und Nieder- Kr. Bingen 152. 153. 160.
 v. Jngelheim, Carlin 224. Hans 224. 236. 240. 245; f. auch Deuffer von Jngelheim.
 v. Jngenheim, Erpfo 426.
 Jngenuus, Gegenkaiser 287.
 v. Jnselnheim f. v. Einseltheim.
 Jnsheim BL. Landau 82. 105.
 Jnsoltheim f. Einseltheim.
 Jnzlingen BL. Rörach 355. 370. 375.
 Jober, Anna 366. Hans 366.
 St. Johann bei Alhei, Kloster 217.

Johanniterorden 125.
 Johansen, gen. Hörenich 86.
 Jöhlingen BL. Durlach 100. 430. 438. 443.
 Johelin, Jekelins v. Elekstat Sohn, Jude 87. 90.
 Joliat, Gregor, Abt zu Bellelay 354.
 Jordain, Godfrid, Probst zu Himmels-
 pforte 345. 355.
 St. Jörgen Schild im Hegau 21.
 Jörgen, Beit 231.
 v. Jpen, Melchthilb 363. Rudi 363.
 Jptingen BL. Maulbronn 97.
 Jring (Jrung), Philips 224. 237.
 Jsaac, oströmischer Kaiser 436. 441.
 Jsat, Juthes Sohn, Jude 88.
 Jsat, Jekelins v. Elekstat Sohn, Jude 90.
 Jsat, Jude zu Deidesheim 88. 93.
 Jsat von Hagenau, Jude 88.
 v. Jsenburg, Graf Ludwig 227.
 zu Jsenburg, Friedrich 226. Gerlach 225. Johann 247.
 Jsni, Stadt 326.
 Jstävonon 266.
 Jtalien, Einfälle der Germanen 289 ff.
 Jttendorf 325.
 Jttersbach BL. Pforzheim 448 f. Schult-
 heiß Conrad 448.
 Jttingen Cant. Baselland 360.
 Judda regina imperatricis (Agnētis)
 filia 423.
 Judda comitissa 436.
 Jugenheim Kr. Bingen 153.
 v. Jugenheim, Erpfo 448.
 Juillerat, David, Abt zu Bellelay 354. 374 f.
 zum Jungen, Heinrich 215. 223. 237.
 Hermann 223. 246. Hieronymus
 Augustin, Oberstlieutenant 313.
 Steffan 223. Bernher 156. 214. 223.
 Jutha, Jüdin 85.
 Juthe, Jekelins v. Elekstat Frau, Jüdin 87. 94.
 Juthungen 267. = Alamannen 296 ff.
 v. Jzungebach, Reinbot 419.
 Käferthal BL. Mannheim 149.
 v. Kagenet, Erhard 91. Niclaus 92. 439.
 Kaiser und Könige, deutsche:
 Albrecht 428. 430. 436.
 Conrad II. 430. 438.
 Conrad III. 421.
 Friedrich I. 430. 438. 441.
 Friedrich II. 438.
 Friedrich der Schöne 418.
 Heinrich II. 432.
 Heinrich III. 421. 438.

Kaiser und Könige, deutsche:

- Heinrich IV. 433.
 Heinrich V. 429.
 Heinrich VI. 438.
 Heinrich VII. 135. 136. 359. 362.
 417.
 Karl IV. 79. 95—100.
 Ludwig IV. 78 ff. 432.
 Maximilian I. 138.
 Philipp 431.
 Rudolf v. Habsburg 428. 436.
 Wilhelm 331.
 Kaisersberg Kr. - Rappoltsweiler 158.
 215.
 Kaiserslautern 154. 159. 168. 186.
 193. 215. 222. 243.
 Burgmänner 237—239.
 Kloster 216. Probst Hugo 83.
 Kalb v. Kleinheim, Philipp 231.
 Kallstadt BA. Neustadt 155. 261.
 v. Kalm, Fehr., Kammerherr und Land-
 vogt zu Lörrach 350. 377.
 Kalk, Balthasar, Stadtvogt in Konstanz
 317.
 v. Kaltenthal, Jörg 255.
 Kameroner, Heinrich 94.
 Kameroner v. Waldeck, Johannes 91.
 Kameroner v. Durenheim, Heinrich 103.
 Kameroner v. Worms, Johannes 93.
 Mechthild 93, s. auch v. Dalberg.
 Kammerprocurator, vorderösterreichischer
 376.
 Kandel BA. Germersheim 454. 457.
 Kankirchen (oder St. Johann) BA.
 Berggarn 99.
 zu Kanstein, Raven 261.
 Kappler (Kaplan) v. Dehheim (Deben)
 gen. v. Bauck, Friedrich 256. 257.
 Heinrich 215. 229. Ulrich 215. 229.
 v. Karben, Emerich 227. 232. Hermann
 228. 240. Karle 228. 233.
 Karl IV., König 79. 95—100.
 Kartenmacher, Nicola 233.
 v. Kastel, Ulrich 341.
 Kastl BA. Belburg 179.
 Kagenbach BA. Homburg 154. 155.
 v. Kagenelnbogen, Gerhart 417. Jo-
 hannes 429.
 Kagenthal BA. Mosbach 165.
 Kagman, Melchior 449.
 Kagmayer, Hans 449.
 Kagweiler BA. Kaiserslautern 154.
 Kaufbeuren, Stadt 126.
 Keck, Jacob, Zimmermann 407.
 Keelmell, Michael 464.
 Keidenburg (?) Kr. Weipenburg 107.
 109.
 Keller, Hans 28. Johann 5. Peter 457.
 Keller v. Schleithelm, Adam Heinrich,
 Oberst 318 ff.

- v. Kemnaten, Volkmar 336. 339. 343.
 Kempff, Marx 371.
 Kempten, Fürstenthum 326.
 Kempten, Abt von 119.
 Kenel, abgeg. Ort am Bruchrein 110.
 115.
 Kénvoi 276.
 Kerntal s. Käferthal.
 Kesteler, Hans 66.
 Kestenburg BA. Neustadt a. S. 91. 94.
 96. 102. 105.
 Kessler v. Carnesheim, Friedrich 224.
 232. 238.
 Ketsch BA. Schweizingen 422. 424. 434.
 Kettel, Hans 34.
 Kettenheim Kr. Alzei 150.
 v. Kettenheim, Hans Wolf 50. Peter
 232. 246.
 v. Kettich, Dietrich 226.
 Ketzlerin, Ottilie 35.
 v. Keyserstul, Hans 366.
 Kiferer, Bertholt 29.
 Kindsmörderin 70.
 Kirchen BA. Engen 18. 23.
 Kirchen, Johannes, Prothonotar R.
 Ruprechts 47.
 Kirchheim BA. Heidelberg 148. 218.
 Kirchheim am Eck BA. Frantenthal 152.
 Kirchheimer Bent 148. 154. 160. 176.
 v. Kirheim, Eberhart 83. Heinrich 443.
 Hugo 425. 437. 443. Juntha 437.
 v. Kirhusen, Eberhart 82—93.
 v. Kirfel, Conrad, Domprobst in Speier
 81. 84. 85. 98. 99. 430.
 Kirrlach BA. Bruchsal 110—112.
 Kirrweiler BA. Landau 84. 86. 97. 99.
 101. 104—106.
 Kirschhausen Kr. Lindensfels 161.
 Kirsfinger, Joh. Wilh., Dr., Kreis-
 commissarius 316.
 Kirffer, Jacob, Dr. 396. Peter, Dr.
 406.
 v. Kirtorff, gen. Liederbach, Hans 246.
 Philips 237. 246.
 v. Kirweiler (Kirwilt, Kirwiltre), Beatrig
 427. Diether d. A. und d. J. 94.
 Dietrich 102. 106. 421. Egeno
 424. 427. Heilo Arlemanni 433.
 Walter 90. 95. Wilhelm 65.
 v. Kiselowe, Mechtild 442. Rudolf 440.
 Kislau BA. Bruchsal 111. 114. 115.
 Kistener, Hans 41 ff. 45.
 Kleeberg Kr. Weipenburg 155. 158.
 166. 186. 187. 196. 197.
 Klein, Georg, Soc. Jesu 451. 467.
 Klein-Basel 368. 391.
 Kloster St. Clara 370.
 Kleinsigel, Ebelin 89.
 Kleinumstadt s. Umstadt.
 Klenken, Wilton 261.

- Klingenberg BA. Obernburg 160. 171.
 v. Klingenberg, Albrecht 232.
 Klingnowe, Friedrich, von Wpplen 383.
 389.
 Klupfel, Gunke 84.
 Klynchhart, Heinrich 459.
 Knebel v. Kagenelnbogen, Gerhard 225.
 Johann 225. 238. 239. Wolmar
 238.
 Knechtstötter, Melchior 355. 372.
 v. Knöringen, Bernhard 221. 233.
 Volker 132.
 v. Knorringen, Ulrich (Uk) 249. 250.
 Wilhelm 251.
 Knupe 113. 114.
 Knuß, Hans 406.
 Robert, Urban, Soc. Jesu 451. 467.
 Kobler, Büchsenmeister von Rosbach
 211.
 Köcherbach Kr. Lindenfels 150.
 Kochersteinsfeld DA. Neckarjulum 145.
 Kölbün 114.
 Kolenbach (Kolmbach) Kr. Lindenfels
 150. 162.
 Koller, Wolmar 250.
 Königernheim Kr. Oppenheim 151.
 v. König, gen. Mohr, Peter, Oberst 314.
 316.
 Königsbach BA. Durlach 458.
 v. Königsbach, Hans gen. Nagel 220.
 Königsbrück, Kloster 217.
 Königsegg-Rothensfels, Grafschaft 326.
 v. Königsfeld, Peter 250.
 Königshofen BA. Tauberbischofsheim 85.
 Konstanz, Stadt 132. 313 ff. 328
 330 ff.
 Augustinerkloster 15.
 Konstanz, Bischöfe von 358.
 Albrecht Blairer 15.
 Burcard v. Gemen 10 f.
 Diethelm 332.
 Eberhard II. 330 ff. 340.
 Heinrich III. 100.
 Heinrich v. Taune 331.
 Hermann 27.
 Hugo 119.
 Konrad II. 333.
 Marquard Rudolf 328.
 Otto 14.
 Konstanz, Hofgericht 364.
 Koppenstein Kr. Simmern 168.
 v. Koppenstein (Capenstein), Reinhard
 225. 241. Peter zu Kyrburg 226.
 Korb BA. Abelsheim 145.
 Kothheim (Kochheim?) Kr. Mainz 151.
 Kottwitz (Kobwitz), Walter zu Nieder-
 ulmbach 228. 242.
 Kokenpach f. Waldstagenbach.
 Köhlin, Dyerolf 35. Gysel 35.
 Kraichgau 439.
- Kranich v. Kirchheim, Friedrich 241.
 Kranz, Conrat 458.
 Krawel, Geyso 47.
 Krebs, Ludwig 372. Peter 242.
 Kreinbach BA. Kusel 154. 155.
 Kreiß v. Lindenfels, Arnold 34.
 v. Krenkingen, Suphy 15.
 Krenshheim BA. Tauberbischofsheim 33.
 Kreppel, Gaman 46.
 Kreselbach, ausgeg. Ort (?) 148.
 Kresbach (Kreslach) DA. Neckarjulum
 145.
 Kreuznach 153. 154. 160. 168. 215.
 243. 434.
 — Burgmänner 238. 241.
 Krieg v. Altheim, Heinrich 228. 242.
 Kriegsfeld BA. Kirchheimbolanden 152.
 Kriegshheim Kr. Worms 151.
 Krödelbach (Kredenbach) Kr. Lindenfels
 150. 162.
 Kron f. Cron.
 Kronau BA. Bruchsal 110—116.
 v. Kronberg, Ebert 66. Jacob 229.
 233. Johann 228. Philips 236.
 245. Walther 48. 60.
 Kropf 156.
 Kropfsberg BA. Landau 433.
 v. Kropfsberg, Cunrad 215. 221.
 Mertel 93.
 Krossin, Elisabeth 63.
 Krötlin, Gabriel, Stadtschreiber zu
 Ravensburg 126.
 Krumbach Kr. Lindenfels 150. 162.
 Krüppel von Luden 61. 62.
 Kucheler, Heinrich 44.
 Kuchemeister von Bischlingen 102.
 Kulman, Johann 238. 242.
 v. Kundorff, Thoman 252.
 Kunegundis regina, Gemahlin Kaiser
 Heinrich's III. 438.
 Kunehilt (?) regina 432.
 v. Kungespach, Cunrat 430.
 v. Kungstein (Kungstein), Conrad 420.
 Eufemia 365. Roman 366.
 Künig, Heinzl 45.
 Künigin 108.
 v. Künsberg (Kinsberg), Christof 250.
 Kunst, Hans mit der 16.
 Kunz, Andreas 475.
 Künzlin, Bruder Dietrichs in Heinsheim
 106.
 Ruppenheim BA. Raftatt 107. 395. 406,
 407.
 v. Ruppenheim, Anthoni 256.
 Kurperg f. Kyrburg.
 Kurfener, Fritz 84. 85. 89. 98.
 Küßenspfennig 233.
 Kutter, Joft 30. Michel 30.
 Kyrburg Kr. Kreuznach 159. 168. 215.
 243.

Lac de Joux, Cant. Bern 368.
 Lachen **W.** Neustadt 155.
 v. Lachen, Adelnolf 433. 435. 443.
 Albert 434. 444. Cuno 99. 429.
 Cunrat 420. Egeno 435. Mehtilt 433.
 Sigfrid 433. 440. 443.
 Ladenburg 65. 66. 149. 158. 161. 174.
 176.
 Lahnstein **W.** Wiesbaden 83.
 Lahr, Herrschaft 397. 400.
 St. Lambrecht, Kloster 93. 105. 217.
 Lamsbheim **W.** Frankenthal 155.
 Lampertheim (Lamparten) **Kr.** Heppen-
 heim 149.
 Lampoldshausen **W.** Neckarfulm 145.
 188.
 Lancrin, Colmet 263.
 Landau, 81. 83. 85. 87. 91—93. 97.
 100. 106.
 v. Landau, Hans Jacob 131. Philipp
 256.
 Landeck, Herrschaft 166.
 v. Landenberg, Hermann 13. Margret 13.
 v. Landsberg (Landsperg, Landesberg),
 Cunrat 420. Egenolf 419. Eva 374.
 Günther 87. 89. 426. Hartmann
 417. Jörg 219. 234. Lempfrid
 440.
 Landschad von Neckarsteinach 60. Blicher
 30. 63. Diether 82. 224. 236. 241.
 Hans 156. 236—238. 240. 242.
 245. Ulrich 39.
 Landshut, Stadt 247.
 Landvogtei im Elß 170. 214.
 Lang, Elßy, von Aasen 28.
 — Haini von Pföhren 26.
 Lange 114. 116.
 Langenalb **W.** Pforzheim 448 f.
 Langenargen 324.
 Langenbrücken **W.** Bruchsal 110. 112.
 115. 116.
 v. Langenbrücken, Johann 454.
 Langenkandel **W.** Gernersheim 107.
 f. a. Kandel.
 Langenlonsheim **Kr.** Kreuznach 154.
 Langenthal **Kr.** Heppenheim 64.
 v. Langsdorff, Balthasar 251.
 Lang, Heinrich 117.
 Lauda **W.** Tauberbischofsheim 61.
 v. Lauda (Luden) Wibert 60.
 Laudenbach **W.** Weinheim 160.
 Lauf **W.** Hersbruck 180.
 v. Lauffenholz (Lauf am Holz), Conz
 251.
 Laumersheim **W.** Frankenthal 152.
 v. Laupach, Bolmar 101.
 Laupenrode 113.
 Lausanne, Bischof Burkard von 443.

v. Laufer, Berchtold, Caplan zu Basel
 380.
 Lautenbach **Kr.** Gebweiler 426.
 Lauterbach **Kr.** Weiffenburg 107 ff.
 432. 439.
 Lautenburg im Elß 78. 82. 85—88.
 91. 103. 107. 108. 109.
 Laumer, Rüder 66.
 Leberbach (Lieberbach) **Kr.** Lindenfels
 150.
 Lebersheim f. Frei-Laubersheim.
 Lebling (Flurname bei Handschuchs-
 heim) 48.
 Lehmann, Friedrich 475.
 Leibenstadt (Liebenstat) **W.** Adelsheim
 145.
 Leimen **W.** Heidelberg 148.
 v. Leinert, Heinz 250.
 Leinger v. Leinberg, Rafan 230. 234.
 Leiningen, Alt- u. Neu-, **W.** Franken-
 thal 150. 152. 159. 168. 197.
 215.
 — Burgmänner 242.
 v. Leiningen, Grafen:
 Cun 225.
 Emich 95. 261. 263. 455.
 Emich, Bisch. von Speier 428.
 Friedrich 90.
 Hanmann 222.
 Hermann 223. 233.
 Johannes 89. 429.
 Reinhard 225.
 v. Leipziger (Lypzig) Christof 261.
 Leiselheim **Kr.** Worms 151.
 Leitersbach, ausgegangener Ort (?) 148.
 Lemlin, Wolfgang 230.
 Lencze, Peter 44.
 Lenczlin, Melchior 219. 234.
 v. Lengenfeld, Hans 252.
 Lengfeld **Kr.** Dieburg 150.
 de Lengue, Claude 263.
 v. Lentersheim, Crafft 250. Sigmond 250.
 St. Leon **W.** Wiesloch 110—112.
 114. 115.
 Leon, Heinrich, Pfarrer 468.
 v. Leonrod, Sigmond 251.
 Lepfuch, Bernher 242.
 Lerch (Lerdel) v. Dirmstein, Anthoni
 236. Caspar 236.
 Lerlebach f. Löhrbach.
 Leubolfsbrunn 35.
 Leuchtenberg, Landgraf Georg von 35.
 Leutershausen **W.** Weinheim 149.
 v. Leutersheim, Ulrich 58.
 v. Leuzenbronn, Lorenz 252.
 Lewi von Heidelberg, Jude 87.
 v. Legen, Adam 223. 235. Enolf 238.
 Jörg 239. Ott 239. Philips 223.
 234. 235. 241. 246. Philipp Nicolaus
 320. Bernher 239.

- Lichtenberg, Herren von 79. Hermann
 418. Hermann, Bisch. von Würz-
 burg 432. Johannes, Bisch. von
 Straßburg 437. Ludwig 98. Simon
 98. Spoto, Bisch. von Speier 418.
 v. Lichtenberg (an der Glan), Hermann
 419.
 Lichtenklingen Kr. Lindensfels 39 ff.
 v. Lichtenstein, Augustin Dschwald 59.
 Lichtenstein v. Böhl (Buhel), Christof
 221. Ebolt 250.
 Lichtenstern, Kloster 217.
 Lichtenthal, Kloster, BA. Baden 92. 96.
 Liederbach, Adam 215. 219. 225. f. auch
 v. Kirtorff.
 Liebenau, Kloster 217.
 v. Liebenstein, Hans 254. Heinrich 254.
 Peter 255.
 Liebensweiler Kr. Mülhausen 371.
 Liebenzell 406. 407.
 Liebersbach, Ober-, Kr. Lindensfels 162.
 v. Liechtenfels, Cornelius 372.
 v. Liechtenstein, Johann 81.
 Liegeßen, Peter, Maurer 375.
 Lienhart der Schlichtmacher in Ueber-
 lingen 122.
 Lienzingen BA. Maulbronn 100.
 v. Lierheim, Wilhelm 255.
 Liescher, Jacob 87. 103.
 Liffrid v. Heppenheim, Ulrich 242. Hans
 242.
 Limburg, Kloster 216. 405.
 v. Limburg (Lymperg), Schenken: Albrecht
 229. Christof 119. Friedrich 57. 229.
 234.
 Limes rhaeticus 269 ff. 295.
 Limes transrhennanus 269, 288. 295.
 306.
 v. Lin, Johann 364.
 Lindach BA. Eberbach 148.
 Lindau, Stadt 126. 133 ff.
 v. Lindau, Jörg 238. Philipp 237.
 v. Lindelbollen, Dietrich 439. Marquart
 439.
 Lindenberg (Burg) BA. Neustadt a. S.
 97.
 Lindensfels in Hessen 149. 158. 175.
 176. 203. 204.
 — Burgmänner 240.
 — Bent im Thal 161.
 Lindenlaub, Philips 239.
 Lingenfeld BA. Gernersheim 433.
 Lintenheim BA. Karlsruhe 442.
 Litzelbach Kr. Dieburg 163.
 Lobensfelder (Weingarten bei Neuen-
 stein) 44.
 Lochinger, Hans 251. Philips 251.
 Lochner, Eberhard 59.
 Lochweiler Kr. Zabern 439.
 Locus dei f. Gottstatt.
- Löffingen BA. Neustadt 5. 13.
 Löhner, Wolfgang 52.
 Lohnsfeld (Lonsfeld) BA. Kaiserslautern
 152.
 Lohrbach BA. Mosbach 57. 147. 166.
 Lohrbach Kr. Lindensfels 163.
 Lölz, Hans, Bogt zu Herthen 367.
 v. Lomerheim, Hans 458.
 Longueville (Lungenfeld) Kloster 217.
 Lön, Johann 5.
 zu Lonsheim, Peter Adam 242.
 Lonsheim Kr. Alzei 150.
 Lorch, Kloster 37.
 Lorenz, Buchsenmeister 213.
 — Simon 210.
 — Steinmetz 212.
 Lorsch Kr. Heppenheim 250. 162.
 Lorsch, Kloster 47. 48. 116. 218.
 — Propst Eberhard 48.
 Lörzenbach (Lornzelberg) Kr. Linden-
 fels 162.
 Löcher, Moricius, Propst zu Himmels-
 pforte 355. 372.
 v. Lohstett, Heinrich 455.
 Loter, Casper 233.
 Löwe, ein Geschütz 208.
 v. Löwenstein, Graf Gotfrid 445. Lub-
 wig 229. 236.
 v. Löwenstein, Emerich 234. Johann
 225. 238. Wilhelm 134.
 Luch, Heylman 455.
 v. Luchau, Alexander 249. 250. Seba-
 stian 253. Stefan 156. 211. 213.
 245. Wolf 250.
 Ludembach f. Laudenbach.
 Luden f. Lauba.
 Ludi Alemannici 273.
 Ludwig IV., Kaiser 78 f. 81 ff. 432.
 Lug BA. Bergzabern 438.
 Lumersheim f. Laumersheim.
 Lungenfelderhof zu Grünstadt 217.
 v. Lupfen, Elisabeth 23.
 Lusser (Lenser) von Lambsheim, Jo-
 hann 221.
 Luffhart, Balb 439.
 Lustat BA. Gernersheim 417. 419.
 438.
 v. Lustat, Heinrich, d. A. 90. Ulrich 87.
 v. Lustat zu Westhofen, Heinrich 220.
 236.
 Lutdolt, Heinrich 12.
 v. Luter, Johann 251.
 Lutern f. Kaiserslautern.
 v. Lutern, Friedrich 84. 85. 86. 87.
 94. 103. Herman 442. Johannes
 420. Siegmund 419. Wernher gen.
 v. Landesberg 423.
 v. Lutoltstorf, Johann 365.
 v. Lutterbach 455.
 Litzelbach (Lutzenbach) Kr. Lindensfels 150.

v. Lüzelsburg (Luzelsberg), Heinrich 219. 234. Peter 423.
 Lüzelsachsen (Lüzelsachsenheim) BA. Weinheim 149.
 Lüzelsstein Kr. Zabern 158. 170. 172. 177. 186. 192. 215. 241.
 Lüzelsbach f. Lüzelsbach.
 Lüzelsburg 392 ff.
 Lyniger v. Lenburg f. Leinger v. Leinberg.

Madensbach (Maggenbach) BA. Homburg 154. 155.

Madensheim Kr. Eindenfels 150. 163.
 Madenburg bei Landau 221.

Mader, Bürgermeister in Ueberlingen 324.

Magdeburg, Erzbischof Hartwig von 431.

v. Magenheimer, Ceigolf d. J. 84. Johannes 426. Rugger 439. Ulrich 87. 439.

Maier, Johans, zu Fürstenberg 4.

Maiger, Hermann 7.

de Maigny, Johan 263.

Maitammer BA. Landau 104 f.

Mailand, Niederlage der Alamannen bei 294.

Mainau, Commende 125.

Insel 314. 321. 324 f.

Mainerbach, ausgeg. Ort (?) 148.

Mainz, Bisthum 77. 97.

Domkapitel 50. Decan Johannes 429.

Erzbischöfe: Adolf von Nassau 420. Albrecht 35. Heinrich 38. 81 ff. 87. 90. Johannes 33. Johann Schweithard 53.

Hochstift 31. 37.

Kurfürsten: Friedrich Karl, Graf von Ostein 77. Philipp Carl von Elz 77.

Metropolitangericht 464.

Mainz, Stadt 85. 89. 90. 97. 99. 100.

Mainshöden (Meidenhellen) BA. Redarfulm 145.

Malsch BA. Ettlingen 445—447.

Malsch BA. Wiesloch 110—114. 148.

v. Malsch, Bertische 426. Ludwig 446.

Maltheser-Großpriorat 349.

Mangolt, Conrad 397. 406.

Mangoltrode 460.

Mänigthor von Casten und Freyegg, Ludwig, Oberstlieutenant 319 f.

Mannheim 148. 153. 157.

Manuel, Bruder der römischen Königin Maria 436. 438.

Marburg 228.

Marcus, magister Spirensis 53—56.

St. Märgen, Kloster 185.

Maria de Buxo, beata 391.

Maria, Gemahlin des römischen Königs Philipp 435. 438.

Maria-Himmelstern, Kloster zu Hochheim 217.

Mariahof, Kloster bei Reidingen 1 ff.

Mariafron, Kloster 217.

Marienborn, Kloster 217.

Marktberg, Stadt 124.

Markhof BA. Lörrach 347 ff. 355. 367. 371. 373 f. 376 f.

v. Markthausheim, Wiprecht, 35.

Markomannen 268.

Marloch, Hans, von Hammaden 227.

Marpach 31.

Marschal, Hans 252. Hartmann 250.

de Marstol, Fillebart 268.

St. Martin BA. Landau 91. 95. 96. 98.

Mart, Dr., Pfarrer zu Heidelberg 67.

Margzell BA. Ettlingen 447—452.

— Visitationen, bischöfliche 450 ff.

v. Massenbach, Margaretha 47. Wilhelm 230.

Mauchenheim (Mauenheim) BA. Kirchheimbolanden 151.

v. Mauchenheim, gen. v. Bechtoldsheim, Bernhard 222. 234. 246. Friedrich 222. 223. 234. Heinrich 222. 223. 234. 237. 246.

Maulbronn 157. 166. 212. 214. 243.

Kloster 94. 98. 100. 216. 427. 435.

Maurer, Johann Karl, Oberamtmann 447.

— Special zu Pforzheim 475.

v. Mursmünster (Morsmonster), Jacob 219.

Magimilian I., Kaiser 138.

Magimin, Kaiser, Krieg am Rhein 280 ff.

Mayer, Petter, gen. Hühlin 29.

— Rudolf, Fürseßter des Thals Montafun 320.

Mayland, Hans 252.

Meckersheim BA. Speier 166.

Meckenheim BA. Landau 106. 417.

v. Meckenheim, Balzo 103. Heinrich 224.

Johannes 87. 163. Philips 223.

Medesheim BA. Wiesloch 93.

Meersburg, Stadt 313.

Mefrit, Cunzmann 45. Peter 43.

Mefridin 111.

Mehtildis, uxor Anshelmi marshalci 426.

Meier 113. 114.

Meier von Sunshheim, Jude 88.

Meige, Heinrich 458.

Meilensteine, römische 277 f.

Meinhardus miles 421.

Meisterappel f. Münsterappel.

v. Meistersele, Heinrich 418.

- Mekevisch, Götz 32.
 Melin, Heinrich, Abt zu Himmelspforte 352. 363 f. 378 ff.
 Memmatensis mons 291 f.
 Menningen, Stadt 126.
 Mengoz miles 440.
 v. Menzingen, Freiherrn 30. Erhart 56. Philips 231. Stefan 252.
 Merckstatt f. Mörfstadt.
 Merdelstat f. Mörtelstein.
 v. Merenberg, Eberhart 419.
 Mergentheim 35.
 Mergstat f. Mörfstadt.
 Merhart v. Gersfneß, Peter 235. 246.
 Merian, Daniel 351.
 Merian=Fäsch, Heinrich 351.
 Merfel, Bürgermeister zu Landau 93.
 v. Merlau (Merlin), Johann 232.
 Merlen f. Mörlheim.
 Mertin v. Mergentheim, Carl 62. Eberhard 62. Els 62. Wiprecht 62.
 Merz, Benedict, von Sulzbach 453.
 Mesener, Heinz 63.
 Messelhausen v. Mergentheim 62.
 Messinger 61.
 Methone, Bischof Petrus Cornelius von 467.
 de Meti, Johannes 440.
 Mettau, Steffan, Vogt zu Herthen 373.
 Mettenheim Kr. Worms 151.
 Mez, Martin, Soc. Jesu 450. 464.
 Mezenhans, Waldbogt 407.
 Mezlin 115. 116.
 Mewrer, Adam, von Mödmühl 234.
 Mey, Heinz 41.
 Meyloch, Hans 239.
 v. Mezenhausen (Meizenhusen) Heinrich 238.
 Mezlingshwanderhof v. Ettlingen 449. 452 f.
 Michaelscapelle in Speier 95.
 Michelbach v. Eberbach 148. 149. 153.
 Michelbacher Zent 161.
 Michelfeld v. Eschenbach 183.
 Michelfeld v. Einsheim 111. 113. 114.
 Mindelheim 439.
 Minderslachen v. Germersheim 453 ff.
 v. Minderslachen, Gutta 453 f. Grinobus 453 f.
 Mindorf v. Neumarkt 101.
 Minsfeld v. Germersheim 108. 455. bis 457.
 Mingolsheim v. Bruchsal 84. 100. 110—112. 114 ff.
 v. Minheim, Caspar 235; f. auch v. Mühlheim.
 Minsau, Ober- und Nieder- (Mysau) v. Homburg 154. 155.
 Milber f. Mülsen.
 v. Milen, Caspar 226. Richwin 239; f. auch v. Mülen.
 Mingolsheim v. Bruchsal 243.
 Minneburg (Minnenberg) v. Mosbach 147. 148.
 v. Mittelhausen, Gangolf 220. 234. Hans 220.
 Modena-Breisgau, Herzog Ferdinand (von Este) 349 f.
 Modenau f. Madenheim.
 Mödmühl v. Neckarfulm 59. 145. 153. 157. 164. 172. 186. 187. 214. 243.
 Mohr, Obervogt 324.
 Möhringen v. Engen 14.
 v. Möhringen, Ursula 14.
 Moll, Johann, Amtmann 450.
 Moll, Cunz 63.
 Mollenkopf zum Rife, Hans 220. Stefan 220.
 Moller, Jacob 59.
 Mölsheim (Milsheim) Kr. Worms 151.
 de Mombeliard, Puere 263.
 Momburg 163.
 Mommenheim Kr. Oppenheim 151.
 Monch, Heinrich 34. Philips 177.
 Monchellesheim f. Mingolsheim.
 v. Monnborn, Jacob 241.
 Monnin, Ambrosius, letzter Abt zu Bellelay und Propst zu Himmelspforte 346 ff. 354 f. 377.
 Monster f. Ettenheimmünster und Münster am Stein.
 Montafuner Thal 320.
 Montanus, Peter 468.
 v. Montfort 102.
 Montfort, Grafen von 324. 328. Haug 123. Hug 127. Johann 325.
 v. Montfort=Rothenfels, Graf Haug 130.
 v. Monthbuer, Johannes 423.
 de Montmartin, Johan 263.
 de Mont saint Liger, Johan 263.
 Monzenheim (Münzenheim) Kr. Worms 151.
 Monzingen (Monzich) Kr. Kreuznach 169. 186. 188.
 Moorlautern v. Kaiserslautern 83. 154.
 Moosbrunn (Mospronn) v. Eberbach 148. 149.
 Mörlbach Kr. Lindensfeld 158. 161. 162. 163.
 Mörlheim v. Landau 166.
 Mörr, Clewin, von Wyhlen 383. 389.

v. Mörs zu Saarwerden, Graf Johann 219.
 Mörsch BA. Frankenthal 457.
 v. Morfchheim (Morfheim), Albrecht 222. 223. 237. Jacob 224. 241. Johann 224. 237. 241.
 Mörsfeld (Mersfeldt) BA. Kirchheimbolanden 152.
 v. Morsmünster, Wolf 460.
 zu Mörsperg v. Bessfurt, Hans Jacob, Freiherr 256.
 Mörsstadt Kr. Worms 151. 218.
 Mörtelstein (Merdelstet) BA. Mosbach 147. 165.
 Mortenau f. Ortenau.
 Mos, Hainz 10.
 Mosbach 59. 147. 148. 153. 164. 172. 212. 243.
 Rose, Arons Sohn und Hanne seine Frau 86.
 Mosser, der 132.
 v. Motten (Motten), Cläre 454. Hainrich 454 f. Johannes 454. Margreth 454.
 Motheren Kr. Weissenburg 107 ff.
 Motzschäbler, Philips 251.
 Motter, Hans 251.
 Möger 113. 114.
 Müdinge (Weingarten bei Handschuchsheim) 45.
 Muffel, Claus 253.
 Muggensturm BA. Nastatt 457 f.
 — Pfarr-Rektor Hainrich 463.
 Mühlburg (Mulinberg) 406.
 Mühlhausen BA. Wiesloch 82. 110 bis 114. 148.
 v. Mühlhofen, Sigmund 456.
 v. Mühlhufen, Berthold 29.
 Mülbach f. Waldmühlbach.
 Mülben BA. Eberbach 148.
 Mülchis, Hans 242.
 v. Mülen, Hillig 225.
 v. Mülheim, Blasius 219. 234. 246. Daniel 219.
 v. Mulinhofen, Otto 431. 440.
 v. Mülwik (Milwik), Wolf 252.
 Münch, Hans 56. Ruprecht 86.
 Münch (v. Münchstein), Bertha 345. 357 ff. Burtart (von Landskronen) 361. Burtart d. J. 382. Cunrat gen. Slegel 361 f. Elizabeth 362. Heinrich 361 f. Margarethe 361. Otto gen. v. Peigers 345. 357 ff.
 Münch vom Rosenber, Jos 26. Peter 57.
 Müncheberg bei Handschuchsheim 44.
 v. Münchingen (Monchingen), Hans 255. Jörg 255.
 Mundelfingen BA. Donaueschingen 24.
 Mundenheim BA. Speier 432.
 Münich, Conrat 93. Luz 93.

Munich armiger 440.
 v. Munnevelt, Conrat 437.
 Münster a. Stein Kr. Kreuznach 154. 160. 172. 243.
 Münster im Margau, Probst Rudolf 382.
 Münsterappel BA. Kirchheimbolanden 167.
 Münsterthal BA. Kirchheimbolanden 167.
 v. Mur, Peter, Probst zu Wimpfen 82. 87. 91 ff. 440.
 Murach, Ober- und Nieder- BA. Neunburg vorm Walb 179.
 Murer, Johann 463.
 Müring, Hans 251.
 Muxbach BA. Neustadt 155. 425.
 v. Musbach, Berthold 443. Berthold 443. Eberhart 84. 93. 102. Egeno 425. Guda 443. Sigfried 428.
 v. Muslau,asmus 253.
 Muxler, Hans 256.
 v. Musloch, Hans 252.
 Mutterstadt BA. Speier 155. 416—420. 428. 434 f. 441 ff.
 Muker, Conrat 92.
 Nabburg, Stadt 178.
 St. Nabor Kr. Molsheim 218.
 St. Nabor = St. Nold Kr. Forbach 218.
 Nachrichten zu Ueberlingen 119.
 Nadenheim Kr. Oppenheim 151.
 v. Nadenheim, Burthard 225.
 v. Nacheim, Franz 236.
 de Nadan, Pierre 263.
 v. Nagelsberg, Syfrit 62.
 v. Nallingen, Rudeger 430.
 Nassal, Johann, Amman zu Sonnenberg 320.
 Nassau, Grafen von:
 Adolf, röm. König 420.
 Adolf, Bischof von Speier 420.
 Adolf 222. 226.
 Engelbrecht 226.
 Johann 226. 234.
 Johann Ludwig 222.
 Nedarau BA. Schmezingen 148. 428. 443. 444.
 v. Nedarau, Hermann 420. Johann 99.
 Nedarbinau BA. Mosbach 147. 165.
 Nedarbischofsheim BA. Sinshheim 98.
 Nedarburken BA. Mosbach 147.
 Nedarck (Uence) BA. Mosbach 55. 147. 164.
 Nedargau 439.
 Nedargemünd BA. Heidelberg 64. 148. 153. 161. 174. 176.
 Nedargemünder Zent 161.
 Nedarthalbe bei Handschuchsheim 43 ff.
 Nedarthausen BA. Mannheim 149.

- Redarlagenbach **BA.** Rosbach 149.
 Redarsteinach **Kr.** Heppenheim 78. 87.
 92. 163.
 Redarzimmern **BA.** Rosbach 57.
 Reife, Gerh. von Wintersheim
 224.
 v. Reibed (Nybed), Eberhard 215.
 230 Gerolt 59.
 Reibingen **BA.** Neckkirch 1 ff.
 v. Reipperg (Nypperger) Diether 230.
 Eberhard 230.
 Reistenbach f. Rüstenbach 147.
 Reitzenhölzer (Neuzenhölzer) Hof bei
 Heddesheim 67.
 Reil, Eberhart, Leutpriester zu Rei-
 dingen 9.
 Reilenburg, Landvogtei 119.
 v. Reilenburg, Wolfram 361.
 Reresheim, Heinrich Propst in 441.
 Reife, Rüdiger 18.
 Reubenberg **Kr.** Alzei 241.
 Reuburg, Kloster bei Heidelberg 41 ff. 66.
 Reuburg a. Rh. **BA.** Germersheim 155.
 156. 166. 172. 196. 406.
 Reuburg bei Hagenau, Kloster 216.
 Reuenburg **BA.** Donaueschingen 14.
 21. 23.
 Reuenheim **BA.** Heidelberg 39 ff. 50.
 149.
 Reuenstadt a. Kocher **DA.** Redarfulm
 145. 153. 157. 164. 172. 186. 195.
 v. Reuenstein, Conrad 229. 234. Jörg
 257.
 v. Reuhaus, Philips 230.
 Reuhausen **Kr.** Worms 151. 426.
 v. Reuhausen, Hans 254. Reinhard
 255. Werner 254. Wolf 256.
 Reuhofen **BA.** Speier 155.
 Reustel (Ricastel), Amt 259.
 Reutkirchen **BA.** Kaiserslautern 154.
 Reumann, Waisenhaus = Inspektor zu
 Pforzheim 472.
 Reumarkt, Stadt 179. 185.
 Reunburg vor'm Wald 184.
 v. Reuned (Rined), Anthoni 254.
 Hans 255. Wildhans 403.
 Reunkirchen **BA.** Eberbach 148. 149.
 Reuscher, ein Alchimist 468.
 Reuschloß (Friedrichsburg) bei Worms
 158.
 Reustadt a. d. Hart 98. 153. 155.
 159. 167. 215. 243. 245.
 Reuthardt **BA.** Bruchsal 81.
 Reybed, Peter 36.
 Reyhart, Matheus, Dr., in Ulm 120.
 Ridinger (Rydinger), Anna 18. Eläwin
 18. Johannes 12.
 v. Ridone, Hartmann, Propst zu Basel
 360.
 Niederflörsheim **Kr.** Worms 151.
 v. Niederheimbach, Johann 241.
 Niederhofen, Vorstadt von Bruchsal 94.
 Niederflingen **Kr.** Dieburg 150.
 Niedermohr **BA.** Homburg 154. 155.
 Nieder-Weinheim f. Gau-Weinheim.
 v. Niedersfenberg f. v. Jfenburg.
 Niederotterbach, **BA.** Bergzabern 109.
 Niefernheim (Nivern) **BA.** Kirchheim-
 holanden 152.
 Nierstein **Kr.** Oppenheim 152.
 v. Nippenberg zu Mauer, Jörg 230.
 Philips 253. Sebastian 253.
 Nirebach 150.
 Nittenau **BA.** Roding 182.
 Nollingen **BA.** Sickingen 355 ff. 359 f.
 376.
 Nollingen, vorderöstr. Oberamt 350.
 v. Nollingen, Anna 359 f. Berchta
 356 f. 359.
 Nonnenmünster, Kloster 217.
 v. Nortenberch, Heinrich 437.
 Nönangster, Peter 22.
 Nurat, Heinrich 234.
 Nürnberg, Reichsstadt 100. 257. 258.
 — Reichstag zu 126. 131.
 Nürtingen 439.
 Nüscher 103.
 Nußbach (Nusenbach) **BA.** Kusel 154.
 155.
 Nußbaum **BA.** Bretten 458—460.
 Nußdorf **BA.** Landau 427. 439.
 Nußloch **BA.** Heidelberg 148.
 Nüstenberch **BA.** Rosbach 147.
 Numenberg f. Neuburg.
 Nydenstein 44. 46.
 Nyffer 144.
 v. Nypperger, Engelhart 88. Gerhart 90.
 Heinrich 88. Reinhard 98.
 v. Nyppenburg, Friedrich 86.
 Obenheim f. Abenheim.
 Oberader **BA.** Bretten 436. 441.
 Oberaltdingen **BA.** Donaueschingen 21.
 Oberbergamt, vorderösterreichisches 377.
 Oberdielbach **BA.** Eberbach 147. 148.
 Oberflodenbach **BA.** Weinheim 149.
 Oberflörsheim **Kr.** Worms 150.
 — Deutschordens-Commende 216.
 v. Obergt, Curde 261.
 Obergrombach **BA.** Bruchsal 81.
 Oberhausen **BA.** Bruchsal 110. 111.
 116. 117.
 Oberhausen **BA.** Bergzabern 109.
 Oberhelmsstat f. Helmstatt.
 Obringelheim 50.
 v. Oberkirch, Hans 220.
 Oberklingen **Kr.** Dieburg 150.
 Oberlauda **BA.** Tauberbischofsheim 61.

- Obermohr **W.** Homburg 154. 155.
 v. Obernkeln, Friedrich gen. Gnesgern 423.
 Oberöwisheim **W.** Bruchsal 112. 436.
 Oberotterbach **W.** Bergzabern 109. 429.
 Obersteigen, Kloster, **Kr.** Molsheim 81.
 v. Oberstein, Hans 224. Heinrich 224.
 Lug 225. Mayas 224. 237.
 v. Obert, Bernhard 226. 234.
 Oberweiler **W.** Raftatt, Pfarr-Rektor Wernher 463.
 Obrißheim (Oberßheim) **W.** Frankenthal 152.
 Obrißheim (Obrißen) **W.** Rosbach 147. 164.
 Ochß, Johann, Abt zu Himmelspforte 353. 356.
 Ochß v. Gunzenhof, Achß 234. 246.
 Ochsenhäuser 128.
 Oedbrecht f. Edbrecht.
 Odenheim **Kr.** Bingen 151. 154.
 Odenrad f. Edenroth.
 Odenheim **W.** Bruchsal 110.
 — Kloster 83. 216. 440.
 Odenheim **Kr.** Alzei 160.
 — Burgmänner 240.
 Odenheim **W.** Kirchheimbolanden 154. 171.
 v. Odinsheim, Bolmar 435.
 v. Offeln, Fräulein 400.
 Offenbach **W.** Landau 90. 95.
 Offenheim **Kr.** Alzei 150.
 Ofingen **W.** Donaueschingen 14.
 Oftersheim (Ofstdorfen) **W.** Schwefingen 148.
 Oggenheim **W.** Speier 155. 243.
 Ohlenbecher, Gernob 65. Demut 65.
 Odenhof 470.
 v. Oebach, Ott 233.
 Oeyer, Hans zu Speier 407.
 Olthausen **W.** Medarfulm 145.
 Olßberg, Cant. Xargau, Kloster 377.
 Olßbrücken **W.** Kaiserslautern 154.
 v. Onolzhausen, Jost 228.
 Opferdingen **W.** Bonndorf 24.
 Oppau **W.** Frankenthal 155.
 Oppenheim 90. 99. 152. 160. 168. 172. 212. 214. 243.
 — Burgmänner 236—238.
 Orab, Heinrich, von Inglingen 364.
 Orgel in St. Gallen 124.
 Orleans, Herzogin Elisabeth Charlotte 407 ff.
 Orsinhaupt f. Erlenhaupt.
 Ortenau 220.
 Ortenberg **Kr.** Schlettstadt 158. 170. 172. 186. 241.
 Ortholf 441.
 Ortlieb, Domherr in Speier 443.
 Ortlieb, Claus 31. Engelin 31.
 Dertlingen, Benedikt, Steinmetz in Ueberlingen 128. Hans, Steinmetz in Ueberlingen 129.
 Osburg, Wilhelm, Soc. Jesu 450 f. 464.
 Deschelbronn **W.** Pforzheim 83.
 Deschelbronn f. Esfeldborn.
 v. Ossingen, Heinrich 417.
 v. Oesteringen, Albert 426.
 Oesterreich, Erzherzoge und Erzherzoginnen von 364. 381 f.
 Claudia 314. 318. 321.
 Friedrich der Schöne 418.
 Karl 321.
 Katharine (von Burgund) 365.
 Leopold 313. 318.
 Maximilian 326.
 v. Ostheim, Mangold 251.
 Osthofen **Kr.** Worms 151.
 v. Osthofen, Hans 252.
 Ostringen **W.** Bruchsal 87. 88. 91. 110 ff. 115.
 v. Oßmiltz, Gerhart 94.
 v. Ottenbach, Wilhelm 81. 103.
 Oth, Conrad, von Rheinfelden 355.
 Otisheim **W.** Maulbronn 98.
 Ott der Bant 89.
 Ottenherb, untergeg. Rheininsel bei MOTHERN 107 ff.
 v. Ottenstein, Ludwig 226.
 v. Otterbach, Gieselbert 441. Hainke 457. Heinrich 85 f. 103. Jacob 417. Rudeger 429.
 Otterberg **W.** Kaiserslautern 168.
 — Kloster 216.
 Ottersheim **W.** Kirchheimbolanden 218.
 Dettigheim **W.** Raftatt 460—468.
 Pfarrer: Reinhard Phawe 462.
 Jac. Pfennbart 463. Sirt Fahnacht 464. Heinrich Leon 468. Joseph Singer 468.
 Schultheiß Mich. Keelmell 464.
 Visitationen, bischöfliche 464 ff.
 Oßberg, **Kr.** Dieburg 150. 158. 202.
 — Burgmänner 239.
 v. Ow, Adam Maximilian 59. Hans Erhard 254. 255. Jorg zu Zimmern 255. Jorg zu Wachenborn 255.
 Dwerfnacht, Henne zu Weinsberg 234.
 v. Pagt f. v. Bad.
 Pallain, Bernard, Propst zu Himmelspforte 355.
 Pappenberg **W.** Eschenbach 185.
 v. Pappenheim, Hans 252. Simon 250.
 Pappus, Domdecan in Constanz 324.
 Pappus v. Trappenberg, Franz Apronius, Regimentsrath 323.

Päpste, römische:

Benedikt XII. 82.
 Clemens VII. 370 f.
 Innocenz IV. 333 f.
 Innocenz VI. 362 f.
 Innocenz VIII. 458 f.
 Leo X. 371.
 Martin V. 366.
 Urban VI. 364.

Paradies, das bei Constanz 330.

Pariaz, Norbert, Abt zu Bellenay 354.

Partstein BA. Neustadt a. d. Waldnaab 181.

Parroche, Johan 263.

Parseira, Guilbert 263.

Partenheim (Gartenheim?) Kr. Oppenheim 151.

v. Partenheim, Philips 224. 237.

Paul, P. Reinrad, Propst zu Himmels-
 pforte 355.

Paulin, Konzel 457.

Paulus physicus de Asculo 422.

Pellenbörffer, Alexander 240.

v. Perlichen f. v. Verlichingen.

Perto, Eberwin 106.

Pesavant, Heinrich, zu Mömpelgard 369.

Petershausen bei Constanz 320.

Petrineti, Petrus, Abt zu Himmels-
 pforte 353. 370.

Pezenstein f. Bezenstein.

Peulaer, Gottfried 38.

Pfaffenhofen BA. Belburg 180.

Pfaffenlap zu Still, Jacob 219.

Pfaffenroth BA. Ettlingen 448 ff.

Schultheiß Conrad 453. 448.

Pfaffen-Schwabenheim Kr. Alzei 154.

— Kloster 216.

Pfah, Jörg, von Nürnberg 214.

Pfal, Hans 35.

Pfall, Eberhard 34.

Pfalz im Rhein bei Saub 159. 190.

Pfalz-Bayern, Herzog Friedrich 126.

Pfalzburg (Einhardshausen) 158.

Pfalzgrafen und Pfalzgräfinnen:

Alexander 223. 237. 244. 259.
 260.

Charlotte 407.

Elisabeth 138. 411.

Elisabeth Charlotte 407 ff.

Friedrich I., Rurf. 66. 137 ff.
 191.

Friedrich III., Rurf. 60.

Friedrich IV., Rurf. 30. 48—50. 60.

Friedrich V., Rurf. 407. 411.

Johann 225. 244.

Karl, Rurf. 50. 51. 67. 407 ff.

Karl Ludwig, Rurf. 407 ff.

Karl Philipp 376.

Ludwig V., Rurf. 191.

Pfalzgrafen und Pfalzgräfinnen:

Margaretha 137.

Rechtib 64.

Otto 51. 56—58. 62. 164. 259.

Philipp 137 ff. 244—264.

Rudolf 37. 38.

Ruprecht I. 63. 64. 90. 96 ff.

Ruprecht II. 90. 96.

Ruprecht (Sohn Rurf. Philipps)
 137 ff. 247 ff.

Pfauen v. Rüppur f. v. Rüppurr.

Pfame, Ludwig 59.

Pfeddersheim 243.

— Burgmänner 242.

— Propstei 217.

Pfifflichheim (Pfaffersiden) Kr. Worms
 151.

Pfife, Heinz 156.

v. Pfirt, Ullman 382. Valentin 256.
 Wolf 255.

Pflicher 113. 114.

v. Plummern, Joh. Heinrich Dr. 316.
 Pfode 106.

Pföhren BA. Donaueschingen 8. 17. 19.

Pforz BA. Germersheim 107.

Pforzheim 92. 406 f. 458.

Cantor und Präceptor Albrecht
 474. 476.

Eisen- und Hammerschmitte bei
 450.

Pädagogium 471 ff.

Prorektoren: Deimling 476. Frö-
 lich 474.

Schulmeister: Probsthan 473. 476.
 Widmann 474.

Schultheiß Bernher Gößlin 458.

Special Bürdlin 474. Maurer
 475.

Waisenhaus = Inspektor Neumann
 472.

Waisenhauschüler 471 ff.

Weihnachtsgefang 471 ff.

Pfullendorf 22.

Pfawe, Reinhard 462.

Philipp, römischer König 431.

Philips, Schultheiß zu Dalsheim 224.
 235.

Philippsburg (Utenheim) BA. Bruchsal
 82. 93. 103. 104. 111. 113. 116.
 117.

Philippus episcopus 442.

Plandstadt BA. Schwetzingen 148.

v. Plaffenberg, Göß 249. 250. Lorenz
 251.

Plenstein BA. Bohnenstraß 182.

Pliesweiler BA. Bergzabern 259.

v. Pleningen, Ptelhanß 254.

v. Plummed f. v. Blumegg.
 de Pontarlier, Claude 263.

Pöschinger, Conz 251. Sebastian 251.

- v. Bollweyler, Nicolaus Freiherr 127.
 Porta Coeli f. Himmelspforte.
 Porte du Ciel f. Himmelspforte.
 Postumus Germanicus 288. 295.
 Prämonstratenser-Orden 345 ff.
 Äbte: Wilhelm 357. Guillelmus 358. Adam 361. Johannes 364. 366.
 Generalcapitel 357. 366.
 Prioren: Johannes Loupet 353. Franz 365. Johannes 366.
 v. Brachberg, Wolf 233.
 v. Braumheim, Hartmann 239. Karl 242. Eupold 239. Philips 228. 239. 241.
 de Presanlevillier, Claude 263.
 Brethen f. Bretten.
 Brettach f. Bretlach.
 Breyfeldt f. Breyfeld.
 Breßlein f. Breßingen.
 Brewß, Marg 232.
 Primariae preces 135. 136.
 Probsthan, Joh. Phil. Melchior, Schulmeister in Pforzheim 473. 476.
 Probus, Kriege des Kaisers gegen die Germanen 307 f.
 Propst, Jacob, Zimmermann 375.
 Bruntrut 347.
 — Bruderschaft des h. Michael zu St. Peter 374.
 v. Bruntrut, Anna 9. Hamman 9. Ursel 9.
 Pulver, Hans, aus der Herrschaft Hohenegg 320.
 Duadt (Dwade) zu Tonnenberg, Gerhard 226.
 v. Dweckheim, Cunrat 440.
 Rabensteiner, Conz 249. 250.
 Radolfzell, Stadt 318. 322.
 Rainer, Conrad, von Kirchwangen 119.
 v. Ramberg, Erhard 221. Hans 221. 246. Jörg 221. 246.
 de Ramcourt, Pomsart 263.
 v. Rammingen (Raumung), Mathis 230. 236. 240.
 Ramselerhof zu Immesheim 217.
 Ramsen, Kloster 217.
 Ramstein BA. Homburg 154. 155.
 v. Ramstein, Bernhard 219. 234.
 Ramung, Heinze 29.
 v. Randed (Randede), Adam 223. Eberhart 87. 416. Emerich 223. 234. Gotfrid 85. 94. 237. 432. 437. Heinrich 435. 437. Johann 223. 426. 437. Philipp 419. Ruprecht 223.
 Rankweyl, Gericht 320.
 Rappach (Roppach) DA. Weinsberg 146.
 zu Rappoltstein, Serren: Smashman 219. Wilhelm 219.
 Rappoltsweiler 171.
 Raftatt, Landcapitel, Decan Johann Murer 463. Rämmerer Johann Hochberg 463.
 Raftatt, Stadt 406. 407. 466 f. Franziscaner 467.
 v. Rathshausen, Egnolf 219. Jacob 215. 219. Ulrich 219. 234.
 v. Ratperg f. Rotperg.
 Rau v. Winaden (Winde?), Wolf 246.
 Raushner, Ott 250.
 Ravenna 289 f.
 Ravensburg, Stadt 121. 126 f.
 de Ray, Claude 263.
 Raymann, Placidus, Propst zu Himmelspforte 355.
 v. Rechberg v. Hohenrechberg, Conrad 255. Ertinger zu Ravensstein 256. 257. Ernst 249. 250.
 — zu Ramsperg, Philipp 119. 129. Ulrich 234.
 Reckberger, Alexander 129.
 Rechenberger, Lucas 226.
 Redenbach, Berchtolt 24. Heinrich 4.
 v. Rederode (Roderode), Mangolt 252.
 v. Redwitz (Redwitzer), Jörg 252. Peter 249. 250.
 Regenspurger, Büchsenmeister 211.
 Reich v. Reichenstein, Anna 374. Brigitta 374. Cordula 374. Eva 374. Hans Georg 374. Hans Thuring 374. Hester 374. Jacob Heinrich 376. Johann Heinrich 374. Johann Jacob 376. Paul Nicolaus 376 f. Ursula 374.
 Reichartshausen BA. Sinsheim 148. 149.
 Reichartshausen Zent 153. 160.
 Reichenbach BA. Rosbach 147.
 Reichenbach BA. Roding 183.
 Reichenau, Abt Georg 121.
 — Insel, Aylrecht 122.
 Reichenstein bei Reddargemünd 241.
 Reichertshausen (Ryherzhusen) DA. Redarsulm 145. 188.
 Reichsdeputations-Hauptschluß 349 f.
 Reichshofen Kr. Hagenua 158.
 Reiffelin, Eberhart 112.
 v. Reiffenberg (Riffenberg), Emerich 228. 241. Gotthart 237. Johann 237. Marfilus 51. 227. 234. 237. 238. Philips 228. Walther 228.
 Reilingen (Rütligen?) BA. Schwefingen 148.
 v. Rein, Herold 252.
 v. Reinach (Rynach), Wolf 256.

- Reinhard (Reinhart), Ennelina, von
 Wghlen 383 ff. Heinrich 383. 388.
 Johannes 383 f. Nicolaus 384 f.
 Reinold von Rotenburg 113. 114.
 v. Reipolzkirchen (Reppolzkirch), Johann
 222.
 v. Reischach, Hans Lenhard 255 f.
 Hans Wernher 126. Wilhelm 254.
 Reißbuch 137 ff.
 v. Reizenstein, Erhart 247. Thomas
 249. 250. Weit 251.
 Remboldt, Caspar, zu Ulm 120.
 v. Remchingen, Conrad 447. Martin
 406.
 St. Remi bei Weissenburg 159. 172.
 Renaut, Religiöse zu Himmelspforte
 351.
 zu Renneberg, Wilhelm 226.
 Renner, Clausmann 47.
 v. Reperc, Friedrich 432.
 Rettigheim BA. Wiesloch 112. 114.
 Reus v. Altsheim, Hans 223. 238.
 246.
 Reuß v. Reußenstein, Michel 255.
 Reutlinger, Hans Georg 36.
 Rewt f. Räte.
 v. Reynstein, Pantratus 66.
 Repprecht (Riprecht) v. Büdingen, Jo-
 hann 251.
 Rhein 84. 430. 434. 441.
 Rheinau, Stift 135. 136. 336.
 Rheinberg (Ringberg) bei Caub 190.
 226.
 Rheindürkheim Kr. Worms 151.
 Rheingrafen, der jungen, Ritter 222.
 Rheinfelden, Feste 368.
 Burgherr Wilhelm v. Grönenberg
 368.
 Rheinfelden, Herrschaft 318. 367 ff.
 373 f.
 Hauptmann Marquart von Bal-
 egl 369.
 Vogt Marquart v. Schönenberg
 369.
 Rheinfelden, Stadt 346. 357 ff.
 Schultheiß:
 Burkart Schurli v. Stoffeln 366.
 Burkart Riby 370.
 Stift St. Martin 367. 375.
 Rheinhafen (Hafen inferior) BA.
 Bruchsal 116. 117.
 Rheinsheim BA. Bruchsal 111. 116.
 117. 432.
 Rheinzabern BA. Germersheim 107 bis
 110.
 Richartzloch, Wald bei Dallau 58.
 Richen BA. Eppingen 147. 165.
 Richenza, Mutter des Königl. Truchsess
 Volmar 436.
 Richertsbuch f. Reichenbach.
 Richenza 453.
 Ridenau f. Rodenau.
 Ridenbach, Cant. Baselland 360.
 Ried Ober- und Unter- BA. Neumarkt
 180.
 Riedböhringen BA. Donaueschingen 12.
 Rieden BA. Amberg 177.
 v. Riebern, Heinrich 36. Philips
 215.
 Riedesel v. Eisenbach, Hermann 228.
 Thadäus 228.
 v. Riel, Ruprecht 226.
 v. Riepur (Rietpur) f. Rippurr.
 Riepperg, Schloß BA. Landau 91.
 95. 98.
 in dem Riete, Heilmann 87.
 Rim, Bartholome, Notar von Pforz-
 heim 371.
 v. Rimstein, Huse 33.
 Rindlingen BA. Bretten 146. 164.
 Rindenspor f. Rittersbach.
 v. Rined, Grafen und Gräfinnen:
 Gerhard 32. 33. Gottfried 35.
 36. Johann 32. Ludwig 32.
 33. Mann 32. Philipp 34.
 Reinhard 229. Thomas 32.
 33. 36.
 v. Rined, Philips 246.
 v. Ringegge, Otto, Domherr 338.
 Ringlin 156. 234.
 Rink v. Balenstein, Comthur 324 f.
 Rinkenberg, abgeg. Ort bei Speier 105.
 431. 433. 435.
 v. Rinveln, Claus 382.
 Rinwat 113.
 Rion, Arnold 44.
 v. Risha, Adelheit 8.
 Rife, Heinrich, von Schornborn 234.
 Ritschweier BA. Weinheim 149.
 Ritterin, Adelheit 365.
 Rittersbach (Rüdersbach) BA. Mosbach
 147.
 Ritterschaft 211. 212.
 Rodem f. Roigheim.
 Rodenau BA. Eberbach 147. 148.
 v. Rodenberg, Claus 252.
 Rodenhäusen BA. Kirchheimbolanden
 150. 152. 186. 191. 241.
 Rodenbach BA. Kirchheimbolanden 152.
 Rodenbach (Rodenpuch) BA. Kaisers-
 lautern 154.
 v. Rodenberg, Blider, Faut zu Weissen-
 burg 221. 240.
 v. Rodenstein, Claus, Schultheiß zu
 Albig 224. 235. Hans 236. 240.
 242. 246. 231. Sigmont 223.
 235.
 Roder, Heinz, in Baiern 234.
 Röder, Anthoni 255. Wilhelm 404.
 Röder zu Diersburg, Dietrich 219.

- Röder zu Roded, Dietrich 219. Hans 220. Ludwig 220. Thoman 246.
 Röder zu Stollhofen, Dietrich 220.
 Robing, Stadt 182.
 v. Roggenbach, Joh. Hartmann, Landcomthur 323.
 Roho, Albert 432.
 Rohrbach BA. Bergzabern 425.
 Rohrbach BA. Heibelberg 148.
 v. Rohrbach, Philips 240.
 Roigheim (Rehigen?) BA. Neckarfulm 145. 188.
 v. Roll, Maria Johanna, Aebtissin zu Olsberg 377.
 Rolle 112.
 Rom 98.
 Römer, Streitkräfte der — am Oberrhein, Oberdonau und Main 268.
 Römerkriege mit den Alamannen 265 ff.
 Romer, Theus, von Bergtassel 225.
 Rommolt, Leonhard 48.
 v. Rorbach, Rufen, Sohn 82.
 v. Rorberg, der 381.
 Rorer, Engelhard 251.
 v. Rorhus, Bernher 433.
 Rorschach, Stadt 133.
 — Steinbrücke zu 122.
 Rorschacher, Paulin, Kunstmeister in Ueberlingen 122.
 Roscher, Claus 41.
 Rosé, Wilhelm, Conventuale zu Bellay 351.
 v. Rosenberg, Friedrich 221. 229. Hans 143. 156. 166. 167. 212—215. 229. Jörg 143. 229. Lenhart 250. Lorenz 229. Michel 63.
 Rosenberger, Hans 59.
 v. Rosenfeld, Jörg 255.
 Rosenthal, Kloster 217.
 Roskopf, Hermann 38.
 v. Rossau, Erhart 236. 241. 246. Philipp 237.
 Rosbach BA. Kusel 96.
 v. Rost, Joh. Gaudenz, Oberst 321.
 v. Roswaag, Heinrich 447.
 Rote (Remt) gen. Beyhinger, Christina 458. Hans 458.
 Röteln, Herrschaft 397. 401.
 v. Rotenburg, Caspar 220.
 Rotenhan (Rothan), Christof 253.
 Rotenmünster, Kloster 122.
 Roth (Rode) BA. Kusel 154. 155.
 Roth BA. Wiesloch 110—116.
 Rothenberg (Rottenberg) BA. Wiesloch 85 f. 111—114. 148. 157. 161. 174.
 — Burgmänner 240.
 Rothenburg a. T. 99.
 v. Rothenburg, Heinrich gen. Grastriber 432.
 Rothenfels BA. Rastatt 432. 439.
 Decan Berthold 463.
 v. Rotperg, Wolf Sigmund 373.
 Roischiltin 117.
 Rott, Anly 29.
 v. Rottenberg, Caspar 246. Reinhard 240.
 Rottweil, Stadt 5 f. 9. 122—124. 126. 131.
 — Hofgericht 27.
 — Predigerkloster 8. 15.
 Rogheim (Rogtheim) BA. Frankenthal 152.
 Rogheim (Rochheim) Kr. Kreuznach 154.
 Ruch, Heinrich 255.
 v. Rucherhofen, Cunz 455.
 Ruchsen (Russen) BA. Adelsheim 145.
 v. Rüdigen, Rudolf 228.
 Rudel (Röllius), Matthias 59.
 v. Rudensheim, Conrat 91.
 Rüdenthal bei Hardheim 52.
 Rudershausen 35.
 Rüdeshaim (Rüdtesheim) Kr. Kreuznach 154.
 v. Rüdeshaim, Diether 241. Friedrich 225. 234. 241. 246. 256. Walther 225. Philips 225. 235.
 Ruedger, Gaim, gen. Egenshammer 6.
 v. Rudigheim, Bernhard 246.
 Rudo (Rudoz, Rado), Heinrich, Abt zu Himmelspforte 353. 368.
 Rudolf v. Habsburg, König 428.
 Rudolf, Kaplan R. Alberts 430.
 Rudolf in Horrenberg 111. 113. 114.
 Rüd (Rudi) v. Bödigheim, Ber 229. 234.
 — v. Rollenberg, Christof 230. 246.
 Rüdlin, Katharina 36. 61.
 Rudungus, Official zu Speier 453.
 Rudwin, Heinrich 238.
 Rüdy, Burkart, Altschultheiß zu Rheinfelden 370.
 Ruhenbuch, Katherin 31. 35. Kraft 31.
 Rührberghof bei Wyhlen BA. Lörrach 355. 366. 370. 374.
 Rühheim BA. Germersheim 107 ff.
 v. Rumlant, Elsa 26. Ulrich 26.
 zu Runkel, Friedrich 226.
 Runne, Adelsheit 8. Dietrich 8.
 Ruppertsberg BA. Neustadt a. S. 93. 99. 105. ff. 421.
 Ruppertseden BA. Kirchheimbolanden 152.
 Ruppurr BA. Karlsruhe 461.
 v. Ruppurr (Riepur, Rietpur) Pfauen, Arnold 220. 462. Caspar 336. 404.
 St. Rupprechtsberg bei Bingen, Kloster 217.
 v. Rupprechtsburg, Elerich 103.
 Rürberg, Hermann 386. Ulrich 383. 386.

v. Kürberg, Ulrich 370.
 Kuefchlein, Heinrich 375.
 v. Kufenbach, Jörg 250.
 v. Kuft, Conrad 220.
 Kuß, Hans zu Freimersheim 235.
 Kuter, Hans 234.
 Kuethardt 474.
 Kuti, Heinzmann, von Wyhlen 369.
 Kuti, Prämonstratenser-Kloster im Canton Zürich 345. 356 ff.
 Kütlingen f. Keilingen.
 Kutschwyler f. Kutschweiler.
 Kutschweiler (Kutschwyler) BA. Kusel 154. 155.
 Kycherzhufen f. Reichertshausen.
 Kyklin, Christoffel, zu Ueberlingen 125.
 Kygger, Eberhart 103.
 Kynowe f. Rheinau.
 Kyt, Jörg 234.
 Kytter, Philips 220.

de Sandeville 408. 409.

Sachsen-Weimar, Bernhard Herzog von 318.

Sachsenhausen, Deutsches Haus zu 66.

v. Sachsenheim, Friedrich 88. Herman 253. Rudolf 103. Reinhard 255. Wilhelm 255.

Sachsenheimer Zent 149. 153. 160. 176.

v. Sal f. v. Heppenheim.

Salatin, Adelhait 7. Margarete 7. Berene 7.

v. Salber, Burtart 261.

v. Sale, Anthiä 222. Endres 222. Hermann 237.

Salen, Kloster 119. Abt Matthäus 10.

Salmbach Rr. Weissenburg 107 ff. 439.

Sambach BA. Kaiserslautern 83.

Sanction, pragmatische 346.

Sandhausen BA. Heidelberg 148.

Sandhofen BA. Mannheim 149.

v. Sarbrücken, Bernhard 222. 234. 235.

Sartor, Johannes 106.

Sarwart, Heinz 45. 46.

v. Sarwerden, Graf Jacob 406.

Säßler, Heinrich, zu Reidingen 21 f. Leonhart von Zürich 21 f. Hans gen. Müller 22. Hermann 22.

Sattelbach BA. Mosbach 58.

Saßenhofen von Frauenstein, Diether 246.

Sauerburg bei Saub 159. 170. 186. 190. 212. 215.

— Burgmänner 237—239.

Sauerthwabenheim Rr. Bingen 152. 153.

Saulheim, Ober- und Nieder- 151.

Sausenberg, Herrschaft 397.

Sausenheim BA. Frankenthal 151. 218. de la Saut, Loys 263.

v. Sapp und Wittgenstein, Grafen und Gräfinnen: Anna Sophia 67. Gerhard 225. Ludwig 67.

Schade 103.

Schadeß, Heinrich, Pfarrer zu Wyhlen 355.

Schaf, Gotschalk 86. 90.

Schaffhausen 22.

Schaffniz, Johann 252.

Schaffrat, Philips 237.

Schaffstet, Beit 252.

Schaffter, Heinrich, Conventuale von Belletay 352.

Schaidt BA. Germersheim 107 ff. 428.

Schaler, Claus Ulrich 367. Efin 367.

Schallbach BA. Lörrach 360.

Schalluff, Siegfried 89. 96.

v. Scharffenstein, Crafft 236. Johann 224.

v. Scharfinberg, Bertholt 418. Heinrich 418.

v. Scharfingge, Heinrich d. J. 440.

Schatthausen BA. Wiesloch 112 f.

Schaub, Bertholt 106.

Schauenburg, Schloß bei Doffenheim 40 ff.

v. Schauenburg (Schawenberg) Berthold 37. Claus 220. Jacob 220. Simon 37. Susanna 66.

Schauernheim BA. Speier 420.

v. Schaumburg, Adam 250. Johann 252. Jörg 252. Karl zu Gereuth 251. Melcher 251. Martin 252. Moritz 234.

Schechin oder Schechlin, Barbara 121.

Scheß v. Pleinsfeld (Pleinsfeld), Oswald 251.

Schebler, Michel, Steinbrecher 122.

Schefflenz (Ober-, Mittel- und Unter-) BA. Mosbach 57. 147.

Scheibenhart BA. Germersheim 92. 107 ff. 435. 443.

v. Scheinvelt, Agnes 37.

Schellborn f. Schellbrunn.

v. Schellenberg (Schollenberg) Cunrat 14. 24. Hans 250. 255.

Schelm v. Bergen, Balthasar 228. 239. 242.

v. Schemberg, Claus 213.

Schent, Conrad 97. Dietrich 418. 434. Eberhart 87. 434. Gertrud,

Gemahlin Dietrichs 434.

Schent v. Erpach, Conrat 102. Engelhart 84. 87. 89. 94. 422. Gerlach, Bischof von Worms 443.

Schent (v. Geyern), Christof 250. Melchior 253.

Schent v. Limburg f. Limburg.

- Schenk v. Staufenberg, Wilhelm, Stadthauptmann zu Constanz 316.
 Schenken v. Wellesowe 418. Dietrich 427.
 Schennor, Wit 406.
 Scherer, Engelstrib 367. Peter 368.
 Schermans Gut zu Löffingen 5.
 Scherring 115. 116.
 Schewel, Mathis 252.
 Schide, Fuhrmann 156.
 Schielberg BA. Ettlingen 448 f. 450 f. 453. Schultheß Albert 448.
 v. Schienen, Sirt 255.
 Schifferstadt BA. Speier 96. 104 ff.
 Schifflohn am Bodensee 133.
 Schilling v. Cannstadt, Heinrich 254.
 Schindelbach, abgeg. Ort am Bruchrein 111. 115.
 v. Schirnding, Heinz 250.
 Schleithal Kr. Weissenburg 103. 107.
 Schlieder (Schluchterer) v. Erffenstein, Hans 237. 246. Philips 246.
 — v. Lachen, Elisabeth 236. Hans 223. 234. Heinrich 223. 236. Philips 223.
 Schliengen, Amt 347. 349.
 v. Schliengen, Anna 356. 359.
 Schmalenberg BA. Pirmasens 154. 155.
 Schmid, Caspar, Bürgermeister zu Constanz 313.
 — Hermann, von Sulz 21 f.
 Schmidt, Conrad 28.
 — Heinrich, Vogt zu Wyhlen 373.
 Schmidt von Wellenstein, Valentin, Oberst 316. 318. 320.
 Schmit, Jost 242.
 v. Schmittburg, Friß 225. Johann 225.
 Schmyb, Wendel 464.
 Schnaittenbach BA. Amberg 178.
 Schnell, Nicolaus, Abt zu Bellelay 354. 370.
 Schneiß, Hug, zu Constanz 342.
 Schneulin, Bartholme 256.
 Schollbrunn BA. Eberbach 147. 148.
 Schollenbeck, Bastian 406.
 Schombodff, Peter 45.
 Schömmattenweg Kr. Lindensfels 64.
 Schönau, Kloster 47. 66. 97. 416.
 — Abte: Conrad 31. Nicolaus 66.
 — Pflege 36.
 v. Schönau, Hans Rudolph 374. Melchior 373.
 v. Schönberg, Giltbrecht 288.
 Schönbrunn (Schenpronn) BA. Eberbach 148. 149.
 Schöneck Kr. St. Goar 159.
 v. Schöneck, Jörg, Herr zu Olburg 225.
 v. Schönmberg, Marquart 369.
 Schönenberg (Schönburg) BA. Homburg 154. 155.
 v. Schöninburg, Richwin 429. Sigfried 422.
 Schön, Jacob, von Wyhlen 373.
 Schönnen Kr. Erbach 243.
 Schönnrain, Kloster 60. 61.
 Schönthäl, Kloster im Cant. Basel 365.
 Schönthäl, Kloster DA. Dehringer 216.
 Schopp (Schöpf) BA. Pirmasens 154. 155.
 Schorndorfer, Rudolf 234.
 Schornsheim Kr. Oppenheim 151.
 Schott 215.
 Schowelin, Johannes 362.
 Schramhanns, Büchsenmeister 211. 213. 234.
 Schreck (Leopoldshafen) 407.
 v. Schredenstein, Josef Roth 59.
 Schrei, Werner 113. 114.
 Schriesheim BA. Mannheim 63.
 Schrollbach (Schrodelbach) BA. Homburg 154. 155.
 v. Schrozberg, Hans 251.
 Schuchmecher, Henne 44.
 Schuttern, Kloster 171. 216.
 Schütz v. Uttenreuth, Heinz 251.
 Schuwer mann, Ludwig 47. Rechtild 47.
 Schwabbach DA. Weinsberg 146.
 Schwaben 243.
 Schwabenheim f. Pfaffen-Schwabenheim und Sauer-Schwabenheim.
 Schwabsburg Kr. Oppenheim 238.
 Schwaller, Johann Georg, Abt zu Bellelay 354. 376.
 — Joh. Ludwig, Propst zu Himmelspforte 345. 355. 376.
 — Ursus, Custos 376.
 Schwanheim (Schwanden) BA. Eberbach 148. 149.
 Schwarz, Hans, zu Ueberlingen 123. 130.
 Schwarzach, Kloster 438.
 Schwarzach, Ober- und Unter-, BA. Eberbach 148. 149. 157. 161.
 v. Schwarzburg, Günther 79.
 v. Schwarzenberg, Johann, Freiherr 67.
 zu Schwarzenberg, Herr Friedrich, 240. Lenhart 245.
 Schmedelbach BA. Kaiserslautern 154.
 Schwegenheim (Schwebtchenheim) BA. Gernersheim 427.
 v. Schwendi, Wilhelm, Vogt zu Dachsenhausen 128.
 Schwellingen 175.
 Schymechtenwege f. Schömmattenweg.
 v. Scriszheim, Heinrich 430.
 Scultetus, Fritz 106. Kuntzelin 106. 115.
 Seckenheim BA. Schwellingen 148.
 v. Seckendorff, Augustin 250. Burkhard zu Triessdorf 250. Claus 251. Hans

249—251. Jörg 251. Sigt 250. Siegel.

Wigelos 253.

See (See) bei Kirchheim am Eck 218.

v. See, Stefan 253.

Seeallianz, die 312 ff.

Seiler 115. 116.

v. Seinsheim (Sarnesheim) Melcher 252.

de Sel, Johan 263. Henry 263.

v. Selbach, Heinrich 462.

v. Selbened zu Großweier (Kroßwepfer),
Philips 215. 220.

Seligenthal, Kloster 217.

Seligenposten Bk. Neuenmarkt 184.

Seltin zu Obernheim, Ruprecht 235.

Seltin v. Saulenheim, Gerhard 223.

237. Hans 238. 240. Philips 223.
232.Selz (Selß) Kr. Weixenburg 155. 158.
166. 172. 196. 215. 219—221.
423. 455.

— Chorstift 216.

Selzen (Selsenn) Kr. Oppenheim 151.

Semler, Conrad 51.

Semnonen 267.

Sémon, Johann Baptist, Abt zu
Bellelay 354.

Sennfeld Bk. Adelsheim 145.

Senolt (Sinnolt) Peter 230.

Sensbach, Ober- und Unter-, Kr. Er-
bach 148.Seräheim (?) (Sarnesheim) Bk. Bai-
tingen 421.

Seyler, Bertholt 459 f. Bernhart 459.

Sezard (Zeffar) Mauris, Prior und
Propst zu Himmelspforte 355. 372 ff.

v. Shibenhart, Gertrud 428.

v. Shifferstat, Bertholt 432.

Sibengedmin, die, zu Rottweil 9.

v. Sidlingen, Conrat 418. Agnes 87.
Franz 222. 246. Hans 156. 215.
236. 241. Martin 230. 234.

Sidlingen bei Mainz 279.

Sidenfchwanz, Annelin 90. Wernher 90.

Siebeneich Bk. Weinsberg 146.

Siefersheim (Seuffersheim) Kr. Alzei
154.

Siegel:

v. Bettendorf, Ulrich 65.

Beuggen, Deutschordenscommende
360.

v. Bomirsheim 39.

Dpl. Johannes 65.

v. Fürstenberg, Gräfin Sophie 19.

Gelfrid, Hennelin 66.

v. Guntbur, Berthold 62.

Handschuchsheim, Dorf 48.

Himmelspforte, Kloster 360.

Abt Heinrich V. 369.

Köplin, Dyerolf 35.

v. Luden, Krüppel 62.

Münch von Landskronen, Durlart
361.

Münch, Cunrat gen. Siegel 361.

Münch v. Münchstein, Otto 358.

Pfal, Hans 35.

Pfalzgraf Rudolf 38.

Schönrain, Kloster 60.

Steinmann, Albrecht 62.

Weinheim, Stadt 66.

Weixenau, Kloster 360.

Zitzherlin, Heinrich 32.

Siegelgeld, zu Rotweil 123.

Siegen Kr. Weixenburg 107. 109.

Siegenant, Heinrich 44.

Sifridus miles in Hertgazzen 427.

Sigelmann, Ripolt 44.

Sigemanus episcopus 436.

Siglingen Bk. Kedarjulum 145. 188.

Sigrist, Anna 366. Kleinann 386.

Rüdi 364.

Sigulo, Schultheiß von Speier 425.

Silz (Sulzfeld) Bk. Bergabern 417.
419.

Simerberg 326.

Simon, Johannes, Abt zu Bellelay 354.
373.

Sinsheim 147. 153. 165.

— Chorstift 91. 100. 216. 418.

Sintim v. Giffin, Caspar, Schultheiß
zu Wachsenheim 226. Hans 234.

Sippersfeld Bk. Kaiserslautern 152.

Slajnhuffen, Simon 234.

Slamersdorffer, Hans 246.

Siegel, Cunz 35.

Slight, Caspar, Schultheiß zu Nürnberg
258.

Slorn, Philips 239.

Smalz, Merfelin 91.

Smuuel, Siegfried 94.

Smuuelin, Erphe 94. 95.

Smuulin 106.

Snitelin v. Reftenburg, Walter 428.

Snowenpfele 156.

Snurrenpfil, Simon 242.

Snytlauch, Eberhart 102. 106. Georg
102. Wernher 86.

Snytlauch von Dessingen, Wernher 102.

Sobernheim Kr. Kreugnach 169. 186.
188. 241.

Söllingen Bk. Durlach 461.

v. Solms, Grafen: Bernhard 227. Ott
227. Philips 227. 240.

Solnerheim f. Sobernheim.

Solothurn, Canton 347.

— Stiftskirche zu 376.

v. Sombref (Zombref) Herr zu Kerpen,
Friedrich 226.

Sonderbach Kr. Binsfeld 161.

Sonderfischen 124.

Sonntag, F. 474.

Sorgenloch, Johann, gen. Gensfleisch 237.

v. Sornental, Johann 365.

v. Sost, Johann 238.

v. Sötern, Adam 222. 236. Sechtold 236.

Spanheim f. Sponheim.

v. Sparned, Apel 249. 250.

v. Sparr, Nicolaus 59.

Sparre, Endris 43.

Spät (Spath, Spete), Caspar 253.

Dietrich zu Zwiefalten 253. Gall

zu Schülzburg 255. Hans zu Reid-

lingen 254. Hans zu Granheim

257. Jörg 255. Reinhard 255.

Hintart 82. Stefan 255. Veit zu

Thumau 254.

Specht v. Laubenheim, Dietrich 228.

Speier, Bisthum, 77. 101.

Einkünfte und Ausgaben 102 ff.
Generalofficial Andreas Worm 459.

Hofgericht 65. 456. 458.

Official Rudungus 453.

Bisitationen, bischöfliche 450 ff.

Speier, Bischöfe von:

Adolf v. Nassau 420.

Arnold I. 424.

Arnold II. 438.

Balderich 427.

Bernger von Entringen 432. 441.

Bruno 439.

Conrad I. 422. 442.

Conrad III. 425. 433.

Conrad IV. 421. 443.

Conrad V. 431.

Einhard I. 431.

Einhard II. 424.

Emicho 77. 79. 86. 93. 428. 448.

Friedrich 81. 419.

Gebehart I. 429.

Gebehart II. 422.

Gerhart 77—101. 442? 444. 462.

Gottfried I. 429.

Gottfried II. 419.

Günther 435.

Heinrich I. 418. 422. 434. 436.

Heinrich II. 96. 418.

Huzmen 421.

Johann I. 423. 434. 435. 436. 437. 441. 442.

Lampert 379 f.

Ludwig 459.

Nicolaus 80. 430.

Ogger 434.

Otto 422.

Reginbald 439.

Ruppert 432.

Speier, Bischöfe von:

Sigfried I. 441.

Sigfried II. 435.

Sphoto I. 426. 438.

Sphoto II. 418.

Ulrich 431.

Walram 77. 89. 90. 436.

Walter 442.

— Allerheiligenstift, Probst Berthold von Musbach 443.

— Domstift 459.

Decane: Albert 422. 424. Alexan-

der 432. 460. Arnolt 426.

435. Alfo 433. Burcart 434.

Bertholt 438. Birricho 440.

Diehmen 431. Dippertus 422.

Eberhard v. Merenberg 419.

Eberh. v. Mandede 87. Ebbo

427. Erkenbolt 418. Erpfo

448. Fridrich 432. Godebolt

438. Siegfried v. Sachen 431.

440. 443. Ulrich 435. Wern-

her v. Bolanden 422. Wibekint

425. Winhart 422.

Pröpste: Adelhart 441. Albert

416. Aelin 426. Berthold

v. Eberstein 426. Bruno 443.

Bubo 437. Conrat v. Rirfel

81. 84. 85. 98. 99. Cunrat

de Steinahe 424. Eggebert

441. Ezelo 421. Gebehart

446. Gumprecht 441. Hein-

rich 427. Heinrich 430. Hein-

rich v. Grenberg 100. 430.

Hezel 433. Joh. v. Flecken-

stein 89. Onolf 439. Sigeram

425. Siegfried 421. Otto 416.

430. Peter v. Fleckenstein 441.

Ruppertus 443. Volenant

440. Wernher v. Hornecke

423. 438.

Scholaſtiker: Adelsolf 420. Al-

bert 417. Andreas 421. Cuono

424. Eberhart 434. Otto 435.

Winmar 437.

— St. German 454.

Decane: Bertholt 431. Ebbo 428.

Hertnied 433.

Pröpste: Ceizolf 430. Conrat v.

Walenstein 429. Dietho 463.

Gerh. v. Talheim 420. Heinr.

v. Stuggelingen 426. Heinrich

v. Zweibrücken 424. Heinrich

426. 441. Hermann v. Lichtem-

berg 432. Johannes (?) 426.

Walram 440. 444. 462.

— Trinitätsstift.

Pröpste: Conrat v. Gobramstein

423. Conrat 428. Egenolf

v. Landesberg 419. Engelhart

- Schent 422. Gerlach Schent 443. Heinrich v. Randele 437. Lampert 425. Winmar 437. Speier, St. Widenstift, Decane: Heinrich (?) 436. Rudolf 442. Bröpste: Cunrat 421. Cunrat de Steinabe 427. Dither 437. Hugo 429. Joh. v. Liningen 429. Joh. v. Fledenstein 439. Otto v. Bruchsel 433. Rudolf 442. Ulrich v. Wirttemberg 81. 86. 87. 88. 94.
- Speier, Stadt 54. 81 ff. 169. 416 ff. Deutsches Haus 65.
- Speierdorf BA. Neustadt a. d. S. 437.
- Speiergau 438.
- Speinshart BA. Eschenbach 183.
- v. Speffelt, Wasmud 37.
- Spengler, Oberhausherr in Constanz 324.
- Sperl, Albert, Notar 447.
- Speffart BA. Ettingen 453.
- Spierer 41.
- Spiesheim Kr. Oppenheim 150.
- Spieß, Heinrich 382.
- Spieß, Conrad 34.
- Heinrich, Caplan zu Reidingen 17.
- v. Spigilberg, Hugo 424.
- de Spira, Peter 67.
- Spirer, Martin, Dechant zu Neustadt a. S. 459.
- Spitzelbach (Willungesbach) BA. Bergzabern 438.
- Spitzgertentortur 67 ff.
- Sponheim, Grafschaft 401.
- Grafen von 79.
- Sponheim, Kr. Kreuznach 154.
- Kloster 216.
- Sprendlingen (Sprenglingen) Kr. Alzei 154.
- Spuersack, Paulin 459.
- Spys, Conrad, zu Heilbronn 230.
- v. Staal, Friedrich, Abt zu Vellelay 354. 376.
- Stabeden Kr. Mainz (früher Hebersheim) 151.
- Stadelhofen bei Constanz 340.
- v. Stabion (Stadian), Eberhard 252. Joh. Caspar 315. Jörg 254.
- v. Stadl, Ferdinand, General 326.
- v. Staffel, Heinrich 238.
- v. Staffort, Rudeger 442.
- v. Stafforth BA. Karlsruhe 406.
- v. Stahelburg, Eitelhans, Oberstlieutenant 318.
- v. Stainach, Popp 38.
- Stalberg Kr. St. Goar 159. 189. 190.
- Burgmänner 238. 239.
- Stalef Kr. St. Goar 159. 189.
- Burgmänner 238. 239. 241.
- Stalp, Johannes 457.
- v. Stammheim, Wolf 254.
- Stang, Bezold 51.
- Starckenburg Kr. Heppenheim 150. 153. 158. 161. 186. 198. 199.
- Burgmänner 242.
- Staudenheim bei Reisenheim 435.
- v. Stauffenberg, Schenten: Friedrich 256. Jacob 404. 405. f. auch Humel v. Stauffenberg.
- v. Steden (Stetten), Hans 223. Philips 223.
- Steegen (Steig) BA. Homburg 154. 155.
- Stefan v. Inseltheim, Friedrich 241. 242.
- Steig, Kloster in Landau 81. 84.
- Stein BA. Bretten 406.
- zum Stein 153. 161. 175. 176. 215.
- v. Stein, Jörg 241. Ruas 215. Wolf Sigmond 255.
- v. Stein: Kallensfels, Johann 223. Wilhelm 223.
- v. Stein zum Reichenstein, Conrad 234.
- Steinach f. Abtsteinach u. Redarsteinach.
- Steinach bei Rorschach 133.
- v. Steinabe, Bigger 424. 428. Cunrat, speirischer Dompropst 424. 428. Cunrat, Probst von St. Wido in Speier 427.
- Steinalben (Steinam) BA. Pirmasens 154. 155.
- Steinbach BA. Bühl 406.
- Steinbach Kr. Lindensfels 150. 162.
- Steinbach BA. Mosbach 57.
- Steinbach, Flurname bei Neuenheim 40 ff.
- v. Steinberg, Corde 261.
- Steinfelbt f. Rochersteinsfeld.
- Steingruß, Hans gen. Mennel 234.
- Steinhäuser, Friedrich 239. 242. Jörg zu Reidenfels 221.
- Steinmann, Albrecht 61.
- Steinmauern BA. Raftatt 466.
- Steinsberg BA. Sinsheim 147. 154. 165.
- Steinsfurth BA. Sinsheim 54. 56. 147.
- Steinweiler BA. Germersheim 109. 243. 434 ff. 440 ff.
- v. Steinweiler (Steinwilre), Eberolt 424. Mehtilt 434. Beltin 234.
- Steinwenden (Steinwinnen) BA. Homburg 154. 155.
- Stenger, Hans 234.
- Sterbläufe, schwere 124.
- v. Sternberg, Wolf 253.
- v. Sternensfels, Ebert 231. Wilhelm 231.

- Sternen-Rolben, Herumsingen mit dem 473. 475.
 Stetten (Steden) BA. Kirchheimbolanden 151.
 v. Stetten, Ludwig 254. Margaretha 34. Wilhelm 230.
 Stettfeld BA. Bruchsal 110 ff. 115. 116.
 Steven miles 419.
 Stidel, Wilhelm 34.
 Stieber, Hans 251.
 Stierberg BA. Pegnitz 181.
 Stodach, Amt, österreichisches 118.
 Stodach, Stadt 119. 326.
 v. Stodheim, Adam 229. 234. Gotfried 229. 236. Johann 238. Philips 241.
 Stöcklin, Bernhard 234. Cunrat 23.
 v. Stoffeln, Burkart Schurli 366. Pangraz 254. Peter 360 f.
 v. Stotisberg, Ulrich 418.
 Stoll, Hans 252.
 Stollhofen BA. Rastatt 406. 407.
 Stölzlein, Anna, von Rottweil 5 f. 9.
 v. Stophele, Cunrat 428.
 Stor, Diebold 256. Jacob 256. Martin 256. Palin 256.
 v. Stotzingen, Sigmund 254.
 n. Stotzing, Frhr. Maximilian 377.
 v. Stralensen, Eberhart, Ermählter von Worms 441. Friedrich 422.
 Straßburg, Bischöfe von:
 Conrat III. 136.
 Cuno 427.
 Diebold 433.
 Johannes II. 98. 100. 437.
 Werner II. 441.
 — Domstift, Decan Ulrich 427.
 — Stift St. Peter 136.
 Probst Claus v. Rageneß 92. 439.
 — Stadt 96. 126.
 Strazheimer 106.
 Strebel, Heim 359.
 Stremlin, Diebold, zu Degerfelden 373.
 Stromberg Kr. Kreuznach 154. 159. 169. 186.
 — Burgmänner 241.
 Stroumlin, Michel 406.
 Stromseil, Conrad 455.
 Strümpfelbrunn BA. Eberbach 147. 148.
 Stuard, Alexander, Alchymist 469.
 Stübblinschreiber in Ueberlingen 119.
 Stüllinger, Burkart 365.
 Stumpf v. Aschbach, Heinrich 232. 239.
 Stumpf v. Domenest, Philips 157. 172. 188.
 Stumpf v. Schweinberg, Fritz 51. Hartmann 229. Philips 229. 246.
 Stumpf (Stomp) v. Simmern, Conrad 225. Johann 225. Wilhelm 240. 241.
 Stumpf v. Waldeck, Conrad 238. Johann 223. 236.
 Stundweiler Kr. Weissenburg 108. 109.
 Stürmer, Erhard 251.
 Sturmfeder, Friedrich 234. 246. Fritz 231. Philips 231. 246.
 Stuterhof BA. Kaiserslautern 159.
 v. Stuzzelingen, Heinrich 416. 426. Otto 416.
 Subsidium, päpstliches 363. 378 ff.
 v. Suchberg, Ulrich 231.
 v. Sulmetingen (Silmetingen), Heinrich 255.
 v. Sulz, Graf Johann 27. Rudolf 253.
 Sulzbach, Ober- und Nieder: BA. Kaiserslautern 154.
 Sulzbach BA. Mosbach 147. 165.
 Sulzbach f. auch Oberulzbach.
 Sulzbach BA. Weinsberg 146.
 v. Sulzbach, Hans 222. Rudolf 222.
 Sulzfeld BA. Eppingen 82.
 Sulzheim (Sulzen) Kr. Oppenheim 151.
 v. Sulzvelt, Cunrat 419. Mehtild, seine Frau 417.
 Sumpfhöhen BA. Donaueschingen 5.
 Sunderolf (Sunderolp), Elisabeth 35.
 Sergus 32. Güz 35. Heinz 32.
 Sundthoffen f. Sandhofen.
 Sunnisheim f. Einsheim.
 v. Sunsheim, Reinbot 82. 88.
 Sunthausen BA. Donaueschingen 19.
 Surburg Kr. Weissenburg 243. 419. 439.
 v. Surse, Heinrich, Official 380. Johannes, Official 380.
 Sufenheim f. Sausenheim.
 Sülzel v. Mergentheim, Bertholt 33. Melcher 230. Hubiger 62. Ursula 62. Wilhelm 62. 229. Wiprecht 62.
 Suwerlin, Wilhelm 234.
 Swanenbergh, Gerhart 424. Juntha 424.
 Swark, Johann, Augustinerprior zu Konstanz 15.
 Swarke v. Dilsberg, Heinrich 63—65. Otto 63.
 Sweiger, Philips 230.
 Sweenheim, untergeg. Ort BA. Germersheim 107.
 Suerburg f. Sauerburg.
 Swertfeger, Merkel 44.
 Swigerus, rector ecclesiae in Hochusen 53. 54.
 Swick, Lienhard 406.
 Sydon (Sylon), Alexander, Alchymist 469.
 Symler, Claus, Decan zu Geisingen 17.
 v. Symau, Johann Friedrich Schent 53

Synken j. Sinsheim.
Synon, Kloster 217.

v. Tachenhausen, Albrecht 253. 257.
Wolf 253.
v. Talberg f. v. Dalberg.
v. Talheim, Diether 84. Dietrich Tumme
siehe Tumme. Gerhart d. A. (gen.
v. Blantenstein) 82—90. 96. Ger-
hart d. J. 82—93. 103. 420. Hans
gen. v. Homenstein siehe v. Homen-
stein. Helfrich 421. Joachim 255.
Rafan 255. Symond 57. Walter 86.
v. Tan, Friedrich 420. Hans 235.
Heinrich 439. Johannes 96. Mar-
quart 434.
v. Tane f. v. Dahn.
v. Tanhain, Johans, Caplan zu Maria-
hof 6.
Tännesberg BA. Bohenstrauß 182.
Tanstein (Dantenstein), Burg, BA.
Birmasens 96.
Tauberbischofsheim 34.
Teidingen 216.
v. Tein, Christof zu Baiern 235.
Teinswang j. Deinschwang.
Tengen 22.
v. Tengen 21. Anna 18. 23. Hans 22.
v. Terringen, Caspar 252.
Teschler, Wernlin, Vogt zu Wyhlen
369.
Teuffel, Johannes, Pfarrer zu Wyhlen
355. 371 f.
Teurlinger, Erhard, Propst zu Pforz-
heim 397. 406.
Tewrlin, Götz 251.
Thalheim BA. Tuttlingen 7. 9.
Thalheim f. auch Dallau.
v. Thann, Martin 252.
Theisen, Heinrich, Kirchenrath 467.
Thenig, Balthasar 449.
v. Thierberg, Hans Rudolf 257.
Tholey, Kloster 218.
Thumb (Thumme) v. Neuburg, Conrad
253.
v. Thüngen, Rithart 249. 250.
v. Thurn, Nicolaus 252.
Thurgau 329.
Tiefenbach BA. Eppingen 56. 110.
Tierberger, Cunrat 22.
Tigelin, Cunrad zu Pforzheim 407.
Torn, Niclas 239.
Tortur 67 ff.
v. Tottenheim, Hans 62.
Toupet, Johannes, Prämonstratenser-
Prior 353.
v. Trachenfels 455.
Traisen (Treusen) Kr. Kreuznach 154.
Tranquillin, Michael, Oberstlieutenant
316.

Traischler, Gentz 31. Setze 31.
Tragse f. Dreisen.
Treichsel j. Tröjel.
Treich v. Buttlar, Herman 252.
de Treveri, Heinrich 444. Johannes
432. Walram 440. 462.
Treviso, Bischof Gumbolt von 437.
Trienz BA. Rosbach 148.
Trier, Erzbischöfe von: Balduin 77.
81. 83. 85. 416. Bruno (?) 428.
Cuno 430.
Trinzbach 58.
Trippeler 102.
Tritt von Wilbern, Nicolaus, Bürger-
meister 324.
Tröfel Kr. Lindensfels 150. 163.
zum Trubel, Wendel 219. 235.
Truchseß, Hans 249. 250. Harttracht
62. Wolf 241.
Truchseß (v. Balbersheim), Jorg 230.
235.
Truchseß von Dieffenhofen. Hans Hein-
rich 21. 25.
Truchseß von Rheinfelden, Eberhard
376. Sebastian 256. 374.
Truchseß zu Waldburg, Hans 253.
Ot-Verthold 336. 339. 343. Wü-
helm 126.
Truchseß von Waldeck, Elisabeth 446.
Trunkelin, Hans 36.
Trutenberger, Jorg zu Baiern 235.
Trwer v. Gernsheim, Crafft 242.
Tübingen, Pfalzgräfin Adelheit 423.
Elisabeth 452 f.
Tumme gen. v. Talheim, Dietrich 87. 89.
Tunglinus von Lauterburg 107.
v. Tunsel, Dr. jur. et med. Johans,
gen. Silberberg 371.
v. Turden f. v. Dürdheim.
Türkenhilfe 122. 124.
Türkensteuer 123.
Tylsperg f. Dilsberg.

Ubel, Hans 31.
v. Ueben f. v. Iben.
Ueberlingen, Stadt 117 ff. 313 ff.
— Salmansweiler Hof 119.
Ubstadt BA. Bruchsal 110. 112. 115.
v. Ubstadt, Adelheid 460 f. Gerhard
460 f. Gertrud 460 f. Mathild
460 f.
Ude, Peter 41.
Udenheim Kr. Oppenheim 151.
v. Udenheim, Jacob 224.
v. Uffeln f. Offeln.
Uffenheim j. Offenheim.
Uffgau 489.
v. Uffes f. v. Aufses.
Ungelnsheim f. Jaggelheim.

- Ueling, Diethelm 316.
 Uelinger, Ulrich 16.
 Ullin, Spitalmeister zu Heidelberg 44.
 Ulm, Stadt 119—123. 127. 129.
 Ulmer v. Dieburg, Hans 247. Ulrich
 231. 239. 242.
 Ulricus miles 419.
 Ummendorf 340.
 Uemmerliep 6.
 Umstadt, Groß- und Klein-, Kr. Die-
 burg 150. 153. 158. 186. 201. 202.
 214. 227. 228. 243.
 Underheim Kr. Oppenheim 151.
 Unterabdingen BA. Donaueschingen 7 f.
 10. 27.
 Untergrombach BA. Bruchsal 78. 81.
 f. auch Grombach.
 Unterhelfmstat f. Helfmstatt.
 Unterkeßach BA. Adelsheim 145.
 Unter-Niebelbach BA. Reutenbürg 453.
 Unteröwisheim BA. Bruchsal 94. 115.
 Unter-Schopf, Conrad, Bürger zu Con-
 stanz 342.
 v. Upfingen, Hans 235.
 Urbach f. Auerbach.
 v. Urbach, Elisabeth 33. 35.
 St. Urban, Cistercienserkloster im Cant.
 Luzern, Abt Johann 367 f. Walt-
 hart 371.
 Urlihaupt f. Erlenhaupt.
 Urtenbach BA. Weinheim 149.
 v. h. Ursicinus, Johann Heinrich Crucis,
 Abt zu Himmelspforte 353. 383 ff.
 Ursthofen f. Osthofen.
 Uffertal f. Eufertthal.
 Ußlauber, Heinrich 33.
 v. Uettingen, Elfin 367.
 v. Uttweiler (Utwiler) Melcher 219.
 235.
 Ußlinger, Hans 63. 255. Wernher 231.
 Ußingen, abgeg. Ort bei Landau 422.
 431. 442.
 Walchen (Flurname bei Handschuchs-
 heim) 47.
 Valerian, Alemannenkriege unter Kaiser
 284.
 Wallat f. Fallat.
 de Valleran, Artauld 263.
 Varnery, Heinrich, Abt zu Himmels-
 pforte 353. 370.
 de Vauldre, Guilbert 263.
 v. Behingen, Benzelin 427.
 v. Velberg, Geschlecht 213. Ernfried
 250.
 de Velbach, Gorg 263.
 Velben BA. Hersbrud 181.
 v. Velbenz, Graf von, Georg 102.
 Walram, Bischof von Speier 436.
 v. Velsenberg, Adelhait 10.
 Vendersheim Kr. Oppenheim 151.
 Vendin, Anna 35.
 Venningen BA. Landau 95. 99. 101.
 104. 105. 421.
 v. Venningen, Carius 215. 230. Con-
 rad 230. Dietrich gen. v. Vorbach
 83. Erpf 230. 246. Hans 230.
 Johannes 85—93. 103 f. 106.
 Johann Jpolytus 246. Ludwig 230.
 Margret 239. Sigfrid 83. 86.
 Swider 230. Stefan 230. 242.
 Ulrich 102.
 Verber f. Ferber.
 Vercelli, Bischof Sigfried von 430.
 Verona 294 f.
 Verulam, Bischof Adiutorius (Helfrich)
 von 435.
 v. Vestenberg, Philips 251.
 Veyer f. Feyer.
 Veus, Hieronimus 396. 405. 406.
 de Veyse, Johan 263.
 Vierhorn, Anna 52.
 Viernheim (Wiernen) Kr. Heppenheim
 150.
 Vigelin v. Sunsheim, Jüdin 88.
 Vilchband (Vilchpünt) BA. Tauber-
 bischofsheim 34.
 de Villers, Estienne 263.
 Willingen, Landcapitel 24.
 Willingen, Stadt 5 f. 9. 22. Schultheiß
 Cunrat Stöcklin 23.
 v. Wils, Philips zu Baiern 235.
 Wilsch BA. Amberg 178.
 Winkel, Johannes 12.
 Wiolberg bei Wyhlen 362.
 v. Wirnberg, Graf Philipp 225.
 Wirnheim Kr. Heppenheim 66. 67.
 Wischbach f. Fischbach.
 Wischer, Hans 20. Johans von Rei-
 dingen 4.
 Visitationen, bischöflich speirische in
 Marzell 450 ff. Dettigheim 464 ff.
 Wigthum v. Edtstädt, August, Oberst
 318.
 Wögelin, Hauptmann 319.
 Woglerin, Dorothe 405.
 Woizol, Johann Georg, Abt zu Belle-
 lay 354.
 Voit (Wat) v. Rieneck, Michel 229.
 234.
 Wolmar, königl. Truchseß 436.
 Volkart, Stiftspründer in Speier 86.
 Völkersbach BA. Ettlingen 446. 449.
 451 ff.
 Wolmar, Isaac Dr. 313.
 v. Wolmershufen f. v. Wolmershausen.
 Volk, Peter 242.
 Worarlberg, die Herrschaften in 313 ff.
 v. Wringen, Heinrich 455.
 Wyscher, Berchtold 454.

Waelin archipresbiter 425.
Wachenheim **W.** Neustadt 155. 167.
 — **Burgmänner** 241. 242.
Wachenheim a. d. Pfirnm **Kr.** Worms 224.
 v. **Wachenheim**, Ambrosius 224. 226.
 235. Arnold 240. 241. Burtart
 437. Dietrich 432 f. Gerhard 223.
 242. 246. Hans 224. 236. 238.
 242. Johann 237. 242. Jörg 242.
 Sigfried 237.
Wackernheim **Kr.** Bingen 153.
Wadgassen, Kloster 218.
Wagenleiter, Nicolaus 459.
Wagenmichel 407.
Wahlheim **Kr.** Alzei 150.
Wahlheim **W.** Bessigheim 146. 163.
Walbstadt **W.** Sinsheim 78. 82. 86.
 88. 102.
Waisenhaus Schüler, Weihnachtsgesang der
 — in Pforzheim 471 ff.
Walbern f. Walthalben.
 v. **Walborn**, Hans 227. 231. 236.
 239. 242. Wilhelm 239.
 v. **Walbrun**, Hans Gotfried 59.
St. Walburg, Kloster 216.
 v. **Walb**, Claus 235.
Walbalgesheim **Kr.** Kreuznach 154.
Walbangelloch **W.** Sinsheim 115.
Waldbach **W.** Weinsberg 146.
Waldböckelheim **Kr.** Kreuznach 189.
Waldeck **W.** Remmuth 178.
Waldeck im Odenwald (Thorn-Waldeck)
 171.
Waldeck **Kr.** Simmern 159.
 v. **Waldeck**, Johann 225. 238. f. auch
 Boos v. Waldeck.
 v. **Walderstein**, Conrad 84. 85. 429.
Walderbach **W.** Roding 183.
Waldbagenbach **W.** Eberbach 147. 148.
Walblaubersheim (Walblebersheim) **Kr.**
 Kreuznach 154.
Walbmeyer, P. Philipp, Propst zu
 Himmelspforte 345. 355.
Walbmichelbach **Kr.** Lindensfels 150. 163.
Walbmühlbach **W.** Rosbach 145.
Walbprechtsweiler **W.** Rastatt 446.
Walbaffen **W.** Eischenreuth 183
Walbsberg, Burg bei Krumbach **W.**
 Neßkirch 26.
Walbsee **W.** Speier 104 ff.
Walb-Üldersheim **Kr.** Oppenheim 151.
 v. **Walhabe**, Heinrich 424. 431. Hilde-
 gard 424. 431.
Walldorf **W.** Wiesloch 112. 148.
Wallertheim **Kr.** Oppenheim 151.
Wallefer (Wallefer), Lenhard, Haupt-
 mann der Fußleute 219. 235.
Walthalben (Wahlthalben) **W.** Birma-
 jens 154. 155.
 v. **Walze**, Andreas, Notar 363. 377 ff.

v. **Walze**, Rudolf, Landvoigt 364. 381 f.
Walzer, Karl, Sädelmeister in Bludenz
 320.
Walsheim **W.** Landau 95. 106. 155.
Walffer, Hans Jacob, Oberfwachtmeister
 319.
 v. **Waltdorf**, Jacob 238.
 v. **Waltenheim**, Caspar 219. 235.
Waltfaut, Hans 89.
Wamboldt (Wamolt) von Umstadt,
 Philips 228. 236. 239. 246.
Wendtsheim, abgeg. Ort, **W.** Germers-
 heim 108.
Wangen, Stadt 124.
 v. **Wangen**, Hans 219. Jörg 219.
 Stefan 246. Walter 423.
Wanrath miles 438.
Warmbach **W.** Lörach 355. 366. 369.
 374.
Warmroth (Warinsrab) **Kr.** Kreuz-
 nach 154.
Warmuth, P. Solamus 467.
Warnier, Richard 372.
 v. **Warpe**, Claus 261.
Wartenberg, Grafschaft 30.
Wartenberg **W.** Donaufingern 8 28.
 v. **Wafen**, Heinrich 246.
Wasserburg 324.
Waghau 215.
Weidas (Weidesch) Kloster 217.
Weiden **W.** Neustadt a. d. Waldbach
 181.
Weidgas f. Wadgassen.
Weigel (Wigel), Peter 45.
Weihenheim f. Gau-Weinheim.
Weißer **Kr.** Lindensfels 150. 162.
Weihnachtsgesang der Waisenhaus-Schüler
 in Pforzheim 471 ff.
Weil die Stadt 123.
Weiler (Wpler) **Kr.** Kreuznach 154.
Weiler **W.** Pforzheim 458.
Weiler **W.** Sinsheim 147.
 v. **Weiler**, Caspar 229. Hartmut 90.
 Dietrich 92. 255. Wernher 429.
Weilerbach (Wplerbach) **W.** Kaisers-
 lautern 154.
Weinburg (Winberg) **Kr.** Zabern 243.
Weingarten **W.** Durlach 147. 153.
 166. 243. 406. 407.
Weingarten **W.** Germersheim 431 ff.
 439. 441.
Weingarten, Kloster 119. Abt Gernig
 127 f.
 v. **Weingarten**, Christof 221. 240.
 Erpho 422. Margreth 459 f. 463.
 Otto 102. Otto 423 f. Petrißa
 423. Ulrich 95.
Weinheim i. Baden 50. 51. 149. 153.
 157. 161. 175. 176. 204—206.
 — Deutschordenshaus 65. 66.

- Weinheim i. Baden, Karmeliterkloster 32.
 Weinheim Kr. Alzei 150. 241.
 Weinsberg 146. 153. 157. 163. 172.
 186. 194. 218. 241. 243.
 Weinsfeld BA. Neumarkt 101.
 Weisbach (Wißbach) BA. Eberbach 148.
 Weiß v. Fauerbach, Eberhard 227. 235.
 Giltbrecht 227. 236. Johann 228.
 235.
 Weissach OA. Baihingen 100.
 Weissenau, Kloster 360. Abt Johann
 119.
 Weissenburg i. Elsaß 171.
 v. Weissenburg, Cunradus advocatus
 439. Cunrad gen. Globelauch 435.
 Demut 442. Dipperhus 442. Ger-
 lach 438. Heinrich 437.
 Weissenheim am Sand (Wyffenheim)
 BA. Neustadt 152. 218.
 Weissenhohe BA. Forchheim 184.
 v. Weissenstein (Wissenstein) Bartholme
 250.
 Weisthum von Handschuchshiem 39—47.
 v. Weitershausen, Richwin 255.
 v. Weitingen (Wyttinger), Hans 253.
 254. Wilhelm 255.
 Welgesheim Kr. Alzei 154.
 Weller, Henne 41. Kolbel 40. 41.
 Weltin, Diebolt, von Gerthen 373.
 Wendelsheim Kr. Alzei 150.
 Wendelsheim Kr. Oppenheim 151.
 v. Werb, Jost 235.
 v. Werdenberg, Graf Christoph 121.
 zu Werdenberg und zum Heiligenberge,
 Graf Christof 253.
 v. Werder, Hans 470.
 v. Wernau (Werdnaume), Veit 254.
 Wernersweiler (Werkwiler), Kloster 218.
 Wersau (Werßheim) BA. Schwesingen
 148. 157. 175.
 Wertheim 32.
 v. Wertheim, Grafen und Gräfinnen:
 Adelheid 62. Almus 229. 235.
 Elisabeth 61. Georg 245. Ludwig
 Michel 156. 227. 235.
 Weschnitz (Weschenz) Kr. Linsdenfels
 150. 162.
 Wesel 226. 417.
 Wesel, Jörg, gen. Clarmann 242.
 Wesbecher, Weltin 464.
 v. Wessenburg, Johann Christoffel
 374.
 Wesserheim s. Wittersheim.
 v. Wesserburg, Graf Cune 242.
 v. Wesserstetten, Diethrich 254.
 Westheim BA. Gernersheim 155. 422.
 432. 440. 442.
 v. Westheim, Diether 428. 427. 428.
 440. Engelo 437.
 Westhofen Kr. Worms 151. 243.
 v. Westhofen, Gode 483.
 Westrich 243.
 Wetterau 243.
 Wetterfeld BA. Roding 182.
 Wegel v. Marfilien, Jacob 219.
 Wegbel, Heinrich 406.
 Wegher BA. Landau 90. 91. 95. 96.
 99. 111. 112. 113.
 Wegß, Heinz 252.
 v. Widersheim, Jörg 220. Markolf
 230.
 Wibbern OA. Redarfulm 145.
 Widmann, Joh. Jacob, Schulmeister
 zu Forzheim 474.
 Wiebelsbach Kr. Neustadt 150.
 Wieblingen BA. Heidelberg 148.
 Wiernsheim OA. Maulbronn 100.
 v. Wiesebaden, Nicolaus, Bischof von
 Speier 430.
 v. d. Wiesen, Heinrich 99.
 Wieselenthal BA. Bruchsal 83. 111 ff.
 116 f.
 Wiesloch 147. 153. 165.
 Wigenet, Ulrich, von Hollingen 363.
 Wignant episcopus 434.
 Wilch (Willich), Philips 232. 235. 236.
 238.
 Wildenmühle bei Pföhren 26.
 Wildenrod (Weingärten zu Handschuchshiem) 38.
 Wiler, Heinrich 25.
 Wilheimer (Wyhemer) Ernst 224. 238.
 241. Philips 238. 241.
 Wilhelm, deutscher König 331.
 Will, Johann, Notar des geistl. Ge-
 richts 119.
 v. Willgottheim, Konrad 135.
 Willsbach OA. Weinsberg 146.
 Wimpfen, Stift, Präposit: Peter v. Mur
 82. 87. 91. 92. 93. 440. (Wern-
 her) v. Anwelt 443. Wernerher
 v. Hornegge, 438.
 Wimpfen im Thal 53—57.
 zu Winberg (?), Cun, Herr 225.
 zu dem Winde, Petrus, Abt zu Him-
 melspforte 352. 363.
 v. Windeck, Jacob 219. 235.
 Winden, abgeg. Ort (?) bei Philipps-
 burg 116.
 Windesheim Kr. Kreuznach 154.
 v. Wintental, Philips 252.
 Winrich, Cunzel 43.
 Winterfeler, Anna 5. Käterlin 5.
 Winternheim, Groß-, (Klein-), Kr.
 Bingen 152. 153.
 Wintersheim Kr. Oppenheim 151.
 v. Winterstetten, Schenken: Bernhard
 254. Sebastian 255.
 Wintersweiler BA. Berrach 359.
 v. Wisingen, Conrat 95.

Wizingen **BA.** Neustadt a. S. 95. 159.
 Wircz, Jennin, von Nollingen 363.
 v. Wirsberg, Albrecht 232. Conz 249.
 250. Rathern 251. Michel 250.
 Wirtemberg, Grafen von:
 Eberhart II. 98. 100.
 Ulrich IV. 100.
 Ulrich V. 369.
 Wirtemberg, Herzoge von:
 Friedrich I. 468—470.
 Ulrich 119. 129. 244 253. 256.
 263 f.
 Wilhelm Ludwig 69.
 Wißbrot, Heinz 235.
 Wisse, Lenhard 235.
 Witnower, Fridle, von Basel 371.
 v. Wittstett, Anthoni 251.
 v. Wizwilre, Cunrat 436.
 v. Wizenloch, Irmengart 420. Ogger
 420.
 Wolf v. Lonstein, Anthis 224.
 Wolf v. Spanheim, Hans 222. 236.
 240. Karle 246.
 v. Wolfegg, Maximilian Wilibald, Graf
 321.
 Wolfer, Peter, von Basel 369.
 Wolff, Niclas 242.
 Wolfmonat = Dezember 374.
 Wolfram, Graf (vom Kraichgau) 442.
 Wolfram, sein Sohn 440.
 Wolfäberg bei Neustadt 159.
 — Burgmänner 239.
 v. Wolfäberg, Philips, Marschall 245.
 v. Wolfädorf (Wolfsdorf) Hans 252.
 v. Wolfelden, Eberlin 90.
 Wolfshheim Kr. Oppenheim 151.
 v. Wolfstehl, Hans 224. Peter 241.
 Philips 215. 236.
 Wolfstein **BA.** Kusel 155. 159. 168.
 193. 194. 215.
 — Burgmänner 239.
 Wolfstein **BA.** Neumarkt 180.
 v. Wolfstein, Balthasar 252. Hans
 250. Johann 239.
 v. Wolfstirn, Obercommissarius 314.
 316.
 v. Wolfurth, Magtarena 15. Rudolf 15.
 zu Wolfenstein, Carl Freiherr 59.
 Wollenleher, Emicho 102.
 Wollstein (Welfstein) Kr. Alzei 154.
 v. Wöllwarth, Heinrich 254.
 v. Wolmershausen, Christof 254.
 v. Wonsheim, Conrad 241. Niclas 224.
 241.
 Worm, Andreas 459.
 Wormberg (Ziurname bei Hardheim) 51.
 Worms, Bischöfe von:
 Buggo II. 442.
 Eberhart v. Stralenberg 441.
 Einhard 68.

Worms, Bischöfe von:
 Gerlach 443.
 Heinrich 59.
 Johann 56.
 Reinhard 59.
 — Hochstift 59. 78.
 Worms, Andreasstift, Decan Eberhart
 421.
 Scholastiker Conrad Berhtelmann
 420.
 — Domstift, Decan Joh. v. Handecke
 437.
 Propst Cunrad 444.
 Scholastiker Heinrich 441.
 Worms, Stadt 90. 99.
 v. Worms, Cunzlin 108.
 Wörrstadt Kr. Oppenheim 151.
 Wörschweiler f. Wernersweiler.
 Wörth **BA.** Germersheim 107. 108.
 v. Wrede, Maria Victoria 453.
 Wurm, Görg 448. Susanna 448.
 Würz v. Rudenz, General 327.
 Würzweiler **BA.** Kirchheimbolanden 152.
 Würzburg, Abt Ebelin 460.
 Würzburg, Bischöfe von:
 Albrecht 97. 100.
 Conrad 52.
 Heinrich 427.
 Hermann v. Lichtenberg 432.
 Julius 31. 52.
 Lorenz 257.
 Reinhard 431.
 — Domcapitel 51.
 Würzburg, Stadt 97. 101.
 Wüste, Jacob 457.
 v. Wyel, Ruprecht 235.
 Wyher f. Weiher.
 Wyhlen **BA.** Lörbach 346 ff. 355.
 357 ff. 381 ff.
 — Pfarrer 355.
 Wyler f. Weiler.
 Wyß, Bogt zu Baden 405.

 v. Ybe f. v. Eyb.
 Ynsheim f. Einsheim.
 v. Yngelheim f. v. Ingelheim.
 Yrung f. Yring.
 Ysenbart, Jacob 463.
 Ytel, Faut von Schwarzenbach 223.
 Ywan, Hans, Helfer zu Billingen 9.

Zadecul, Hans Heinrich, Pfarrer zu
 Wyhlen 355. 372.
 Zaisenhäusen **BA.** Bretten 417. 443.
 Zastius, Ulrich 401.
 v. Zedwitz, Peter 252. Ulrich 249. 250.
 Wolf 251.
 Zehmer, Johann 466.

- Zeichelin, Peter 369.
 Zeiskam *Bl.* Germersheim 442.
 v. Zeiskam (Zeiskam), Hans 240.
 Rudolf 221. 240. 246. Wilhelm 221.
 Zeitlarn *Bl.* Stadthof 183.
 v. Zeisigheim 106.
 zu Zeldingen, Wolf Herr 250.
 Zell, Abt Dietrich zu 35.
 Zell *Bl.* Kirchheimbolanden 152.
 Zesser f. Sezard.
 Zeutern *Bl.* Bruchsal 88. 98. 110 ff. 114 ff.
 v. Zeutern, Reinhard 255.
 Zibel f. Zobel.
 Zieger, Hans, Vogt zu Reibingen 22.
 Ziegler, Hans 22.
 v. Zimern, Heinrich 235.
 Zimmermann, Benno, P. Statthalter in Ittendorf 325.
 Zitscherlin, Agnes 32. Heinrich 32.
 Zobel v. Gibelstatt, Carius 253. Dietrich 36. Els 36. Hensli 36. Hieronimus 252. Philips 215.
 v. Zocher, Johann Wilhelm 59.
 Zoller, Dietrich 102.
 v. Zollern, Sophie 17 f.
 Zolner, Claus 235.
 v. Zombref f. v. Sombref.
 Zorn v. Bulach, Ludwig 219. Margreth 457.
 Zuchschwert, Hans, Diener der Stadt Ueberlingen 120.
 Zudenforben (?) 101.
 Zügli, Ludwig, Amtmann in Stockach 118.
 Zünd, Hans, Steinbrecher 122.
 Supersfeldt f. Sipfersfeld.
 Züpper, Leonhard, des Gerichts Rantwenl 320.
 Zürich 79. 97.
 Zungelin curia 417.
 Züttlingen *Bl.* Neckarsulm 145.
 Zuzenhausen *Bl.* Sinsheim 84. 87. 94.
 v. Zweibrücken, Graf Reinhard 263. 264.
 v. Zweibrücken, Andreas, Abt zu Himmelspforte 353. 365. Heinrich 424.
 Zweyman, Hans 252.
 Zwider, Gilg 235.
 Zwingenberg *Bl.* Eberbach 147. 148.
 v. Zwiß (Zwust) Ott 246.
 Zymern f. Neckarzimmern.

Druckfehler und Berichtigungen.

S. 338 Z. 17 v. o. ließ Rinegge statt Rienegge.

S. 339 Z. 13 v. u. l. Unrecht statt Utrecht.

S. 494 (Register) v. Jungenheim, Erpho 426, setze bei: 448.

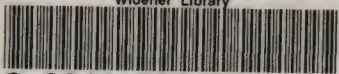
— v. Jungenheim, Erpho 448 ist zu streichen.

This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine is incurred by retaining it
beyond the specified time.

Please return promptly.

Widener Library



3 2044 098 654 924